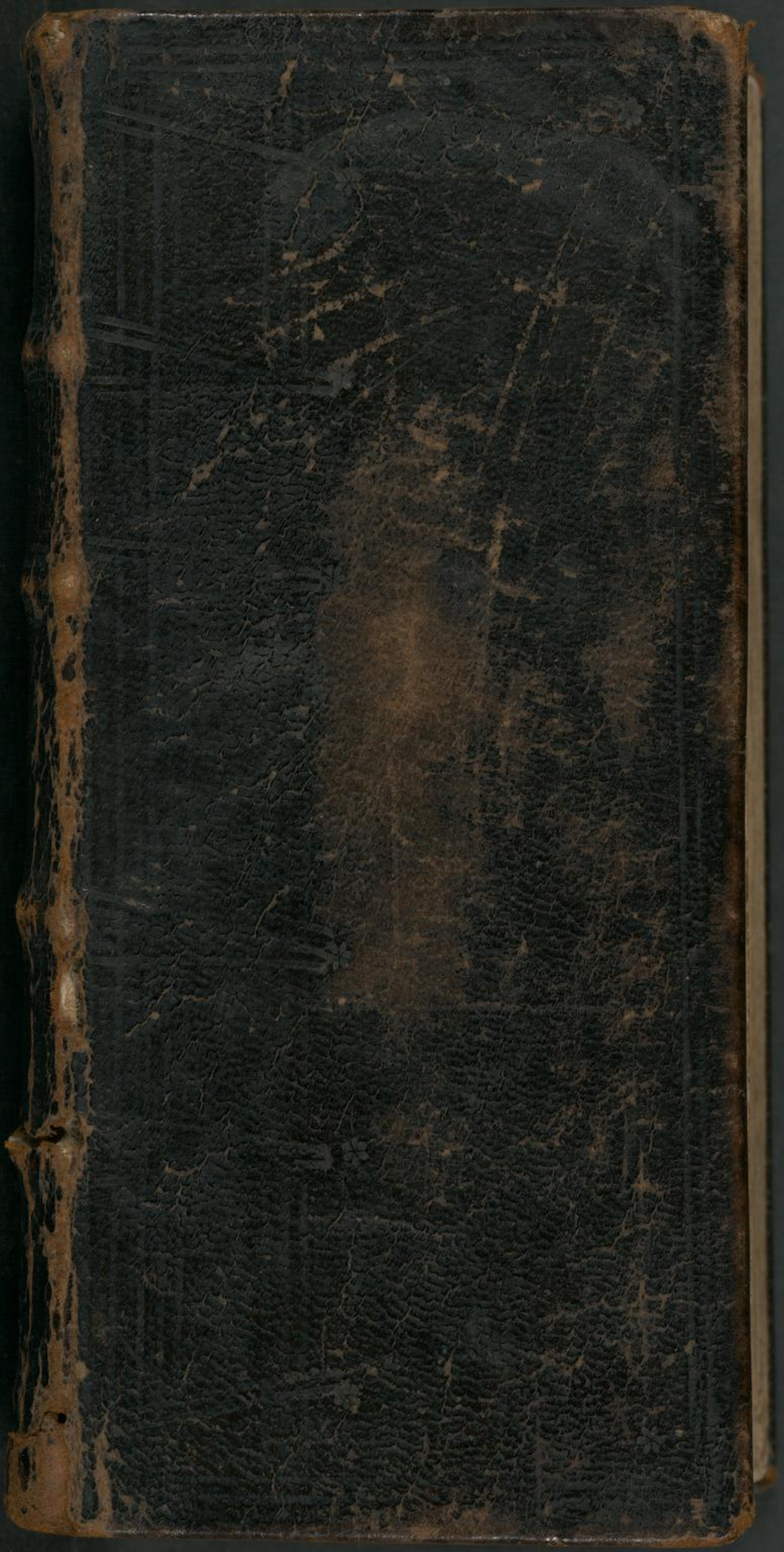


Rara 4168

Geistliche

Lie

der Geist

durch Doct.

Johann Hermar

und andere seine Werc

jetzigen Zeiten ge

in Kirche

Der Königl. Pr

Brandenburg

un

Königl. Allergnädi

Privilegio gedrucket

bey

Einigen

und eine

Johann

nigl. Preußische

Probst und Inf

Verlegts sel.

Buchbinders an der

gedruckt bey Benj. Chr

17

Geistliche und Liebliche

Lieder,

Welche

der Geist des Glaubens

durch Doct. Martin Luthern,

Johann Hermann, Paul Gerhard,

und andere seine Werckzeuge, in den vorigen und jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher in Kirchen und Schulen

Der Königl. Preuß. und Churfl.

Brandenburg. Lande bekannt,

und mit

Königl. Allergnädigster Approbation und

Privilegio gedrucket und eingeführet worden,

Nebst

Einigen Gebeten

und einer Vorrede

von

Johann Porst,

...nigl. Preußischen Consistorial-Rath, Probst und Inspectore in Berlin.

Ber...n, verlegts sel. Josua David Schatz.

Buchbinders an der langen Brücke, Erben, ...d gedruckt bey Benj. Chr. Schatz, privil. Buchdrucker.

1784.

Psalm 92, v. 2. 3.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, Du Allerhöchster. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Sirach 43, v. 32-35.

Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget, Er ist doch noch höher: Preiset Ihn aus allen Kräften, und lasset nicht abe. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kan Ihn so hoch preisen, als Er ist?

Univ.-Bibl. Giessen
27 021 344

Renovirtes Privilegium und Extract aus demselben.

Demnach von Seiner Königlichen Majestät in Preussen, Unserm Allergnädigsten Herrn, die Erben des verstorbenen Josua David Schatz alleruntertänigst vorstellig gemachet, wesgestalt das ihrem beregten Erblasser von des Höchstseligen Königes Friederich Wilhelms Majestät Glorwürdigsten Andenkens, unterm 14ten Februarii 1722. über den Druck und Verlag verschiedener Geistlichen Bücher, besonders des von dem vormaligen Consistorial-Rath und Probst in Berlin, Johann Porsten, eingerichteten Gesangbuchs ertheilte, und ihnen unterm 28ten Jannuarii 1741. renovirte Privilegium mit dem 14ten Februarii c. zu Ende gehen, und daher alleruntertänigst Ansuchung gethan, selbiges, jedoch mit Ausschliessung des niemals in Debit gewesenen Porstenschen Communion-Buch, unter dem Titul:

Christliche Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls

auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang allerhuldreichst zu prolongiren;

Als haben Sr. Königl. Majestät diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken gefunden; Höchstdieselben renoviren und bestätigen dahero auch hiemit, und Kraft dieses vorberegtes Priviligium vom 14ten Februarii 1722. welches wörtlich folgender Gestalt lautet:

Wir Friederich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg

2c. 2c. 2c.

Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, auch sonst gegen jedermänniglichen; Nachdem Uns Unser Lieber Getreuer, Josua David Schatz, Bürger und Buchbinder in Berlin, um allergnädigste Confirmation und Prolongirung des, von Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters, König Friedrichs Majestät, Christseligen Andenckens, erhaltenen Privilegii allerunter-

unterthänigst angelanget. . . .
Als privilegiren und begnadigen Wir, aus der, Uns zustehenden höchsten Königlichen, auch Chur- und Landesfürstlichen Macht und Gewalt, Ihn, gemeldten Buchbinder, Josua David Schatzen, und seine Erben, hiemit und in Kraft dieses Unsers offenen Briefes, dergestalt und also: daß er solche Bücher, als das Neue Testament mit den Psalmen Davids, Jesus Sirach, Catechismus Lutheri, und einigen Liedern, desgleichen das, von Unserm Consistorial-Rath und Probsten in Berlin, Johann Porsten, eingerichtetes Gesangbuch, unter dem Titul: Geistliche und Liebliche Lieder, mit einem kurtzen Auszug der nöthigsten Gebeter, wie auch desselben aufgesetztes Communion-Buch, unter dem Titul: Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, mit seiner Vorrede, nicht weniger das gemeldte Buchstabier- Lese- und Spruch-Buch, nebst der Ordnung des Heils, mit denen nöthi-

thigen Sprüchen, wieder auflegen, und dieselbe sowol in Duodetz- als Octav-Format mit grosser und kleiner Schrift und gespaltenen Columnen drucken lassen möge; sonsten aber niemand in Unserer Chur- und Marck Brandenburg sowol, als Unsern übrigen Provintzien und Landen, sothane Bücher innerhalb denen nächsten funftzig Jahren, weder gantz, noch zum Theil, oder auch Extractsweise nachzudrucken, noch zu verlegen, noch weniger diejenige Exemplaria, so etwa ausser Unsern Landen und Gebiete von andern nachgedrucket und verleget seyn möchten, in Unsere Lande einzuführen, daselbst zu distrahiren, heimlich oder öffentlich zu verhandeln und zu verkaufen befugt seyn, sondern bey Confiscation der Exemplarien, sie mögen bey dem Verkäufer oder Käufer gefunden und angetroffen werden, wie auch Zweyhundert Rthlr. Geld-Strafe, halb Unserm Fisco, und die andere Hälfte nebst den Exemplarien, ihm dem von Uns privilegirten Verle-

ger

ger zu entrichten, gäntzlich verboten und nicht zugelassen seyn sollen. Wir und Unsere Nachkommen, Könige in Preussen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, wollen auch mehr genannten Buchbinder Schatzen und seine Erben, solche Zeit der funftzig Jahre über, dabey allergnädigst schützen, handhaben und erhalten, gestalt Wir dann auch Unserm Cammer-Gerichte und Regierungen, auch denen Magistraten in Städten, und andern Unsern Befehlshabern, so von Unserntwegen Gerichte üben und verwalten in vorgedachter Unser Chur- und Marck Brandenburg, auch Unsern übrigen Provinzien und Landen, solches an Unserer statt gleichfalls zu thun, über diesem Unserm Privilegio zu halten, und diejenigen, so dawider handeln, mit vorerwähnter Strafe ohnnachläßig anzusehen, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen; Dahingegen aber soll Impetrant schuldig und gehalten seyn, vorgemeldte Bücher fleißig corrigiren, aufs zier-

lichste drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu lassen, auch dieselben um einen billigen Preis verkaufen, und von jedem Druck und Format derselben, sechs gebundene Exemplaria, theils in unsere Bibliothec, und theils in Unser Lehns-Archiv allhier, ehe sie verkaufet werden, auf seine Kosten einzuschicken und auszuliefern. Getreulich, sonder Gefährde. Jedoch Uns an Unserm, und sonsten männiglichen an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich unter Unserer Eigenhändigen Unterschrift und anhängendem Lehnssiegel. Gegeben zu Berlin, den 14ten Februarii, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im 1722. Jahre.

Fr. Wilhelm.

(L.S.)

M. L. v. Printzen.

Derge-

Dergestalt und also, daß die Schatzische Erben auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang, vom 14ten Februarii c. angerechnet, sothanen Privilegio gemäß, die darinnen benannte Geistliche Bücher, exclusive des oben berührten Porstenschen Communion-Buchs zu drucken und zu verlegen seyn sollen.

Jedoch Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät an Dero, besonders bey etwanniger Anordnung eines neuen Gesangbuchs, und sonst männiglichen an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich ist dieses mit dem Königl. Lehns-Siegel bedruckt worden. Geschehen und gegeben Berlin den 2ten May 1772.

(L.S.)

Auf Sr. Königlichen Majestät allergnädigsten Special-Befehl.

v. Münchhausen.

Renovirtes Privilegium für die Schatzischen Erben, über den Druck und Verlag verschiedener Geistlicher Bücher.

Vorrede.

Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll! Hallel. Amen.

In Christo geliebter Leser!

Je besser ein Christ sich selbst und den wahren GOTT erkennet, je eifriger wird er beflissen seyn, mit geistlichen lieblichen Liedern GOtt, das höchste Gut, in der Kirchen und zu Hause recht zu preisen.

Erkennet er sich anfänglich recht als einen Menschen, der von dem hochgelobten Schöpfer vor allen Thieren und Vögeln (die zwar auch Stimmen haben und singen; doch aber nichts verständliches hervor bringen können,) mit diesem herrlichen Vorzuge begnadiget ist, daß er verständlich oder klüglich (Ps. 47, 8.) singen kan, und überleget zugleich, wie GOtt nicht das geringste vergeblich gemacht habe, noch wolle, daß ledig liege, oder nicht gebrauchet werde, was er durch seine Weisheit erschaffen hat: B. Weish. 14, 5. so erwecket ihn solches, dasjenige zu thun, was er unter allen sichtbaren Creaturen allein vermag, nemlich verständlich zu singen, oder wie der seel. Herr Lutherus redet, die Music im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat, sehen zu lassen. Tom. II. Alt. p. 751. b.

Erkennet er sich ferner, als einen Clienten seines GOttes, dessen Gunst und Schutz, ja unaussprechliche und unzählige Wohlthaten er in der Schöpfung, Erhaltung, Erlösung und

Heili-

Heiligung (so lauter unergründliche und unerschöpfliche Oceanen und Meere der göttlichen Liebe sind) bereits genossen hat, noch täglich geniesset, und dereinsten in der Verherrlichung im Himmel vollkommen und ewig geniessen wird, und behertziget dabey, wie er solches alles aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle sein Verdienst und Würdigkeit empfahe, so wird durch diese Erkenntniß des Guten, das er sonderlich in Christo JESU hat, nicht nur sein Glaube starck, sondern auch die Liebe gereitzet, diesem gütigsten GOtte und getreuesten Wohlthäter hiefür in tiefster Ehrfurcht ein herrliches Dancklied zu singen. Denn GOtt hat, spricht Lutherus, unser Hertz und Mund frölich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst gläubt, der kans nicht lassen, er muß frölich, und mit Lust davon singen, u. s. w. Tom. VIII. pag. 571. a.

Erkennet er sich weiter als ein Kind, Knecht oder Magd GOttes, denen zukommt, ihren Vater und HErrn zu ehren, Malach. 1, 6. und vernimmt, wie Er insonderheit auch mit Gesang und Liedern wolle verehret seyn, indem Er fordert Singet dem HErrn ein neus Lied, machets gut auf Saiten-Spiel mit Schalle, Ps. 33, 1-3. Ps. 47, 7. 8. Ps. 96 1. 2. und gebeut: Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen; Col. 3, 16. Epheſ. 5, 19. Jac. 5, 13. So siehet er solchen Willen seines GOttes an, nicht als einen beschwerlichen Frohndienst, sondern als den angenehmsten Liebesdienst, dadurch er süssiglich gelocket wird, die Ehre seines Vaters und

HErrn auch mit Singen willigliche zu befördern. Laßt uns, spricht er, Ihn lieben, auch mit Singen unsere Liebe bezeugen, denn Er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, v. 19.

Erkennet er sich endlich auch als einen Consorten und Mitgenossen der heiligen Engel und aller Gläubigen, und höret, wie jene ihr Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt; und ihr Ehre sey GOtt in der Höhe! erschallen lassen; Es. 6, 3. Luc. 2, 13. 14. Diese aber ihre Lobgesänge, wie Moses, Mirjam, 2 Mos. 15, 1. 2. 21. Debora, Barac, Richt. 5, 1. Hanna, 1 Sam. 2, 1. David, 2 Sam. 22, 1. Sir. 47, 9. 10. 11. Daniel 2, 20. Judith 16, 1. 2. Maria, Zacharias, Simeon, Luc. 1, 46. 46. cap. 2, 28. und Christus selbst mit seinen Jüngern: Matth. 26, 30. ihr Hosianna, und gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn; wie das Volck mit den unmündigen Kindern; Luc. 19, 38. Matth. 21, 9. 15. ihr neues Lied, wie die auserwählten Ueberwinder, Offenb. 5, 9. cap. 14, 3. cap. 15, 3. und ihr Halleluja, wie alle Gottesfürchtige, Offenb. 19, 5. 6. anstimmen, und also alles was Odem hat, den HErrn lobe, Halleluja: Ps. 150, 6. So ziehen ihn solche heilige Exempel kräftiglich, mit ihnen im Lobe GOttes einzustimmen, und als ihr Consorte auch, wie sie, den lieben GOtt mit Gesängen inniglich zu verherrlichen.

Erkennet er hiernächst auch den wahren GOtt recht, als einen GOtt, der ein Geist ist, vem eben sowol im Geist und in der Wahrheit gesungen werden müsse, als Er im Geist und in der Wahrheit muß angebetet werden: Joh. 4, 24. so wird er keinesweges damit vergnügt seyn, daß der Mund allein singe, oder die Worte ohne Andacht und Verstand herklinge: Sondern wird sich fürnehmlich dahin bestreben, daß er von Grunde des Hertzens und mit rechtem Verstande singen möge.

möge. Er siehet zu, wie sein Hertz zuvor mit dem göttlichen Lobe erfüllet seyn möge, welches hernach der Mund mit Lobgesängen aussprechen soll. Er suchet erst voll Geistes zu werden, damit er hernach dem HErrn die rechten geistlichen Lieder spielen könne. Eph. 5, 18. 19. Solch Singen, wie der sel. Lutherus sehr wohl erinnert, muß nicht allein mit dem Munde geschehen, oder ohne allen Verstand, wie eine Pfeiffe oder Harfe klingt. Tom. III. p. 468. b. Es muß alles, sagt der gottsel. Herr Arndt, fein andächtig, geistlich, und aus Grund des Herzens geschehen, nicht nur ein äusserlicher Schall und Gepränge seyn. Wahr. Chr. 2 B. c. 43. pag. 321. Geschicht das nicht, so wird ein äusserliches Werck daraus, worinnen sich das Ohr mehr an dem süssen Klange, als das Hertz an dem göttlichen Lobe ergötzet, worüber, daß es ihm einigemal begegnet, Augustinus bitterlich klaget, Vid. B. Gesnerus Medit. Gener. Psalt. p. 490. Und was würden sodann auch die lieblichsten Lieder vor GOtt anders seyn, als ein Geplärr, welches Er hasset? Amos 5, 23. Um deswillen haben die Alten gar fein erinnert,

Non vox, sed votum: non cordula Musica; sed Cor:
Non clamans: sed amans cantat in aure Dei.

Welches überhaupt zu teutsch so viel heissen möchte:

Vergeblich singt allein der Mund,
Wo es nicht geht aus Hertzens-Grund.

(Siehe Westemeri Concil. Script. &c. p. 853.)

„Das wahre Lob GOttes, spricht Hr. D. Heinrich Müller, liegt im Hertzen und Glauben, Verlangen und in der Liebe: Das rechte Singen (Saitenspiel) liegt im freudigen Geiste.

Das heist denn nach dem 65. Psalm in der Stille GOTT loben, wenn der verborgene Grund des Hertzens vom Heiligen Geist mit Freuden überschwemmet wird, daß er sich in GOttes Lob gantz und gar ergiessen will. Viele meynen, wenn sie nicht in der Kirche sitzen und singen, so sey es auch kein Lob GOttes. Ach nein! das Lob GOttes bestehet vielmehr im innerlichen Seufftzen des Geistes, als in der lauten Stimme des Mundes. Ein hertzliches Seufftzerlein klinget oft vor GOtt besser, als ein hohes und lautes Geschrey. Der Heilige Geist muß den Lobgesang heraustreiben. Er selbst muß durch unsern Mund beten und singen. Ist das Hertz voll Geistes, voll himmlischer Freude, voll Erkenntniß GOttes, so wird der Brunn bald überlaufen, da kan denn der Mund nicht schweigen, wie David spricht: Ps. 116, 10, Ich glaube, darum rede ich. Wie kan das Hertz schweigen, in welchem Christus und sein Geist redet? Ist der Grund im Hertzen gelegt durch die Erkenntniß der Güte GOttes, so denckets, tichtets und laufts über für Andacht und Freude; Ergeußt sich wie ein Strom; Wird ein Schatz, daraus man viel Gutes kan hervor bringen. Oft fühlet das Hertz mehr, als der Mund kan aussprechen. So unendlich ist GOtt in seiner Süßigkeit. Siehe Müllers göttliche Liebes-Flamme. 2. Buch cap. 1, pag. 1026. 1027. 1038. 1039.

Gleichwie nun ein jeder Christ, GOtt fleissig bitten soll, daß Er ihm seinen Heiligen Geist schencken wolle, auf daß er im Geist und in der Wahrheit möge singen können, welches ohne den Heiligen Geist unmöglich geschehen kan: Also muß er sich auch befleissigen, dasjenige, was er singet, wohl zu überlegen, und den rechten Verstand desselben zu erlangen. Wie denn auch, damit nicht jemand Ursach habe, sich

mit

mit dem Cämmerer Ap. Gesch. 8, 30. 31. über Mangel der Unterweisung zu beklagen, treue Lehrer bemühet seyn, ihren Zuhörern den rechten Verstand der Lieder beyzubringen.

Erkennet auch der Christ den lieben GOtt recht als einen Feind aller Heucheley, Lügen und gottlosen Wesens: Psalm 5, 5-7. So wird er sich vor allen Dingen ernstlich dahin bestreben, daß, wie Hertz und Mund in der Andacht und Verstande, das ist, im Geist: Also auch der Mund und das Leben in der Sache selbst, oder in der Wahrheit, übereinstimmen mögen. Sonst klingts wol fein, wenn der Mund singt: JEsu, meine Freude u. s. w. Wo man aber dennoch an Geld und Gut seine Freude hat; Wo man sich noch in schnöder Wollust weidet, u. s. w. so ist solches Singen Lügen und Heucheley.

Von solchen mag man mit Paulo sprechen: Sie sagen, singen und tönen: Sie erkennen GOtt, aber mit den Wercken verleugnen sie es. Tit. 1, 16. Sie singen: JEsu, meine Freude: Aber mit dem Leben verleugnen sie es, worinnen die Welt und Wollust ihre Freude ist. Hingegen nun prüfet sich derjenige, der GOTT, den Hertzens-Kündiger recht erkennet, so oft er singen will, und was er singet, ob er auch vor GOTT, als vor dessen Angesichte er stehet, also beschaffen sey, wie er mit dem Munde saget? Ob sich das in seinem Leben und Wandel würcklich so finde, wie er im Gesange von sich ausgiebt? Und geht sodann sein Fleiß dahin, daß er die schändliche Heucheley vermeiden, und GOtt, wie in dem Gesange, also auch mit dem Leben, recht preisen möge. Hierauf zielet die feine Ermahnung, welche im Concilio Carthaginensi denen

Säu-

Sängern ist gegeben worden: Videant Cantores (canentes) ut quod ore cantant, corde credant, & quod corde credunt, operibus comprobent. Das ist: Die Sänger, (Singende) mögen wohl zusehen, daß sie was sie mit dem Munde singen, von Herzen gläuben, und was sie im Herzen gläuben, mit der That beweisen. Siehe B. Balduin. instit. Ministr. Eccl. c. 19. 198. Eben dahin gehen auch die schönen Worte Hr. Doct. Lütkemanns, wenn er im Vorschmack göttlicher Güte p. 236. spricht: Es ist ein unaufhörlich Lob GOttes, wenn die Seele im Glauben GOtt anhängt, Ihn hertzlich liebt, in ihren Geschäften ihre Gedancken oft zu GOtt richtet, alle ihre Wege in acht nimmt, daß sie nichts vornehme, dadurch GOTT verunehret werde. Ja, dahin sehen auch die ernsten Worte Hr. D. Müllers l. c. p. 1039. wenn er spricht: Nicht allein aber muß GOttes Lob mit Worten, sondern auch mit Wercken ausgesprochen werden. Was hilfts, daß du mit dem Munde lobest, und mit dem Leben lästerst? Mit der einen Hand baust, mit der andern niederreissest? Du Heuchler, es ist GOtt nicht um deinen Zungen-Schaum, (um die liebliche Stimme) zu thun, sondern um deine That. Mit heiligem Wandel, der dem Wandel Christi in der Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gelassenheit ähnlich ist, lobet man GOTT am meisten. Womit loben alle Creaturen ihren Schöpfer? Zungen sind den wenigsten gegeben. Sie loben ihn mit ihren Kräften und Wercken; Der Himmel mit seinem Lauf; Die Sonne mit ihrem Licht; Die Erde mit ihren Früchten; Das erfordert der Heiland: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und GOTT preisen. Matth. 5, 15. Unser Leben preiset GOTT, und reitzet auch andere zum Preis. Wie man mit einem

einem gottlosen Leben Ihn lästert, und andern dazu Anlaß giebt. Wir sind Kinder Gottes. Ein Kind ehret den Vater mit den Wercken seines Gehorsams.

Singet der Christ also, daß Hertz, Mund und Leben übereinstimmen, so singet er recht, es geschehe übrigens öffentlich mit der Gemeine, oder im Verborgenen alleine: Es sey seine Stimme schön, oder vor Menschen übel klingend; so ists dennoch die lieblichste Harmonie und Melodie vor GOtt und den Engeln. Und wer vermag sodann auszusprechen, welch ein köstlich und nützlich Ding solch Singen sey? Psalm 92, 2. 3. Gewißlich ist es eine selige Schule der Christen, darinnen sie in der Erkenntniß ihres GOttes wachsen und zunehmen. Denn also lehren und vermahnen sie sich selbst mit Psalmen und Lobgesängen, nach der Ermahnung des Heiligen Geistes, Coloss. 3, 16. daß GOttes Wort, wie der selige Lutherus redet, und die Christliche Lehre auf allerley Weise getrieben und geübet werden. Tom. II. Alt. p. 751. a. Solches Singen ist ein heilsames Mittel, dadurch oft die härteste Hertzen zur Bekehrung sind erweichet worden. Wie solches durch die geistreiche Lieder Lutheri an Papisten geschehen, erwähnet Hr. D. Löscher in seinen Andachts-Früchten. P. III. p. 381. Eine Jüdin ward durch die Worte:

Laß die Menge meiner Sünden
Itzt mit dieser Nacht vergehn.
O HERR JESU, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn!
Da alleine Hülf und Rath
Ist für meine Missethat.

welche sie einen Christen täglich singen hörete, dermassen beweget, daß sie eine Christin ward.

Ein

Ein Mörder, der auf der Strassen einer Frau nachschlich, sie zu erwürgen, ward durch ihr Singen, sonderlich da sie auf sein Begehren noch ein Bußlied singen muste, also gerühret, daß er ihr nichts thun konte, sondern anfing, sich nach der Gnade GOttes zu sehnen: Wie Titius in L. T. H. pag. 1050. Loc. XXIII. n. 23. von Liedern erzählet. Durch solches Singen können die weltlichen Sauf- und Huren-Lieder gedämpfet werden, die sonst als die allergiftigste Pest viele unschuldige Hertzen verderben. Darum, als der selige Lutherus sein Gesangbuch drucken lassen, worinnen die Lieder in vier Stimmen gebracht waren, bezeugte er, daß es deswegen auch geschehen, weil er gern wolte, daß doch die Jugend, welche sonst solle und müsse in der Musica, und andern rechten Künsten erzogen werden, etwas hätte, damit sie die Buhlen-Lieder und fleischlichen Gesänge los würde, und an derselben statt, etwas Heilsames lernte, loc. cit. b.

Ja, durch dieses Singen kan allen Sünden und fleischlichen Versuchungen mächtiglich vorgebeuget werden. Daher auch unser, durch die Erfahrung wohlgeübte Lutherus, allen Angefochtenen den Rath giebt, daß sie fleißig singen sollen. Tom. II. pag. 616. a. Solch Singen versüsset auch alles Creutz und Leiden. Solch Singen vereiniget Engel und Menschen mit einander, wie der selige Arnd loc. cit. pag. 323. redet, und Herr Doct. Müller loc. cit. pag. 1023. spricht: Das Lob GOttes ist der Engel Leben und Freude: Darum haben sie auch die Menschen lieb, und gesellen sich gerne zu ihnen, die täglich GOTT loben und ihre Mitsinger sind. Wir sollen dort den Engeln gleich werden in der Klarheit, davon wird hier der Anfang gemacht in einem andächtigen Lobe GOttes. Ein Mensch, der täglich GOtt lobet, ist ein leibhaftiger

tiger Engel. Ja, in solchem rechten Singen, ist der Anfang des Himmels auf Erden, ein wahrer Vorschmack der ewigen Freude. Wie Hr. D. Müller am angezogenen Orte weiter meldet, auch Herr Doct. Lütkemann in der Harfe von zehen Saiten p. 562. bezeuget. „Unter solchem Singen, sagt Herr D. Carpzow T. I. Leichen-Predigt pag. 543. werden die Gläubigen wahrhaftig in den Himmel entzückt, daß ihnen anders nicht ist, als ob sie unter den heiligen Engeln wären, und mit ihnen ihren GOTT lobeten. Da wird das Hertz voll Heiligen Geistes, und empfindet eine rechte Himmelslust und Freude.„ Ach, solte nicht um solches unaussprechlichen Nutzens willen solch Singen und Lob GOttes, so lang ein Odem in uns ist, geübet werden?

Aus dieser angezeigten, an sich unstreitigen Christen-Pflicht und Nutzbarkeit des rechten Singens, fliesset von selbsten, daß jeder Gläubiger, so viel er kan, willig beyzutragen habe, was solche Pflicht auszuüben und solchen seligen Nutzen zu erlangen dienlich ist.

Wann nun solches vornehmlich dadurch mit göttlicher Hülfe geschehen kan, wenn gute Gesangbücher, darinnen man rechte geistliche Lieder finden kan, angeschaffet werden; so ist allerdings nöthig, daß man denen Christlichen Gemeinden, solche zu erlangen, behülflich sey, zumal, da die Lieder ein Stück unsers Christlichen Bekenntnisses und öffentlichen Gottesdienstes sind; Daher es allerdings auch in die Sorge eines treuen Lehrers läuft, daß solche Lieder in den Kirchen und in Häusern gesungen werden, die dem göttlichen Worte gemäß und fein deutlich sind: wie Hr. D. Balduinus l. c. sehr wohl erinnert; So sind sonderlich Christliche Lehrer darauf bedacht, ihre Zuhörer mit solchen Gesang-

sangbüchern zu versorgen. Hierinnen haben wir an dem seligen Luthero selbsten einen guten Vorgänger. Wie er es weitläuftig Tom. II. p. 751. und Tom. VIII. pag. 587. a. auch Tom. III. Alt. pag. 467. u. f. vorgestellet. Denn als zu seiner Zeit, dieweil fast alles in lateinischer Sprache gesungen ward, die wenigsten mitsingen konten, oder ob sie gleich mit eintöneten, dennoch nichts davon verstunden, so dichtete er selbst geistliche Lieder in Teutscher Sprache, und ließ ein Gesangbuch von Teutschen Liedern drucken. Wir wollen ihn selbst davon hören: Daß geistliche Lieder singen, spricht er, gut, und GOtt angenehm sey, achte ich, sey keinem Christen verborgen, dieweil jedermann nicht allein das Exempel der Propheten und Könige im Alten Testament (die mit Singen und Dichten und allerley Saitenspiel GOtt gelobet haben,) vor sich hat, sondern auch solcher Brauch sonderlich mit Psalmen gemeiner Christenheit von Anfang kund ist, in 1 Corinth. 14, 16. eingesetzet, und Col. 3, 16. geboten ist. Demnach habe ich auch samt etlichen andern zum guten Anfange, und Ursach zu geben denen, die es besser vermögen, etliche geistliche Lieder zusammen bracht, das heilige Evangelium, so itzt von GOttes Gnade wieder aufgegangen ist, zu treiben und in Schwang zu bringen, damit wir auch uns mögen rühmen, wie Moses in seinem Gesange, Exod. 15, 1. 2. daß Christus unser Lob und Gesang sey, und nichts wissen sollen zu singen noch zu sagen, denn Jesum Christum unsern Heiland, wie Paulus sagt, 1 Corinth. 2, 2. Bitte derhalben ein jeglicher frommer Christ wolle ihm solches gefallen lassen, und wo ihm GOtt mehr oder dergleichen verleihet, fördern helfen. Tom. II. p. 751. a. b. Die Christen, sagt er, ferner,

ferner, haben GOtt für die Auslegung und geoffenbarte Wahrheit göttlichen Worts gedancket, wie ich denn auch gerne wolte, daß unsere geistliche teutsche Lieder dermassen wären. Tom. III. p. 467.

Weil denn der gütige GOtt nach und nach manches Hertz erwecket hat, welches durch seine Gnade ein erbauliches Lied gemacht, so, daß davon unterschiedliche Gesangbücher sind angefüllet, und auch hiesiges Orts viel derselben bekannt, und in den Kirchen öffentlich gesungen werden: Es sich aber oftmals zugetragen hat, daß, weil solche bekannt gewordene Lieder in mancherley Gesangbüchern, eins in diesen, das andere in einem andern gestanden, zuweilen zwey bis drey Gesangbücher zugleich in die Kirche mitgenommen werden müssen, und doch wol das Lied in solchen nicht zu finden gewesen ist; Als haben sich viele beschweret, und verlanget, ein solches Gesangbuch zu haben, darinnen alle diejenigen Lieder die hier pflegen gesungen zu werden, beysammen gefunden würden; So ward man durch dieses Klagen und Verlangen vor etlichen Jahren veranlasset, alle Lieder, alte und neue, so viel deren hiesiges Orts eingeführet worden, und man erfahren können, zu sammlen, und unter dem Titul: Geistliche und Liebliche Lieder drucken zu lassen; worinnen des sel. Lutheri Lieder, so wie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden. Tom. 8. Alt. pag. 685. b.

Nebst diesen herrlichen Liedern Lutheri, hat man auch diejenigen mit eingerückt, die von geistreichen Lehrern und frommen Christen gemacht, und hiesiges Orts, ihrer Güte wegen, beliebt und angenommen worden sind, damit man ein, so viel möglich, vollständiges und zulängliches Gesangbuch zur öffentlichen und sonderlichen Andacht haben möchte.

Da

Vorrede.

Da nun die Exemplaria von der ersten Auflage bald abgegangen, und viel Nachfragens nach dem Buche worden, resolvirte sich der hiesige Buchbinder, Herr Josua David Schatz, unter dessen Namen die erste Auflage bekandt worden, das Gesangbuch auf seine Kosten aufs neue drucken zu lassen. Damit er aber vor dem Nachdruck und daher besorglichen Schaden sicher seyn möchte, bat er Se. Königl. Majestät in Preussen um ein allergnädigstes Privilegium, welches er auch, nachdem er das Buch, auf ergangenen allergnädigsten Befehl, censiren lassen, erhalten.

Weil er mich nun ersuchet, gedachtes Buch mit einer Vorrede zu begleiten, und es dem geneigten Leser aufs beste zu recommendiren, habe ich kein Bedencken gehabt, ihm in seinem Verlangen zu willfahren. Versichere demnach den geneigten Leser, daß er hierinnen einen Auszug der kräftigsten und geistreichsten Lieder beysammen finden, auch alle Gesänge, so jemals in diesen Städten bekandt, und in den Kirchen gesungen worden, antreffen werde. Es sind zwar in der Censur einige Redensarten geändert, auch etliche Lieder, so in der ersten Edition gestanden, heraus genommen: Es sind aber dagegen in die folgende Editionen viele geistliche und kräftige Lieder eingerücket worden, welche in der ersten nicht gewesen.

Was die Ordnung der Materien betrifft, so ist dieselbe eingerichtet nach der Ordnung des Heyls, so wie sie der selige D. Spener in seiner lautern Milch vorstellet. Und handelt erstlich von GOtt so der Urheber des Heyls; von Christo, so das Heyl erworben; Vom Heiligen Geist, welcher es zueignet; Hernach von den Mitteln des Heyls, von Seiten GOttes und der Menschen. Ferner von den Gütern des

Heyls,

Heyls, und von den Pflichten derer, so des Heyls theilhaftig worden; und endlich von der Einführung in den völligen Genuß des Heyls in der Ewigkeit.

Die Lieder unter einem jeden Titul, sind nach der Ordnung des Alphabets eingerichtet, daß man sie desto leichter und bequemer aufschlagen und finden kan; Am Ende sind angehangen zwey Register, das erste ist über die Melodeyen, in welchem mit grosser Mühe alle Gesänge unter einer Numer gebracht, welche in einer Melodey gesungen werden können, damit die, so etwa nur eine Melodey wissen, dennoch alle die übrigen Lieder nach dieser einigen Melodey singen können; Denen aber mehr als eine bekandt, die können die anmuthigste erwählen, und die übrigen Gesänge auch nach derselben singen. Das andere Register ist über die Lieder, so im Gesangbuch stehen, da die erste Zahl die Numer der Melodeyen, die andere aber das Blat, wo das Lied zu finden, anzeiget. Endlich ist noch beygefüget ein kurtzes Gebet-Buch aus Johann Arnds Paradies-Gärtlein und andern geistreichen Gebet-Büchern zusammen gezogen; da sowol Morgen- und Abend- als auch Buß- Beicht- und Commnnion-Gebeter und Formen auf allerley Fälle im Christenthum zu finden.

Sind Fehler, oder sonst etwas darinnen, das jemand anstößig; so wolle es der geneigte Leser aufs beste erklären und anzeigen, man versichert, daß bey künftigem Verlag alles geändert und gebessert werden soll. Weil der einige Zweck dieser Arbeit ist, dem Nächsten zu dienen und zu bessern.

Mein Wunsch dabey ist, daß dieses Buch, gleich den glüenden Kohlen vom Altar des HErrn seyn möge, also, daß alle Hertzen, die

es im Gebrauch berühren, davon glüend, zum göttlichen Lobe und zur rechten JEsus-Liebe entzündet werden! Ja, ich seufze mit dem seligen D. Spener in seinem theologischen Bedencken p. 323. Der HERR, HERR, dem alles Lob gebühret, wolle alles zu dieses Zwecks Erreichung richten, alles dahin zielende Vornehmen segnen, sonderlich aber, so oft wir uns auch zum Singen vor sein Angesicht stellen, unsere Herzen mit derjenigen Kraft des Geistes erfüllen, daß alles, was wir singen wollen, erst in unsern Herzen lebendig sey, und diese mit himmlischen Feuer entzündet werden mögen, damit, was wir alsdann mit der Zunge singen, ein süsser Ton vielmehr in seinen, als der Menschen Ohren, mehr im Himmel, als auf Erden schalle, als ein wahres Vorspiel jener ewigen Harmonie werde, hingegen aller Orten das unandächtige Geplerr der Lieder aufhöre, und dieser wahren Frucht des Geistes Platz gebe! Halleluja! Das verleihe uns alles aus Gnaden die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, und lasse uns endlich dahin kommen: wo wir ohne Aufhören recht singen werden:

Heilig, Heilig, Heilig heist
GOTT der Vater, Sohn und Geist.

Halleluja, Ey ja, wären wir da! Amen.

Berlin, den 1. August
1727.

Johann Porst.

Vom



Vom Urheber

Von GOTT u

Dreyein

1. In eigner Mel.

Allein Gott in der Höh sey Ehr und Dank für seine Guad, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun ist groß Friedohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis' u anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermeßlich ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O Jesu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders; Lamm GOttes, heiliger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut, du aller heilsamster Tröster! vors Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus



Vom Urheber unsers Heils.

Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

1. In eigener Mel.

Allein Gott in der Höh sey Ehr und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermessen ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O Jesu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders; Lamm GOttes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du aller heilsamster Tröster! vors Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

2. M. Der Tag ist hin, mein ꝛc.

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet, und wenn sie jetzt den späten Abend machet; was lebt und webt auf dieser Erden weit ist alles, Herr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschränktes Wesen! Wer hat wol je die Heimlichkeit gelesen? O tiefster Brunn! O unerforschte Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine Macht!

4. Wer kann doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie soll ein Mensch wol dein Gericht ergründen?

Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin nur hin mit deinem Tichten, du kanst dich nicht in Gottes Weisheit richten: Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr, o lehr uns ohne Trennen in einem Drey, in Dreyen Eins, erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du Ein Gott in drey Personen heist.

7. Gib, daß von dir dis Wort bey uns stets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge: Dem großen GOtt sey Ehr in Ewigkeit. Ja, Amen, Ja, singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß; Dein Reich, HErr, in uns wohne; Dein Will uns zwing; ernähr uns, und verschone; Versuchung steur; erlös' aus böser Zeit. Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du dreymal großer Gott, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig singt die Schaar der Seraphinen: Du höchste Majestät und Helfer in der Noth, du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet ich jetzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Gut, und Wohlthats-volle Sonn, du aller Gaben Meer, gantz unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Mensch und Vieh, und alles andre Wesen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an sich lesen, ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur Stern, Element Gewölck und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preisen du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebet erhältest Gut und Blut wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel Lamm Gottes ohne Sünden, mein Jesu! deine Liebe kan kein Verstand ergründen, das Hosianna singt ein jeder wahrer Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden-Schuld, indem du viel gelitten: Doch dis dein Blut und Tod erwirbt die Seligkeit, das ew'ge Himmels-Heil, die unermeßne Freud.

7. Du süßer Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, Herr und Gott Heilger Geist, du führst die Kirch zusammen, du heiligst durch und durch, du bist ein Licht von Licht giebst neue Feuersglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach

8. Ach allerhöchster Trost und bester Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, Du theilst die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinschaft wird uns Kraft und Geist gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist, ein Gott, und Eins in Dreyen, gepriesʼne Majestät, auf stets zu benedeyen! Laß uns im Tugend-Weg gewissenhaftig stehn, und durch ein selʼges End zu unserm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal großer GOtt, den Thau der Gnaden feuchten! Ach! segne segne uns, laß uns dein Antlitz leuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßʼst uns nicht in Spott, drum singt das Gloria: Gelobt, gelobt sey GOtt.

4. In eigener Mel.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gottʼs uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir. Halleluja.

2. Jesus Christus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heilʼger Geist, uns wohne bey, und laß uns nicht verderben.

5. Mel. Meine Seel erhebet den Herrn.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es segne uns Gott unser Gott! Es segne uns Gott, und gebe uns seinen Frieden. Amen.

4. Lob und Preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

5. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6. Mel. An Wasser-flüssen Babylon.

HErr GOTT, der du erforschest mich, und kennst mich aus- und innen, mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denck und dicht, siehst du von fern und fehlest nicht, du prüfest Hertz und Nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen seyn, all meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könt verheelen, du HErr,

siehst recht des Herzens-Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten; wenn aber du, durch deine Gnad, Verstand mir giebst, und Hülf und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich blos deine Gnad regieren, wo soll ich hin vor deinem Geist: Denn du auch die Gedanken weiß'st, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Höll trittst du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer Gott, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun ist dir bekannt, so hüt ich mich vor Sünden: Denn finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kömmt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinem Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. Herr, meine Seel' erkennt dis wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: Durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn: Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich für solche große Thaten, und daß du mit so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, wenn ich erwach bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gieb mir, Herr, dabey, daß ich, was bös' ist, meide. Die gottlos' Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide; daß ich nur lieb was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewig betrachte.

8. Erforsch mich Gott, ergründ mein Herz, durchsuch all' mein' Gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit woll' wanken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HErr! gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

7. In eigener Mel.

Jehova ist mein Licht und Gnaden, Sonn

Jeho

der heiligen

Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-Wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kan ich viel Wunder sehn: die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verlieret. In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Verwundre dich, die See ist viel zu breit und allzutief, o kluger Unverstand.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge! Ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den der Finsternissen liebt, du liebest den, der Recht und Licht dir gibt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben an, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt, ich werne dich! steuerst du dis Licht, und laufest in der

A

Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-Wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder sehn: die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert: In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft sey still, die See ist viel zu breit und allzutief, o kluger Unverstand.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge! Ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den der Finsternissen liebt, du liebest den, der Recht und Licht dir gibt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kan, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt, ich warne dich! fleuchst du dis Licht, und laufest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Nacht vereinigt GOtt und mich.

8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit, die du so süß und milde, mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: Ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund! drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm ganz kräftig ein das sehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner stillen Hütte: Vergib, daß meine Seele sich so oft zerstreuet jämmerlich, versetze sie in deiner Ruh, daß nichts in ihr sey als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte, vergieb, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schau'n und Wircken seyn; zeuch ihn, daß er hier allbereit entreisse sich von Ort und Zeit.

4. O Heilger Geist, du Liebes-Feur, entzünde meinen Willen, stärck ihn komm mir zu Hülf und steur, den deinen zu erfüllen: Vergib, daß ich so oft gewollt, was sündlich ist, und nicht gesollt: Verleih, daß ich mit reiner

Brunst dich innig ewig lieb umsonst.

5. O heilige Dreyeinigkeit, führ mich nur gantz von hinnen! Richt zu dem Lauf der Ewigkeit all' äuß- und inn're Sinnen: Vereinige mich, und laß mich hier eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit.

9. In eigener Mel.

Jesaia, dem Propheten das geschah, daß er im Geist den Herren sitzen sah, auf einem hohen Thron mit hellem Glantz, sein's Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es stunden zween Seraphim bey ihm dran, sechs Flügel sah man einen jeden han. Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie ihre Füsse gar, und mit den andern zween flogen sie frey, geg'n einander sie ruften mit groß'm Geschrey: Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth :,: :,: Sein' Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch gantz voll Rauch und Nebel war.

10. In eigener Mel.

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit! groß ist deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison.

2. Christe, aller Welt Trost! uns Sünder allein du hast erlöst, o JEsu, Gottes Sohn! unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens-Begier. Eleison.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist, tröst, stärck uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend.

11. M. Es woll uns Gott genädig ꝛc.

O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist im Himmel und auf Erden, und soll gerühmet zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. Gott, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter, kein Heil und Trost ist ausser dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein von gantzem Hertz vertrauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, dir allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du

4. Du bist, o Gott! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Sieh, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich' Erbe.

5. O Gott! du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir seümen, und überall dich fürchten.

6. Unendlichkeit, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos' dich verachtet, die Rache auch zu üben, gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich ausstrecke; mich auch nicht Menschen-Grimm und Tuck, nur deine Straf erschrecke; Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen! Wie wunderschwer auch ist die Noth, weiß't du doch Rath zu finden. Sieh, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denck noch thu, weil du siehst ins Verborgne, und prüfest Hertz und Nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kannst die

ist erlöst, o JEs
s Sohn: unser Mi
st in dem höchste
, zu dir schrey
as Hertzens-Begi
n.
Kyrie, Gott Heilig
tröst, stärck uns i
den allermeist, d
m letzten End frö
iden aus diesem

N. Es woll un
ott genädig ꝛc.

meine Seel, erheb
dich, mit Andacht
hten, wie Gott h
aret sich, und w
hn soll achten, daß
lerhöchste ist im Hi
nd auf Erden, und so
mt zu jeder Frist, auc
ufen werden, als U
g aller Dinge.
Gott, du bist ein
d für, nichts sind d
en Götter, kein H
Trost ist ausser di
Helfer noch Errette
ich, o Herr, auf di
von ganzem Herz
n, dir inniglich erg
yn, auf niemand a
bauen, dir, dir allei
rgen.
O Herr, mein Got
r ein Geist, und the
ey uns allen an Gabe
was geistlich heißt
deinem Wohlgefallen
ich stets geistlich sey
st, daß, wenn ich vo
rete, ich deine Kraft i
mpfind, und dadurch
nbete im Geist und i
Wahrheit.

4. D

4. Du bist, o Gott! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich' Erbe.

5. O Gott! du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos' dich veracht, die Rache auch zu üben, gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke; mich auch nicht Menschen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erschrecke; Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen! Wie wunderschwer auch ist die Noth, weiß'st du doch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denck noch thu, weil du siehst ins Verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kannst die Sünd nicht leiden. Wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut hieße, ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. Gott, deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest, auch hoffe, was dein Wort verspricht, das du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du GOtt, und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heiliger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, kan ich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze. Bis ich dort, o du wahres Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, der du auch wilt auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HERR, deinen Namen und dein Werck, könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das Leben.

12. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Seligstes Wesen, unendliche Woñe, Abgrund der allervollkommensten Lust, ewige Herrlichkeit, prächtige Sonne, der nicht Veränderung noch Wechsel bewußt: Laß mich dich loben, bis einst dort oben, wo dich die Engel und Menschen besingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, selig beschaut, wenn ich dein Lieben stetig kan üben, und mit recht frommen und reinem Gewissen werd deine Ruhe und Wollust genießen.

3. Der du dich in du und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein Wesen gewann, auch, was er quickend ist, jedem verleihest, das sich doch selbst beleben nicht kann. Heiligste Güte, laß mein Gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb ich in Finsterniß, machet dein Glänzen selbst im Todes-Thal mir wieder Licht; fall ich in Ohnmacht, und schwebe in Gräntzen schwerer Verzweifelung, läß'st du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligste Wesen kan geben.

5. Schüttert die Erd und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit veste gestellt, wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem, der klüglichste seligste Weise ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichter, dank ich es, seligste Sonne, nur dir; wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

7. S

7. S bist du selig, und theilest mir abe, läßest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, dn du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, sollt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unseligen Christen kann sehen.

Von Erwerber von Jesu

Und zw

I. Von der Zuk ins Fle

13. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Auf auf ihr Reichsgenossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübten Herzen, der König ist sehr nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da, seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, in Nachtmahl, Taufund Wort.

3. Auf auf ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd fröhlich ihr Ver-

7. So bist du selig, und theilest mir abe, läßest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, sollt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unseligen Christen kann sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn und reiß im Glauben und seligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du wilt hin, wo man nach Klagen freudig kann sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder macht der sel'ge GOtt selige Kinder.

Vom Erwerber unsers Heils, von JEsu Christo.

Und zwar

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

13. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Auf! auf! ihr Reichsgenossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist sehr nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da, seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich ihr Verzagte, dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlohrne Kinder, in vollem Laster-Lauf auf Arges seyd bedacht: So thut es ohne Sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen, der König ist gerecht. Laßt uns die Weg' Ihm bahnen, und machen alles schlecht, fürwahr, Er meynt es gut: drum lasset uns die Plagen, die Er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld, weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen; wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr Armen! der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von Gott kommt alles her, der läßet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht? an uns, sein' Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht: uns wird kein' Angst und Pein, noch Zorn hinführo schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Creutz versüßen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, die er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. O König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sünden nach, drum wollen wir allein die Stimme hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

14. In eigener Mel.

Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf diese Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünden freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden, zur Buß sollen wenden, vom Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen will er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken in den Sacramenten sich selber zur Speise sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die

4 Die also bekleiben und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zugefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, zu peinlichen Stellen, da sie ewig müssen ihr Unmugend büssen.

9. Ey nun, o HERR Jesu! schick unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen verscheiden zu ewiger Freuden.

15. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmerhat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland wird, uns freyte von der Sünden Burd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und

A

. Der König will
ken die, die er hertz
, mit köstlichen G
cken, als der sich sel
giebt, durch seine Gn
Wort. O König h
ben, wir alle woll
n dich freudig hier u
.
. Nun, HERR,
st uns reichlich, ob
ch arm und schwa
iebest unvergleichli
jagst den Sünde
, drum wollen
n die Stimme h
wingen, dir Hosian
en, und ewig dan
seyn.

. In eigener Mel.

ottes Sohn ist ko
men, uns allen
mmen, hier auf die
en, in armen Geberde
er uns von Sün
e und entbinde.
Er kommt auch no
te, und lehret die L
wie sie sich von Sü
zur Buß sollen we
vom Irrthum u
rheit treten zu d
hrheit.
Die sich sein nic
mes, und sein'n Dien
hmen durch ein
ten Glauben, m
em Vertrauen, den
er eben ihre Sün
eben.
Denn er thut ihn
cken in den Sac
ten sich selber z
ise sein' Lieb zu bewe
daß sie sein genieß
hrem Gewissen.

§. D

4. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun, o HERR Jesu! schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen verscheiden zu ewigen Freuden.

15. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun? daß Gott für ihm giebt seinen Sohn? was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich verachtet, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und deinem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergib seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, bewahrt dich

vor der Höllen-Pein: Wo nicht, so sieh dich eben für denn Er schleußt dir des Himmels-Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn; die werden denn zur Freud eingehn, besitzen da der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

16. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Mit Ernst, ihr Menschen Kinder, das Hertz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunder-Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast: Macht seine Steige richtig laßt alles, was er haßt: Macht alle Bahnen recht: Die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey Gott am höchsten steht. Ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Hertz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit; Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

17. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Nun jauchzet all ihr Frommen in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stoltzer Pracht, doch mächtig zu verehren und gäntzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein; Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: Im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt:

ins

führt. Sonst wo ihr ihr verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch, Got des Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elen den, in dieser bösen Zeit d ihr in allen Enden müß haben Angst und Leid, sey drum wohlgemuth! laß eure Lieder klingen, un thut dem König singen, d ist euer höchstes Gut.

6. Er wird nun bald e scheinen in seiner Herrlich keit und all eur Klag' un Weinen verwandeln i Freud. Erists, der helfe kan; haltet eure Lampe fertig, und seyd stets se gewärtig, er ist schon au der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun kommt der Heid Heiland, der Jun frauen Kind erkannt, d sich wundert alle Wel Gott solch Geburt Ih bestellt.

2. Nicht von Mann Blut, noch vom Fleisch, a lein von dem Heilgen Gei ist Gottes Wort word Mensch, und blüht e Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Le schwanger ward, do bleibt Keuschheit rein b wahrt, leucht't herv manch Tugend schon, So da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus d Kammer sein, dem köni lichen Saal, so rein, G von Art, und Mensch e Held, sein'n Weg er l laufen eilt.

führt. Sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch, Gottes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag' und Weinen verwandeln in Freud. Er ists, der helfen kan: halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt: GOtt solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist ist Gottes Wort worden Mensch, und blüht ein' Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't hervor manch Tugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal, so rein, GOtt von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein' ew'ge Gott's-Gewalt in uns das krauck Fleisch erhalt.

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'than, Lob sey GOTT, sein'm eingen Sohn, Lob sey Gott dem Heilgen Geist immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O Heilige Dreyeinigkeit, voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbar gegeben, daß du bist wahrer GOtt und heißt GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geist, dreyfältig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Ursprung sey gepreiset für alle Wun-

der, die so hell uns deine Macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf zu deinem Preis, da wird dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum bleib, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres Licht vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geist, du werthe Kron, erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ein Gott, der Vater und der Sohn dich send im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög' durchdringen, was wir für Seufftzer, oft vor dich in unsrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Herr dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt. Das thun wir auch auf Erden.

20. Mein Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir! O aller Welt

Welt Verlangen! O mei-
ner Seelen Zier! O Jesu
Jesu, setze mir selbst di
Fackel bey, damit, wa
dich ergötze, mir kund un
wissend sey.

2. Dein Zion streut di
Palmen und grüne Zweig
hin, und ich will dir i
Psalmen ermuntern mei
nen Sinn. Mein Hertz
soll dir grünen in stete
Lob und Preis, und deine
Namen dienen, so gut e
kan und weiß.

3. Was hast du unter
lassen zu meinem Trost und
Freud, als Leib und Seel
fassest in ihrem größten
Leid? Als mir das Reich
genommen, da Fried und
Freude lacht, da bist du
mein Heil, kommen, und
hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schwerer
Banden, du kommst und
machst mich los: ich stunk
in Spott und Schanden
du kömmst und machst mich
groß, und hebst mich hoch
zu Ehren, und schenkst mir
großs Gut, das sich nicht
läßt verzehren, wie indisch
Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat
dich getrieben zu mir vom
Himmels-Zelt, als das ge-
liebte Lieben, womit du alle
Welt in ihren tausend Pla-
gen und großen Jammer-
Last, die kein Mensch kan
ausstehen, so weit umfan-
gen hast.

6. Das schreib dir in
dein Hertze, du hochbe
trübtes Heer, bey denen
Gram und Schmertze sich
häuft je mehr und mehr:

Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O Jesu: Jesu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinen Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los: ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammer-Last, die kein Mensch kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht! Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey Gottes-Kindern verbleib' ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wärlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Licht dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

21. M. Freu dich sehr o meine Seele.

Warum willt du draussen stehen, du Gesegne-

segneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern: Du mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig! Hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir das Herze bricht; laß mich, HErr, an dir erquicken! Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich Ihm zu, gib dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund, hörst du, wie Er dich ergötzet mit dem Zuckersüssen Mund! Ey! wie läßt der große Drach all sein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinem Abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses Leben, alles, was du wilst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Kron und du bist sein Stuhl und Thron. Er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

10. Seines Himmels güldne Decke spannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm,

gestün: seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wenn du dich hier willst ei er dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist allen abgeschafft: Gottes Lieb nimmt gefangen deine Sünden Macht und Kraft Christi Sieg behält da Feld und was Böses in der Welt sich will nide

II. Von der G

22. M. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

Ach! wie erschrick die böse Welt vo Gottes Freund und Kindern: wie wird ihn Angesicht verstellt, wenn sie nicht kann verhindern daß sie im Glauben fahren fort, des Herren Werk a allen Ort zu treiben und zu thun.

2. Herodes und Jeru salem erschrecken, wenn sie hören, daß JEsus ist u Bethlehem gebohren: do ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift daron, daß hier des Allerhöchsten Sohn ge bohren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzu preisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch: Wie manche weiß des Herren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

gestüm: seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wenn du dich hier willst oder dorthin wenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft; Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös' und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt; Bleibest du dem wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

II. Von der Geburt Christi.

22. M. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

Ach! wie erschrickt die böse Welt vor Gottes Freund und Kindern: wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kann verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des Herren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß JEsus ist in Bethlehem gebohren: da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchsten Sohn gebohren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch: Wie mancher weiß des Herren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer lebet in Jerusalem in Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von außen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir dis Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen. Und ob ers thäte nur aus Rach, so laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der Jesus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen sey die Gab, die wir zum Opfer bringen, sammt Seel und Leib, all unsre Haab, so wird es uns gelin-

gelingen, daß unser Fußfall GOtt gefällt, und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu, der du wunderbar die Heiden hast gezogen, gieb, daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preis', o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwissenheit die Heiden hat geführet: und dencke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen müß, wenn man als Heiden lebet.

23. Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

Auf! Seele, auf, und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heisset Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saronе Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm! Israels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du das Kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Hertze machst bequem zu solcher großen Gnad.

8. Da findest du das Lebens-Brodt, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann.

9. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob gingst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsterniß.

11. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein; Ein armes Menschenkind, das kan uns davon Zeuge seyn.

12. Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich, daß er nur sey des Bräutgams Freund: Zu solchem nahe dich.

13. Ersinke du vor seinem Glantz in tiefster Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten ganz von solchem Freudenschein.

14. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geist, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel.

15. O

15. O wunderbare Süssigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Hertz darzu bereit, und dieses Kindlein lebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich drob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. Da steh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles leid leschet.

18. Genieße hier das Engel-Brod, die süsse Himmels-Kost, und lobe hertzlich deinen Gott bey diesem Freuden-Most.

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht: Hier ist der Paradieses Port, die wieder offen steht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein, es wird erfreut Hertz und Sinn in diesen JEsulein.

21. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer, noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt.

22. Mit Gott und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wol am allerglücklichsten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denselben geh und folge dann, und kehre dich nicht zurück, wie Herodes es zu

15. O wunderbare Süssigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Hertz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. Da steh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt.

18. Genieße hier das Engel-Brod, die süsse Himmels-Kost, und lobe hertzlich deinen Gott bey diesem Freuden-Most.

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht: Hier ist des Paradises Pfort, die wieder offen steht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein, es wird erfreuet Hertz und Sinn in diesem JEsulein.

21. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer, noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt.

22. Mit Gott und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wol am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denselben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit.

24. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward: die kein Mann rühret noch erkannt, von Gottes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvor, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß:

es

es war ein' kleine Milch sein' Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt; Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag, der ist so freudenreich für alle Creature: Denn Gottes Sohn vom Himmelreich wol über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohrn, das Heil ist unser aller. Ey du süsser Jesu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: zu gleicher Weis' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe; In ein' Kripp ward er gelegt, große Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

4 Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von denen Engelischen Schaar'n, wie Christ gebohren wäre, ein König üb'r alle König' groß, Herod's die Red' gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten. Ey! wie gar ein' falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

26. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Dis ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele: versäume nicht den Gnadenschein der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; Er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In diesem Lichte kanst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß

4. Laß nur indessen helle scheinen, dein Glaubens- und dein Lebens-Licht; mit Gott mußt du es treulich meynen, sonst hilft dir diese Sorge nicht. Wilt du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne Weihnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weihnachts-Glanzes voll.

27. In eigener Mel.

Ein Kind geborn zu Bethlehem :,: des freuet sich Jerusalem. Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein :,: ohn Ende ist die Herrschaft sein. Hallel.

3. Das Ochslein und das Eselein : : erkannten GOtt den HErren sein. Halleluja.

4. Die Weis' aus Seba kamen dar :,: Gold, Weihrauch, Myrrhen bracht'n sie dar. Halleluja.

5. Sein' Mutter ist die reine Magd :,: die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt :,: ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch :,: der Sünd nach ist er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit Er uns ihm machte gleich :,: und wiederbracht zu Gottes Reich. Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit :,: sey Gott gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

28. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, ꝛc.

Ein Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOTT Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kränket: Merck auf, mein Herz, und schau das Knäblein an! denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit freudenreicher Lust und Wohne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne Ihn im Dunkel untergeht.

3. Das Kind ist zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittel-Punkt gesetzt des, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, Er ist auch aller Wunder-Krone: Es jubilirt der Engel Schaar, mit Herzens-Lust im süssen Tone das Gloria, als die-

dieses Wunder-Pfand sich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht; will dirs an Witz und Weisheit fehlen: Dis Kind heist Rath, es ist dein Licht; so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, dein Licht und Leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf Gottes Wegen fort zu kommen, sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heist Kraft, und will durch seine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kan lassen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget: Nun sorgt er für dich für und für, sein Hertz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt er sich, weil er als Hertzog für dich streitet, ergötzt indessen reichlich dich an seinen Tisch, den er bereitet, und macht dein Hertz von Furcht und Schrecken loß, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Hertz, in ihm: nimm an, was dir dein Gott gegeben: Erhebe jauchzend dein Stimm, und preise ihn mit deinem Leben, GOtt giebt sich dir, gieb du ihm wiederum dich gantz und gar zu seinem Eigenthum.

29. Mel. Du bist ein Mensch ꝛc.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dis ist die Nacht, darin es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Freuden als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süßer Bräutigam, du König aller Ehren! willkomm'n, o Jesu, Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren; ich will dir all mein Lebelang von Hertzen sagen Preis und Danck, daß du da mir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die große Macht dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch Herr Jesu, deine Braut gantz arm und

und voller Schanden; noch hast du sie dir selbst vermaut an Creutz in Todes-Banden; ist sie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß. Noch darfst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du in Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werck, o Wunder-Nacht, der gleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken Mann, der Teufel und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieben hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönster in mein Hertz hinein, komm eilend laß die Krippen seyn. Komm komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten!

8. Eil an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt; ich

und voller Schanden; noch hast du sie dir selbst vertreaut am Creutz in Todes-Banden; ist sie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß. Noch darfst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werck, o Wunder-Nacht, der gleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken Mann, der Feu'r und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönster in mein Hertz hinein! Komm eilend laß die Krippen seyn. Komm komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten!

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Lebenn, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt; ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: hilf daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

30. M. Solt ich meinen Gott ꝛc.

Ewig sey dir Lob gesungen, o du Mensch gebohrner Held, mit dem Herzen und der Zungen, daß du bist auf diese Welt mir zu gut ins Fleisch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit! Fleisch und Blut hast angenommen, und mein Bruder worden bist: Sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüßet! Dir gehöret heut ein Lob-Gesang mit Recht; weil du ja so hoch geehret unser menschliches Geschlecht, daß du solches anvermählet hast der göttlichen Natur, unsre, die so niedrig nur, unsre Menschheit auserwählet und gesetzt auf Gottes Thron, in der mittelnden Person.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geschwärtzt durch Sünde war, so von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; Von

wegen

wegen Adams war sie ganz verflucht! Du gebenedeyte Frucht, der Jungfrauen bist ihr Segen. Satan machte sie zu Spott: Du verbindest sie mit GOtt.

4. Du, du bist der Mittler worden, zwischen Gott und Menschen: Du hast der armen Menschen-Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdest Mensch, gesetzet, uns beym Vater ausgesöhnt, und mit seiner Huld gekrönt. Solche Gnade und Liebe wetzet meinen Glauben wider Tod, wider Sünd und Höllen-Noth.

5. Solte Gott nicht seyn gewogen mir, und ich in seiner Hut, der mein Fleisch hat angezogen? Haßt auch wer sein Fleisch und Blut? Ist sein Sohn nicht mir gebohren, und bekleidt mit meiner Haut? hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz, der sagt, ich sey verlohren! Stoßt mir um dis Felsen-Wort: daß GOtt selber ist mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht, wird das Heil doch selbst gegeben mir zum Heil! Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden, fällt in dieses Jammerthal, aus dem hohen Himmels-Saal uns zu Trost in alles Leiden, meine Lieb und Seligkeit ist ein Mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster Knabe! o du keuscher Jungfraun-Sohn! meiner Seelen reichste Haabe, meines Glaubens edle Kron, laß auch neu gebohren werden mich, und fromm, als wie du Kind, das man in der Krippen findt: meine beste Freud auf Erden! Laß für diesen Gnadenschein mich dir ewig dankbar seyn.

31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich wer immer kan! Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß Er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne! Wonne über Wonne! Er ist die Genaden Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wanken: Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne! Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Gnaden an, schencke was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; Gieb der gantzen Christen-Schaar Frieden und ein seligs Jahr! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

32. M. Warum sollt ich mich denn grämen?

Frölich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen; Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute: Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was Er liebt über alle Maßen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greu'l, wär er nicht Mensch worden; Hätt' Er Lust zu unserm Schaden ey so würd' unsre Bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden: unser Lamm, das für uns stirbet und bey Gott für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich spricht mit süssen Lippen: Lasset fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein Groß und Klein, eilt mit grossen Haufen! liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den ewgen Freuden. Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissens-Schmertzen, sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm sey und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt an-

hangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken: Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darinn zu hüllen. Ich will dich ins Herze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

33. In eigener Mel.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfraun, das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß; Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward; Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an: des freut sich alle Christenheit, und danckt Ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

34. M. Nun komm der Heyden ꝛc.

Gott sey Danck durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wol zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hosianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein

allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden Wust.

6. Und gleich wie dein Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

35. M. HErr GOtt nun sey gepreiset.

HErr Christ, der ein'ge Gottes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt Er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren, ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein Enad, den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begehrden, und G'danken haben zu dir.

36. Mel. Mir nach spricht Christus ꝛc.

Oder: Auf! Christen Mensch ꝛc.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wen mich die schnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Herzen lieget mir des Kind, bey dem man Trost und Rettung findt.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall und wo man Unflath find: doch seine süsse Lippen die blasen aus in mir den Geist, der mir den Weg zum Leben weis't.

3. Räum auf, mein Herz nimm willig an dein Creutz, das dir gebühret dis Kind, das dich erfreuen kan, und deine Seele zieret. O drück es vest an deine Brust, und laß es stets seyn deine Lust.

4. O wachse doch, du werthes Kind in mir nach deiner Güte! o Kind, in dem man einzig findt das tröstliche Gemüthe, laß mich auch wachsen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du hast dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unschuld zugezählet: Drum scheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch bist mein Licht.

6. So nimmst du nun dagegen an das alles, was ich habe. Du zahlst, was ich nicht zahlen kan, und hilfst mir aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebst du mir dich, und mir dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach daß ich sey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen. Du nimmst mein ganzes Elend an, zum meine Noth zu dämpfen: ich kan es alles sagen nicht, was du mir worden bist, mein Licht.

8. Du bist mein All, was will ich mehr in diesem kurtzen Leben? Dort werd ich schauen deine Ehr, weñ du mir da wirst geben. Was ich allhier in Furcht und Noth muß suchen bis in meinem Tod.

9. Dis eine will ich bitten noch: Du wollest in mir wenden dis schwer gespannte Sünden-Joch und dis mein Elend enden: Ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Lust-Euch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Trost und Freud in meinem Elend werden, vergessen all mein gantzes Leid und zeitliche Beschwerden. Wenn du auch kommest zum Gericht, wirst du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen, o HErr Christ, der du darzu gebohren, und unser ein'ger Heiland bist, daß niemand sey verlohren, der sich bekehrt, und dir vertraut, und sich in deine Liebe baut.

37. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebstes JEsulein! Du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn; Ach! wie ein süsser Ton, wie freundlich sieht Er aus, der grosse GOttes Sohn.

2. GOTT senckt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib: Nun muß die Welt genesen; Der allerhöchste Gott spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie schallt Er in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz und harte Felsen bohren das liebste JEsulein: Wer JEsum recht erkennt der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wol-

4. Wohlan! so will ich mich an dich, o JEsu, halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JESU, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich allein, auf dich, mein JEsu, schlaf ich ein.

48. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein mein Leben! ich stehe, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte: Dein schöner Glantz, dein süsses Bild, liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mags auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein JEsulein, aus meinem Hertzen lassen.

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die dir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie schön sind deine Strahlen?

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan so thu ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein das den süssen Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärck und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden. Was traurest du, mein Fleisch und Bein? du solt ja guter Dinge seyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so dis Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen-Schaar, dies' Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

der grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seiden und Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen; mit Tulpen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich Ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dis Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden: Du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden: Suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar soll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde; Du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du ein so lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

39. In eigener Mel.

JESU, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. Jesu, rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat beschert, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die Kleinste nicht: allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern der mich aus der Fern von den Heiden lehr abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, Jesu, ich bald, bald finden dich! Andachts-Kertzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht, gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach! verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick, gönne mir das Glück hier und droben dich zu loben, süsser Liebes Blick.

40. Mel.

40. M. In dich hab' ich gehoffet 2c.

Im finstern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ew'ge Fürst des Lebens. O göttlichs Wort! o Himmels-Pfort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kommst herein, räumst du das Himmelreich uns ein, daß wir die Fülle haben: Dein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menschen-Kinder! Freuet euch, dis nackte Kindlein macht euch reich es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud, die euch bereit, und ewiglich soll werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker seyn, und mit den lieben Engelein, die Stimm also erschallen: GOtt, dir sey Ehr, bey uns sich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, kehr ach bey mir zur Herberg ein: erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb: HErr, giebs durch deine Güte.

41. M. Ach was soll ich Sünder machen.

Kleiner Knabe, grosser GOtt, schönste Blume, weiß und roth, von Maria neu geboren, unter tausend auserkohren, allerliebstes Jesulein, laß mich deinen Diener seyn.

2. Nimm mich an verliebtes Kind, und befiehle mir geschwind, rege deine süsse Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebsten Willen kund.

3. Ich verlasse nun die Welt, und was mich an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine, Jesulein, sollst mein Herr und Obrer seyn.

4. Dir soll meine Seel' allzeit samt den Kräften seyn bereit, und mein Leib mit allen Sinnen soll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe soll an dich dencken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o Jesulein? Denn ich wünsche dein zu seyn, dein verbleib ich, weil ich lebe dein, wenn ich den Geist aufgebe. Wer dir dient, du starker Held, der beherrscht die ganze Welt.

42. M. Hast du denn JEsu, dein 2c.

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden? Ewiger GOtt! Kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkohren; Gütigster GOtt alle mein Jammer und

Noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gäntzlich verdammen. Mächtiger GOTT! wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gieb mir o JESU! nur heil'ge gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken Heiliger GOTT! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey Gott ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan schweben.

43. Mel. Quem Pastores laudavere.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Hertz und Sinnen zu ihm kehren: Singet frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was GOTT hat gegeben, seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kan und will uns heben aus dem Leid ins Himmels-Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat Ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstöhrt der Höllen Reich.

6. Unser Kercker, da wir sassen, und mit Sorgen ohne Maßen uns das Hertze selbst abfrassen ist entzwey, und wir sind frey.

7. O du hochgesegn'te Stunde, da wir das von Hertzens-Grunde glauben und mit unserm Munde dancken dir, o JEsulein.

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring uns alle dahin, wo mit süssem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

44. M. Aus der Tiefen rufe ich ꝛc.

Laßt uns alle fröhlich seyn, preisen GOTT den HErren, der sein liebstes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOTT im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein'n heil'gen Namen, gieb uns ein

ein gut neues Jahr: wers begehrt sprech Amen.

45. In eigener Mel.

Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knecht's-Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis.

5. Daß aus sein'n Stamm entspriessen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! wie könt es doch sein freundlicher das hertze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür; GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

46. Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Mein Hertze, schwinge dich empor sey froh und guter Dinge; auf! mit dem schönen Engel-Chor. ermuntre dich und singe! weil Gottes eingebohrner Sohn von seinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut ist auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland JEsu Christ, wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, so du bey dir hast! Willkommen, sanftmüthiger Gast, und Trost betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen Fürst, dein Fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von Liebe kommen; Du wirst dort in dein Ehren-Reich uns machen denen Engeln gleich: du kommst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser Welt und führst ein dürftig Leben; hierdurch ist uns das rechte Zelt des Himmels eingegeben! Du wirst gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Im harten Winter kommest du, bringst uns des Himmels Lentzen; Du suchst im dunckeln Stalle

Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe seyn: In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten von schweren Todes-Ketten.

6. Du weinst in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen: Du bist der Gröst', und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! Du bist ja Gottes liebster Sohn, du kommst zu uns auf Erden willst unser Bruder werden.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein Knecht uns ewig zu befreyen: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzig's Jesulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von Hertzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Bescheidenheit, gieb christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, und wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, was mir kan ewig nützen; O starker HErr! ich hang an dir, du kanst und willst mich schützen; Wenn alle Menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willst du den Tod bezwingen; dir will sich ewig singen.

47. M. In dulci jubilo.

Nun singet, und seyd froh jauchzt all, und saget so: Unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht't doch als die Sonne in seiner Mutter Schooß, du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, o Kindelein zart und rein durch alle deine Güte; O liebstes Jesulein; zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsere Schuld: Wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ew'ge Himmels Freud; Eya! wär'n wir da :,:

4. Wo ist der Freuden-Ort? nirgends mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen im hohen Himmels-Saal. Eya: wär'n wir da :,:

48. Mel. Wir Christen-Leut ꝛc.

O JEsu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2 Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du

Gott

GOttes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du ew'ge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirst er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie hertlich hoch er über allen Jammer dich geführet: der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da, dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lencken. Was will doch sich (ich frage dich,) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; Komm her und richt dein Angesicht zum Krippelein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt: sey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen: Sein Hertz ist weich und Gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh; Er wird so machen, daß du ihm wirst danken; Er weiß und kennt, was heißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Denn eben drum hat Er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm mögte seyn ein unverrückt' Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seligs End an alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hier vest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

49. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht das Er aus sich selber spricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet sich die Liebe ein.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man Gottes liebstes Kind unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner Glantz, und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menschen Gottes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser Erden durch der Liebe Wunder-Kraft zu des Lichtes Bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart branntest du in diesem Triebe, der du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht.

7. Nur dein Paradisisch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir geniessen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu.

50. In eigener Mel.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Er ist der HERR Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOTT der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht die Krippen Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein zu sehen, was GOtt hat beschert, uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dort hin, was liegt dort in den Krippelein? Wes ist das schöne

Kin-

Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HERR! Du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürren Gras davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du Kön'g, so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12 Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susaninne schon, mit Hertzens-Lust den süssen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn. Des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

51. M. Vom Himmel hoch da 2c.

Vom Himmel kam der Engel-Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n, ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat; Es ist der HErre JEsu Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht setzt nur auf Ihn eu'r Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht; des dancket GOtt in Ewigkeit geduldig, frölich alletzeit.

52. M. Christum wir sollen loben 2c.

Was fürcht'st du Feind, Herodes, sehr, daß uns gebohrn kommt Christ, der HErr, Er sucht kein weltlich Königreich, der

zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dis Kind GOTT Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das Himmelische Gottes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wasser, das verlohr sein Art, rechter Wein durch sein Wort daraus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

53. In eigener Mel.

Wir Christen-Leut hab'n jetzo Freud, weil uns zu Trost Gottes Sohn ist Mensch gebohren: hat uns erlöst; wer sich des tröst't, und gläubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud! Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren: Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von Gott dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil Er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist Gott nun in der Noth: Wer ist der uns als Christen kan verdammen.

4. Drum sag ich Danck mit dem Gesang Christo dem Herrn der uns zu gut Mensch worden: Daß wir durch Ihn nun all los seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: Denn Gott hat heut gemacht solch' Freud', der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

54. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o längst gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir getracht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Hallel.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm!

Ach!

Ach! daß die Hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun bist du da, da liegest du, hältst da im Krippelein deine Ruh; Bist klein und machst doch alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Hallel.

7. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein, trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Hallel.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt. Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; Wirst Mensch, und bist das A und O. Halleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid: Bist aller Heiden Trost und Licht; Suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Hallel.

10. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodes Herz hält dich für Greu'l, und bist doch nichts als lauter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn: Mein armes Herz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählest, was die Welt veracht, wurdst arm und dürftig, nahmst vorlieb da wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden-Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß! der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht, und sehr gering. Hallel.

15. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja

16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey. Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren Saal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

III. Vom

III. Von Namen und Aemtern JEsu Christi.

55. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ICh JESU dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Vornemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet: kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nam der süsse JEsus-Nam, o Fürst aus Davids-Stamm!

3. O JESU! höchster Schatz du kanst nur Freude bringen; Es kan nichts lieblichers als JEsus Nam klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt: so viel als Heiland, oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir in Anfechtung will regen, ist JEsus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde: Dein JEsus Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und seines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein heilger JEsus-Nam, der alle Sünd zudecket; Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte: Er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte, Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Warheit und das Leben; Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben daß ich alsdann in Ihm dis Leben schließe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu Namen bin ich heute aufgestanden, in Ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden:

den: in seinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben; HERR, sterben will ich dir: in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

56. Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

Geh auf mein's Hertzens Morgen Stern und werde mir zur Sonne; geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen; Ach! weñ wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd' umfangen? Du bist das Licht, das mein' Gesicht alleine will erblicken; Du bist der Strahl, der allemal kan meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glantz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; Dein Anblick macht auch jederzeit mich in dem Himmel schweben: Dein Freuden-Schein macht meine Pein, mir über Zuckersüsse. Dein's Mundes Kuß, deins Geistes Guß macht, daß ich gantz zerfliesse.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam? o auserkohrner Knabe! Wo bist du, süsses Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes-Kind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus Hertzens Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die Augen stehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Hertz ist voller Sehnen, O JEsulein, mein Freuden-Schein! Du kanst mich ja erquicken: Verzeuch doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

57. Mel. JEsu, hilf siegen.

Grosser Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn: du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich Ein. Du hast, als Mitler, den Teufel bezwungen, dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit, meine Gedancken dencken mit brennendem Eifer an dich, bringe mein Seufftzen in heilige Schrancken, der du ein Opfer geworden für mich! Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren, kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! lasset das Loben und

Dan-

Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete seyn; Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-Freund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein alles erklingen, ich als ein Christ will treten herbey, will nicht ermüdet aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubel-Geschrey; Ich will dich, Hertzog des Lebens verehren. Alles was Odem hat, lobe den Herren.

58. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu frommer Menschen Heerden, guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder wenn du rufst: Ich liebe dich, ruft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir so rennen wie du kamst nach mir gerannt, als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefest du: Ich kenne dich: Ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein: Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören wenn du schreyest, laß mich laufen, wenn du dräuest laß mich horchen stets auf dich, Jesu, höre du auch mich.

5. Höre, Jesu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, weñ sich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen, wenn ich bete, höre mich, JEsu, sprich: Ich höre dich.

6. Höre, Jesu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und schrey, Jesu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst: in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun ich gläub und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn.

59. M. O Gott, du frommer Gott.

Ich hab Ihn dennoch lieb und bleibe an Ihm hangen, Er einzig meine Lust, Er einzig mein Verlangen: Fall ich schon ofttermals aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet

kenne dich: Ich a
: Dich kenne ich.
. Heerden ihre Hir
en, folgen ihrer Stim
in: Hirten auch
rd sich kehren, wenn
ken Groß und Klei
mich hören wenn
eyest, laß mich laufe
n du dräuest laß mi
hen stets auf dich,
höre du auch mich.
. Höre, Jesu, und
meine, deines Sch
s Stimm, mich auch
chreyen lehre, weñ
t des Wolfes Grim
mein Schreyen dir
n, deinen Trost h
er schallen, wenn
, höre mich, JEs
h: Ich höre dich.
Höre, Jesu, und
, wenn ich ruf, ankl
schrey, Jesu, dich
nicht kehre, steh
in Gnaden bey!
örst: in deinem Nam
alles Ja und Am
ich gläub und füh
deinen Trost, o G
Sohn.

M. O Gott,
rommer Gott.
hab Ihn dennoch li
und bleibe an Ih
gen, Er einzig mei
. Er einzig mein W
en: Fall ich schon
als aus meiner L
Pflicht, so trenn
es doch die treue L
icht.
Denn hätt ich nur d
t, die ich mir wü
wollte, wenn me
isch nach Begier
füll

füllt werden sollte: gewiß, ich bleibe treu, Er sollte noch an mir von Hertzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; Drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm Liebster! zünde an entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht; entzünde gegen dich mein Herz, so bleib ich treu dir Liebster! ewiglich.

60. Mel. GOtt sey Dank durch alle ꝛc.

Oder:

Nun kommt der Heiden Heiland.

JESU, meiner Seelen-Ruh, und mein bester Schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld, Jesus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEsus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget auch für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wegen GOtt und sein Gebot: Jesus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker süsse Kraft: Mein Hertzliebster Jesus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich immer lieben vestiglich: Du, o Jesu: sollst allein meiner Seelen Alles seyn.

10. Jesus, was durch Ohren bricht, Jesus, was das Auge sieht, Jesus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JESUS sey mein Speis und Trank, Jesus sey mein Lobgesang, Jesus sey mein gantzes All, Jesus sey mein Freuden-Schall.

12. End-

12. Endlich laß du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

61. M. JEsus meine Zuversicht.

JESUS ist der schönste Nam aller, die von Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden. JEsus ist ein starker Held, unsre Feind' zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört wird der Teufel bald zerstöhrt.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilft von aller Pein die den Menschen kann umgeben. Lege JEsum nur aufs Hertz, so verliert sich aller Schmertz.

4. JEsus ist mein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz voller süsser Himmels-Fluten. JEsus ist ein frischer Thau der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süsse Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket. Wilst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen, ja ich bin im Himmel schon, wenn ich Jesum hör erklingen, JEsus ist mein's Hertzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JESUS ist mein Himmels-Brodt, das mir schmeckt, wie ichs begehre; Er erhält mich vor dem Tod, stärckt mich daß ich ewig lebe; Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; Wenn Er sind im Hertzen Raum, wird das Unkraut bald zunichte: Alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth daß ich nicht kann traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

62. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich hertzlich o JEsu vor allen, du bist es, an dem ich mein eintzig Gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich vest halten, ich will dich nicht lassen.

JESUS.

2 Mein liebstes Kind, solteſt du lieber Mich haben als andere? Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solteſt genieſſen,

fen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfließen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschencke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedencke; Ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen wenn du, o mein Jesu! die Probe wollt'st sehen.

JESUS.

4. Wollt'st du mich so hertzlich und innigiich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erde entrisse, und in die verachtete Armuth verstiesse?

Seele.

5. Wer an dir, o JEsu, findt alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leicher Müh fügen: ich würde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie würd'st du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verschmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Brand, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns scheiden: Wie würdest du wohl in der Probe bestehen wenn du für mich solltest zum Tode hingehen.

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wollte anhangen mit Liebe und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich stellte, als wollt ich dich fliehen? so dürft wohl die Welt dich mit Lust zu sich ziehen! Du würd'st dich dem, der dich anlocket, verg'sellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele.

11. Du kanst nicht von Hertzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: ob deine Treu Hülfe zu wancken gleich schienen; so muß es zu meiner Verstärckung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könte dich gleichwol verstossen zur Höllen, denn würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlassen.

Seele.

13. Ach Lieber, wie solt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusage nicht sollen? Du hast,

hast den Bekehrten zu helfen versprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JESUS.

14. Wer wollte mich zwingen dich, Sünder, zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich hasse die Bösen, und liebe die Frommen: Ein reines Hertz laß Ich vor mein Gesicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe; und da du mich wegen der Sünden wolltst hassen, so wolt ich dein eigne Gerechtigkeit fassen.

JESUS.

16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen, dein Glaube mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, Ich will dich nicht lassen, Ich will dich annehmen, Ich will dich umfassen.

Seele.

17. Beständig bey meinem Vorsatze zu bleiben, wollst du mich durch deinen Geist stetig antreiben: und daß ich denselben auch setze ins Wercke, verleih mir, HErr, Kräfte und göttliche Stärcke.

JESUS.

18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, Mich nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe; Von dir will ich Liebste, wohl nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe: Von dir will ich, Liebster, wol nimmermehr weichen, bis du mich heimholest beym Todes-Verbleichen.

63. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEsus ist mein Freuden-Licht, wenn Er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruhe-Statt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2. Jesus ist mein starker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen gantz nicht acht.

3. Jesus ist mein vester Sieg, wider Teufels, Babels Krieg, Er ist meine starcke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach! mein Jesu, laß mich dir seyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn.

5. Alle, die ihr Jesum sucht, komt, geniesset seine Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Hertzens-Jesu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst, alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nim mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den

den Gnaden-Lohn geben wirst, o Gottes Sohn.

8. Auf! ihr Ueberwinder, seht, Jesus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehren Kron.

9. Halleluja! Gloria, auf! des HErren Tag ist nah! wachet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

64. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein Hertzens-Jesu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Hertzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin, mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach, mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin: mein Jesu, laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärckung labe: O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehlen süsse, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse: O Quell! nach dem mein Hertze schreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; Ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt

sich

sich herrlich macht, als einen Unflath melden.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freiheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach! laß mich, liebstes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich wär verirrt, geholt mit grosser Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen: mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen! mein König der mich gantz besitzt, und mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget; Mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget: Mein Artzt, wenn ich verwundet bin; Mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen: Mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe: Mein Reichthum, wenn es mir gebricht: in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze; mein liebstes Blümlein, welches ich darinn zur Zierde setze; mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Hertzeleid; mein Lust-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut, mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh; mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein eintzig Alles nennen; Denn was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater! zeuge mich dein Kind nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Creatur: laß mich auch gütig seyn, auch heilig, weis' und milde, durch dei-

deiner Gnaden Kraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht, erleuchte mich, laß deiner Gnaden-Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finsterniß! ich fall' und irre sonst zu allzuvielenmalen, ja werd ich nicht erleucht't verderbt ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebe-Reich im Glauben übet bringt: du weist ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit, vertreib den Lügen-Geist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht vest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben leb in mir: und laß mich in dir leben. Ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt. Du bist das Lebensbrodt, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geist in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein! still und fromm, rein, heilig, und unschuldig, ach! wirke doch in mir den sanften Lämmleins Sinn, so werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und lasse mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich Gott, das Licht nicht seh: Ach unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alle mein Gebet in rechter Brunst geschehe!

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen Heilgen Geist mit Seufftzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, die sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: Denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durst ans frische Wasser hin: Hol meine Seel herum: Wolt ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte, so laß den Liebes-Fluß, dein theur vergossnes Blut mich heilen. Laß des Geists Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreuen, mir stärcken Hertz und Muth.

12. Mein Freund, vertraue dich doch besser meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu

allerZeit, ich meiner Seelen Schmerzen getrost versenken darf in deines Herzens-Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und setze mir das Siegel der unverfälschten Lieb, den Geist, auf meine Brust! laß deinen Gruß und Kuß mich schmecken: sey mein Spiegel, darin ich mich beschau, nach aller Herzens-Lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, so geh ich Friedensvoll in deine Freude ein.

66. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

Mein Jesu, süsse Seelen-Lust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein Herz erquickest: Dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt wenn du den Geist entzückest: daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu noch nicht kannte; Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleisches Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu nennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölichseyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend geht vorbey, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrüben: Drum muß Jesus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer Jesum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zuschmecken. Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest: du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein Jesu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken, Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: Plage, schlage, ich bin stille, ist dein Wille mich zu kränken, du wirst meiner stets gedenken.

7. Uns

7. Und solt ich auch mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man stets kan sich zu laben, Jesum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein du holder Menschen Sohn, ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen! Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand, und hält dich als ein vestes Band: Ach! stärke meinen Glauben: im Glauben kan mich niemand dir, im Glauben kan dich niemand mir, o starker Jesu, rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

66. M. Erschienen ist der herrliche Tag.

O Jesu, süß! wer dein gedenkt, des Herz mit Freud wird überschwemmt: noch süsser aber alles ist, wo du, o Jesu, selber bist. Halleluja.

2. JEsu, du Herzens Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, du wahre Sonn: dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt. Halleluja.

3. Jesu, dein' Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darin, daß ein'n verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag edler, als man aussprechen mag. Halleluja.

4. Jesu, du Quell der Gütigkeit, du bist die Hoffnung unser Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn. Hallel.

5. Dein Lieb, o süsser Jesu Christ, des Herzens beste Labung ist: sie machet satt, doch ohn Verdruß der Hunger wächst im Ueberfluß. Halleluja.

6. O Jesu, du englische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! du Wunder-Honig in dem Mund kein'n bessern Trank mein Herz empfand. Hallel.

7. Jesu, du hohe Gütigkeit, meins Herzens-Lust und beste Freud, du bist die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb umfährt all mein Gemüth. Halleluja.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut, wol dem, der sonst

nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab. Halleluja.

9. Jesu, o meine Süßigkeit! Du Trost der Seel die zu dir schreyt: die heisse Thränen suchen dich: das Herz zu dir schreyt inniglich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich, Jesus wär bey mir; Freud über Freud, wenn ich Ihn find, selig, wenn ich ihn halten könnt! Halleluja.

11. Was ich gseucht, das seh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich schon. Vor Lieb, o Jesu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt, und schreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r je mehr. Halleluja.

13. Jesu, du Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr wie sichs geziemt. Dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Hallel.

14. An dir mein Herz hat seine Lust, Herr, mein Begier ist dir bewust, auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu du Heiland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey Gott zu fried'n gestellt. Halleluja.

17. JEsus im Fried regieren thut der übertrift all's zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf. JEsu, daß ich, da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. Jesu, erhöre meine Bitt! JEsu, verschmäh mein Seufzen nicht! Jesu, mein Hoffnung steht zu dir; o Jesu, Jesu, hilf du mir. Halleluja.

68. M. Seelen-Bräutigam.

Wer ist wohl wie du Jesu, süsse Ruh: Unter vielen auserkohren, Leben, derer die verlohren und ihr Licht dazu, Jesu süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen hat geschmecket meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glantz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschencket, und in unser Fleisch versencket in der Füll der Zeit! Glantz der Herrlichkeit.

4. Großer Sieges Held! Tod, Sünd, Höll und Welt

Welt, alle Kraft des grossen Drachen hast du wollen zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend welze, das stets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken sondern bleiben in den Schrancken, sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken! Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du mir beystehn, mich durchs Todes Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag stehn mich zur Rechten stehn.

IV. Vom Leiden Christi.

69. M. Ich liebe dich hertzlich.

Ich alles, was Himmel und Erden umschliesset, sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset; Was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreutzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, das

einstens ich Himmel an frölich kann streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben: Es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und weñ es schon sollte in Trümmern zergehen, daß nichts meh bliebe auf Erden bestehen: so soll doch mein Hertze bey Jesu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel kañ treibē.

5. Denn Jesus betrachtet die schmächtige Herzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmertzen; das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem Hertz-JEsu, ich muß Ihn umfassen.

6. Ach siehe! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen: o Liebe, o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben!

7. Auf JEsum sind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig vor allem erlesen, so lange mich träget das irrdische Wesen.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEsus nur JEsus, mein JEsus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel kan reißen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwey, mein armes Hertz, mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein grosser Schmertze, der ist so viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde schüttert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

2. Aechzet mit ihr stummen Mauren, ach! sehet euren Schöpfer an, kann euch nicht, ihr Menschen, dauren, was harte Felsen dauren kann? Die Berge springen, die Felsen klingen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

3. Seufzet mit, ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall! weinet doch gesammte Güsse, weint doch ihr Quellen überall, die Meere brausen, die Seen sausen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finstert euch, finstert euch, auch, ihr Gesichter, der Herrscher hängt jetzt blaß und bleich; die Sonne wimmert, kein Mond mehr schimmert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jesulein, mein Schatz ist todt!

5. Fall und stirb, du Sammt und Seiden; vermodre aller Stoltz und Pracht, jetzund muß mein JEsus leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht, der Scharlach

schw. ist

schweißet, der Vorhang reißet: ach Noth! ach Noth, ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

6. Lasse, Welt, jetzt Lust und Trinken, ach weinet vielmehr, die ihr lebt! jetzund muß mein JEsus sincken, der über alles lebt und schwebt. Die todten Frommen, die müssen kommen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

7. Jesulein mein Schatz und Leben, hier bin ich mein Hertz um und an, soll sich gantz der Welt begeben, soll heulen, weinen, was es kan, so lang sichs regt, und sich beweget: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

8. JEsulein mein Schatz ist blieben ach jämmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich missen, und nicht mehr küssen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz, ist todt.

75. M. Einen guten Kampf hab ich ꝛc.

Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen geführt vor gottlose Leut' und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heiden, der Ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt, zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geißeln geschmissen und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod muß Er selber tragen.

4. Um sechs ward Er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein auch die bey ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur neunten Stund, klaget sich verlassen! bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen. Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet; Des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen: daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward Jesus vom Creutzes-Stamm durch Joseph genommen, herr-

lich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dank-Opfer schenken.

72. In eigener Mel.

Christe, du Lamm Gott's tes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser

3. Christe, du Lamm Gottes ꝛc. gieb uns deinen Frieden.

73. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Da Jesus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam war verwundt, so gar mit bittern Schmerzen, die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach Er süßiglich zu seinem Vat'r im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denk der großen Gnad, die Gott dem Schächer bewiesen hat, sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritt'n gedenck sein'r großen Noth, laß dir die Red nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes nimm dein'r Mutter wahr, solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierd' Wort war; Mich dürst so hart ohn Unterlaß schreyt Gott mit lauter Stimme: Das menschlich Heil thät Er begehr'n, der Nägl ward er empfindend.

6. Zum fünft'n gedenk der Angst dabey: Mein Gott! mein Gott! am Creutz Er schrie, wie hast du mich verlassen: das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Massen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, das manicher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden: ich meine Seel, o Vater, in dein' Händ befehl, in meinen letzten Zeiten weil sie jetzt von mir scheiden will, und mag nicht länger streiten.

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, des will Gott eben pflegen, wol hier auf Erden mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

74. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Der am Creutz ist mei ne Liebe, meine Lieb ist

ist JEsus Christ, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List, eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so wird Er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am ꝛc.

3. Der am Creutz ist meine Liebe: Sünde, du verlierst den Sturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm. Creutzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creutz ꝛc

4. Der am Creutz ist meine Liebe; schweig, Gewissen, niemand mahnt: Gott preißt seine Liebes-Triebe wenn mir von der Handschrift ahnt: schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt: Der am ꝛc.

5. Der am Creutz ist meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, stoß, Hunger, Blösse, Heukers Hiebe, nichts macht mich von Jesu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum! Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz ist meine Liebe: komm, Tod, komm, mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

75. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versencke mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der macht mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all' sein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht, laß mich nicht kommen ins Gericht: sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich; nimm und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

76. In eigener Mel.

Ach was hast du gethan! Ach! was hast du verschuldt! Du Brunn der Freundlichkeit, du Ursprung aller Huld! daß du gecreutzigt bist.

2. Du unbeflecktes Kind, du reiner Jungfraun-Sohn, du Sanftmuthsvol-

les Lamm, du weisser Keuschheits-Thron, ach was hast du gethan:

3. Du himmelische Lieb, du unsers Lebens GOtt, ach warum hängst du da? ach warum bist du todt? ach warum ists geschehn?

4. Ists, daß du mir mein Hertz mit deinem Pfeil verwundt? so hast du wohl gethan, denn, schau, ich bin gesund, ich bin gesund davon.

5. Was leidest du denn dis weil du mir nichts gethan? weil ich dich, o mein Kind! nie hab geklaget an auch stets gepriesen hab.

6. Ach! ja auch du vergeußt dein rosinfarbnes Blut, gleich wie ein Pelican für seine Küchlein thut, daß ichs genießen soll.

7. Ists dis, du süsser Gott? Ists dis, mein Pelican? so fülle doch mein Herz und Seele davon an, und wandle mich in dich.

8. Denn schau, ich wünsche mir mit grosser Innigkeit dein Ebenbild zu seyn, und so zur Dankbarkeit für dich gekreutzigt stehn.

9. Drum werd ich dich mein Kind, anrufen für und für, und warten mit Geduld bey deiner Gnaden-Thür, bis ich gecreutzigt bin.

77. M. Herr, ich habe mißgehandelt.

Bis gegrüßt, du Königs-Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer Frey-Stadt in der bösen Zeit! Allerliebstes Jesus-Hertze, bis gegrüßt in deinem Schmertze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunequell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit, treues Hertze, bis gegrüsset, und mit wahrer Lieb geküsset.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so viel verwundet seyn? O du Ursprung aller Freuden! muß du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir, mein Leben, einen Stich durchs Hertze geben.

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß? daß der Feind würd recht bezwungen, da du stirbest nackt und bloß: da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe muste scheiden.

5. Ach! du thutsts, daß ich soll wissen, daß du mich gantz innigst liebst: und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Herzens-Blut hergiebst; daß du alles an willt wenden, mein Erlösung zu vollenden.

6 O du hochgeliebtes Herze, meines Hertzens Paradies, meine Ruh in allem Schmerze, meine Liebe, Ruhm und Preiß! Meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide.

7. Geuß die Flammen deiner Liebe wie ein grosser Strom in mich, läutre mich, daß ich mich übe, dich

dich zu lieben würdiglich! Laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Herze laß mich ein! laß mich doch dein'n Hausgenossen und Bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein, du enge Pforte, laß mich ein du Lilien-Thal: Laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger drausſen stehe.

10. Ach! mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals stund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt! Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach! wie wolt ich mich ergötzen! ach! wie wolt ich frölich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein Betrübniß, Angst und Pein. Ach! wie wolt ich mich versenken, und mein durstigs Herze tränken.

12. Laß mich ein du güldne Höle, ewger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein, du stiller Himmel, nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz innigslich vereint, und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein Herzens Herz zu werden.

78. M. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, es giebt sich auf die Würge-Banck, verzieht sich aller Freuden: es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf- und Zornes Ruthen: die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; Du kanst und sollt sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunder Lieb! o Liebes Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins

Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst Ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest Ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen: das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen: dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen fassen. Du sollt seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht sollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen. Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so gut ich kan, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein! du sollt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel größer seyn, als Himmel, Meer und Erden, weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia, ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es seyn mein Schutz! in Traurigkeit mein Lachen: in Frölichkeit mein Saiten-Spiel: und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dis Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasser-Quell: in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift! Dein Blut das ist mein Leben: Wenn mich der Sonnen-Hitze trift, so kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths-Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: Und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und üm, so bist du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dis Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

79. Mel-

79. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Hertz von Seufzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt: denk, ach! wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf dieser Erden ist gekommen Jesus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden Schmach und Hohn, in den Wunden in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jud und Heiden sind Ihm gram, und verwerfen diesen Stein, der ihr Eckstein solte seyn, Ach! dis leidet der Gerechte für die bösen Sünden-Knechte.

4. Jesus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird hönisch ausgelacht; Backenstreich und Fäustenschlag, Jüd- und Heiden-Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden: wer kan solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, bessre und bekehre dich: wer kan diese That ansehen, daß man nicht bewege sich! Jesus steht an unsrer Statt, was der Mensch verdienet hat, büsset Jesus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken, Geisseln, Ruth und Peitschen dar; wer kan dis ohn Reu erblicken; wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an Gottes Bild, das so freundlich fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan solchen Greu'l anschauen.

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes Menschen-Herz! aber nun kommt dich zu segnen, und zu tragen deinen Schmerz Jesus, und entblößet sich, und wird dort so jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, Jesus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, Jesus wird zum Creutz erwählt, weg mit diesem, dem Verfluchten, ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-Stätte deinem Jesu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach, daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich Jesu, dich denn sehen am verfluchten Creutzes-Pfal, ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach! erbarm dich, Gottes Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm: ach, erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib ist meine Gab. Jesu nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab: tödt in mir was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben sterben und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster Jesu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn; möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Krone sehen; komm, dein Leiden ist geschehen.

80. Mel. Ach Gott und Herr.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Heil, Trost, Freud und Leben. In Angst und Noth, bis in den Tod mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, Herr JEsu Christ, die Brünnlein deine Wunden; daraus ich mich lab inniglich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gottes-Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o Gott, mit dir das rechte Vollbracht singen.

81. M. Vater unser im Himmelreich.

Gegrüsset seyst du Gott mein Heil, mein ein'ge Lieb und schönstes Theil! Gegrüsset seyst du, werthe Brust, du Gottes Sohn, du Menschen-Lust, du Träger aller Bürd und Last du aller Müden Ruh und Rast.

2. Mein Jesu! neige dich zu mir mit deiner Brust, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbrenn, und von der ganzen Welt sich trenn: halt Herz und Brust in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines Herzens Quell mein Herz vom Unflath rein und hell, der du bist Gottes Glanz und Bild, und aller Armen Trost und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O süsse Brust thu mir die Gunst, und fülle mich mit deiner Brunst, du bist der Weisheit tiefster Grund, dich lobt und singt der Engel Mund, aus dir entspringt die

die rote Frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes Füll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Gottes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, so schließ mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

82. M. An Wasserflüssen Babylon.

Gegrüsset seyst du, meine Kron, und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch o wahrer Gott! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldet: ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am Creutz: wie schwer und groß ist dein Schmertz, den du duldest.

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem hellen Haufen, dein Leib ist dir mit Ungemach gantz durch und durch belaufen. O unumschränkte Majestät! wie kommts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir des? Wo ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster dafür geben, daß dein Hertz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn: Was schadts? Sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor großer Lieb und heiliger Lust, damit du mich erfüllet drück ich dich an mein Hertz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinem Herzen wohl bekannt, und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben und deines Creutzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht damit, was ich bey dir bedacht, ich mög ins Werk auch setzen. So wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

83. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc

Geduldigs Lämlein Jesu Christ, der du all Angst und Plagen, und Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen: Verleih mir auch zur Leiden-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden. Daß ich mein Creutze williglich soll tragen auch mit Freuden: Ach! möcht ich doch im Creutz

und

und Pein geduldig als ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünschte mir von Herzensgrund für dich geschlacht't zu werden: und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt stehn auf Erden! doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein Jesu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich verach't, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

84. M. Herr, ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falsche Welt! sehet doch welch Angst und Leiden jetzt ausstehr der Lebens Held! wie Er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? sollt ich denn Wollust pflegen, und, o schnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun Jesu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3 Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nun hinterwärts, ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von Jesu mich abwenden.

4 Besser ists, mit Jesu leiden, Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen Rott hier in großen Ehren sitzen und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffarth, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut, und den Schutz-Herrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch? Ja, der Herr muß Blösse klagen, und der Knecht stolziret hoch! O du falsch beschöntes Gleissen! wer kan dich doch christlich heissen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen: denn dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie sich auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am Creutz nun hinge, in der schwersten Todes Pein, Er, sein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Wasser haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden, hiermit noch-

nochmals gute Nacht; weichet fern, und bleibt dahinten, ihr habt Gott die Angst gemacht, daß Er klaget ohne Massen, wie sein Gott ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-Herr verstirbet, und daß Er ein Fluch jetzt ist, der den Segen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sünden-Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Qualen für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unsrer Sünde schwere Last, und die Strafen nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast; sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

85. In eigner Mel.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharf gekrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen; Ich, Ach! Herr Jesu, habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe. Der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen: Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schuld und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts gute zu finden dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Masse: die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! ich lebe mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König! groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten; Kein menschlich Herze mag ihm dis ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sün-

11. Weil

11. Weil aber dis nicht steht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften: so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: in Gnaden wirst du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15 Wenn dort, Herr JESU, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

86. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HErr JEsu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOTT bestehn, und zu der Himmels Freud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut dein Lebens Saft gibt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. Herr JEsu in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dis mein Labsal seyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

87. M. Wenn meine Sünd mich ꝛc.

HIlf Gott! laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Wort in Reim zu bringen, zu Lob den Namen dein, daß ich mach fröhlich heben an, von deinem Wort zu singen :,: Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jesaias meldt, in seinem Buch thut schreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was Gott selber je erschuf, solt es alles verderben, :,: er thät kein'n Widerruf.

3 JEsus das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt mit grossen Wunderthaten; verkauft um schnöd des Geld, durch Judam, seiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben :,: JEsus, das Lämmlein.

4 Nachdem sie hatt'n gegessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät Er nicht vergessen, das Brodt in sein Hand nahm: sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird

wird gegeben :,: zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein sein Blut so roth: Gein'n Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem Brodt, und trinckt aus diesem Kelche :,: wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihn'n die Füsse wohl zu derselben Stund, lehrt sie mit Worten süsse aus sein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, daran wird man erkennen :,: daß ihr mein' Jünger seyd.

7. Christus, der HErr im Garten, da Er gebetet hat, der Juden thät er warten: von ihn'n gebunden hart: sie führten ihn zum Richter dar, gegeißelt und gekrönet :,: zum Tod verurtheilet wird.

8. Hoch an ein Creutz gehangen, der hochgebohrne Fürst, nach uns thät ihm verlangen, darum sprach er: Mich dürst't, vernimm nach unser Seligkeit, darum ein Mensch gebohren :,: von einer reinen Magd.

7. Mit seinem Haupt geneiget Er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward Er geleget, am dritten Tag erstanden :,: wie Er zuvor gesagt.

10. Und in denselben Tagen Jesus seinen Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, predigen in aller Welt; Wer glaubet recht und wird getauft, der hat das ew'ge Leben :,: durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat, vernimms in sein'm göttlichen Wort, wider das kan nicht siegen :,: kein G'walt noch Höllen-Pfort!

12. Ein'n Tröster thät er senden, das war der Heilge Geist, von Gott der thät sie lencken in Wahrheit allermeist: denselben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlassen :,: und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für all' Feind', daß ihn'n GOtt wolle gnädig seyn, zu Lobe seinem Namen, :,: um Christi Tod und Pein.

88. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich dancke dir für deinen Tod, Herr JEsu, und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfund'st in deinem Hertzen: Laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seelen seyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach! neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath

rath in Todes-Noth auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deine Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer werthes Leiden: Nimm sie hinauf zur selben Frist, wo du ihr liebster Jesus bist, und laß mich ewig leben.

89. M. Es woll uns Gott genädig ꝛc.

Ich grüsse dich, du frömmster Mann, der herzlich gern vergiebet: wie schmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! Es grüsset dich mein ganzer Geist, du meines Heilands-Seite, du edle Quell', aus welcher fleußt das Blut, das so viel Leute von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JEsu mich zu dir, ach! halt mirs doch zu Gute, und laß mich suchen Trost für mir in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde sey gegrüßt, du werthes Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser gießt: und da all unserm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechst mir süsser als der Wein, und heilst den Gift der Schlangen, du flössest mir das Leben ein, und stillst des Dursts Verlangen. Eröffne dich du liebe Wund, und laß mein Herze trincken! Ists möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und versincken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Mark und Beinen spüre: Ach! wie so süße bist du doch Herr Jesu, meinem Herzen: Wer dich recht liebt dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen gleich als zu lauter Zucker.

5. Verbirge mich und schließ mich ein in deiner Seitenhöle hier laß mich still und sicher seyn. hier wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der höllsche Löwe nach mir und meinem Geiste stellt, so laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

90. In eigener Mel.

Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus ist mein Leben, und meine Lieb ist gar mit Ihm ans Creutz gegeben. Es wisse nun die ganze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein Feur der lüsternden Begierden, mein Herze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden. Es kan kein Reichthum, Geld und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

3. Ich habe keine Lust an den geschaffnen Dingen, mir kan, was zeitlich ist, nicht eine Freude bringen.

Des

Des Fleisches Schönheit und ihr Ruhm scheint mir wie eine blasse Blum weil meine Lieb gecreutzigt ist.

4. Es darf sich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, sie wird mein Hertze nicht zu ihrer Liebe ziehen. Ich lieb und küß auch in dem Tod den süssen JEsum meinen Gott, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

91. M. Christus, der uns selig macht.

JEsu, deine Passion will ich jetzt bedencken: wollest mir vom Himmels-Thron Geist und Andacht schencken. In dem Bild jetzund erschein, JESU! meinem Hertzen, wie du unser Heil zu seyn, littest große Schmertzen.

2. Meine Seele sehen mag deine Angst und Hände, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geisseln, Dornen-Kron, Speer und Nägel-Wunden, deinen Tod, o Gottes Sohn, und den Leib voll Schründen.

3. Doch so laß mich nicht allein deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: Diese hat gemartert dich, nicht das Heid'n Gesinde.

4. Jesu, lehr bedencken mich dis mit Buß und Reue; Hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büssen must mit so grossem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: Jesu mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle. Dich und deine Passion laß mich gläubig fassen: liebst du mich, o Gottes Sohn, wie kan Gott mich hassen!

6. Gieb auch Jesu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dis Lallen, (bessern Dank ich dorten geb) Jesu dir gefallen.

92. M. Liebster Jesu, wir sind hier.

JEsus Christus, Gottes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOTT, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, daß sein Sohn, Herr Jesu Christ, starb für alle Feind und Sünder; Sind wir durch dis Blut Gerechte, trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn sich hingegeben, so wird das erstandne Kind noch viel-

mehr

mehr uns durch sein Leben selig machen, die Er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst den Sünden-Biß heilet, daß er in uns wohne. Ey, so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe! wie die Sünd allhier in uns noch will immer toben. Laß den Herrn den Geist uns geben, daß wir in dir ewig leben.

93. M. Freu dich sehr o meine Seele.

JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth! Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: Wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebens-Saft! deines Trostes Süssigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: dein Tod hat den Tod zerhauen daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil bringet mir Trost, Schutz und Heil: deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit: so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich. Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

94. M Alle Menschen müssen sterben.

JESU, weines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

2. Ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott

Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden Ketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu Dank dafür.

4. Man hat dich zu sehr verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren Kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zur Befreyung meiner Pein fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; Daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, und gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu heilen meine Schuld, daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Versporten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Noth, für die Wunden für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Klagen; für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

95. M. Christus der uns selig macht.

JESU, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Dank hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan, in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herz-Beschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn und Banden, Lästerung und Creutz und Tod willig ausgestanden.

3. Gottes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, Jesu, hat es uns gebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der

Sün-

Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet: O der unerhörten That die man nirgends findet! Was der Mensch der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so geschlagen; diese Krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen: Meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: Drum will mir geziemen, deine starke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Sicherheit gleichfalls mein Gewissen zwischen Angst und Tod und Streit kräftiglich genessen. Ach! ach meines Herzens Hertz, wirf durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwärts, fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie schnell mein Hertz erschrickt über Straf und Sünden, so schnell wird mein Hertz erquickt, wenn ich Gnad kan finden. Jesu, sieh ich falle dir mit zerknirschter Busse, und mit Besserungs-Begier, Glaubens voll zu Fusse.

9. Nun ich weiß worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welcher Fürsprach in mich trau, und an wem ich gläube. JEsu du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, Herr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach des Todes-Banden: Sieh! dein Bräut'gam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEsum liebt, seyd traurig und betrübt: Er, der wahre Gottes Sohn, der da saß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut, hier liegt dein Bräutigam, dein Hirt und auch dein Lamm! Deines Hertzens Trost und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum: Schau, er ist gestorben.

3. O grosses Leid, o bittre Noth! Was ist das für ein Tod? Alles was die gantze Welt und der Himmel in sich hält, das muß Ihn beklagen.

4. Ach! Ach! wie liegt er so erkalt, verblasset und verstellt! seiner Augen Freundlichkeit, seiner Stirnen Herrlichkeit ist nun gantz verschwunden.

5. O Menschenkind! bedenck es wohl, was dis bedeuten soll: deine Sünd und Missethat ists, die Ihn getöd-

getödtet hat, und ins Grab gesencket.

6. Wie selig ist, der weil er lebt, sich selbst mit ihm begräbt: der hier von der Sünd absteht, und durch seinen Tod eingeht in ein besser Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEsu, wie ich bin; Denn ich will, o GOtt! mit dir seyn begraben für und für, bis ich auferstehe.

97. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Kommt her und schauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfraun Kind, schaut, wie es ist ans Creutz gegeben, für unsre Schuld und unsre Sünd, Er ist so übel zugericht't, daß mir mein armes Hertze bricht.

2. Schaut, wie Ihn die Gottlosen haben so hart erschmissen und verwundt: wie man Ihm Händ und Füß durchgraben, wie man belohnt den holden Mund: wie ist die ewge Freundlichkeit mit Koth beworfen und verspeyt!

3. Der Leib ist voller Beul'n und Schrunden, von Angst und Schmertzen, ist sein Geist: das Fleisch und Marck ist fast verschwunden das Blut vergossen allermeist: wie muß das liebe Augelein der Welt ein solches Scheusal seyn!

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe sich gesenckt, daß wir erledigt sollen werden von allem Uebel, das uns kränckt: und sieh, er stecket selbst in Noth, der ewig treue Liebes Gott.

5. Wer ist nun der Ihm kann bespringen, wer will Ihm seine Treu bezahl'n? Wer Oele seinen Wunden bringen? Wer stillet seine Pein und Quaal? Wer ist, der sich mit diesem Kind mitleidig mit ans Creutze bindt?

6. Soll denn die Lieb am Creutze sterben? soll denn die Unschuld länger stehn? Soll denn das Heil der Welt verderben? und unser Leben untergehn? Ach ja! es weint schon Geist und Sinn! Ach ja! mein Gott, die Lieb ist hin.

7. Die Lieb ist hin, o arme Seele, die Lieb ist todt, lauf doch hinzu? Eröffne deines Herzens Höhle, und gieb sie Ihm noch jetzt zur Ruh: Steig auf das Creutz nimm Ihn herab, und sey der sel'gen Liebe Grab

8. Du bist die Schuld, daß Er gestorben, du bist die Ursach seiner Pein; Weil Er um deine Lieb geworben, hat Er des Todes müssen seyn: Dis Lämmlein ist für dich geschlacht't für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur ihr meine Sinnen; ihr Augen, schließt euch beyde zu, mein Geist begebe sich von hinnen, mein Leben das ersterb auch nu, ich kan vor Leid nicht mehr

bestehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

98 M Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Lasset uns mit JESU ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden seinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränen-Saat die macht Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld, es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen, JEsu, hier leid ich mit dir dort theil deine Freud mit mir.

3. Laßet uns mit JEsu sterben sein Tod uns vom andern Tod retret, und vom Seel Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, dem sterben ab; So wird Er uns aus dem Grab in de Himmels Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben. JEsu, unser Haupt du bist wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier dorten ewig auch bey dir.

99. M. Liebster Jesu wir sind hier.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedencke, wie Er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lencke: Ach! erweg die große Treue und deines JEsus freue.

2. Sieh der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehencket, sein Haupt trägt die Dornen-Kron, sein Leib ist mit Blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden; Wo ist größre Lieb gefunden.

3. Du, du solltest grosse Pein ewig leiden in der Höllen, und von Gott verstossen seyn wegen vieler Sünden-Fällen: Aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache, Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschrenket, und den Himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes Herz, wie solt du dich recht anstellen? JESU Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen: Dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr! Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darum ich nur JEsum suche, und was Ihn betrübt verfluche.

8. Weg, ihr Sünden weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchem ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JESU, du mein Heil, dir will ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JESU, solt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet. Was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still: Dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey! JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, das ich sey: Nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JESU recht verbinden; Schenckst du schon so viel auf Erden, ey was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süssigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren ewig ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf des Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JESU! hasts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geist in mir stets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Creutz, ich will Ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß Er durch sein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creutz, was hang ich denn an den Brüsten schnöder Lüsten! Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Creutz, ich will seiner stets gedenken, wenn mich

kräncken Sünde, Tod und Teufel, Höll, Er macht selig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Creutz, auf Ihn will ich frölich sterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

101. M. Ich hab mein Sach GOtt zc.

Nun ist es alles wohlgemacht, weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HERR erbleicht, der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst: die Erde kracht und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heil'gen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und stehen auf ganz sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd, o Mensch! hierdurch bewegt, zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm dich in acht, daß Jesus ist ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil Er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und treib dem Greu'l der Sünden ab, gehst du nicht mit Ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach! Vater, ach dein ein'ger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun dies geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEsu Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet stehn; Ja, ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit Ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JESU, selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JESU, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dis schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd' und leben dir allein. es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JESU Christe, stärcke mich in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort nach deinem Wort, daß

daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HERR JESU Christ, daß du für mich gestorben bist, von Hertzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

102. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünschte Seligkeit, die du dich aus höchstem Triebe in das Jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt: Liebe die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, so niemand konte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe die mit starckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmertzen nicht der strengste Tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen, mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen, mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden, gegen mich als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen sanft in dir gestillet sey.

6 Liebe die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben, ach! wie denck ich an dein Blut! Ach! wie danck ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkaltetes Hertz in ein kaltes Grab versencket, ach! wie danck ich deinem Schmertz! Habe Danck daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich liebster JEsu an.

103. M. Vater unser im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angst und Noth! Seh ich doch meinen JEsum tod! Er ist erstarret gantz und gar, der eintzig meine Hoffnung

nug wär! Nun nimm, nun nimm dis Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts ist nun auf der gantzen Welt, das mein Gemüth zufrieden stellt mein Trost und Freude Gottes Sohn, mein' Lieb und Leben ist davon: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin, ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

3. O Lieb, dein blasses Angesicht macht, daß mir Hertz und Muth gebricht, dein gantz verblichner Rosen-Mund hat mir schon Leib und Seel verwund't Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl daß du mir zu gut vergossen hast dein theures Blut. Drum daß ich es vergelte dir, so will ich wieder sterben mir. Ey nimm, ey nimm, dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

5. Gib mir dein Leiden, Creutz und Pein, die Nägelmale drück mir ein, beehre mich mit deinen Spott, mach mich gantz ähnlich deinem Tod: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

6. O JEsu, laß mich doch nicht hier! Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines süssen Hertzens Schrein, mein Grab und ein'ge Ruhstatt seyn: O JEsu! nimm dis Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

104. M. Was GOtt thut das ist ꝛc.

O großer GOtt im Himmels Thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hier auf mich so ritterlich bis in das Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn so großen Schmertz, o Gott! dein auserkohrner? Wie kan es seyn, das solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben.

3. Ja, Vater, ist er nicht, der Mann, von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kann mein Sohn, der mir behaget. Wie muß denn er jetzund so schwer die Bürde auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit, und wird dennoch verspeyet? Ja, ist er nicht der Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott, und leidet Spott; ist Er nicht sonder Schulden und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm, o schönster Mensch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam, da must geopfert werden, dein Händ und Füß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs Haupt, o Gottes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren: Dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, dein' Rosenfarbne Lippen sind bleicher als die Klippen.

7. O große Lieb jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht dein ewges Mahl bereiten, dis Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich nun jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen als ein Wasser-Fluß auf die zerschlagne Glieder, sie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Strafen meiner Schuld und schweren Miss-thaten! ja lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten. Das thät die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und sonder List gepriesen wird im Lande, trägt mit Geduld gantz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unser Hoffart willen! Dein Geisseln, Marter und Beschwer muß unsre Fechheit stillen. Nur unsre Lust der Sünden Wust, gebieret deinem Hertzen, o Heiland! so viel Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht; Du aber bist der Seegen: Noch hat dein Seegen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet; Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Glut um so viel böser Thaten, da must allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen, der theure Schatz behält den Platz, der Satan mußte weichen. Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rach, sein Zorn der ist gestillet durch so viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrift erfüllet: des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kann, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, lasse

lasse mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen.

105. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn: o Haupt! zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron, o Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier jetzt aber höchst schimpfiret; gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augen Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't!

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und gantz vergangen! Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat! gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet, mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen wenn dir dein Hertze bricht; Wenn dein Hertz wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu, liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, da dus so gut gemeynt. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür, wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod! und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich vest an mein

mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

106. M. O Mensch bewein dein 2c.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmels-Zelt! dich grüßt mein Hertz mit Freuden! mein Hertze wie dir wohl bewust, hat seine größt und beste Lust an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle Lieb, ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben: Da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod du fremder Erden-Gast! wie warst du so ein' herbe Last dem allersüß'sten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem der die Welt gemacht, so unerhörte Schmertzen! du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichst und fällst und stirbst dahin, wollst mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Hertz, und schließ es ein in dich und deiner Liebe Schreln, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; drum Hertzens-Hertze, bitt ich dich, du wollest dis mein Hertz und mich warm weich und sauber, machen! Laß deine Flamm und starke Glut durch all mein Hertze, Geist und Muth mit allen Kräften dringen. Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr, allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine Ros' und riech mir wohl bring Hertz und Hertz zusammen? Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruhn ist angenehm: Ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner Lieb und süssen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich rief aus aller Hertzens-Macht, dich, Hertz, in dem mein Hertze wacht, ach! laß dich doch errufen; komm, beug, und neige dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen sey und bleibe, daß es dir dien' an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all seine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens Ros' o schönste Blum! ach! wie so köstlich ist dein Ruhm! du bist nicht auszupreisen Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft mein Hertz und Seele speisen. Dein Hertz HERR JESU! ist verwundt, ach! tritt

zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden, verwund auch mich, o süsses Heil, und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, o mein höchstes Gut, und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da ists wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauses Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier setzt sich hie gefällts ihm wohl, hier freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, so laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Hertz mein Hertze stillen.

107 Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

O JEsu Christe, Gottes Lamm, mein theurer Seelen Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens schwere Last an meiner statt getragen hast, und mit dem Tod gestritten, gib mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzusehen, und im Geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit Macht, die gantze Schaar der Höllen-Wacht: das Reich der Finsternissen geußt seinen schwarzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungestüm, du muß anjetzo büßen, was du, JEsu, nicht verbrochen, wird gerochen, du must tragen aller Menschen Schmach und Plagen.

3. Der grimm'ge Tod mit seiner Macht ist gäntzlich wider dich erwacht, mit dem du jetzt must ringen: O bittrer Zorn sehr schwer und heiß dafür die Tropfen Blut wie Schweiß uns durch die Adern dringen! Ach! wie drückt die Sünden-Menge dich so strenge, daß du liegest, und dich wie ein Würmlein biegest.

4. Du wirst von der Gottlosen Rott, in solcher innern Seelen Noth, auch äußerlich gefangen: man kommt zu dir mit starcker Macht als einem Mörder in der Nacht mit Spiessen und mit Stangen: keine eigne Schuld der Sünden kan man finden noch ausfangen, und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichel-Koth; Du bist gleich einem Ballen, den man bald wirft bald stößt, bald schlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen; Wie ein Würmlein auf den Strassen must du lassen auf dich stehen über dich mit Füssen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt, und was ein Lügen-Maul ausjagt, falsch wider dich, muß gelten; die Lügen, die sie selbst erdacht, hat man auf dich ohn Ursach bracht,

bracht, daß sie dich können schelten: Lügen, trügen, thut das beste, weil man veste hält zusammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht, man speyet dir ins Angesicht, man schläget dich mit Grimme: die Rotte treibt mit dir ihr Spiel, sie legt auf dich der Schmach sehr viel, sie giebt dich üm und ümme: Was man nur kan hier erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an der keinen muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und grossen Hohn befiehlt man eine Dornen Kron dir auf dein Haupt zu ziehen, man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpur-roth Gewand, man spricht mit Spott und Knien: Glück zu, o du Fürst der Ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Juden-König.

9. Du mußt die schwere Kreutzes-Last, die Last, die aller Welt verhaßt, selbst auf den Rücken tragen; du wirst, gleich einem Böse-wicht, mit zween Mördern hingericht, und an das Kreutz geschlagen. Christe, dein Weh ist ohnmäßig; Gall und Eßig wird darneben dir in deinem Durst gegeben.

10. Und dis nimmst du o HERR, auf dich, daß du davon befreyest mich, o hertzliches Erbarmen! Wie soll ich dir gnug danckbar seyn für dis dein Leiden, Tod und Pein, die du trägst für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nun ergeben dir zu eigen, und mein Hertz gantz dir zuneigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebelang ich dir von Hertzen Lob und Danck für solche Gnad erweise, daß ich in meinem Lebens-Rest, an dir stets hange hart und vest, und deine Wunder preise: Gib mir, nach dir mich zu sehnen, und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden stets zu schauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintan gestellt: so laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägest Elend Creutz und Schmach, wie solt ich mir denn Welt-Gemach auf dieser Erden suchen? Solt ich hier wünschen Gunst und Ehr, da du mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgest Schmach und Fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und König sich so wenig allhier achten, was solt ich nach Ehren trachten.

14. Der König trägt die Dornen-Kron! solt ich, sein Knecht, denn bessern Lohn, als, wie mein HERR erwarten; solt ich mir wünschen frohe

Zeit, da selbst der HERR der Herrlichkeit vor Angst Blut schwitzt im Garten? Ach nein, der sein Knecht will werden, muß auf Erden sich nicht schämen, auch sein Creutz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt Lust hier begehrt, der ist o JEsu! dein nicht werth, Creutz ist der Christen Zeichen. Am Creutze wurden wir erlöst, drum wer das Creutze von sich stößt, von dem muß Christus weichen. Singen, springen, dem Welt Leben sich ergeben, stolz herzehen, kann mit Christi Creutz nicht stehen.

16. O Christe! gieb mir deinen Sinn daß ich wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel meide, daß ich, JEsu, mein GOTT und HERR, dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese Zeit mit leide, daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke und einst dir entgegen rücke.

108. In eigener Mel.

O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl! du warest verachtet! All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lam GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEsu!

109. M. O Hertz, des Königs alles ꝛc

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vaters Schooß äußert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unser Sünden schwere Bürd wohl an des Creutzes Stange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät Er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird ans Creutz geschlagen und erwürgt, wohl auf der Jüden Tage. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köstlich Wasser zu ihr nahm, thäts üb'r den HErren giessen. Etlich der Jünger murrten bald JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, Und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbe enden, Er

Er setzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu bedencken bis ans End, wusch den Jüngern die Füsse. Er bild't ihn'n vor die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost thät Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern Er da bat: ach betet und thut wachen. Ein'n Steinwurf Er bald fürder ging, zu seinem Vater auch anfing: O Vater! thu hie machen, daß dieser Kelch jetzt geh von Mir: denn alle Ding sind möglich dir: doch es geschehe dein Wille. Solchs Er zum drittenmale that, so oft Er zu sein'n Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird g'geben in die Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, ein' grosse Schaar Er zu sich nahm, mit Spiessen, und mit Stangen: Ein Zeichen der Verträher gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding, gar balder ihm entgegen ging und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hier mit solch'r Gewalt? JEsum sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend' der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fingen Ihn mit Grimme: Petrus sein Schwerdt auszückte recht hieb ab das Ohr des Bischofs Knecht. JEsus antwortet ihme:

7. Fecht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken ein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauf JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden, Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verleugn't dreymal den HErren. Der Bischof fragte JEsum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht der Hohepriester zu ihm spricht: was wilt du dazu sagen? Ich b'schwer dich bey dem Gotte mein, sag' bist du Christ der Sohne sein? JEsu antwort't ohn Zagen: Ich bins, und sag' von dieser Zeit werd't ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, zur Rechten Gottes sitzen fein. Der Bischof riß ab das Kleid sein, und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß Er geläster GOtt so sehr, Er sprach: Merckt auf! was woll'n wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten Ihm ins Angesicht, viel Backenstreich

streich auf Ihn gericht, mit Läster-Worten herbe, verdeckten Ihm das Antlitz sein, und schlugen Ihn mit Fäusten drein, sagt'n: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEsum mit mancher Gefahr, thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend. Als Judas sah', wonaus es lend, thät ihm die Sach gereuen: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab, erkannte sein' Untreue, erhenckte sich und barst entzwey. Die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften sie dem Pilgrim zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Da JEsus vor Pilato stund, erhob sich grosse Klag ohn Grund, thäten Ihn hart verklagen: Dem Kayser hat er zuwid'r gethan, und nennet sich auch Gottes Sohn verführt das Volck alle Tage. Pilatus Ihn viel fragē thät JEsus aber kein' Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf Ihm, meynt, wolt sehn was besonders.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet Ihn Herodes drob, schickt Ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Jüden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet Ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwege habt, darin ihr ein'n Gefangnen labt, JEsum will ich losgeben; Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum nur an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, unter die Schaar ins Richthaus stieß, JEsus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten sie ein' Kron, die muste durch sein Haupte gahn, mit ein'm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten Ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Antlitz Koth, sein heilges Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den Mann, in dem ich kein Arg's finden kann, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige creutz'ge, den hinnimm, sonst bist nicht Kaysers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wolt sein ohn Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEsum zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein' Kleider sie anthäten Ihm, und führten Ihn mit grosser Stimm, das Kreutz trug Er mit Stille.

15. Als sie nun gingen aus mit Ihm, zwungen sie Simon in den Grimm, daß er Ihms, Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald

JEsus

JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein sich ein jed's und seine Kinder, ihr werd't noch selig sprechen die Unfruchtbarn und die säugten nie, vor Furcht und Qual der Sünder.

16. Sie kamen bald zur Schädelstätt, zween Uebelthätter man da hätt, die man ans Creutz auch schlage, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längst hat bekant. JEsus bat, sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vater, diese That kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein: Jesus ein König der Jüden fein! das thät die Priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein' Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüb'r behende. Auch JEsus da sein Mutter sah, dazu Johannem bald er sprach: Weib diesen ich dir sende, dis ist dein Sohn, zum Jünger spricht: Dis ist dein Mutter, laß sie nicht: Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOtt: bist da, der von GOtt kame.

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn! steig jetzt vom Creutz, hilf dir davon das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihm da lehrt, sprach: JEsu, denck mein nachher, so du kommest ins Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradiese. Ein Finst'rniß ward zur sechsten Stund, um neun Uhr JEsus schrie von Grund mit lauter Stimm, nicht leise.

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'st du mich, im Spott brachten sie bald Essig, und gaben Ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hatt', sprach Er: Vollbracht ist, das ich thät, sein Haupt ließ er da sincken: O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schrie er mit lauter Stimme, gab auf sein'n Geist. Der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felsen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein G'sinde sprachen: Fürwahr, der Fromme was, und GOttes Sohn, der zeuget das, schlugen ihr' Hertz'n geschwinde. Als sie dem Schächer brach'n die Bein, war JEsus todt, brachen Ihm kein und stachen auf sein Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der Fromme, JEsum nahm vom Creutz, ihn zu begraben

ben; Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, da ein sie JEsum legten schön, ein Stein auch drüber ward gethan, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag, bewahrtens Grab am dritten Tag, JEsus stund auf mit Gewalt, auf daß er uns ja frömmer macht und mit ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher fein Christus, hat überwunden, für uns der Sünden große Noth, dazu die Hölle und den Tod und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns ihm nun danckbar seyn, daß er für uns litt große Pein nach seinem Willen leben; Auch laßt uns seyn der Sünden Feind, weil uns Gott's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben: die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit sein'm Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, und dich davor bewahre.

110 M. Treuer Vater deine Liebe.

O! so hast du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEsu, meine Freud und Ruh! bist du nun für mich gestorben, und hast mir das Heil erworben, du verwundte Liebe du.

2. Freylich, ja du bist gestorben, daß du mir das Heil erworben, liegest so elende todt: Nicht ein Athem ist zu spüren, nicht ein Glied kanst du mehr rühren: Ach! der unerhörten Noth.

3 Deine Lippen sind verblichen, und dein Geist von dir gewichen, alle Kräfte sind verzehrt! Alle Rosen deiner Wangen sind verwelcket und vergangen, alle Schönheit ist verheert.

4. Dein erfreulich Angesichte ist nun worden gantz zu nichte, deine Stirn ist ungestallt: ja dein' Augen, meine Sonnen, sind verloschen und zerronnen, alles ist verstalt und kalt.

5. Ach! wo werd ich Feuer finden mich hinführo anzuzünden in der ewgen Liebes-Brunst! wenn dein' Augen, o mein Leben keine Funcken von sich geben, ist all unser Thun umsonst.

6. Ach! was soll ich weiter sagen; Du bist auch so gar geschlagen, daß mein Hertz und Seele weint! Deine Schultern sind zerschmissen, und dein Haupt so sehr zerrissen, daß es lauter Wunden scheint.

7. Du bist gantz mit Blut umflossen, welches du für mich vergossen, aus dem tiefsten Lebens-Grund, alle Glieder sind zerrencket, und

und was mehr mein Hertze kräncket: dein verliebtes Hertz ist wund.

8 O der Wunden! O des Schmertzens! O du Hertze meines Hertzens! O du Artzney meiner Pein. O daß ich mein's Hertzens Leben möchte haben, hingegeben, und für dich verwundet seyn.

9. Weil dirs aber so gefallen, daß du Treuester vor allen, meinetwegen das gethan, will auch ich mich zu dir strecken, und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund sich rühren kan.

10. Deine Wunden will ich küssen, und das liebste Hertze grüssen, wie ich immer kan und weiß, deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürtz und Myrrhen legen, und ihn ehr'n mit großem Fleiß.

11 Gieb mir, wenn ich dich so küsse, daß mir Seel und Leib zerfliesse, daß mein Hertze werde weich: Daß der Balsam deiner Wunden heile meiner Seelen Schrunden, daß mein Geist dein Hertz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben! in dein offnes Hertz begeben, als den besten Felsen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Wellen, kan darinnen sicher seyn.

111. M. Dis sind die heilgen zehn Gebot.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron, dem man in seiner großen Quaal die Rippen zählet allzumal am Creutzes-Pfahl?

2. Ach! ja es ist mein Jesulein, dem ich schau in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth; des Lebens-Brunn, dein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir, du GOttes-Lamm, verzeih es mir! Ich komm allein zu sehen an die Wunde welch uns heilen kan, da Blut ausrann.

5 O werther Riß! o süßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft wie trefflich deine Eigenschaft! Du riechest edler als der Wein, kein Gift kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebens-Tranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck: viel süsses Labsal giebst du mir, wenn mich, HERR, dürstet für und für, allein nach dir

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Hertz be-

begrüsse doch: Ach JEsu! kann es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz den zu sehn?

9 HERR, meine Lippen schliessen sich, dein Herz zu küssen säuberlich: ich dringe mit Gewalt hinein. Ich will in deines Herzens Schrein verschlossen seyn.

10 O süßer Schmuck! o Himmels-Brodt, aus Liebe wünsch ich mir den Tod: Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz, da fürcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm, der Sünden Flut, des Creutzes Ruth.

12. O JESU, schließ jetzt meine Seel in diese deine Seiten Höhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit.

112. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

O Lamm Gottes hoch erhaben welches der Welt Sünde trägt! Du allein, du kanst uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du bist Gottes Lamm, siehe, wir vom Sünden-Stamm. Ach! wir sind ja Gottes Feinde, lehr uns werden Gottes Freunde.

2. Bist du nicht der Weg zum Leben? Bist du nicht der Wahrheit Grund? Hast dich selbst für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmherzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut ist der Seegen, so uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes! hochgelobet! Gottes Weisheit, Gottes Kraft! als der Grimm und Zorn getobet, hast du Frieden uns geschafft. Bist von Ewigkeit erkohrn, und dazu ein Mensch gebohrn, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett' uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge; schaffe auch uns neue Huld; Siehe! sprichst du, wie ich ringe für der Menschen Sünden-Schuld! Ja, du hast des Creutzes Pein lassen mein Vergnügen seyn, daß du möchtest durch dein Sterben Gnad und Heil'gung uns erwerben.

5. Unsre Hertzen, unsre Sinnen, unsre Kräfte überall sind verkehrt von aus- und innen durch den ersten Sünden-Fall: Sind vom Guten gantz entleert, und ins Böse gantz gekehrt; alles Tichten, alles Trachten kann nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieses hat gebüsset Gottes eingebohrner Sohn: Grosser Heiland, sey gegrüsset, du trägst unsrer Sünden Lohn! auch ist

ist deiner Wunden Saft, alles deines Leidens Kraft uns geschenckt den Feind zu binden und das Fleisch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Creutz, du bist des Lebens-Holtz, bist der ein'ge Trost der Sünder, daß der Fall nicht mache stoltz! Christi Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren seyn, wenn der Geist aus Christi Schmertzen, creutziget die Welt im Hertzen.

8. Drum, o JEsu! laß dein Leiden in mir schaffen wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden Sucht zu bedecken fälschlich meyn', ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abstirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: Sieh, ich sterbe der Welt ab? Wo man nicht in deine Plagen sich versenckt und in dein Grab. Dein Tod will gepflantzet seyn, in mein gantzes Hertz hinein, daß die Sünden aller Sinnen, auszusterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen, komm, o Trauren, über alles böß in mir! nichts mehr soll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet hier. Siehe dort wie zu dem Bach auf dem Creutzes Wege, ach! ach! das Lamm so tief sich neiget, unter Gottes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, Gottes Lamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten nimm gantz meinen Willen hin! Sey du denn der Engel auch, der mir stärcke den Gebrauch, deines Leidens in dem allen, wie ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe sehr, laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden sey und durch deine Bande frey daß sie mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. Jesu, deine Backenstreiche, deine Wunden ohne Zahl, stärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal: Du trägst falscher Zeugen Haß, gib mir auch ohn Unterlaß, meine Feinde Recht zu lieben, keinen Menschen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinne lästern Gott: laß mich, JEsu nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn und Spott; durch den Geist der Heiligung dämpf in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen, laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz gesagt dem alten Drachen, des Propheten falschem Schein! GOTT reißt mich aus eurem Rachen durch des

Soh-

Sohnes Schmach und Pein: Hetzet auf mich nur das Thier, das mich längst verschlungen schter, reitzet auf mich los die Wilden, denen ihr könnt was einbilden.

16. Was für Schmähung was für Schläge, leidest du, o Heiland mein! Solt ich denn allein so träge und von ihm geschieden seyn? Nein, ich kan, ich will, ich muß gleich wie dort Ignatius, in mir sein Beyspiel erfüllen, nichts soll mein Verlangen stillen.

17. Sein Stillschweigen nur bezwinget meinen Geist in GOttes Schooß, und sein Geist in mir stets ringt, daß ich von mir werde los, gantz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr scheu alle seine Schmach und Plagen durch Ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOTT! mein GOtt! Er schreyet, hast du mich verlassen gar? Den die böse Welt anspeyet, straft der Vater offenbar, da er doch unschuldig ist, und Ihn würget meine List. Ey wie gern bin ich verlassen, sein Verdienst kann GOtt nicht hassen.

19 Alter Mensch, dein arges Leben muß so aufgeopfert seyn, du mußt deinen Geist aufgeben, soll ich anders werden rein. Laß die Welt nur schreyen baß: Sehet welch ein Mensch ist das! gnug es fordert Christi Lehre, daß der Sünden Leib aufhöre.

20. Angenagelt must du sterben, angenagelt immerfort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort. Gall und Eßig sey dein Tranck; JEsu dir sey Lob und Danck, lehre mich, wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft werde.

21. Selig, selig, die das Streuben dieser Welt gantz stellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn: Selig ist ihr Ausgang hier, durch Christum sie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiste finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Creutz birgt lauter Seligkeit, Creutz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll; Alles was ich leiden soll, mich nun mehr und mehr bereitet, daß der Geist zum Siege schreitet.

23. JEsu, Gottes Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach; Kommt dein Geist durch seligs Weinen unter ihres Hertzens-Dach, wird das Fleisch zerknirschet recht, so wird bald der Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Miterbe, dis versüßet alles Herbe.

24. Drum wer sich von Christo nennet, und erwählt

zählt des Creutzes Joch,
solchen nichts vom Herren
trennet, ist er nur besprengt
get noch Christi Blut,
sein Eigenthum, reinigt
ihn zum Heil gethum, ihn
durchs Leiden stets verklä-
tet ihm das Erbe stets ver-
mehret.

25. O wie sehnet sich
mein alles, deinem Tode
gleich zu thun, keiner Pla-
ge keines Falles, fürcht ich
mich, o JEsu nur: Alles
ist ein Antheil mit, was
mich dir gleich machet dir:
Herrlichkeit und enges Le-
ben wirst du deinem Kin-
de geben.

26. HERR der Herr-
lichkeit! ich dencke stets
an deinen theuren Mund,
lencke meine Sinnen len-
cke: senck mich in deinen
Grund: Nichts mag so ge-
ring hier seyn, auch ein
kleines Tröpflein wa-
verleugnet, was geliter
wird dein Segen über-
schütten.

27. Nur beständig sey
im Ringen, Flehn un
Wachen lehre mich, da
ich alles mag vollbringen
und im Grab auch ehre-
dich, und im Geist au
stehen auf, bis ich en
meinen Lauf: da w
ich dort frölich singen
dir, Lamm Gottes, Op
ringen.

28. Ewig will ich dir l
gen, daß du mich erlö
hast, durch dein Leide
Angst und Plagen, v
verschwerten Sünden-La
das dein Blut die R
gung hat gebracht

wählt des Creutzes Joch, solchen nichts vom Herren trennet, ist er nur besprenget noch: Christi Blut, sein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden stets verkläret ihm das Erbe stets vermehret.

25. O wie sehnet sich mein alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage keines Falles, fürcht ich mich, o JEsu nun: Alles ist ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ewges Leben wirst du deinem Kinde geben.

26. HERR der Herrlichkeit! ich dencke stets an deinen theuren Mund, lencke meine Sinnen lencke: sencke mich in deinen Bund: Nichts mag so gering hier seyn, auch ein kleines Tröpfelein was verleugnet, was gelitten wird dein Segen überschütten.

27. Nur beständig seyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geist auch stehen auf, bis ich ende meinen Lauf: da will ich dort frölich singen, dir, Lamm Gottes, Opfer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob sagen, daß du mich erlöset hast, durch dein Leiden, Angst und Plagen, von der schweren Sünden-Last: daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weisen stets in deinem Bilde preisen.

113. M. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O theures Blut! o rothe Fluth! Wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben: Sonsten kan sie in der Welt keinen Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaffe Ruh, wenn sie die Sünde naget, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron! Du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock! sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, meinn Fluch wird mir zum Segen: Denn ich bin des Höchsten Kind, meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan! laß solches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8. Denn leb ich wohl gleichwie ich soll, und sterb in deinem Namen komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen.

114. M. O Theures Blut, o rothe ꝛc.

O Traurigkeit! o Hertzeleid; ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! GOtt selbst liegt todt am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! o Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versencket.

8. O JESU, du mein' Hülf und Ruh; ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

115. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod: Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen vor unerschöpften Schmertzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't. Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll. Die Geisseln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinem Rücken die Laßen die mich drücken viel schwerer als ein Stein, du wirst ein Fluch dagegen verehrst du mir den Segen; Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja läß'st dich gar erwürgen für mich und meine Schuld; Mir lässest du dich krönen mit Dornen,

nen die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur? mein Sterben nimmst du abe; vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes Feur!

9. Ich bin, mein Heil verbunden all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr; Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr!

10. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillen sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Jungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz und dem absagen was meinem Fleisch gelüst: was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende, in deinen Schooß und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

116. In eigener Mel.

O wir armen Sünder! unsre Missethat, darin wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir kondten durch unser eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu starck. Daß wir würd'n erlöset, so konnts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison. Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm' Gestalt, und für unsre Sünden gestorben williglich, so hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Sol-

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten wider Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut. Denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit durch Christum unsern HErrn ewig gebenedeyt. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, und bitten, daß er wolle behüten uns vor Noth, auch daß wir stets bleiben bey seinem heilgen Wort. Kyrie eleison. Christe eleison, Kyrie eleison.

117. In eigener Mel.

Schau Braut, wie hängt dein Bräutigam an einem harten Creutzes-Stamm! Sag, ist auch wol ein Schmertz zu nennen, den man nicht jetzt an Ihm kann kennen.

2. Schau doch, Er hänget gantz entblößt betrübt, geängstigt, ungetröst't! voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle sind zerdehnt, der Mund steht offen lechtzt und gähnt! und seine Lippen wie Corallen, die sind erblaßt, beschmitzt mit Gallen.

4. Sein so holdreiches Angesicht kann man vor Blut erkennen nicht, die Stirne die ist gantz zerstochen, und seine Augen sind gebrochen.

5. Das Haupt ist grausamlich verhöhnt, mit einem Dornen Crantz gecrönt; und seiner Haare schöne Locken, die hängen voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füsse sind durchbohrt, verrenckt, gelähmet und verkehrt, ja selbst das Herz, o groß Betrüben, das ist nicht unverwundet blieben.

7. Schau, Braut, so gehts dem grünen Reis, so gehts dem fruchtbarn Paradeis! Schau, wie wird es denn mit dir werden? Du dürres Holtz, Staub, Asch und Erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Missethat! schau hin er neigt sich dich zu küssen, will dich stets um und bey sich wissen.

9. Geh, werde seinem Leiden gleich, erduld auch du mit Ihm den Streich; Denn es will sich ja nicht geziemen, daß du als Braut seyst ohne Striemen.

10 Ach! steig hinauf, und stirb mit ihm wie ein verliebter Seraphim: Denn wer sein Leben will erwerben, der muß mit Ihm am Creutze sterben.

118. M. JEsus meine Zuversicht.

Selig, wer ihm suchet Raum auf den grünen Frie-

Friedens-Matten, bey des heilgen Creutzes Baum, sitzend unter seinem Schatten. Denn er bleibet wohl beschützt, wenns gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn, und kein Mond kan ihm nicht schaden; Sein Gemüthe Hertz und Sinn wird mit keinem Weh beladen. Er ist sicher, daß nicht Gift, noch ein Unheil ihn betrifft.

3. Er erquicket seine Brust mit der Frucht, die auf ihm stehet; wird dadurch nach Wunsch und Lust inniglich zu GOTT erhöhet. O! wie süß ist diese Frucht; Selig, wer sie recht versuchet!

4. Seine Seele wird getröst, wie ein Schaaf auf frischer Weiden, wenn sie den, der sie erlöst, so verliebet siehet leiden: Wenn der Balsam auf sie fleußt, der sich reichlich da ergeußt.

5. Kommt her, ihr allesammt, die ihr schwach und abgemattet, setzt euch unter diesen Stamm, daß Er eure Seel' beschattet: Eilt dem heil'gen Creutze zu, denn ihr find't da wahre Ruh.

6. JESU, laß mich für und für unter deinem Creutze bleiben: Laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Creutz und deine Pein ist mein Trost und Ruh allein.

119. Nr. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Creutze da du stirbest; und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothe Flüsse deiner Füß und Nägel Maal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach mir gedürst't, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlich fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin! nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine bluge Wunden mir, HErr, in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht; Laß mich stets zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kann. Schaue mei-

ner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an von des hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum; Sprich: Laß all dein Trauren schwinden Ich, ich tilge deine Sünden.

120. M. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohl gegrüsset, guter Hirt, und ihr, o heilgen Hände voll Rosen, die man preisen wird bis an des Himmels Ende: die Rosen, die ich meyn allhier, sind deine Maal und Plagen, die dir am End' in deine Händ' am Creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden Händen dar die edle rothe Gülden, und bringst die gantze Menschen-Schaar dadurch aus allen Schulden: Ach! laß von mir, o Liebster! dir die Hände hertzlich drücken, und mit dein'm Blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greifst mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh, uns ewig zu erwarmen. Ach HErr! sieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete; Sey mir bereit, und gieb mir Freud' und Trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geist und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb daß mein Hertz nur immerhin bey deinem Creutze stehe: Ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt, und zerstöhr in mir des Fleisches Sünde.

5. Ich hertz' und küsse wiederum aus rechtem treuen Hertzen, HERR, deine Händ', und sage Ruhm und Danck für ihre Schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb', in diese deine Hände Hertz, Seel und Leib und also bleib ich dein bis an mein Ende.

121. M. Christus, der uns selig macht.

Siehe! mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel, schlecht und recht auf der Erde wandeln: sein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen: dennoch dennoch wird man Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden! Aber also wird sein Blut auf die Heiden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihn zuhalten, und aus innern Hertzensgrund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes Licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten

nichten nicht, wie es sich gebühret: Denn wer gläubt im Jüden Land unsrer Predigt Worten? Wem wird Gottes Arm bekannt in Israels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preis ihm hier lassen werden: Denn Er scheußt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt voller Blut und Schmertzen; daher scheut Ihn Jung und Alt mit verwandtem Hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was sind seine Schulden, daß er da vor jederman solche Schmach muß dulden? Hat Er etwa Gott betrübt bey gesunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! Er ist ohne Sünden: sondern, was die Welt für Pein billig soll empfinden, was für Kranckheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß Ihn GOtt so heftig schlägt, thut Er unsert willen: Daß Er solche Bürden trägt, damit will er stillen Gottes Zorn und grossen Grimm, daß wir Frieden haben durch sein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Irr, als die Schaafe gingen, und noch stets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOTT, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern: Ach des treuen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tausend Schmertzen, und ist allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämlein sich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will fangen, binden, zähmen, auch dazu in grosser Still, Ihm sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes Lamm ohne Widersprechen, ihm sein Hertz am Creutzes-Stamm unsertwegen brechen. Er sinckt in den Tod hinab, den Er selbst doch bindet, weil Er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich hingerissen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopf mit Füssen. Wer will seines Lebens-Läng immer mehr ausrechnen? Seiner Jahr und Tage Meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch er ist wahrhaftig hier für sein Volck gestorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben: Kommt auch in das Grab hinein herr-

lich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum sind in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann von der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget was da bös' und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen Kind, durch ihn mögtest leben, daß er pflantzte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient' und Opfer brächt seinem heilgen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit sein Erkenntniß fülle damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden Diener.

18. Grosse Menge wird Ihm GOtt zur Verehrung schencken, darum, daß Er sich mit Spott für uns lassen kräncken, da Er denen gleich geschätzt, die sehr übertreten, auch für die, so Ihn verletzt, selbst bey GOtt gebeten.

122. M. Was mein GOtt will ꝛc.

So gehest du, mein Jesu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan fahr fort, du edler Hort, mein' Augen sollen fliessen ein' Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begiessen.

2. Ach Sünd! du schädlich Schlangen-Gift, wie weit kanst du es bringen, dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sündenmacht, fremd'Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! Nun darfst du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich HErr JEsu, sollte zwar der Sünden Strafen leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kann für solche Liebe dir, HERR JEsu ich wohl geben? Ich weiß, ich finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich, Liebster, dir hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

123. Mel. Mir nach spricht Christus ꝛc.

Verwund'ter Heiland! sieh nicht an, daß ich so

so mißgehandelt, und mit den Sündern auf der Bahn der Bosheit hab' gewandelt: ich komme nun zu deinen Füssen, und küsse dich mit tausend Küssen.

2. Die Zunge bebt und spricht nicht viel, das Haupt sinckt zu der Erden, die Thränen sagen, was ich will, es reden die Geberden: Erhör mein Hertz, o grosse Güte, und das zerknirschete Gemüthe.

3. Laß mich nur solche Gnad und Huld wie Magdalen erlangen, und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen: Heiß mich so voller Trosts aufstehen, und gleichwie sie befriedigt gehen.

4. Ich will dich lieben ohne Maaß, und nimmermehr verlassen, mit Hertzens Thränen machen naß, und als ein Kind umfassen, Ich will dich lieben, meine Seele, gieb mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füsse seyd geküßt, die ihr für mich zerschlagen, die ihr für meine Thaten büßt, und traget meine Plagen: Hätt' ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet dis empfinden.

6. Verstoßt mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekennet Vergebt, weil ich mich allbereit von Hertzen euer nenne: gebt, daß ich des Verdiensts geniesse, das ihr erwerbt, ihr heilgen Füsse.

124. M. O Durchbrecher aller Bande.

oder

O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm sollst stillen, durch dein Gottes-Blut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gottes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht aus Creutzes-Stamm; ach! daß ich doch könnt durchschauen dein von Liebdurchglühtes Hertz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmertz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelen-Pein, ich an dir mich soll ergötzen, ein so armes Würmelein: Doch du bist ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert; Weißt du doch wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden-Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

5. O! wie hat es dich gedrücket, Hertzens-Lämmlein

lein, frommes Schaaf! Du bist drunter tief gebücket gangen: Aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder: unsre Schmach hat dich gehöhnt; Aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig vest gestellt: Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Hertz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein soll mein Hertz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geist hin in deine Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

8. Dieser Balsam müsse stärcken Geist und Seele, Marck und Bein: Laß mich neue Kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn: Zeichne meines Hertzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit kosten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! Du hast dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

125. M. Treuer Vater deine Liebe.

Was bedeut't, die ihr Jungfrauen, daß mir unsern Bräut'gam schauen mit gestreckten Armen stehn? Daß er beyde Händ' ausbreitet, und sein Blut herausser spreitet, daß er sich läßt so erhöhn?

2. Thut ers nicht, uns zu erlangen, zu umhalsen, zu umpfangen, unsre Seel zu sich zu ziehn? Freylich, ja er will vom Bösen seine Braut hiermit erlösen, drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr seht die Plagen seiner Hände die durchschlagen, und ans Creutz geheftet seyn, daß ihr seht, mit was für Wunden euer Bräut'gam sich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden seiner Armen, daß es einen Stein erbarmen, und ein'n Stock bewegen solt. Ist nicht alles so zerrencket, ausgezogen und gekräncket, wie sein Feind es selbst gewollt?

5. O der grossen Liebes-Flamme, die Ihn an des Creutzes Stamme ausgespannet stehen macht! Hat man vormals auch gesehen, solches Wunderwerck geschehen, als der liebste GOtt erdacht?

6. Dank sey dir für diese Schmertzen, Jesu Christ, von

von gantzem Hertzen, für die grosse Mildigkeit. Denn dadurch hast du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmhertzigkeit.

7. Gieb daß ich nicht müde werde, Gutes zu thun auf dieser Erde mit den Händen, was ich kan; daß ich deine Liebe preise, und dir wieder Dienst erweise, weil du mir so viel gethan.

8. Daß du mir an meinem Ende reichest deine treuen Hände, und dein gültiges Verdienst. Daß ich in den keuschen Armen hoch erfreulich mög' erwarmen, mit beständigem Gewinnst.

126. M. Hilf GOtt laß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! Wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht! Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebelang, für deine Pein und Schmertzen, o Jesu, Lob und Danck, für deine Noth und Angst Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und GOtt, daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

127 Mel. Freu dich sehr o meine ꝛc.

Wenn Vernunft von Christi Leiden und von dessen Nutzen spricht, will sie sich von aussen weiden, mit dem Trost den sie erdicht't: Oder kommt es hoch, so kan sie viel Klagens fangen an über Christi Pein und Schmertzen, gleichwohl gehts ihr nie von Hertzen.

2. Aber meines Geistes Sehnen zielt auf die Gemeinschaft hin stets zum Sterben zu gewöhnen den so tief verderbten Sinn. Hier häng ich den Myrthen-Strauch nicht nur auf die Brun zum Brauch In mein Hertz will ich ihr schliessen, um ihn nimmer zu vermissen.

3. Dis Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angesehn; aber meine gröste Sorgen sollen auf dis Wunder gehn, das nur Christi Tod in mir durch Ersterben für und für zu dem Leben ausgebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum such ich den Freund im Grunde meines Hertzens, wo Er sich aus dem sonst verschlossnen Munde mir einflößt so süsiglich, seine gantze Sterbens-Kraft, die ein neues Wesen schaft, als die Rosen in den Lentzen, nach dem Tod des Winters glantzen.

5. Wenn ich denn vom Oster-Lamme mit recht bittern Salsen speis', das die beste Liebes-Flamm' selbst in mir zu braten weiß: frag ich nicht erst, wer es sey, weil ich ihn selbst esse frey, und wenns noch an Kräften fehlet, ist er mir zu all's erwählet.

6. Dis drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, giebt in Schwachheit Stärcke wieder, aus Verzweiflung ziehts hervor, hält mich zwischen Lieb und Leid in der rechten Mäßigkeit: Ja ich find die tiefste Stille, wenn am Creutze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe, die sich im Verborgnen schenckt, öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Creutz hindenckt: Keine Leiden-Kraft von dir müsse jemals mangeln mir. Ausser mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur stehen.

128 M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Wir dancken dir, HErr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOtt, durch dein' heilig fünf Wunden roth, erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtge Hand, daß wir im Creutz gedul-

geduldig seyn, uns tröste
deiner sweren Pein.
4. Und schöpfen drau
die Zuversicht, daß du un

V. Von der
JEsu

129. M. Christ lag i
Todes-Banden.

Ach GOTT! mi
drücket ein schwer
Stein, wer mi
ihn von mir nehmen? D
ist bekant mein Schme
und Pein, und mein geb
mes Grämen: Jesus leb
und ich bin todt! ach! B
ter! das ist meine No
und ich kan mich für Sü
den nicht finden.

2. Wer wältzet dies
Stein von mir, der mi
so hart beschweret? We
öffnet sich des Grab
Thür! Wenn wird a
Trost gewähret! Soll
aus dem Tode nicht dur
brechen zu dem Himm
Licht; Wer will mich
den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! t
zage nicht, dein JEsu
erbarmen, der Tod und
len-Macht zerbricht,
löst die Sünden-Bant.
Er wird auch durch sei
Tod dich reissen aus d
Sünden-Koth, und zu
Geistes Leben erheben.

4. Erist darum er
den heut, daß du n
auferstehen, durch

geduldig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht: sondern gantz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

V. Von der Auferstehung JEsu Christi.

129. M. Christ lag in Todes-Banden.

Ach GOTT! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekant mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEsus lebt, und ich bin todt! ach! Vater! das ist meine Noth, und ich kan mich für Sünden nicht finden.

2. Wer wältzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich des Grabes Thür? Wenn wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels Licht; Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und lös't die Sünden-Banden; Er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus dem Sünden-Koth, und zu des Geistes Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und frölich mit Ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil Er ist vorgegangen: Er wird zerreissen, Band' und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn: und nehmen deins Schmertzen vom Hertzen.

6. Des Herren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreutzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit Ihm erstanden, und folget seinem Hirten Stab, bey dem ist Er vorhanden: Darum prüf, o Mensch, dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz: so ist der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein

dein Heil zu finden: geh aus im Glauben in der Welt, verlasse was dahinten; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen als dein bestes Theil, du wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JESU, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Crone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. Herr, hör, und laß mein Flehen geschehen.

130. In eigner Mel.

Also heilig ist der Tag, das ihn niemand mit Lob erfüllen mag. Denn der ein'ge Gottes Sohn, der die Höll überwand und den leidigen Teufel darinnen band; damit erlöst der HErr die Christenheit, das war Christus selber. Kyrieleis.

131. M. Mein Jesu, schönstes Leben.

Auf auf mein Hertz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kommt nach grossen Leiden nun ein so grosses Licht! mein Heiland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereis't.

2. Er war ins Grab gesencket, der Feind trieb groß Geschrey; eh ers vermeint und dencket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter um; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestüm, er wirft zu Christi Fuß sein Höllen Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel: Nun soll mir nicht mehr grauen vor allen, was mir will benehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar: der Sünden kan ich spotten bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht wird schlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn, sie zürnt, und kan nichts machen, all' Arbeit ist verlohrn, die Trübsal trübt mir nicht mein Hertz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo als ein Glied; Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, Er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er

8. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzig Ungemacht: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

132. In eigner Mel.

Christ ist erstanden von der Marter alle, des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß Er erstanden ist, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrieleis!

3. Halleluja! Halleluja Halleluja! des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost [illegible]n. Kyrieleis.

133. In eigner Mel.

Christ lag in Todes Banden, für unsre Sünd gegeben: Er ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, daß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Hallel. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kont bey allen Menschen Kindern: das macht alles unsre Sünd, kein' Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, an unsrer Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan damit dem Tod genommen, all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tod's-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen! Das Leben das behält den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten: Des Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seinen Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz; der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen jetzt und leben wohl, in rechten Oster-Fladen: der alte Sauer-

teig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Köste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

134. M. Erschienen ist der herrlich 2c.

Christo, dem Oster-Lämmelein, welch's hat erlöst sein Schäfelein singt heut die liebe Christenheit: Lob, Ehr sey GOTT in Ewigkeit. Halleluja.

2. Das Lamm Gottes mit sein'r Unschuld hat uns erworben, Gottes Huld, den Sündern zu Genaden bracht, und zu ein'm Himmels-Erben gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampf, ein starker Löw, ein schwaches Lamm, der Tod meynt, er hätt' schon gesiegt, weil Christ, der HERR, im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währet nicht drey Tag, Christus siegt, der Tod unten lag, verlohr all seine Kraft und Macht, Christus erstand aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria, sag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet sey? Es war mein Heiland JEsus Christ, wahrhaftig Er erstanden ist. Halleluja.

6. Zween Engel saß'n in seinem Grab, desgleich'n ich auch gesehen hab sein Schweiß-Tüchlein und Leinewand, drein Joseph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Christus, mein höchster Trost, wahrhaftig ist vom Tod erlöst. Das Grab ist leer, sein Leib ist hin, am Wege selbst er mir erschien. Halleluja.

8. Er sprach: Maria, geh schnell hin zu meinen Brüdern, und sag ihn'n, sie soll'n in Galiläam gehn, da soll'n sie mich wahrhaftig sehn. Halleluja.

9. Mariä Zeugniß das ist wahr, GOtt geb, was log der Juden Schaar wir wiß'n gewiß, daß JEsus Christ vom Tode auferstanden ist. Halleluja.

10. JESU, du wahres Oster-Lamm, hilf uns siegen im Todes-Kampf, steh uns bey in der letzten Noth, und schütz uns vor dem ew'gen Tod. Halleluja.

135. M. Dis sind die heilgen zehn 2c.

Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, all' seine Feind gefangen führt Hallel.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist

ist erstanden, der hie
Hinsieht ihr die Schr
Tüchlein. Geht
sagt bald den Jün
sein Halleluja.

5. Der Jünger Fu
und Herzleid wird
verkehrt in lauter Fr
so bald sie nur den H
ren sahn, verschwand
Trauren, Furcht und
g'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt
freundlich Gespräch
zwen Jüngern auf
Weg, vor Freud das
im Leib ihn'n brannt,
Brodbrechen ward E
kannt. Halleluja.

7. Unser Simson,
theure Held, Christus,
starcken Löwen stillt,
Höllen Pforten Er
trägt, dem Teufel all'
G'walt entzogt. Hallel

8. Jonas im Wal
war drey Tag, so
Christus im Grab auch
Dem länger Ihn
Tod kein Stund in
nem Rach'n behalten
Halleluja.

9. Sein'n Raub der
must fahren lahn,
Leben siegt und g'
ihm an, zerstöret ist
all seine Macht, Chri
das Leben wiederbr
Halleluja.

10. Heut gehn wi
Egyptenland aus Ph
nis Dienst und Band,
rechte Oster-Lamm
essen wir heut im Brot
Weiz. Halleluja.

11. Auch essen wi
süsser Brod, wie d
Gott's Volck gebot.

ist erstanden, der hie lag. Hier seht ihr die Schweiß Tücherlein. Geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Fukcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zween Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brodtbrechen ward Er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all' sein' G'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag. Denn länger Ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstöhrt ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland aus Pharaonis Dienst und Band, das rechte Oster-Lämmelein essen wir heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, wie Moses Gottes Volck gebot. Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der schlagend Eng'l vorüber geht, kein' Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

136. Mel. Heut triumphiret ꝛc.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Christus, aufersteht. Halleluja, Halleluja, Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt. Hallel. Halleluja. Läß'st du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland in Todes-Zwang. Halleluja, Hallel. Den dritten Tag durchs Grab

Er dringt, mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt. Hallel. Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Hallel. Halleluja.

5. In kurtzem wach ich fröhlich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauf: Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Hallel. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich vor allem Volcke tödten sich. Hallel. Halleluja. Da er durchs Todes Kercker bricht, läßt Ers die Menschen sehen nicht. Hallel. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Hallel. Halleluja. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Hallel. Halleluja

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was Er aus seinem Grab gebracht. Hallel. Halleluja. Der grosse Schatz, die reiche Beut. drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Hallel. Halleluja.

9. Der Jüngste Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan. Halleluja. Halleluja. Wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstöhrt, den Tod zerdrückt. Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Halleluja, Halleluja. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllenpeingestürtzet seynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da Er selbst todt und sich nicht regt, Halleluja, Halleluja. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an Ihm nichts schafft. Halleluja, Halleluja.

12. O Wunder groß! o starcker Held! wo ist ein Feind, den Er nicht fällt? Hallel. Halleluja. Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, Er weltzt ihn von des Herzens-Thür. Hallel. Halleluja.

13. Kein Creutz und Trübsal ist so tief, mein Heiland thut drein einen Griff. Hallel. Halleluja. Führt mich hinaus mit seiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel. Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey. Hallel. Halleluja. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß Er mich hertzlich liebt. Hallel. Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stirbt ab, gnug daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er

16. Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich: sterb ich, so nimmt Er mich zu. Halleluja. Halleluja. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Hallel. Halleluja.

17 Durch seine Auferstehung Kraft komm ich zu Engel Brüderschaft: Hall. Halleluj. Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Hallel. Halleluja.

18. Mein Hertz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich. Hallel. Halleluja. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit Hallel Halleluja.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, Herr JEsu, danckt dir alle Welt. Hall. Halleluja. Dort wollen wir mit grösserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja. Halleluja.

137. M. Wir danken dir, Herr ꝛc.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluj Hallel. Mit grosser Pracht und Herrlichkeit: des dancken wir ihm in Ewigkeit. Hallel. Hallel.

2 Dem Teufel hat Er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Kraft. Hallel. Halleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker Held der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja Halleluja.

3. O süsser Herre Jesu Christ, der du der Sünder Heiland bist. Halleluja. Führ uns durch dein' Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit: Halleluj. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth; wer gläubet und hält dein Gebot. Halleluja. Halleluja. Der Welt ist er ein Hohn und Spott muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Halleluja. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr. Halleluja. Halleluja. Er liegt im Koth. der arge Feind, dagegn mir Gottes Kinder seynd Halleluja. Halleluja

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehen uns ins Himmelreich. Halleluja. Halleluja. Er ist am End, Gott helf uns all: so singen mit grossem Schall: Hallel. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn. Hall. Hall. Dem Heilgen Geist in gleicher Weiß in Ewigkeit sey Lob und Preis. Hall. Halleluja.

138. M. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben: dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus, Er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn wo mein Erlöser schwebt, wa-

uns

um solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden, das gesteh ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland kennen: ich, ich, selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket seufft und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine Glieder! Gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden Kluft, lacht des Todes und der Höllen: Denn ihr solt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen: Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter euren Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

139. In eigener Mel.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Ihm treten. Kyrie eleison.

140. M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich des mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt

GOtt in allem macht, und euren Wandel führet: ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt, auch was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht't am Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, auch nicht in Schalckheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm, verleih uns deine Ostergaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Hertze haben. Gieb, daß in uns dein heilges Wort den Sünden-Sauerteig hinfort jemehr und mehr ausfege.

114. MSolt ich meinen Gott nicht ꝛc.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall! kommet, daß wir Danck erweisen, unserm GOtt mit süssem Schall. Er ist frey von Todes-Bande, Simson, der vom Himmel kam: Und der Löw aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden; nun ist hin der lange Streit: Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht, Satans Reich ist gantz verheeret; Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial sein Schloß zerstöhret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Christenheit.

3 Wareſt du, o Held, gestorben: Wareſt du ins Grab gelegt? Ey, du bliebest unverdorben: Da sich nur die Erd erregt, bist du aus der Erden kommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenckest uns die Seligkeit: Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf; Christus ist sein Gift gewesen, ja der Höllen Seuch und Pest; Welt und Sünde liegen vest, und wir Menschen sind genesen, nur durch seinen tap-

tapfern Streit; Freue dich, o Christenheit

5. GOtt heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn! lässet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn. Darum muß ich danckbar werden: und mein Hertz ist Freuden voll, weil der Herr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit: Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan: Wer ist der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan; Christus ist der Eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn: wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit; Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tausend Schläge, warest kräncker noch als kranck: Ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem Streit; Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, dis sind die edlen Früchte, die dein' Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, gantz in deine Gunst verliebt. HErr, dis sind die schönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg: O! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, grosser Sieges-Fürste, aus dem Kampf hast wiederbracht. Ey, so theil jetzt aus die Beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit: Freue dich, o Christenheit.

10. Gieb, HErr JEsu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue, sehn, wie so groß sey unser Schade; daß wir dir gleich auferstehn. Bricht hervor in unserm Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth: dämpf in uns die Angst und Schmertzen, samt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleich wohl ewig nicht: bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was, vorhanden sey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all mein Leid: Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn unverweslich leben wie der,

JEsu

der, und erlangen solcher
Schein dessen gleichen hier
auf Erd nimmer mehr zu
finden: Ja, mein Leib
HErr JEsu Christ, sol
dem deinen ähnlich wer
den, heller Pracht und
Herrlichkeit: Freue dich,
o Christenheit.

142. M. Heut triumphiret Gottes &c.

Lieb Christus, was bin ich
betrübt? Ich weis, da
Er mich hertzlich liebt. Ha
leluja, Halleluja. Wenn m
gleich alle Welt stürb
nug daß ich Christum
mir hab. Halal Halleluja.

2. Mein JEsus lebt un
schützet mich, darum, m
Hertz freu allzeit dich. Ha
leluja, Halleluja. Ob s
erhebt der Bösen Rott, s
gutes Muths, nur ihr
spott. Hall. l. Halleluja.

3. Lebt doch mein Jes
in der Höh, trotzdem, d
mir entgegen geh. Halle
Hallelja. Er kan d
Feind besiegen so, daß
der List wird nimmer fro
Halleluja, Halleluja.

4. Ich seh auch nic
warum ich solt betrüb
mich, wenn ich gleich
Hallel. Hallel. Weil J
sus lebt, an den ich glau
wer ist, der mir das L
raub? Hallel. Halleluj

5. Er macht ja durch
Auferstehn, daß ich
Himmel kan eingehn.
tel. Halleluja. Kein G
kein Tod im Weg m
seyn, die Strasse hö

der, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist: Ja, mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Christenheit.

142. M. Heut triumphiret Gottes ꝛc.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug daß ich Christum bey mir hab Hallel Halleluja.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum, mein Hertz freu allzeit dich. Halleluja, Halleluja. Ob sich erhebt der Bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein Jesus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen steh. Hallel. Halleluja. Er kan den Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh. Halleluja, Halleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wolt. Hallel. Hallel. Weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich im Himmel kan eingehn. Hallel. Halleluja. Kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Strasse hält, Er frey und rein. Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glaub an JEsum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als sein Kind. Hallel. Halleluja. Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dich fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur ansicht. Hallel. Halleluja. Mein Leben, Jesus, dich bezwingt, und mich durch dich gen Himmel bringt. Hallel. Halleluja.

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu, mir dasselb gewähr. Hall. Halleluja. Ich glaub an dich, stärck meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst. Hallel. Halleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein Mensch gebohrn. Halleluja, Halleluja. Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, der kommt ja nicht ins Gericht. Halleluja, Halleluja.

10. Ich gläub an dich, mein Herre Christ, daß du für mich getödtet bist. Halleluja, Halleluja. Und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in Hut, Halleluja, Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Halleluja. GOtt Lob! der starcke Jesus lebt, mit Ihm lebt, wer im Glauben schwebt. Halleluja, Halleluja.

12. Ich

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Hallel. Halleluja! Des habe Danck du Lebens-Hort, hab Danck, o JEsu, hier und dort: Halleluja, Halleluja.

143. Mel. Auf, auf, mein Hertz, mit ꝛc.

Mein JEsu, schönstes Leben, du rechtes Oster-Lamm, der du dich hast gegeben für mich am Creutzes Stamm aus heisser Hertzens-Lieb, aus freyem Geistes Trieb, zum Opfer und zur Gab: mein mattes Hertze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängest an dem Holtz, zu büssen meinen Stoltz, du stirbest für die Welt, die doch von dir nichts hält.

2. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam; hier will zur Sünde werden das reine Gottes-Lamm. Das Leben selber stirbt, Gnad, Segen Fried erwirbt uns Menschen insgemein: Ach! laßt uns danckbar seyn.

4. Das Lämmlein läßt sich braten am hohen Creutzes Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen-Flamm; sein schönes rothes Blut löscht aus die heisse Glut, und dämpfet Gottes Grimm durch seiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: Es steht auf und will singen: nachdems geleget ab die Schwachheit nimmt es an ein'n Löwen-Muth, da kan es zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie soll ich doch geniessen dis Lämmlein würdiglich, das sein Blut läßt vergiessen, ja gar erwürgen sich? Mein Hertz erst kosten muß die Salsen bittrer Buß, daß Geist und Auge thränt, und sich nach Trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestandnen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund, soll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüste, so sich finden bey mir, seyn abgelegt: In süsser Lauterkeit will ich nun seyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen zum Guten, und geschuht, den Weg des Herrn zu gehen, da man, was droben sucht; Dein Creutz soll seyn mein Stab, der Erden sag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel ist mein Theil.

10 Wie süß, o süsse schmecket dis Oster-Lämmelein: Sein Kleid die Blösse decket, sein Blut macht hell und: rein: Sein

Fleisch

Fleisch, so schön und zart, hat rechte Zucker-Art, im Mund giebts süssen Saft, dem Hertzen Stärck und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und sind die beste Kost: die aber JEsum haben, betheuren gar getrost: nichts süssers ist als du, o JEsu süsse Ruh! Nichts gehet milder ein, als dis Brodt, Fleisch und Wein.

12. Wer steht in schweren Leiden, wen ängst't der Seelen-Schmertz, kan in dir, JESU, weiden sein Jammervolles Hertz. Wer in sich schwach und matt, wird durch dich starck und satt. Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEsu, speise mit deinem Fleisch und Blut uns auf der Himmels-Reise, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürst't; da du selbst leiten wirst dein Schäflein zu der Quell, die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne, in, durch und an uns scheint, wo JEsus Freud und Wonne dem einschenckt, der geweint, wo, jauchtzt, der hier geächtzt, wo hüpft, der hier gelechtzt: Der Schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids Sohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zusamt Victoria bringen, Halleluja.

144 M. Vater unser im Himmelreich.

Nun dancket GOtt ihr Christen all, und jauchtzet Ihm mit frohen Schall: Dieweil Er seiner Gottheit Macht durch seinen Sohn an Tag gebracht; Triumph, Triumph, schrey alle Welt! denn JESUS hat den Feind gefällt.

2. Er ist erstanden von dem Tod, der Lebens-Fürst, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerstöhrt und Gottes Himmelreich vermehrt. Triumph ꝛc.

3. Er ist erschienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz: Er hat erwiesen mit der That, was Er zuvor verkündigt hat. Triumph ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar sein Leiden, Trübsal und Gefahr. Sein Haupt trägt schon mit grossem Glantz den ewig-grünen Lorbeer-Crantz. Triumph ꝛc.

5. Die Wunden, die Er hier empfing, da Er ans Creutz genagelt hing, die leuchten wie der Morgen-Stern, und strahlen von Ihm weit und fern. Triumph ꝛc.

6. Er ist nun voller Seligkeit, und herrschet über-

Ort

Ort und Zeit, Er lebt voll Freud im Paradeis, und hört mit Lust sein Lob und Preis. Triumph ꝛc.

7. Drum danket GOtt, ihr Christen all, und jauchzet Ihm mit grossem Schall! Ihr sollt in Ihm auch auferstehn, und in die ew'ge Freud eingehn. Drum schrey Triumph die gantze Welt; denn JEsus hat den Feind gefällt.

145. M. Triumph, Triumph ꝛc.

Nun hat das heil'ge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOTT. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Sein Ferse-Stich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Creutz so freche war. Triumph ꝛc.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Hertz hinein. Triumph ꝛc.

4. Wo ist, o Tod, dein Stachel jetzt? Wo habt, ihr Teufel, euren Witz: Wo ist der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns nun Krieg? Triumph ꝛc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt: es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für Triumph ꝛc.

6. Ja, Liebster Heiland, deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geschafft: gantz matt sind, die uns drängen sehr, und gelten fort und fort nicht mehr. Triumph ꝛc

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch, was sperret sich der Höllen Loch, und dürfen GOttes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph ꝛc.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar: der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph ꝛc.

9. Der Simson bricht der Höllen-Thür der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph ꝛc.

10. Du Heiland, du beherzter Held, hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufstehst, und wiederum zum Leben gehst. Triumph ꝛc.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höllisch Heer? Laß toben was da will und kan, tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph ꝛc.

12. Ist

JEsu

12. Ist dein Macht, Mensch gleich schwach, hilft du Heiland hinte nach, durch dessen Kra wirst du leiden, und de Feind muß zu Boden geh Triumph ꝛc.

13. O Heiland! hilf ieder frist, der du vo Tod erstunden bist: Tri her zu uns in unser Not führ uns ins Leben dur den Tod. Triumph ꝛc.

146. M. JEsu mein Freude ꝛc.

Nun ist auferstanden a des Todes Band GOTT und Mensch Sohn: JEsus hat ge get, daß nun alles lie unter seinem Thron. Feind so viel ihr't se hat er auf das Haupt schlagen, ja gar Schan tragen.

2. Daß Er wollen leben, war, uns zu erner Heil und Seligkeit. N dem dis geschehen, dü wir nur sehen, daß kurtzer Zeit Er zwar wahrhaftiglich in den um unser Leben hat d gegeben.

3. Niemand wird finden, daß von un Sünden noch was ü sey; weil der wiederk men, her sie übernomm Ja, indem Er ist y, nun genug zu thun, wei Zahlung just befunden ner mehr verbunden.

4. Was will uns schaden, weil wir zu naden sind einmal

12. Ist deine Macht, o Mensch, gleich schwach, so hilft dein Heiland hinten nach, durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph ꝛc.

13. O Heiland! hilf zu ieder Frist, der du vom Tod erstanden bist: Tritt her zu uns in unsrer Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Triumph ꝛc.

146. M. JEsu meine Freude ꝛc.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden, GOTT und Menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind so viel ihr'r seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß Er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dis geschehen, dürfen wir nur sehen, daß vor kurtzer Zeit Er zwar sich wahrhaftiglich in den Tod um unser Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey; weil der wiederkommen, der sie übernommen: Ja, indem Er fr y, so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht scheuen sein' verlohrne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mogtest fassen, den, der Bürge war; So hast du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blöcken und die Hand ausstrecken wider uns den Tod; Denn sein Pfeil und Bogen findet sich betrogen. Es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gifft, sondern muß mit seinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß noch in das Grab meine müden Glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit; wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit: so wird Er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn das sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder sonder Zweifel wieder

der aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! Wer wollt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen nach so kurtzer Zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

147. M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod? wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie böß' er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte, mit List und Macht sie auf ihn drang; jedennoch Er sie dämpfte: Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie darum doch nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist, das in dem Sieges-Lauf den starken Held kan halten auf, Er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden; Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden. Und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und ist erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod Teufel, Höll und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, steh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb' ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht und unvergängliches Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhaftig werden. Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird

zu Schanden, erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

148. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht! dein Stachel ist vergebens durch Ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest wahrlich wohl gemeynt, Er würd im Staub bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt sein Haupt empor ist mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor! ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb und ihr solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, des solt ihr euch erfreuen; Dazu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, Ich habe sie zerstöhret! Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zerireten ist, mag es ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOTT sey Danck, der uns den Sieg durch Christum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

149. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

So bald des grossen Sabbaths Nacht den

Tag vertrieb und dunckel macht, da kauften der Marien drey, den HErrn zu salben Specerey. Halleluja.

2. Sie richten alles fleissig zu, und warten bis aus ihrer Ruh ans Himmels-Feld die Morgenröth in ihrem güldnem Schmucke geht. Halleluja.

3. Als sie nun auf dem Wege sind, bald sich ein neuer Kummer findt: Ach! sprechen sie: ein grosser Schmertz durchwühlet unser traurigs Hertz! Halleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jüngermacht sich jetzt herfür, uns Armen wirds unmöglich seyn, zu wältzen ab den schweren Stein. Hallel.

5. Indem sie schauen auf das Grab, da ist der Stein gewältzet ab; GOtt giebt für Angst und grosses Leid, gewünschten Trost und Frölichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da sehn sie bald, wie daß ein Jüngling wohlgestalt zur Rechten siebt, und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winters-Zeit, Halleluja.

7. Sie sind bestürtzt daß keine kann vor Furcht die andern reden an, der Engel tröstet sie, und spricht: Ihr lieben Frauen fürcht euch nicht. Halleluja.

8 Ihr sucht den HErrn von Nazareth, der JEsus heist, hier ist die Stätt, hier ist das Räumlein, wo man Ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Creutze litt Er zwar den Tod; jetzt aber lebt Er frey ohn Noth: Er ist erstanden als ein Mann, der auch den Tod selbst tödten kann. Halleluja.

10. Hier bey den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das glaubet mir. Geht hin, und machts den Jüngern kund, und Petro, dem sein Hertz ist wund. Halleluja.

11. Heißt sie in Galileam gehn, daselbst wird Er vor ihnen stehn, sie werden sehn sein Angesicht, was Er zusagt, das fehlet nicht. Halleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, ihr Mund vor Zittern redt kein Wort, die blöden Hertzen sind erschreckt, mit Furcht und Angst ganz überdeckt. Hall.

13. Wir aber halten diese Post für unsers Hertzens Freud und Lust, und dancken, dir HErr JEsu Christ, daß du heut auferstanden bist. Halleluja.

14. Der Teufel tobe, wie er will, wer fragt nach ihm, er hat kein Ziel, darüber darf er schreiten nicht, würd' er auch toll, er ist gerichtet. Halleluja.

15. Des Todes Stachel ist entzwey, er thut nicht, was mir schädlich sey: Sterb ich so sterb ich dir allein, die Seele muß bald bey dir seyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, schläft sanft, als wär er eingewiegt, ich weiß, daß du ihn als ein Fürst des Lebens auferwecken wirst. Halleluja.

150. In

150. In eigener Mel.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht: wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an, Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Hallel.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklinat, die Erde schönes Blumwerck bringt: der Zierath, die Tapecerey zeugt, daß der Schöpfer Sieger sey. Triumph ꝛc.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-schwartz in Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph ꝛc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löwer zeigt: kein harter Fels Jhn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel, vor Jhm springt. Triumph ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten Er erbaut uns, seine theuer-erlös'te Braut. Triumph ꝛc.

6. Wie Arons Ruthe schön ausschlug, am Morgen blüht und Mandeln trug! so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut, Triumph ꝛc.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft: der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösers-Mann. Triumph ꝛc.

8. Du liebe Seel bist ausgebürgt, der höllische Tyran erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist gantz zerstöhrt, der Tod ein Spott. Triumph ꝛc.

9. Hier liegt der stolze Belial, die Höllen Bürger allzumal sind sammt der Schwefels Burg zerstöhrt. Kein Feind sich wider uns empört. Triumph ꝛc.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst! wir glauben, daß du schencken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph ꝛc.

11. Triumph, Triumph, dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort, dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

151. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wach auf, mein Hertz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Hertz sich he-

ben gen Himmel, da dein JEsus ist, und sucht, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergesse, was dahinten ist, und tracht nach dem was droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels-Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, Er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salomo zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm, heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gottes Lamm, hat uns zum Heil erfunden, das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überstandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden, der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Schon weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen-Rachen: dein JEsus lebt; Es hat kein Noth. Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen dieser Welt, als ein gekrönter Sieges-Held drum wirst du überwinden.

9. Ach mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, errett aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gottes Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEsu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

152. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, und hast den Tod zerstört sein' Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener seyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinen eingebohrnen Sohn, dem Heligen Geist in gleicher Weis' in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja.

VI. Von der Himmelfahrt Christi.

153. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Ach! wunder grosser Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters-Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest, Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben: Heil, Fried und Freude Stärck und Kraft, Erquickung, Labsal, Hertzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JESU, uns zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Strassen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges Fürst, Held, Davids-Sohn! komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm schier, hilf mir: Denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

154. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel Angst und Pein hiermit stets überwinde: denn weil das Haupt im Him-

Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab'n empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgend, Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz genommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn: Nach Ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr höre dis mein Flehen.

155. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wie von wegen manch'r Gefahr ohn' Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen. Wer glaubt, des Hertz ist Freuden voll, dahin er sich denn rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum Herren: Denn Er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegt, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet.

4. Solch Himmelfahrt fährt in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu Gottes Kindern; die sehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Denn wird der Tag erst freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir den jetzt bekennen, da wird sich finden Freud und Muth, zu ew'gen Zeit bey höchsten Gut, Gott woll, daß wirs erleben.

6. Eht' sey dem Herren, JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen und auch sterben all, sondern das Leben erben.

156. In eigener Mel.

Christ fuhr gen Himmel: was sandt Er uns hernieder? Den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des soll'n wir alle

alle froh seyn Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.

157. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Du fährst gen Himmel, JESU Christ, die Städt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten? Du fährst, mein Heiland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh: dis kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst mein Jesu Wolcken an, und dringst durch alle Himmel, damit, ich dir nachfolgen kan aus diesem Welt-Getümmel Du bist, mein JEsu, aus dem Leid gegangen in die höchste Freud daß stete Freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da kom ich hin, bey JEsu will ich bleiben. Drum steht zu JEsu stets mein Sinn, nichts soll mich von Ihm treiben: ob ich schon duld hier manche Noth, so werd ich doch nach meinen Tod bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel, laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzu schmertzlich quäl, ich werd nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den schönen Himmelssaal, da JEsus mich wird trösten.

158. Mel. Ermuntre dich mein 2c.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen: wie soll ich deinen großen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg erworben hast recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen.

2. Du hast die Höll und Sünden Noth gantz ritterlich bezwungen: Du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie soll ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nach dem du, kaum verletzet! die stärckste Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und sie auf deinen Wagen gantz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, der Vater ausgenommen: Die Engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürsten stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Luft, Wasser, Feuer, Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tausend Wagen; Du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang: mein GOtt vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh hinführend, die Gefangen, so uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen, Drum preisen wir mit süssem Schall, o starcker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse uns bereitet, du hast den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wohnung bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, ja nicht herausen bleiben: Du wirst uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn? die ihnen vest vertrauen, dein' Herrlichkeit zu schauen.

9. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst Gottes Kindern geben; Ach! laß uns streben vest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, da ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen.

11. Wenn soll ich hin ins Paradies, zu dir, HERR JESU, kommen? Wenn kost ich doch das Engelsüß; wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Halleluja! ohn Ende!

159. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Frolocket mit Händen, ihr Völcker, nun alle, und jauchzet dem Höchsten mit frölichem Schalle. Denn GOtt der Allerhöchste ist schrecklich dort oben, ein König sehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völcker, wird unter uns zwingen, die Leut unter unsere Füsse nun bringen; Denn Er uns zum Erbtheil erwählet, und giebet die Herrlichkeit Jacobs, den Er hat geliebet.

3. Frolocket mit jauchzendem Schall GOtt auffähret, der HErr mit hellen Posaunen beehret. Lobsinget GOtt, singet, lobsinget, lobsinget :,: Lob unserem Könige bringet.

4. Denn GOtt ist ein König auf diesem Erdboden, lobsinget ihm alles, was holet den Odem. Ein König ist GOtt der HErr über die Heiden. Er sitzet auf seinem Stuhl, selber zu weiden.

5. Die

5. Die Fürsten der Völcker sind alle gezählet zu einem Volck Abrahams, das GOtt erwählet. Denn Gott ist sehr hoch bey den Schilden auf Erden, und wird noch viel höher und herrlicher werden.

160. In eigner Mel.

GEn Himmel aufgefahren ist, Halleluja! der Kön'g der Ehren JEsus Christ, Halleluja.

2. Er sitzt zur Rechten Gottes Hand, Halleluja! herrscht über Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was geschrieben ist, Halleluja! in Psalmen von dem HErren Christ. Halleluja.

4. Nun sitzt beym Herren Davids HErr, Halleluja! wie zu ihm hat gesagt der Herr, Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit grossem Schall'n, Halleluja! den HErren Christ zum Wohlgefall'n, Halleluja.

6. Wir lob'n die heil'ge Dreyeinigkeit, Halleluja! Gott Vater, Sohn und Heil'gen Geist, Halleluja.

161. M. Mit Ernst, ihr Menschen ꝛc.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel Schall, mit prächtigen Getümmel, und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt lobsingt mit Freuden, dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um Ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein, die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht, wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die Strassen, Er macht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz; Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unser Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel springen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: dich, JEsu, suchen wir! dich, o du Gottes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unsers Hauptes Kron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du truges-volle Welt, dein Koth kann nicht ergötzen. Weiß'st du, was uns gefällt? Der HERR ist unser Preis, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu Ihm gilt unsre Reis'.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt wer-

werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirst du seyn daß wir den Heiland grüssen, daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein.

161. M. Herr, nicht schicke deine ꝛc.

V. 2.

Helfer meiner armen Seele! Tröster in der Trauer Höle, ach! wie ists so grosse Pein, lang und ferne von dir seyn?

2. Schau, ich zähle Tag und Stunden, bis ich selig werd entbunden! ach wenn end't sich meine Pein daß ich sonder dich muß seyn?

3. Schneid den Lebens-Faden abe, bring mich heute noch zu Grabe. Denn es macht mir doch nur Pein, wenn ich nicht bey dir soll seyn.

4. Laß mich alle Lust geniessen laß mich alle Künste wissen, wenn ich nicht bey dir soll seyn, so gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, musicir'n mit tausen Chören: Alles, alles, wird mir Pein, ohne dich mein JEsu seyn.

6. Laß hergegen mich zerreissen, und den Basilisken beissen, Wenn ich nur bey dir soll seyn, so dünckt michs doch keine Pein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, daß ich schleunig möge sterben? Daß sich ende meine Pein, die ich hab, bey GOtt zu seyn.

8. Helfer meiner armen Seele, Tröster in der Trauer-Höle, JEsu! JEsu! du allein muß nur meine Hülfe seyn.

162. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Jetzund betrachten wir, daß Christus aufgefahren! mit Bitt, o höchster GOtt, du wollest uns bewahren, weil wir noch unten stehn in dieser argen Welt, da uns im Tiefen nichts, als Sünd und Noth befällt.

2. Doch ist der Weg gebahnt, der Himmel steht uns offen: Nun kennen wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer diesen Zugang kennt, des Hertz ist Freuden-voll, denn er schaut Christo nach, wie er Ihm folgen soll.

3. Wer diesen Weg nicht sucht, dem ists nicht Ernst zum HErren, der da vor Fleisch und Blut den Himmel wird versperren: Am Glauben liegts allein, ist der im Hertzen recht, so kommt die Hülf herab, und wird das Fleisch geschwächt.

4. Dis ist die Fahrt für uns den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, so fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Christum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zeuch uns

uns zu dir hinauf, bis wir mit rechten Muth mit dir vereinigt seyn, als unserm höchsten Gut.

164. M. Von Himmel hoch da ꝛc.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit grossem Schall, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich' Ehr, und jauchtzen Ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r Gottes Sohn, Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir soll'n bleib'n in Ewigkeit: Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm mit heller Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich; das sehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt den HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth: der Satan, Sünd und ew'ger Tod allsamt zu schanden worden sind durch GOttes und Marien-Kind.

7. Den Heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch sein göttlich Wort, und behüt uns vors Teufels Mord.

8. Also baut er die Christenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ, das recht' Erkenntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärck, Geduld und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majestät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein.

12 So manche schöne Gottes Gab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt: solchs schafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet seinen Namen gern; lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchsten Fleiß zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön es danckt dir deine Chri-

stenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst'st in aller Noth wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich.

165. M. Erschienen ist der herrlich 2c.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himm'l gefahren bist, o starcker Gott, Immanuel, stärck uns an Leib, stärck uns an Seel! Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid! GOtt Lob und Danck im höchsten Thron, unser Bruder ist GOttes Sohn. Hall.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r GOtt und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig schwebt, üb'r alle Menschen Er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten Gott's des Vaters groß, hat Er all Macht ohn alle Maaß, all Ding sind ihm gantz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß Er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem der Ihm vertrauen thut, und hat in Ihm ein'n frischen Muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Christo stets unser Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, das G'fängniß Er gefangen hat daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unser ist, hilf uns, o Bruder JEsu Christ, daß wir nur trauen vest auf dich, und durch dich leben ewiglich Halleluja.

11. Amen! Amen: HErr JESU Christ, der du gen Himm'l gefahren bist, behalt uns HERR, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm es ist Zeit, zum letzt'n Gericht und Herrlichkeit, für uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmal, und sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

166. In

166. In eigener Mel.

Wo ist der Liebste hingegangen, der meine Seele hält gefangen, der mir mein Hertz genommen hat? Wo ist die Sonne der Betrübten? Wo ist der Leitstern der Verliebten, der mich getröstet früh u. spat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in grossem Kummer, grossen Sorgen, daß ich nicht seh sein Angesicht: Ich ängste mich in meinem Hertzen, ich leide Pein und grosse Schmerzen, daß mir mein lieber Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geschwinde, wie ich begehr, erblick und finde, und unzertrennlich bey ihm sey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben, daß ich ihn suche frisch und frey?

4. Ist er im Haus der Ewigkeiten, mir eine Wohnung zu bereiten: so mach ers bald, und säum sich nicht, ich werde sonst vor Leid verderben, und gleich wie ein Verliebter sterben, wo es in kurtzem nicht geschicht.

Vom Heiligen Geist,

Welcher uns zum Genuß des Heils bringet.

167. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Als JEsus Christus, Gottes Sohn mit seiner leiblichen Person von dieser Welt abscheiden woll'n, sagt er sein'n Jüngern unverhohl'n:

2. Ich geh zu Gottes Majestät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himmlische Kraft bestätiget zur Ritterschaft.

3. Die Jünger glaubten diese Wort, bleiben versammlet an ein'm Ort, einträchtig nach Christlicher Weis' betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Ostern an dem funfzigst'n Tag, den man den Pfingst-Tag nennen mag, zehn Tag nach Christi Himmelfahrt ward ein sehr groß Ding offenbahrt.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil sie beten aus Hertzens Grund, kam der Heilige Geist ins Haus, wie ein Sturmwind mit grossem Braus.

6. Saß auf jeglichem unter ihn'n, gab ihn'n ein'n rechtschaffnen Sinn, sagt ihn'n von Gottes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf diesem Sturm lief viel Volck zu, und sieh, die Jünger redten nu, mit neuen Zungen grosse Ding, das vielen sehr zu Hertzen ging.

8. Derhalben sprachen etliche: die Männer sind von Galiä, wie reden sie denn unsre Sprach, so grosse Ding vorbringen auch?

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden wie die Trunkenbold! Petrus aber voll GOttes Kraft, gab ihnen freudig Rechenschaft.

10. Nahm Wort vor sich aus Joels-Buch, und aus dem Psalter manchen Spruch, redet, das durch viel Hertzen drang, und sie also zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? Wir finden bey uns nichts denn Sünd, sagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun, und glaubt an Christum Gottes Sohn, betet Ihn an mit Hertz und Mund, laßt euch taufen auf seine Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem bösen Tritt, glaubten, und empfingen die Tauf, liefen ein'n gottseligen Lauf.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geist, daß wir uns halten allermeist nach dieser ersten Kirchen Weis' dir GOtt zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

168. In eigener Mel.

Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, dessen Glantz und Hertzen mein Gemüth entzündt. Lehre meine schwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes Finger, fremder Sprachen Bringer, süsser Hertzens-Saft, Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft: gieb mir deine Brunst und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! Komm hervor, o Gnaden-Sonne, küsse mich mit Trost und Wonne.

4. Theure Gottes Gabe! komm, o komm mich labe! sieh ich bin verschmacht't: komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuen gantz erquicket, wenn es, Labsal dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet sich nach Wasser sehnet, wenn er wird gejagt; so pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte wenn es wird geplagt, tief zu seufftzen, und im Dürren nach dir, reichem Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, unsers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuscher Liebe gieb, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Füh-

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen meiner Tage Lauf; nimm nach diesem Leiden mich, zur Himmels Freuden, deinen Diener, auf! Da soll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

169. Mel. Auf! auf! mein Hertz, und ꝛc.

Du Geist des Herrn, der du von GOtt ausgehest, und selbst als Gott in gleichen Wesen stehst; Kraft aus der Höh, komm mich zu überschatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu statten.

2. Bethrone mich dein güldnes Tempel-Haus und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus, ach! heilge mich, wie du der Heilge heissest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreissest.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht und Sammelung hat mich gebracht zur Christen Huldigung, auf meine Tauf wurd'st du schon ausgegossen, seit dem von dir viel Gnad auf mich geflossen.

4. Dein Arm bestraft die Welt um ihre Sünd, thu weg aus mir, was sich noch schlimmes findt, durchkränck, durchbrenn, entsünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund fließ Weh- und Demuth ein, durchläutre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wiederstreiten.

6. Magneten Trieb, ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg wenn ich beweget werd, verneure mich in dem bestärckten Glauben, die Ritterschaft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brust in meiner Brust entsteht, die Andacht laß mein Hertz durchdringlich fühlen, darinnen dir erwecklich sing'n und spielen.

8 Du Weisheit selbst, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendt: gib mir Verstand und dein gelehrtes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen:

9. Im Wort da sich Gott hat geoffenbahrt, weist du allein die recht Auslegungs-Art, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

10. Drum Klarheit komm, komm, und erleuchte mich, sonst tappe ich und stoß mich jämmerlich, komm, Meister: lehr Gott besser zu erkennen, durch dich allein Ihn einen HErrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht, gieb mir vollkommen Tag, daß JEsus sich in mir verklären

ren mag, du Stimm des HErrn, eröffne, was verborgen, du Finger deut und zeig den hellen Morgen.

12. Werck-Meister, hilf an unserm Himmels Bau, und vollbreit was ich noch nirgend schau, gebrauch mich selbst zum Werckzeug deiner Gnaden, laß, was du wirckst, vollkommentlich gerathen.

13. Der Seelen gieb den wahren Schmack und Zier, hab Lust an ihr, und ihrer Sehn-Begier, den Balsam kan sie nirgend sonst erwarten, du sanfter West komm, weh durch meinen Garten.

14. Du Salbungs-Oel, verleih vermehrte Kraft, du Hauch von GOtt, balsam ein Geruch und Saft, du süsser Hort, laß deine Labung spüren, und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15 Gieb den Geschmack der Kräfte jener Welt die süsser sind als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich geniessen, und sich in mich lebendig Trost ergiessen.

16 Du Kleinod, sprich der Seelen freundlich zu, dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud und Ruh, zeig, daß ich sey ein Kind und Erb vom Himmel, das Abba schreyt, auch unterm Welt-Getümmel.

17. Drum, der du auch Geist der Verheissung heißt ein theures Pfand, das mich auf Hoffnung speist, versiegle mich bis zu den bessern Zeiten, mach mich gewiß der ewgen Seligkeiten.

18. Nun, Heilger Geist, bethronst du mich also; Ach! wer ist wol, der mehr beglückt, und froh? Wirst! du mich so mit Gnad und Trost verneuren, so kan ich recht ein stetes Pfingst-Fest feyren.

170. M. Danket dem Herrn, denn ꝛc.

Geist aller Geister, unerschaffnes Wesen! dein Name sey jetzt gleichfals hochgelobet.

2. Du unerschöpflich Quell des ewgen Vaters sich als den Strom des Lebens klar ergiesset.

3. Du gehest aus vom Sohn ein Geist des Mundes, und salbest ohne Maaß den Gesalbten Gottes.

4 Von dir wird das, was lebt und webt, begeistert; der gantze Erdkreis ist voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durchs Wort von dir geschlagen: dein Hauchen tödtet plötzlich die Gottlosen.

6. Du schreckst und tödtest Hertzen und Gewissen, wer deinem Finger folget, ist genesen.

7. Das Licht die Weisheit und die Kraft des Lebens schenckest du dem, der an JEsum eintzig glaubet.

8. Durch Blut, Geist, Wasser, als der dritte Zeug vom Himmel wirckst du in den Kindern Gottes.

9. Du tödt'st das Fleisch und stärckst die Seel im Leben

ben: die Todten wirst du einst all erwecken.

10 Herr unser Herrscher! herrlich ist dein Name in allen Landen; dir danckt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis sey dir, o Gott! gesungen, dem Vater, Sohn und Heilgem Geiste, Amen.

171. M. Kommt her zu mir ꝛc.

Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen: wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört, von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater Sinn der grosse Jamer da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht, auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die mir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch dein Gnaden-Werck, auch deines Heilgen Geistes Stärck; in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen.

6. Dein Geist hüllt unsers Glaubens-Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl abfallen. Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst und macht das Herze frey von allem, was uns krancket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schaafe, hält über uns sein Schild und Macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden schlafe.

10 Der Geist, den Gott vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des Herren Haus in diesem

Leben

Leben bauen: Er ziert ihr Hertz, Muth und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Hertzens-Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Saamen streuen. Er giebet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen: Was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt Er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, und steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen; Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmelssaal getrost und frölich gehen.

10. O selig! wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen: Wer Ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe. Gieb deinen Geist der uns allhier regier und dorten für und für im ewgen Leben labe.

172. M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send; mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein! den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gen Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

173 M. Durch Adams Fall ist gantz ꝛc.

Heut ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen, daran ein Glantz sich sehen läßt des Geistes den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von diesem Himmels-Regen benetzet ist; Dis, o mein Christ, kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf und vernimm, wie doch auf allen Gassen gehöret wird die Freuden Stimm, euch ist die Sünd erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey der Höllen starcke Ketten: Ein Sünder kan vor jedermann jetzt auf dem Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geistes weit

weit herum geführt und getragen: o welch ein Schatz! der seinen Platz bey frommen Seelen suchet, wer den nicht nimmt, und dem beystimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des Glaubens Gold, hier wird man frey von Sünden, hier läßt ein reicher Gnadenhold sich überflüßig finden. Hier ist das Brodt das in der Noth kan unsre Seele laben; hier finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-Herr Herolden ausgesendet, schaut, seine tapfre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auf Erden, dis ist die Zeit, welch euch befreyt, und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne Braut sich hören auf den Wegen, sie tritt hervor und schreyet laut: da kommt nun euer Segen: macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist in Pracht und Ehren, der will in euch sein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter Trost und Licht, seht hier sind Gnaden Zeichen! hier darf kein Christ sich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen, des Höchsten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heiden: trotz jedermann nun nichts uns kann von Gottes Liebe scheiden.

8. O Tag des Heils, o güldner Tag, dergleichen nicht gesehen! o Tag, davon man singen mag, daß Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden! Gott fährt auf des Geistes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den schallenden Posaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, das Volck muß schier erstaunen, es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von grossen Thaten: o welch ein Glantz, der himmlisch ganz, ist auf das Volck gerathen.

10. Es lassen sich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder sehn und hören, welch, ob sie wol nicht einig sind, doch niemand hier verschren; des Windes Kraft hat nur geschaft, daß sich die Schwachen stärcken. Wer ihn nur hat, kan Trost und Rath in allem Trübsal mercken.

11. O süsser Tag! nun wird der Geist vom Himmel aus gegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, der uns als Reichs-genossen der Sterblichkeit so gar befreyt, zu JEsu lässet kommen. Ach! würd ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe! daß meine Seel im Sünden Joch hinfort sich nimmer übe! HErr! laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmlich heist empfinden, und alle Noth,

ja

ja selbst den Tod, durch solches überwinden.

174. M. HErr JEsu Christ, dich zu ꝛc.

Komm, GOtt Schöpfer, Heilger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gaben sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Du bist mit Gaben mannigfalt, der Finger Gottes rechter Hand: des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunst, des Fleisches Schwachheit, die bekannt, stärck allzeit durch dein Gnad und Gunst.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Frieden schaff in uns dein' Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEsum Christum, seinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beyder Geist, in einem Thron.

7. GOtt, unser Vater, sey allzeit aus Hertzens-Grund von uns gepreist; Lob sey, HErr JEsu, dir bereit, mit GOtt dem werthen Heilgen Geist.

175. In eigener Mel.

Komm, Heilger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe: der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der gantzen Welt versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

176. M. Vater unser im Himmelreich.

Komm, Heilger Geist, du höchstes Gut, entzünd mein Herz mit deiner Glut, da deine süsse Flammen sich zusammen schlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunst, o HErr, der wahren Liebe Brunst.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im Finstern stärbe nicht; Beschatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl. Erquicke meines Hertzens Au' mit deiner heilgen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebster Trost, der unser Seelen liebste Kost! Komm, komm, du Geber aller Gab, ohn welchen ich nichts kan noch hab: erfülle meines Hertzen-Schrein mit deiner starcken Gottheit Wein.

4. Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht, und Ihme folg geschwind; daß ich die Frömmigkeit erlang, und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg

den

der Seligkeit betrete mit Beständigkeit.

5. Gieb mir die Stärcke daß ich kan dir dienen, wie ein Krieges-Mann: dein Rath regiere meinen Sinn, daß ich recht unterscheiden könn: Verleih mir göttlichen Verstand, daß mir dein Wille sey bekannt.

6. Geuß deiner Weisheit güldnen Fluß in mich durch deinen Liebes-Kuß, daß ich in meinem Herzen wiß, wie gut du biſt, und wie so süß. Daß ich anschau zu jeder Frist die Wahrheit die du selber ist.

7. O JEsu der du diesen Gast mir gar gewiß versprochen hast; O send ihn doch in meine Seel, zu bauen drinnen die Höhl. Geuß ihn tief in mein Hertz hinein, und laß ihn ewig bey mir seyn.

177. In eigener Mel.

Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb entzünd in ihn'n; O HErr, durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja. Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Leben-Worts, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater Ihn nennen! O HErr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Halleluja. Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben! o HErr! durch dein Kraft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

178. Mel. Liebe, die du mich zum ꝛc.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: So wird Geist und Licht und Schein in dem dunckten Hertzen seyn.

2. Gieb in unser Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als was nur dein Wille sucht: dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige HErr, die Wohlfahrts Stege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege schlecht und recht sey um und an! wircke Reu an Sündenstatt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf Ihn alleine zielen, wenn

wann sich Noth und Drangsal findt: denn des Vaters liebe Ruth, ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit; seufftz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange. Ey! so mache den Beschluß: Sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärcke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt! schenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott, uns denselben möge rauben. Du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

179. Mel. Mit Ernst ihr Menschen ꝛc.

Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Hertzen allermeist mit deinem Licht und Gaben, und Freuden-Oel zu laben, komm, werther Heilger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, geuß aus dein heil'ges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Hertz und Seel erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht. Was JEsus mir anpreis't dem will ich veste gläuben, du solt mein Tröster bleiben, du, o Gott Heilger Geist.

4. Du kanst mein Hertz erfreuen, und kräftig rüsten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens Haus: Drum komm, mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben als Tröster mir ergeben, bis mein Gesicht erblaßt!

5. Der du als GOtt ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen, mit Wahrheit nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt,

liebt, drum sey auch m
Verlaß, wenn mich
Welt betrübt, so ko
und tröste mich, und s
im Creutz und Leiden m
Hertz mit vielen Freud
daß erquicke sich.

7. Ja zeuch in mein
Hertzen von JESU ga
allein von seinem Tod
Schmertzen, und sei
Wahrheit Schein; daß
ganz überzeugt, kein B
in meiner Seelen, als J
sum, mög ermählen, bis
mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit dein
Finger, o Geist von G
tes Thron! und sey m
Hertz Bezwinger, l
mich kein' Schmach
Hohn, kein' Trübsal, k
Noth von meinem J
scheide, im Creutz sey m
Freud und Trost bis
den Tod.

180. In eigener Mel

Nun bitten wir den H
ligen Geist um
rechten Glauben allerme
daß Er uns behüte an
serm Ende, wenn
heimfahren aus dies
Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, g
uns deinen Schein, l
uns JEsum Christum
kennen allein, daß nir
Ihn glauben, den treu
Heiland, der uns brac
hat zu dem rechten Va
land. Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe schee
uns deine Gunst, laß u
empfinden der Liebe Brun
daß wir uns von Herz

liebt, drum sey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk im Creutz und Leiden mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Hertzen von JESU gantz allein, von seinem Tod und Schmertzen, und seiner Wahrheit Schein; daß ich gantz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum, mög erwählen, bis sich mein Hertz ihm gleicht.

8 Leit mich mit deinem Finger, o Geist von Gottes Thron! und sey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein' Schmach noch Hohn, kein' Trübsal, keine Noth von meinem JEsu scheide, im Creutz sey meine Freude und Trost bis in den Tod.

180. In eigener Mel.

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an Ihn glauben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth; hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrieleis.

181. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

O du allersüß'ste Freude o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hält'st und halten wirst, ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kann, wenn ich dich erwünscht und habe, geb ich alles Wünschen an, Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; Laß doch, o du, werther Gast, GOttes Segen, den du hast, und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den

Staub

Staub des kleinsten Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund: Nun, du weiß'st auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig läß'st dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts; Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß'st; Bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilf mein Helfer, wo du merckest, daß mir Hülfe nöthig sey: Brich des bösen Fleisches Sinn nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein Stab! wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder auferstehe, ey so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

182. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Hertzens-Sonne du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu ster Freud und Wonne, Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren! Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir

dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dich zu schauen, und auf deinem Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsams-Kraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärckt werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden; Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels Thau, laß dich in unsre Hertzen kräftiglich, und schenck uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe: Kein Neid, kein Streit dich betrübe. Fried und Liebe müssen schweben Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens Zeit! sey unsers Geistes Stärcke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit des Fleisches Lust, und seine todte Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

183. In eigener Mel.

O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist, o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort! Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesammt. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort! An Christum niemand glauben kan, es sey dann durch dein' Hülf gethan. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn! O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

5. O Heilger Geist, o heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort:

laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seeliglich: o Heilger Geist o heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geist! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank, jetzund und unser Lebelang. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

184. M. Komm, Heiliger Geist.

O theurer Tröster, Heilger Geist! der du dich in die Herzen geuß't, die sich zu dir in Demuth kehren, ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs süsse Feuer deiner Güt' erwärmen und es zu erneuren, so kann ich recht die Pfingsten feyren Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Hertzens harte Eigenschaft, zermalme diesen Fels der Sünden, daß du dein Haus könnest finden: Ach! es ist leider angefüllt mit dem, was Welt und Wollust stillt, es liegt noch vest am Koth der Erden, wie kanns doch deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für süsse Freud, verläßt die Ruh, das wahre Wesen, und will durchs Todes Gift genesen: dein theures Wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des Glaubens Licht, die sanfte Speise unsrer Seelen, wie kann ich denn dich Gast erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend ist des Hertzens-Haus, ach! kehre ein und fege aus den Schlamm und Koth der Finsternissen, ergänze, was daselbst zerrissen. Zerstöhr das faule Sünden Nest, das sich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft geben, und in der süssen Freyheit stehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingst-Gast, dring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh! arbeite selbst an meinem Herzen, und zünde an die Glaubens Kertzen. Schlag deine Werkstatt bey mir auf, und führe meinen Lebenslauf; so kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach! lehre mich von Hertzen beten, in wahrer Kraft vor dich treten. Ich bin ganz laulicht, stärcke mich, daß Herz und Seel entzünde sich, und blos in dir das Wesen setze, so hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieses Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchsten sey, treib selbsten mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüfte legen, und ich in wahrem Glauben kan das Abba, Vater, stimmen

men an! geuß aus durch deine starcke Triebe die Ströme Gottes reicher Liebe! Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremde Wege gehe! Du Geist der Weisheit lehre mich, daß Herze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba, Vater, stetig spreche: Laß Ruh und Fried in Hertzen seyn, und flöß dein Trost hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

185. M. Herr, ich habe mißgehandelt.

Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer Gott, höre wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärcke, Furcht, Erkenntniß und Verstand, das sind deiner Gottheit Wercke, dadurch wirst du uns bekannt, dadurch weiß't du recht zu lehren, wie wir sollen JESUM ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger, lehr und schreibe deinen Sinn auch ins Herz mir, deinem Jünger, setze dich auf mich auch hin, daß ich stets von deiner Fülle reichlich lern, was sey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich noch mit heissem Triebe Gottes Thaten mache kund; laß es Seel und Hertz entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele, dein geweihter Tempel sey; bleib auch bey mir, wenn ich sterbe, daß ich Christi Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer GOtt; höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

186. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren mich neu gebohren hast; Du hoch geliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die

uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entzünd' ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, damit gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HERREN JESU Christ zum wahren Eigenthum zum Priester und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl! es steigt zum Himmel an; es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach! ja, wie manchesmal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe; ein Freund der Freundlichkeit; willt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willt, daß durch Liebes-Flammen, sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschen Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvor die Länder so verheeret, die Kirchen so zerstöhret, durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs Thron, daß er und wir gedeyen! schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und, was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit des Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden,

winden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Nicht unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs sollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus; So hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens-Haus.

Von den göttlichen Gnaden-Mitteln, wodurch wir zum Genuß des Heils gelangen.

I. Vom Worte Gottes.

187. M. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Ach! bleib bey uns HERR JESU Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein' Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt, gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu! auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Haufen komm'n herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist, darum, so sieh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinem Himmels-Saal.

188. In eigener Mel.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich des erbarmen! wie wenig sind der Heilgen dein! verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das, sie trennen sich ohn alles Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lehr, die falschen Schein uns lehren, dazu ihr' Zung stolz offenbar spricht: Trotz wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöhret, ihr Seufzen dringt zu Mir herein, ich hab' ihr' Klag' erhöret: Mein heilsam Wort soll auf den Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: An Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden; es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leucht't starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! Der gottlos Hauf sich unter finde, wo diese lose Leut' sind in deinem Volk erhaben.

189. Mel. Wach auf mein Herz, und singe.

Der HERR der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: der Reichthum seiner Fülle giebt, mir die Füll und Hüll.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu frischen Quellen, schaft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß Er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straffen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

7. Denn

7 Denn du stehst mir
Seiten, schütz't mich
bösen Leuten: dein G
HErr und dein Stec
benimmt mir all' m
Schrecken.

8. Du setzest mich zu
sche, machst daß ich
erfrische, wenn mir m
Feind viel Schmerzen
weckt in meinem Herz

9 Du salbst mein Ha
mit Oele, und füllest m
Seele, die leer und dur
sasse, mit vollgeschenck
Masse.

10. Barmhertzigkeit
Gutes wird mein Hertz
tes Muthes, voll Lust,
Freud und Lachen, so l
ich lebe machen.

11. Ich will dein
ner bleiben, und dein
herrlich treiben im H
da du wohnest, und ste
seyn nicht belohnest.

12. Ich will dich hie
Erden, und dort, da
dich werden selbst sch
im Himmel droben,
preisen, sing'n und lo

190. In eigener M

Dis sind die heilgen
Gebot, die uns
unser HErre GOtt, t
Moser seinen Diener
hoch auf dem Berg S
Kyrieleis.

2. Ich bin allein
GOTT und HE
kein' Götter soll du
mehr; du soll mir
vertrauen dich, von
zens-Grunde lieben
Kyrieleis.

7 Denn du stehst mir zur Seiten, schütz'st mich vor bösen Leuten: dein Stab HErr und dein Stecken benimmt mir all' mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9 Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschencktem Masse.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch preisen, sing'n und loben.

190. In eigener Mel

Dis sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR kein' Götter solt du haben mehr; du solt mir gantz vertrauen dich, von Herzens-Grunde lieben mich, Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Namen Gottes, deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst red't und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebend'n Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du solt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werk in dir hab Kyrieleis.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben han. Kyreileis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh' solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein' andre meyn, und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; du solt aufthun dein milde Hand den Armen die in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: sein' Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu Kyrieleis.

10 Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begeren

gehren nicht, noch etwas draus. Du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertze selber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben soll. Kyrieleis

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! Es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

191. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen! Dasselb'Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden darinn die Schlang Evam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht't dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war ie Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all verhönet, und also uns ein' fremde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams Fall sind ew'gen Tod's gestorben: Also hat GOtt durch Christi Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir sein' Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenkt, getödt'gen Himm'l gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters Wort: Wem wolt vorm Sterben grauen.

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir zum Trutz an Ihm vest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zuschanden: Denn wer auf diesen Felsen baut ob ihm gleich stößt zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes

tes Trost; Er hilft sein Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus Hertzens Grund du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein' Sünd und Schuld: denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; So dieser Morgen Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

192. MAch bleib bey uns HErr ꝛc

ERhalt uns, Herr, bey deinem Wort, und steur des Pabst und Türcken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, HERR JEsu Christ der du ein HErr all'r HErren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gieb deinem Volck einerley Sinn auf Erd: steh uns bey in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus den Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr, zunichte mach laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

193. MEs ist gewißlich an der Zeit.

ES spricht der Unweisen Mund wol, den rechten GOtt wir meynen: doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn vermeinen! Ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gutes.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf alle Menschen-Kinder: schauen sie Er sich begab, ob Er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt', mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten; es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwissend seyn, die solche Müh aufladen; und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr

Trauen nicht auf GOtt, sie rufen Ihn nicht in der Noth, und woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, die Ihm im Glaub'n gehorchen! Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich sein's Volck erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

194. M. Christ, unser HErr, zum 2c

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen, geben sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk, und was Ihm beliebt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läß'st die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten, daß Land bring Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der Heilige Geist! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

195. M. Erschienen ist der herrlich 2c.

Heut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor Gottes Majestät allhie, es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: deswegen lobt Ihn allesammt das ist der Christ ein rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes Meister-That, da Er aus nichts geschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält. Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und hat nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt. Halleluja.

6. Er

Vom W

6. E kennt mit danckb rem Gemüth, wie er alle durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, u manches Unglück von u kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß hei geschehen ist die Auferst hung JEsu Christ, dadur die wahre Freudigkeit i aller Noth uns ist bere Halleluja.

8. Da von den Jude war verricht, mit Mö dern schändlich un gebracht, daß seine Le hätt' kurzen Lauf, un mit Ihm müße hören au Halleluja.

9. Da ist erstanden he und klar, und hat seinen sein' kleine Schaar, die bi ans Ende ihn geliebt un seinethalben war betrüb Halleluja.

10. Lebhaftig Er sich ih nen wieß, sich sehen, hör und fühlen ließ, damit ver sichert wär ihr Sinn, de Todes Macht sey nun da hin. Halleluja.

11. Drum wollen wi begehn mit Fleiß den Ta nach recht Christliche Weis', wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen das von Hertzens Grund: Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erschaffen daß zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr, in vieler Trübsal und Ge fahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle dei ne Werck, voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärck erkennen, und je mehr und

G

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Halleluja.

8. Der von den Juden war verachtet, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurtzen Lauf, und mit Ihm müste hören auf. Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt und seinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig Er sich ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Christlicher Weis', wir wollen auftun unsern Mund, und sagen das von Hertzens Grund: Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr, in vieler Trübsal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden Schlaf verliehrt. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen vest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung mehrlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht. All unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja.

196. Mel. Nun danckt alle GOtt.

Hertzliebster Jesu Christ! wir dancken deiner Güte, daß du so willig bist, in unsrer ersten Blüthe, zu schencken solchen Sinn, der sich nach deinem beugt; Ach! nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab Danck für deine Lehr und allzugrosse Treue, erleucht uns mehr und mehr, und unser Hertz erfreue durch deinen Gnaden-Schein; Hilf, daß wir nehmen zu im Guten: Führ uns ein zuletzt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienste leben, gehorsam deinem Wort, das du uns hast gegeben: Verleih Beständigkeit, behüt uns vor Rückfall! regier uns jederzeit, bekehr uns allzumal.

197. M. Herr, ich habe mißgehandelt

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen Rather, Heilger Geist besitze mich! Laß mich, o Dreyeinigs Wesen dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu, denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Hertz ist verfinstert gantz: ich geh auf der Irrthums Strassen, wo nicht deines Geistes Glantz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes Kertzen, und durchhitze Geist und Muth; werther Geist! laß unsere Hertzen brennen in der reinen Glut, schaff, daß deine heil'ge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir, ich geniesse seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich Ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und Ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt, denn sein Friede wird dich decken wider aller Feind' Gewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahr nur hin mit deinem Frieden mehr als Feind gesinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Fried erfreut die Hertzen: Welt, dein Friede bringet Schmertzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht

Macht noch List mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist: ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

198. M. Herzlich thut mich ꝛc.

Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr; HERR laß mich nur nicht wancken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

199. M. Nun GOtt Lob, es ist ꝛc.

Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören! Lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet; wo nicht deines Geistes Hand, uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und tichten wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! Unser Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

200. M. Dis sind die heilgen zehn ꝛc.

Mensch, wilt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich sollt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unser GOtt. Kyrieleis!

2. Dein Gott und HErr allein bin ich, kein ander GOTT muß irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reiche sollt du seyn. Kyrieleis.

3. Du sollt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich rufen an, du solt heil gen den Sabbath-Tag, auf daß ich in dir wircken mag.

4. Dem Vater und der Mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn und all sein's Gutes gern entbehrn. Kyrieleis.

201. M. Liebster JEsu wir sind hier.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser

GOtt sey hoch gepreiset, daß Er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, uns auch mitgetheilt der Segen: So gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen! GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3 Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermassen; Segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

202. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Des danck ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2 Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen! Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darin sie doch verderben; dein's Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben, setz dein Vertrau'n, darauf vest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben, das G'wissen frey, rein Hertz dabey das kein Creatur kan geben.

4. Allein, Herr, du mußt solches thun, doch nur aus lauter Gnaden; wer sich des tröst't, der ist erlöst, und kann ihm niemand schaden, ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gegen dir nichts geacht't, sie werdens wol lass'n bleiben.

5 Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort: Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub' gewiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid den sel'n hart verstockten Hertzen. Kehr n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben, kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute: Des danck ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was

ich

ich dich bitt: versag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoffe je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertz'n und Glauben fassen: giebst ihn'n bereit die Seligkeit, und läß'st sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich laß mich frölich und selig sterben.

203. Mel. O JEsu Christ, mein's 2c.

O JEsu Christe, wahr's Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet seyn: auch die so heimlich sichtet an, in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat bey dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil, laß sie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her, die sich von dir getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach veste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

204 Mel. Es ist das Heil uns 2c.

O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Hertzens-Feld? sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Hertz dem Wege gleich, und einer Neben-Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles fressen, ach! prüfe dich, es ist kein Schertz: ist so bewandt dein armes Hertz: So bist du zu beklagen.

3 Denn, ist der Saame weageraft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubens Kraft noch Seelen Speis' zu essen: Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, so ist die Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein Hertze Felsen-Art, verhärtet durch die Sünden: So ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Saft: Drum hat der Saame keine Kraft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Hertz, und vom Gesetz zerschlagen

durch

durch wahre Buße, Reu und Schmertz, so kanns nicht Früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub vest und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Hertz genesen.

6. Oft ist das Hertz auch Dornen-voll mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet; Ja, er erstücket gantz und gar und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und gar nach Wollust dieser Welt mit Aug und Hertzen siehet, da kann kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOTT dem HERRN allein bekannt, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOTT eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: das sind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es heute heisset noch hier muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende nahet; fällt auf kein gutes Land die Saat, so mußt du ewig sterben.

10. HERR JESU, laß mein Hertze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit Verlangen.

205. M. O GOtt, du frommer GOtt.

GOtt selbsten hat dis Wort der Wahrheit vest versiegelt, bewährt durch seinen Geist: und in der Seel verriegelt: Recht muß doch bleiben Recht. Hälts gleich die Welt vor Schertz, so fället ihm doch zu ein jedes gläubigs Hertz.

2. Ihr Menschen dräuet mir mit viel und manchen Plagen, wo ich nach eurer Lust euch nicht bald will behagen; ihr wollt mir, wie ihr sagt, benehmen Amt und Ehr, und machen, daß kein Kind mich nicht soll achten mehr.

3. Doch dis bewegt mich nicht: Wie? solt ich denn betrachten, was mir ein Mensch gebeut, und unterdeß verachten des HErren sein Gebot, so müste dieses Haupt vom Hören seyn entblößt, von Sinnen seyn beraubt.

4. Solt ich vom Wahrheits Grund mich lassen abe führen, wär ich das elendst nicht denn unter allen Thieren? Ein wankelbares Rohr? Ein leicht zerbrochnes Faß? Nein das ist ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter rasen, laß schwartze Nachred auch mit vollem Munde blasen ihr tödliches Vergift: Laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopf, mir speyen auf den Leib.

6. Werd ich schon von der Schmach an allem Ort besprungen, gebissen von dem Neid, gestochen von den Zungen, der Schimpf werf Eiter aus, und der Verdruß spey Gall, der Welt Schand oder Ehr beweget mich nichts mit all.

7. Unschuld veracht't Gefahr. Laß auch den Henker kommen, zu plagen meinen Leib, es dient zu meinem Frommen. Ist JEsus meine Kraft, hab ich ein treues Hertz, so bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmertz.

8. Entweder wird mein GOtt die Pein von mir abwenden, wo nicht, so wird Er mir drin stärken meine Lenden und geben Geistes Muth, daß mitten in der Pein, dem Teufel zum Verdruß, ich frölich möge seyn.

9. Und so denn jemand fragt? Warum muß dieser leiden? Wo ich noch reden kann, will ich ihm dis bescheiden: Drum, daß er lieber wolt erfahren Spott und Pein, als wieder seine Treu ein Lügen-Redner seyn.

10. Dis steht in mir gesetzt; ich wolt den Tod erkühren, eh daß mein Mund und Hertz die Wahrheit solt verlieren; Viel lieber soll mein Leib ohn Haupt seyn dargestreckt, als meine Seele mit Treulosigkeit befleckt.

11. Mein Glaub, auf GOtt gegründ't, wird mich schon lassen schmecken das Leben in dem Tod, daß ich nicht werd erschrecken vor Mißtheil, das man fällt zu dämpfen meinen Muth. Ein Wahrheits-Zeug schweigt nicht, wie sonst ein Sünder thut.

12. Nun seht, das ist mein Schluß, die Wahrheit hoch zu schätzen, und alles Zeitliche derselben nachzusetzen. Ich will denn warten ab, was GOtt, mein treuer Hirt, mir immer dieses Falls zu handen schicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt stell ichs ferner heim. Was acht ich Schmach und Spott? Wie kanns dem übel gehn, der sich verläßt auf GOtt.

14. Ich will von nun fortan in meinem gantzem Leben, nach Gottes reinem Wort, zu handeln mich ergeben, zu seyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geist ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und geschrieben, dabey bin ich GOtt Lob! bis hieher noch

geblie-

geblieben, und bleibt jetzt auch dabey, und hoffe treu zu seyn, bis JESUS meine Seel zur Freuden führet ein.

206. Vor der Predigt.

O GOtt, du unser Vater bist, durch JEsum Christ. gieb deinen Geist uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns auch zu dieser Stund, öffne den Mund dein's Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite, dazu o HErr! gnädiglich, öffne unsre Hertz'n und Ohren, daß wir das hören fleißiglich und treuelich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

207. In eigener Mel.

Solt ich aus Furcht vor Menschen-Kindern, des Geistes Trieb in mir verhindern, und nicht bey so viel Heuchel-Schein ein treuer Zeuge Gottes seyn?

2. Solt ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht dem Hause Jacobs zeigen, wie schändlich sichs vor GOtt verstellt, darum weils Menschen nicht gefällt?

3. Solt ich den falschen Christen heucheln, und der gottlosen Rotte schmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menschen Zorn?

4. Solt ich die Bösen selig preisen, die weder Licht noch Glauben weisen, um derer Gunst und Liebes-Wind, die doch nur Feinde Gottes sind.

5. Solt ich die Gottes Kinder nennen, die weder GOtt noch Christum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein, so arg als blinde Heiden seyn.

6. Wer sind sie denn, die mich verlassen, und mich als ein Feg-Opfer hassen? wer sind die die so zornig lich ihr Hertz verbittern wider mich.

7. Es sind nur Menschen die mit Sünden und losen Stricken sich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu, ein Dampf und leicht geschätzte Spreu.

8. So hoch sie sind in ihren Sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den sie verschmähen? Ists denn auf mich nur angesehen? Ists GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht sein werther Geist.

10. Wes ist das Amt, das ich hier trage? wer forderts, daß ichs ihnen sage? ists nicht des grossen Gottes-Mund, der thut durch mich sich ihnen kund?

11. Ey solt mein GOtt mich auch nicht schützen, wenn sie mit Wüten auf mich blitzen? Solt dessen Huld in aller Pein mir nicht

nicht ein süsses Labsal seyn?

12. Du kennst mich ja, du Menschen Hüter, daß mirs nicht um die schnöden Güter zu thun, noch um die Gunst der Welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die Liebe Christi die mich dringet, die ists, die mich im Geiste zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menschen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden: Kein Kreutz noch Spott der Bösen meiden: Sey du mir nur bey Hohn und Spott nicht schrecklich, du getreuer GOtt

15. Hier ist mein Blut mein armes Leben, soll ichs bey deinem Wort hingeben, ja, HErr dein Will geschehe an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich siegen, das finstre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurzem sehn, solts auch durch Märt'rer-Blut geschehn.

17. Ach stärke mich doch auch mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugnß vest und freudig sey, es ist gewagt! GOtt steh mir bey.

208. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieselben würd' bekannt dein heilger Will und Rechte. Zum letzten ist dein einger Sohn, o Vater, von des Himmels-Thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey HErr, gepreist, laß uns dabey verbleiben; und gieb uns deinen Heilgen Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen iederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Gespött samt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Domer Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg' der Saame wird so fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die

die Wurtzel nicht bekommen; der Sam, so in die Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt, verdirbet und erstícket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Hertzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gieb, daß wir halten vest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott' aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath, und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten! Hilf JESU, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; O Heiliger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

209. M. Werde munter mein Gemüthe.

Wohl dem Menschen der nicht wandelt in gottloser Leute Rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht, bey den Flüssen auf den Seiten seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort sich übt: Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: Seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt: GOtt giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

II. Von

II. Von der Tauffe.

210. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Christ, unser HErr zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein Wort und Amt zu erfüllen; da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Tauffe, und was ein Christe glauben soll: zu meiden Ketzer Haufe. GOTT spricht, und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heil'ges Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Maßen, der ist allhier der Täufer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten: des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit: der Heilge Geist hernieder fährt, im Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Person'n getaufet han: damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Christ: Geh't hin, all' Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen Gründen. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit darin er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen: der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

211. M. Allein Gott in der Höh sey Ehr.

GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, du Gott von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und wiederstreb, Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heilgen Tauff; daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb kann trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; Kraft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O Heilger Geist, ich dancke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpfer kann getrost und freudig rufen an: O Abba, lieber Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel seynd, die bleiben von dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HERR, an dieser Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken; Denn ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasser-Bad mich dir zum Dienst verbunden: Drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden; Gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

212. M. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sün-

Sünden: dabey du klärlich hast beweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geist! es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinem Bund zum Kind auch angenommen: Du hättest Ursach mich vielmehr zu strafen und zu hassen: und hast, o grosser GOtt! so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind versichert deiner Gnaden: was sich für Schwachheit an mir find't das läßst du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht, zu halten seyn beflissen; Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen Gott erkennen und sammt der wahren Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, und allen seinen Wercken und dieser Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich stärcken: Ich bin, o GOtt! dein Tempel nur, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu bin ich erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben: den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich vest an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröst und freu, darin beständig bleibe, als dein Kind Teufels Werke haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

213. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O JESU Christ! ich preise dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen Güte, durch deine Tauff errettet hast von aller meiner Sünden-Last, und mir dein Heil geschencket.

2. So bald mein Haupt dein Wasser-Guß begunte zu begiessen, da ließ'st du deinen Liebes-Fluß auch in mein Herze fliessen: Ein göttlich Leben gabst du mir dein Geist verband mein

Hertz

Herz mit dir, ich werd aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und liessest also in dein Grab des Fleisches Macht verstecken: es ward in deinem Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar, mich in der schönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdest selbst mein Ehren Kleid, darin ich konnte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: ich war von göttlichem Geschlecht: du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

7. Doch mußte dies verborgen seyn, die Schönheit war bedecket, da man mich also tauchte ein, und unters Creutz versteckte; Es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig konnte stehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesen heil'gen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Spiegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kann noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd in Gnaden losgezählet? Ist nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat solchen nicht dein treuer Mund mit einem Eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an; was Christus mir erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst mir nicht geschenckt, da ich im Glauben ward versenckt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'st nehmen; der Sünder Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen, du willst und kannst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von ganzen Hertzen setzet.

13. Zwar

12. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwend worden deiner Huld; Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wieder mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

III. Vom heili

214. M. Freu dich sehr o meine Seele.

Ach! Gnad über all Gnaden! heisse das nicht Gütigkeit! JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, der Er bereit, JEsus bitt uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen las, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, und auch selbst die Kösle seyn, heisset das nicht Gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein solches ist an keinem Ort, o mein liebster Seelen Hort, sonst gehört noch gesehen, solches ist noch nie geschehen.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld; Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wieder mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlichs Wort das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; Gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

III. Vom heiligen Abendmahl.

214. M. Freu dich sehr o meine Seele.

Ach! Gnad über alle Gnaden! heisset das nicht Gütigkeit! JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den Er bereit't, JEsus bitt't uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen Last, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, und auch selbst die Köste seyn, heisset das nicht Gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein! solches ist an keinem Ort o mein liebster Seelen Hort, sonst gehöret noch gesehen, solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenckest und mit deinem Blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Artzt allein, doch wilst du aus lauter Güte auch die Artzney selber seyn! Du giebst dich selbst uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JESU Christ! und will

dich im Glauben bitten, weil er vor mir bereitet ist jetzo dein Genaden-Tisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben mit dem rechten Himmels Brodt, und mit reichem Trost begaben wider Hölle, wider Tod! ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell: Tränke mich, eh ich ersterbe, und vor grossem Durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken mein gantz müd und mattes Hertz, ach! das wollest du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmertz! O mein Artzt, du kanst allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanst mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

215. Mel. Ich danck dir schon 2c.

Ach! komm! du süsser Hertzens-Gast! du Labsal meiner Seele! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer Höhle.

2. Rott aus, du theures Glaubens Pfand, was nicht dein eigen heisset. Ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Hertzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich meine Ruh, und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem Schwachen Kinde auf daß dein Wunder-süsser Strahl mich innigslich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust: dein Brunnquell fleußt ins Leben; davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz,) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit, die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creutzes Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey, die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; Was nicht ist göttlich, wird

zu

zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch! Wie sanft ist seine Bürde! Ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen.

14. Ich gläube doch, ich werde sehn das Gut' im Freyden Himmel, und dort vor deinem Throne stehn, nach diesem Welt-Getümmel.

15 Du Geist der Gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wieder meinen Feind, so kan und werd ich siegen, und wenn es gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gäntzlich ein, und stärck es aus der Höhe! Denn werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

216. M. O Gott, du frommer Gott.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JEsu Liebe sencken, und alle Augenblick an JEsu Liebe dencken! Mir deucht, ich höre stets! als wenn mir was zuspricht; Vergiß bey Leibe du der Liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich oftmals hab getruncken und gegessen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Hertz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JEsu bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEsu angefüllet: kein' Ader ist in mir, die nicht von JEsu quillet, das Hertz das triefet noch vons liebsten JEsu Blut, und brennet lichterloh in Jesu Liedes Glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thust du mir, JEsu, Gnade, ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dis Dencken und den Danck laß stetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: So leb in Jesu ich mit einem frischen Muth, und sterbe, wenn Gott will, auf JEsum und sein Blut.

217. M. Ich danck dir schon durch 2c.

Als JEsus Christus in der Nacht, darin Er ward verrathen, auf unser Heil gantz war bedacht, dasselbe zu erstatten:

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs

mit seinen Fingern, sah auf gen Himmel, danckte Gott, und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin, und trincket insgemein, wollt ihr Gott wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut, im Kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; Im alten ward nur Vieh geschlacht, geholet von der Hute.

7. Hier ist der Körper der bin ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm: hier laß ich mich in heisser Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß sie euch nicht mehr kräncken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen Tod gedencken.

9. O JEsu, dir sey ewig Danck für deine Treu und Gaben! ach! laß durch diese Speis und Tranck auch mir das Leben haben.

218. In eigener Mel.

Auf! auf! mein Geist, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeständigem Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volck betrügt. Ich habe nun vom Himmels-Manna gessen, bin an des guten Hirten Tisch gesessen: der alte Feind zu meinen Füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Lust und Schätzen? Ein Lebens Strom der kann mich gnug ergötzen: Der Durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die Seel in Wollust fetter werden, den Vorschmack hab ich schon auf dieser Erden, doch mache mich! o JESU! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HERR, dem theu'r erkauften Kinde: Gieb, daß ich Kraft in dir als König finde. Sey mein Prophet, so werd ich gottgelehrt; Bist du mein Haupt, so hab ich dich zum Führer: Bist du mein Mann, so bist du mein Regierer: als Hoherpriester ich dein Opfer werd.

4. Was will ich mehr als diesen Himmels-Fürsten? Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränckt, der selbst das Leben ist. Kein Hunger wird die Seele jemals pressen, weil mir ein Theil vom Manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben: Doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben, So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! ich bin gewiß,

wiß, daß droben und auf Erden Barmhertzigkeit und Güte folgen werden als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

219. M. Mein JEsu der du mich ꝛc.

Auf, Seele, sey gerüst! dein Heiland JEsus Christ, brennt vor Verlangen. Sein Hertze sehnet sich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß diesesmal dem Wesen weichen, Er selbst, der Bräutigam, schenckt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis Er kommt, für und für sollen verkünd'gen.

4. Drum liebes Israel auf stärke deine Seel, er greif die Siegel. GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O JESU, dir sey Danck, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir denn können drauf den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Creutzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes-Kraft, den edlen Lebens-Saft in uns ausfliessen: Stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh, Satan merckets schier, daß dein Volck, HERR, bey dir findt Hülf und Segen; Drum machet er sich auf, uns unsern Waffen Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wancken. Gieb uns Beständigkeit in Trübsal, Angst und Leid, dir stets zu dancken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht lassen sincken, sondern den Myrthen-Wein, den du uns schenckest ein, gantz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden! o Trostes-Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weisse Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt, HERR JESU komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Babel schnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unser Hertz und Seel Einfalt und Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und schenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir ist ja der Ruhm, ach! hör im Heiligthum dis unser Lallen, hier klingt: Halleluja! laß Jesu Ja, Ja, Ja, doch wiederschallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR ist da, bald frölich singen.

220. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Dein Blut, HERR ist mein Element, darinnen ich kan leben, daß mich kein Schmack sonst zu sich wendt, als dieser Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß und bleib von allen Dingen blos, und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich vom Fremden frey, dir einzig Frücht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm selbst, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle. Du must in allem alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn dich ist lauter Hölle; gieb, daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da ist nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen; da hast du mir die Stätt bereit't wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit-Brust, die ist so voller reiner Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig mun res Reh, komm, spring auf deine Triften, nimm auf dir, der du je und je ein Denckmal wollen stiften, mit dir soll alle Creutzes-Pein mein schönster Rosen-Garten seyn: denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz, nicht immerdar der Ursprung reiner Freude: Ein lautrer Strom, Crystallenklar, darin ich mich gern weide, und trinck in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ewgen Ehe!

221. Mel.

221. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Du Lebens Brod, HErr JESU Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HERR, leiten, den frischen Wasser führen zu, den Tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker süsses Himmels-Brod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen; Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heist gebrantes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam! laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht werth, der ich anjetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmertzlich ich bereine: In solcher Trübsal tröstet mich HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden Grind, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen: ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brodt, HErr JEsu Christ! komm selbst dich mir zu schenken! o Blut! daß du vergossen bist, komm, eiligst mich zu tränken! Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du güldne Himmels-Thür auch mich dort auferwecken.

222. In eigener Mel.

Du Zucker-süsses Himmels-Brod, du wahre Seelen-Speise, du Artzney vor dem ewgen Tod, du Kost auf meiner Reise: wie hertzlich sehn ich mich nach dir! komm doch mein Schatz! o komm zu mir, daß ich dich selbst in mir mag haben, und mich mit deinem Safte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, du aber kanst mich heilen, drum schreyt zu dir mein Hertz

und Mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein Blut, o JESU, ist der Thau, von welchen grünt mein's Herzens Au! dein Fleisch ist meiner Seelen Leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein rechtes Oster-Lamm, für mich am Creutz geschlachtet, und willig an desselben Stamm in heisser Lieb verschmachtet; du bist des ewgen Lebens Brod, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht sterben, und kan in keiner Noth verderben.

4. Du bist die ewge Süssigkeit, nach dir mein Geist sich sehnet: der wahre Trost und ein'ge Freud, nach der mein Herze thränet: Du bist mein's Mundes Honigseim und mein erwünschter Seelen-Leim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel Brod! oft würdiglich geniessen; Daß ich dich möge süsser GOtt, in meiner Seelen küssen; daß ich dich schmecke, JEsu Christ, wie süß und lieblich du mir bist, daß ich je mehr und mehr dich esse, du Honig-süsse Wurzel Jesse.

223. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Erscheine, süsser Seelen-Gast, daß ich mich hoch erfreue, komm an du meine Ruh und Rast, wie groß ist deine Treue, daß du zu Seelen, die so schwach hier unter eines Sünders Dach so brüderlich einkehrest.

2. Groß Herzens-Lust hab ich daran, wenn ich dein' Wunder mercke, doch, schau ich, was du hast gethan in dem Erlösungs-Wercke, wenn mich dein Leib und Blut erquickt so bald mein Geist viel Lust erblickt, mit Vorschmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig bist du Wunder-GOtt, den hochbetrübten Seelen, du lässest sie ja nicht mit Spott von stolzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir steht bereit, zu Trotz des Feindes Grausamkeit: Trotz, wer es nicht kann lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer Hirt, zeigst mir gesundes Wasser, du tränkst mich als ein treuer Wirth, treibst ab den bösen Hasser und giebst dich selbst zu eigen mir, was opfre ich dir denn dafür, für diese Liebes-Thaten?

5. Nun habe süsser JEsu Dank, du hast mich wohl verbunden, du stärkst mich wenn ich liege krank an alten Adams Wunden, ich dancke dir, daß du HErr Christ, mein treuer Samariter bist, willst Leib und Seele helfen.

6. Du hälteſt die Verheissung vest, und meynst es gut von Herzen, wie treulich du geschehen läßt, Oel

geußt

geußt du in die Schmerzen. Denn, rieche, HErr, verheissen hast, so hast du deinen armen Gast recht Königlich verpfleget.

7. Trift mich der Seelen Hungers-Noth, muß ich mein Herz abmatten, so komme du mein Himmels-Brod; erfreulich mir zu statten, dein theures Blut im Abendmahl erfrische mich in Todes-Quaal, da mit ich nicht verschmachte.

8. Wie herrlich, heilig hoch und ehr, ist, grosse GOtt, dein Name, wie heilig ist dein Ruhm und Ehr, ich bin ein blosser Saame, jedoch, weil du mit mir, HErr Christ, i Abendmahl vereinigt bi kanst du dein Glied nie hassen.

224. In eigener Mel

GOTT sey gelobet u gebenedeyet, der selber hat gespeiset mit nem Fleische und mit nem Blute, das giebt HErr GOTT, zu g Kyrie eleison. HErr d deinen heiligen Leich der von deiner M Maria kam und das b Blut, hilf uns, HE aus aller Noth. eleison.

2. Der heil'ge Lei ist für uns gegebe Tod, daß wir dadu ben. Nicht größr konte Er uns schenc bey mir sein soll ken. Kyrie eleison dein' Lieb' so groß

geußt du in die Schmerzen. Denn, wie du, HErr, verheissen hast, so hast du deinen armen Gast recht Königlich verpfleget.

7. Trift mich der Seelen Hungers-Noth, muß ich mein Hertz abmatten, so komme du mein Himmels-Brod; erfreulich mir zu statten, dein theures Blut im Abendmahl erfrische mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hehr, ist, grosser GOtt, dein Name, wie heilig ist dein Ruhm und Ehr, ich bin ein blosser Saame, jedoch, weil du mit mir, HErr Christ, im Abendmahl vereinigt bist, kanst du dein Glied nicht hassen.

224. In eigener Mel.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das giebt uns, HErr GOTT, zu gute, Kyrie eleison. HErr durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte konte Er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison! HErr, dein' Lieb' so groß dich gezwungen hat, daß dies Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen Gnaden Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison. Herr, deinen Heilgen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Ewigkeit. Kyrie eleison.

225. M. GOtt sey gelobet und ꝛc.

HERR JEsu Christe mein getreuer Hirte, komm mit Gnaden mich bewirthe, bey dir alleine sind ich Heil und Leben: Was ich darf, kanst du mir geben. Kyrie eleison! Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels Bergen in Freuden, und zum frischen Wasser führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleison.

2. All andre Speis und Tranck ist gantz vergebens, du bist selbst das Brod des Lebens; Kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrie eleison! Du bist die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein stelle, laß mit Trost es fliessen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleison.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch

den Glauben auch anzünde den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrie eleison. Gieb mir ein recht busfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht schertze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleison.

4. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewissen: Ach! laß die Bluts-Tröpflein fliessen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Creutz gehangen. Kyrie eleison. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein und g'zieret durch dein Blut mit Glauben schön, kan in dir vor GOTT bestehn, Kyrie eleison.

5. Der darf des Artztes, den die Kranckheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget: O süsser JESU! schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleison. Du bist ja der Artzt, den ich rufe, auf den ich mit Verlangen hoffe. Hilf, wahrer Mensch und GOtt! hilfst du nicht so bin ich todt. Kyrie eleison.

6. Du rufest all zu dir in Gnaden, die mühselig und beladen: Alle ihre Missethat wilt du verzeihen, ihrer Bürde sie befreyen. Kyrie eleison. Ach! komm selbst, leg an deine Hände, und die schwere Last von mir wende. Mache mich von Sünden frey dir zu dienen, Kraft verleih. Kyrie eleison.

7. Du wolleſt Geist und Hertze zu dir neigen! nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleison. Ach! in mir sind ich eitel Sünden; in dir müß'n sie bald verschwinden. In mir sind ich Höllen-Pein, in dir muß ich selig seyn. Kyrie eleison.

8. Komm, mein Freund, o komm, du schöne Crone! JEsu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüssen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrie eleison. Komm, und schenck mir deine Liebe, so wird nichts seyn, die mich betrübe. Deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleison.

9. Dis sind die Blümlein die mich können heilen, und mir Lebens-Kraft ertheilen, daß ich aus mir nun all Untugend reisse, dir zu dienen mich befleisse. Kyrie eleison. In dir hab ich, was ich soll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig seyn an dir und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleison.

226. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

HERR JESU, dir sey Preis und Danck für diese Seelen-Speis und Tranck, damit du uns begabet im Brodt und Wein dein Leib und Blut kommt uns

uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Hertzen labet: Daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja ſelber ein in unsre Seel, die Wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Ird'sche zu verachten.

3. Ach! Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; Ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brodt im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns tränckе: Züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen! und folglich aus dem Jammerthal eingehen in des Himmels-Saal, da wir Gott werden ſchauen! Tröſtlich, köſtlich und als Gäſte auf das Beſte bey Ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! Giebs durch dein bitter Leiden, daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden, Amen, Amen, hilf, uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden! hilf uns frölich überwinden.

227. M. Meine Seele erhebet den ꝛc.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was Er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt Speiſe denen ſo Ihn fürchten. Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck, Er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

11. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

228. Mel Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich komm jetzt als ein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du Seelen Bischof dort: Ich bin das Brodt zum Leben. Dis Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Tranck, wer gläubt an Mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zum Trost in allem Leide, es tränck mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet: So schreyet auch mein Seelen-Schmertz. Ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirck in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden scheue; Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o Herr, zu dir! Bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts dann selig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich die Sünde dancken ab, die mich sonst pflag zu la-

ben.

ben. Regiere meinen lassen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen Danck, für deine Süßigkeiten! ich bin vor lauter Liebe kranck drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst! mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

229. In eigener Mel.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein, half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brod so klein und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein' Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOTT den Vater preisen, daß Er dich so wohl thut speisen, und für deine Missetaht in den Tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sei ein' Speis der Krancken, derer Hertz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübt sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in großer Arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzens-Grunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Furcht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

230. Mel. Komm her zu mir ꝛc.

JEsus, der süsse Lebens-Wein, nimmt meinen Geist so mächtig ein, daß er sonst nichts mag trincken: Er ruft und schreyt mit voller Brust: Ach! möcht' ich doch in

diesen Most nur gantz und gar versincken.

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der Herren Tisch wird bracht, will auch nicht ihr Getränckе; Denn Jesus, der mich speis't, ist ja viel süsser, als Ambrosia, und was ich je gedencke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Meyen-Tau, mit Manna, und was süsse: Mein JEsus ist mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für all's geniesse.

4. Ach! daß ich doch nur möchte seyn, gleichwie ein kluges Bienelein, so wolt ich mich erheben. Ich hinge mich an seine Brust, und bliebe da nach Wunsch und Lust, bis ich zerflösse, kleben.

5. O JEsu, hilf mir doch darzu, daß ich schon jetzt darinnen ruh auf himmelische Weise: Du bleibest doch in Ewigkeit mein's Hertzens Trost und Süssigkeit, mein bester Tranck und Speise.

231. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

JESUS.

Mein' Freundin, sieh! ich stehe hier vor deiner innern Hertzens-Thür, und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm woll hör'n, und wie es wol solt seyn, gewähr'n, niemand kam rausgegangen, der mir die Thür bald aufthue, daß ich Ruhe in ihm finde, und nicht länger draussen stünde.

Seele.

2. Ist dieses nicht die süsse Stimm! Still, still, mein Hertz, und recht vernimm, obs meines Freundes Worte? Ja, Ja, Er ists, ich kenn sie nun; Auf! auf! geschwind, setz alles Thun zurück! Eil zu der Pforte, gehe, stehe, brich das Siegel, treib den Riegel von den Thüren, meinen Schatz herein zu führen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht beyseit, der König aller Ehren, der HErr des Himmels, der mit Zier ankommet, dieser soll bey mir gantz prächtig jetzt einkehren. Fliehet, ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden! Keine laß sich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund, ach! komm herein, von mir solt du willkommen seyn, wollst draussen nicht lang stehen, das Haus ist gantz für dich geräumt, beliebe, Liebster, ungesäumt mit allem einzugehen; Dein heißt mein Geist, Leib, samt allen zu gefallen, es besiehe, als dein eigen Haus beziehe.

JESUS.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derselben, will ich gar, wenn er aufthut, eintreten;

treten: ich bringe mit Gnad und Gab, sein ist es alles, was ich hab, weil er mich hat erbeten: Sein Hirt und Wirth will ich werden. Guts auf Erden soll zufliessen, das Mahl soll er mit geniessen.

7. Das Abendmahl, da ich bin Kost, das Lebens-Brod, der süsse Most, der Wirth, Gast, Tranck und Speise. Wer mir ein gläubig Hertz vorsetzt, als meine Speise, den ergötzt auf unerforschte Weise, so fort mein Wort, Fleisch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel das Leben.

8. Wer davon nimmet, ißt und trinckt im Glauben, sein Geist gleich versinckt hinein in meine Stärcke. Er als ein tüchtig' Rebe, saugt aus Mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Wercke: mein Saft giebt Kraft, daß er ringet, und bezwinget, was von nöthen, kein Tod ihn mag ewig tödten.

232 M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein JEsu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält die haben nun als deine Glieder das Brodt zu brechen, angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werck begehen.

3. Wir sprechen dis, was du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und dencken bey an deinen Tod, so laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn, drum nehmen wir mit unserm Munde, so wohl gesegnet Brodt als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib geniessen, weil uns dein Blut Genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte essen, und eins mit einem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindt, daß wir uns innigslich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu, weil wir leben, so sind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so hertzlicher Begier die Gaben, welche von dir

flies-

fliessen, mit deinem Leib und Blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl, vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger bleiben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o grosser Lebens-Fürst, mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kanst uns in diesen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärcken.

233. M. HErr JEsu Christ, wahr'r 2c.

O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden Fall, ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HERR, dem nichts gebricht. Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerz; mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib was mir nütz an Seel und Leib: Was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das Bös' in mir werd abgeschaft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz den ich führ, durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens Fürst! zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234. Mel.

234. Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

O JEsu meine Wonne
du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, dis Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch' uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir verdancken, o HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen für deine Schläg und Wunden, der'r du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir Dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben: Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Itzt schmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güthe: Dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

235. In eigener Mel.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HERR, voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deines Hertzens-Kammer: Oeffn' Ihm bald des Geistes Pforten, red Ihn an mit schönen Worten; Komm mein Liebster

laß

laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte. Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! ach! wie pfleget mich zu dürsten, nach dem Tranck des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern, das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod wird nie verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben O! der grossen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JESU, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, daß uns jetzt kan kräftig trancken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen: laß mich durch dis Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

236. In eigener Mel.

Süsses Seelen-Abendmahl, Himmels-Kost im Jammerthal, Manna aller Lüste! O wie würde nicht die Welt all's verachten, was sie hält, wenn sies weislich wüste.

2. Aller Speisen Lust verschwind, wenn man dich im Herzen find, du allein bist süsse! dir gleicht nicht, was Wald und Gruft was Feld, Meer giebt, was die Luft, und die Wasser-Flüsse.

3. Du

3. Du ernährest wie ein Brod, tränkest wie ein Quell in Noth, heilst, was will verderben. Bist der Armen Trost und Schatz, der Verfolgten Zufluchts-Platz, lässest niemand sterben.

4. Du bists Opfer für die Schuld, bist der Frommen Gnad und Huld, bist mein Leib-Gedinge; Bist der Engel Speis und Tranck, bist mein Lust und Lobgesang, GOTT und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speis' und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Specereyen! JESUS ist mein Trost allein meine Speis' und bester Wein, er soll mich erfreuen.

237. Mel. Nun lob, mein' Seel ꝛc.

Wie wohl hast du geladet, o liebster JEsu deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise, o süsser Lebens Tranck! o Liebsmahl! das ich preise mit einem Lob-Gesang; Indem er hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnaden Saal, daselbst hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, du hast mir nicht vergebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch! der mich erfreut! Ach GOTT! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz vor Liebes-Brunst. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod; hinfort kann mich nicht schrecken, Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut: nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR JESU! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, besuche deinen Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein

Ant-

Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr ich bin arm und du bist reich; Du bist sehr groß von Güte kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden Mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genieſſen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinführo spüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit! Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst! denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck, nun will ich frölich stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck, fahr hin, du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand; Ich seufftze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück, und Verdruß, denn du, GOtt, wirst mir geben, der Wolluſt Ueberfluß.

238. M. Auf, auf mein Hertz, und ꝛc.

Zerfließ mein Geist, in JEsu Blut und Wunden, und trinck nach langem Durst dich satt! Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt. Eil, wie ein Hirsch zu dieser Quell, die kräftig, lieblich süß, und hell aus JEsu Hertz und Seite fliesset, und unser Hertz und Seel durchsüsset.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre, sie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hier wird das Innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt, hier wirckt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt, daß der Crystal fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht GOtt und die Welt,

Welt, weil dieses nie zusammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o! wie schön, wie unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Hertz, wenn GOTT den Durst in seiner Liebe stillet und in uns strömet niederwärts, dis kan kein fleischlich Auge sehn, viel weniger die Werck verstehn, die Gott in stiller Seelen thut, wenn sie von ihren Wercken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Irrd'sche will zersplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kommet Er so lieblich süß daß diese Pein ist kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd: denn ob sie wohl hier hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind: so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken. und mit Elisa sich verdecken.

7. Doch offenbahrst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du spielst in uns o Freuden-reiche Sonne: als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Hertzens-Lust erschienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strohm von diesen Wassern kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die in mir macht das Hertz gewiß: Wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse Liebe preist, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad! ein faules Holtz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub, dies legt den Stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht: Du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir was mir gebricht, mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer

rer wird dein Licht verklärt, und wenn ich nun die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Denn hüpfet sie in Liebes-Trieb, und hat dich HErr inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt; ach! laß doch bald die schwartze Wolck vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, du hältst dich immer zu den Deinen; darum muß du mir oft erscheinen.

Von der Ordnung und den Mitteln, wodurch der Mensch zum Genuß des Heils gelanget.

I. Von wahrer Busse.

239. Mel. O Jesu Christ, du ꝛc.

Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir der mir kan Zeugniß geben, ich sey dein Kind, ich zweifle schier wenn ich beschau mein Leben: nichts ist an mir, das mich entzündt, in wahrer Buß zu seyn gesinnt, wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast versprochen, mich zu führen, treib ich von mir und halt für Last sein himmlisches Regieren: Die Freud in GOtt, die wahre Ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleisch mich leitet.

3. Daß du ein grosser Herrscher seyst, der alles hier regieret, bedenck ich zwar: doch daß du dränst der Sünd, wie ihr gebühret, mit schwerer Straf betracht ich nicht. Den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen Gaben dieser Welt lieb ich mehr als den Geber, Gesundheit, Wollust, Ehr und Geld, sind solche süsse Träber, wornach ich meine Wünsche stell: Daß meine Seel die wahre Quell verliehret, ihren Schöpfer.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünsch auch dein Gegenliebe: Was aber scheidet dich und mich, scheu ich mich nicht zu üben; Ich halte dich für meinen GOtt: will doch nicht halten dein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du

6. Du gabst aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlösen, was geb ich dir für einen Lohn? Ich laufe nach dem Bösen: die Sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergessen.

7. Ja, grosser GOtt es saget mir der Zeuge, mein Gewissen: Ich geb dir nichts, ich raube dir die Seel, die du gerissen mit solcher Müh aus ihrer Noth ich stürtz sie willig in den Tod, verrath sie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand sie danckbarlich solt nehmen, sie sinds, die sie von dir gewandt und ihren Glauben lähmen, sie an der Erd so heften an, daß sie sich nicht mehr schwingen kan zum Ursprung ihres Wesens.

9. Weil denn mein Geist so irrdisch ist, so hab ich leicht empfunden, daß mich mein Fleisch und Satans List an diese Welt gebunden, lös' du mich GOtt der du mich hast vormals erlöst von Sünden-Last, und meiner dich erbarme.

10. Den guten Geist, den ich nunmehr so lange nicht gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und steur dem, der da zielet auf mich mit tödlichem Geschoß: Damit kein Zweifelmuth nicht stoß die Seel in das Verderben.

11. Es soll der schwere Sünden-Wust mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu ist deine Lust, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geist geb für und für ein Zeugniß meinem Geist in mir, daß ich sey Gottes Erbe.

240. M. Fünf Brühlein sind ꝛc.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind meln' begang'ne Sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creutzes Pein, würd' es sich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet: Ach Gott! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: So fahr hier fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gieb, Herr, Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horsam Hertze; laß mich nur nicht wie's oft geschicht, mein Heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, wie's düncket dir, nach deiner Gnad wills leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein im holen

Baum

Baum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstet, Menschen und Vieh erschrecket!

8. Also, HErr Christ, mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob schon der Leib und Seel von ander scheiden: so werd ich dort, bey dir, o Gott, seyn in der ewgen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist zusammen, zweifel auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

241. M. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HERR, wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber Herre, wenn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, meine G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken: Ach! du HErr, wie so lang.

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'stalt vor Trauren alt, zu tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter, mir ist geholfen schon! der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein's Weinens Stimme; es müssen fallen hin all sein' und meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heiligen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ewge Seligkeit.

242. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Ach! ich armes Schäflein schreye, und bekenne selbst mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Lust verführen, lief mit Böcken hin spatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach! mich stechen im Gewissen Dornen, und ich soll ein Bissen dort der Höl-

Höllen-Wölfe seyn. JEsu, treuer Hirt, wollst kommen! Laß die neun und neuntzig Frommen, komm, hol mich das hundertst ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erschalle, bring mich wieder zu der Heerd, und dein Stab alsdenn mich lencke, daß ich mich nicht ferner kräncke. JEsu! laß es seyn gewährt!

243. Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Ach! schone doch, o grosser Menschen-Hüter! Ach! strafe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht in JEsu will ich kommen, hat der nicht, Herr, die Strafe weggenommen? Er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind gedultig schweigen ꝛc.

4. Ach! strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da ist dein Sohn, der stehet vor dem Riß! da ist der Bürg der hat bezahlet dis.

5. Ach schone doch, ich bin nur Asch und Erden, ein schlechtes Blatt, das bald zu Staub muß werden, was nützet doch, zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr! gedenck an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht mein Kind, hinfort verlassen. Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen. Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

244. M Ich bin müde mehr zu leben.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, dis ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich daß er mich liebt, denn Er läßt sich gnädig finden; drum ob mich die Sünd anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht: Solls mich doch von Ihm nicht scheiden. Er ist mir ins Hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur als ein Nebel ist, denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben? drum obs

heute nicht geschicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn Er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt Du bleiben, bis ich komme an den Ort: welcher ist des Himmels Pfort: darum thu einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

245. M. Was mein Gott will ꝛc.

Ach Weh! Ach Weh! wo soll ich hin vor meinen grossen Sünden? Wo wird mein Geist und todter Sinn das Leben wieder finden? Wer giebt mir eine Thränen-Fluth, daß ich mein Leid beweine? Wer glüht mein Hertz mit Kraft und Gluth, und macht mich wieder reine?

2. Ich hab' des Schöpfers schönstes Bild, mein' arme Seel beflecket, und seiner Gleichniß besten Schild in Koth und Schlamm verdecket: Ich hab mich vor der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach Weh! Ach Weh! ja Hertzeleid, daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, dem höchsten Gut gewendet, und zu der Sünd, der Höll und Tod, gantz thöricht angeländet. Ich hab Ihn nicht wie ich gesollt, von Hertzens Grund geliebet, und Ihm zum Lob, wie er gewollt, mich nicht sehr streng geübet.

4. Ich hab dem Herrn der Herrlichkeit sehr lau und kalt gedienet, und Ihm durch meine gantze Zeit mit schlechter Treu gegrünet: Ich hab nicht acht auf it gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem Er mich begabt, sein schönstes Pfund vermehret.

5. Ich hab wie ein verstocktes Kind, den Vater, ach! verlassen: und bin gerennet wild und blind, auf meiner Bosheit Strassen: Ich habe meine Pflicht und Schuld Ihm leider! nicht erzeiget, noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem besten Freund die Freundschaft aufgesaget, und Ihn wie treu Ers auch gemeint, von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum Feind gewandt, und bin sein Sclave worden, zum Feind der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich Ihm auserkoren, mein's Hertzens-Schatz, das Gottes Lamm elendiglich verlohren: Ich hab des Schönsten Angesicht, des Liebsten Kuß verschertzet. Ich habe meines Lebens Licht mit tausend Weh geschmertzet.

8. O tausend Weh! o todte Lust! Wie hast du mich vernichtet! O Eitelkeit! o Sünden-Wust! Wie bin ich zugerichtet? Du, du, o Sünd, o Seelen-Tod! hast mich mir selbst genommen; durch dich bin ich um Vater, GOTT, HERRN, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einzig Uebel seyn, das neben meins zu setzen? GOTT ist für mich aus blosser Huld am Creutzes-Stamm gestorben: Und ich hab mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem soll ich nun mein Hertzeleid und grossen Jammer klagen? Wem soll ich meine Traurigkeit und ewgen Schaden sagen? Ich bin mir selbst mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind gewesen: Und hab mir selbst, was mich jetzt trist, das Uebel auserlesen.

11. O ew'ge Güt! o grosser GOtt! zu dir wend ich mich wieder; dir klag ich meines Hertzens Noth, vor dir werf ich mich nieder: Dir ruf ich zu, dich schrey ich an um Ablaß meiner Sünden; Du bist allein, der helfen kan, und mich vom Tod entbinden.

12. Es ist mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünden bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angesicht von dir je abgewendet, und auf die Creatur, mein Licht! so sündlich angeländet.

13. Es ist mir leid, ich bin nicht werth dein Antlitz zu erblicken: ich bin nicht werth, daß mich die Erd und ihre Frücht erquicken, jedoch, vergib, schrey ich zu dir, vergib, o grosse Güte, vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges Gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde; Du wirst ja deiner Gottheit Bild nicht lassen in der Sünde! Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in den Abgrund preisen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienst erweisen?

15. So du wilt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten sprechen, wer ist der vor dir wird bestehn, und sich der Straf entbrechen? die Himmel sind nicht rein vor dir, und deine Heilgen alle, vielmehr der Mensch, das Sünden-Thier, der so geneigt zum Falle.

16. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, der meine

Schwachheit träget: Der meine Pein und Sünden-Lohn sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie er an des Creutzes-Stamm für mich ist angeschlagen, und als ein treuer Bräutigam so liebreich sich läßt plagen.

17. Was wilt du mehr? die Sünd ist hin, die Schulden sind bezahlet; Verändert ist mein Hertz und Sinn, sein Blut hat mich bemahlet: Ich bin nun Freund, ich bin nun Kind, ich bin nun neu geboren: Es sauset nun sein's Geistes Wind in meines Hertzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinem Wege schreiten: Ich werde deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, so oft du willt, hingeben.

246. Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es laufen ab, daß ich stets hang an der Erden, und so wenig Andacht hab? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh immerhin? JEsu, mir mein Hertze rühre, und zur wahren Busse führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz ist kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, daß ich wahre Buße spüre.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich solt und gerne wolt: denn mein Geist der läßt sich lencken dahin, wo ich fliehen solt, und klebt dem so feste an, was zum Abgrund ziehen kan. JEsu, hilf mein Hertz aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil denn mein Geist erstorben, und mein Fleisch nimmt überhand, seh ich kaum was ich erworben, da ich mich von GOTT gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleische Raum. JEsu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von Sünden auf, o du mein sichrer Geist. Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; Komme, weil die Gnaden Thür nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem Wercke mich mit Hertzens-Andacht stärcke.

6. Ach mein Hertz, bedenck die Schulde, schau wie weit du bist von GOtt, wie du seine Gnad und Hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus seiner Ruh selbst der Höllen eilest zu. JEsu, mir mein Hertze lencke, daß ich diese Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, so verlaß

ich

ich diesen Stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, und mir bieten deine Hand, Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinen Sünden-Lauf, HErr! um deiner Marter willen wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, JEsu hier in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden. Dieses stärcket meinen Muth, dis erfrischet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

247. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! wo ist mein JEsu blieben? Wo ist mein getreuster Hirt? Wo bin ich denn hingetrieben? O ich habe mich verirrt! bin gebracht von meinen Lüsten in die schwartze Sünden-Wüsten.

2. Hab ich mich so weit vergangen? Ey, das hätt ich nicht gedacht. Wie soll ich hieraus gelangen? Es befällt mich schon die Nacht! o wie wird es mir hie gehen! nun ists wohl um mich geschehen.

3. Meine Seufzer gehn geschwinde, und mein Aengsten häufet sich; Wo ich nicht bald JEsum finde, so verderb ich jämmerlich: Denn des grimm'gen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum so komm, ach komm, mein Leben, JEsu komm, mein Hirt und Freund! Der du dich für mich gegeben, auch da ich noch war dein Feind. Suche selbst mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEsu, hör, wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungesunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balsam thauen.

6. Nimmermher will ich denn wieder, weg von dir, mein JEsu, gehn; und voll Lob und Freuden-Lieder soll mein Mund hinkünftig stehn. Nur, daß mich dein Geist regiere und auf rechter Strassen führe.

248. Mel. Du weinest für Jerusalem.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derselben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig

mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich quit der Sünden-Last. HErr, halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: Am letzten End' dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt, dem Heiligen Geiste, der uns sein' Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

249. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt

Aus der Tiefen meiner Sinnen ruf ich, grosser HErr! zu dir, der du von der Sternen Zinnen blickest auf dis Rund allhier: laß die Seufzer meiner Stimmen über sich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich mercken, laß mein Schreyen vor dich gehn; denn wo du nach unsern Wercken strafest, HErr, wer wird bestehn? Du kanst keines Menschen schonen, wo du nach Verdienst wilt lohnen.

3. Aber deine große Güte die erlässet deren Schuld, die aus kindlichem Gemüthe sich vertrauen deiner Huld, die ihr Uebelthat bereuen, und zu dir um Gnade schreyen.

4. HErr! ich will auf dich stets bauen, meine Seele harret dein, auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn er des Abends schwindet, und sich Morgens wieder findet.

5. Israel dein Hoffnung lade auf des HErren starcke Macht; Denn bey Ihm ist lauter Gnade, ja, Er hat Erlösung bracht; Er wird Israel erretten aus den schweren Sünden-Ketten.

250. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, HERR GOtt, erhör mein Rufen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan: wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben; vor dir niemand sich rühmen kan, es muß

muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf Ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: Doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, der aus den Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

251. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Bist du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit hast verübet, drückt dich deine Missethat? laß darum nicht die Gedancken von des Höchsten Gnade wancken, sondern folge diesem Rath.

2. Leg zur Seiten was dich plaget, hör, was dir der Höchste saget, und was sein Mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanftmüthig, Vaterhertzig und auch gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hochbetrübter! bist du nicht mein Hertzgeliebter, und mein allertrautster Sohn? Wie solt ich mich denn erbossen, und im Zorne dich verstossen. O! mein Sinn ist weit davon.

3. Hör ich dich so kläglich sprechen, möchte mir das Hertze brechen, seh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Busse Schmertzen, machst du, daß ich mich von Hertzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen, und dein Sünden-Hertz besehen, wie es bisher seinen Spott hat mit meiner Gunst getrieben, wie dein üppigs Laster-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die sich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt, deiner Bosheit schwer Gewichte macht, daß ich mein Angesichte habe von dir abgewandt.

7. Denck nicht etwan, daß mein' Ohren ihre Hörens-Kraft verlohren, oder daß mein' Hand verkürtzt, daß sie dir nicht helfen könne, denn mit deinem Laster-Sinne hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zu frieden, du bist nicht von Mir geschieden, kehr nur wiederum zu mir, so will ich Mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine schweren Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, an; weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breitem Laster Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geschehn. Ich will alle deinen Schaden aus Barmhertzigkeit und Gnaden, als ein Vater übersehn.

11. Wenn auch deine grosse Fehler wären wie die Purpur-Mäler und wie rosinfarbnes Blut, sollen sie doch weisser werden, als der frische Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, starcke Wallen sollen weichen und zerfallen, aber die Barmhertzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, soll in Ewigkeit nicht weichen, sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, und was Er für Trost dir giebet; Ephraim, denck ja daran! nimm es danckbarlich zu Hertzen, wirf von dir des Hertzens Schmertzen, und bereu, was du gethan.

252. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Oder:

Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

Das Elend weiß't du GOtt allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet denn mein Verstand verfinstert ist, und kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du best hist zu hassen; Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig offmals gilt, ich setz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, daß recht' Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so würd gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient müst werden; Denn Eigen-Lieb und Eigen Ehr, auch Eigen-Nutz und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis ist die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich in aller

aller Zeit und Stund von dir werd angeführet: Es steht mir stets mein Hertz und Muth nach Wollust, Ehre, Geld und Gut, und solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Lust nicht soll gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewust, ihr allzeit widerstreben; so denck ich nicht so fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kommt in Sinn, dawieder ich solt kämpfen; so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen: Das nimmt den in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werck gefällt, mir zur Gesellschaft ziehen: Sie will daß ich auch Uebels thu, und andern reitzen soll darzu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art gar lang mit grossen Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth sieh mich an mit Erbarmen; Komm mir zu Hülf, du treuer Gott, und steh mir bey, mir Armen; Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe! Dir vest vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe. Daß ich dir meine Taufzusag mit starckem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kan anhangen so gieb, daß ich oft vor dich tret', die Gnade zu erlangen. Damit mein gantzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wollust dieser Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir und gib mich dir, daß ich dir leb und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist dis bey Jung und Alten; Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr, stärcke mich und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten.

15. Vor Stoltz und Ehrsucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja

des Teufels Fall: Ach hilf, HErr, daß ich überall vest an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren! Daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdest mich bis in mein Grab mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleisches bösen Willen, und wieder mich ja seller kämpf, die Lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trincken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen Quaal hierwieder mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böse Lust einschencken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurtze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem, und wie ich wandle: Daß ich hab mein Gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir will zu sich ziehen.

20. Dem bösen Geist gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh aufs neu in Noth zu setzen: Wenn sich Versuchung zu mir wendt, laß sie gewinnen so ein End, damit ichs kan ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEsu Christi Namen.

253. M. Allein zu dir Herr JEsu Christ.

Du weinest für Jerusalem, HERR JEsu, heisse Zähren, zum Zeugniß dir sey angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünden wein, abwäschest du aus lauter Gnad all Uebelthat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt sind diese hoch geschätzt, wer seine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Haus aus grosser Angst oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß. Sie martert stets die Deinen. Auf allen Seiten, wo sie kan, fängt sie mit

mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller Frist, Herr JEsu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Ja alle meine Seufzerlein und Thränen sind gezählet, und ob sie gleich unzählbar seyn, dennoch dir keiner fehlet, so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen must, wie dir bewust, denn du mir alltzeit Hülfe thust.

5. Wer jetzund säet Thränen aus, hält in Geduld Gott stille, wird frölich seyn in deinem Haus, und erndten reiche Fülle, ja solche Fülle, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Creutz und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für diese Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Krone, HErr Christ, dadurch erworben mir, bey dir im Himmels-Throne: wenn du mich holen wirst einmal hinauf in deinen Freuden-Saal, dann will ich recht lobsingen dir, o höchste Zier, für deine Thränen für und für.

254. In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o Herre GOTT, nach deiner gross'n Barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein' Missethat ich erkenn mein' Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesünd'get hab, das ist wider mich stetiglich: das Bös' vor dir mag nicht bestehn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünden empfing mich mein' Mutter: die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich' Güter: bespreng mich, HERR, mit Ysopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein. Ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinen Angesicht, dein'n Heil'gen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HERR, zu mir richt, der will'ge Geist erhalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR mein's Heils ein Gott, vor dem Urtheil, durchs Blut bedeut. Mein' Zung verkündig' dein rechtes Gebot: schaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heischst, ich hätt' dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben

verschmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

255. M. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

FÜr G'richt, Herr JEsu steh ich hie, beug in Demuth mein's Hertzens Knie, und seufze mit Wehklagen: Mein' grosse Sünd und Missethat mich verklagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen HErr JEsu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich fest gläube, und dabey im Hertzen habe wahre Reu. HErr JEsu Christ, des danck ich dir :,: ich will mich bessern, hilf du mir.

256. Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

GRoß ist die Quaal, o HErr in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewissen quälen, weil deinen Grimm ich hab auf mich gebracht, und dein Gebot und dräuen nicht betracht:

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden, und deine Gnad und süsse Gunst entmeiden, ich sincke hinab tief in die Höllen Gruft, aus der dir jetzt die matte Seele ruft.

3. Du siehst, mein Hertz, wie daß ich untersincke, und daß ich jetzt, wo du nicht hilfst, ertrincke, ja, weil ich dich verlassen hab allhier, so werd ich jetzt verlassen auch von dir.

4. Ist denn nun nichts das meinen Geist ergötze, das mich aus Angst und rauher Trübsal setze? mein Geist erbleicht, mein Hertz verliert das Hertz, und schwellet auf von Reuen und vom Schmertz.

5. Die Thränen-Fluth bemüht sich wegzuschwemmen die Sünden-Last, und deinen Grimm zu hemmen! was aber hilft der blosse Thränen-Bach? Er mehret nur ein schweres Ungemach).

6. Was thu ich nun, wie? soll ich, HErr, verzagen in solcher Angst, in solchen meinen Plagen? Soll ich verzagt wie Cain sagen hier, daß grosse Schuld du nicht verlässest mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich schwingen, und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heiland selber spricht: daß Er sie deck, und dencke solcher nicht.

8. So will ich nun die Sünden-Last hinlegen an solchen Ort, wo abzufliessen pflegen die Gnaden-Ström aus Christi theurem Blut entsprungen, und vergossen mir zu gut.

9. Hierzu will ich dir Busse-Thränen bringen, die sollen auf die Last der Sünden dringen, und führen sie zu deiner Liebe hin,

hin die ewig kan erquicken Geist und Sinn.

10. Wenn sie nun, HErr an deine Lieb hinkommen, so hilf, daß sie bald werd hinweg genommen, versencke da der Sünden schwarzes Heer, versenck es HERR, in dein Erbarmungs-Meer.

11. So werd ich denn dich wieder können loben, und achten nicht der Neider grimm'ges Toben, des Teufels List und meiner Feinde Schaar. Du tilgest Noth und Tod dann gantz und gar.

12. Denn wird mein Geist sich wiederum erfreuen, weil weggelegt wird seyn dein grimmges Dräuen: Drauf opfre ich mich dir nun gantz und gar, und fliehe von der Sünder losen Schaar.

13. Mein HErr, mein GOtt, dich will ich einig preisen; doch wollest du, mein Heil, mich unterweisen den Weg, den ich soll gehen fort von nun, und lehre mich nach deinem Willen thun.

257. M. JEsu, meine Freude.

Hast du Angst im Hertzen, und empfindest Schmertzen wegen deiner Sünd? O sey wohl zufrieden, denn du bist hienieden worden Gottes Kind, GOtt betrübt das, was Er liebt, was GOtt will zur Rechten stellen, führt Er erst zur Höllen.

2. Wer sich selbst wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht: GOtt hat drum das Leben seines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh solten abgesondert bleiben, wenn wir Ihm nur gläuben.

3. Gottes heil'ge Pflege sind die Wunder-Wege, darauf Er uns führt, drauf wir müssen kämpfen, unsern Willen dämpfen, bis daß wir verspürt, daß die Buß hält bey uns Fuß, und wir Glaubens-Männer werden hier auf dieser Erden.

4. Wilt du Gnad finden, suche deine Sünden forthin nicht in dir. Schaue JEsum tragen das, um was du klagen fort wilt für und für; GOtt der schlägt den, welcher trägt unsrer Sünden schwere Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden Menge dir die Welt zu enge; GOttes Gnad ist groß hier in diesem Leben, GOtt will uns vergeben, daß wir frey und los mögen seyn von ewger Pein, Wer die Sünd hier sucht zu hassen den wird GOtt nicht lassen.

6. Der den GOtt nicht liebet, wird hier nicht betrübet wegen seiner Sünd, all dieweil er bleibet dessen, der ihn treibet, Satanas sein Kind. Schaue nun, wie ist dein Thun? Wirst du wahre Buß an-

fangen, solt du Gnad erlangen.

7 Gottes Lieb und Treue bleibt uns hier stets neue: GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und sehr gefallen. Auf dem Lebens-Steg, hat stets acht des Höchsten Wacht auf uns seiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieser Liebe Brennen lehr uns wohl erkennen, o Herr JEsu Christ, wenn in unserm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt, JEsu, du, o ein'ge Ruh, laß uns nicht von dir abscheiden, noch von deinen Freuden.

258. Mel. Als der gütige GOtt ꝛc.

HErr! höre, was mein Mund aus innerm Hertzens-Grund, ohn alle Falschheit spricht: Wend HErr dein Angesicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, und endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nichts retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, ist deine Gnad, o HERR, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht: Ich bin ein böser Knecht: Ich bin in Sünden todt, du bist der grosse GOtt, der Sünd vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit seyn meinen Trost und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas: vergänglich wie ein Gras: ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein Mensch gethan, so wird kein Menschen-Kind vor Menge seiner Sünd im Himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JEsus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kann, erfüllt und gnug gethan, im Leben und im Leiden.

9. Du liebest Reu und Schmertz, schau her, hier ist mein Hertz, das seine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angst, Leid und Sorgen.

10. Ich lechtze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirsch begierig schreyt nach frischem Wasser-Quell, so ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein Gebein, geuß Trost und Labsal ein, und sprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gib

13. Gib mir getrosten Muth, wenn meine Sünden-Fluth aufsteiget in die Höh, ersäuf all Angst und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den bösen Feind, der mich zu stürtzen meynt! Du bist mein Hirt und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weide.

15. So lang auf dieser Erd ich Athem holen werd o HErr! so will ich dein mit Leib und Seele seyn, auch getreu verbleiben.

16. Ich will dir danckbar seyn, doch ist mein Können klein; Allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen schafft, steht all mein Vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, der deinen Kindern weist den Weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der kann nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du solt mir gehen für: du solt mir schliessen auf die Bahn im Tugend-Lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd erreichen dort, so will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobsingen.

259. M. Ach! wo ist mein JEsus ꝛc.

HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich druckt der Sünden-Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen: Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein: Hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach nimm mich zu Gnaden an; Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sündenheer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starcker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die strenge Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen mögten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht; Ach! daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja, ein einzigs Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut:

Glut: drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee; laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

260. M. Soltes gleich bisweilen ꝛc.

HErr nicht schicke deine Rache über meine böse Sache, ob sie wohl durch Uebelthat grossen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du, sehr zu brennen: Doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht Richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen: heile mich, denn ich vorhin schwach und lagerhaftig bin. Siehe! wie ich ab bin kommen wie mir alle Kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang Marck und Bein ist sterbenskranck.

3. Vor den Sorgen Pein und Schmertzen ist kein Trost in meinen Hertzen; Mein Gemüthe das dich liebt ist bis an den Tod betrübt. Mein Trost, kannst du noch verweilen? Hat es seine Noth zu eilen? Macht denn deine Güte sich schwerer, als der Kummer mich?

4 Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angst verzehre, reiche deine Hand, o GOtt, meiner Seelen in der Noth. Zwar du möchteſt sie wol hassen, weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte dis dabey, was dein Heil und Güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im Leben, die den Geist schon aufgegeben, wissen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweisen, wer vermag dich wohl zu preisen, wenn er schon liegt ausgestreckt, und im tiefen Grabe steckt?

6. Meine müde Seufzer sagen, was der Mund nicht weiß zu klagen: durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heisse Zähren, die mir Ruh und Schlaf beschweren, quellen als ein Wasser Fluß, daß im Bett ich schwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, ist mein Antlitz abgeschwunden. Ungeduld macht die Gestalt mir vor meinen Jahren alt; Denn ich muß von allen Seiten mit dem losen Haufen streiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quält bis auf den Tod.

8. Nun ihr Uebelthäter, ziehet ihr Tyrannen! auf! und fliehet, geht, ihr Volck der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HERR sieht, wenn ich weine, daß ich dies mit Treue meyne, meine Thrä-

Thränen fliessen hin in sein Hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein Flehen in Gnaden angesehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm seines auch bewegt; Alsobald ich Ihn gebeten, Ihm vor Augen bin getreten, hat auch seine Güte sich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen Welt auf Erden sollen die nun schamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich hassen für und für, weichen müssen sie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und doch sehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland sey.

261. Mel. O Jesu Christ, du höchstes Gut.

HErr, straf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin sonst gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu scherzen: auch! züchtig' mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grosse Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein Seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele! Hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Danck geschicht, darin ist nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich sehr müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich sehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von Trauern abgenommen hat mein G'stalt und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat das Hertz im Leib erkaltet, Ach HERR! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen. Mein Feind zu schanden werden schier; Mein G'bet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbar, des thu ich mich versehen.

262. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor Gottes Angesicht. Ach GOTT! Ach GOtt verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme

dich,

dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen Sünd: Ach! daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Ach! höre doch mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines HertzensSchmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! ach Gnade, Gnade, ich lasse dir nicht eher Ruh, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich Zweifels frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret. Drum will ich enden mein Geschrey; Ich lobe dich, ich lobe dich, GOTT, mein Erbarmer über mich.

263. Melod. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen, o GOTT! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit grossem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu für

für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit Geduld viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet: hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Hertz angeschlagen: durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen: hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth, und Quaal zu dir hinaufgezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir ntemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht dich gantz veracht't, den Rücken zugekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit guten Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; Dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz dis bey sich bedenckt, in Stücken möcht's zerspringen; die grosse Sicherheit mich kräncket, thut Marck und Bein durchdringen. Kein' Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd' trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen; So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir schreyt, und thu rechtschaffne Busse. Dein Angesicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Residentz der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmertz; hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

264. Mel.

264. Mel. HErr straf mich nicht ꝛc.

Oder:

Nun freut euch lieben Christen g'mein.

Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren. Du wollest selbst mir Hülf und Rath hiezu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Hertzen in uns schaft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt ist Sünden; verkehrt ist Will Verstand und Thun: Des grossen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kanst mein Hertz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch an mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand! Du hast mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brod, du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen; daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch aus grosser Treu getäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu geniessen? schenk aber ich Gehorsam dir? Das zeuget mein Gewissen, mein Hertz, in welchem nichts gesund, das tausend Sündenwürme wund bis auf den Tod gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors Gesicht dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Quaal, und schäm sie zu bekennen, es ist ihr weder Maaß noch Zahl ich weiß sie kaum zu nennen, und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein, ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu strafen. Er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

10 Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerspringen, ich sehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich des Satans und

der

der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt die grosse Noth, fährt schnell ohn Zaum und Zügel, wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich o fernes Meer, stürzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürn und Hügel.

12. Ach! nur umsonst, und könnt ich auch bis in den Himmel steigen, und wieder in der Höllen Bauch, mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles sich, da wirst du meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland! wegen mein am Creutze hast empfunden, als unser aller Sünden Müh, dir, o du GOttes-Lamm, ward die zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur rothes Leiden, und laß mich säuber seyn und weiß, durch deiner Unschuld Seiten. Von wegen deiner Creutzes-Last erquick, was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater machen: ich weiß, Er lencket seinen Sinn und schaffet Rath mir Schwachen. Er weiß, was Fleisches-Lust und Welt, und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang vor solcher Strafe scheuen, durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen: daß er von aller Sünden List und dem, was dir zuwider ist helf ewig mich befreyen.

265. M. Du o schönes Welt-Gebäude.

JEsu! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle, und der schweren Sünden-Noth kräftiglich heraus gerissen und mich so ches lassen wissen durch dein angenehmes Wort: sey doch jetzt o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, die verlohrne Schäfelein, als sie liefen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja, du Satans-Ueberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten: böslich leb ich gantz und gar und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts

Gutes

Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Wollen nennen, halt in meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kan nicht wissen meiner Fehler Meng allein, mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen: Ach! vergib mir, was verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen, meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen! meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du so zerschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; Ey, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel vest gebunden wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blut'ges Schwitzen, deine Striemen, Schlag und Ritzen deine Marter, Angst und Stich, o Herr Jesu, trösten mich!

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolltest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du, Herr, kanst allein es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein: es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein, Dis mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen: bis ich, frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

266. Mel.

266. Mel. Alle Menschen müssen 2c.

JEsu, liebster Schatz der Frommen, schönster Bräutgam Gottes Sohn, schaue deine Braut jetzt kommen, wie sie sich vor deinem Thron zu der Erden niederleget, und auf ihre Brust anschläget, weil ihr hochbetrübtes Hertz fühlt den schweren Sünden-Schmertz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben die sehr grosse Sünden-Schuld! Ich kan kaum vor Wehmuth bleiben, weil o Jesu, deine Huld gegen mir ist nun verschertzet, welches mich so heftig schmertzet, lieber stürb ich tausendmal, als ich litte solche Quaal.

3. Selbst das Herz fängt an zu bluten, das dein scharf Gesetz zerbricht, die sehr herbe Thränen Fluthen überschwemmen mein Gesicht; Alle mein Gebein erzittert weil dein Grimm in mir so wittert, ach! ich bin lebendig todt in so grosser Seelen-Noth.

4. Wilt du mich denn ewig hassen? deine Lieb und Freundlichkeit wird ja den nicht sterben lassen, der nach deiner Hülfe schreyt! ach! ich weiß, dein Hertz wird brechen, und mir Armen Trost zusprechen, weil du meine Sünden-Last, Jesu selbst getragen hast.

5. Deine Wunden sind die Quelle, wo ich soll mein Laster-Kleid machen als ein Schnee so helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben: Kan ich nur ein Tröpflein haben von dem Balsam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guts.

6. Wirf dein liebreich Angesichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich jetzt zu dir richte, und bereue meine Sünd: laß doch mein geängst't Gewissen einen Gnadenblick geniessen, einen Blick, o Bruder-Hertz! so verschwindet Angst und Schmertz.

267. Mel. Ach was soll ich Sünder 2c.

Israel, bekehre dich, ach! bekehre dich doch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könnest würdiglich bey dem Abendmahl erscheinen, wozu JEsus ruft die Seinen.

2. Willst du kommen, säubre dich von dem Schmutz der Laster-Flecken, die in deinem Fleische stecken; Christi Blut kan dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Busse bey uns finden.

3. Glaube, Hoffnung und Geduld, Liebe, Demuth und dergleichen sind der Christen wahre Zeichen, welche stehn in Christi Huld, die Er kennet und heißt kommen, daß sie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Christo einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich sich stellet, der wird von ihm nicht

geacht, und von seinen Tisch-Genossen schimpflich wieder ausgestossen.

5. Israel, bekehre dich, weil es jetzt noch heisset heute, und im Glauben dich bereite, daß du könnest würdiglich bey dem Abendmahl erscheinen, wozu JEsus ruft die Seinen.

268. M. Christus der uns selig macht.

Liebster Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil sich sonsten niemand findt, der mich Armen heilet! Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, und hast Vater-Sitten: Ey so hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen: Ey so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vater Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach! du liebstes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen; Laß mich an die Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, geniessen, laß auf mich nach deinem Brauch deine Gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr in deine Wunden! ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, so dencke mit Geduld, daß ich Staub und Aschen; und

und daß mich von meiner Schuld, hab dein Blut gewaschen.

269. M. O Traurigkeit, o Herzeleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllenhaus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor Gottes Richtstuhl hören: Weil ich mich die Fleisches Lust lassen so bethören.

6. O Gottes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich doch iederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heilges Blut das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben! Meine Sünde sey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen; so still ihn durch dein Verdienst, sonst müst ich verzagen.

270. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein Gebot, und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, gnädiger Gott, nicht hast Gefall'n an meinem Tod, und ist dein herzliches Begehrn, daß ich mich soll zu dir bekehrn.

3. Auf dis Wort, lieber Vater, fromm ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist, laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlohrnes Kind, ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HERR! nach deinem Wort, mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

271. M. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

O Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell

quell aller Gnaden! sieh doch wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes Schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen: so fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte gantz verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, und fast beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, dem sein Gewissen naget, und gerne mögt' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse.

6. Allso komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mirs doch gnädiglich, was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr mein GOtt! vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preis ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren, Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen.

272. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

O starcker GOTT! o! Seelen-Kraft! o liebster Herr! o Lebens Saft! was soll ich thun, was ist dein Will? gebeut, ich will gern halten still.

2. Ich weiß ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll,

soll, du kanst allein verrichten dis, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du, Rath, giebest du in stiller Ruh, Kraft giebst du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam, o Wunder GOtt!

4. Du Fels des Heils erhalte mich, du Lebens Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös' und Falschheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen soll, du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der stark von That.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür! ich ruf und schrey, du hörst es wol, was wilt du, HErr, daß ich thun soll?

273. Mel. Strafmich nicht in deinem Zorn.

Seele.

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge; Ach! du GOtt, Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten; speis' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs Stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmertzen, auch die Welt, die schiesset mir Pfeile nach dem Hertzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu, dich wie ich wollte lieben: O! mögt ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch! Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke!

JESUS.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja, ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleisches Noth, Welt und Tod, ja, der

Höllen-Banden, mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu Mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärcken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmertz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Hertz dir zum Heil empfunden: Trag Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis Blut alleine; die Natur, Creatur, und dis ganze Wesen soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! Schnee weiß ist die Wunden Fluth, heller denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du Gottes Lamm! daß Du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

274. M. Vater unser im Himmelreich.

So wahr Ich lebe, spricht dein GOTT, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dis mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit Mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menschenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd! Hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O selig! dem sein' Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denck nicht! Es ist noch lange Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd; und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch, wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat Er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt, daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6 Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja

ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

275. M. Mache dich mein Geist bereit.

Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt verschone! ach, laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne: hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein; wer danckt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdamnten Seelen! daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster GOtt, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend' ab allen Schaden.

4. Ach, sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülf harren. Ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren Plagen; Mein Hertz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater, dir sey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis', der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreist; hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

276. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Vater, ach! laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht hitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht; Wie es schlägt an seine Brust? Wie die eitle Sünden Lust wird aus Reue so verfluchet? wie es weinend Gnade suchet!

2. Hast du, Vater! nicht geliebet mich von aller Ewigkeit! So mich nun die Schuld betrübet tröst ich mich der Gnaden-Zeit: JEsu Creutz und Dornen-Kron bring ich hier vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten,

und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit: so ich Feigen Blätter nähme, meiner Wercke nichtig Kleid deck es doch die Blösse nicht; so du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade lässest gehn, wer ist rein? Wer kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und willst nicht des Sünders Tod, du willst schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot: wo auf bös' verderbten Art, auf der breiten Höllenfahrt. ich mich habe lassen finden, in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölfen sonst zum Rauben wird: Schließ in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Weltgebüsche.

6. HErr ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben Art sicher hin und hergeflogen, hab die Busse langgespart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

277. M. Wenn wir in höchsten ꝛc,

Vom Satan lieg ich hier gehetzt! von Sünden auf den Tod verletzt, wie ein gejagtes junges Wild verblutet lieg, verstrickt, verhällt.

2. Erlös' mich, meiner Hoffnung Stab, o JEsu, treib den Geyer ab, der seinen Schnabel an mir legt, und an das Herz der Seelen schlägt.

3. Du sprichst vielleicht: Wer bist du dann? Wie Sünde doch verstellen kan; Ey! kennest du, mein Trost und Licht das Denckmahl deine Güte nicht.

4. Erinnre, Samariter, dich, der unter Mördern wahr, bin ich, bey Jericho lag ich halb todt, ich lag, und lieg in gleicher Noth.

5. Du warst, und bistes, dessen Hand mich dort so meisterlich verband, der lindes Oel und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachtest mich gar fein zur Ruh, und hieltest alles glücklich zu, du warntest, daß ich mich hinfort sollt hüten vor dem Räuber-Ort.

7. Und ich versprach hingegen dir, dafür zu dienen für und für, nicht mehr den Sünden-Pfad zu gehn noch bey der Eitelkeit zu stehn.

8. Auf diese nun so schwache Brust schreib ich die Handschrift an mit Lust: Dis Hertz soll für mein Leben seyn, du Artzt Israels, ewig dein.

9. Ach GOtt! wie ist sie umgewandt, das scheint geschrieben in den Sand, ich falscher Bogen mich gar weit

weit von Ziel, und fiel in frisches Leid.

10. Leid ist mir aber wieder, laß dich meiner Augen Blick und Naß bewegen. ach; verwirf mich nicht darum von deinem Angesicht.

11. Laß sich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil sich bey mir die Reu verneut, schau wie ich bin so kranck, voll Blut, voll Eiter und Gestanck.

12. Erbarme dich, schlag die Hand doch an, und heil was niemand heilen kan, verbinde den verwundten Muth, durch deiner rothen Wunden Fluth.

13. Verleih mir frische Stärck und Kraft aus deiner Adern Reben Saft, so bleib ich ewig danckbar dir ergeben, und du bleibst in mir.

278. Mel. O JESU Christ, du ꝛc

Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblenden, gesündigt ohne Maaß und Ziel; von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat, in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinen GOtt mein Hertz so vest verschlossen, da Er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen; viel Greuel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig Schacht darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wen ich dich, o GOtt, schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kannst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen: doch ist weit grösser deine Gnad, niemand kan sie ermessen. So groß o grosser GOtt, du bist, so groß ist auch zu aller Frist, bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem nie versagt, weil diese Welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind sein Erbtheil hat verschwendet: dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hintan gesetzt, und wie die Säu mit Träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft wie, derstrebt, gefolget meinen Lüsten, und dem Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollst du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat; ins Meer wollst du sie senken Die Sünd erlaß, die Straf

abführ, ein neues Leben schaff in mir, um deines Sohnes willen.

279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEsu, durch dein Blut: wenn ferner mich die Lüste wollen binden befreye mich durch deine Liebes-Glut. Hier ist mein Herze, zermalmt von Leid und Schmertze: Du wirst mich ja nicht lassen in den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und JEsu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches Hertz bekennen, ich zeuge dir von dem, das mir bewust. Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Lust, ich bin geglitten, weil ich nicht treu getritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den Banden: dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine Wahrheit bau, so werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hab' ich nicht, o Höchster! stets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt: Ich lüsterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen Geist erstickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, in dem du mich befreyest von den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem Wesen, und gieng nicht recht in wahrer Demuth ein: wenn meine Lust was Schnödes sich erlesen, mußt' oft dein Dienst der Falschheit Schmincke seyn: O! daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; Dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, so werd ich nicht zu Schanden.

5. O! siehe doch, wie meine Seele ächtzet, und sich nach dir und deinen Strömen sehnt. Wie dürres Land nach frischem Regen lechtzet: also mein Geist nach Lebens Wasser stöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; Ach! hilf mir dir vertrau'n, und Trost in deiner Seite bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

6. Gib mir dein Fleisch doch würdig zu geniessen, und drücke mich an deine sanfte Brust: laß auch dein Blut in meine Seele fliessen, und schwäche so die Wurtzel böser Lust, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den Banden. Ich will dir stets vertrau'n, auf dich, den Lebens-Fürsten bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

7. Gib

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein zur Nacht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich siehst nach frischer Kühlung schreyn, zur Kraft im Kämpfen, die Fleisches-Lust zu dämpfen. Ach HErr! ach laß mich ja in keinen Banden, gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, so werd ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedancken stehn: Laß keine Lust mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! sonst wie dein Wille, ich halte gerne stille: Wenn du mich prüfen willst in Creutzes Banden, so will ich dir vertraun, und vest auf deine Treue bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

280. M. Auf meinen lieben GOtt.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen grossen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte! laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe: da hast du es verschlossen: da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja, gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mich alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

281. In eigener Mel.

MEin JESU, dem die Seraphinen im Glantz der höchsten Majestät selbst mit bedeckten Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht! Wie solten blöde Fleisches Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht, mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens, Blicken, den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm! Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich wie Esther vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; Spricht: J, du bists, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JESU, voller Güte, dem Hertzen! das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe! GOtt sey mir Armen gnädig ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen: Wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Hertzens Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es ist nichts sträflichs mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit dir: so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Leib und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handele.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärck mich durch deine Macht, daß ich im Glauben steh und stehe, wenn Gräul und List der Feinde wacht! So wird dein Gnaden Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert

ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Hertz will dich umfassen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron: So würd'ge auch mein Hertz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt: so soll doch noch die Liebe währen.

282. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEsu CHrist, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist auch standhaft zu verbleiben! Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o liebster JEsu, dich den Sohn des Höchsten nenne! Daß ich auch ehr den Heil'gen Geist zugleich gelobet und gepriesen in dem dreyein'gen Wesen!

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

5. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse! Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse, daß zur Gerechtigkeit mir werd wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts so du vergossen: Auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Hand mich stärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten; ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit ohn Anstoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. Herr durch den Glauben wohn in mir, laß ihn

sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich an guten Wercken: Daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb' die gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens-End durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find' du woll'st es stärcker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen!

283. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glantz hervor, scheint als der helle Morgen, beweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Hertz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und pflegt in Einfalt stets dem Nächsten zu vergeben! Dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeint, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind, Er giebt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes Kind zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß: wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er, so segnen wir, in Schande, Spott und Hohn, ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle

Pla-

Plagen: statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Saft!

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab vom Eigensinn, fleht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet; erst machet er gerecht, denn heilig, wircket Lust zu allem gutem Werck: sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

284. In eigener Mel.

Wir glauben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: allen Unfall will Er wehren, kein Leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht :,: es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heilgen Geist im Glauben: für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz gestorben, und vom Tod :,: wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben zieret schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir schreyen wir in der Noth: Durch deine grosse Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören! Für uns bist du Mensch gebohren von Maria, Erbarm dich über uns!

3. O Heilger Geist! wollst uns geben, dich allzeit herzlich zu lieben, und nach deinem Willen zu leben, erbarm dich über uns!

III. Vom Gebet.

285. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns HErr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List: Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd' hier und dorte sey, Gut und Heil beschert.

2. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht. 'Dein' Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der Feind nicht trutze noch fäll die böse Welt. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

286. Mel. O JEsu meiner Seelen ꝛc.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geist in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Hertzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufftzern die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem Hertzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater Hertz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist

nach

nach deinem Willen eingericht't. und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in Ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt! Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir scheuckest solche Seligkeit.

287. In eigener Mel.

HERR, höre mich! und merke auf mein Wort o du mein treuer Hort, denn ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen Thron im Geist, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten: Du giebst mir hierzu das Wollen. Weil wir aber doch nicht wissen, was und wie wir bitten sollen, wird dein Geist mich lehren müssen schreyen, seufzen inniglich: HERR höre mich! HERR, höre mich!

2. HERR, lehre mich und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gänzlich möge kehren, und in des Herzens-Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich können hören: Mache den Verstand verständig, und den Willen dir recht willig! Mache meine Sinnen bändig, daß sie seyn gesinnt, wie billig dir zu dienen heiliglich! HERR, lehre mich! HErr, lehre mich!

3. HErr, sieh auf mich! und laß dein wahres Licht und gnädig Angesicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen Gang, damit mein Lebenslang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen. Laß mich nicht die Tücke fällen, so die Feinde mir erzeigen, die mir Netz und Stricke stellen, darum fleh und bitt ich dich; HERR, sieh auf mich! HERR, sieh auf mich! HERR, sieh auf mich!

4. HErr, zieh auch mich mit deinem Gnaden-Blick, daß ich nicht seh zurück auf das, was ist dahinden! gieb, daß ich mein Gesicht, nur einzig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir hast vorgesteckt, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollstrecket und geendet seliglich! HERR, ziehe mich! HERR, ziehe mich!

5. HERR, stärcke mich mit deines Geistes Kraft

in

in meiner Ritterschaft, daß ich mög tapfer ringen! Zeuch du zu aller Zeit selbst vor mir her im Streit, damit ich kan bezwingen Teufel, Sünde, Welt und alles, was mir nach der Seele stehet, und sich freuet meines Falles: deine Rechte sey erhöhet über mich, so siege ich; HErr, stärcke mich! HErr, stärcke mich.

6. HERR, merck auf mich, wenn ich bin in Gefahr: und doch nicht immerdar dich sehe oder höre: Wenn du dich stellest hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gib Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu sey bis ans Ende! und kan ich dich gleich nicht schauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merck und fühle dich, HErr, merck auf mich, HERR, merck auf mich.

7. HERR, weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden-Thau das Manna giebt zu schmecken, und mach mich satt und frisch an deinem Himmels-Tisch, den du hast lassen decken für die, so nach dir verlangen, als die Schaafe deiner Weide: laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäste deiner Freude süß und freundlich schmecken dich: HERR weide mich, HERR, weide mich.

8. HERR, leite mich zum frischen Wasser hin, indem ich durstig bin nach deiner Lebens-Quelle, und meine Seele ächzt, als wie ein Hirschlein lechzt, nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirst voll einschencken von den Strömen deiner Freuden, und sie wirst mit Wollust trincken, daß sie nicht mehr Durst darf leiden: dahin seufzt ich dürstiglich: HERR, leite mich, HRRR, leite mich.

9. HERR, labe mich, wenn ich vor Angst und Schmach im Creutz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen. Sey mir da Labsals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens-Balsam riechen, der durch Geist und Seele dringet, und die Kräfte gantz verneuet, der da neues Leben bringet, und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich: HErr, labe mich, HErr, labe mich.

10. HERR, habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll mich mit vollem Maaß, von deiner Gottes-Fülle, damit in meiner Seel dein Salb- und Freuden-Oel dir stets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich, wenn ich scheid von hinnen, gib mir dort die volle Gnüge! HERR behalt mich ewiglich; Da hast du mich, da hast du mich.

288. Mel.

288. M. Straf mich nicht in 2c.

Mache dich, mein Geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: denn es ist Satans List, über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem Sünden Schlafe! denn es folgen bald darauf eine lange Strafe, und die Noth samt den Tod mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HERR erleuchten: wache sonsten wird sein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe! weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; Und GOTT giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze: Denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja, Er will gebeten seyn, wenn Er was soll geben: Er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch Jhn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir Jhn durch seinen Sohn im Gebet anflehen: denn Er will, uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten: weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

289. M. An Wasserflüssen Babylon.

O GOTT! der du in Liebes-Brunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen Himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gib, daß der Mund dich

Glau-

Glaubensvoll von ganzen Herzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum, pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem sich Luft und Erdreich bückt, und die erschrecklich' Hölle erschrickt, bey uns dreyheilig heißen! gieb reine Lehr- und hilf dazu daß wir uns, grosser GOtt, wie du der Heiligkeit befleißen!

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich, auch noch in diesem Leben, bis daß wir dermaleinst zugleich mit dir in Freuden schweben, dein werther Geist, der wohn uns bey, daß unser Herz nicht irdisch sey, er schenck uns seine Gaben, daß wir in dieser Wander Zeit, den Vorschmack süsser Ewigkeit und Himmels Sehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleich wie in jener Himmels-Welt also bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein, Laß uns, wenn du betrübest, gedencken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, und was den Leib ernähret. wend ab die schwere Krieges Noth, die Leut und Länd verheeret, daß wir gesund mit guter Ruh, dis kurze Leben bringen zu, gesegn' all unsre Sachen: Treib Theurung ab und Pest Gefahr: hilf daß wir dir uns treuen gar, und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sünd'ge Adams Art durch schreckliches Verbrechen, gar oftmals ist dein Wiederpart, wollst du, o Herr, nicht rächen: Gleichwie auch wir aus Hertzens grund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften Geist der auch denselben Guts beweist, die uns stehen nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden Muth, wenn wir jetzt sollen kämpfen mit Teufel, Welt und unserm Blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal alhier wird angetroffen: So steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das Reich und Thron, wir sind dir untergeben, es kan vor deiner Allmachts-Kron sich keine Macht erheben

heben: ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig stehn. Lob, Preis seyn deinem Namen! Weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunst weist, sind wir erhöret: Amen.

290. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheist, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Das er mit Seufzen kräftiglich, uns bey dir mag vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir, aus Herzensgrund, o grosser GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andach beten für und für, ohn fremdes Denck- und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, das, was wir bitten zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß, im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; Bey dem allein zu bleiben, was ist dein Will, was deine Ehr, und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unsre Werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich' Güt laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig seyn, wollst du aus lauter Gnad allein uns doch die Bitt gewähren.

7. Du Vater! weiß't, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist dir auch verbrogen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beystand flehen wir dich an, dein Vater Herze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit, in JEsu Christ empfangen, der Gnaden Stuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem End uns stets aufheben heil'ge Händ, zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns komm, dein Will geschehe auch auf Erd, gieb Fried, Brodt, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dis alles Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör und hilf uns immerdar um JEsu Christ willen! denn dein, o HErr, ist allezeit von Ewigkeit

zu

zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

291. Mel. Auf! ihr Christen, Christi 2c.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinem Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn; laß dich finden :,: von mir, der ich Asch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; Laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebest den du liebest, und der dich liebt in der That; Laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen Wonne, unbeflecktes Gottes-Lamm! in der Höhle meine Seele suchet dich, o Bräutigam; Laß dich finden :,: starcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig, und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, sind nur Schmertzen meinem Hertzen, welches sucht die Ewigkeit; Laß dich finden :,: grosser GOtt! mich zubereit.

292. M. Nimm von uns HErr, du 2c.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh aus Hertzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: behüt uns, HErr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der Heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt, und was man darf zur Leibes Noth: behüt uns, HERR, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in guten Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldgern

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansicht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand im Glauben vest und wohl gerüst't, und durch des Heilige Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös' es und die Zeit und Tage bös'; erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth: bescher uns all'n ein seligs End; nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das heist: es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülfs Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

HErr, der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöst und ihn erquicket: der du die Sünd und Missethat, die dein Volk vor begangen hat, hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor hast abgewendet, und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet, Ach frommes Hertz! ach unser Heil! nimm weg und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, Herr, deinen grossen Grimm im Brunnen deiner Gnaden: erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnem Schaden: Wilt du denn zürnen ewiglich, und sollen deine Fluthen sich ohn alles End ergiessen?

4. Wilt du, o Vater uns den nicht nun einmal wieder laben, und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt das Wort erschallen bald auf Erden, daß Friede solt an allem Ort, wo Christen wohnen, werden. Ach! daß uns GOTT doch sagte zu des Krieges-Schluß, der

Waf-

Waffen, Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stellt in guten Tagen, damit wir in dem grossen Leid nicht mögen gantz verzagen! Doch ist ja GOttes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und über alle werd erkant, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sich küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schooße ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn zur Ehre seines Namens.

294. Die Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe erhöre uns!
HERR GOtt Vater im Himmel
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr Gott Heilger Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum.
Vor allem Ubel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösen schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit.
Vor Krieg und Blutvergissen.
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r und Wassers Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod.
Behüt uns lieber Herre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht.
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herre GOtt!
Und deine Heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener

Diener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden.
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben.
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten.
Erhör uns lieber HErre GOtt!
Allen Christlichen Königen, Chur- und Fürsten Fried und Eintracht geben.
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unserm Landes Herrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten.
Erhör uns lieber Herre GOtt!
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülfe erscheinen.
Allen Schwangern und Säugern frölliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alleu Wittwe und Wayfen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die Früchte auf dem Land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns lieber Herre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O Du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt! verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe! Eleison!
Kyrie Eleson!
Amen

295. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: denn so du HErr, den rechten Lohn uns geben wollst nach unsern Thun: so müst

müst die ganze Welt vergehn, und könt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr Gott, durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein' grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl du grosser GOtt, daß wir nichts sind als Erd und Koth. Es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut; Solch Elend kennst du, HERR, allein, ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein' heilig fünf Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld; des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein sel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

296 In eigener Mel.

O grosser GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

2. O grosser Gott von Ehr! dis ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf berühr: der'r mögten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: der'r mögten fünfundvierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

4. O grosser Gott von Stärck! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgereckte Hand: der'r mögten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

5. O grosser GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der'r mögten etwa dreyßig seyn,

seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

6. O grosser GOtt von Gnad: erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! Der'r möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt; Der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

8. O grosser GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O grosser GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt! So sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne!

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein und finden weder Hülf, noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

II. Bey grosser Dürre, oder um Regen.

298. Mel. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet, mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du zuschleußt den Himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All' unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen: Gieb uns Regen und Seegen dein, um deines Namens will'n allein, HERR, unser GOtt und Tröster.

3 Gedencke, HErr an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich aus Hertzens-Grund, und thu unsre Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein: Denn dein ist ja der Himm'l allein, ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein nichts'ger Gott vermag es nicht daß er soll Regen geben: Den Himmel hast du zugericht't darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der Name dein, solch alles kanst du thun allein, HErr, unser GOtt und Tröster.

III. Danksagung für erlangten Regen.

299. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ach! HErre GOtt, wir loben dich, und preisen deinen Namen, daß du uns hast so gnädiglich unser Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchster GOTT! dich doch erbarm, und ferner uns bedenke.

2. Gib fruchtbarn Reg'n und Sonnenschein zu rechter Zeit und Stunden, daß unser Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden: Krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut, und unsre Furchen tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben, darzu dein's Sohnes Brüder sind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns HERR, vor Hungers-Noth, und gieb uns unser täg-

täglich Brodt aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthust dein' milde Hand, so stehet all's im Seegen; Wenn du gnädig anschaust das Land, so neiget sich der Regen: Wenn du aufthust, so sammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOTT! mit allen unserm Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen Beschütz vors Türcken Tyranney, vor Pabstes Mord und Trügerey, durch JEsum Christum, Amen.

300. M. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Bereite dich mein Hertz aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irrdischen Geschäften: nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand, und sing ein Lied in Geistes-Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preise GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufftzen angehört. Sprich: HErren HErr, dein Nam ist hochgeehrt.

3. Du höreſt stets des armen Volckes Flehen, und pflegeſt sein Geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-Thron, die Noth geklagt, da hilfeſt du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde; du giebſt Befehl, daß sich die Wolcken Fluth ergieſſen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen Strom getrieben von dem Winde, aus Westen her netzt unſre dürre Gründe, und unser Feld, das vor so schmächtig schien, das stehet jetzt gantz fruchtbar frisch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche Zeichen? wie du, o GOtt! dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blitz stets zu Gebote seyn.

7. Nun groſſer HErr, wir dancken deinem Namen, wir dancken ihm, daß Er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen, Thau, erquickt und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen sich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Danck, in Ruh, und ungekränckt genieſſen das, was deine Hand uns schenckt.

301. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOTT, des Güte sich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser Land mit den

viel gedräuten Plagen, ganz und gar zu Boden schlagen.

2. Warum willt du, GOtt der Götter, über uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum ein leerer Schein: Laß doch unsre heisse Zähren, deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HERR, das Land muß trauren, weil es nicht getränckt wird, unsre Aecker sind wie Mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind gantz trocken, und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen! Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegossen; Soll forthin des Himmels Naß nicht mehr unser Feld ergötzen? nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach! HErr laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erster Welt, Du, HERR, hast noch nie gebrochen, was du vormals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinen Seegen uns zu jeder Zeit beschenckt, hast mit früh und späten Regen unser dürres Land getränckt: Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd' und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhörn, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehrn, du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

302. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

GOTT Vater, der du deine Sonn läßt scheinen über Bös' und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st; mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läß'st drauf wachsen Laub und Gras: In Gäng und Felsaut Ertz du legst: Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch selber Brodt und Wein, daß Menschen-Hertz kan frölich seyn: Du deckst auch unsre Sünde zu! Dein Wort bringt uns Trost Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad und Güt, dein Wort und Fried uns stets behüt. Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns jetzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher dem Hagel und Gewitter wehr! Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein all-

zeit

zeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein' Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: solch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erbgut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brodt, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn, hör unsre Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt in aller Welt dein' Güt man kennt, hörst unsre Bitt und hilfst allein. Gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn.

IV. Danckſagung für Sonnenſchein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. M. Auf meinen lieben Gott.

Nun iſt der Regen hin, wohl auf mein Hertz und Sinn, ſing nach betrübten Leiden GOTT deinem HErrn, mit Freuden! GOtt hat ſein Hertz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; Er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von dir Boßheit Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und dunckle Wolken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzens Stimm, das ewige Gemüthe dacht an ſein' ewge Güte, und ließ auf unſer Schreyen Ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-

Zelt, steh auf und laß nun wieder die süssen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlagg' und Regen den lieben warmen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erstickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn, die Berge werden fliessen und Wein und Oele giessen, das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil, das ewge Gut und Heil, uns allesamt zumessen, wir werdens sehn und essen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' gesättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, sein' Huld ist immer neu, und läßt sich leicht versöhnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich sich finden, lohnt nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrern Zorn und Schmertze das allerfrömmste Hertze.

V. Gebet um Sonnenschein bey vielem Regen.

304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

GOtt! der du das Firmament mit Wolcken thust bedecken, der du imgleichen kannst behend das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielen Regen ein, und gib uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit, und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Näße sind beladen: Dein Seegen, HERR, den du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat, und gantz verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre Schuld: weil wir die Busse nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit,

Zeit dein Hertz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal deinklares Licht und Sonne, und laß uns wieder über all empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Seegen sey im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O HErr GOtt, der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden: Daß sie von dir soll immerdar im Creutz getröstet werden, dazu auch das tägliche Brodt, samt Rettung aus der Angst und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm Sonnenschein, gib Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachsen fein, durch deinen milden Seegen, die hier zu Lande früh und spat der Ackermann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ist alle unsre Kunst, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunst nicht geben wirst zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und seinen Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, straf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte: den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was schaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor grosser Dürre uns bewahr, vergib uns unsre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weisen, und thu damit im gantzen Land all Creaturen speisen. So wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein Gnade laß uns walten: du weißt wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten, und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen Seegen spürn und deinen Namen preisen.

VI. Bey grossem Ungewitter.

306. M. Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.

Ach GOtt! wie schrecklich ist dein Grimm, wenn du starck auf den Wolcken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starckem Krachen von dir stößt? wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine grosse Macht. Drum

wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist starck, dein' Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Stralen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu tode, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck, das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nicht und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu wem wir sicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn hinauf zu dir ins Himmels-Saal, um seinet willen unser schon. O Vater der Barmhertzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt: vor Donner-Schläge uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt; sey du bey uns in unsrer Noth, zu dem all Hoffnung ist gericht; Behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab! Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und anderm Wetter-Schad; halt uns, o Gott! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und Gott, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach HErr wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles stracks zu Fusse fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit: dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis' daß du der rechte Helfer seyst; so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem Heilgen Geist.

VII.

VII. Danckſagung nach ſchwerem Ungewitter.

307. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gantz verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt! doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmhertzigkeit, du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft, wie du, HErr JEſu Chriſt, im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels-Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läß'ſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opfer wir dir bringen für dis, was du gethan; Von deiner Hülf wir ſingen, ach! nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Krieges-Zeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarcker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann. denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzo an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allesamt, jetzund zu dieser Frist: laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger schallen

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert; aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird verach't't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg, und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solch's wohl kann ausrichten.

309. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

GIeb Fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorstehend Noth: verhüt all unsern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEsu lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe, solch's alles der Feind mit Ernst jetzt meynt, wills hindern und ausrotten: drum steh uns bey, HErr JEsu! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOtt Heilger Geist, du Tröster aller Blöden! dein Hülf uns jetzt und allzeit leist, laß dein' Kirch nicht veröden, das G'bet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue: die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob mein' Seel, den HErren.

GOtt Lob! nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord; wohl auf, und

und nimm nun wieder dein Saiten-Spiel hervor. O Teutschland singe Lieder in hohen vollem Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und sprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straf und grossen Zorn, weil stets noch bey uns grünet, der rechte schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist der Busse thut? Wir sind und bleiben böse, GOtt ist und bleibet treu, hilf, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen du theure werthe Friedens-Gab, jetzt sehn wir, was für Frommen dein bey uns wohnen in sich hab. In dir hat GOtt versencket all unser Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löscht, aus Unverstand die güldne Freuden-Kertze mit seiner eigne Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Hertz hinein, als ihr zerstöhrten Schlösser, und Städte voller Schutt und Stein! ihr vormals schöne Felder, mit frischer Saat bestreut, jetzt aber lauter Wälder, und dürre wüste Held! Ihr Gräber voller Leichen, und blut'ger Helden-Schweiß, der Helden derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5 Hier trübe deine Sinnen, o Mensch! und laß den Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Hertz, und dencke nach, was GOtt bisher gesendet, das hast du ausgelacht, nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und scharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf! wach auf! du harte Welt, eh als das starcke Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da sollt ihr bey GOtt leben in ew'gem Fried und Ruh.

311. M. Hertzliebster JESU 2c.

HERR, unser GOTT, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beystand wider unsere Feinde: Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen; vergebens ist, auf Menschen Hülfe bauen: mit dir wollen wir Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häulein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrey'n in JESu Namen: Hilf, Helfer, Amen.

312. M. Singen wir aus Hertzensgrund.

Treuer Wächter Israel, des sich freuet Leib und Seel, der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit; O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr: Hilf, ach! hilf, schütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in dem heil'gen Ort, zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Gitzest jetzt ins Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron, den er in dem Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchsten Ruhm, dir gemacht zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier all Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig Ihm unsertwegen an: sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, und als JEsus Hülfe leist. Hilf mit deiner starcken Hand, Menschen Hülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel, GOtt mit uns, in aller Noth, neben uns, und in uns GOTT, GOtt für uns zu aller Zeit, Trotz dem, der uns thut

thut ein Leid, Gottes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm, komm, und unser sich erbarm. Laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht, aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft: deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich vestiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand, sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt um die Seit als ein Held, und für sie streit: und zerschmeitre deine Feind, so viel hier auf Erden seynd. Auf die Hälse tritt du ihnen, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuern kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herze wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT, gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür preisen ewig dich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser GOTT alleine. Gib unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

314. M. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein, ob schon die Feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befiehl die Rach; laß Ihn alleine walten; Er wird durch seinen Gideon, den Er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOTT, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost du kleines Heer, streit ritterlich für Gottes Ehr,

und laß dir gar nicht grauen, Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, HErr JEsu Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar seyn, und frölich singen: Amen.

315. M. Warum betrüb'st du ꝛc.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgeleget hast, o aller Götter GOTT! GOtt, der du streng und eifrig bist, dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieges Flut, so jetzt die Welt mit rothem Blut, und heissen Thränen füllt: Es ist das Feu'r, das hitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist daben dein starker Schutz und Vater-Treu uns gar nicht unbekannt? Du strafst, und mitten in dem Leid erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unsers Theils sind dir verpflicht't dafür daß du dein Heil und Licht uns niemals ganz versagt: viel andre hast du abgelohnt, uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein grosses Wetter und Gefahr um uns gezogen auf! dein Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde List und grosse Macht uns, deine Heerd, umringt; du aber, o du treuer Hirt! hast unsern Wolf zurück geführt.

7. Viel unser Brüder sind geplagt von Haus und Hof darzu verjagt; wir aber haben noch beym Weinstock und beym Feigenbaum ein jeder seinen Sitz und Raum.

8. Sieh an mein Hertz, wie Stadt und Land an vielen Orten ist gewandt zum tiefsten Untergang! Der Menschen Hütten sind zerstöhrt, die Gottes-Häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Policey, auch leisten wir noch ohne Scheu dem HErren seinen Dienst: man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, läßts in die Luft und Winde gehn, und bey so hellem Licht nicht Gottes Wort und Güt erkennt, der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nimm von uns hin solch Unvernunft, richt unsern Sinn, daß wir mit Danckbarkeit, mit Lob-Gesang und süssen Ton uns finden stets vor deinem Thron.

12. Nicht

12. Nicht unserm Werck nicht unserm Thun, allein dir, dir, o Gnaden-Brunn gebührt all Ehr und Ruhm; Wir haben Zorn und Tod verschuld, du zahlest uns mit Lieb und Huld

13. Laß diese Lieb als eine Glut in uns entzünden Hertz und Muth; gieb engelische Brunst, daß alle unsre Aederlein zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach so viel Leid uns wieder scheinen unsre Freud, des Friedens Angesicht, das mancher Mensch noch nie einmal geschaut in diesem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an die so kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein. Soll'n sie denn in der Wiegen noch mit tragen dieses schwere Joch?

15. Erbarm dich, o barmhertzig's Hertz, so vieler Seufzer, die der Schmertz uns aus dem Hertzen zwingt. Du bist ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kanst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen Wunden kranck, voll Eiter-Striemen, Koth und Stanck du, HErr, bist unser Arzt. Geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, so wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirst thun, das gläuben wir, ob gleich noch wenig scheinen für die Mittel in der Welt: wenn alle Mittel stille stehn, denn pflegt dein Helfen anzugehn.

IX. In Sterbens-Läuften.

316. M. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Ach GOtt! in Gnaden von uns wend dis große Creutz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, u. stehn all Aug'nblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Christi unsers HErren Pein, vor Pestilentz und schnellen Tod, und laß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth ach! laß uns nicht, wend von uns, HErr, dein Zorn-Gesicht, daß dir lobsinge unser Mund für deinen Schutz aus Hertzens-Grund.

317. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HERR heimsuchen thut, laßt uns von Hertzen sagen; die Straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jedermann, niemand darf sich ausschl- ssen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unser Wandel ist bey dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten

seyn,

seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser irrd'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Christ, uns hast bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn! O wohl ist hier gewesen, welcher, wie Simeon einschläft sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß Gott den Vater sorgen; Sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein Henn' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir ja des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

318. Mel. HErr, straf mich nicht ꝛc.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen, jung und alt mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kann unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre grosse Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde! kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angst und grossen Sorgen stehn und in viel Kummer schweben! Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange: all unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Hertzen bange, und wissen weder aus noch ein, o Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Körper

dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weist deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern, du hast ja Lust zum Leben. und bist ein GOtt von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich hertzlich liebet.

8. O JEsu Christe! unser Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen! Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten all in Noth uns nicht verlasse; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n du weißt die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierinn soll Hülf geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärcke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke: und sie also mit Fried und Freud ihr'n Abschied nehmen aus der Zeit in Christo, unserm HErren.

319. M. Wo GOtt der HErr, nicht ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben: Der spricht: du, HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf Ihn solt du vertrauen, sein' Wahrheit schützt dich g'waltiglich daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein' Pestilentz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet. Kein' Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen: Weil der HErr ist dein Zuversicht, und die der Höchst' sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag' dein Haus wird rühren, denn Er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß verletze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten

auf

auf die Drachen: auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr' Zähn und Gift verlachen: Denn dir der keines schaden kann. Kein' Seuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund; Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein; des soll er sich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in aller Noth ich will ihm Hülf gewähren; Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihn auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte: wie es im Anfang war und nun, der uns sein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

Von den Gütern des Heils.

I. Vom Erkenntniß Gottes und Jesu.

320. M. O Gott, du frommer ꝛc.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nehmlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOTT und HErrn Ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du, nicht auch also ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl; hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes-Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht

nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre ohn allen Menschen-Tand ich fleißig les' und höre. Ja Lieber, thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht wers hört sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber sich mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut soll seyn, ist wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich laß mich speis'n und tränckeu mit dem, was Christus mir im Abendmahl will schencken. Wohl aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins Gotteshaus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es: Aber wenn sie machen so verrichtet, daß GOtt auch stets dabey ein reines Hertze kriegt.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dirs nicht gestehen es sey denn daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt, und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet wie JEsus Christus war; Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens-Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen wie der HErr, so sag: Du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Hertz regiere! Wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan; sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß dir Werck und Leben auch dessen was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort sind nicht genug; Ein Christ muß ohne Scheu das, was er wird genannt, im Wesen selber seyn.

16. Ach! mein GOtt gib Gnad, mich ernstlich zu

befleiß-

befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen? Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HERR mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war, indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer Ruh und wuste nichts von Sorgen vor diesem; Aber nu bin ich gantz voller Brast, und mir selbst eine Last: was vormals meine Freud, macht mir jetzt Hertzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmertzen, so viel mir ja bewust, mich liebt manch treuer Freund: mich überwindt kein Feind, der Leib hat was er will, Gesundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kann: ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen: ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesem Wahn sich speisen: als ob dis schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, der aus ihm selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Hertzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und dürstiges Verlangen: HERR JEsu, sey mein Hort: Versöhner HERR und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, des Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind: sein Hoffnungsgrund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich HErr Christ, zu dir jetzt habe; Weil ich doch bey nah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Hertz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiemit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, kein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm! solltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die gantze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er vest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden Haus gantz, gantz geschlossen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen See.

15 Wünscht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Ja Wort schlichten, o liebe Seel! und sag: dir opfr'ich gäntzlich auf, o mein GOtt meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir, so ists gethan.

322. Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten Christen-Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben vest von Hertzens-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOTT werd allein gepreist, dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth spüren kann welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach und befehlen GOTT die Sach: diese will der HERR so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen frem-

fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt, die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOTT mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht erfunden seyn: ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HERR, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried stehn, versühne, die anhang in Freud und Schmertz, Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

323. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Weisheit aus der Höh! gib du mir zu erkennen bey meinem Unverstand, was Weisheit ist zu nennen; vor allem aber gib, daß ich dich recht verehr, aus deines Geistes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Christenthum, laß mich doch christlich leben, auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend streben, weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen Will'n, nach meiner Taufe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entspringt von dir, sey du mein rechter Lehrer: Bist du der Weisheit Quell, so sey auch ihr Vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn, mein Lesen, mein Studir'n? Willst du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führ'n.

4. Mein Dencken und mein Wort, mein Thun

und

und auch mein Lassen regiere gantz nach dir. Soll ich was wetters fassen, so gib, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sinck ich unachtsamlich in Schwachheits Sünden nieder, so richte du mich bald durch deine Hülfe wieder, daß ich mich stets auf dich mit offnem Angesicht, und nimmerweg von dir, auf diese Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand mein Geist, mein' Ehre, Gut und Leben, sey dir, o HERR, allein in deinen Schutz gegeben: Mein Höchster, was ich bin, werf ich in deine Händ: wie du mein Anfang bist, so bleib auch stets mein End.

324. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heissen Triebe mich in Christo auserwählt, und eh ich zur Welt gebohren, schon zur Kindschaft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen, als ein Faß des Zornes gehen, doch ertragen mit Geduld, so, daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden wüste, brauchte Kirch, Altar dabey, sang und Guts den Armen thate keine grobe Laster hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werck, historisch Wesen ist was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält! Schatten, Bildniß, Schein und Meynen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gesteckt bis du mich hast aufgeweckt; Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich willst haben recht und schlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eitlen Ehren frage, rein'ge selbsten Hertz und Sinn: Laß kein Welt-Tand mich ergötzen, Christi Schmach viel höher schätzen, als Egyptens Lust-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr mich nur zu Christo gehn; Aus des alten Adams Modern muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

8. Wenn am Eitlen andre kleben, zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel schwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt:

werd

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOTT mit Christi Schätzen nur den Glauben recht beschert.

10. Will der Satan seine Disteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn; Zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil und grobe Netze, laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreyen, Herz und Geist nach Sodom sehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen. Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: So verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals Wellen auf mein schwaches Schiflein zu; Weiß ich, daß es JESUS führet, und Er selbst das Steu'r regieret, bringt es auch im Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn; Sorgen, Geitz und Wollust hassen, sich allein dem Heiland lassen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besitzt den Himmel schon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JEsu Thron.

16. HErr du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst; du kanst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heilgung sey dein Wille, laß mein Hertze brünstig seyn, dich mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; Sey du mein ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit Geduld, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines JEsu Huld.

19. JESU, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: Ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden starck am innern Menschen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben; Gib ein vestes Hertze mir, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, schreib sie in die Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angesicht! ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig: bringe sie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anberahmet, und der Bräutigam allda, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja! Gloria!

325. Mel. HERR, nicht schicke ꝛc.

Treuer Meister! deine Worte sind die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt. O wie selig! Wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret! Wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meiner Höle, rede doch zu meiner Seele: Lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe, Liebs-Gebot. Hilf mir in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächsten gleich wie mich laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich englische Geberden, laß mir deine Demuth werden: Geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt fein. Also werd ich mich entbinden, und der Seele Ruhe finden; also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEsu.

326. M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kan mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide! und finde, was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschen Händs zugericht't. Ein jeder ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstöhren, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen: sein allerschönstes Angesicht, und was vor Schmuck an Ihm zu finden verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke wer es höret!) die Welt die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron, das ein'ge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, so sehr geschonet werden: wie hitzt und brennt der Vater-Sinn, wie giebt und schenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des ein'gen nur will dencken.

3. GOTT aber schenckt aus freyem Muth, und treuen milden Hertzen, sein ein'ges Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmertzen; Er giebt Ihn in den Tod hin ein, ja in die Höll und ewge Pein; zu unerhörtem Leide, stößt GOTT sein ein'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures Lösegeld aus deiner Kercker gehen: denn du weist wohl, du schnöde Braut, wie, da dich GOTT ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen, zu bitterer Angst und harter Noth, beschlossen in der Höllen, und ist hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat wird dem Haufen der Höllen-Feind entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, so mit dem ewgen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen: wen die Verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOTT geschenckt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach

7. Ach, mein GOTT, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Hertz ergründen! Wie ist dir immer mehr geschehn? Was hast du an der Welt gesehn, daß, die so sehr dich höhnet, du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'st du nicht dein Recht, und liessest ewig pressen diejenige, die dein Recht geschwächt und freventlich vergessen; Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor grossem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büssen, das treten sie mit Füssen.

10. Du frommer Vater, meynst es gut mit allen Menschen-Kindern: du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern: Willst, daß sie mit der Glaubens Hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken vest in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt schlägt alles nieder; Darum erlangt sie auch kein Heil: sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOTT gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT! ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen! Der Feind und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Strafen: Weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Hertz gestellet war, auch eintzig helfen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creutz und Leiden ist mein Schmuck, sein' Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedencke; dis ist mein Lied und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Missethat will gröſſer seyn als Gottes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, so wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt; da, was ich Böses je verdient, sein Sohn der nichts verschul-

det, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da! Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer schwinden: Der mir das Gröste nicht versagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den Tod gesenckt, wie solt er, laßt uns dencken mit ihm nicht alles schencken.

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes Willen: Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und Gottes-Sohn, und dort bey Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEsum dencken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig-süsser Art ist seine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Hertzen ist, als mein hertz-liebster JEsus Christ.

3. O JEsu! Hertzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! deine Lieb ist süß, wenn ich sie tief im Hertze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh, und wo ich bin: Wie froh und selig werd ich seyn, wenn es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein Hertz hat seine Lust, vollkommen ist die Lieb und Lust, mein Ruhm ist all auf dich gestellt, o JEsu! Heiland aller Welt.

329. M. Hast du nun JEsu, dein ꝛc.

Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen; richte den Sinn treuer Welt Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben! nimm du mich hin, ist es mein grosser Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Lust ist mir nun

ferner bewust,
mir ewig ersehen.
4. Herzog des
du wollest mich selig
ren, so, daß me
rechheilig und selig
ren: Gib du den
che, was göttlich
anders die Seele
5. Friedens-F
mich im Glauben
lich anhangen: G
len dis Wünsche
höchstes Verlang
dir nichts mehr
ich jetzo begehr
mich dir selber
6. Centner s
mir die Bürde
nicht will trag
was irrdisch ist
die Christen z
Laß es denn s
man nur Chris
der wirds wo
verjagen.
7. Nun, nun
auch immer un
hassen Bürden,
tum, das Klei
in sich einfasse
mir sein Reich
alles allein, G
wer wollte dich
330. M. A
was Himm
Erde
Durch bloss
niß dein,
nieſſen, kann
Hertzen wie H
füssen: willst
ber dich bey u
muß alles, ge
Honig verschw

ferner bewust, Christus mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich selber regieren, so, daß mein Leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heist, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen dis Wünschen, mein höchstes Verlangen: Von dir nichts mehr Heiland! ich jetzo begehr: Nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner schwer sind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irrdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, der wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir sein Reichthum und alles allein, GOtt! GOtt! wer wollte dich lassen.

330. M. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Durch blosses Gedächtniß dein, JESU! genieſſen, kann Sinnen und Hertzen wie Honig durchsüssen: willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles geschweige das Honig verschwinden.

2. Man singet nichts schöners in himmlischen Chören, man kan auch auf Erden nichts lieblichers hören, so ist auch im Dencken nichts süsser zu loben, als JESUS, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU! du Hoffnung des, der sich bekehret: wie bist du so milde, wann man dich begehret! Wie bist du so gütig im Suchen der Blinden! Wie wirst du denn heissen, wenn man dich wird finden.

4. O JESU! du Süsse der innern Güter, du Brunnquell des Lebens, du Licht der Gemüther: Wo du bist, muß alle die Freude verbleichen, man kann es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verstummet und kan es nicht sagen, so kan es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeuter, dich, JESU, zu lieben.

6. Dich such ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Hertzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen sieht man mich vor Liebe dir, JEsu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe, und suche dich, JEsu, des Morgens im Grabe, da muß ich in Dencken mich kräncken und winden, und winseln, dieweil dich kein Auge kann finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begiessen, so soll denn mein Aechzen, die Höhle durchschiessen. Drauf kommst du, da will ich zum Füssen hinknien, die faß ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmlischen Wunder so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder. O Süsse! die mehr als mit Worten kann laben, wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben!

10. So bleib denn, mein Liebster! vor meinem Gesichte, erleuchte mich Armen mit himmlischem Lichte; Treib ferne das Dunckle vom Geist und vom Willen, mich kleine Welt, lieblich mit Licht zu erfüllen.

11. Und weichst du, so komm doch auch wieder zur Seelen, laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: so wird sich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde vor Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn hast du mich JESU! nicht ernstlich geliebet? Wie lieblich wie süß ists, wenn man sich so übet: viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren, es kann es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Ist denn nicht im Leiden dein Hertze zerflossen? Hast du nicht dein Blut wie die Ströme vergossen? Da ich, nun erlöset, mich GOTT kann vertrauen, und ewig verhoffe sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEsum erkennen, beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünstiger werden.

15. Wie er uns geliebet so laßt uns ihn lieben, sonst wird ja die Liebe durch Liebe getrieben; Kommt, laßt uns doch seinem Geruche nachlaufen und was Er gewünschet, das wünschen mit Haufen.

331. In eigener Mel.

Ein's Christen-Hertz sehnt sich nach hohen Dingen; ein irrdisch Hertz nach dem, was irrdisch heißt. Hält GOTT die Seel, kann sie kein Welt-Geist zwingen, weil Gottes-Kraft sie stärckt und zu sich reißt. GOTT ist getreu, wenn man sich zu Ihm wendet, fängt Er wohl an, Er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kommt selbst zuvor mit seiner Gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn: Er schätzt der HERR so groß die arme Made, ob sie gleich solt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt er sie doch, und will gantz um

gern

gern lassen das Sünden-Kind, Er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad; Laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe wie es vom Anfang her gewürget ist; nimm weg von mir die Sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröstes Creutz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gib mir ein reines Hertz, damit ich sehe, was kein natürlich Aug gesehen hat; gib deine Lieb ins Hertz, daß ich verstehe, was nie kein Mensch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna essen, und dein o JESU! ewig nicht vergessen.

6. So soll dein Lob denn von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied singen, inzwischen nimm dis Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

332. M. Für G'richt HErr JEsu ꝛc.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR, ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade; Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HERR JESU Christ, mein GOTT und HERR! mein GOTT und HERR! in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein G'schenck und Gab, mein Leib, Seel, und all's was ich hab in diesem armen Leben! Damit ichs brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein' Gnade geben! Behüt mich, HERR, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich auf daß ichs trag geduldiglich, HErr JESU Christ mein HERR und GOTT mein HERR und GOTT tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HERR, laß dein' lieb' Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar

gar sanft, ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes-Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron, HErr JEsu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

333. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich will dich lieben meine Stärcke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Wercke, mit immer währender Begier? Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Hertz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben o mein Leben! als meinen allerliebsten Freund; Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glantz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes-Lamm als meinen liebsten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und lebte das geschaffne Licht. Nun aber ist durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glantz das Licht gebracht; Ich dancke dir du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir du süsser Mund, daß du mich innigst machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; Erleuchte Leib und Seele gantz, du ewig starcker Himmels Glantz.

7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Hertzen keusche Brunst! Laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunst: Laß meinen Sinn, Geist und Verstand, stets seyn zu dir mein Schatz gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone, dich will ich lieben meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth! Ich will dich lieben, schönstes Licht bis mir das Hertz im Sterben bricht.

334. M. Folget mir ruft uns ꝛc.

JESU! deine Liebes-Flamme, macht daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; Deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide,

de, und dein Segen mein Gewinn, bis ich tod und selig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Wiederschein deiner Gegen-Liebe seyn: deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleische widerstehn

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? wenig Lust und viel Betrüben: wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner-Noth: will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen: und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Hertzeleid.

4. Aber deine Lieb ist süsse, und je mehr ich sie genieſſe desto mehr vertiefet sich meine Seele gantz in dich: und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurtze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund, soll ich im Leben dir das Hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit Mahl: Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein, und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

335. M. Du o schönes Welt Gebäude

JESU, JESU, meine Sonne, meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Lust und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm! dir hab ich mich gantz ergeben in dem Tod und auch im Leben du allein mein Jesu du, du bist meiner Seelen Ruh.

2. Nichtes soll mich von dir trennen, nicht Verfolgung, Angst und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOTT, meinen Fürsten und Erretter meines Leidens Untertreter, also sag ich nur also, so bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden Saal, hier in diesem Welt-Getümmel ist nur Trauren, Creutz und Quaal, Jammer Trübsal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und stetes Zagen, drum so seufze ich, ach! ach! reiß mich aus dem Ungemach.

336 Mel. Liebe, die du mich zum 2c.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindniß, daß ich will, was JEsus will. Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat JEsus ist es, dem ich gebe was er mir gegeben hat. Ich bin in sein

Blut verhüllt, führe mich HErr, wie du willt.

2. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir: Ach! so nimm es bald zurücke, JESU, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOTT! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Tod, sterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch JEsu, stets gepriesen, daß du dich und viel darzu hast geschenckt und mir erwiesen daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie du wilt.

337. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

JEsus ist mein Freuden-Leben: JEsus ist mein' Lebens-Kron; JEsus ist mein Gnaden-Thron, Ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut: JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seiner Gnaden-Schein, hab ich lauter Höllen-Pein. Leib und Seele muß verderben, drum sein Tod mir helfen thut: JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertzens-Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HERRN JEsum Christ, wider alle Teufels-List; wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen-Glut: JESUS ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon, Gottes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut: JEsus ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf den Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes Muth: JESUS ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur ein heilig Leben, gib mir deines Geistes Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

338. Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu, Sonn im Hertzen, JESU, Freud in Schmertzen, JESU, See-

len-

ten Lust! ach! wo bist du blieben in meinem Betrüben; JESU! unbewust? Ach! komm bald, mein Herz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEsu, Seelen-Trost! Mein Hertz will verzagen, von den schweren Plagen, du hast mich erlöst, drum so komm, o JESU, fromm, tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

3. Wo ich sitz und gehe, wo ich lieg und stehe, sehn ich mich nach dir, deine Gnad und Treue, JESU mir verleihe immer für und für, JEsu, Freud in Lieb und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht, das Welt-Getümmel, nicht, was zeitlich ist, meine Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irrdisch ist. GOtt allein mein Freudenschein wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht so quälen in der Wüsteney, ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey, mir ist bang, ach! bleib nicht lang, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier! will ich dich mit Freuden frey von allem Leiden, loben mit Begier, JEsu Hertz, mein Liebes-Schmertz! labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

339. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JESU, wenn ich dich nur habe ob mir sonst gleich all's gebricht, du bleibst meine beste Gabe, meiner Augen Sonn und Licht, würd auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich: würd' ich doch nicht reicher werden, sondern nur beschweren mich.

2. Aber wer dich kan geniessen, dessen Hertze lacht in Freud, du kanst allen Schmertz versüssen. Du kanst wenden alles Leid: Solt auch Leib und Seel verschmachten, bleibst du doch mein Trost und Theil, daß ich freudig kan verachten, was die Welt acht't für ihr Heil.

3. JEsu, du bleibst meine Liebe, dich hab ich mir auserwählt, scheint der Himmel gleich mir trübe, und dein Angesicht verstellt, bist du doch mein' Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und mein's Herzens Freuden-Wonne, die mich nicht betrüben kan.

4. Nun, ich hab es wohl getroffen, leb' befreyet aller Pein, der Genuß, anstatt des Hoffen, ist mir nun geräumet ein: JEsus Liebe mich umfanget, und wornach ich mich gesehnt, hab ich völlig jetzt erlanget bleib bey JESU ungetrennt.

340 M. Valet will ich dir geben.

In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ! so milde dich hast gebut't zu todt.

2. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Wenn alles um mich trübe, gantz schwartz und finster ist, laß schimmern deine Liebe in mir, o JEsu Christ.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Den will ich auch behalten in meines Hertzens-Schrein, bis ich einst werd erkalten, und in dir schlafen ein.

4. In meines Hertzens-Grunde dein Nam, HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. In meiner Seelen leuchte dein JEsus-Nam und Glut, mich durch und durch befeuchte dein theures Rosen-Blut.

5. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn So magst du, Welt, gleich toben, und trotzen, wie du wilt, ich weiß, daß ein oben, des Nam' ist Son und Schild

6. In meines Hertzens-Grunde dein Nam' HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Die Sonne laß mir scheinen, mit dem Schild decke zu, so bleib ich auch in Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Auf deinem Namen strahlen Heil, Leben, Kraft und Glantz, die meine Seel bemahlen mit JEsus-Farben gantz.

8. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn Wenn in mir will entstehen, Angst, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligst mir aufgehen dein'n JEsus Namen neu.

9. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod Hölle! daß ihr mich tastet an, hier ist an meiner Stelle, der es euch wehren kan

10. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Ach Vater! meiner schone, mein

mein Hertz zu Fusse fällt, sich blos zu deinem Sohne, und seinem Namen hält.

11. In meines Hertzens-Grunde dein Nam, HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Nun, JESU! es soll gläntzen, dein Nam' in meiner Brust, bis du dis wirst ergäntzen, und ich erwach mit Lust.

12. In meines Hertzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du HErr Christ! so milde dich hast geblut't zu tod.

341. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst gantz und gar; Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seeligkeit; Liebe dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't: Liebe, die das Lös'-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

342. M. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Meine Seele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden; Liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt; Niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU sich verbunden; JEsum lieben und allein; ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ewges Leben: Seine Liebe macht die Zeit gleich der süssen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel, wünschst frey zu seyn, so suchst du dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu setzen? Liebe JEsum, und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du diese wahre Seelen-Ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du GOtt so spät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust; weil doch nichts von solchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen. JEsum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JESU! schencke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von gantzem Hertzen; alles andre zu verschertzen, und zu lieben dich allein soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süssen Trieb mildiglich in mein Gemüthe: laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget: Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost, Heil und Freud giebet, JEsu, deine Liebe: o! daß sich mein Geist erhübe, rein und vest zu lieben dich, hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt: daß er in uns, kan man merken an der Lieb und ihren Werken: Gott und JEsum lieben, heißt in uns unsers Gottes Geist.

12. Ach! du reine Liebes-Glut brenn in meinem Sin und Muth: Nach der Liebe laß mich ringen, schrey mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kanst du nicht selig seyn.

343. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt du weißt am allerbesten, das was mir gut und nützlich sey, hinweg mit allen Menschen-Festen, weg mit dem eigenen Gebäu: Gib Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr, ja wolte es sich auch verhelen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere Beschaffenheit, und gib mir Hertzens Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, Licht und Heil: du heilest alle mein Gebrechen, und schenckest mir an Christo Theil! du bist mein allerbester Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

5. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund

der

der Barmherzigkeit! so muß mir alles nütz n können, was man sonst heisse Creutz und Leid: denn auch das Bittre süsse ist, wenn du o GOTT im Hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein frisch und unverzagt jedoch in Demuth mir zuschreibe, was mir dein heilig Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vater-Treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nichts gewesen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllen Pein.

7. Dein Kind, mein JEsus hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geschenckt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekannt ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun HErr, ich falle dir zu Füssen, und bitte, o allerhöchstes Gut, laß mich wie Wachs doch gantz zerfliessen in dieser deiner Liebes-Glut. Ach! gib, daß eine Gegen Treu doch stets in meiner Seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater! bin dein Eigenthum! so gib, daß ich auch dir zum Preise und deines grossen Namens Ruhm stets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater Hand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kann, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gib mir Geduld in Leidens-Zeit, und sey in gut und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey vest beschlossen; nur, daß des Heilgen Geistes Krafft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine sey.

344. M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nun freut euch, lieben Christ'n gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theuer hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd mich

mich quälte Nacht und Tag darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben der Frey-Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n ersterben: Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit mein Elend üb'r die Massen, Er dacht an sein' Barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen lassen, Er wandt zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Hertzens werthe Kron, und sey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden; Gar heimlich führt Er sein' Gewalt, Er ging in einer arm'n Gestalt, den Teufel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an Mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein, mein' Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben: da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren: und hüt dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

345. M. Ich ruf zu dir HErr JEsu ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen: Gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur eintzig an dir hangen.

2. Gib

2. Gieb daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne! gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone! Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist JEsu, deine Liebe! wo diese steht, kann nichts bestehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen, o daß in mir dies' edle Glut ohn Ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! Du bist mir zur Lieb in Noth und Tod gegangen, und bist am Creutz als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzensgrund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, und durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen stünd, und fleißig mögt auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge, so lange bis dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süsser Liebe sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füssen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen: ich will aus deines Mundes-Zier, den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben! Denn ausser dir ist lauter Pein ich find hier über alle nichts als Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude: gib, JEsu! gib, daß immer zu mein Hertz in dir sich weide: sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern und Sonnen Licht mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebste Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren: so gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen: laß sie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen alsdenn laß deine Liebes Treu, HErr JEsu mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

346. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JESU! du Blume Jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kan schier nicht weiter, ich muß dir, mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

2. Komm, trefflicher König, komm heiligs Gesetze, du Vater unendlicher himmlischer Schätze! scheine endlich im Hertzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero so offtmals begehret.

3 Du bist ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne, nichts süssers kan also die Zungen erquicken, nichts liebers kan also die Hertzen bestricken.

4. Dein Schmack ist so lieblich, als etwas zu nennen, dein Riechen so trefflich, als je was zu kennen; das gantze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt eintzig im Hertzen da stehen.

5. Du

4. Du höchste Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! mein Rühmen und Preisen mein Laufen und Rennen, du Heiland der Welt! was ist weiters zu nennen.

6. Mein Liebster! komm wieder! so werd ich ergötzet! der du dich zur Rechten des Vaters gesetzet: ist denn nicht geleget der Feinde Getümmel? Komm öffne doch einstens die Reiche der Himmel.

7. Du seyst, wo du wollest ich folge im Glauben, es soll dich nicht Himmel noch Erde mir rauben; Du Ehre der Menschen! du Krone der Frommen! ich folge, du hast mir mein Hertze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen! Triumph! unser HErr hat das Reich eingenommen, o JESU! du König, willkommen, willkommen!

9. O König der Kräfte! o König der Ehren! nun wird sich dein Siegen und Herrschen vermehren: Nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland selbsten das Leben.

10. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen du Licht das im Lande des Lebens wird scheinen! Nun wirst du die Wolcken des Trauerns vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preisen! was wird man dir Dankens und Rühmens erweisen! Denn JEsus erfreut nun die Erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrsche, mein JESU! mit Frieden und Freuden, da irrdische Sinnen weit weichen und scheiden. Drauf steht nun mein Sinn und mein ganzes Begehren, ich weiß auch, mein Heiland! du wirst mirs gewähren.

13. Indessen, weil du noch beym Vater verbleibest, und deine Regierung unsichtbarlich treibest, so ist auch mein Hertz aus mir selber gezogen, und dorten dir nach bis gen Himmel geflogen.

14. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten mit Loben und Singen mit Wünschen und Beten; Du wollst uns aus Gnaden doch alle bequemen, mit dir eine Stell in der Freude zu nehmen.

347. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JESU! du Ursprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade, du Brunnquell der süssen voll himmlischen Güter Ergötzung der Seele, Geist Hertz und Gemüther.

2. O laß mich empfinden in göttlicher Stille dein hertzlich Umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zu geben, damit ich mich schicke

cke, noch einmal zu schauen die himmlischen Blicke.

3. Denn kan gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kan ich indessen doch gleichwol nicht schweigen: die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lencken, dieweil du ja bleibest mein eintzig Gedenken.

4. Dein Lieben, o JESU! das speiset die Sinnen, so bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. Das sättigt ohn Eckel, mit himmlischen Gaben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geschmecket, so will man mehr essen, wer trincket, dem wird nie genug eingemessen: Man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als JESUM daß er doch die Seele soll nähren.

6. Wird einer nur truncken mit Lieb überdecket, so kan er erst sagen, wie JESUS geschmecket. O selig! o selig! dems also gegangen, der hat mehr, als immer sein Hertz kan verlangen.

7. O englische Schönheit, ins Auge zu dringen! o lieblicher Klang, vor den Ohren zu singen! o Honig im Munde! o Labsal der Schmertzen! dis alles ist JESUS, und Nectar im Hertzen.

8. Viel tausend und tausendmal trag ich Verlangen, und schaue, wenn kommt doch mein JEsus gegangen? Wenn kommst du, o Freude, mich einmal zu stillen, zu sättigen, und mit dir selber zu füllen.

9. Es währet so lange, HERR! eh ich dich kriege, daß ich schier verschmacht und vor Liebe kranck liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüte vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedancken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, das nicht zu begreifen, das kan ich nur blos mit dem Lieben anstreifen.

11. Doch ist es genug, dich, HErr JEsu! zu lieben, nichts wäre zu suchen, dis eintzig zu üben: da will ich mich meiner gantz selber begeben, damit ich, mein Heiland! dir eintzig kan leben.

12. O süssester JESU! ich lieg in der Höhle, ich wart', o du Hoffnung der seufftzenden Seele! ich suche dich eintzig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Hertzen mit ängstlichem Sehnen.

13. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufftz ich: Ach! wär doch mein JEsus vorhanden: Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie selig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küssen, weit süsser, als könt ich viel Honigs genossen. O selig! wenn ich nur den

HEr-

HErren so fange; doch aber, ach leider es dauret nicht lange.

15. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Geliebten verbunden: so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen so schläget die Loche beständig zusammen. Sie läßt sich nicht löschen, man kan sie nicht dämpfen, sie wächset, und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

17. Sie brennet beständig in einerley Zunder, man weiß nicht wie süsse, wie lieblich, vor Wunder: sie schmecket so innig, so tief von Ergötzen, daß einer schon also vor selig zu schätzen.

18. Sie ist wie ein Feuer vom Himmel entbrochen: und hat mir das Marck und die Adern durchkrochen: Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen, da weiß denn mein Geist sich fein lustig zu machen.

19. O selige Brunst! o entzückendes Feuer! wie kühlend, wie lieblich, wie köstlich, wie theuer! wo bin ich? Was sag ich? Wie werd ich getrieben? Ich sage: wie süß es sey, JEsum zu lieben.

348. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud' und Wonne! du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne. Hertzlich lieb ich mit Gefallen, dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2 Dis ist mein Schmertz und krencket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, als ich dich lieben wollte: ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben solte. Von dir, laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich, ohn dich, gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schafft seinem Hertzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen: es geh ihm wie es woll, auf Erd, wenn ihn

gleich

gleich gantz das Creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen im Glück: ewig nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; Gründlich läßt sich nicht erreichen noch vergleichen den Welt-Schätzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEsu! meine Freude seyn, daß ich dich hertzlich liebe! daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandten Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels-Krone.

349. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Vater-Hertz! o Liebes-Brunst! o Brunnquell aller Gnaden! O Himmelbreite Gottes-Gunst! komm, heile meinen Schaden! Komm, komm, nimm Hertz und Sinnen ein, durchschwemme meine Seele! wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunckle Hertzens-Höhle!

2. Erlang mir wieder Gottes Huld, still seines Grimmes Wellen, lösch aus den Brand, der ewig wollt mich brennen in der Höllen: treib aus das Böse, das in mir den Geist macht kalt und trübe, dein ewiges Licht sey meine Zier, o höchste Gottes-Liebe.

3. Zwing Hertz, Gewissen, Sinn und Muth zu folgen deinen Lehren, und laß mich stets in stiller Hut dein's Worts Vermahnung hören! dämpf auch in mir das fremde Feur das aus der Höllen stammet; die ewge Glut kommt mir zur Steur, die blos aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von dir laß mich bis in den Tod nicht Höh, nicht Tiefe trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben bey mit deines Geistes Stärcke: gib mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben mich aufstehn, nach deinem Liebes-Willen in Liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu mein Seufftzen stillen: Hilf mir dich lieben was ich kan, mit innigsten

sten Begierden, und wandeln blos die Liebes-Bahn zur ewgen Liebes-Zierden

6. Nach deiner Lieb laß all mein Tag des Hertzens-Pfeile schiessen, nach ihr muß meiner Thränen-Bach mit Strömen sich ergiessen: Dein' Liebe bleib mein Siegs Panier, zu welchem ich geschworen, sie sey mein Burg, mein Schild, mein' Zier, ohn sie bin ich verlohren.

7. Nun, GOTT der Lieb, dir blos allein will ich mich gantz ergeben, dir soll mein Hertz zu eigen seyn im Sterben und im Leben: Nichts soll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe schallen! Es soll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't sey, mir entfallen.

8. Der Gottes-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, nur diese Flamm in mir zu mehr'n, wollst du mir Gnad erzeigen; daß ich zunehm in dieser Brunst, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig diese Kunst, und meisterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keusche Glut der JEsus-Liebes Flammen, daß nicht der Höllen strenge Fluth schlag über mich zusammen: Laß deine süsse Liebes Pein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Hertzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

350. Mel. Höchster Formirer ꝛc.

Schönster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost, komm, komm nur bald! du hast mir, höchster Schatz, mein Hertz genommen, so gantz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein Nam ist Zuckers-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen Stunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine Seele nur nach JEsu fraget! so kan das Hertze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens Buch die Sünden sagt! Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle: wenn der Tod am Hertzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen,

und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gäntzlich verlassen; nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten: du JEsu! du bist mein, und ich bin dein! ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn: Mein gantzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinein.

351. Mel. O du süsse Lust ꝛc.

Seelen Bräutigam, JEsu, Gottes Lamm, habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden Schlamm, JEsu, Gottes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärcket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens-Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für! deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids-Stamm!

7. Grosser Friede Fürst! wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du riefst: mich dürst't, grosser Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so grosser Lieb, uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort zur Ehren-Kron; Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JESU! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinen Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

352. M. Preis, Ehr und Ruhm ꝛc.

Sey hochgelobt, barmhertz'ger GOtt, der Du dich unser angenommen, und uns in unser Seelen-Noth, mit Hülfe bist zu statten kommen, Du schenckest uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in Ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen; Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut, daß deine Lieb so grosses an uns thut?

3. Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und fremde vom Verheissungs-Testament, arm, lahm und blos, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, in Christo, deinem Sohn umarmt, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht nun Kinder sind, und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut, Heil, Leben, und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflat aller Sünden. O tiefe Lieb! o Wunder-Gütigkeit! die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit Du, was da Odem hat, in Ihm zusammen möchtest fassen, Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet Frieden zwischen GOTT und uns da wir noch Feinde waren, und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch ins uns bewahren. O Herrlichkeit!

daß wir in Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: wir haben seiner Lieb Panier als eine starcke Vestung funden: In Ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbtheil durch Christum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unserm Heil am bittern Creutzes-Stamm gestorben; und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum, unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm'nen Klarheit: du selbsten bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckest auch durch Ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rauben: Er wircket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und Ihn auf unsre Brust und Hand zum vesten Siegel au[illegible] gedrücket, zur Versi[illegible]rung, daß wir zu de[illegible]nem Ruhm dein Er[illegible] seyn und auch dein Eige[illegible]thum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von Dir, in Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in Gottes Kraft und Geistes Waffen aus reiner Lieb in deinen Wegen gehn, und deinem Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen sey.

15. Drum wollen wir, HERR, deine Macht, Du Vater aller Herrlichkeiten, die unsre Seel so wohl bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kann, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen: Hertz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist GOTT, der dreymal Selig heist, GOtt Vater Sohn und auch GOTT Heilger Geist.

III. Vom

III. Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

353. M. Hertzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege des der den Himmel lenckt; der Wolcken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werck mußt du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du denn erlesen, das treibst du starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen an Mitteln fehlts dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht: dein Werck kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er Ihm vorgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und soltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und frag' Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye den Sieg und Ehren-Kron: GOTT giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr mach Ende an aller unsrer Noth: stärck unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

354. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOTT der HErr alleine soll und kan zuwege bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: Wie wills auf Erden noch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allen deinem Dichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient, dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOTT gefällt, und dir zum Heil gedeyet: So wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, so wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finsterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort: Ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6 Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen nach Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben: Dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid war eher noch als du bereit: die Milch die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, ehr als dein Aug und Angesicht eröffnet war und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht als was dein' Augen spüren: Was du beginnst, das soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn; Was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit Händen zu erjagen: Hingegen, wie so manchesmal ist doch geschehn, was überall kein Wunsch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie oft bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt sein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihm sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder, er trägt als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet: da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet, sucht hier und da und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen: Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind sich legen; Hernachmals, wenn das Werck geschehn, so kann alsdenn der Mensche sehn, was der, ſs ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; Er kanns nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzu süsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und

also kanst du dencken, wie seinem Muth in Muthe sey, wenn wir uns oftmals kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich wird, aus lauter Zorn und Hassen, gantz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kann vermehren: so wird doch warlich das geschehn, was GOTT dein Vater ausersehn: Was Er zu dir will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt Ihn, und flehe, bis Er sich dein wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

355. M. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Geh aus mein Hertz, und suche Freud bey dieser lieben Sommer-Zeit, an deines Gottes Gaben: Schau an der schönen Garten-Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide: Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speißt die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrrthen, die Wiesen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Lust-Geschrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleugt hin und her, sucht hier und dar ihr' edle Honig-Speise. Des süssen Weinstocks starcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchtzet Jung und Alt, und rühmt die grosse Güte des, der so überflüßig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des grossen Got-

GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden, was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem vesten Himmels-Zelt und güldnem Schlosse werden.

10. Welch hohe Lust welch heller Schein, wird dort in Christi Garten seyn! wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stimm, ihr Hakeluja singen.

11. O wär ich da: Ach! stünd ich schon, o grosser GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wolt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen: mein Hertze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Seegen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe! Gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen. So will ich dir und deiner Ehr allein und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

356. M. JEsu, meine Freude ꝛc.

GOTT der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin in diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! Der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt: Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt: Auch wenn fast die Creutzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! Wenn mit grossem Grausen alle Wellen brausen, will er bey mir stehn. Jonas lag in dritten Tag: Schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf den Plan und nimmt dich an; denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! Mächtig in den Schwachen ist Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der sich GOTT erwählet in dem Hertzeleid? Drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz, alles steht in seinen Händen: GOTT kann alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan! Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmelan. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! Der den alten Drachen dämpfet ritterlich, führt er gleich die Seinen übar Stock und Steinen vielmals wunderlich; Sey bereit zur Freud und Leid. GOtt befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen.

357. M. HErr, straf mich nicht ꝛc.

GOTT herrschet und hält bey uns Haus, was sagst du, Mensch darwider? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder. Schweig still, laß Ihn nur Meister seyn, Er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt Er dich mit Creutz und Noth, und greift dir nach dem Hertzen, Er schickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas schmertzen: Doch hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch grosse Schuld dein bestes Heil verschertzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her: jetzt hält Er sich verborgen, als wiß' Er nichts um dein Beschwer, läßt immerhin dich sorgen, hat gegen dich sich hart gemacht; dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist Er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinen Leiden. Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in GOttes Wege in tiefster Demuth schicken kann, Ihm aushält alle Schläge! dis nimmt der höchsten Kunst den Preis. HErr! gib uns, daß sich aller Fleiß auf dis zu lernen lege.

358. Mel.

358. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Ich erhebe, HERR, zu dir meiner beyden Augen Licht, mein Gesicht ist für und für zu den Bergen, aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchsten Gnade her, der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allem ist, uns zum Besten ausgerüst't.

3. Er nimmt deiner Füsse Tritt, o mein Hertze, wohl in acht: Wenn du gehest, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getrost, das Höllen-Heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Sieht, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh, wenn du schläfest, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu seiner Engel güldne Schaar, daß sie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut: Deiner Sorgen schwere Last nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes-Kräfte bricht, wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angesicht, hat er seine starcke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun Er fahre immerfort, der getreue fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängstet wird. Wenn die Noth wird viel und groß, nimmt er dich in seinen Schooß.

6. Wenn du sitzest, wenn du stehst, wenn du redest, wenn du hörst, wenn du aus dem Hause gehst, und zurücke wiederkehrst, wenn du trittst aus oder ein, woll er dein Gefährte seyn.

359. Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell es blos in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist, ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt: leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts

verletzen, auch nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich spate nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein süsses Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen, an mein Verhängniß gehn! Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn sorgen, Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß schon zu allen Sachen Rath.

360. Mel. Auf ihr Christen, Christi Glieder.

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt. Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth; Er allein soll es seyn, den ich nur von Hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? Wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht nichts besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahres Zeit: alles hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit grossem Ueberfluß? Seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starcker Wasser-Guß: Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Dancket nun den grossen Schöpfer durch den wahren Menschen Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, starck von That ist, der uns erhalten hat.

361. M. Wie ein Turteltäubelein ꝛc.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, giebt. Nimm fürlieb mit deinen GOtt, hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du noch einzig Menschen-Kind, hast ein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen

schaffen sind, sind nur Gäst im fremden Zelt: GOTT ist HErr in seinem Haus, wie Er will, so theilt Er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erben haben solt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen schenckt Schätze der Beständigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht: Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht! Augen hast du Menschen Kind, und hast doch noch nie bedacht deiner Augen helles Glas: Siehe! welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert; Du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut: würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu: wenn du wünschst, prüft Er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey, ist dirs gut, so geht Ers ein, ists dein Schade, spricht Er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus, ja, erwählet dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufftzen nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels Sohn, deinen Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Danckes Saiten-Spiel, weil dir schon

gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit GOttes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOTT im Himmel bleibt dir stehn.

362. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit: wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist im Fleisch und Wunder-Blicken: Bald, sprach der HERR, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden, und viel leiden, und einschlafen, Ich trag eure Sünden Strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner Klarheit und Gestalt, war viertzig Tag auf Erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu seines Vaters höchsten Thron nun solt erhoben werden. Eya! wer da möchte sagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der Freudenvoll Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der Lehr und seinem Wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben: diesen Trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, Er ruft in deinem Hertzen; Ey! hüte dich vorm Teufels Strick, es ist ein kleiner Augenblick, so kanst du mich verschertzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen, solcher Guß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht Salomo zur Welt-Lust: was, wie, wenn und wo bist du so toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bey schneller Zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger, desto strenger, kämpft der Böse, bis der Vater uns erlöse.

7. Lob sey dir, JEsu! GOttes-Lamm! Daß Du zuerst am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich saug aus deinen Wunden Saft, dein' Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir, will ich kämpfen: ich will dämpfen

alle

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HERR JEsu Christ, daß Du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Haus, wie Noah seine Tauben? Stille Wille! laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich vieler Schmertzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenckt sie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angst und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal in grossen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man sey verlassen; Halt im Gedächtniß JESU Tod, und dessen Wunder-grosse Noth, der schreyet gleichermassen. Blinder Sünder, so da meynet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lencket seines Vaters Sinn, wie Er vorhin gegangen. Ein Kleines läßt Er sich nicht sehn, wird aber in dir auferstehn; Er hält sich nur gefangen. Auf! auf! sein Lauf ist die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Creutzes-Last, die du, mein Heil getragen hast, bis in den Tod dich ehren: So ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich singen, drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen GOttes Lamm auf grüner Auen.

363. M. Jehovah ist mein Licht ꝛc.

So führst du doch recht selig, HERR, die Deinen, ja selig und doch meistens wunderlich: Wie könntest du es böse mit uns meynen, da deine Treu nicht kann verleugnen sich. Die Wege sind oft krumm, und doch gerad, darauf Du läß'st die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen,

so die Vernunft und gute Meynung stellt. Der Zweifels Knoten kann dein Schwerdt verletzen, und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärcksten Band entzwey: Was sich entgegen setzt muß sincken hin: Ein Wort bricht oft den allerhärtsten Sinn, Denn geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unsre Klugheit will zusammen fügen, theilt den Verstand in Ost und Westen aus: Was mancher unter Joch und Last will biegen, setzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft: Sie bricht, du baust: Sie baut, du reissest ein. Ihr Glantz muß dir ein dunckler Schatten seyn. Dein Geist bey Todten Kraft und Leben schafft.

4. Will die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan. Wenn aber niemand will dis Zeugniß weisen, den führst du in der Still selbst Himmel-an. Den Tisch der Pharisäer läßst du stehn, und speisest mit den Sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine Absicht sey? Wer kann der tiefsten Weisheit Abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen Augen: Was nichts ist, hast du grosser HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen. Du giebst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die besten Wercke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbey. Wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet, so sehn wir erst wie wohl du für uns wachst. Die Weishet spielt bey uns, wir spielen mit, bey uns zu wohnen ist dir lauter Lust, die reget sich in deiner Vater-Brust, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, bald fährest du mit uns gantz säuberlich. Geschichts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen, so weis't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küssest uns: wir sagen Beßrung zu. Drauf schenckt dein Geist dem Hertzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand, Man kann uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt. Drum greifst du zu,

zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vater-Recht und zeigest Mutter-Treu, wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein Schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du sehst, was sich im Hertzen rege, wenn du in Dunckelheit mit uns wilt gehn: Das Widerspiel legst du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meynt, er hab den Vorsatz recht gefaßt, der wird am End ein andres oft gewahr.

10. O Auge! das nicht Trug noch Heucheln leidet, giebt mir der Klugheit scharfen Unterscheid, dadurch Natur und Gnade wird entscheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Hertz dich niemals meistern nicht, brich gantz entzwey den Willen, der sich liebt: erweck die Lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein himmlisches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren Kopf zu deinem Weg, so wollst du die Vestung niederbrechen, daß ihre Höh sich nur bey Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer sich in mir anzünd', daß ich vor dich in Thorheit bringen möcht, und dir wohl gar so zu gefallen dächt. Ach! selig, der dein Licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag, und heb, und führ dein armes Kind! Dein innres Zeugniß soll den Zweifel stillen: dein Geist die Furcht und Lüste überwindt. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein, dein Geist regt sich gantz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebs Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich: Die Geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geist ein Hertz, das dich und mich und alle Christen liebt? Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell! weich ewig, aller Schmertz.

364. In eigener Mel.

Warum betrübst du dich, mein Hertz? bekümmerst dich, und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut; vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein

HErre

HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz; Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT; ob ich gleich werd' veracht't, so weiß und glaub ich vestiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um sein'r Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er konnt Vat'r und Brüder ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOTT die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahrt sie vor des Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! Du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrauen steht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du woll'st mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist in dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, Christ o GOttes Sohn, daß du mich solch's erkennen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt für alle deine erzeigt' Wohlthat, und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

365. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Warum wilt du doch für Morgen, armes Hertz

Hertz, immerwärts als ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen.

2. GOTT hat dir geschenckt das Leben, Seel und Leib, darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schencken, traue vest, Er verläßt nicht, die an Ihm dencken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Tranck und Speisen dieser Leib? Darum gläub, daß GOTT wird erweisen, daß er Speis und Tranck kann geben dem, der sich veßiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speis und Tranck Lebenslang wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; Ach! mein Sinn soll zu JESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben: so muß mir zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben: wenn Er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben! Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und sind still immer im Verborgen: Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen GOtt ihr Brodt in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen. Er kommt warlich sie zu trösten, eh' mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Höhlen, zu des HErren JEsu Wunden: Hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEsu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide. Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken. Lob und Preis sey deinem Namen; Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu, Amen.

366. Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach! Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnäd'ger Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kommt GOTT, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOTT im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: Die folgende Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kann.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen,

Seegen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

367 M. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Wo GOTT zum Haus nicht giebt sein' Gunst, arbeitet jedermann umsonst, wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Sorgen schlafen geht, und eß't eu'r Brodt mit Ungemach: Denn wems GOTT gönnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun sind sein' Erben unsre Kind, die uns von Ihm gegeben sind: Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'scheben wohl, der dieser hat seinen Köcher voll, sie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heil'gen Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

368. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOTT. Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen: Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

2. HERR, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; Denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

3. Denck ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, so möcht ich vor Schaam erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit; So weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

5. Du, HERR, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Gluth: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irrdisch

rdisch Gut, heissest du auf
ches mehr achten, wornach
man zuerst soll trachten,
Tausend, tausendmal sey
dir, grosser König! Danck
dafür.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden-Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HERR, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht: Du du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man soll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tausend, tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, tausend ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Hertze zu bereiten, sich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, tausendmal ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit: und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sey ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HERR! mein GOTT, Preis, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens-Gang ferner doch durch JEsu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

369. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von

von mir sey. Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft schaff dem Leib, daß ich kann nähren Kind und Weib, daß kein groß Noth noch Mangel sey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich würd' zu satte seyn, möcht ich verleugn'n den HErren mein, und sagen: Was frag' ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn GOttes Scheu wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

IV. Von der Rechtfertigung.

370. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Ach! ein Wort von grosser Treue, das theu'r und annehmenswerth, ehre ich in tiefster Reue Lebenslang auf dieser Erd! hier in dieser Welt, ihr Kinder, ein Erlöser aller Sünder, JEsus Christus kommen ist; Trotz nun Welt und Satans List.

2. Schöpfer! ach, ich muß bekennen jetzt zum Preise deiner Gnad; Böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd ich mir gefallen, aber die Barmhertzigkeit sich weit grösser anerbeut.

3. Christe, drum muß ich auch billig hier als ein Exempel seyn, wie Du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladest ein. Rufst: ach! kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchsten Güt: laßt uns preisen sein Erbarmen: eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben Er den Todten schencket, und mit seiner Lieb uns tränket. JESU, laß uns für und für Halleluja singen dir.

371. Mel. O Haupt voll Blut ꝛc.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich so elend bin, mein Hertz will mir verzagen, mein' Sünd liegt mir im Sinn, ich kann ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich gar besessen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich

ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kann nicht freudig werden den Himmel anzusehn, ich schäme mich, auf Erden vor dir, o GOTT, zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen deinem Sohn JEsu Christ, auf sein Verdienst vest bauen, weil Er mein' Fürsprach ist: So schreckt mich mein Gewissen, und zweifelt immerdar, und spricht: Dich werd verdriessen, daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne bessern das Leben mein, mit Werck, Wort und Geberden fromm und gottsfürchtig seyn: Ich kanns ja nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, ich laß mich davon bringen des Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kann ich doch bestehn? Ich fall in Höllen Rachen, wenn ich dir will entgehn. HERR, zu dir komm ich wieder, und such Barmhertzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben für aller Menschen Sünd, daß jedermann solt leben, der an Ihn glauben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, so glaub ich dennoch vest: Hilf du meinen Unglauben, dein Hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit sein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zusagt beständig: wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, sprichst Du, mein HERR und GOTT, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod. Ich will, daß er umkehre, und ewig lebe mir: den rechten Weg mich lehre, so komme ich zu Dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiste mein'm schwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beystand leiste, zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werck, was du mir hast gegeben, behüt durch deine Stärck; Erhör mein Seufftzen und Schreyen, und mein' furchtsame Wort, daß ich mich kann erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem seligen End, und nimm aus diesem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preisen mit steter Danckbarkeit: GOTT wird mir Gnad erweisen, und helf'n in Ewigkeit.

372. Mel.

372. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Ach! was sind wir ohne JEsu! dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? voller Elend. Ach! HErr JESU, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JESU, hier ist lauter Finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Hertzen, und verursacht stete Schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu, kommt man nicht dnrch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt, sie kann trotzen, sie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Hertzens-JEsu, richten sich die Krancken auf; unsre Macht ist lauter Ohnmacht in den müden Lebens-Lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Hertzens-Augen, dein freundlich Angesicht: spiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Hertz erquicken.

7. Tritt den Satan, starcker JEsu! unter unsern schwachen Fuß. Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspühre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft. Ach! HErr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Denn wird Lob und Danck, HERR JESU, schallen aus des Hertzens Grund; Denn wird alles jubiliren, und dir singen Hertz und Mund: Denn wird auf der gantzen Erden JEsus hochgelobet werden.

373. M. Liebster JEsu, wir sind hier.

Das ist je gewißlich wahr das sind theure werthe Worte, JEsus Christus stellt sich dar, und ist hier an diesen Orte, zu den Bösen, nicht zum Frommen in die Welt hernieder kommen.

2. Daß

2. Daß Er dort die Sünden-Knecht, die schon in des Todes-Rachen, möchte ledig und gerecht, und aus Gnaden selig machen, unter welchen ich vor diesen mich als der Vornehmst' erwiesen.

3. Aber darum ist an mir die Barmhertzigkeit geschehen, auf daß andre auch allhier möchten durch die Gnade sehen, wie er auch am bösen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinem Theil ein Exempel denen Leuten, welche an Ihn, als ihr Heil selten in den letzten Zeiten veste glauben und vertrauen, und ein ewig Leben schauen.

374. M. O GOtt du frommer GOtt.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kann trincken: Mein Geist, laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht wincken! Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, das Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt, zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOTT, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir doch nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen: Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie drehn; Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft; Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst die Durst empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: nun weiset uns den Weg dein Sohn, der wahre Christ! Nur du must Helfer seyn, weil Du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben. Gieb diesen Tranck mir stets, Du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

375. Mel. Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

Es ist das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; Die Werck die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz gebioten hat, da man es nicht

nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth vor Gott so mannigfalten: vom Fleisch wolt nicht her aus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die Sünder-Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig' Art aus eignen Kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn Maassen. Denn Gleißners Werck GOTT hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünder-Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must' das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben, darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das gantz Gesetz hat Er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es konnt halten: so lerne nun ein frommer Christ des Glaubens recht, Gestalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck die kom'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Dann das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wolt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusagt: wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOTT kein' gewisse Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein' arge List, des sollen wir Ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt Er nicht, laß dich es

nicht erschrecken. Denn wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll in Gnad'n erfüllen, was Er in uns angefangen hat zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd g'scheh wie ins Himmels Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd: Wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, löss' uns vom Uebel, Amen.

376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Asche, darf ich dich anreden oder hören: Du Fürst und HERR der Ehren.

2. GOTT, ich erstarr und steh ja kaum, und meine Zunge klebt am Gaum, ach! die Gedancken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT, es erschrickt mein blöder Geist, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Hertz erzittert, der gantze Leib erschüttert.

4. Mein Haupt wird schwach und neigt sich gar, zu Berge stehen alle Haar, und alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mein Gesicht, und das, was meine Zunge spricht, kann kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angst und Grämen.

6. Unwürdig bin ich du gerecht, du schlägest mich, HERR, deinen Knecht, nicht nur die Augenlieder, zu deinen Füssen nieder.

7. Du weiß't, HERR, was ich bitten will, ach! dessen ist bey dir gar viel, ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth stell, den dürren Mund bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trockne Lippen lechzen sehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt sie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich dessen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, so hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! versagtest du mir das; so müste bald mein Lebens-Glas zum allerletzten laufen und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geschöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden sind:

Vis

den sind: Bin ich von dir gewichen, so sieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht wie ich solte dein, so will ichs jetzt und künftig seyn: HERR! stärcke nur den Willen, daß ich es kann erfüllen.

14. Ach JESU, wohl ersehe ich dich, dein süsser Anblick tröstet mich. Dein Schweiß, die rothe Tropfen, dein schweres Hertzens-Klopfen.

15. Dein in- und äusserliches Weh, die Angst, die gleichsam ich noch seh, die Geissel und die Ruthen, und dein so mildes Bluten.

16. Die Ritzen und die Dornen-Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmertzen von den Stricken, das Creutz auf deinem Rücken.

17. Der spitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen-Tranck, die Seelen Quaal, die fünf Blut-rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles ist zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überstritten.

19. Misch dich, o Purpur-farbnes Blut! in meines Hertzens Thränen-Fluth, ach! laß mich von dir lecken; und tilge meine Flecken.

20. Du Unschuld! o du seidnes Kleid, bedeckest meine Herrlichkeit, umlegest meine Glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthe Wunden, nehmt mich ein, ihr sollet meine Vestung seyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang an deinen Armen, Er muß sich dein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn, soll ich, so muß Er auch davon, und dein Gesichte meiden, Er läßt mich nicht abscheiden.

23. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget sich, durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret sich, und lässet mich gantz seliglich auf sein holdselig Wincken, in Ruh und Friede sincken.

26. Nun stärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen diese Zuversicht, du werdest Vater bleiben, dein Sohn mich Ihm einleiben.

377. Mel. O JESU Christ, du ꝛc.

Ich hab, o HErr, mein GOtt, durch mich dich zwar erzürnen können, wie aber ich versöhne dich, weiß ich nicht auszusinnen. Dis weiß ich, daß dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhaftes findt, ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist Er williglich zu uns herniedet

kommen, und hat aus grosser Lieb an sich mein Fleisch und Blut genommen, daß Er mich Schwachen heilen möcht, und wiederum zurechte brächt, was leider! ist verdorben.

3. Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt, dich muß' ein Mensch versöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen und quälen solt in Ewigkeit: Nun diese grosse Gütigkeit, giebt mir Trost, Heil und Leben.

4. Ja, dis ist meine Zuversicht, dis ist mein gantz Vertrauen, wilt du der Sünden halber nicht mich, grosser GOtt, anschauen: So siehe mich in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, sey gnädig deinem Knechte: Kraft seines Leidens meiner schon, und strafe nicht nach Rechte: Wenn du siehst seine Nägel-Mahl, so laß doch meiner Sünden Zahl daselbst verborgen bleiben.

6. Schau an sein Rosinfarbnes Blut, für mich am Creutz vergossen: Schau an die schöne rothe Fluth, die mildiglich geflossen. Weil dich das Fleisch erzürnet hat, so laß dich auch das Fleisch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel durch Missethat verschuldet! Jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOtt, die Seeligkeit erworben.

8. Groß ist mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Unschuld aber ist das Kleid, damit sie wird bedecket: Kein Mensch so grosse Sünde findt, die nicht in Christi Tod verschwindt; der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller Welt mit Sünden-Schuld beladen, dem Christus, unser Löse-Geld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß ist meine Missethat, noch gröser aber GOttes Gnad in Christo mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Christi Pein und aller Menschen Sünden in gleiche Waage-Schaalen ein, so würde sich befinden ein solcher grosser Unterscheid, als zwischen Nacht- und Tages-Zeit, als zwischen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnadenreicher GOtt, der du nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod, vergib mir meine Sünden. Laß durch sein' Unschuld meine Schuld, durch sein' Geduld mein' Ungeduld gantz ausgetilget werden.

12. Laß seine Demuth allezeit vor Hoffahrt mich beschützen. Laß wider mei-

ner

nen Haß und Neid, mir seine Sanftmuth nützen: Es sey mir alles was ich darf, so wird kein Urtheil seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

378. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JESU, Kraft der blöden Hertzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaster für die Todes Wunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wust; Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust: Kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt! Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ich kann recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus, wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch Ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt: Du kannst Pein und Schmertzen lindern ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR und drück in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele, dich, o Helfer! selber ein, so wird meiner Adern Höle voll des neuen Lebens seyn: Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

379. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das JEsus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein JEsus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben Ihm zu Fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, Er sucht es mit Verlangen, Er lässet neun und neuntzig stehn, und sie gar in

der Wüsten gehn, das eine zu empfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden; So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wunden-Höhl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JESU! deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und blos, ach! laß mich Gnade finden: Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, das ist mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben: Laß mich vom eitlen Welt-Gesind ausgehn, und mich als Gottes Kind um dich, mein Schatz bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn, in deinen Wunden-Höhlen: bewahre mich vor Sünden-Werck, und gieb mir deines Geistes Stärck am Leib und an der Seelen.

380. In eigener Mel.

Immanuel, des Güte nicht zu zählen, der Krancken Artzt, der Blöden Heil; verborgner GOTT du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Hertzens Theil! Da du, JEsu selber wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! siehe doch die Höllen-Angst den Schmertzen, der so viel Seufftzer aus mir zwingt: Ach! steure doch, HErr, meinem eignem Hertzen, aus dem der böse Quell entspringt, das mir will dein Wort vernichten; ach! HERR, laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den Satan sichten, meinen Glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugerichtet: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dir trete, so trau ich doch mir selber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Hertzen geht, weil des bösen Zweifels Plage aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweifelnden Gedancken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt, so ist und bleibt mein Glaub doch

doch voll von Wancken mein Hertze scheinet todt und kalt; Es ist voller Angst und Zagen, und gantz in sich selbst verwirrt, ich kann kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener Blinder an, der die Menschen sah als Bäume: Ja, ich halt sie kaum vor dein, und ist mirs, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein Hertz mit deinem Wort will stillen, und balte mit viel Thränen mir die süsse Schrift von deines Vaters Willen und meines JEsu Leiden für, ists, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Hertze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kann ich doch dem bösen Hertzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt: das ich muß zum Beten zwingen, und kanns mitten im Geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchsuche doch mein böses Herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dis wahrhaftig sey mein Schmertz, daß mein Glaubens-Tocht so wancket, daß mein Hertz so laulicht ist, und dir nicht mit Andacht dancket, ob Du mir mein Alles bist?

9. Find'st du denn doch bey mir den rechten Willen, daß mein Hertz um den Glauben schreyt, so laß sich doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den Zweifel-Streit. Ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind, und blos, so sey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein Hertz der Welt, die mir mit ihrem Fürsten nachgeschlichen, und denen Thoren zugesellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben; Ach! so ändre meinen Sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannst ja, GOtt, die Todten auferwecken, wie solt dir denn unmöglich seyn, des Glaubens-Licht auch wieder anzustecken, und ein neu Hertz zu geben ein, daß sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner Treu.

12. Du kannst mein Heil, und must mein Zagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen Händen: Was hilft dein schmertzlichs Leiden mir, wenn du mich woltest fallen lassen, weil ich Glaubens-Krancker nicht dich getrost und fest kann fassen, weil mein Hertze mit mir ficht't.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o GOtt, verdient, daß ich jetzt weder Trost noch Glauben kann empfinden: Ach! aber ach! erbarme dich! JEsu! hilf dem Unvermögen. Ich will, wenn ich aber, ach! Dir mein Hertz recht vor soll legen; auch mein Wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärcke, HErr, das Wollen und das Können, und gieb mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und gläuben, wie dein Wort michs heißt: kann ich dich nicht veste halten, desto vester halt du mich; laß mein Hertz nicht gantz erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

15. Trotz meines Hertzens zweifelnden Gedancken! Trotz meinem bösen Fleisch und Blut, das mich so quält, und macht mich immer wancken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, sollt du doch mein JEsus bleiben, ich will beten und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, mein Hertz gleich wid mich.

16. Kann ich gleich nic so, wie ich wünsche, st gen, und fall aus Schwac heit bald zurück, so will i doch mit GOtt nicht u terliegen. Ach! JEsu, gi mir einen Blick, wie d dort dem Petro gabest, d schon gantz gefallen war; Daß du meine Seele l best, und entreisset d Gefahr.

17. Nur zürne nicht mi deinem schwachen Kinde, und habe, HErr, mit mi Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammnis und zur Schuld. Laß die Schwachheit mir nich schaden, weil du kein Ver dienst begehrst sonder doch nur bloß aus Gnade uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! Ists möglich, ists dein Wille: So laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder veste stehn, und mit ängstlichen Gedancken in de Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht s wancken: mach, o Arzt! mein Hertz gesund.

381. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kann ich doch für Danck, o HERR! Dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lang Zeit getragen? Da ich i mancher Sünd und Ueber

tretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweisest du mir Armen, ich fahr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederstrebte dir, und schob die Buße auf: Du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet. HERR deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbst könnt ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden: selbst fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich könte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll, dafür sey HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünd' nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärckt, und darin mächtig sey, und mein Gemüthe stets in deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du grosser GOtt! o Vater! hör mein Flehen. O JEsu! Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

382. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOTT! nicht wär auf Erden kommen, und hätt' als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen: So müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil Er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen: Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten sich, auf daß ich selig werde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen, auf dis sein Rosin farbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, daß Er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich suche Gnad demüthiglich, von Dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marter-Kron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret: Wer sich in eignen Werck erfreut, wird jämmerlich verführet: des HErren JEsu Werck allein, das machts, daß ich kann selig seyn, der ichs im Glauben fasse.

V. Vom Frieden GOttes.

383. Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Christum im Heiligen Geist! welcher der Frommen Hertz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt, den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen Friedliebende Seele, dein Hertze im Glauben zu JEsu hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irrdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmertzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich; nimm dis, o Seele, recht fleißig zu Hertzen, und siehe, was that wohl dein JEsus für dich. Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du Ihm ewig verbunden, du sollst dafür gäntzlich sein Eigenthum seyn: weil Er die ew'ge Erlösung erfunden, und schließt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein: drum siehe, daß du dich Ihm gäntzlich ergiebest, und immer beständig von Hertzen Ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert Er hertzliche Liebe und Treu; darum sollst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey. Welt, Teufel und Sünde, die mußt du nicht leiden, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT. Denn die sich zu solchen Gottlosen gesel-

gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

6. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: Also auch, Seele, nur JESU nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag! so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was Er dir saget dasselbige thu. Hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh: denn selig die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JESU, du Hertzog der Friedens-Heerschaaren, o König von Salem! Ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

384. M. Wachet auf, ruft uns die 2c.

Gewünschter Sabbath, heil'ge Stille, o Paradies der Gottes-Fülle! o Seelen-Lust! o süsse Ruh! mein Bräutigam voll Preis und Ehren, läßt sich in seinem Tempel hören, spricht seine Braut recht lieblich zu. Mein Hertz, ach! sey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit, Zions-Lade der GOttes-Macht, des Himmels Pracht wird dir, mein Hertz, jetzt zugedacht.

2. Was hüpft ihr doch, ihr stoltzen Hügel? Hier gläntzet ja des Geistes Siegel, hier ist die güldne Davids-Stadt; Was fragt mein Licht nach Kalck und Steinen? im Hertzen will Er mächtig scheinen, wo Er sein Heerd und Feuer hat. Das ist das Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm: Halleluja! das Freuden-Mahl, der Ehren-Saal thut sich schon auf im Jammerthal.

3. Nun ist der Vorhang aufgezogen! hier ist der Thron und Ehren-Bogen hier gläntzt und strahlt, mein Freuden-Licht. Ihr Seraphim deckt Aug'n und Füsse: Ich aber schau, was ich geniesse mit aufgedecktem Angesicht: Das Lamm, mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm springet, hüpfet, kommt mir so nah, und ist schon da, und wohnt in mir Halleluja.

385. M. Auf! ihr Christen, Christi 2c.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen GOtt umgehn, und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn, das Getümmel!

und Gewimmel will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süsse stille Wüste, da all das Geschöpfe schweigt, da das Hertze ohne Schmertze sich zum grossen Schöpfer neigt, und der Hände Unterpfände seinem schönsten JEsu reicht.

3. Mir hier stincket, was da blincket! nach der eitlen Herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und ausser aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle hat mein Heiland selbst getracht, und im Hause und nicht draussen dreyßig Jahre zugebracht, da Er fleißig, ja das weiß ich, vor Gott's Pforten hat gewacht.

5. Himmlisch Wesen laß genesen mich in deiner Gegenwart: und hergegen gantz ablegen Esaus Welt-gesinnte Art, die das Brausen liebet draussen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

386. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Laß mich dich, mein Heiland, loben in der sanften Hertzens-Still, trotz der stoltzen Sünden-Toben, trotz dem strengen Eigen-Will. Du, du selbsten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft Wind nicht mehr bellen, noch verstöeren meine Ruh.

2. So wird deines Geistes Leben, deines frommen Hertzens-Saft, an den stillen Wassern schweben mit der holden Himmels-Kraft. So wird meine Seele singen von der frommen Vater-Treu, und dir ein Danck-Opfer bringen, das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die Wort mich lehren in der sanften Einsamkeit, wie ich dich soll recht verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich solte trancken aus dem süssen Liebes-See, daß ich mich gantz drein solt senecken, zu vergessen Welt und Weh.

4. So wolt ich gantz ohn Aufhören, in verstärcktem Liebes-Muth, JEsu, stets dein Lob vermehren, du mein liebstes höchstes Gut! Doch, du wirsts wohl ferner machen, wie dirs wohlgefällig ist, dir befehl ich mein Sachen ohn arge Heuchel-List.

5. Du wirst mich wohl zu dir ziehen auf dem stillen Friedens-Meer, da will ich vor freuden fliehen zu dir, o mein GOTT und HERR! So ist ja dein Wohlgefallen: GOtt! so freust du dich gantz sehr, willst mit deinen Frommen wallen auf dem schönen stillen Meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach dem frohen Zions-Feld! Du wirst mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-Welt:

Welt: Laß in mir dein Lob erschallen, GOTT, daß du dich freuest sehr, wenn wir so in Liebe wallen auf dem schönsten stillen Meer.

387. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Meine Seel, komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruhe, allwo Friede wird gefunden, hin, o Täublein, fleuch hinzu: gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da, wohin Er dich beschieden in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele, von der Erden, schwinge dich in JEsu Hertz, lasse dir nichts liebers werden denn du hast sonst eitel Schmertz. Einem sey dein Hertz ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JEsum mußt du streben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als sein liebes Schäflein suche nur auf JEsu Rücken Platz. Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was wilt du lange achten auf der Güter falschen Schein? Pein ists. Darum must du trachten bey dem lieben Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort: JESUS liebet ohn Verletzen, JEsus labet hier und dort! alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Leben, Gnüge ohn Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Ey! was kann dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieser Bräutgam will ja schencken in der Welt, was dir ist noth. Ey! so must du dich nicht sencken ein in diesen Erden-Koth.

388. Mel. O JESU, du bist mein.

Mein genug beschwerter Sinn! wirf die Gedancken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieht der Feinde List, weil ich in keinem Winde, solch sanftes Sausen finde, in welchem JEsus ist.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die schweifenden Gedancken behalt in ihren Schrancken, und suche deinen Freund mit sanften Liebes-Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin! weg mit den wilden Funcken, und was mich sonsten truncken in meiner Seele macht? Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube gantz gewiß, dis ist die Hinder-

niß; dis macht, daß deine Kräfte in äusserem Geschäfte, in lauter Unruh stehn. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchwehn.

5. Kehr hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach nicht der Unruh sonst ergründen: In dich wirst du es finden, was deinen Frieden stöhrt: Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern, die Unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit: hält sie dich hart gefangen, so stürtze mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Kräfte springen, du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehn, so wird es denn geschehn, daß du in sanften Frieden, von allem abgeschieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmertz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufftzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedancken, da kann man ohne Wancken in GOttes Liebe ruhn; da kann es denn der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: Wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebes-Spiel, so ofte man nur will, mag man mit GOttes Hertzen in sanfter Liebe schertzen. Da findt sich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kann uns rühren, hier ist sonst nichts zu spühren, als süsser Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebes-Spiel! Wie lieblich ist die Speise, wie angenehm die Weise in diesem Himmels-Schertz, wenn solche süsse Fluthen mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Hertz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden must, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du ungeschieden; Denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen: laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: Das machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist, und die erschöpften Sinnen so kräftiglich von innen das Himmels Manna speist.

14. Drum folg ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefan-

gen

gen der Sinnen Gauckel-Spiel: So bleib ich in den Schrancken, so läuft man ohne Wancken, so dringt man recht zum Ziel.

389. Mel. Wo ist der Schönste, den ich liebe.

O Täublein, fleuch zu deinen Fenstern, kehr wieder heim, verkriech dich doch, entzeuch dich allem Menschen Joch, du hast bey so viel Nacht-Gespenstern genug verziehn und sitzen müssen. Sieh deine sichre Höhle an, da dich dein Liebster wieder küssen, und ungestört umfassen kann.

2. Ach! Schäfchen, auf! geschwind und springe, du warst nicht auf der rechten Trifft, die dir dein Hirte hat gestift't. Geh hin, und acht es nicht geringe, daß du so stille dich kannst weiden dort, wo dir nichts die Ruhe stöhrt, nimms an mit Danck und grossen Freuden, weil niemand dir die Freyheit wehrt.

3. Mein Lämmchen, du bist doch alleine noch an die Brust und Milch gewöhnt, darnach dein Mund sich immer sehnt. Zu andrer Kost bist du zu kleine, zu zart und kindisch, schrey so lange, bis dein Fuß aus der Wüsten kömmt. Der Mutter wird da viel zu bange, bis sie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind fleuch hin zur Wiegen, schlaf wohl, dir singt der Engel Chor, such denn dein Spiel-Zeug wieder vor, sieh, wo die schönsten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen, zieh nur fein sanft an Christi Brust, die süsse Liebe wird dich stillen. Er giebt dir Nahrung, Kraft und Lust.

5. Mein Bienchen, du bist ausgeflogen: Fleuch wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Wespe draus das Honig haben ausgesogen, das Christus dir hat eingeleget: Komm, setz dich wieder auf die Blum, die dich so ofte speist und heget, bleib ewig JESU Eigenthum.

6. Ach! Schiffchen, eil nur nach dem Haven, du hast genug im Sturm geschwebt, dein Schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bey deiner Reise schlafen, du solt nun bald im Trocknen stehen; wenn andre noch im Regen sind: Laß alles durch einander wehen, dich trift kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut, kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit schmücken mehr: Du kannst dem Bräutgam nicht zu sehr gefallen, daß nicht seine Fülle dich könnte noch viel schöner zieren. Er liebet die Verborgenheit, darrein will Er dich, Liebste, füh-

führen, durch lauter Abgeschiedenheit.

8. Hast du vom Schmucke was verlohren bey dem Gedränge klags Ihm frey, daß Er dir wieder alles sey; Du bist doch Ihm zur Freud erkohren. Kehr ein zu Ihm, laß seine Liebe dir süsser als zuvor noch seyn, wer folget seinem süssen Triebe, der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden hast, du trägst den treuen Hertzens-Gast nun stets beym Wachen und beym Beten. Es soll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lärm verhindert dein Gehör, was Er dir will zu gut erwählen, das giebt Er dir durch seine Ehr.

10. Doch steh bereit auf sein Geschicke, wohin Er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath seinem Willen weicht, zieh den Gehorsam nie zurücke. Du magst nun wo du willst, hinwandern, so zieht dein Liebster doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn zu sich.

390. M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann, Stille und ein guter Muth, steiget Himmel-an: die suche du. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ: mein Hertz! nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh, Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht! nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr Gunst und Macht: reicht keines zu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist Kugelrund; den sie in die Höh gericht't, stürtzet sie zur Stund: O schlechte Ruh: Hier und dort ist keine Ruh: als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

5. Ruhe geben kann allein JEsus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, Ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

7. Ruhe schenckt er allen gleich, die beladen sind: Klein und Grosse, Arm und Reich, Mann, Weib, oder Kind findt bey Ihm Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

8. Ruh

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühselig Schmertzen-voll, daß sie fast erstickt gern finden Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOTT ist die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verspricht JESU treuer Mund: sein so freundlich Angesicht! aus des Hertzens Grund lockt all herzu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

10. Ruhe so gar williglich JESUS bietet an: Ich will euch erquicken, Ich, ders am besten kann, als selbst die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Hertz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Creutz und Schmertz, das schreyt: Ach Ruh! Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu GOtt ist die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält; JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt; sein Geist bringt Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

13. Ruhe find ich allermeist, wo Gehorsam blüht, ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

14. Ruhe wächset aus Geduld und Zufriedenheit, der in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid sich giebt zur Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOTT ist die Ruh.

15. Ruhe hat, wer willlich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich, ist es lieblich doch, und schaffet Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit sein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOtt ist die Ruh.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt! ist das Hertze klar und hell, sanft und still der Geist, da strömt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey Gott: Zu Jhme Zu! Gott ist die Ruh.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig

seyn,

seyn, wilt du ruhen hier und dort, dring zu JEsu ein, Er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen, bey einem freundlichem Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht; der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärcksten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh: Droht Straf und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kann. Tritt alles wieder mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Creutzes-Wüsten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolcken Brüsten, und labest aus den Felsen mich; Ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Hertz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kann des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! Es will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOTT! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränckten Güte, des Himmels süssen Vorschmack

schmack seyn. Weg Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kann als JESUS mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein.

VI. Von der Freude im Heiligen Geist.

392. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Ach! was mach ich in den Städten, da nur List und Unruh ist? Liebster Freund, komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich gröser Prangen in der Stadt als auf dem Feld: so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt: Draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und ohn Verdruß.

3. Solt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist: Sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich truncken ist aus dem Wollust-Strom gemacht, so wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im Verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Hertz vertraut; So giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles, was in mir, wie ein voller Strom herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus; mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet frölich in dein Haus: Meiner Augen helles Paar weinen auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und vor Reichthum überfliesset: so ist der, der dein genießt; Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubiliret, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn nun dis ein Welt-Kind höret, meynt es, es sey rasend-toll, sein Gehirn sey ihm verstöhret, oder süssen Weines voll:

Alles

Alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen vest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Hertzen blössen und vor Augen sehn deinen ich, du meinen Schmertzen: Da, da solls vor Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen frölich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden-Gruft, daß dich kein Feind mir beraube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und genieße süsse Lust.

14. Denn werd ich mit Freuden springen in die offne Wunden-Thür, und o JEsu! JEsu! singen, o wie süsse bist du mir: Ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft: Ich will mich in Lieb vertrauen meinem Jesu, der mich ruft. Ich bin sein, und Er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

393. In eigener Mel.

Die lieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmertzen, und dringen zum Hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEsum verliebt; drum ist auch mein Geist gantz aus mir gereis
und suchet nur dich, o Je
su, mein Ich.

2. Die strahlenden Au
gen die zünden mich a
mein Hertze bekennet, da
lichterloh brennet, daß i
ches das Feuer der Lieb
gethan: Es flammet mein
Blut mit himmlische
Glut, drum stirbet dahin
mein irrdischer Sinn.

3. O irrdische Sonne! d
brennest zwar sehr, wenn d
uns bestrahlest, und präch
tig herprahlest, doch bren
nen die Augen des Bräu
gams vielmehr, wenn E
uns anblickt, und Feuer a
schickt, das heftiger stich
als Sonne dein Licht.

4. Ich sterbe vor Liebe,
doch leb ich auch noch
ertödtete Glieder, erhole
euch wieder, und ziehet mi
Freuden das selige Joch
Dein himmlischer Glantz e
neuert mich gantz, o JEs
nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Dein göttliches Feur
empfindet die Brust! ich
weine vor Freuden, und
wünsche solch Leiden doch
stetig im Hertzen zu fühlen
mit Lust. O süsseste Pein!
wie nimmst du mich ein.
Ach! ach! ich weiß nicht
ach! wie mir geschicht.

6. Wie wird mir doch
werden, wenn du mich
nun wirst mit himmlischen
Blicken dort ewig erqui
cken, darnach mit Verlan
gen mein Hertze so dürst
O göttliche Zier! ach! wä
ich bey dir. O himmli
scher Schein! komm, hol
mich ein.

394. Ja

394. In eigener Mel.

Die sanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat JEsus mein Holder, mein Treuer geschaft. Der hat mich berührt, den hab ich verspürt, sein freundlicher Schertz erquicket mein Hertz :,:

2. Er macht mir das Hertze ganz linde und still, vertreibet das Kräncken, Begehren und Dencken, da will ich, was JEsus mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geist :,:

3. So riechet dein Balsam, so triefet dein Gang, o Schönster der Schönen! Drum will ich auch tönen von deinen Fußstapfen mit diesem Gesang. Der Vorblick ist gut, er stärcket den Muth: Ist das schon so fein, wie wirst du nicht seyn? :,:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein Ziel Ich laß es dahinten, es soll mich nicht binden, mein Hertze begnüget kein sinnliches Spiel Ich suche das Licht, das alles ausspricht! Drum lieb ich das Creutz aus heiligen Geitz :,:

5. Auf! Seele, auf! schwinge dich über den Sinn, und suche den Willen in JESU zu stillen, mir ist die Entblöss sung des Geistes Gewinn. Was träumest du doch? Was säumest du noch? Im Geiste erscheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch Armuth des Geistes hinauf! befördre durch Leiden, im Schmertzen und Meiden, nach deinen Gefallen den feurigen Lauf: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, und suche allein dir ähnlich zu seyn :,:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünstig gemacht, mein Hertze läuft über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese Bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst :,:

8. Ihr Töchter Jerusalems! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchtzen und Freuden herfür. Besinget die Pracht, bedencket die Macht: sein seliges Reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu seinem Gezelte hinein, ich will mich befleissen, durch alles zu reissen, was mir im Durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kann, was acht ich den Schmertz! Ich kenne sein Hertz :,:

395. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

1. Die Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh für Frölichkeit. Süsse wird mir

mir alles Leid, kurtz das Elend dieser Zeit: Mein Geblüte kocht in mir, und mein Hertz zerspringet schier.

2. Die Hirten.

Was bedeut t dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, wessentwegen läß'st du spühren solche Freud in deinem Sinn! Hast du deinen Schatz gesehn? Oder was ist sonst geschehn?

3. Die Seele.

Ach! wie solt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erb-HErr ist! Der mir so viel Guts gethan, und mich nimmer lassen kann.

4. Die Hirten.

Billig bist du doch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt: O du königliche Braut! die GOTT selbsten ist vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erde ist Er kommen, als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein: O der grossen Wunder-That! schaut, wie Er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müssen wir dich preisen, weil sich GOTT zu dir geneigt: und mit unerhörten Weisen solche grosse Lieb erzeigt. Selig bist du Schäferin, selig ist dein Hertz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Trosts und herrlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt des Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt: Deine Freude, deine Wonne, o wie wohl hast du geliebt, deiner Liebe Lohn und Kron ist des höchsten Gottes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab ich getroffen, wie gefällt mir doch das Spiel, seine Wunden stehn mir offen, ich kann eingehn, wenn ich will: Seine Hände zeigen mir des verliebten Hertzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele, trinck den Wein, den dir JESUS hat beschieden, bis du gantz wirst truncken seyn: Geh in seine süsse Brust, und genieß des Himmels-Lust.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Hertz, das JEsum liebt! Kommt, und trinckt aus diesem Brunnen, der umsonst euch alles giebt! Seiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trincken, bis wir werden truncken seyn, bis wir gantz und gar versincken

in

in die Quell und in den Wein: Bis uns Red und Wort gebricht, und sich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wolt ich wissen, wo denn nun mein JESUS ist? Den ich ewig soll geniessen, der mich hat zur Braut erkiest, der mir solche Süssigkeit als ein andrer hat bereit.

14. Der süsse JESUS.

Siehst du mich nicht, meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? Siehst du nicht, wie treu ich weide meine blöde Schäfelein? Nimmermehr weich ich von dir, wo du nur verbleibst bey mir.

15. Die Seele.

Ach! das ist des Bräutgams Stimme! ach! mein JEsu, das bist du! der dem Wolf und seinem Grimme widersteht bis heute zu: Ach! mein' Lieb, umfahe mich, weil ich einzig liebe dich.

16. JESUS.

Bleib beständig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue, und dich grüsse, Königin. Denn wird meiner Gottheit Schein in und ewig um dich seyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beständig bleiben, Allerliebster, und mich dir, ewig treu zu seyn verschreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele soll allein nur in dich verliebet seyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey! so laßt uns alle singen, und ein süsses Hirten-Lied unserm lieben JEsu bringen, der so hertzlich sich bemüht, daß ein' arme Schäferin sey sein Schatz und Königin.

19. Ihm sey Lob von allen Zungen und vom Gräslein auf der Au! seine Güte sey besungen von den Tröpflein in dem Thau. Ihm sey Preis und Herrlichkeit jetzo und in Ewigkeit.

396. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JESU! wie süß ist deine Liebe, wie Honig fliessend ist dein Kuß! wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte gnug und Ueberfluß: Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein.

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden, deines Geistes Gunst! bey dir, du heilge Glut, erwarmen, und deiner heissen Liebes-Brunst! Wie süß ist es, bey dir allein, du süsser Bräutgam JEsu, seyn.

3. Wie süß ist es, in deiner Flammen entzündet werden und durchglückt! und gantz und gar mit dir zusammen gestossen seyn in ew'gen Fried! Wie süß ists, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmoltzen seyn.

4. Wohl denen die schon gantz versuncken im Meere deiner Süßigkeit. Sie sind

voll

von deiner Liebe truncken, und jauzen dir in Ewigkeit! wie süsse must du ihnen seyn, du Himmelsüsser Seelen-Wein.

5. Wie süsse! JESU! o wie süsse wirst du mir seyn! wenn ich in dir genieſſen werde Zucker-Küsse der ewgen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein in dir mein Schatz, werd ewig seyn.

397. Mel. O JEsu, mein Bräutigam.

Nun freut euch ihr Hirten, ach! freut euch mit mir, ich habe den seligsten Bräutigam hier, o glückliche Stunden, nun hab ich gefunden den, welchen ich suchte mit steter Begier.

2. O theurester JEsu! wie süsse bist du; Was bringst du der Seelen für selige Ruh! o JEsu, mein Leben! was soll ich dir geben? Weit süsser als Honigseim bist du mir nu.

3. O Liebster! du riechest so kräftig, so gut! erquickest die Seele, Leib, Leben und Blut, du klingest so schöne, die Engel-Getöne, und setzest in Jauchtzen den traurigen Muth.

4. Mein JEEsu! wie hertzlich beweisest du dich, wie innig, wie gött ich erfreuest du mich! o himmlische Sonne! o ewige Wonne, nun alle mein Leben ergiebet dir sich.

5. O Liebe, o bleib doch immer bey mir, mei Himmel, mein Jauchtzen, mein' göttliche Zier! Ich will dich stets preisen mit herrlichen Weisen, mit Singen und Klingen, und Tönen vor dir.

6. Mein Engel, nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünschten Belustigung ein. Mein Hertz soll werden dein Himmel auf Erden, mein JEsu! wie kannst du doch anderswo seyn.

398. Melod. Seelen-Bräutigam.

O du süsse Lust aus der Liebes-Brust, du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide; o du süsse Lust aus der Liebes-Brust.

2. Deine reiche Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte. Deine reiche Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEsus Lieb! o unendlich tiefe Güte, o wie froh ist mein Gemüthe! o gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb.

4. Laß mich in der Ruh fragt nicht, was ich thu! Ich bin durch den Vorhang gangen JEsum ewig zu umfangen. Laß mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benebent weil mich GOtt erfreut diese Freud niemand erfähret, als in dem sie GOt

GOtt verklärt. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil. Blos der Geist der Seelen-Kräfte trincket diese Himmels-Säfte. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu. O wie grosse süsse Wonne strahlet denn von dieser Sonne! in der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenckt, was uns je gekränckt: Diese Freud weiß nichts vom Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenckt was uns je gekränckt.

9. O du süsser Hort, du lebendigs Wort! Du mußt niemals mich verlassen, hier auf dieser Pilgrims-Strassen, o du süsser Hort, du lebendigs Wort.

399. Mel. Nun freut euch, ihr Hirten.

O JESU, mein Bräutgam, wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschencket, mit Wollust getränckt, ja gäntzlich in himmlische Wonne verzückt.

3. Nun Hertzens-Geliebter ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen, dies alles wirckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, weg Freund' und Bekannten! schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchtzet, ihr Frommen! Frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt, lasset uns springen und singen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster! wie hast du mein Hertze verwundt? wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach! schauet die Flammen, sie schlagen zusammen nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle Fleisch, Sünde und Tod, ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden und Noth, will JEsus mich leben, was kann mich betrüben? all's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust, weg Prangen! mein einzig Verlangen ist JEsus der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wenn nimmst du, o Liebster! mich gäntzlich zu

Dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JESU! o Schönster! o einige Zier!

400. In eigener Mel.

Schwinge dich, mein schwacher Geist, hin zu dem, was himmlisch heist, hin zu deiner Seelen Leben; Schwinge dich in keuscher Brunst hin zu dem, der dir ergeben ist, in heisser Liebes-Gunst.

2. O! was hab ich jetzt erblickt? Meine Seele wird entzückt. Bist du bey mir, meine Freude? JEsu, ja ich mercke dich, dich, du meiner Seelen Weide; Ey, so komm und küsse mich.

3. Du hast mir den Geist verwundt, o du Himmels-süsser Mund! O du sehnliches Verlangen! O wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an seine Wangen mein verliebtes Hertze drückt.

4. Tritt jetzt, schnöde Eitelkeit! die du irrdisch bist beyseit; Ich beschwere dein Beginnen, laß mir jetzo meine Lust, weich von meines Liebsten Zinnen, denn ich lieg an Jesu Brust.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geisterlein, schauet unser sehnlichs Küssen! kommt, ihr Engel! kommt herbey, wartet auf, und seyd beflissen, uns zu leisten Dienst und Treu.

6. Liebster JESU! du bist mein, und ich bleibe ewig dein, du hast mich in Lieb umfangen. Drum ja nimm den gantzen Mich nimm mich dir, du mein Verlangen! und versenck mich in dich.

7. Unaussprechlich ist die Lust, die wir hier an JEsu Brust durch den Glauben nur empfinden; o! was wird für Herrlichkeit dann mein Leib und Seele finden in dem Lieben ohne Zeit.

VI. Von der geistl. Vermählung.

401. M. O GOtt, du frommer Gott.

Dein Geist, mein JEsu Christ, das rechte wahre Leben, kann mir zu aller Frist Trost und Erquickung geben, wenn ich in Angst und Noth nur schrey, o GOtt! zu dir, so kann dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie soll dein süsser Saft nicht innerlich erquicken: Es wird von aller Last befreyt in allen Stücken mein Hertz, das so beschwert, kriegt aus den Wunden Kraft, so süßiglich es nährt, und macht es tugendhaft.

3. Wie traurig sieht das Hertz, wenn du wilt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmertz, weils so allein muß stehen. Ach! geh doch nicht von mir, mein Heiland! geh nicht

nicht weg, ich schreye für und für, HErr, lehr mich deinen Steg.

4. Du hast vorhin gesagt, ich will dich fest umfassen. Als einsmals hat geklagt die Seel, sie sey verlassen; Sprachst du ihr tröstlich zu: Sey still und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich sind die Wort! So ich daran gedencke, mein allerliebster Hort, ich mich tief in dich sencke, und wünsche nichts mir, denn daß in dir allein zu deinem Preis und Ehr: ich möcht veraraben seyn.

6. Wie selig ist es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, so trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, so er betracht't die Noth, die du erduldet hast bis in des Creutzes-Tod, da sich geendt die Last.

7. Allein es thut auch weh, wenn du wilt wieder gehen, da heißts: nur stille steh im Wachen und im Flehen. O Seel, sey unverzagt, halt nur vest am Gebet, den Feind der dich verklagt, Ich bald zu Boden tret.

8. So du nun wirst getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Hertzens-Reu auf meine Hülfe sehen! so glaub nur vest daß ich den Böswicht dämpfen kan, daß er dir schade nicht, ob er dich gleich ficht an.

9. Ach! daß mein Auge nur wär stetiglich gerichtet nach deiner Liebes-Spur, ich weiß, daß du verrichtet, des Hohenpriesters Amt, ich muß ja selig seyn, ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' allerliebste Braut, du darfst ja nicht verzagen, ich hab mich dir vertraut, du kannsts nur sicher wagen: ich kann dich lassen nicht vor grosser Liebes-Flamm, mein Hertz mir selber bricht, der ich bin GOttes-Lamm.

11. So will ich ferner mich dir gantz und gar ergeben, und glauben vestiglich. Du einzig seyst mein Leben, der mich nicht lassen kann, ob du gleich gehst von mir, du weißt, ich hang dir an, und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Hertz, ich will bald wieder kommen, alsdenn du himmelwärts solst werden aufgenommen von dieser argen Welt, da nichts denn Elend ist, und gehn ins Freuden-Zelt, da du gantz sicher bist.

13. Nun ich will warten dein mit sehnlichen Verlangen, ach! brich doch bald herein mit Freudenvollem Prangen; Laß doch von aller Noth und Angst entfernet seyn die, so auf deinen Tod vertrauen gantz allein.

14. Hierauf will ich mein' Hand dir, liebste Seele, geben, zugleich ein Unterpfand, den Geist, der giebt das Leben dem, so fast gar verzagt, ja todt in Sünden

ist, den sein Gewissen nagt, und plagt zu aller Frist.

15. Wenn auch des Vaters Will hierin erfüllt solt werden, so will ich halten still, bis du mich von der Erden zu dir wirst nehmen hin in jene Herrlichkeit, da sich mein Hertz und Sinn, soll freun in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz! ich hab' dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du bist nunmehr gezählet zu denen, so das Land in meines Vaters Reich ererben, Ihm bekannt, und seyn den Engeln gleich.

17. Hab Danck, mein Bräutigam, für deine grosse Liebe, du Löw aus Juda Stamm, gib, daß ich nicht betrübe, den werthen Heilgen Geist, der da will führen hin den, so gen Himmel reist: der Tod ist mein Gewinn.

18. Komm, komm, du selges Kind, geneuß des Himmels Freuden, hinweg ist alle Sünd, ein Ende hat dein Leiden, trinck ja mit Freuden ein was eingeschencket ist, ich meyn den süssen Wein, bis daß du truncken bist.

402. M. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

Du bist ja gantz mein eigen, HErr JEsu und ich dein, nichts soll von dir mich beugen, ich kann sonst niemands seyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, hast gantz gegeben mir.

2. Was ich allhier besitze, ohn dich ist Gall und Pein, dein edle Liebes-Hitze ist lauter süsser Wein: laß leuchten ihre Flamme, daß mit daraus herstamme die Gluth der Gegen-Lieb.

3. Wie hast du doch so heftig geliebt, mich armen Staub! gib, daß ich möge kräftig dich edle Liebes-Traub in meiner Brust empfinden, und dich mir verbinden durch treue Gegen-Gunst.

4. Nimm weg aus meinen Hertzen, was deines Willens nicht: lösch aus die fremden Kertzen durch deiner Wangen Licht: ich wünsche nie zu kennen ein anders Hertzens-Brennen, als deine Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der Maassen ist ihrer Anmut Blick: wie liebreich kann uns fassen und ziehn ihr seidner Strick! wie fängt mich ihr Ergötzen mit solchen güldnen Netzen, gewirckt von lauter Huld.

6. Ich wünsche zu behalten dis hohe Gut in mir und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für diesen Schatz zu sorgen bis Abends und am Morgen durch hertzliches Gebet.

7. Ach! solt ich sie verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könnte mir doch zieren? Ich stünde nackt und blos: drum ist gleich Magdelenen, mein Auge von dir, Schön mit Thränen bitten sie.

8. O Allerschönster! lehr mich deiner Liebe Sinn

daß sie mich recht bekehrt, wenn ich verirret bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen, erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmertzen, du Stärcke, wenn ich schwach; komm, tröste mich von Hertzen, auf mein geseufftztes Ach! dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-Tocht, und glühen, wenn es verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden von diesem Kummer-Plan, so nimm mich durch dein Leiden Erkauften freundlich an, bey dir mich zu behalten, dort wo man vom Erkalten, und Scheiden nichts mehr weiß.

403. M. Nun kommt der Heyden ꝛc.

Ewge Weisheit, JEsu, Christ, da mein rechter Brautschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht, ein Verlöbniß zugericht't.

2. Ist die starcke Liebes-Hand, nicht ein sichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich gleich dich noch betrübt? hast du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwog?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treu' Standhaftigkeit dauret vest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeit-Kleid in mir durch dein Heil bereit: Deine Menschheit JEsu Christ, die mir angezogen ist.

8. Dis ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid: da du in mir neu gebohren, bist nunmehr zum Heil erkohren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; Du bringst mir wahrhaftig ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht gantz sind in mir der verbundnen Einigkeit, unbewegte Vestigkeit.

11. Denn mein Wille lenckt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun edler Gast, durch dein'n Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn.

13. Also ziehe meinen Sinn gäntzlich in dein Wesen hin, daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.

14. Ich begehr nur in dein Hertz, sonst nicht auf noch niederwärts; ohne dich will ich nicht seyn, irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieses Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb, unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick, mich von der Gemeinschaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dis Bild stets veste seyn in mein Hertz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Spiegel in mir steht, und aus GOtt zu GOtt eingeht.

404. M. Hertzlich thut mich verlangen.

HErr JESU! Lebens Sonne, hertzliebster Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne! sehr gut ist es gemeynt, drum komme, komm und eile, komm, es ist hohe Zeit. Ach! komm, dich nicht verweile! mach deine Braut bereit.

2. Die Braut ist meine Seele, weil ich, HERR JESU, dich zum lieben Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo sie verliebet, sie seufftzet ohn Verdruß, bis ihr der Liebste giebet den ersten Zucker-Kuß.

3. Du hast ja durch Verpfänden sie dir zur liebsten Braut mit treu gegebnen Händen vermählet und vertraut; schön hast du sie gekleidet, den Braut-Schmuck zugericht't, dich hoch und vest vereidet, von ihr zu lassen nicht.

4. Ach! liebster Freund: ach bleibe, ach! weiche nicht von ihr, I sie dir veste einverleibe, vereinig' sie mit dir. Ach! Bruder nicht verschmähe die Schwester, deine Braut, hilf, daß sie dort bald sehe, worauf sie hier gebaut.

405. Mel. Schönster aller Schönen.

Die Braut.

Liebster aller Lieben, meiner Seelen Ruhm, dem ich mich verschrieben, als sein Eigenthum; Ich bin kranck vor Liebe, und die starcken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saarons-Blum.

2. Ich seh, daß auf Erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich abwärts neigen. Nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

JESUS.

3. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! selig ist der Glaube, der ohn' Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und sey gantz gewiß, daß mein Aug auf dich schaut.

4. Auf der Erden schweben, schadet keinem nicht: Aber irrdisch leben, bricht die Liebes-Pflicht, glaube du nur veste, daß es sey

das

das Beste, was von meiner Hand dir jetzt und je geschicht.

Die Braut.

5. Amen, HERR, ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand: Aber unterdessen wird mein Hertz gefressen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JESUS.

6. Wilt du mit regieren, und ohne Leiden seyn? Soll die Kron dich zieren ohne alle Pein? Liebste, das ist eben recht das Christen-Leben, wenn des Creutzes-Dorn tief sticht ins Hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud; hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit: Soll ich mich nicht sehnen, dort zu stehn bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid.

JESUS.

8. Fliegende Gedancken reissen deinen Sinn aus den sichern Schrancken der Verleugnung hin. Du solt meiner warten in dem Creutzes-Garten: Gnug, daß ich doch stets in, mit- und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kannst niemals irren in Gelassenheit: Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heiland. Freund, und König! ich erkenn aufs neue, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren, denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber sterben, und den Himmel erben: Ey, so fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O: wie will ich droben in Saphirnen Thron dich so frölich loben, o du Gottes Sohn, wenn ich werde hören, bey der Engel Chören in der stoltzen Ruh den ew'gen Jubel-Ton.

13. Ja auch hier schon singe, was nur JEsum nennt. Halleluja bringe wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben, und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

406. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

Liebster Bräut'gam denckst du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du dich mit tausend Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen Spott? an das Creutz und an die Noth! und an deiner Seelen Leiden, da sie sollte von dir scheiden.

3. Weiß'st du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung

sollte seyn? und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut, warum läß'st du, meine Seele in des Leidens Trauer-Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein, warum läß'st du mich allein? warum wilt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Hertze hat nach dir, ich vergehe vor Verlangen, dich zu sehn und zu umpfangen.

7. Dencke doch, o Gottes-Lamm, daß du bist mein Bräutigam; dencke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich! Nimm mich aus der Trauer-Höhle, JESU, Bräutgam meiner Seele.

407. M. Auf! Seele, sey gerüst.

Mein JESU, der du mich zum Lust-Spiel ewiglich dir hast erwählet. Sieh, wie dein Eigenthum des grossen Bräutgams Ruhm so gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, worauf dein Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Hertze springt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Ton, du schnödes Babylon, und deiner Rotten, weil du gewohnet bist das, was von Zion ist nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, macht sie zu schanden, drum sing ich doch dies Lied, das sie nicht gern sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet, das Zion hoch erfreut von seiner Herrlichkeit zu Zion singet.

6. Denn warlich unser GOtt wird uns zu ihren Spott aus Babel führen und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen! wenn es von Babel heißt, die sie jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräutgam ruft schon laut zu der verliebten Braut: Ja, ja, ich komme; nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgericht, du meine Fromme.

9. Ja, komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen: So wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, wird deine grosse Macht mit Lieb bedecken. Wenn du auf Cherub sitzt und aus den Wolcken blitzt die Welt zu schrecken.

11. Ich halte vest an dir und will dich nun in mir bleiben zwingen, ich lasse dich

dich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geschehn, der, die du hast ersehn, dich zu verbinden! Ist die Verlobung da; so muß die Hochzeit ja sich auch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo schon im Geist auf deinen Thron dir zu der Seiten, und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

408. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein JEsus liegt mir in dem Sinn, mein Hertz hat er besessen: Ich richt mein Aug' nur zu Ihm hin, will alles gern vergessen, was dieser schnöden Welt beliebt, und was sie denen reichlich giebt, die ihr das Hertz zumessen.

2. Nein, viel zu edel ist mein Geist, zu theuer meine Seele; weil der sie seine Schöne heißt, ohn den ich mich stets quäle, ohn den ich kranck und kraftlos bin, ohn den ich wanckend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3. Es ist mir alles ohne dich, wie dürres Heu auf Erden. Nichts ist in dieser Zeit für mich, das mir zum Trost mag werden; Drum steigt mein Hertz stets Himmel-an, wo ich dich, Schönster, küssen kann, gantz frey und ohn Beschwerden.

4. Du bist mein König, deine Kron mein Haupt und Scheitel kröne. Auf deinen hohen güldnen Thron ich mich in Demuth lehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Noth sich zu dir kehr, und stets nach dir sich sehne.

5. Du bist mein Freund, der mir verwandt, der sich mir gantz vertrauet, der mich als seiner Liebe Pfand aus seiner Seit erbauet. Vor falscher Freundschaft dieser Welt, die nur auf Lügen ist gestellt, HErr, meiner Seelen grauet.

6. Du bist mein Bräutgam, welcher mich geliebt bey zarten Jahren. Der in den Tod gegeben sich, da wir noch Feinde waren. Ach! mach verliebt mein Hertz und Sinn, daß es, o Schönster, immerhin mit dir sich möge paaren.

7. Ach! könnt ich deiner Augen Zier, mein Heiland brünstig machen, mit einer grossen Liebs-Begier im Schlafen und im Wachen: Daß du müß'st sagen: Wende dich! dein Tauben Aug entzündet mich, mein Hertze will mir brennen.

8. Bist du mein Bräutgam, ich die Braut, so will ich seyn verschlossen: Gleichwie man eine Quelle schaut, die nie aus sich geflossen; Für Fremde ist

mein Hertze nicht, nur dir sey solches zugericht't, du hasts mit Lieb erfüllet.

9. Bist du mein Bräut'gam ey! so laß mich deiner recht geniessen, und wie der Thau aufs grüne Gras so laß auch auf mich fliessen den Honig-Thau der Liebe dein, daß süsse Nectar-Strömelein laß sich in mir ergiessen.

10. Du bist mein Bräut'gam, weil ich dir das Jawort schon gegeben, da du an meines Hertzens-Thür geklopfet hast, o Leben. So laß es ewig Amen seyn, und drücke selbst dein Siegel dreyn, daß ich in dir soll bleiben.

11. Und weils mein Schatz dir so gefällt, daß ich soll alles lassen, Ehr, Reichthum, Wollust dieser Welt, dich nur allein umfassen; So laß mich wie Rebecca seyn, die Mutter, Bruder ließ allein, zog frölich ihre Strassen.

12. Die Welt lauft ihren Buhlen nach mit geiler Brunst erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer seyn umhüllet: Denn führt mein Isaac ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umarmen dich, wie vest will ich dich halten! wenn gar kein Fehl wird kennen mich, nichts übrig seyn vom Alten. Wenn alles, was das Auge sieht, verneuret und verwandelt blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam, deine Braut hat sich gar fein geschmücket. Du hast mir ja dein Hertz vertraut, mich an die Brust gedrücket. Wie lang soll währen diese Nacht, die mir so manche Thränen macht, bis du mich zu dir ziehest.

15. Wenn soll ich hören diese Stimm: Komm her, o meine Taube! die ohne Falsch und ohne Grimm, komm, du geliebte Taube! ich strecke jetzt mein' Hand nach dir, und zieh dich gantz herein zu mir, daß dich kein Feind mehr raube.

16. Wer wird mir bringen diese Post, die Hochzeit ist erschienen des Lamms, so selber ist die Kost. Seht, wie die Frommen grünen, die Braut steht da in ihrem Glantz, mit Christi Geist umstrahlet gantz, bereitet Ihm zu dienen.

409. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Mein' Lieb ist mir und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim. Wir schau'n einander immer an, so viel er mag, so viel ich kann.

2. Er liebt mich innig über sich, ich lieb Ihn wieder über mich: Er neigt sich zu mir mit Gunst, ich mich zu Ihm mit keuscher Brunst.

3. Er sucht in meinen Hertzen Ruh, und ich schrey seinem immer zu. Er wünscht zu seyn in mei-

ne

ner Höhl, und ich in seiner süssen Seel.

4. Er stillet meines Geist's Begier, ich seine, die Er hat zu mir: Er kommt zu mir mit seinem Kuß, und ich zu ihm mit stetem Gruß.

5. Er hat an mir sein' ein'ge Lust, und ich an seiner milden Brust: Er ist mein angenehmster Klang, und ich sein liebster Lobgesang.

6. Er ist mein Bräut'gam, ich sein' Braut, Er hat sich mir, ich Ihm vertraut: Er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabläßig sein.

7. So ist mein' Lieb mir zugethan, so bin ich Ihme, was ich kann: So mußt du seyn, wilt du zu Ihm, wie Cherubim und Seraphim.

410. Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

Mein Liebster, mein Schönster mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pfleget zu weiden, ist heimlich von meinem Gezelte gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb ich vor lauter Hertz schmertzendem Kummer; Ich wins'le und girre mit Seufftzen und Sehnen, mein Hertze zerschmeltzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich Ihn finden? wo soll ich sein himmlisches Lager ergründen? Ich rufte und schrye auf Strassen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden: Die Mörder antworten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, sie würden mein Trauren verhindern, so dürften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen, kommt, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr Ihn findet den Liebsten vor allen, sagt daß ich vor Liebe in Kranckheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen: Ich kam nur ein wenig von Ihnen gegangen, da ward ich von meinen Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesene Stunden? Ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den den ich von Hertzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe.

8. Wie soll ich nicht immer vor Freuden frolocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken, Er hüpfet auf Bergen; Er springet auf Hügeln, nun kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems, ist es jetzunder noch euren lieb-ängelnden An-

gen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch also beschworen; So sehet Ihn, den ich vor tausend erkohren.

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert: Was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? Ich wolt Ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen! Dem Haupte muß selbsten das feinste Gold weichen, das Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärtzer als Raben.

12. Wie strahlen die lieblichen Augen von ferne! sie funckeln so helle wie himmlische Sterne. Die Backen sind Beete mit Würtzen besetzet: die Lippen sind Rosen mit Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türckis beleget: Die zarten Gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen: Die Beine sind steifer denn marmelne Säulen, gegründet, gespündet, auf güldenen Füssen. Wem wolte sein Anblick nicht alles versüssen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holtz stehen. Kein Redner kan seine Holdseligkeit zählen, sie strömet aus seiner Hertz-freundlichen Kehlen.

16. Ein solcher ists, den ich vor allen erkohren; Ein solcher ists, den ich vor hatte verlohren; Ein solcher ists, den ich von Hertzens-Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab Ihn, ich halt Ihn, ich will Ihn nicht lassen, ich will Ihn umhalsen, ich will Ihn umfassen; Ich will Ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augen-Trost meiner Gedancken Lust-Spiegel! O! setze mein Seelchen aufs Hertze zum Siegel! nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich solge mit meinen Gespielen dem Lamme!

411. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein Schatz! mein Bräutigam! Ich wolte gerne küssen dich mein Hertz, inniglich in Liebe recht geniessen, mein Liebster, sage doch, wo ist wohl dieser Ort, da unsers Liebes-Gluth nur brennt immerfort?

2. Ich sey hier wo ich sey, so ist es nicht gelegen dich, mein HErr JEsu Christ, in Liebe zu bewegen. Alleine nur getreu im Lieben fortgefahren, da

daß Teufel, Welt und Fleisch mißfalle meine Art.

3. Da schmeckt das Lieben recht, wo Haß sich widersetzet, wo Feindschaft, arge Liß; sich doch mein Hertz ergötzet, mit dir mein JEsu Christ, mein Bruder, mein Beystand, der du in aller Noth, mir reichest deine Hand.

4. Doch wüst ich gerne auch, wie süsse es mir schmecke, wenn ohne Hinderniß, mich deine Liebe decke, mein JEsu, mein HErr Christ, mein Fürst, mein Bräutigam, mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jacobs Stamm.

5. Allein, was kränck ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leibs, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her, die Sach ist ausgemacht, daß JEsus Christus selbst im Fleisch hat vollenbracht.

6. Das draussen wird sich schon zu seiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Hertz! da wollen wir verbinden, wir beyde unser Hertz, all's Höhnen dieser Welt bey unserm Liebes Kuß soll seyn gantz weggestellt.

7. Was ist das für ein Ort? Was sollen seyn die Zeiten? Ich meyn das Paradeis mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes sind mit dir, mein Bräutigam! und auch mit mir, in dir, du liebstes Gottes-Lamm!

412. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

O wie selig sind die Seelen, die mit JESU sich vermählen, die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie gantz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird Er doch von seiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem glorieusen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienen mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunckel, Diamanten sind zu dunckel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen Königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu. Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen, bis Er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

313. Melod. Liebster aller Lieben ꝛc.

Schönster aller Schönen, meines Herzens-Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust, Quell der süssen Freuden, Trost im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wust.

2. Ach! mein Liebster, schaue, den du hast verletzt, durch die Macht der Liebe in die Noth gesetzt; schaue, wie ich ächze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; Du bist selbst die Liebe, und die süssen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du sollst, mein Liebster, mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget, und du solltest mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch, du bist weit holder, als Vernunft es denckt, denn am allernächsten, wenn Anfechtung kränckt, wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird statt Petri Schiff die Noth und Angst versenckt.

6. Drum so komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der sich deiner Liebe gantz zu eigen giebt: stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschen Küssen üb-.

7. Drück in meinem Hertzen ab dein schönstes Bild; Gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Brust erfüllt! Muth, Geduld in Leiden, Demuths-Gut in Freuden, sey das

Kleid

Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahlschatz, meiner Liebe Oel! Deine tiefe Wunden meine sichre Höhl: Dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel.

414. In eigener Mel.

Selig :,: :,: sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,: liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das Gottes-Lamm, daß die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben, :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen.

2. Selig :,: :,: sind, ꝛc. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken kann abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen.

3. Selig :,: :,: sind ꝛc. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht: gieb, daß meines Glaubens Licht! nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die Lampe seyn geschmücket, durch Gebet und Wachsamkeit, und daß in der Dunckelheit sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket.

4. Selig :,: :,: sind, ꝛc. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit hertzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der gestirnten Luft: Auf, :,: :,: auf: der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Seelig :,: :,: sind; ꝛc. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig kann erfreuen.

415. In eigener Mel.

Spiegel aller Tugend Führer meiner Jugend, Meister meiner Sinnen, JEsu! der vor allen mir vorlängst gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen: Laß mich dich genieſſen, und in deinem Lichte, schönstes Angesichte! deine Lippen küssen.

3. Trage deine Flammen in mein Hertz zusammen, daß es sich entzünde, und in heisser Liebe durch

des

des Geistes Triebe, sich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein ängstlich Sehnen, wäge meine Schmertzen, die ich um dich leide, JEsu, meine Freude! innerlich im Hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde! Denn ich kann nicht leben in des Leibes Höhle, wo du meiner Seele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum so laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kann mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verscheiden.

416. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Weil ich meinen JESUM habe, und an seiner Brust mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein; wer JHN liebet, wer JHN kennet, wer weiß, wie sein Hertze brennet, der kann niemals traurig seyn.

2. Wo ich sitze, wo ich gehe, wo ich liege, wo ich stehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, will mich überall begleiten: Ich bin seine Lust und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich solte seyn verlohren, müßt zergehn die gantze Welt. Ey! was solt mich denn betrüben, da mich der so hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut: Er mein Bräutgam, und mein König, acht't sonsten alles wenig: Ich bin ihm sein liebstes Gut.

5. Darum frölich, immer frölich, weil ich bin in JEsu selig: ich bin sein und er ist mein; singen, springen, jubiliren, und in JESU triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

417. Mel. O JEsu, JEsu, GOttes ꝛc.

Wie schön leucht't uns der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN, Die süsse Wurtzel Jesse; Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, meine Perl, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien-Sohn, ein hochgeborner König! Mein Hertz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen, denner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du helle

Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe! und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Ribbe. Nach dir ist mir, Gratiosa Cöli Rosa, kranck und glimmend, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HERR JESU, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held! Du hast mich ewig von der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in Ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird Er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-Krone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

418. Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater-Glantz, o Wahrheit und das Leben! der du als GOtt und Mensch dich gantz zum Opfer hingegeben für uns, und darauf deine Macht aus deines grossen Vaters Kraft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherpriester stirbest du, als König hast du wieder verlassen deine Todes-Ruh, und hiemit deine Glieder der Höll entführt: Hast deinen Lauf nach ausgestandner Creutzes-Tauff zum Vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, seinen Sohn, gesetzt zu seiner Rechten, daß du auf seinen Ehren-Thron für deine Braut solt fechten, und ihrer Feinde List und Werck durch deine große Löwen-Stärck zu Sport und Schanden machen.

4. So hat durchs Todes-Leiden dich mit Preis und Schmuck gekrönet, o Gott! dein Gott, und wunderlich den Stein so da verhöhnet, zum Eckstein seiner Kirch erwählt, zum Ehrenhaupt das da beseelt die Glieder seines Leibes.

5. Er

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das Reich beschieden: doch dieses niemand leugnen kann, daß wir, so da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der siebenden Posaunen.

6. Da wird das Leben, das noch jetzt in GOtt sehr tief verborgen, ausbrechen wie ein heller Blitz, wenn jener heller Morgen, nach vorgegangnem Abend Licht wird seyn, und jener Bösewicht zum Abgrund starck verriegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleisch und Beinen, die du dir als ein Weib vertraut, und die du als die Deinen alleine kennest, und in dir, o unbefleckte Gottes-Zier! gezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinem Tod getaufft, und samt dir auch begraben, da hast du uns die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt doch ist dies alles noch umhüllt mit Sünd und Schwachheits Windeln.

9. Wir sind wohl selig, und von dir inwendig schön geschmücket; doch sind wir uns verborgen schier, weil uns noch täglich drücket Versuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieser Leib zu Staub und Koth noch dermaleinst muß werden.

10. Ich selbst sag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet: ich bin sehr schwartz, auf mich nicht schaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel! Ich bin Lea und nicht Rahel, wie soll ich dirs verhelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen, und groß achten, weil ich mich schäm, nach Ehr und Geld und ihrer Lust zu trachten: nenn ich in Demuth mich dein Kind, so wird sie rasend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alls bin ich, HErr JEsu Christ, mit dir in GOtt verborgen, so lange, bis du kommen wirst, und vollends von den Sorgen, dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge schaut, erlösen und befreyen.

13. Drum will ich dir, o GOttes-Lamm, mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut den Bräutigam, und dir zur Rechten stehen: da soll dein Esther frey von dir am gläsern Meere für und für auf ihrer Harfe spielen.

14. Hier ist des Königs Tochter zwar inwendig schön gezieret: Dort aber wird sie gantz und gar auswendig seyn poliret, mit schön gesticktem Kleiden-Schein, es wird kein Fleck noch Mackel seyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach! drum brich auf, mein liebstes Heil! damit ich dich bald sehe, wenn ich dereinst in meinem Theil,

mit

mit Daniel aufstehe. Hier bleib ich doch verborgen, mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradies wirst führen.

419. Mel. Ach! wie nichtig, ach wie ꝛc.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Leben: Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberst' unten stehet, lebt doch unser Leben sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Tage: laß den Lebenslauf zerrinnen. Wenn die Sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Freude: wenn sich wechseln Freud in Leiden, Licht im Dunckel, Fried in Streiten, bleiben unsre Frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Schöne: nur der Seelen Glantz bestehet, da, so bald ein Lüftgen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Stärcke: Wunder! Schlacht Schaaf, die als Riesen siegen: wenn wir sterbend müssen Opfer-Blut und Geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Glücke: unser GOtt und Heil bestehet, da der Welt Glück schnell vergehet wie sich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Ehre: den die Welt jetzt tritt mit Füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die Himmels-Glorie küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Wissen: wenn die Weisen Witz verlieren, pflegt uns ohne Discuriren, Christi Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Tichten, der die Liebe liebgewonnen, hat in JEsu, seiner Sonnen, mehr als aller Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Schätze: wenn hier Gluth und Fluth entstehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unsern Reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Herrschen; Hier als schnödes Fegsal liegen, dorten über alles siegen, kann das matte Hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Prangen: die wir hier in Schmach gesessen, werden alles Leid vergessen, dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Sachen: Alles,

alles,

alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bl ewig stehen.

VIII. Vom Creutz der Christe

420. In eigener Mel.

ACh GOTT, erhör mein Seufftzen und Wehklagen; Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiß'st mein'n Schmertz, erkenn'st mein Hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannst verfluchen und auch wieder segnen! Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Geduld durch deinen Geist ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid. Durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, daß ich vor Leid mir solt mein Hertz abfressen, mitten in Noth denck ich an GOtt, wenn Er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir dein' Händ, und machs ein End, mein Hertz und Sinn sonst nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch m um deinet willen leid so steh mir, HErr, deiner Kraft zur Sei fein ritterlich, beständ lich hilf mir mein' Wi sacher all bestreiten.

7. Daß ich durch d nen Geist mög übern den, und mich allzeit deinem Haus laß finde zum Preis und Danck Lobgesang, mit dir ich aus Liebe mich binden.

8. Daß wir in Ei keit bleiben zusamm und ich allzeit dein'n a erwählten Namen pr hertziglich, das bitt' dich, und sing von m nes Hertzens Grun Amen.

421. M. Vater un im Himmelreich

ACh GOtt! wie manch Hertzeleid, begeg mir zu dieser Zeit, schmale Weg ist Trübs voll, den ich zum Him wandern soll: Wie schw lich läßt sich Fleisch Blut, zwingen zu d ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich h wenden hin? Zu dir, H JEsu, steht mein Si bey dir mein Hertz, Tr Hülf und Rath, allzeit wiß gefunden hat: N

mand jemals verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person, welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn! und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein, es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't: so gieb, o HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläß'st, dein Zusag bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Hertzens-Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt: so wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JESU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz. So oft ich nur gedenck an dich all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so find ich Freud und Trost in mir, wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; Mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit! Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein; JEsu, mein Trost! hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir.

422. Mel.

422. Mel. O JESU Christ, du höchstes Gut.

Ach HERR! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen; wie lange soll der Sorgen-Stein, mich und mein Hertze pressen? Wie lange soll dein Angesicht sich von mir wenden, wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange soll der Sturm und Wind der Hertzens-Angst noch währen? Wie lange soll mein stoltzer Feind, ders niemals gut, stets böse meynt, sich über mich erheben.

3. Ach! schaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte; gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finstre Nacht mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen: sie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; Da liegt der, würden sie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit so viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im Schilde führen, ihr Hertz ist aller Bosheit voll, läßt sich nichts Guts regieren: Du aber bist der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht lassen kann, [illegible] so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich [illegible] hoffe drauf, du wirst [illegible] mir fromm bleiben, [illegible] aller bösen Tücke Lauf [illegible] waltig hintertreiben. [illegible] Hertze freut sich, wer [illegible] bedenkt, wie gern Du [illegible] dein Heil geschenckt [illegible] der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HE [illegible] ich traue dir, du bist m [illegible] ein'ge Freude, bewahr [illegible] mich, thust wohl an m [illegible] und führst mich aus d [illegible] Leide! Dafür will ich m [illegible] Lebelang dir manchen s [illegible] nen Lobgesang zum Da [illegible] und Opfer bringen.

423. M. HErr, str[illegible] mich nicht ꝛc.

Ach treuer GOtt, ba [illegible] hertzigs Hertz, [illegible] Güte sich nich endet, [illegible] weiß, daß mir dis Cr [illegible] und Schmertz dein' H [illegible] hat zugesendet: ja, HE [illegible] ich weiß, daß diese L [illegible] du mir aus Lieb erthei [illegible] hast, und gar aus kein [illegible] Hasse.

2. Denn das ist all [illegible] dein Gebrauch, wer K [illegible] ist, muß was leiden, [illegible] wen du liebst, den stä [illegible] du auch, schickst Trau [illegible] für die Freuden, führ [illegible] uns zur Höllen, th [illegible] uns weh, und führst [illegible] wieder in die Höh, [illegible] so geht eins ums andr [illegible]

3. Du führst ja m [illegible] recht wunderlich die, [illegible] dein Hertz ergötzen; W [illegible] leben soll, muß erstlich [illegible]

ins Todes Höhlen setzen: was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf Erden: denn eh Er kam zum Ehren-Thron, must Er gekreutzigt werden. Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja, durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben: was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwiderstreben? Er ist der Spiegel der Geduld, nnd der sich sehnt nach seiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vater wie so schwer ists der Vernunft zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben? Wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kann, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: erhalte mich, o starcker Hort: bevest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufftzen, Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'st wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weist gar wohl was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt, drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn, mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärcke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand, das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnen-Hitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden,

daß

daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt, was für Gnade, Trost und Freud, mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier, die gantze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süß'ste mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewußt, in Ehr und Freud verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchtzen seyn, das gläub ich, hilf mir, Amen.

424. In eigener Mel.

Armseligs Hüttlein meiner Seelen, du wüstes Nest! was suchst du doch in dem dir aufgelegten Joch dich selber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du wilt befreyet seyn? Sieh deines Herrschers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirst re
mit Creutz gekrönet; E
leidet sonder Recht u
Fug für deine Bosh
Trotz und Trug, der d
mit deinem GOtt ver
net. Du hasts verbroch
hasts versehn, Er will
dich zur Marter gehn. D
hast die Straf und
verschuldet, Er hat d
all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal
dein Fuß gegleitet: Wie
hat die verwegne Hand
zum verbotnen Zweck
wandt! Wie oft hat
dein Aug verleitet! W
Satans Erb-Gift au
haucht, das hast du v
mals mitgebraucht. M
Hertz hat aus des Geis
Schrancken, durch dein
Trieb oft müssen wand

4. Drum leide, n
GOtt aufgelegt, Er m
es mit dir hertzlich gut,
kennst ja seinen Va
Muth, damit Er d
Schwachheit träget; D
Joch, die Last, die B
und Pein, laß dir ein
res Merckmal seyn,
wer nicht hier auf
gehet, bey seinem GO
in Gnaden stehet.

5. Laß denn das H
des Abgrunds brumm
die theure Schuld, die
he Post, die mehr als
Schätze kost't, die u
greiflich schwere Sum
die Satan auf uns bü
kann, die hat mein
sus abgethan: hat
von Sünden frey g
let und ewig sich mit
vermählet.

6.

6. O süsses Joch, o sanfte Bürde! o vortheilhafte Creutzes-Last, die du mir das erworben hast, daß ich mit GOTT vereinigt würde: Wie leicht ist, was GOTT aufgelegt, weil Christus selber hegt und trägt, weil Gottes Kind selbst seinen Rücken will unter meiner Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein Verbrechen, lösch unsers Gottes Eifer Glut, wo mir mein Laster Schaden thut, laß für mich, HERR! dein Leiden sprechen: Dämpf alle Bosheit, alle Schuld. Gieb Trost im Leiden, gieb Geduld! lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm meinem armen Geist zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdriessen, was HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als Gottes Zornruth auf dich schlug, zu meinem Heil und Trost geniessen: Laß, HErr! das Gut, das du erwarbst, als du für mich am Holtze starbst, mich deinen Knecht, dein Kind, ererben; so werd ich in dir selig sterben.

425. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir, HErr, erhöre mich! Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen ruf ich, Sünden gehen über mich; Wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh, ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach! so höre JEsu mein! du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! schon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, Jesus mich erretten kann.

5. Aus der Tiefen rufe ich, warum, JEsu, läß'st du mich? ich harr, warte, seufftze. Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich, JESU Gnade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEsus kommt und machet Luft. Seele schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

426. Melod. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Barmhertz'ger Vater, höchster GOTT, gedenck an deine Worte, du sprichst: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte; so will ich dir Errettung hier nach deinem Wunsch erweisen, daß du mit Mund und Hertzensgrund in Freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat all deine Weg

und Sachen: Er weiß zu geben Rath und That, kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet: Er ist dein Hirt, der wissen wird zu schützen was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind in seine Arme fassen, und die gerecht und gläubig sind: nicht stets in Unruh lassen: drum lieben Leut, hoft allezeit auf den, der völlig labet: dem schüttet aus, was ihr im Haus, und auf dem Hertzen habet.

4. Ach süsser Hort! wie tröstlich klingt, was du versprichst den Frommen: Ich will, wenn Trübsal einher dringt, ihm selbst zu Hülfe kommen: Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beschützen. Er soll bey mir im Schooße hier, frey aller Sorgen sitzen.

5. Der HERR ist allen denen nah, die sich zu Ihme finden: wenn sie ihn rufen, steht Er da, hilft frölich überwinden all Angst und Weh, hebt in die Höh, die schon darnieder liegen. Er macht und schafft, daß sie viel Kraft und grosse Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, spricht Christus, und vest glaubet, des Bitten wird von GOTT erhört, sein's Hertzens-Wunsch bekleibet. So tret heran ein jedermann: wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die Frucht mit grossem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt: ich muß die Wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt. Solt denn GOtt sich nicht kehren zu seiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage schreyen? Ich sag und halt, Er wird sie bald aus aller Noth befreyen.

8. Wenn der Gerechte in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen, und die zerbrochnes Hertzen seyn, die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, muß in der Pein und Jammer-Strassen wallen. Doch steht ihm bey die Höchsten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein Augenblick, o liebes Kind, verlassen: Sieh aber, sie mit grossem Glück und Trost ohn alle Massen, will ich dir schon die Freuden-Kron aufsetzen und verehren: dein kurtzes Leid soll sich in Freud und ewig Heil verkehren.

10. Ach! lieber Gott, ach Vater Hertz, mein Trost von so viel Jahren, warum läß'st du mich so manchen Schmertz und grosse Angst erfahren! Mein Hertz schmacht, mein Auge wacht und weint sich krank und trübe! mein Angesicht verliert sein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lang wilt du mein, so gantz und gar vergessen? Wie lang

soll ich traurig seyn, und mein Leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange soll ich Sorgenvoll mein Hertz im Leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, und keine Gnad erzeigen? Soll dein Wort und Verheissung sich nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein Heil magst zu mir senden? doch, HErr, ich will dir halten still, dein' Hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im Jammer dieser Erden: Mein GOTT, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, HERR, deinen Freund, daß nicht mein Feind sich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem Sinne, darum wenn ich ja kämpfen soll, so gieb, daß ich gewinne: Leg auf die Last, die du mir hast beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß auch nicht das Maaß sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Kraft, ein Held, der Hochmuth stürzet, du hast ein' Hand die alles schafft, die ist noch unverkürtzet. HERR Zebaoth wirst du, mein GOTT genannt zu deinen Ehren, bist groß von Rath, und deiner That kann keine Stärcke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel, und Retter aus Trübsalen; Wie kommts denn, daß du meine Seel jetzt sincken läßt und fallen? Du stellst und hast dich als ein Gast, der fremd' ist in dem Lande, und wie ein Held dems Hertz entfällt mit Schimpf und grosser Schande.

17. Nein, HERR, ein solcher bist du nicht, deß ist mein Hertz gegründet; du stehest vest, der du dein Licht hier bey uns angezündet, ja hier hältst du, HERR, deine Ruh bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit, zur rechten Zeit sie aus der Noth zu reissen.

18. Nun, HErr! nach aller dieser Zahl der jetzt erzählten Worte, hilf mir, der ich so manchesmal geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer, mir, so will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich singen.

427. Mel. Nur frisch hinein ꝛc.

Er führt hinein, Er muß auch Helfer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kann verleugnen: kein Unfall darf sich ohne Ihn ereignen, Er, Er verfügts, Er thut es gantz allein, Er führt hinein

2. Führt Er hinein, so kannst du freudig seyn, Er hat ja nicht Gefallen am

Verderben, kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Hertz vom Unflath werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem Gefühl Er seine Hand entziehet, nur die Vernunft ist blind: Der Glaube siehet, und kehret sich zu GOTT, als seinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllen-Pfort ist oft der äußre Ort in welchen man gedencket zu versincken: Bald stillt der HErr den Sturm mit einem Wincken, und es verschwindet auf ein einzigs Wort die Höllen-Pfort.

5. Der Todten Zahl sieht man ein andermal in einem Blick schon vor und um sich schweben, und eh mans hofft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern Thal der Todten-Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Kreis der Welt, den Erden-Ball hat Er hineingesetzet: Durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet, drum ists gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen schon dem Geist wie Honig schmecken. Und solt Er auch noch länger sich verstecken, so bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dis mercke auch, was dir der Schlangen Hauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes Rasen. Wo Feuer entsteht, da findet sich auch Rauch, dis mercke auch.

9. So lang dis Gift kein Gegen-Gift antrift pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten: wenn aber nun es selber ist in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angestift't, da brauf't dis Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen: Daß unsrer Seel alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, mit die Seel sich lieblich aufwärts schwinget, noch das Hertz des Creutzes Dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug, das ist Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nunmehr die bösen Lüste rühren. Der Streit verwahrt, o grosse Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey was vor ein Held man sey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph gesungen, und mit der Zunge nur

nur voraus gesprungen. Auch wie man muß im Leiden seyn getreu, lernt man dabey.

14. Ist uns denn gut der Streit mit Fleisch und Blut; so müssen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich seyn, anstatt uns zu vergiften. Wer nur in Gott durch Glauben stärckt den Muth, dem ist es gut.

15. Und wenn die Welt, uns grimmig überfällt und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie uns gar lockt mit Huren-Blicken; besieget doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es soll die Höllen-Pfort, sammt aller Macht und Listigkeit der Feinde nichts schaden dem, der JEsum hat zum Freunde. Denn Jesus ist der Seelen Fels und Hort mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Friedens-Kuß auf seinem Thron von Ihm will erlangen: Wer Kronen sucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Christ, nach ewig festem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, lern nur geduldig seyn, o lieber Christ, laß nichts das Ziel verrücken: sey stets getrost, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein; nur frisch hinein.

19. Den Lobgesang mit süssem Freuden-Klang eilt Mosis schon am Ufer vorzusingen: sieh Mirjam dort am Reihen frölich springen; So folget dir, auf deinem Creutzes-Gang der Lob-Gesang.

20. Der Jubel-Schall giebt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören: Man kann im Geist die Engel-Stime hören, Sie rufen laut; Es tönet überall der Jubel-Schall.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unserm JEsu her, der durch das Creutz in diese Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht, bringt Ihm je mehr und mehr, Preis, Lob und Ehr.

428. Mel. Es kostes viel, ein Christ ꝛc.

Er wird es thun der fromme treue GOtt; Er kann ja nicht ohn alle Maaß versuchen, Er bleibet doch ein Vater in der Noth, sein Segens-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie Er so freudlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, in Gottes-Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Probe sehen, so lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christen-Creutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet

mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getrost zum Creutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwartzen Kercker sehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beyspiel vor, er muste ja auf Erden vieles leiden, eh er sich hoh zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den der Vater heißt, Er ist dir gut auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Hertzens-Kammer, da sieht Ers wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Hertz Ihm gegen dir, Er spricht: Ich will mich über dich erbarmen, du liebes Kind, hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfes-Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwählter Freund; daß du dein Aug so richtest auf die Deinen! Denn wenn uns jetzt der arge Friedens-Feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürtzet du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch mir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Hertzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

429. Mel Alle Menschen müssen ꝛc.

Fahre fort mit Liebes-Schlägen, süsser JEsu, liebster Hort! laß sich Trübsals-Winde regen, und bring mich hiedurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, schlag nur zu, ich habs verschuldt: Creutz und Noth sind Liebes-Stricke, Zeichen deiner grossen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Händ und Füsse an des Creutzes Holtz gespießt! Liebe, die so Honigsüsse auf die arme Sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Hertz und Sinn ge-

gewandt! sondern denck an deine Wunden, die dein heilig Fleisch durchritzt; denck an deine Trauer Stunden, da du Blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Hertzen aus: wasch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne selbst die Thüre, weltz den Sünden-Stein, davon: Gieb, daß ich dich drinnen spüre, du geliebter Gottes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleisches-Lust; Augen-Lust, Stoltz, sündlich Brennen, sey mir niemals mehr bewußt.

6. Denn ich will in deinen Armen unterm Creutz gar sanfte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Lassen oder Thun noch mit Schwachheit sehr befleckt, die dir nicht verborgen ist: Diese aber wird bedecket, weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du solt mein in dem Leben, und im Tod auch meine seyn; Dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich selbst hinein: Dich such ich in meinem Hertzen, bist du dich mir offenbahrst: Schencke mir des Glaubens Kertzen, wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlich Flehen, ach! wie lang verbirgst du dich! Hilf mir kämpfen, wiederstehen, meine Kraft verlieret sich. Aber du bist in den Schwachen mächtig, wenn ihr Hertz betrübt: Drum magst du es mit mir machen, JESU! wie es dir beliebt.

430. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Hertz, auf JEsus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmertz, auf Siegen folget Segen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Last: Das Leiden dieser kurtzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, lieber JESU! wohl der Schultern Stärck, Vermögen, du weiß'st schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will geschehe in mir, dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willt, verlangt.

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmertz Gedult und Leiden. Solt, ich nun, JESU, besser seyn, und hier in Rosen weiden; Der Himmel Lilien-Glantz wächst aus dem Dornen-Krantz. Dem, der den Rock des Creutzes

trägt wird dort der Purpur angelegt.

4 Wo blieb' des Hertzens Garten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölckte Wehen macht, daß seine Würtze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Creutzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOTT! bist Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Creutz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Hertz kann diese Leidens-Ehr, o JESU! fast nicht fassen. So komm, du liebe Last, denn her: Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit JESU hier gehöhnt: mit JESU dort gekrönt, mit JESU hier ans Creutz gedrückt, mit JEsus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden! der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast bescheiden. Im Creutz erblick ich schon die mir verheißne Kron. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

431. Mel. O JESU Christ, du höchstes Gut.

Gleichwie ein Hirsch ei[illegible] mit Begier zum Wa[illegible]ser, sich zu frischen: [illegible] schreyt mein' Seele, GO[illegible] zu dir, nach GOTT d[illegible] Seelen dürstet: des L[illegible]bens GOTT liegt mir i[illegible] Sinn, ach! wenn wer[illegible] ich kommen dahin, da[illegible] ich sein Antlitz schaue?

2. Mein' täglich' Spe[illegible]se Thränen seynd, mei[illegible] Leid ich in mich fresse[illegible] wenn ich muß hören vo[illegible] dem Feind, GOTT ha[illegible] mein gantz vergessen. Vo[illegible] solchem Spott bricht mi[illegible] mein Hertz, drum ich[illegible] vor GOtt ausschütt mi[illegible] Schmertz, Ihm mein[illegible] Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ic[illegible] mit hingehn, zum Hau[illegible] Gottes wallen: daß ic[illegible] möcht bey dem Hause[illegible] stehn, der dich, HERR[illegible] preißt mit Schallen: Z[illegible] dancken in der grosse[illegible] G'mein, mit Frolocken de[illegible] Namen dein, wär meine[illegible] Hertzens Freude.

4. Was b'trübst du di[illegible] doch, meine Seel, ha[illegible] Unruh früh und späte[illegible] Harr nur auf GOTT, all'm Ungefäll weiß er ga[illegible] wohl zu rathen. Ich bin[illegible] gewiß, GOTT läßt mi[illegible] nicht, hilft mir mit se[illegible]nem Angesicht, des wer[illegible] ich ihm noch dancken.

5. Ach GOTT mei[illegible] Seel ist sehr betrübt, führ[illegible] manch

manche sehnlich' Klage. Dargegen dis den Trost mir giebt, Du hält'st g'wiß dein' Zusage. Den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, hast du dein'm Volck gegeben.

6. Der Trübsal Fluth rauschet daher, ein Leid das andre reget: Gleichwie auf ungestümen Meer ein' Well' die andre schläget. Täglich verspricht GOtt seine Gnad, dafür lob ich Ihn früh und spat, ruf an GOTT meines Lebens.

7. Ich sag: Du bist mein Fels, mein Hort, und hast mein gantz vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich pressen. Es gehet mir durch Marck und Bein, daß ich der Feinde Spott muß seyn, die mir Gott's Gnad absagen.

8. Was b'trübst du dich doch meine Seel, hast Unruh früh und spate; Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angesicht, des werd ich Ihm noch dancken.

432. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

2. Verse.

Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen! komm, du angenehmer Gast! dein Schmertz macht mir keine Schmertzen, deine Last auch keine Last.

2. Creutz, Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Creutzes-Bande folgen nicht auf Büberey.

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen! für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JESUS unser Leben, unser schönster Bräutigam, welcher sich für uns gegeben, selbsten an des Creutzes-Stamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter dieser Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande frommer Männer, sammt der Märtrer Creutzes-Joch.

7. Glück zu, Creutz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode lieblichste Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir: komm, ich heiß dich ja willommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Creutz geheftе Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

10. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner

werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: Ihr Lieben, kommt, und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Hohn und Spott, samt der gröst'en Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzigs Liebes-Wort, alles, was uns kann betrüben neben aller Schande fort.

13. Drum so kommt, ihr Creutzes-Brüder, folget unserm Bruder nach. Kommt, und singt Ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band' und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kercker sind wie Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärcke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht! O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JESU sieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führ uns in des Vaters Haus.

433. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

2. Verse.

GOTT! so machst du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne noch nicht scheinen nach dem trüben Thränen-Guß?

2. Ist der Himmel denn verschlossen? läßt er kein Gebet mehr ein? Solt ich denn von GOtt verstossen, und er unerbittlich seyn?

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die Gnadenreichen Hände nur für mich gantz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich stehen vor der Thür? mir wird saß um Trost sehr bange, der sich sparsam find bey mir.

5. HErr, du siehest mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie sichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aenderung schickt.

6. Ist kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich los und frey von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienstund danckbar sey.

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden Schuld, so, daß ich mich dir verpflichte, still zu halten mit Geduld.

8. Was du willst, soll mir gefallen, mich behüt schlecht und recht, wo ich hier soll länger wallen, HERR, erlöse deinen Knecht.

434. Mel.

434. Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Braut.

Hast du denn, JESU, dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie hast du doch, Süssester, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Der Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebste, dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebste, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth, leider! dein Zürnen austhut: Soll ich nun dieses verschmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele sey frölich im Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Liebbrennenden Kertzen.

Braut.

5. Wilt du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ey nu, so lasse mich, Süsser, doch seliglich sterben, auf daß ich kann dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden exerben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schrancken stets schweben, so wird mir dort JESUS am seligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden, hiermit so will ich vom zeitlichen Leben abscheiden, ewige Lust wird mir dort werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ey nu, so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde, du schönes, doch schnödes Gebäu-

de: Ade! o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für die Welt-Leiden allhier ewig in Freuden sollst schweben.

435. M. Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

HERR, deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste straffen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unsre grosse Schulde, laß über uns das Recht der Gnaden walten, der du zu schonen pflegst nach grosser Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum soll'n wir denn gar zunichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute eröffnen lassen auch sein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, mach uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

436. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein' Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die Angst und Schmertz, so anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kann erzählen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein nach deiner grossen Güte: mit Trost und Rettung jetzt erschein mein'm traurigem Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, weils keinen Trost kann finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken! Ach hilf, mein allerliebster GOTT, schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helfen kann, kein' Creatur sich mein nimmt an! Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben: O HERR! laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe Gottes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen; Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein thu gnädiglich ansehen: Durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angst und Schmertz zu dir ausstößt mein traurigs Hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengsten allen: Zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n Rath dis Elend los zu werden, so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden: Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir Kraft und Stärcke.

9. HErr JEsu Christ! verleih Geduld, hilf mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und wo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde: Du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, des ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ! du ein'ger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzeleid ist dir wohl bewußt, du kennst und wirst es enden. In deinem Willen seys gestellt, machs, lieber GOTT, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ! die Seufftzer mein, die ich vor dir thu bringen, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Hertz, daß Er abwend all Angst und Schmertz, der mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ! mit Hülf erschein all'n Armen und Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

437. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trübsal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich gar verlassen, keinen Trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser Unglücks-Bahn. :,:

2. Grausamlich bin ich getrieben, von des HErren Angesicht, als ich, Ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich so kläglich stehen: doch es ist mir recht geschehen: mein GOtt rief, ich hört ihn nicht. :,:

2. Ach! mein Schifflein will versincken recht auf diesem Sünden-Meer, Gottes Grimm läßt mich ertrincken, denn sein' Hand ist viel zu schwer, ja mein Schifflein läßt sich jagen, durch Verzweiflung, Angst und Plagen, gantz entanckert hin und her. :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, sein Erbarmen hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht. :,:

5. Wo ist Rath und Trost zu finden, wo ist Hülf in dieser Noth? HERR! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagst für uns zu streiten, wenn wir lagen gar im Koth :,:

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und grosse Treu, ach! dein Hertz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu, du bist gar von mir gegangen, und dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu :,:

7. Höllen-Angst hat mich betroffen, mein Gewissen quälet mich, kein' Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HERR! ich eile zum Verderben, und vergehe jämmerlich. :,:

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angefleckt, schwerlich kann ich nunmehr lallen, Angst und Noth hat mich bedeckt, ach! ich wandle jetzt die Strassen, da ich mich muß martern lassen, o! wie wird mein Geist erschreckt. :,:

9. Will mir denn kein Trost erscheinen, spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht, über mich verlaßnen Armen will kein Helfer sich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht. :,:

Christlicher Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste Seel, hör auf zu schreyen, deines Kla-

Klagens ist zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens, Angst hat auch ihr Ziel, Wechsel ist bey allen Sachen, nach dem Heulen kann man lachen. GOTT der treibt mit dir sein Spiel. :,:

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wiederkommen schon, und mit freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen? Ey, Er kann dich nimmer hassen, seine Güt ist doch dein Lohn. :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll! und das Creutz dich mache beben, ey! Er meynt doch alles wohl: Dis sind seine Liebes-Zeichen, die doch keiner kann erreichen, wenn er nicht ist Glaubensvoll. :,:

13. Ob dich dein Gewissen naget ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schreckt des Teufels List; traure nicht, GOTT wird es wenden, und dir grosse Lindrung senden, wenn du nur geduldig bist. :,:

14. Moses hat dis auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon. :,:

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last, hier in dieser Unglücks Höhle weiß man doch von keiner Rast: drum so stille nur dein Zagen, und gedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast. :,:

16. Brausen jetzt die Wasserwogen morgen ändert sich das Meer: ist dir heut ein Freud entzogen, morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller Trost entgangen, sey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr. :,:

17. Was betrübst du dich mit Schmertzen? stille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott: Ob er gleich mich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, Er, der starcke Zebaoth. :,:

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Giebst du nur des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit. :,:

438. Mel. Ach! was soll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich liebster GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben,

ben, meine gröste Lebenszeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heisse Glut sind mein Frühstück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein' täglich' Speis' und Brodt.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, denn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOTT nicht helfen kann.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je und beweine meinen Jammer: meiner Thränen milder Lauf steiget zu den Wolcken auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang.

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Hertzens-Lust nach dieser Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet; Denn wer in der Welt sich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOTT, und schone dort, doch, damit ichs kann ausstehen, so verleihe mir Gedult bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Quaal, in den grossen Freuden Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komm, o GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieser Welt.

439. M. Ich bin voller Trost ꝛc.

Ich bin voller Angst und Leiden, und vergeh vor Traurigkeit bitter sind mir alle Freuden, lang das Elend dieser Zeit, mein Geblüt erstarrt in mir, und mein Hertz verschmachtet schier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren, du betrübtes Israel? weßentwegen läßest du spüren solches Leid in deiner Seel, mußt du dich verlassen sehn, oder was ist sonst geschehn?

3 Ach! wie solt ich nicht erschüttern; weil der mein Feind worden ist, vor dem Erd

Erd und Himmel zittern, wenn Er sich mit Eifer rüst, dem ich viel zu Leid gethan, sieht mit Grimm und Zorn mich an.

4. Billig bist du hochbetrübet, weil du trägst des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, soltst du billig seyn verlohrn! O! du armer Erden-Wurm, wer hilft dir in diesem Sturm?

5. Ach! ich hab nicht angenommen, den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch ist kommen, den sonst JEsus auf sich nahm! O! der grossen Missethat, die GOtt sehr erzürnet hat.

6. Recht man dich unselig nennet, ja auch aller Gnad unwerth, weil du solches nicht erkennet, und dich gantz von GOtt gekehrt, alle Angst fällt auf dich hin, und zernagt dein Hertz und Sinn.

7 Aengstlich klag ich, ja dis schmertzet und macht mich erst jammervoll, weil ich habe den verschertzet, der mein A und O seyn soll. Durch die Sünde hab ich mir selbst gesperrt die Gnaden-Thür.

8. Du hast deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind, zwar sehr, betrübt; Aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beßrung züchtigt noch.

9. Ach! ach! wenn nur einst mein Hoffen lief in diesen Hafen ein, da mir JESUS Wunden offen stehen, aber ach! der Pein, es sieht ja mein Glaub jetzt nicht, seine Nägel-Maal, das sticht!

10. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh und trinck der Myrrhen Wein, welchen JEsus dir bescheiden, bis du gäntzlich voll wirst seyn: Denn ein so zerknirschter Geist endlich Gottes Huld geneußt.

11. Nun so trag ich mein Betrüben, schließt auch GOTT gleich zu die Hand: Ich bin ja darein geschrieben, sein Aug ist auf mich gewandt, seine Treue wirckt in mir dis mein Seufftzen und Begier.

12. Kommt wir wollen gerne trincken diesen Leidens-Kelch, bis wir gantz in unser Nichts versincken, quillt, ihr Augen, Thränen hier! Finsterniß ist bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

440. M. Nun kommt der Heyden ꝛc.

JESU! hilf mein Creutz mir tragen, wenn in böser Jammer-Tagen, mich der arge Feind anficht, JESU! denn vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche Rott-Gesellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JESU Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Hertze rühren das zukünf-

tige

tige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken und will mir das Ziel verrücken, durch ihr falsches Wollust-Licht, JESU! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders als die Feinde, hindern meine Lebens-Bahn JEsu! nimm Dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten, stärcke meine Zuversicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsals Hitze sticht, JESU! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von Dir verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, JESU! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey Du mein' Zuversicht, JESU! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Hertz im Leib zerbricht, JESU! so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEsu, in den Himmel, da ich seh dein Angesicht, JESU Christ! vergiß mein nicht.

441. In eigener Mel.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur schertzen mög und lachen: Wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenck auch für und für in dieser Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu sterben: Hier wird, was GOTT uns dort erkehren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durchs Creutz und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen: und du vermeynst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4 Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser Saft das Trauren von uns rafft: Der Weitzen, so uns stärckt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5 Gold, Silber und viel anders Wesen muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kann bestehn. Ein Krancker, will er recht genesen, wird über den Artzney-Getränken sich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den Sieges-Krantz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer hat gewun

gewust zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohn Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOTT in uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurtzen Zähren soll ewig währen.

442. Mel. Ach GOtt und HErr.

Komm, Kreutzes-Last, du werther Gast! ich will dich willig tragen; Weil jeder Christ, so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HERRN, und seinen Eifer dulden, weil seine Glut mein Frevelmuth und Sünden wohl verschulden.

3. Ich sag es recht, ich Laster-Knecht, hab öfters mißgehandelt: Den Sünden-Pfad durch Missethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich gestürtzet mich in ewiges Verderben: Ich müste fort zur Höllen-Pfort, und bösen Todes sterben.

5. Wo deine Gunst, und Liebes-Brunst nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich losgebeten.

6. Weil du denn bist zu jeder Frist, mein GOtt, sehr reich von Güte, wo sonst dabey ist voller Reu und Busse das Gemüthe.

7. So glaub auch ich gantz sicherlich, du wirst, mich lassen spühren dein' Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach ausführen.

8. Du wirst, mein GOtt, aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen. Der Feinde Schaar nicht immerdar es lassen so gelingen.

9. Drum, Creutzes-Last, komm, werther Gast! Ich will dich willig tragen, weil jeder Christ, so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

443. Mel. Geh aus mein Hertz ꝛc.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all' die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, Ich will euch geben was ich kann, will heilen allen Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

4. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach Gottes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden; so mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Luft und Gras, sein Leiden kanns nicht meiden: Wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwer'm Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7 Die Welt erzittert ob den Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erst fromm werden! Einer schaft dis, der andre das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, die weil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Mayen: wenn einer hätt' die gantze Welt, Silber, und Gold und alles Geld, so muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich' Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzo GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heil'gen Gottes Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel geht, schaut das ihr hier unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Nach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOTT wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit; grossem Gut: würd't ihr gar bald erkalten; Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darinn die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben

ben ewge Freud, dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Namen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel-Schaar durch JESUM Christum, Amen.

444. M. Auf meinen lieben Gott.

Lebt jemand, so wie ich, so lebt er jämmerlich, worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen, was ich such mit Begier, verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Hertze ruht, hinauf steht mein Verlangen, dich JESU! zu umfangen, ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kann, steht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihren Schätzen kan mich auch nicht ergötzen, die Wollust dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt sich nicht zu geniessen. Wie sollte nicht verdriessen, stets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Trost erscheint: Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget, und nicht mein Hertz und Sinn nach JEsu immer hin.

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf. Laß mich nur erst erblicken den, der mich kann erquicken. Ach JEsu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen, umsonst ist mein Bemühen. Was mir sollt süsse seyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehr'n, den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet: ob ich sein nicht genieß, ist doch das Leben süß.

10. Der Wille bringt die Kron, ist sonst kein ander Lohn, das ungestillte Sehnen vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein süsses Labsal seyn.

445. In eigener Mel.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han, der Welt für mein Recht glauben: So weiß ich doch, das ist mein' Kunst, Gott's Huld und Gunst,

Gunst, die muß man mir erlauben, GOtt ist nicht weit, ein' kleine Zeit Er sich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wolt, jetzund mein' Sach, weil ich bin schwach, und GOTT mich Furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein' G'walt bleibt vest, ists allerbest, das Zeitlich' muß verschwinden: das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOTT helf mirs überwinden.

3. All' Ding ein' Weil ein Sprichwort ist, HErr JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf des Unglück mein, als wär es dein, wenns wieder mich will streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn: Welt, wie du wilt, GOTT ist mein Schild, Er wird mich wohl begleiten,

446. In eigner Mel.

Mein Freund zerschmeltzt aus Lieb in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strenge Pein: Er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund, nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Hertz entbrannt in heisser Liebes-Macht. Dis war genug, den Schöpfer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß Er mit Gottes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt'st mit Angst des Feuers Macht zerschöllen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in den Kampf das milde Blut geschwitzt. Du sinckst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geschieden seyn.

4. O Bräut'gam! Dein Geheimniß-volles Lieben, hat dich selbst zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, sonst wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o Tod: den Mann verschlungen, und wußtest nicht, daß Er das Leben trägt: Dem Leben ist der weise Rath gelungen, des Todes Trutz wird von Ihm hingelegt, Geh ich nun in den Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurtzel seyn.

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies. Darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmeltzt die Härtigkeit, und

und wandelst meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: der Ofen ist das Creutz, der Test das Hertz, die Schlacke ist, was sich in Gliedern reget: Der Schmeltzer ist mein Freund: Die Gluth der Schmertz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

8. Denn bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet meinen Sinn, die Weisheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinckt das Hertz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weisheit süsse Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird sie denn vom Tod- vom Sünden-Stricke und von dem Dienst der Eitelkeiten los. Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die schönste Balsams-Kraft! Dabey kann mich des Fleisches Schmertz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schafft. Die Liebe gieng den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOTT! entzünd in mir des Creutzes Flamme, laß dessen Gluth des Geistes Gold durchgehn, und stärcke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt: Gnug, daß der neue Mensch im Creutz den Sieg erhält.

447. M. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Mensch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel ist auch des Leidens noch so viel, werd ja nicht zum Rebellen: Stärck deinen Muth, Gott meynt es gut, dis wird zuletzt erhellen.

2. Kommst du in Unfall, Angst und Plag, Verlust, Verfolgung, Spott und Schmach, den Creutz-Weg hergegangen: lach' oder wein, es muß so seyn, sollst du zum Heil gelangen.

3. Wenn Gott dich schlägt an Geld und Gut, an Ehr, Gericht, an Fleisch und Blut, an Seel an Muth und Sinnen: Du bists nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist, mit solchem Zeug zu gehen ein in Gottes Reich: Drum will Er von dir nehmen, was hast und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Creutz mit Lieben fort, so trägt es dich zur Himmels Pfort, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so findst

findest du zwey, und bleibest wohl gar dahinten.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge blos, sey, wie es geht, zufrieden: Nimm dich nichts an, so ists gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beständigkeit, stets gleich zu stehn in Leid und Freud, in Rettung und Verderben, in Süß und Saur, wie eine Maur, im Leben und im Sterben.

8. Creutz war die Wehr in Christi Hand, als Er den Teufel überwand, wer kann das Creutz gnug loben? In allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind so toben.

9. Creutz ist der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad, drum wolt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt und folgt dem Haupt kann für ein Glied bestehen.

10. Creutz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ, der HERR, das Urtheil spricht; Wer denn nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück je die Seel betrübt, die in Geduld zum Creutz sich giebt: ihr schadt kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigen-Willens böse Art hält GOTT in uns stets Widerpart; wie wohl würds mit uns stehen, wär dieser todt; denn lebte GOtt, und könnt sein Saam' aufgehen.

13. Der Eigen-Will, des Satans Bild, ist, der die Seele so verwildt, und stürtzt aus Gottes Wesen in Untergang, durch Creutz und Drang muß sie wieder genesen.

14. Drum lehrte Christus: Eins ist Noth, und setzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd abstirbt, und von sich selbst kann scheiden.

15. In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kann zu Gottes Wohlbehagen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Danck aus Klagen.

16. Durchs Creutz gieng unser HERR allein zu seiner Herrlichkeit auch ein, den Weg mußt Er erwählen. Die Wahrheit spricht: Gehst du ihn nicht, Weh deiner armen Seelen.

448. Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

Nach dir, o HERR, verlanget mich, du bist mein GOTT, ich hoff auf dich: ich hoff und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt; Der aber, der sich dir ergiebt, und dich

dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein'ges Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; Ich harre dein bey Tag und Nacht: was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach! wende, HErr dein' Augen ab von dem, was ich gesündigt hab: Was denckst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die grosse Süßigkeit, damit dein Hertz zu trösten pflegt, das, was sich dir zum Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut, dem, der sich prüft und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz das GOtt von Hertzen scheut, daß wird in seinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun HERR, ich bin dir wohl bekannt, mein Geist der schwebt in deiner Hand: du siehst, wie meine Seele thränt und sich nach deiner Hülfe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Hertze dringt, und daraus so viel Seufftzer zwingt, ist groß: Du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum steht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie Du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht, von mir dein Aug und Angesicht! laß deiner Antwort Gegenschein, mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, Du bist mein Freund, der's treulich und von Hertzen meynt; Der Menschen Gunst steht nur im Mund: Du aber liebst von Hertzens-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück, und wenn mein Unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn: gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt von uns hin, gieb neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth, erlöß' aus aller Angst und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein, zum ewgen Fried und Freuden-Schein.

449. M. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kann so zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Waysen stehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut: Wittwen sind verlaßne Frauen, wer thut auf die Waysen schauen?

2. Wo die Zäune sind zerrücket, iedermann hinüber steigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeste sind gebeugt. Wo die Mauren sind zerspalt't, da findt sich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die Armen leiden lauter Ungemach, Ihrer wenig sich erbarmen. Wittwen schreyen Weh und Ach! über den, der sie oft preßt und in Nöthen stecken läßt. Waysen müssen sich nur schmiegen andern untern Füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen, in der Welt auch mir und dir; Waysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier. Denn wie könnte GOTT denn mein und der Deinen Vater seyn? Sonsten wäre GOTT nicht Richter, und der Waysen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen fliessen auf die Backen los: Dennoch ihre Seufftzer stöhnen bis in Gottes Sternen-Schloß; Schreyen über diesen Mann, der die Wittwen ängsten kann, bis der höchste GOtt das Ende, und den Wittwen Hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes Armen, Waysen sind in Gottes Schooß: Ihrer will er sich erbarmen, wär die Noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter Mann tastet Gottes Auge an, der die armen Waysen drücket, und der Wittwen Hertz bestricket.

7. Wenn sie bleiben in dem Schrancken, darein sie GOtt hat gestellt, und von ihm nicht abe wancken, weil Er sich zu ihnen hält, sollen sie im Himmels Schloß werden alles Kummers los, da soll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

450. M. O Traurigkeit! o Hertzeleid.

O Creutzes-Stand! O edles Pfand! das alle Streiter bindet: deinen süssen Honig-Saft mein Hertz wohl empfindet.

2. O selig ist, der dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! lauter Segen läß'st du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Hertzen: ich küß deine Süßigkeit mit Liebvollen Schmertzen.

4. O

4. O liebster Gast! o süsse Last! Bewährung aller Frommen! Nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht drein sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz ist Lieb, des Glaubens Trieb- und Hoffnungs-volles Leben: es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft darneben.

7. O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret: wer in dessen Kraft dich fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh, wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kraft! ach! eil geschwind, streck aus die beyden Armen, nimm darein das Creutz mit Lust, GOtt ist dein Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-HERR und Erretter, dein Immanuel und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helfen tragen, drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

451. M. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

Ob schon das Creutz, die gröss'ste Quaal des Leidens, mich drückt allzumahl, geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch, mein GOTT! ist süß im Spott dein Nam' wird mir erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, verschmäht, gehaßt, verlacht: Halt still, wie dirs auch gehe: Bitt, nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOTT in Geld und Gut, in dein Gerücht, in Fleisch und Blut, ins Hertz und dein' fünf Sinnen: Fall GOTT zu Fuß: Liebe leiden muß: GOTT thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth fast mit Beständigkeit in Süß, in Saur, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt dis Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Creutz tragen ist der enge Pfad, zum Himmel führt er dich gerade, drum wollt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

6. Dis sind die Waff'n in Christi Hand, da Er den Teufel überwand: Kein Mensch kann sie beschreiben. Dis sind bereit in allem Streit, im Creutz sie standhaft bleiben.

7. Nichts unsrer Seelen Schaden bringt, so

lang die Trübsal auf uns bringt; Trotz Tod und Höllen Geister! wo Creutz nicht ist, da wird durch List die Welt bald unser Meister.

8. Wo eigner Will hat überhand, so sind wir von GOtt abgewandt; denn hast du überwunden, wenn dein Will todt, so schmeckst du GOtt, und hast die Tugend funden.

9. Dis ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrte, Mensch und GOtt durchs Wort vom Creutz und Leiden. Dein' Lust muß hier, und böse Begierd von dir seyn abgescheiden.

10. Denn hast du dich zum Geist bekehrt vom Fleisch, und kannst dich unverwehrt in Gottes Willen üben, und dancken GOTT im Creutz und Tod, kein Leid wird dich betrüben.

11. So gienge durch das Creutz und Leid auch Christus ein zur Herrlichkeit. Ach! diesen Weg erwähle, wie Gottes Sohn: Trittst du davon, weh deiner armen Seele.

452. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JESU scheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Dencke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du Ihm dein Hertz verschlossen, ob Ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund, nicht auf zweifelhafte Schrauben: sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauff, deinem GOTT nicht wieder auf: Fange an ein besser Leben, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt: an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: Dencke, wie der Heiland that; als Er für die Feinde bat, so muß du verzeihen eben, soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt. Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt: Hoffe veſt, GOtt ist schon hier, sein Hertz bricht Ihm gegen dir, hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in Todes Nöthen, fechte frisch den letzten Zug; solt dich gleich der HERR auch tödten, das ist ja der letzte Druck: Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidest du gleich

gleich harte Stände, dulldest du gleich manchen Dampf: Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben, dort in jenem Freuden-Leben.

7. Ey, wohlan! so will ich leiden, glauben, leben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den, der Ihn beständig liebt, und im Creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

453. Mel Was mein GOtt will ꝛc.

Sey GOTT getreu, halt seinen Bund, o Mensch! in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben: Denck an den Kauff in deiner Tauff, da Er sich dir verschrieben bey einem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren: ist er dein Vater du sein Kind, was wilt du mehr begehren? Dis höchste Gut macht rechten Muth: Kann seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu, von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden: Sein' alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben, was er verspricht, das bricht Er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu, in deinem Stand, darein Er dich gesetzet: Wenn Er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dis Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen, steh vest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen; Was diese Welt in Armen hält, muß alles doch vergehen; Sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher sich läst treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht den Zügel nicht: Wär ja der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOTT getreu, bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kann in aller Noth dir treuen Bey-

stand senden, und käm auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird Er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie Er dir hat verheissen, und eine Kron zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

454. Mel. Alle Menschen müssen 2c.

Sey mir tausendmahl willkommen, süsses Leiden, liebes Creutz! O du Manna aller Frommen, labst du mich doch allbereits? Ja, mein JEsus will mich küssen jetzt in seiner Dornen-Kron, und mein Abba läßt mich wissen, daß ich sey sein lieber Sohn.

2. O wie küß ich deine Ruthe, Abba! o ich küsse sie! Denn sie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange hie. Drum, so schlag, o Vater! schlage nur noch besser meinen Feind, ders ja warlich all mein Tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JEsu, stürm in mir die Hölle der verfluchten Eigenheit, brich, zermalme und zerschölle alle meine Eitelkeit! So will ich dir frölich singen Lob und Preis und Gloria, Hertz und Mund soll noch erklingen vom Triumph Victoria.

455. M. Hast du denn JEsu dein 2c.

Soll ich denn, JESU, mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? willst du mich nicht JESU! mein Leben und Licht, lassen die Freuden geniessen?

2. Ich will, was zeitlich ist, willig und gern verlassen, wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische Strassen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu; weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch dis zeitliche flüchtig und nichtige Leben, immer mit Krieg und Streit häufig und stündlich umgeben, hier ist kein' Ruh, JEsu! dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald schweben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen; wie ich muß jämmerlich leiden, und dulden viel Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünsche den Tod, darzu das ewige Leben.

456. M. Vater Unser im Himmelreich 2c.

So soll ich denn noch mehr ausstehn? O JESU! soll ich dir nachgehn,

gehn durch deinen schon gebahnten Weg, durch Creutz und Elends, volle Steg? Ach! hilf denn tragen dieses Joch, damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist ja nichts als Eitelkeit, hier lebt der Mensch in Sicherheit, er denckt wenig an das End, das augenblicklich her sich wend't, der arme Sünder ist zu blind, drum wältzet er sich in der Sünd.

3. O falsche Freude, fahr nun hin, da bist verflucht in meinem Sinn; o falsches Lob, verkehrte Lust! mir ist ein ander Lob bewußt, das hier besteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs gantze Land.

4. So ist das Leben allezeit gewesen, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JEsu, welcher unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich denn auf, dis ist der rechte Tugend-Lauf, du mußt allhier gehasset seyn von allen, und dis nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut, das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. Nun, Seele! geh mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt.

457. M. JEsu, meine Freude ꝛc.

Ursprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich strafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! hast ergossen, daß dein Lieben ich hier mög ausüben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, sondern halten meines HERREN Wort; Lehre mich ergründen dis Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht: Doch, laß mich in meinem Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollest du in Zeiten mich behutsam leiten, alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geschwind ihren Stachel schießt, mich stärcke, daß ich Trost vermercke.

4. Wenn ich nun soll sterben, und mein Fleisch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich so streite, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o: mache fromm mich, daß ich in diesem Leben bloß hiernach mög streben.

438. M. Freuet euch, ihr Christen alle.

Wachet auf, ihr lieben Hertzen! wachet

auf, und tret't heran, seht, was JESUS hat gethan! Er mußt' durch viel Todes-Schmertzen, durch so manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! so schickt euch auch zum Leben, wer geniessen will der Freuden: Gebt euch in des Vaters Willen, Er wird euren Hunger stillen.

2. Kämpfet, denn es wird gebohren in dem Creutz die Friedens-Kraft und die wahre Ruh geschaft. Wer nun will seyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht, so wird er dazu gebracht. Laßt uns seyn darauf beflissen, durch viel Creutz und Leiden müssen, die gottsfürchtig wollen leben, nach dem Reiche Gottes streben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß sich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion stehen, der sich innig Ihm ergiebt, und nicht seine Seele liebt. Denn der muß die Seel verlieren, der durchs Creutz sich nicht läßt führen: Wer sich aber wagt im Streite, wird sie tragen noch zur Beute.

4. Unsers Hauptes Vater träget Vater-Liebe gegen die, so ein wenig haben Müh unterm Creutz, wenn er sie schläget, und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes-Ruthe zieht. Er zerschlägt und reisset nieder, doch heilt Er und bauet wieder, tödtet und schenckt auch das Leben denen, die sich Ihm ergeben.

5 Da der Heiland war auf Erden, gieng es seinen Jüngern gut, aber da der Feinde Wuth wolte gar zum Mörder werden an denselben, furchten sich die Verlaßnen ängstiglich. Endlich haben sie ihr Leben selbst mit Freuden von sich geben, die gefolget GOttes Sohne, und erlangt die Marter-Krone.

6. Ach so laß uns Ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf den Steg: Durch die letzte Wach wir sehen schon den Blick der Morgenröth, da die Sonn von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle sagen: Es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet sind die Frommen.

7. JESU, du hast durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt, Nun, es ist des Vaters Rath, daß wir uns zum Creutz bereiten auf der kurtzen Pilgrimschaft: Ach! so gieb uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen, und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HERR, nur nicht verderben, daß wir GOttes Reich ererben.

459. Mel-

459. M. JEsu, meines Lebens Leben.

Oder:

JEsu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEsus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

Christus.

2. Braut, wie bist du so versuncken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebst du Mich, so thu bescheid, Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen schmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum Creutz fast bücken, andre gehen aufgericht't. HERR! erlaube mir zu sagen, daß auch andre helfen tragen! mir allein des Creutzes Pein, will fast unerträglich seyn.

Christus.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faßt, ist der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Du mußt dich dem Creutz ergeben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals ist die Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit: Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich kann nichts als Wehmuth stillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

Christus.

6. Schau, das Kind den Vater trutzet: Schweig, und willig dich ergieb: ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimms vorlieb: Du darfst nicht nach andern fragen, was ich auflег, solt du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Seele.

7. Nun, wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach! vergib es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das Creutz erschreckt mich schier; doch ins Creutz ich mich ergebe, mit dem sterbe ich und lebe, es sey wenig oder viel, weil es JEsus haben will.

Christus.

8. So recht, also will Ichs haben, jetzt bist du mein liebes Kind: Droben will ich dich schon laben, hier gedulde rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten. Droben folgt die Ehren-Kron, groß und prächtig ist der Lohn.

460. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier, also auch mein' arme Seele ruft und schreyt, HERR GOTT, zu dir, nach dir lebendigen GOTT, sie dürst't und Verlangen hat. Ach! wenn soll es doch geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein' Speis' oder Brodt: wenn ich das hör mit Beschwerden, daß man frägt wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen und vor Freuden springen.

3. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal. Der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich sein klar Angesicht? mein GOTT, Weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn denck ich an dich mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft, deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt' hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammen schlagen: doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heiland preise, anruf' und anbet mit Fleisse.

6. GOTT, mein Fels will ich denn sagen, wie vergiß't du mein so gar, wenn mich meine Feind' so plagen, daß ich traure immerdar! Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, weil sie täglich die Red' treiben: Schau! wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff in GOTT, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt vor Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOTT und HErren.

461. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc

Wunderlich ist GOttes-Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, dies erweißt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, seinen Sinn zu GOTT nur lenckt: der wird sich in

in seinem Leben GOttes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter Brauch; über die sein' Augen wachen, die betrübt und kränckt Er auch, stößt in Jammer, Angst und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Geist ergötzen.

3. Das bedenck du meine Seele! wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als solt'st du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirst Ihm noch einmahl dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOTT schon von dir gekehrt? Oefters, da man hätt' gedacht, du würd'st in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der Erden, der ist unveränderlich: Wolt'st du jetzt verzaget werden, als solt Er nicht schützen dich? Nein! sein werthes Vater-Hertz, bricht ihm noch in deinem Schmertz: ja wie's eine Mutter kräncket, so dein GOTT an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am Können, GOTT kann machen was aus nichts: Drum läßt Er sich mächtig nennen, wenn Er redet, so geschichts. Nimmt die Noth schon überhand, doch GOTT Mittel sind bekannt, wie Er könne dich erlösen wider all' Vernunft vom Bösen.

7. Hör auch, was dir GOTT versprochen hier und dar in seinem Wort, das hält Er dir ungebrochen, so gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes Zusag' traue, auf sein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz! noch dieses wisse, GOTT ist auch ein weiser Mann: denck nicht, daß er helfen müsse plötzlich da Er helfen kann. Wunderlich fügt Er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts GOTT nun vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch vest sich dein Hertz auf Ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: Er will

gern das Lob anhören, so du nach erlittner Noth, Ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du trostreich wirst erblicken, Gottes herrliches Erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren must: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ist ihm bewust, die Er so genau abmißt, daß auch aller Feinde List dir kein Härlein mag berühren, ohne GOtt, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet; Freylich bist du mir getreu, ob des Creutzes-Meer gleich tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärck mir meine Zuversicht, daß sie vest auf dich gericht't: Wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

IX. Vom geistlichen Kampf.

462. M. O JESU Christ, du ꝛc.

Ach GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollst der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja seyst mir gantz entgegen, rufst alle Creatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt! von deiner Gnade scheiden: dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden, vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder Gnad und Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gieb mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böse Tück, und lehre mich vest gläuben, daß du mein Freund und Vater seyst, der alle Gnade mir erweist, um JESU Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit, als wollst du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen: Ach! eil, und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann: so will ich HERR, dir dancken.

463. M. Wohl dem, der sich ꝛc.

Auf, Christen-Mensch! auf, auf! zum Streit, auf, auf! zum überwinden; in dieser Welt in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: Streitst du nicht wie ein tapfrer

tapfrer Held, so bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn hast geschworen. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren: Ja dencke, daß ohn Streit und Sieg, nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählig ists wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret: Wie spöttlich wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget! O ew'ge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen: Wer überwindt den soll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauff mit Ehren kann vollenden, dem wird der HERR alsbald darauf verborgnes Manna senden ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt mit Christo zu regieren, mi. Macht die Völcker mannigfalt in einer Schaar zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HERRN, zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht, und güldne Säule stehen. Der Name Gottes, unsers HERRN soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen, wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regieren und immerdar den Himmel zieren.

11. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden: Streng an die Kräfte Muth und Sinn, daß du dis Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

464. M. Meine Hoffnung stehet veste ꝛc.

Auf! ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt: Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut, an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starcken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem gantzen Höllen-Schwarm: Sind doch

der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzagt, und recht tapfre Krieges-Leut: Christi Blut giebt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Creutzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane und zum Troste ausgehängt: Wer hier kriegt, nie erliegt sondern unterm Creutze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starcker Muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Solten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Hertz zu GOTT sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freyheit mangeln muß? Wer sich GOTT nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton: da fürwahr Gottes Schaar Ihn wird loben immerdar.

465. M. Komt, seyd gefaßt zum ꝛc.

Das Leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den Tod geschwungen: Wie höchsterfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor seinen Füssen liegt.

2. Nun kann ich nicht mehr traurig seyn, weil der Beherrscher aller Schmertzen, das Wort, mir nahe ist in meinem Mund und Hertzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß Satans Kraft sich bey uns

uns findet! Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und Ueberwinder noch?

4. Sein Sieg ist noch nicht gantz geend't, Er kämpft und siegt in unserm Geiste, die Helden-Kraft, die er in dieser Welt beweiste, die ruhet nicht, bis Er die Seinigen vollend't.

5. Wenn Ihm nun alles unterliegt, da solt du dein Triumphs-Lied singen, und solt mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird seyn besieg't.

6. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, wenn sich die Schlange bey dir reget, und nur getrost den Fuß auf ihren Kopf beweget: so wird ihr schnödes Gift durch solchen Muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte, und wircket mit zur Frucht der süssen Sabbaths-Ruh.

8. Du, GOtt, durchdringst die Erde gantz, daß sie die Rauhigkeit verlieret, und man gar süsse Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glantz.

9. Gelobet sey GOTT schon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

466 M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Dein Erbe! HErr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? Wie kömmts, daß uns nicht deine Hülfe tröst't.

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in sich verschlungen: des Feindes Pfeil die Hertzen traf, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen: Der Drache tobt' und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer im Stoltz zu reissen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns dürstiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verfinstert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich JESU! bald in uns, des Vaters Werck zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kercker mögest wenden: Bestraf, zertritt, zerknirsch, und treib ihn aus, befreye gantz von ihm dein Tempel-Haus.

5. Ach!

5. Ach! HErr des Lebens, äußre dich mit voller Stärcke in den Deinen, die Tag und Nacht schreyn ängstiglich, bis du, als Retter, wirst erscheinen: wir halten an, bis daß dein Ja Wort kömmt, den gantzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten: Wie oft sich die Bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden; Laß dein Gericht nun über sie fortgehn, daß sie sich gantz muß ausgestossen sehn.

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf schon wär verricht, im Blut des Lamms, von seinen Erben! Du Hertzog, führ doch aus den schweren Krieg! Wir glauben, daß in dir nichts ist, als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir Gott, und deinen Christus werden, der den aus deinem Himmel schafft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HERR, räche deine Freund, die dir den Ruhm zu geben sind gemeynt.

9. Halt uns ins Enge, bis uns mag die Tauff im Geist und Feu'r durchziehen: der blut'ge Kampf das Leben wag: gantz aus der Eigenheit zu fliehen, zu stehn vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, geniessen das Erlösungs-Lieben, so uns bey GOTT ins Heiligthumes Stadt, Melchisedeck im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! JEsu, treuer Zeug, wer dürst, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet! so gehn wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

11. Noch eins, HERR, bitten wir von dir, daß wenn der Sieg ist ausgebohren, der Arg uns denn nicht mehr betrübe, und ewig hab' sein Recht verlohren. Nach solchem Sieg soll dein Volck williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

467. Mel. Verliebtes Lust-Spiel ꝛc.

Die Tugend wird durchs Creutz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn. Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merckt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärcke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne Kampf wohl siegen? die Tapferkeit

keit kan nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt: Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palmen-Baum wohl zur Erden gar oft ein Centnerschwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er stehet wieder aufgericht't: So wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärck erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen Stuffen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Creutz ist der Weg, den alle Frommen erwählen: Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creutz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emsig laufen sollen in der so kurtzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in GOTT, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt: er bläs't ihn durch sein gift'ges Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich solcher List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang: er will den Muth darnieder schlagen, drum wagt er alles, was er kann, und lässet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn mann ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die Gottes-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JESU, der du mir erworben Heil Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf und schaffe Leben in mir, und stürtze meinen Feind, der über mich sich will erheben,

wenn

wenn mir dein Licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäfte, dein Friede bleib mir nur bewußt: Stärck du, mein Held, mir selbst den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

468. In eigener Mel.

Du bist ja, JEsu! meine Freude, warum ist denn mein Hertz betrübt? Kann denn die Freud auch bey dem Leide seyn in dem Hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu! wenn ich übe mein Hertz in deiner süssen Liebe, so zeigt sich solche Freud oft an, die keine Zung aussprechen kann.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränckt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mich geschehen, und stärcke mich in diesem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, gieb mir auch Ueberwindungs-Kraft, und laß mich in des Kampfes Stunden erfahren, was dein Leidenschaft, dadurch du alles hast besieget, das unter deinen Füssen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod; nun mach sie auch an mir zu Spott.

3. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht, es sagt: Daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Hertz ja wohl verspürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig bin, so gib, daß ich stets an dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; Laß mich nicht andre Helfer suchen, laß falsche Lüste mich verfluchen, besitze du mein Hertz allein, dein Leben laß mein Leben seyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir stets freue: weil dein Hertz mich beständig liebt: Doch auch dabey kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach besiegter Pein in mir wird lauter Freude seyn.

469. M. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

Ein Christ, ein tapfrer Krieges-Held, voll Geist, voll Kraft und Stärcke, verleugnet sich, bezwingt die Welt, verstöhrt des Satans Wercke,

kämpft

kämpft innerlich und äusserlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält, und gab auch schier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die Er aus sich gebohren: Wer will die Kraft, die alles schafft, und Christi Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich sprach: Ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschen-Kinder, das in sich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOtt! gib Rath, gib Will'n und That, und laß mich Gnade finden, so kann ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigen-Lieb und Ehre: Ich lebte nach den Lüsten hin, und nicht nach Christi Lehre. Doch GOTT sey Ehr, ich bins nicht mehr, ich streite mit den Sünden, und will sie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich schmecken: Soll JEsu Leiden, Creutz und Pein mich heilsamlich erschrecken: Die süsse Lust in meiner Brust, die liebsten Busen-Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menschen-Furcht und Menschen-Gunst Leid oder Freude machen: so hertz ich die verschmähte Kunst, verachte Drohen, Lachen: Ihr Haß und Gunst ist lauter Dunst, und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in steter Traurigkeit, sind wenig gute Stunden, in meiner kurtzen Lebens-Zeit: Ich habe GOTT gefunden; Der tröstet mich gar süssiglich, der kann den Schmertz verbinden, und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu Ehren; sie muß an meiner Ehren-Kron die Edelsteine mehren, wenn wider mich blutdürstiglich viel hundert tausend stünden; so wolt ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwen-Haut will meine Seele schrecken. GOTT will das Küchlein, seine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken; Ist er erboßt, ich bin getrost: GOtt kann den Satan binden, und ich kann überwinden.

10. Will er in falscher Heiligkeit sich als ein Engel stellen, und sucht durch zugelaßne Freud den schwachen Tritt zu fällen, erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, so kann ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchsten Pfand, mit GOtt wie Jacob ringen; so will ich durch die Glaubens-Hand den Allerstärcksten zwingen, kann ich zur Stund aus seinem Mund nicht bald den

Trost

Trost empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kann ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu: so laß ichs gern geschehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeschmückten Gründen, denn kann ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin schon längst gestorben, er soll recht Zucker süsse seyn: Das Haus wird gar verdorben. GOtt muß den Gast der Erden-Last auf solche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich selbst bekriegt, und hatte viel zu schaffen; GOTT Lob! die Welt ist bald besiegt mit meinen Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg, und bin doch starck, vergesse, was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, ich soll nur tapfer kämpfen: Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, mit GOTT den Feind zu dämpfen: Nur unverzagt, und frisch gewagt, ich seh die Krone binden, drum will ich überwinden.

470. In eigener Mel.

Entbinde mich mein GOtt! von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist: Mach des Philisters Strick und Tücke gantz zu schanden: weil du mein Goel nur, und auch mein Simson bist. Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten, vor deinem Gnaden-Thron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein Sclave aller Sünden: doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile Stricke finden. Ach! so wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht: o Vater! mach mich frey, stell mich auf weiten Raum, daß sich mein Geist ausbreit, als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-Lauf? Ach! welch ein Bley-Gewicht seh ich noch in mir liegen, daß mich drückt unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich Kraft, von allem los zu seyn, so frey und los gemacht, als wie ein Vögelein.

4. Ach! dieser Todes-Leib beschwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geist, der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieser Sünden-Höhle, daß mein Verlangen Luft, und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geist nicht wie ich mehr so gefangen sey.

5. Ich

5. Ich weiß, ich liebe dich: Doch, soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt; Es ist noch was in mir, ich kann es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe stöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich gantz ungestöhrt dich möchte liebend seyn.

6. Such ich die Einsamkeit, und meyn es da zu finden, so wär es freylich gut wenn ich da könnt allein mich gäntzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine seyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut, das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich und tolle Phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die Schwermuth der Natur die kommt noch wohl dazu: Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt mir die rechte sichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wenn schau ich durchs Gesetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe schleicht sich oft in meine Glieder, und stöhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh: Dis schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Hertz sich auf, so schließt sichs wieder zu. Soll Licht und Finsterniß denn stets im Wechsel seyn? Wenn kommt mein helles Licht, und steter Sonnenschein.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält; ist das nicht schon genug, wenn eines noch vorhanden, das mich noch binden kann in dieser Sünden-Welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner sey.

10. Wen deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba! so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frey, und von der armen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält.

471. In eigener Mel.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: Denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen, da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kann in die

die Seele dringen: Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht daß mans nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glantz, ein Licht im grossen Lichte! wie wird der Leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der lautre Strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn :,:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit gantz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlen Krantz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel stehet bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JESU leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOTT allein :,:

8. Auf! auf! mein Geist ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsternitz zu reissen: was sorgest du; daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOTT verheissen: wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

472. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst und Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, stehe auf die Lebens-Krone: Zion, fühlest du den Schlangen-Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen. Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion prüfe recht den Geist, der dich ruft auf beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion dringe ein in GOtt: stärcke

cke dich mit Geist und Leben, sey nicht, wie die andern todt, sey du gleich den grünen Reben, Zion, in die Kraft für Heuchelschein dringe ein. :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir schaft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür. :,:

7. Halte aus :,: Zion halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden: Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse was dahinten: Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, JEsu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kercker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JESU, mein Licht, ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen in Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier, o glaube nur Mir!

Seele. 2. Errette die Seele, und gib mir doch Oele, laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen; o JESU! hilf mir, ich schreye zu Dir.

JEsus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Hertzen, die bittere Schmertzen, nun bin ich bereit, zu helfen im Streit.

Seele, 3. Laß mich recht eindringen, HERR, laß es gelingen: Ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verstoße mich nicht in deinem Gericht.

JEsus. 3. Mein Hertze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so mußt du eindringen; Wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich wilt hassen, wo wolt ich mich lassen? HErr, lasse die Sünden doch einstens verschwinden! Gieb Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wolt' ich dich hassen? Wie könnt Ich dich lassen? Ich habe empfunden viel Schmertzen und Wunden im Leiden an Mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o Jesu! mein Licht!

Jesus. 5. Wer Mir wird nachgehen, und auf Mich stets sehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, so irret er nicht Ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Hertze, so weichet der Schmertze. Ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilde der Dinge, stets bete und

ringe;

ringe: so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil, und zeig mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man Mich nicht finden, Ich laß mich nicht binden: Sey stille in dir, so kommst du zu Mir.

Seele. 8. HERR, gieb mir den Segen, in finsteren Wegen läßt du mich jetzt gehen, ich bleibe vest stehen, und ringe mit dir ergieb dich nur mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um Mich vest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff ich zu siegen, ich halte, HERR, dich; ach! segne du mich.

JEsus. 9. Dir ist es gelungen, du hast Mich bezwungen in Liebe, zu geben die Kräfte zum Leben, das glaube du Mir, Ich schencke Mich dir.

474. M. Zeuch meinen Geist ꝛc.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben: O könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn.

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden. Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten! Wer macht das Hertz wohl selber rein? Es muß durch dich gewircket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben: Du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchem Netze ziehst.

9. In Hoffnung kann ich frölich sagen: GOtt hat der

der Höllen Macht geschlagen: GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen! Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedencke, und mich in deinem Abgrund sencke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

2. So wächst der Eifer mit im Streite, so schmeck ich theils die süße Beute, und fühle daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOTT die Liebe bist.

475. M. O JESU, du bist mein.

Ich armes Menschenkind, Ach! daß mir meine Sünd, die schwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist erstücket, bekäme Ruh und Rast.

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben dem edlen Geistes Trieb? Wie lange soll ich leiden was mich und dich kann scheiden, des Fleisches Werck und Lieb.

3. JESU, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärcke des todten Fleisches Wercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir ch süsse that, weil es ein Tod und Sterben, und stetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun streben nach einem bessern Leben mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach will leben, der, o ach! ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOTT. Wer alles das will haben, was unser Fleisch kann laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geist's und Fleisches Reich bestehet nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: Denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Hertz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu! hilf du mir, daß mein Geist leb in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was fleisch- und sündlich ist, daß sich zum neuen Leben mein Geist mag auferheben, wie du erstanden bist

8. Gieb, daß ich sey der Welt mit dir ans Creutz gestellt, gieb mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Creutz und deinen Tod, und daß

mir sey hingegen der Welt-Lust, Freud und Seegen mein Creutz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehē zur Unverweßlichkeit. Ich werd im neuen Wesen des Geistes wohl genesen, in Himmels-Lust und Freud.

10. Da werd ich, JEsu, dich anschauen inniglich, du wirst mich denn umfassen, und mich dich küssen lassen, o süsse Seelen-Lust, wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken vor Lieb an seine Brust.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEsu, reden an? Mein Trost nach meinen Plagen werd ich denn zu dir sagen: Mein' edle Perlen-Kron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben, o JEsu! Gottes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich Schatz umfasse ich, mein Heil, mein Licht und Sonne, o süsse Seelen-Wonne! Du bist mein Bräutigam. Mein Hertz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet, die Thränen abgewischet. Denn meine Feinde sind, Triumph! Triumph! verschwunden! Ich habe JEsum funden. Ich bin ein seligs Kind.

476. Mel. O JEsu Christ mein ꝛc.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu, Christ ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolltest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kannst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd' zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mög abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wenn du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederstreb, hilf, o HErr Christ

Christ, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kannst mich stärker machen; kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

477. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

JESU, hilf siegen! Du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn; Satan der sinnet auf allerhand Ränckе, wie er mich sichte, verstöhre und kräncke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken, gantz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen! und innen, laß mir HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir; Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und bis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JESU, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffarth und Mißgunst sich regt: wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingen durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Wesen: so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein Wille dir, HERR, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand: wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster, dein Dasein vermercke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen? der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JESU, hilf siegen! und laß mich nicht sincken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller denn deine Kraft sehn! steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten; Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen, mein Fürsprach zu seyn: Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich JESU, ermuntern und wecken.

11. JESU, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh. Wenn kein Vermögen zu Beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh! Ach HErr: so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innigsten Seufzen vermählen.

12. JESU, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Danck singen, JEsu mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JESU, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht; Babel, die Stoltze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn! Doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen. Auf! Zion, rüste dich, JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen! wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und stetig bereit: daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! JEsu, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen mein Heil, Trost und Leben.

16. JEsu, hilf siegen! wenn ich nun soll scheiden, von dieser Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufest, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt! Laß mich, ach JEsu, recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu Dir dringen.

478. Mel. Verzage nicht.

In dich hab ich gehoffet HERR, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch

noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer steh mir bey, sey mir ein' Burg darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r meine Feind, der gar viel seynd an mir auf allen Seiten.

4. Du bist mein' Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf mein Heil, mein Leben, mein starcker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falsch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricken. HErr nimm mein wahr in dies'r Gefahr b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinem Geist befehl ich dir, mein GOtt mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen. Die göttliche Kraft mach uns sieghaft durch JESUM Christum Amen.

479. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ist GOtt mein Schild und Helfers-Mann, was wird seyn, das mir schaden kann? Weicht, alle meine Feinde! die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde!

2. Ist GOtt mein Trost und Zuversicht, kein Leid kann seyn, so mich anficht; weicht alle meine Feinde! die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Ist Gott mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann schaden mir, weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde!

4. Ist GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich betrüben wird, weicht alle meine Feinde! die ihr nur stiftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe GOtt zum Freunde!

5. Ist GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn. Weicht, alle meine Feinde! die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde!

6. Ist GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft, die böse Welt nichts an mir

schaft, weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leid, Ich habe GOTT zum Freunde!

7. Ist GOtt mein Beystand in der Noth, was kann mir schaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde!

480. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Mein Hertz, o GOTT! spricht selbst zu mir wo wilt du Gnade finden? Der große GOTT der zürnt mit dir, von wegen deiner Sünden. Wer GOTT mit seiner Missethat, so oft, wie du beleidigt hat, dem ist Er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner Gnad ein innigklich Verlangen Haß gegen Sünd und Missethat, und Lust dir anzuhangen, daß ich an solchen Zeichen seh, wie ich noch vest im Glauben steh, und an dir JEsu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von gantzem Hertzen gläuben, daß du mir wollest gnädig seyn, und wohlgewogen bleiben: wend alle meine Traurigkeit, und mache mein Hertz voller Freud, Trost, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll ich mich aber ferner weit mit solchen Sorgen quälen; so hilf nach deiner Gütigkeit, HErr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben veste steh, bis diese Prob' zu Ende geh, und ich errettet werde.

481. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Schau, lieber GOTT! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo nicht deine Gnad mich hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket! Drauf wenn die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket; Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mich stets zur Seiten: Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich; o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich inniglich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich ansicht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in williger Gehorsam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu, Christe, steh mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, Heiliger Geist in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

482. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß sie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein Gnaden-Licht ansehen.

2. Hemme in mir das Zerstreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen: Ach! wenn wird mir Hülf geschaft! Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder sey, weil sich die Versuchungs-Stunden haben mächtig eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich bestreiten, und vollführe selbst in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Hertzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den starcken Winden, dem Gewitter und dem Meer, so muß sich die Stille finden, ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir seyn, denn sonst bleib ich schnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fliessen deiner Gnaden Süßigkeit, und den matten Geist geniessen deinen Himmels-Thau allzeit. Geuß in deine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine Güte mein gepreßtes Hertz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels-Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieht alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kann gen Himmel lencken.

7. Reisse weg aus meinem Hertzen allen Trost der Creatur; denn der lindert nicht die Schmertzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir seyn verbunden.

483. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst bekannt: grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weiß, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab. Was ich Gutes sind an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt vor dem ich trete, jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott! mach zunicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JESU, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st: Solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit

mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der du in mir angezündt, so viel sich vom Glauben findt, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast: Blas' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachten Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens-Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit: wenn der Feind, die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühmen sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile, mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Angst und Klage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

484. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann: wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kann im Wege stehn.

2. Hertzens JEsu! deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe, durch den Ausbund seiner Zier; o wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinem Streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht

weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen, thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geschmückte Erden-Wust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigen-Wille, hat bald dis, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schaft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir Armen in so grosser Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allen frey! was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke führt: deine treue Gnaden-Crone ist mir übergnug zum Lohne, wirst du nur mein Beystand seyn; so ist sie in kurtzem mein.

485. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holtz genieſſen, das in dem Paradiese Gottes gränt. Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn Er Mir, als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! ich kämpf zwar, iedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Hertz verschmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapfern Ringen soll Er mir singen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! mein Glaub ist oftmals schwach und wircket nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürst.

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu

essen

essen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darinn verbirget sie das Gift der Sünden; Ach! ziehe mich von ihr, zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist dein GOtt!

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärcke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: Laß sich nichts Heidnisch's mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du must mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerstöhren, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll gantz weiß gekleidet, im Buch des Lebens eingeschrieben seyn, wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geschenckt.

Seele. 10. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Mein Kleid der Seelen ist noch schwartz befleckt; der Wercke Unwerth muß wie Rauch verschwinden vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt; Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sincket doch mein Hertz und Muth; Du kannst mich vollbereiten, stärcken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen gnug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl gleichwie ich überwand.

Ich must' auch in der Welt am Creutze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmels Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JESU! hilf du mir selbst überwinden: Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind; Welt, Teufel, Fleisch und Blut, samt meinen Sünden sind mir zu starck. O HERR, erhör dein Kind! So soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

486. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Wo denck ich armer Mensch doch hin, wie komm ich doch auf diesen Sinn, daß ich, zwar wider Willen, HErr wider dich ohn alle Maaß vom bösen Geist mein Hertze laß mit Lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen; Ist denn nun dis der Danck dafür? Wirst du, mein GOtt! also von mir für deine Güt gepriesen?

3. Ach! HERR, ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böses Kind alsbald zur Höllen stiessest und mich daselbst bey höchster Quaal die Gottes-Lästrung allzumahl im Feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich verstehn, daß solches lästerliche Schmähn vom bösen Geist herrühre, daß er durch solche Lästerung mich Armen in Verzweifelung und andre Laster führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen schmähen. Ach gib, daß ich den läster-Geist, der mich dich nur verlästern heißt, mög kräftig wiederstehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn sich der böse Geist nicht scheut, durch Lästerung zu toben, dich mög in meines Hertzens Grund und äusserlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach! HERR, ich schreye noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnade bleiben, ich räum ihm gantz mein Hertze ein, das soll sein heilger Tempel seyn, sein Werck darinn zu treiben.

8. Ach! Heil'ger Geist, komm, heile mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach! bleib, und wircke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu Gottes Lob gereiche.

487. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Streiter Christi sey: Der nicht am Laster-Seile ziehet,

ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allen folget nach: Wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach, wer nicht den Oel-Berg mit Ihm steigt, wird Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilft, das Christus ist empfangen, und unser Fleisch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er sich in uns offenbart? Und soll Er in dich kehren ein so muß dein Hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, das Christus uns gebohrn, und uns die Kindschaft wiederbringt? Wenn, da dis Recht schon längst verlohren, man hierzu nicht durch Busse dringt? Als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt; nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Christ der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihm JEsus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und schändet seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Muud allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn mann nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränckt, wird Christi Kron auch nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab? Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben wilt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft, HErr, HErr und Meister! schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu und leide, wie JEsus dir ein Vorbild war. Such,

daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar; Wer JESUM liebt, tracht't nur allein ein Welt-Bestreiter stets zu seyn.

X. Vom süssen Troste GOttes.

488. In eigener Mel.

Ach! JESU, meiner Seelen Freude; mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sünden-Last! mein Ancker, wenn mein Schiff will wancken; mein Licht, wie kann ich dir verdancken, daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer Knecht, ich war verlohren: und du mein HErr, du wirst gebohren, und giebst für mich dich in Gefahr: Ich war dein Feind, du kommst gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht ist auszusinnen, was soll ich Armer doch beginnen, der dis nicht wohl begreifen kann? Doch wohl! ich habe vesten Glauben, den soll mir auch der Feind nicht rauben, und liefer noch so heftig an.

4. Ich weiß, das GOtt mich hat erkohren: Daß mich sein Geist hat neu gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist; Ich weiß, HERR, daß du bist mein Leben: Daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer bist!

5. Schlägt Moses seine Donner-Flammen um mein verdammtes Haupt zusammen; in dir, o JEsu, find ich Ruh: Muß ich mit Sünd und Hölle streiten, so lauf ich, HErr, auf deine Seiten, als meine stärckste Vestung zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod gesprungen; hat JEsus doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt; Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kann wircklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt.

7. Nun JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein gantzes Leben mit stets verbundner Treu verpflicht: Denn wer sich hier mit dir verbindet, der bleibt obgleich sein Leben schwindet, und stirbet auch im Tode nicht.

489. M. Singen wir aus Hertzensgrund.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zuvor

vor sanck bis an der Höllen Thor, steigt nun bis zum Himmels-Thor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt; seine hohe starcke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle seine Lieb und Güt überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Had ich vormahls Angst gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich bethört: Ey so bin ich nunmehr frey: Heil und Rettung, Schutz und Treu steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich schnöder Feind, wie dus hast mit mir gemeynt: Du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, hätt'st du, eh ich zugeschaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist, du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zu Spott: Wenn Er setzt, so wirfst du um, wenn Er spricht, verkehrt dein Grimm seine süße Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths: Rückst du mir aus meinen Sinn alles gute Sinnen hin, GOTT ist, sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg verlogner Mund! Hier ist GOtt und GOttes Grund, hier ist GOttes Angesicht und das schönste helle Licht seines Segens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in voller That.

8. GOTT läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und Ihn in sein Hertze senckt. Wer auf GOTT sein' Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute wie man will, sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unsre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübsals-Joch, auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen bis ich kehr in das schwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald, hielt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kann. Da ich weder hier noch da ein'gen Weg

zur

zur Rettung sah, hatt ich seine Hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst, und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht; als mir aller Trost entfiel; Tratst du, mein GOTT, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, so lang ich in der Welt, haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunderschein stets vor meinen Augen seyn. Ich will all mein Lebenlang meinen GOtt mit Lob-Gesang hiefür bringen Preis und Danck.

14. Allen Jammer, aller Schmertz, dem des ewgen Vaters Hertz mir schon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf frisch und freudig nehmen auf.

14. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und dort allzeit frölich seyn. Wem der Stärckste bey will stehen, wen der Höchste will erhöhn, kann nicht gantz zu Grunde gehn.

490. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum rechten Wasser er mich weist, das mich erquicken thut, das ist sein Fromm Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuth: Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten ohn Ablaß von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandle im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt bös' Tücke; denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen Tisch vor Feinden allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, dem Freuden-Oel, und schenckest voll ein meiner Seel, deiner göttlichen Freude.

5. Viel Gutes und Barmhertzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd in Christlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

491. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Der HERR ist mein Hirt.

Der wahre GOTT und Gottes Sohn, der in der

der Sünder Orden getreten und vor längsten schon mein Bruder ist geworden, und durch den höchsten Liebes-Zug sich völlig dargegeben zum Lamm das meine Sünde trug, und sterbend ward mein Leben, der ist mein ein'ger Hirt.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth, sich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, schwach, ja todt, beschwert vom Fluch und Sünden; Ist er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder stille mein Hertz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus seiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Au.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der Himmelsüßen Lehre, da schmeck ich GOttes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet sein süsses Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOtt die speiset.

Und führet mich zum frischen Wasser.

4. Wird mein Geist durstig, führt er mich zu frisch- und stillen Flüssen, wo GOttes Lebens-Ströme sich in Fülle recht ergiessen; Da schmeck ich meiner Tauffe Kraft, die tausend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutes-Saft mir recht ins Hertze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die sonsten muß vergehen, wenn sie in GOttes Trost entzückt, kann gläubig Gott ansehen, wie sie in Ihm, und Er in ihr vereinigt sey und bleibe, daß auch von seiner Lieb-Begier sie kein Geschöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Strassen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Busse an zu seinem Gnaden Kinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Hertze decket: Sein Geist auch täglich mich fortleit't, und von der Sünd abschrecket, erneurt zu seinem Bilde.

Um seines Namens willen.

7. Um seines Namens willen thut er alle diese Gnade, bey mir ist kein Verdienst noch Gut, viel mehr Verlust und Schaden: Dein Nam ists der aus Noth erlöst, der Jacob Schutz verleihet! der Nam, der auch den Mosen tröst't, und Israel erfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich schon wandle im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und

8. Und ob ich wand'r im finstern Thal der tödtlich-schweren Schatten, da manche herbe Seelen-Qual mich Armen gantz abmatten: fürcht ich gleichwohl kein Unglück nicht, nichts, das mir könnte schaden: Nichts ist, das mir mein Hertze bricht, nichts das mich könnt beladen mit ew'ger Angst und Sorgen.

Denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

9. Denn du, HErr, bist doch stets bey mir, vereinigt in der Liebe; was ist denn, das mich irgend hier beständiglich betrübe? Dein Stab und Stecken trösten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weiß'st du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüsten.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.

10. Du hast bereitet einen Tisch voll Himmels-süsser Lehre: Da werd ich recht gesund und frisch, und spott' der Feinde Heere, die auf mich öfters setzen zu, wenn Teufel, Höll und Sünde mir stöhren wollen meine Ruh, als die ich überwinde bloß durch das Schwerdt des Geistes.

Du salbest mein Haupt mit Oele.

11. Du salbest mir mein Haupt mit Oel des Geistes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel, daß ich mich nicht betrübe, wenn Hertzens-Angst und Creutzes Pein zusamen auf mich schlagen, weil meines Gottes Trost und Schein mir lindern alle Plagen im Leben und im Sterben.

Und schenckest mir voll ein.

12. Du schenckst den Kelch des Heils mir ein voll von Genad und Leben, voll Lieblichkeit und Freuden-Wein, die deine Wunden geben. Wenn ich im Glauben trinck hievon, macht mich voll Trost dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angst, Schmach, Spott und Hohn, giebt Herrlichkeit der Seelen, ja selbst dein Tod das Leben.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebelang.

13. Barmhertzigkeit und Vater Huld begleiten mich im Leben, sie rufet mich, befreyt von Schuld, pflanzt mich in dich zum Reben, der an den Weinstock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; sie ist es die mich sanfte schlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröstet bis ans Ende.

Und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

14. In GOttes Hause werd ich nun stets bleiben ohne Ende, da werd ich frey von allem Thun und Mühe meiner Hände:

wenn

wenn GOtt wird lassen schauen sich, und ich in Lieb entzücket, an seinen Wegen freue mich, dem Elend gantz entrücket in JEsu Schooß und Armen.

482. In eigener Mel.

Dich, Herr JEsu Christ, mein Hort! habe ich getreu erfunden; Ich halt mich an deinem Wort und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verläßt, was mich kann und will verlassen, so hält'st du doch bey mir vest. Trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, halt du mich! halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinckst nimmer meine Seel, wenn das Glück zu Boden sincket, du bist meiner Seelen Heil! wer dich liebet nicht ertrincket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräftet bin, so kanst du mich Schwachen halten und bestärcken meinen Sinn, deine Lieb kann nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreife deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JESU! soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

493. M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Seele.

Du mein, du mein schönstes Leben, JESU, voller Süßigkeit! Sieh, ach! sieh, ich bin umgeben, hier mit Leiden, Angst und Streit, hohl mich zu dir, Hertz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Hertz an deinem hanget, ach! komm schier.

Christus.

2. Harre noch ein wenig, harre, bald, gar bald stell ich mich ein, dich in die Geduld verscharre, jetzt, jetzt will ich bey dir seyn. Ich bin schon da! Mit dem Glaubens-Aug mich schaue, und dem Wort der Wahrheit traue: Der HErr ist nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kann bald spüren in mir deine Gegenwart, dein Geist meiner pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelfahrt, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein stetes Treiben; bey GOtt zu seyn.

Christus.

4. Da, sieh da! nun kannst du sehen Mich, den deine Seele liebt. Eil, komm, komm, und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, stell dich zur Ruh, hast du doch, was du wilt haben, Gaben, die dich ewig laben, und mich dazu.

Seele

5. Wohl, sehr wohl, ich bin vergnüget, Leid und Streit das hat ein End, so wie ichs gewünscht, sichs füget, du bietst mir ich dir die Händ, du mein ich dein, liebster JESU! meine Freude, in dir kann ich nach dem Leide recht frölich seyn.

Christus.

6. O! wie froh, o liebe Seele, bist du, nachdem du erblickt Mich, den HErren, dessen Liebe dich so inniglich erquickt, und tief entzündt, Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind.

494. M. Mein JEsu, der du ꝛc.

Du wahres Gottes-Lamm! Du Freund- und Bräutigam betrübter Seelen! Wie lange soll denn sich so sehn- und ängstiglich mein Hertze quälen.

2. Ach! küß, ach! küsse mich, ach! laß' ach! lasse dich doch gnädig finden! Wenn wirst du doch mit noch das schwere Sünden-Joch einst gantz entbinden.

3. Nach dir, nach dir zeuch mich, JESU, so laufe ich in deinen Wegen, und halte mich nur still, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du bist, du bist ja mein, mein Freund und ich bin dein, laß mich doch sehen; mein Hertze sehnet sich, weil du so jämmerlich mich lässest gehen.

5. Mein Freund! komm doch zu mir, ich sehne mich nach dir, du stehst verborgen; Ach! komm, befrey das Hertz von Sünden, Furcht und Schmertz und allen Sorgen.

6. Mein JEsu, starcker Held, der du mich von der Welt zu dir gezogen, sieh, wie mich Fleisch und Blut, das, was ihm möglich, thut, so oft betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich sonst nirgend kann vor GOtt bestehen; Gieb mir dein Unschulds-Kleid, so kann in Ewigkeit ich denn GOtt sehen.

8. Du sprichst: Kommt her zu Mir, ich bin die rechte Thür zum ewigen Leben. Nehmt nur mein Joch auf euch, so werdet ihr im Reich des Vaters schweben.

9. Du kamst in diese Welt, daß du, wie dirs gefällt, das Leben gebest, und in der Gläub'gen Hertz vertrei-

treibest allen Schmertz, und drinnen lebest.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich so geliebt, und deine Seele für mich zum Löse-Geld giebst: Drum fahr hin o Welt, zur Abgrunds-Höhle.

11. O JESU! du bist mein, ach! komm und brich herein mit deinem Tage, der, wie er mir die Freud der Welt bringt Traurigkeit und stete Plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang, sieh wie den Christen bang, so lang zu stehen! Der Geist und Braut spricht: Komm! ja komm, Herr JEsu! komm daß wir dich sehen.

495. M. Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf mein Seel! in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Kranckheit schwer, und must auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich schon erretten.

3. Hast du viel Hertzeleid in dieser bösen Zeit, und mußt dich lassen plagen, solt du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in grosser Noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch Hertze fassen, wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Denn wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Creutz geduldig, geb sich vor GOTT nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Frist also beschaffen ist, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil ausserhalb der Noth unser Gebet ist todt, so muß GOtt Trübsal senden; daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß Er uns tröst in Nöthen.

8. Ein Christ machs wie er will, so muß er leiden viel, wird fälschlich angegeben, man thut ihm widerstehen: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOTT tröst in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt GOtt sein Unschuld, der sie an Tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen, nur stets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brodt, Hertzleid in allen Ständen, wo man sich thut hinwenden, so

muß

man fleißig beten, daß uns GOtt tröst in Nöthen.

11. Darum, o frommer Christ! du GOtt ergeben bist, laß dir vorm Creutz nicht grauen, thu auf dem HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes Weg, zum Guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du bist gleich unschuldig, und bet hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, solt du verzagen nicht, es wird nach den Beschwerden im Himmel besser werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unsern Nöthen.

14. Da denn all unser Leid sich kehren soll in Freud, und wir werden zusammen preisen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz treten.

496. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Frisch auf mein' Seel! verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen, Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosen Gart kann man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut hat wohl gebaut, den will Er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren. Von David, Job, man lesen kann, wie sie im Unfall waren: noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt von GOtt mich abzuführen: auf Ihn mein' Hoffnung ist gestellt, sein' Gut hat thu ich spüren. Denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen; Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als wolt GOTT nicht mein Helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-HErr mein ist GOtt allein dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf Ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, alt wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch dazu trotzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen; Wer GOtt vertraut, hat wohlgebaut; wie könt Er mich denn hassen?

6. Drum freu dich meine liebe Seel! Es soll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll ewig dir nicht schaden. Denn GOttes Sohn, der Gna-

den-

den Thron hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben; um Gnad Hülf suchen, früh und spat, sich gäntzlich Ihm ergeben, Glaub, Lieb, Geduld bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

497. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Frisch auf, meine Seel! und traure nicht, dein JEsus lebt, Er lebet! sein Aug' hat Er auf dich gericht't, sein Fittig ob dir schwebet. Er ist dein Heil, dein Trost und Theil, wie kannst du doch nun trauren? Der treue Hort in seinem Wort verspricht sich selbst zu Mauren.

2. Ohn ist es nicht, es kräncket zwar, wo so viel Sünd begangen, und ist es leider! allzu wahr, daß wir in Sünd empfangen; doch sieh darauf, daß in der Tauff dir solche sind geschencket, und dir zu gut durch Christi Blut gar tief ins Meer gesencket.

3. Ja, sprichst du, wenn ich nicht aufs neu den Tauff-Bund übertreten. Was du versehen hast, bereu, und denn GOtt abgebeten. Fall ihm zu Fuß, und thue Buß, Er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Schertz, und sich dein Hertz des Bösen recht will schämen.

4. Wenn es dich schmertzt was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue GOtt gelobet an, vergiebt Er, was geschehen, weil JEsus Christ der Mittler ist für die, so an Ihn glauben; Doch siehe zu, es nicht mehr thu, kannst dich der Gnad berauben.

5. Glaub vest an JEsum Gottes Sohn, daß durch sein Tod und Leiden, durch seine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf Gottes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil, bereit, die Sünde dir erlassen. Du bist gerecht, wo du ihm schlecht im Glauben weiß't zu fassen.

6. Fühlst du den Glauben nicht so groß, wie du wohl möcht'st begehren: ergieb dich GOttes Willen bloß, ob Er dir woll gewähren die Bitt, und trau, daß Er genau dein Seufftzen hör und kenne: halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Liebe schwach, die Hoffnung

will verschwinden, und heißt: daß doch der Freuden ach! kein Fühlen und Empfinden! sey in GOtt still, sag: HErr dein Will geschehe zu allen Zeiten, das Best wird seyn, ich geb mich drein, wie du's schickst, will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleisch selbst dich anficht, die Sünde lockt mit Reitzen, der Satan dich im Siebe sicht't, arglistig, wie den Weitzen, die Welt bald lacht, bald haßt, verachtet, es scheint, GOtt woll nicht hören, ja hast wohl schwach zur bösen Sach gar lassen dich bethören.

9. Lauf unverzüglich und mit Eil in allen diesen Dingen, zu JEsu Christo, daß Er heil, was scheinet zu mißlingen, daß Er, was schwach an dir, starck mach, und seinen Geist dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib, dem Bösen widerstrebe.

10. Gewiß, es ist kein Noth so schwer, so bitter ist kein Leiden, es drück das Creutz auch noch so sehr, Schmertz sey auf allen Seiten, der Muth nicht steht, der Leib vergeht: Darum doch nicht verzaget, GOTT lebet noch, sitzt nicht zu hoch: Nur frisch auf Ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl! wer steif auf GOTT vertrauet, es gehe, wie es mög und soll er hat sehr vest gebauet: wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, sein Glaub wird doch nicht fallen, das Wahrheits-Wort, steht fort und fort: GOtt hilf den Seinen allen.

12. Und sollt es auch der Tod gleich seyn, so gieb dich doch zufrieden: Stell liebe Seel, das Trauren ein, du bleibest ungeschieden von dem, der heisset JEsus Christ, im Tode ist Er dein Leben, was wilt du mehr? O freu dich sehr, bedenck was dir gegeben.

398. Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

Geht ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beschwert, flieht aus meiner Sünen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem Willen mein betrübtes Hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, weil mich doch mein JESUS liebt? ich will stets daran gedencken: Satan du magst seyn betrübt, du bist nicht wie ich getaufft; du bist nicht, wie ich erkaufft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen diese Ehre setze, gegen dieses Löse-Geld; wär mir alle Ehr und Lust in der gantzen Welt bewußt: Ey, sie wür-

würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht soll haben.

4. Nun, wohlan! Er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kann: Leiden, Tod, Verdienst und Leben, alles, was Er hat gethan: Er, und was Er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden kann ich durch Ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein Sünder: aber meines JESU Blut treibt der Sünden-Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gottes-Lamm muß mich am Creutzes-Stamm, durch sein heiliges Verdienen bey den höchsten GOtt versühnen.

6 Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch Todes-Thäler gehn: aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JESUS hat des Todes Macht durch sein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu den Himmels-Bürger-Orden.

7. Es ist wahr, der Satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er Angst und Furcht erwecket, die in mir zusammen zieht: aber ich gedenck daran: JESUS ist der starcke Mann, der den Teufel hat geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet die verdammte Finsterniß. Er beschützt noch und beschirmet seine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, schlage die Gedancken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, laß Ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geist, der mein hungrig Hertze weide, wie dein heilsam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieses schwere Thränen-Joch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Hertze hab, welches durch dich gantz erneuet, sich an dir ergötz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geist mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen sich erregt, laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen Fleisch und Blut, und erhebe meinen Mund. Laß mich dein doch seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JESU, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod durch dich tröstlich

überwinden, und des Glaubens Ende finden.

499. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HERR! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen; wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füssen; Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und wilst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmertzen, die Wunden sind dir wohl bekannt, der sehr verstockten Hertzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büssen ihres Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstigkich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke sind, und was sich in demselben sind, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die Sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, du treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Hertzen haft, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, so fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde die du hast erwählt, die setze du zum Seegen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt des treulich mit den Seinen: du bist noch mehr als beyde seynd, du kannst nicht böse meynen! Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Cron nunmehro bald wirst gebeu: wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. M.

500. M. JEsu, meine Freude.

JEsu, meine Liebe, die Ich oft betrübe hier in dieser Welt. Der danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken: wenn ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf und schrye, beugte meine Knie, stund auch aufgericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck, ey! sprach dein Winck: halt: meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes-Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch! Gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HERR! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr! alsdann, wenn er vest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt, der danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

501. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Ist Ephraim nicht meine Kron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Lust, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre deines Seufftzens-Stimm und hoch betrübtes Klagen; Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen. Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein

Versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

3. Ich denck noch wohl an meinen Eid, den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: Du hast mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb', Ich bin dein Schild und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken Hand dich als ein Vater führen: dich selbst will ich und auch dein Land aufs schönst' und beste zieren: und wirst du Mir gehorsam seyn, so soll dich meines Segens-Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Maassen: Und wenn du wiederkehrst zu Mir, so will ich wieder auch zu dir mich in Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu Mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen: Der Unmuth fällt Mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder kommt zu Mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr solt sie reichlich finden. Wer sich in Ephraim bekehrt, wird auch wie Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

502. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Kehre wieder, meine Seele! was betrübst und grämst du dich? fleuch die Quaal- und Kummer-Höhle, und schau redlich über dich, ey! gedenck, gedencke doch, GOTT, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das Creutz auf deinen Rücken, will die Angst-vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labsal seyn, trägst du gleich ein schweres Joch, GOTT, dein Helfer lebet noch.

3. Denckt der Satan dich zu fällen, und will sein verdammtes Heer deiner Seligkeit nachstellen, ey! so fürchte dich nicht sehr, er gehört ins Höllen-Loch, GOTT, dein Tröster, lebet noch.

4. Bist du arm und gantz verlassen, ist doch GOTT dein höchstes Gut: ob dich gleich die Menschen hassen, hält dich GOtt in seiner Hut, wohl mir, wenn ich sag' und poch: GOtt, mein Hüter lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel seyn, laß die Erde sich erschüttern, du bist GOtt

GOttes, er ist dein, schwebt das Creutze noch so hoch, GOTT, dein Schirmer lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seel, was betrübst und quälst du dich? Wenn ich GOTT die Noth befehle, kann ich trotzen vestiglich duld ich viel, so sag ich doch: GOtt, mein Leben lebet noch.

503. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat GOtt verlassen, der Ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hierzeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle. Er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieser argen Welt, ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn: denn die zeitliche Freuden bringen uns ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, Ihm besser als mir bekannt: Um G'duld will ich stets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner Noth. Wie kann er mich denn hassen, der treue Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heilgen Geist.

6. Ich hab Ihn eingeschlossen in meines Hertzens-Schrein, sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein. Wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn.

7. Nun solt ich mich erzeigen, danckbar für solche Gnad! ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sey Ihm all's heimgestellt: Ich b'fehl Ihm all' mein Sachen, Er mach's wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen, dis schlechte Liedelein: HErr, durch dein Blutvergiessen laß mich dein'n Erben seyn. So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon: Im Himmel soll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

504. M. Wer seinen JEsum hält.

Liebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich, was ich sucht' alle Stunden, hab ich nun einst gefun-

den, ich bin der Sorgen los, und sitz in JESU Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brodt, und grämte mich schier todt, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht't, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süße Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffarth Herrlichkeiten, die Augen-Luſt viel Gut, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr Welt, fahr immer hin! sprach ich in meinem Sinn, denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten! Bey dir iſt kein Gewinn! Fahr Welt, fahr immer hin!

5. Kaum war das Wort gesagt, da mirs schon Freude bracht, Er gab sich zu genieſſen, mit tausend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mir vorhin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, du Hertz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen süssen Freuden, JEsus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben iſt süß erwünschtes Lieben: Der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo süſſe seyn, je bitter im Betrüben, je süſſer in dem Lieben, verwandelt mir die Zeit, in völl'ge Ewigkeit.

9. Dis quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kann erlöſet werden; Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, vom vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange: Mein JEsu, wie so lange? ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

505. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Meine Sorgen. Angſt und Plagen laufen mit der Zeit zu End; alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt; wird, GOtt Lob! nicht ewig seyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnen-Blicken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus: Wenn die Dornen abgemähet: So trägt man die Frucht zu Haus: Wenn ein Wetter iſt vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ste-

chen!

chen: Es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht: Will man hier das Kleinod finden; so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin, sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Cronen.

5. Es sind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen: darum siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangen in der Ehren-Cron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: seine Freund und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt. Israel behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und bilde dich! GOTT wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich: Nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag: Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

506. In eigener Mel.

Nun frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen: Was wimmerst du? Solt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnen-Schein? Nur frisch hinein!

2. Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache Sinnen: Das schwere Creutz wird doch einmal zerrinnen gleich einem Fluß, der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ!

3. Der Himmels-Held hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; Eh sein Volck sollte sincken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Wincken zur Mauer seyn, Er herrscht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit, durch Creutz und Schmach und durch die krause Wellen zu dringen durch; kein Sturm-Wind kann sie fällen; Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil sie das End des Krieges nicht ersehen. Ein

Christ ist auch der tapfer kämpfen kann, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, so bald sein Lauf zu Ende läuft: Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf es höret auf.

7. Des Creutzes Pein wird ja nicht ewig seyn, es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget, man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen Nectar ein, des Creutzes-Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod: Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer, dein JESUS ist der Erd- und Meer-Regierer, der watet durch, und tritt für dich in Koth die Centner-Noth.

9. Er ist dein Hirt, der dich nicht lassen wird, Er wird sein Schaaf auf seinen Achseln tragen, es wartet schon auf dich der Engel-Wagen zum sichern Schutz, und ob du dich verirrt, Er ist dein Hirt!

10. Auf! schwacher Sinn wirf allen Kummer hin, und schicke dich, die Tiefe durchzuwaten; Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus, der Tod ist dein Gewinn. Auf! schwacher Sinn!

11. Der Christen Stand ist hier alsso bewandt, es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So gieng es dem, der unser Creutz getragen am Creutzes-Stamm. Es ist kein Kinder-Tand der Christen-Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals Traurensvoll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen; so muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel; der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach! süsser Christ, wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben willig enden, zu dir mein GOtt, will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach, süsser Christ!

507. M. Christus der uns selig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du GOTT zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir die Sünden für? Wo hat GOTT befoh-

befohlen, daß mein Urtheil über mir, ich bey dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenckt, in der Höllen-Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: denn das ist die Rantzion meiner Missethaten: bring ich diß vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, das ich frey in wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geschoß, und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: der GOtt der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye tolle Welt! es sey mir GOTT nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen! Wär GOtt mir gram und feind, würd Er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt! das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben.

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich; mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süsse Lehren, so die Christen mit Gebühr alle Tage hören. GOTT eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht im dunckeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen, das Gewissen fein gewiß, und recht grundvest machen?

12. Nun auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: Gleichwohl muß gelassen stehn, was GOtt aufgerichtet? Aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOTT ist mein! wer ist der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kommt es doch

von geliebten Händen, bricht, und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt wird wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

15. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu erwarten.

16. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich kommt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid, lauter Freud und Lachen.

17. Ey! so faß, o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr. Gieb den großen Namen deines Gottes Preis und Ehr, er wird helfen, Amen.

408. Mel. Nun freut euch lieben &c.

Was kann uns kommen an für Noth, so uns der HErre weidet, und speiset uns mit Himmels-Brodt, und auf die Weide leitet: Dazu erquicket unsre Seel, und kühlet mit dem Wasser-Quell sein's werthen Heilgen Geistes.

2. Und wegen seines Namens groß Er führt auf rechter Strassen, und thut zu seiner Zeit trostlos in Angst und Noth uns lassen: darum wir stetig muthig seyn, auch in der Todes Schatt'n und Pein, Denn uns der HErr bey stehet.

3. Dein Stab mit dem du leiten thust, uns tröstet und auch strafet, das Creutz dämpfet des Fleisches-Lust, daß es nicht Schaden schaffet, dem Geiste durch den Sünden-Gift, die alles Böse (leider!) stift, und thut sich stetig regen.

4. Du einen Tisch bereitet hast, den stetes wir anschauen, dein's heilgen Wortes werthe Kost, die wir im Hertzen kauen: Wenn uns des Feindes List anfällt, dieselb dann unsre Seel erhält, samt deines Geistes Fülle

5. Dein' Güte und Barmhertzigkeit uns HErre folgen werden, von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhier auf Erden, durch seligmachend Glauben seynd dort offenbar im Saale dein, Bürger und Hausgenossen.

6. Das helf' uns der HErr JEsus Christ, der unsre Hertzen bauet, durch Glauben, der recht thätig ist

ist, und GOtt den Vater schauet; Durch Ihme samt den heilgen Geist, auf daß werd dieser Wunsch geleist't, so sprecht einmüthig Amen.

509. M. Auf meinen lieben Gott.

Warum betrübst du dich und thust so ängstiglich, mein Hertz, als ob dein Zagen und kläglich Jammerklagen das Leiden könte stillen, und ändern Gottes Willen.

2. O nein! es ist gefehlt! dir ist schon zugezählt des Creutzes Maaß und Menge, GOTT hat bestimmt die Länge, wie lange seine Plagen du sollt und kannst ertragen.

3. Doch dich darob erfreu, daß dein GOtt ist getreu, und nicht von Hertzen schläget, noch allzuviel aufleget: Die Wunden will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn der ew'ge Gnaden-Thron, hat sich um deinet wegen mit mehr denn tausend Schlägen am Creutze lassen würgen: O einen theuren Bürgen.

5. Er ist versucht wie du, sein' Arbeit bringt dir Ruh, sein Sterben ist dein Leben; wirst du dich Ihm ergeben, so wird sein heilges Büssen dir all dein Leid versüssen.

6. Von seiner Creutzes-Last du kaum ein Spänlein hast mein Hertz, auf dich zu nehmen; Drum wollst du dich nicht schämen, noch so darüber klagen, es JEsu nachzutragen.

7. Die sündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie sonst der Aeltern Ruthe den Kindern kommt zu gute.

8. Nicht denck, Er hasse dich: GOtt der in Christo sich mit dir versöhnt, erkennet, den dein Geist Vater nennet der hat nie ungewogen die Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEsu, liebster Hort! ich wandre willig fort durch dieses Thal der Thränen, nur ist mein Wunsch und Sehnen: Laß mich nach Creutz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

510. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Was lacht ihr Babels-Kinder? daß nun mein Hertze springt, und jetzo viel geschwinder, als vormals, Psalmen singt, das Wasser ist verflossen, mir ist die Gnaden-Thür nun wieder aufgeschlossen: GOtt zürnet nicht mit mir.

2. Ihr sichre stoltze Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen, allein der treue GOtt, der mir das Hertz zerrissen, hält mir nun wieder für den Trost; wollt

ihr ihn wissen: GOTT zürnet nicht mit mir.

3. Wie sicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Lust ergeben; und stand doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Viel besser sprech ich hier an der Versöhnungs-Stelle: GOTT zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich schrecklich zugericht't, allein, GOtt läßt mich finden sein gnädig Angesicht: in meines JESU Blut, darinn ich mich verlier, kommt mir das Wort zu gute: GOtt zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin gieng ich gebücket, mein Hertz war sehr betrübt! Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Christo liebt: nun tritt die Freuden-Sonne nach kurzer Pein herfür, ich schrey mit Hertzens-Wonne GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach wüstet ihrs, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEsus, mein Erretter, mir recht ins Hertze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Christen schönste Zier, in Wahrheit sagen können GOTT zürnet nicht mit mir.

7. So lacht ihr Babels-Kinder, bis euch der Fluch hinreißt laß du mich armen Sünder, HErr Christ durch deinen Geist nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabes-Thür zu reden und zu schreiben GOtt zürnet nicht mit mir.

511. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Weg, mein Hertz mit dem Gedancken, als ob du verstossen wärst! bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ey so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet, sincke nicht GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlangen angestift't: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: sey getrost GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Hertz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert Ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze

4. So wahrhaftig als Ich lebe, will ich keines Sünders Tod, sondern daß er sich ergebe, an Mich aus dem Sünden-Koth. Gottes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde, das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen, nach dem Schaaf,

Schaaf, das sich verläuft: Solst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, jächt und brennt, nach dem der sich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die Ihm genommen, durch den grimm'gen Seelen-Feind; der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen, in dem weiten Himmels-Schooß: Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchtzen über unsre Buß; Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein' See kann sich so ergiessen, kein Grund kann so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOTT ist alles klein, gegen GOTT und seiner Huld, die Er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden Seele, die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr gegen GOttes Hertz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht't, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind verricht't: Wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das helle Licht seiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOTT öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

512. M. Lebt jemand so wie ich ꝛc.

Wer seinen JESUM hält, so lang ihn quält die Welt, und JEsum nicht will lassen auf seines Lebens Strassen, der schaut in JESU hier die offne Himmels-Thür.

2. Wer seinen JEsum faßt in aller Creutzes-Last, und sie von seinem Rücken auf JEsum nur kann drücken

cken, dem macht sie JEsus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen Sinn zu seinem JESU hin, und läßt die Glaubens-Flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit seinem JESU an.

4. Wer JESU Lippen ehrt, und seine Stiftung lehrt, wer JESU reine Wunden auf seine Seel gebunden, dem gehet JEsu Blut durch Seel, Geist, Blut und Muth.

5. Wem JEsus alles ist, der recht den Himmel küßt, sein Hertz kann schon auf Erden der Himmel JEsu werden, sein Leben ist vergnügt, sein Tod den Tod bestegt.

6. Ich halte JESUM vest, mein JEsus mich nicht läßt, die zugeschickten Plagen hilft JEsus mir mit tragen, ich flieg gen Himmel auf, mein JEsus ist mein Lauf.

7. Die Flügel sind zwar schwer, ach! JESU, hilf und wehr, vom heissen Creutz geschwärtzet, von JESU Hand geherzet, ich flieh, ich flieh allzeit in meines JEsu Seit.

8. Ich höre deine Wort o JESU, Lebens-Hort! dein Leib und Blut mich stärcken in allen meinen Wercken, du bist, HErr JESU! mein, ich bin, HErr JEsu! dein.

9. Ich bin im Himmel schon, o JEsu, meine Kron! in JEsu ich stets schwebe, im Tod mit JEsu lebe, mein JEsus bleibet mir mein Alles für und für.

113. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOTT zum Helfer sich erwählet, der, was sein Hertze kränckt, voll Hoffnung Ihm erzählet, der seine Zuversicht veſt auf den HErren stellt, der alle Hülfe thut, und allen Glauben hält.

2. Unmöglich ists, daß den sein Hoffnung kann betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den HERRN und nicht auf Menschen bauen wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd ist das Vertrauen, so sich auf Fleisch verläßt, und einig Menschen Kind: denn auch die Götter selbst auf Erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füssen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht: wie mancher Unglücks-Fall ihr Können schamroth macht.

5. Weit sichrer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz! daß die größte Noth mir solch Vertrauen raube, zu dem der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In Ihm ist meine Seele in höchster Ruh und Stille, sein' Hand ist unverkürtzt, sein Gnadenvoller Wille ist unverändert gut; unendlich seine Kraft, die stets von Alters her, hat Hülf und Rath geschaft.

7. Drum halt ich mich zu GOTT, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Hertz nach überstandnem Leide sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem Fleiß, ein Danck-Lied singen kann zu seines Namens Preis.

8. Laß du mich nur mein GOTT! dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie auf mein Flehen zu mercken müde wirst, und stets von Kindheit an so überschwenglich viel an mir hast Guts gethan.

9. Gieb, daß ich ferner auch an dir vest hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gib neuen Geist und Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterschaft.

10. Daß nichts, was eitel ist, ich für mein Wohlseyn achte, noch Fleisch für meinen Arm, daß ich nach sonst nichts trachte, als was du selber bist. Ach! nimm mein GOtt! mich mir, entreisse mich der Welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem Creutz und auch im Tode schmecken, wie freundlich du mir bist, laß mich die Schuld nicht schrecken, die JESUS schmertzlich gnug schon läng an meiner statt gebüßt, und dir mein GOtt durch sich bezahlet hat.

12. Laß seine Wunden mir alsdann an meinem Ende ein sichres Frey-Schloß seyn, dahin mein Geist sich wende, wenn mich mein Hertz verdammt: wenn Satan noch zuletzt sein Heil an mir versucht, und grimmig an mich setzt.

13. Daß, wie ich JEsu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrscht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als sein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier Er sich schon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden-Ort, worinnen Geister wohnen, auch ich dich, meinen GOtt, in allen drey Personen, in deinem klaren Licht vollkommen kennen kann, und mit der Engel-Schaar ein Danck-Lied stimmen an.

XI. Von

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JESU Christ, mein's ꝛc.

Ach GOtt! in was für Freudigkeit, schwingt sich mein Hertz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denck, und mich in seine Wunden senck.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schencket mir der Glaub an dich, o JEsu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Hertz all' Lust der Welt veracht: wenn mein Sinn zu dir ist gericht't, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Hertz wird gantz in mir entzündt, aus Lieb zu dir und Haß der Sünd; so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst gantz und gar.

6. Es wünschet nur dich und allein in dich gantz tief zu sincken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut auf dich, mein JESU allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die rothe Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Solt mir GOtt nicht genädig seyn?

9. Gnädig Er ist, Er kann traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht't; was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch JEsus hin, und schenckt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor GOtt, ist mir all' Anklag nur ein Spott, wenn JEsus mich vertritt, komm an, der mich sodenn verklagen kann.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich sanft und still, ins Vaters Schooß: Will, was Er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth Tod, ja der Teufel gar von meinen GOTT mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HErr, dein Geist selbst tröstet mich und schreyet: Glaub nur vestiglich, du bist ein Kind und Erb' des Heils, nicht Sa-

Satans, sondern JEsus Theils.

15 Der Feind sind an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet ist dein Nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt' und schrey, Er läßt dich nicht, Er steht dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht't.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob diesen Trost gantz innerlich mein' Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir beweißt.

19. Welch herrlich mächtig Kunst-Stück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ! er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und wircket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesamt; und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu, stärcke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd: So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich gantz ergeußt in dich, HErr JEsu! mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

515. Mel. Ach! was soll ich Sünder machen.

Alles ist an Gottes Seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein' Hoffnung setzet der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Gut bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind? Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben,

ben, wie GOTT will, so muß es bleiben, wenn GOTT will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf Ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

516. Mel. Du mein, du mein schönstes Leben.

Auf! hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein eintzig Leben: will die Welt kein'n Ort dir geben, bey Ihm ist Platz.

2. Fort! nur fort, steig immer weiter, in die Höh zu JEsu auf! an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf. GOtt ist dein Schutz, JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Vest, fein vest dich angehalten, an die starcke JEsus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu? Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein, in Gottes Kammer, die dir JEsus aufgethan! klag und sag Ihm deinen Jammer, schreye Ihn um Hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch so hoch du kannst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinge dich dem zu ergeben, was du hast, der ist dein werth: dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf! hinauf, was droben, suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus: sonst verfluche allen schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu, Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

517. M. Wo soll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübsal Angst und Nöthen. Mein Unglück kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOTT versorgen.

4. O

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide, zur himmelischen Freude.

6. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzens-Grund, du wollest uns selbst leiten, HErr Christ zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, ewiglich preisen, Amen.

518. Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

Brich durch, mein angefochtnes Hertz! brich durch den innern Seelen-Schmertz! komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das Gottes-Lamm, am Creutzes-Stamm.

2. Dein JEsus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Crone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch Ringen wirst du GOttes Knecht, den aller Anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffnet sich.

4. Die Wunden hält dir JEsus zu, die Sicherheit und süsse Ruh, darinn der Zuflucht finden kann, der Ihn im Glauben siehet an, den Wunder-Mann.

5. Hier ist die Burg für alle Noth, die Gegen-Cur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, so Durst und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Versuchung los, wohlan wir treten zu ihm blos, da stärckt uns unser JEsus Christ, wenn nur das Hertz aufrichtig ist, zu aller Frist.

7. Nun süss'ster JEsu meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Hertz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Hertz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten strömt die Flnth, ich fühle stets der Sünden-Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und suche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten stärck ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch durch deine Liebes-Glut, mir kommt zu gut.

10. O! unerschöpftes Gnaden-Meer, Israels Ruhm, und Zions Ehr! wie stärckt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band.

11. Da hängest du aus grosser Huld, für fremde Sünd, für unsre Schuld, nur das die angefochtne Seel erlang in deiner Sei,

Seiten-Höhl, das Gnaden-Oel.

12. Du Heil'ger wirst vor aller Welt zum Trauer-Schauspiel vorgestellt, und kauffest uns durch deinen Tod, die Freyheit aus der Seelen Noth, bringst uns zu GOtt.

13. Ey, wie solt ich denn traurig seyn, ich kehr bey dir, mein JEsu, ein: Hier sind ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sünden-Last genommen hast.

14. Dis ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier ist die beste Ritterschaft. Wohlan denn, JEsu, mein Gewinn! Dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn, ach nimm es hin.

519. In eigener Mel.

Ein' veste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meint: groß Macht und viel List sein' grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: Der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht er ist gerecht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck dazu haben, er ist bey uns wohl auf den Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben kein Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

520. Mel. O JEsu lehre mich ꝛc.

Es traure wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, noch Ruhm und Ehre, kräncket dieser Mangel mich doch nicht gar sehre: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hier gantz verachtet, muß unterliegen, soll

soll doch die stoltze Welt mich nicht besiegen; Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich gantz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet, denn JESUS steht mir bey in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit Gram und Hassen, kann ich mich doch den Neid nicht kräncken lassen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kann die Feindschaft mir kein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen Welt nur Creutz und Leiden, so lebt mein Geist und Hertz in lauter Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum kann kein Hertzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, Er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchstes Leiden in meinen lieben GOTT mich voller Freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, so, daß zur Seligkeit mir nichts kann schaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihrem Schätzen! mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergötzen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JESU Freuden! Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden; mir kann kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

521. M. Treuer Vater deine Liebe.

Frölich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEsu selig, habe schon den Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgen-Schmertzen, mir komt gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner Brust mich labe, so verschwindet alle Pein. Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie sein Hertze brennet, der kann niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, thut mich überall begleiten,

ich

ich bin seine Lust und Zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden nichtes, nichtes wird gefunden das Ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet sonsten alles wenig ich bin Ihm sein liebstes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich Ihm solt seyn verlohren, müßt vergehn die gantze Welt, ach! was soll mich denn betrüben, weil mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich, ich bin schon in JEsu selig, ich bin sein, und Er ist mein. Singen, Springen, Jubiliren, und in JEsu triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

522 Mein HErr JEsu Christ ist wahr'r ꝛc.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angst und Leid! Ich will nun haben guten Muth und hoffen auf das höchste Gut.

2 Mein Trost ist JEsus GOttes Sohn, der in mir setzet seinen Thron, der mich so liebt als eine Braut, die ihm gantz innig ist vertraut.

3. Er hat sein kostbarliches Blut vergiessen wollen mir zu gut; Sein Leben gab Er in den Tod, daß Er mich nur versöhnte GOtt.

4. Er hat mir seine Herrlichkeit versprochen, und all' ew'ge Freud; Er wird mich auch schon bringen hin, wo ich Ihm ewig treue bin.

5. Ob ich zwar jetzo muß allein, gleich wie ein Turtel-Täublein seyn; so wird er doch zu seiner Zeit ersetzen dieses kurtze Leid.

5. Laß kommen Trübsal, Angst und Noth, laß wüthen Teufel, Höll und Tod: Wer nur nach GOttes Willen thut der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todes-Pein mein treuer Freund und Beystand seyn, Er wird erfüllen mit der That, was Er mir zugesaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth, und hoffen auf das höchste Gut, und wenn mir gleich das Hertze bricht, so will ich doch verzagen nicht.

523. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt. Und hat Er mir es zugefügt, so bin ich doch mit Ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat all' Angst besiegt der gantzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOTT gleich nicht wie ich will, so hat Er schon den Schluß getroffen, Er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn. denn so betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt: in meinen Leben, hab ich nicht viel und mancherley, so glaub ich, daß mir alles geben kann, der mein GOtt und Vater sey. Obgleich der Arme unten liegt, so heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: Wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt, was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben: wenn nun der Geist vom Körper eilt, ich weiß, daß wir die Crone erben, die uns vorlängstens zugetheilt: weil GOTT in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, da kann mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menschen-Lust, ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommener vergnügt.

524. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, denn wer wolt sonst mein Helfer seyn? Ach niemand hilft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein: Drum seh ich auch in meiner Noth, zuförderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ey! was ists denn nun? Ich will es hertzlich gern leiden, GOTT wird mir keinen Schaden thun? Drum seh ich auch in meiner Noth, zuförderst auf den lieben GOtt.

3. Er hat mir ja so oft versprochen, daß er mein Helfer wollte seyn, ich weiß, Er hält mirs ungebrochen, sein Wort trift sonsten richtig ein: Drum seh ich auch in meiner Noth, zuförderst auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vögel nicht verderben, ey nun! so glaub ich steif und vest, daß Er mich auch nicht Hungers sterben, noch sonst in Noth verderben läßt: Drum seh ich auch in meiner Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beständig bleiben bey GOtt in Noth und Todes-Quaal, von GOtt soll mich kein Unglück treiben, drum sag ich ein vor allemahl: Ich seh in aller meiner

Noth

Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

525. M. JEsus meine Zuversicht.

Ich will frölich seyn in GOtt, frölich, frölich immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich schon in GOtt bin selig. Weil der Freudens-GOtt ist mein, so kann ich wohl frölich seyn.

2. Aber ach! ich Menschen-Kind kann ich auch von Freuden sagen: Da doch die unzählig sind, die bald hier bald dort mich plagen; Doch weil GOtt der Helfer mein, wohl mir, ich kann frölich seyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEsus hat sie schon gebüsset. Findet Creutz und Trübsal sich, dieser hat es auch versüsset; ist der Sünden-Tilger mein: wohl mir, ich kann frölich seyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verschlingen, so bin ich in Christi Schooß, daraus wird mich niemand bringen. Ist der Schlangen-treter mein, sollte ich nicht frölich seyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey, was könnte mir das schaden? wär die ganze Welt mir feind; JEsus kann mich wohl berathen, dieser Menschen-Freund ist mein, mit Ihm will ich frölich seyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringen gleich und kann nicht, was andre haben, so ist GOtt, der reichste, mein: Drum kann ich auch frölich seyn.

7. Daß mein Feind mich sonst beschwehrt, und mich will zum Spotte machen ist des Traurens gar nicht werth, ich muß seiner Thorheit lachen, denn weil GOtt die Ehre mein, kann ich dennoch frölich seyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der stillet bald sein Wüten, ist denn Sterben mein Gewinn, ey! so bin ich wohl zufrieden, GOTT, des Todes Gift, ist mein, in Ihm kann ich frölich seyn.

9. Hertz und Mund sind frölich nur, frölich, JEsu! ist die Seele, gieb, daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenschein! ohne dich nicht frölich seyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren sich gehöret, sonsten aber Frölichkeit, die sonst nichts als dich begehret, du bist meine Freud allein, durch dich kann ich frölich seyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich seyn in allem Leiden: hilf mir frölich sterben dir, gib mir bald die Himmels-Freuden, so bleibst du die Freude mein, da, da will ich frölich seyn.

526. Mel.

526. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt schon selig, habe schon den Himmel hier, andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgen Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket; der häupt mich, der an mich dencket, GOTT mein Vater, ich sein Kind. Lazarum, den JESUS liebte, manche Trübsal auch betrübte! dis nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen: bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen krancken Tag nicht von meinen GOtt annehmen? Kann ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Leibes-Plag.

4. Wird von scharfen Läster-Zungen manches Leid-Lied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kann mir gutes Zeugniß zeugen, so die Laster Hälse bricht.

5. Alle Welt mag mich verlassen, GOtt der weiß mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost allem allem kann absagen, und nicht achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich stößt.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht, JEsus ist es, der mich stärcket, der es siehet, der es mercket, der schon kommet zum Gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr Läster-Zungen, ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich denn auch: Ich steh als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben: achte ich für Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich flehen, wenn ihr scheltet, will ich stehen vor des Allerhöchsten Thron, und vor Ihm mein Hertz ausschütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren sonst verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten sich erreget Krieg und Streiten doch noch frölich, unverzagt! wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEsus aufzuwachen, nur im Glauben frisch gewagt.

10 Wütet auch der Höllen Rachen, mich den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth; Meines JESU Blutes-Tropfen diesen Teufels-Rachen stopfen, löschen aus die Schwefels-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt; der sie gab hat sie genommen, darum sey bey allen Frommen Gottes Name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und sie JEsu gönnen sollen, der viel

höher sie geliebt: Er nahm sie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt: und was sag ich, um das Meine? GOTT, dem höchsten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, Er hat, was Er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu Ihm kommen, und gen Himmel steigen kann.

527. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ist GOTT für mich, so trete gleich alles wider mich! so oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich; Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt, was kann mir thun der Feinde und Wiedersacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOTT der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey; und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund wo ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde, das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glantz und helles Licht, wenn Er nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen, und vor dem strengen Sitz, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich bringt der Tod, der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß was ist roth. In Ihm kann ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz: die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Schertz: kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen, dem, was er in mir schafft; hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht Er Worte, die unaus-

unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Hertzens-Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist sprecht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiste, der bey Ihm suchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Hertze schauet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die sind sein täglich Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. Dich will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben, und alles was ich hab, an Dir will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; Du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen, soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten, soll mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst, kein Hertzeleid; was man nur kann erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kann nicht traurig seyn: ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

528. M. JEsus meine Zuversicht.

Meinen JEsum laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben: so erfordert meine Pflicht, als ein Glied an Ihm zu kleben: Er ist meines Lebens-Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf Ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen; Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden

bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt nach Himmel nicht meine Seele wünscht und söhnet; JESUM sucht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihn ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für, zu dem Lebens-Bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

529. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Mich kann GOtt nicht verlassen, mein GOtt verläßt mich nicht, wenn ich kein'n Trost kann fassen, ist Er mein Zuversicht. Daß GOTT mich nicht verläßt, das hab ich oft erfahren in meinen Kinder Jahren, drum halt ich an Ihm vest

2. Er ist voll Gnad und Stärcke, wer sich auf Ihn verläßt, betrachtend seine Wercke, der ist genug getröst! Denn seiner Gnaden Licht erquicket unsre Hertzen in Aengsten, Kämpfen, Schmertzen, in vester Zuversicht.

3. Mich kann auch nicht verlassen JEsus der theure Mann: Wer ihn nur lernet fassen, des nimmet Er sich an, erquicket seine Seel mit seinen Liebes-Gaben in Ohnmacht ihn zu laben aus seiner Wunden-Höhl.

4. Wilt du dich Ihm ergeben, du findest in Ihm Ruh, Er macht dir süß das Leben, drum geh gerade zu, ergreif sein theures Blut, will dich der Satan schrecken, so wird er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kann auch nicht verlassen des HERREN werther Geist: ich will die Sünde hassen, und thun was Er mich heißt: So wird mich dessen Güt mit Mutter-Händen leiten, und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er selbst wird durch sein Leben, ertödten meinen Tod, und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, soll Er mich stets regieren und endlich mit sich führen zur Freud und mit zur Ruh.

530. Mel. HERR, nicht schicke ꝛc.

Solt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOTT verliet die Seinen; Ey! so glaub und weiß ich dis: GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die Er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft,

hilft Er nicht zu jeder Frist,
hilft Er doch wenns nöthig ist.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hält GOTT auch Maaß und Ziel. Er giebt wem und wenn Er will! Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten: Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel trotz dem Drachen! Ich kann ihre Macht verlachen: Trotz dem schweren Creutzes Joch, GOTT, mein Vater lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen: Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind; GOTT im Himmel ist mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden; Ey, so frag ich nichts darnach: GOtt ist Richter meiner Sach. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab! gnug HErr, wenn ich dich nur hab.

531. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

Trau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen! trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOTT wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir vom Verdammen saget; GOtt ist, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT im bösen Glücke, denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sicher Stand kannst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wenn böse Seuchen in dem Land herummer schleichen, denn Er kann dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren; Er kann machen daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächset gleich kein Korn auf Erden; denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT bey dürren Zeiten, denn Er

wird vom Himmel leiten seine Segens-Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt wenn Feuer-Flammen schlagen über dich zusammen, Gottes Engel schützt die Frommen, die in Feuers-Noth gekommen.

10. Trau auf GOTT wenns stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolcke schreyet, wenn dich trift das böse Wetter, denn Gott ist allein dein Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kann den Anschlag machen, trau auf GOTT in allen Dingen, denn wirst du ein Danck-Lied singen.

532. In eigener Mel.

Von GOTT will ich nicht lassen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr: Er reicht mir seine Hand: den Abend als den Morgen, thut Er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll' im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt: so findt sich GOTT gar balde sein' Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt; Mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOTT dem HErrn ergeben, er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, ja seinen lieben Sohn: durch Ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: lobt Ihn ins Himmels-Thron.

5. Lob Ihn mit Hertz und Munde, welch's Er uns beyde schenckt; das ist ein' selge Stunde, darinn man sein gedenckt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden; wir sollen selig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welch's vor war groß geacht't! wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HERREN, daran muß uns nicht irren, des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde die Widerwärtigkeit,

keit, wie ichs auch wohl verschulde! Kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll! dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle, erworben aus Genad: Und GOTT der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: Ihm sey Lob Ehr und Preis.

533. Mel. Frölich soll mein Hertze springen.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben? den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf den Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut Leib Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: will Ers wieder zu sich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein; solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden. Er weiß wohl, wie Er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT, und schärft mit Maassen sein Gericht, kann mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann, gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß in Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du

bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in dem Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

534. In eigener Mel.

Was GOTT thut, das ist wohl gethan: es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihn halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen! Er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen, an seiner Huld und hab Geduld: Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschencken für Artzeney: GOTT ist getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut das ist wohl gethan: Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit: da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut das ist wohl gethan: muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssen Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut das ist wohl gethan: dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOTT mich gantz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

535. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn ich betracht' mein sündlichs Wesen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich Hertz Muth und Sinn, und spricht: Mein JEsus hats verricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs eintzig hab zu dancken, daß ich jetzund in Gnaden bin; daher Ihm Mund und Hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihm halten, es geh mir drüber, wie es geh: ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in Genaden steh, was mir auf ewig drum geschicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht; solt ich ihn lassen? o nein! mein JEsus bleibet mein, ich will Ihn immer stärcker fassen, und schließen in mein Hertz hinein, im Glauben wird es zu gericht't, im Glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes Zeichen, daran man einen Christen kennt! Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man maa mich hier und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein JESUS und sein Wort; Mein alles ist auf Ihn gericht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt, mein JESUS wird mirs wieder geben, den meine gantze Seele liebt, ich leb und sterb auf den Bericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JESUS läßt mich nicht verderben des hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heilsam Wort verspricht, ich lasse meinen JEsum nicht

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kann bestehen, als was uns JEsus hat bereit, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt, hilft JEsus doch und stärckt mich wieder, Er hält, was Er mir zugesagt: Drum, wenn mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste Tag kann mich nicht schrecken, ich dring von Tod zum Leben ein, mein JESUS will mich auferwecken, das ich bey ihm soll ewig seyn, an jenem grossen Welt Gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12 Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn, da will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum laß ich nicht

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Ton: will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewiges Lob vor Gottes Thron, will wandeln dort in seinem

nem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

536. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost Du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider; dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinen Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben, was mir ist Noth, du treuer GOtt, in dies'm und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, dis mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

537. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Wohl dem, der sich auf seinen GOTT recht kindlich kann verlassen, den mag gleich Sünde, Höll, und Tod und alle Teufel hassen; so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden; kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß: ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen; so hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder draus gerissen: Da lernt ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, mich treibt die Angst und Ungeduld, und will gleich hier verdammen; so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen: Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOTT ist mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

538. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bins gewiß mich kann nichts scheiden von meinem Heil, von meinem GOTT, was frag ich nach Welt, Creutz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod, Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOTT verspricht, ich weiß, mein JEsus läßt mich nicht.

Von

Von den Früchten des Heils.

I. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

538. Mel. O JEsu, mein Bräutigam.

Ach! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort, mein Herze will binden dein Hertze, mein Hort! Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, mein JEsus ist treue, Ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, ich bin nun verschencket, es bleibet dabey, nichts bringet mir Schmertzen, weil JEsus ist hier, der trägt mich im Hertzen, Ihm danck ich dafür.

3. O! weichet ihr Feinde! mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, Er hat mich erkaufft, sein Blut wird erzeigen, damit ich getaufft.

4. Auch kann ich ermessen, daß JEsus mich liebt, weil er mir zu essen sich selbsten dargiebt; so geb ich nun wieder, was JEsu gehört, Leib, Seele und Glieder Ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, den halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärckste der siegt, an den will ich glauben, am Hertzen mir liegt, im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah: Ey! solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JESU ich klebe, in JEsu ich ruh, in JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JESU ich klebe, in JESU ich ruh, in JESU ich lebe und sterbe dazu.

539. Mel. Schwinge dich mein ꝛc.

Ach! mein GOTT, wie lieblich ist deine Wohnung, da Du bist; Zions-Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräutgams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: Möcht ich können vor sein heilges Angesicht treten, und in Liebe brennen bey dem süssen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an, unter einem sichern Dache, da es sich erquicken kann.

4. Warum solt ich, liebster nicht, dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen: Wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bey dir sich befinden für und für, die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar, weil ihr Hertz vor Liebe glühet bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfähet für und für, richtet sein Hertz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, da er muß viel Creutz ausstehn.

7. Denn die durch dis Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt bringt Ueberfluß.

8. Denn das Creutz, das hier ein Christ, der nach GOTT begierig ist, auf sich nimmet, wird so süsse daß es Freud und Leben giebt; Darzu kommen Gnaden Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschliessen und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt erhöre mich, GOTT Zebaoth, neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht! Gieb, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn Du HERR bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HERR GOTT Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth.

540. N. Ach! wenn kommt ꝛc.

Ach! mein JEsu, fleuchst du noch? JEsu komm ach! komme doch, komm, o meiner Seelen-Zier, JEsu, komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, wenn ich, JESU schaue dich, ach! komm, meines Lebens-Licht, JESU komm verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Reben-Saft, und des Balsams starcke Kraft macht, daß ich schrey für und für; JESU, bleib, ach! bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach in dein heilig Schlaf-Gemach, wo mir keine Lust gebricht, JEsu, säum, ach! säume nicht.

5. Schwärtzt

5. Schwärtzt mich gleich der Sonnen-Schein, muß ich schwartz und häßlich seyn, dennoch acht ich dieses nicht, JEsus ist mein helles Licht.

6. Sage an, wo weidest Du? Wo ist deine Mittags Ruh? Gehst du weg, so weiß ich nicht, JESU, was vor Angst geschicht.

7. Nun will ich nicht ruhig seyn, bis sich JEsus stellet ein, wohl! Er kommt ich laß ihn nicht, ewig bleib ich ihm verpflicht.

541 Mel. Wo ist der Schönste, den ꝛc.

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so hertzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt! Ach! möcht ich aus mich selber gehen zu dem der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und preisen seine Nägelmahl, die Müh und Schmertzen ohne Zahl die er für mich erdulden müssen! Ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in Geduld, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil Er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebes Brust, und treib aus mir den Sünden-Wust! laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir gantz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu Dir geh, JEsu! meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten: Zieh mich mein JEsu! gantz in dich und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gen Willen einhergehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen. Mach mich nur vest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen! gieb selbst zu allem Rath und That.

542. Mel. Liebster Bräut'gam ꝛc.

Ach! wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten JEsum Christ, der mein' Lieb und Leben ist.

2. Ach! wo bleibst du doch mein Licht! komm doch fort und säum dich nicht, Komm doch! weil mit grossem Schmertz auf dich wart't mein krancken Hertz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, meines Lebens-Aufenthalt, so vergeht vor Liebs-Begier mein betrübter Geist in mir.

4. Allzeit weist Du, daß ich mich nicht erhalten kann ohn Dich, weil du lieb-

liebster JEsu Christ! meines Lebens Leben bist.

5. Drum, so komm doch selbst zu mir, und erfreue mich mit Dir, schließ mich in die Arme ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen Mund, thu mir deine Liebe kund, drück mich an die zarte Brust, die mir ewig schaffet Lust.

7. Also werd ich dort und hier frölich singen für und für, daß du liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

543. Mel. JEsu meines Hertzens ꝛc.

Ach! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? Wenn wirst du umfangen mich, liebster JEsu! mein Hertz nach dir sehnet sich! liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! meiner Seelen ist sehr bang! schönster JEsu! ach! wo bleibest du so lang? schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! ich bin dein, und du bist mein, theurster JESU! JESU, theurster JEsu!

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! und versüsset alles Leid; süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu.

5. Komm, o angenehmer Gast! treuster JESU, nimm von mir die Sündenlast, treuster JEsu: Du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu, JEsu, treuster JEsu!

6. JEsu Lieb! erscheine mir, werther JEsu, meine Seele dürst't nach dir, werther JEsu, deiner wart ich für und für, werther JESU! JEsu werther JEsu!

544. In eigener Mel.

Ach! ziehe mich, ach! ziehe mich, mein JEsu! gantz in dich: Denn mein Hertze muß zerfliessen, und mein Geist muß gantz aus mir, ob der grossen Liebs-Begier, die er hat, dich zu geniessen.

2. Ach! zeuch, ach zeuch mich zu dir hin mit Leib, Geist, Muth und Sinn, oder komm in meine Seele, geh durch diesen offnen Mund, heil mich, daß ich werd gesund, edle Salbe, süsses Oele!

3. Wie wünsch ich dich, mein Himmels-Brodt! verborgner Mensch und GOtt! Selig ist der da kann haben deiner starcken Gottheit Kraft und sein Hertze mit dem Saft deiner süssen Menschheit laben.

4. O! gieb dich mir und ziehe mich, mein JESU, gantz in dich! laß mich Dich in dir geniessen, denn ich kann in Ewigkeit sonst von keiner Lust und Freud, als von Dir, mein Manna, wissen.

545. In

545. In eigener Mel.

DU Allerschönster, den ich weiß, du meiner Augen Paradeis, du Süsser dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nachgegangen! Vergönne mir, daß ich dich küsse, und deines Munds einmal geniesse.

2. Es ist zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier: Du aber hast mir selbst mein Leben! zu dieser Kühnheit Ursach geben, weil du in meiner Menschheit Orden mein nächster Freund und Bruder worden.

3. Ich dancke dir wohl, daß du mich hast angeblickt so gnädiglich, und nach der Huld bey deinen Füssen die heilgen Hände lassen küssen: wirst du mich aber nicht erheben zum Mund, so hast du nichts gegeben.

4. Dein Mund, o JEsu! soll allein das Ende meiner Liebe seyn! und ob sich zwar die Seraphinen Ihn zu berühren nicht erkühnen: Schätz ich mich doch dazu gebohren, weil du mich hast zur Braut erkohren.

5. So laß mich denn nach diesem Bund erreichen deinen Rosen-Mund; erhebe mich, daß ich ihn küsse, und seines Honigseims geniesse! damit ich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

546. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

DU grüner Zweig, du edler Reis, du Honigreiche Blüthe! du aufgethanes Paradeis! gewähr mir eine Bitte! laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihren Saft, ich suche sie mit Schmertzen. Weil sie ertheilen Stärck und Kraft dem abgematt'tem Hertzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen ꝛc.

3. Ihr übertreflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben; vertreibt den Gift verjagt den Fluch, und macht den Geist erheben: Drum laß mich wie ein Bienelein, auf deinen ꝛc.

4. Ich nahe mich mit Hertz und Mund, sie tausendmal zu küssen: Laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honig-Saft geniessen: Laß mich doch wie ein ꝛc.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele! Wie gut ists, seyn auf solcher Au, und solcher Blumen-Höhle! laß mich stets wie ein Bienelein ꝛc.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel und was ich habe: Nimm alles gäntzlich von mir hin, gieb mir nur diese Gabe: Daß ich mag stets ein Bienelein, HErr Christ, auf deinen Wunden seyn.

547. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

DU unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Hertz und Muth ich dürst' o Lebens-Quell!

nach dir, ach! hilf, ach! lauf, ach! komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von grosser Hitz: Du JEsu! bist für diesen Hirsch, ein Seelen-Tranck, erquicke mich denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm; ich seufze nur: o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell! und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn o Bräutigam? wo weidest du o GOttes-Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du; ich dürste: laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst' und ruf dir nach: der Hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

548. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Fleuch, mein Geliebter! auf die Höhe: Fleuch immerhin und warte nicht: Fleuch, gleichsam wie ein junges Rehe, das von der Ebne sich entbricht: Je mehr du fleuchst und läufst von mir, je stärcker zeuchst du mich nach dir.

2. Mein Hertz ist an dein Hertz gebunden mit deiner ewgen Liebe Band: Drum wird von ihme bald empfunden, wo sich das deine hingewendt: Fleuch immer, Fleuch, es ist dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Feuch über all Berg und Hügel, fleuch in die Wüste weit und breit: Entlehne dir des Adlers Flügel, fleuch mit des Winds Geschwindigkeit: Fleuch ausser aller Creatur, ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirst bringen, und in dem Schooß der Ewigkeit! drum fleuch nur fort, ich folge dir, sobald du fleuchst und laufst von mir.

549. Mel. Mein Hertzens JEsu, meine ꝛc.

GOtt Lob? ein Schritt zur Ewigkeit, ist abermahls vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Hertz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umpfange, damit was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und

ich

ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zähl die Augenblicke; ach! komm, eh mir das Hertz erkalt, und sich zum Sterben schicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! schau deine Braut hat sich bereit't, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme: sie ruft und schreyet überlaut: komm bald, ach! JEsu! komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt, die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heisse und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preis' ich dich aus Danckbarkeit, daß sich der Tag, (die Nacht) (die Stund) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken; so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Kraft mein Hertz sich stärcke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn, die Lust der Welt ablocken, so dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JESU! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast weil du voll Liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr hin was heisset Stund und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

550. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HERR, wenn ich dich nur werde haben, mein bestes Theil zu jeder Zeit, so wird sich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt haben kann.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet der Sternen

nen reiche Himels-Stadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glantz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, wer dich, GOtt haben kann.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden grosses Wunder-Feld! Wie weiß sich mancher zu ergötzen an Reichthum Ehre, Gut und Geld? Was geht mich aller Reichthum an? genug, wer dich, GOtt, haben kann.

4. Kann auch ein vestrer Bund im Leben, als zwischen Leib und Seele seyn? Wenn die sich von einander geben, alsbald Verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses Leben an? genug, wer dich GOtt, haben kann.

5. Du GOtt, ja, du bist mein alleine, mein's Hertzens Trost und beste Freud, des Himels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Lust aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kann.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lencke, entrückt der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kann.

551. M. O Täubchen, fleuch.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe! Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab ich ihn doch allzeit, Und werde unter seinem Schatten mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür ich das zarte Lilien-Kind: daß sich bey Rosen gerne findt, und mich der Lieb' da läßt genessen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem schönsten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen! ihr auch, ihr klaren Bächelein! sollt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt in allen Fällen, zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ewge Leben fleußt.

4. Ich such auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der große Arbeit hat gethan, daß Er mir brächt das Leben wieder. Ich sage euch, daß ich Ihn habe, und mich an seiner offnen Seit in übergroßer Freude labe, die seine Liebe hat bereit.

5. Ach! ja; ich habe meine Sonne, den vollen Mond das Firmament, den rechten Anfang nnd das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Him-

Himmel ist und Paradeis: drum werd ich stets in Freuden schweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kann nun stets umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste GOttes-Lamm, Er kann mich nun nicht mehr verlassen: denn wohin solt wohl JEsus gehen, da ich nicht könnte bey Ihm seyn? Der Glaube läßt es nicht geschehen, ich bleibe sein, und Er bleibt mein.

552. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Ich lauf dir nach mit stetem Ach! mit Seufzen und mit Sehnen, ich suche dich gantz inniglich, mein liebster Schatz! mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt ist hin aus meinen Sinn mit allem ihren Prangen: Wie solt ich doch nur etwas noch, was zeitlich ist verlangen? Denn dein Geruch ꝛc.

3. Des Fleisches Lust dünckt mir nur Wust, und kann mich nicht ergötzen: Mir stinckt die Erd, und ist unwerth mit allen ihren Schätzen; Denn dein Geruch erweckt ꝛc.

4. Allein nach dir steht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir soll allein stets offen seyn mein's armen Hertzens Höhle: Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ewge Liebs-Begier.

553. In eigener Mel.

Ich suche dich in dieser Ferne mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf Erd: Ach! wie so bald, ach! wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß sich mein Hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir. Wenn wird sich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede Regung stöhrt; zeuch mich im Grunde stets von hinnen', daß mich das Fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Lust! bist so behende, und mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du einmal schnell vorbey: Eh ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die dich den Gewünschten, im Hertzen stets zu finden sucht, daß ich mög wachen, und zum mindsten dich noch erreich in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedancken, so bind das Hertz in solchem Wancken an dich, du Hoffnung selger Fahrt, erhalte mich in Glaubens-Schrancken, bis sich dein Licht einst offenbahrt.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine: ach! nimm doch

doch von mir all das Meine, daß ich der Gnade mächtig werd. O JEsu! komm und mir erscheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du bist mein GOtt und ewigs Wesen, in dir allein bin ich genesen, wie mag ich ohne Wesen seyn? wenn gleich das Fleisch dis Wort kann lesen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! so befreye durch dein Wesen der Wahrheit den, der kann genesen, den Geist, und eigne dir ihn gar, daß er in einem Wahrheits-Wesen dir, und du ihm seyst offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Saamen, der aus Jehovah höchsten Namen in dir ihn neugebohren hat, daß er die Kraft dir nachzuahmen, allzeit erweise in der That.

11. Laß die entbrannte Liebes-Flammen der reinen Geister in mir stammen, und nur nichts fleischlichs rühren mehr: Ach! halte vest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' Gottes-Leuchte, reine Liebe, laß führen mich im heilgen Triebe dir nach, und halte diese Spur, wenn ich hier nur aufrichtig liebe mich nicht aufhalt die Creatur.

554. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du bist für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm, jetzt will ich mit süssen Weisen dich von gantzer Seelen preisen.

2. Du bist GOTT, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der du unser Leib und Leben schützest durch der Engel-Hut, denn auch dir allein zu Ehren sich mein Mund soll lassen hören.

3. JEsu, Paradies der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht: O! du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht. Alles Trauren, alles Leiden, wendest du in lauter Freuden.

4. Komm, ach! komm, du Trost der Heiden, komm, mein JEsu, stärcke mich; komm, und stärcke mich mit Freuden! komm und hilf mir gnädiglich, komm mein Wunsch, mein gantzes Hoffen, komm mein Hertze steht dir offen.

5. JEsu, richte mein Beginnen, JEsu bleibe stets bey mir, JEsu zäume mir die Sinnen, JEsu sey nur mein Begier, JEsu, sey mir in Gedancken, JEsu, lasse mich nicht wancken.

6. JEsu, laß mich selig enden meine kurtze Lebens-Jahr, trage mich stets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

555. In eigener Mel.

JESUS ist das schönste Licht, JEsus ist des Vaters Freude, so Er aus sich

sich selber spricht: Er ist meine Lust und Weide. JEsus ist die süsse Kraft die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.

2. JEsus ist die Lieblichkeit, und der Seelen Lust-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet seinen Orden; JEsus ist mein Freuden Spiel, ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man will.

3. JESUS wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret. Alles, alles sey verflucht, was mich in den Suchen stöhret: Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine Ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden, JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen, laß die Höllen-Kräfte blitzen, kann ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube mache mich Dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube JEsu, JEsu, nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, mich von allen Dingen reissen, so verhindern meinen Lauf,

6. Sage nicht, o Creatur daß ich dir noch sey verbunden. Nun hab hab ich reine Spur meines Bräutigams gefunden: Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, JEsus wird es schon vertreiben, wenn Er mich in sich erhebt.

7. Ihr Gespielen, saget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir; Saget ihm: ich sey nun seine; Sagt, ich sey in ihm entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen: Saget Ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihm selber seyn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird Ihm sein Hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kann umfassen, bis Er sich wird sehen lassen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben: JEsu, brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur Sonne! JEsu, JEsu! meine Wonne! JEsu, ach! ergib dich mir.

556. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tau-

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmahl schrey ich zu dir! JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist in der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt: Dein, o JEsu, bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süsser Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu, mußt allein, ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes-Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz! und vermindre meinen Schmertz. Denn ich schrey doch für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsu seyn.

557. Mel. Wenn erblick ich doch ꝛc.

JEsu meines Hertzens Freud, sey gegrüsset! meines Hertzens-Freudigkeit! sey gegrüsset! meiner Seelen Held im Streit, sey gegrüsset JEsu, sey gegrüsset!

2. Dein gedenck ich tausendmahl, Bräut'gam komme! Dich ich suche überall, Bräut'gam, komme! Dein verlang ich ohne Zahl, Bräut'gam, komme, liebster Bräut'gam, komme.

3. Speise mich mit deiner Brust, welche süsse, säuge mich nach Hertzens-Lust, in mich fliesse! bleibe mir allein bewußt, so geniesse ich viel Kraft und Süsse.

4. Nichts ist sanfters ausser dir, liebste Liebe! Nichts ist denn Du, süsser mir süsse Liebe! nichts ist milders für und für, als die Liebe! JEsu deine Liebe!

5. Ich erstarr, entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach tröste mich! O mein Schöpfer! ich sterb, hilf mir ewiglich! O Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

558. Mel. Wenn erblick ich doch ꝛc.

JEsu, meines Hertzens-Freud, süsser JEsu! meiner Seelen Seligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblichers als du, liebste Liebe! nichts ist freundlicher, als Du, milde Liebe! auch nichts süsseres als Du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe.

4. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise, tränck mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JESU! Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, meine Stärcke: ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterb so tröste mich Du mein Tröster, JEsu, Du mein Tröster.

559. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Komm, mein Hertze, komm mein Schatz, komm mein grüner Freuden-Platz: Komm, mein Leitstern, komm mein Licht! Komm, mein liebstes Angesicht, komm mein Leben, meine Seel, komm mein wahres Balsam-Oel!

2. Komm, mein Manna, komm, mein Tranck, komm, mein lieblichster Gesang, komm, mein Artz'ney vor den Fluch, komm, mein edelster Geruch: Komm, mein Röslein, meine Blum, komm, mein Garten, voller Ruhm.

3. Komm, mein König, komm, mein Held, komm, mein Himmel, meine Welt: Komm, mein Bräut'gam, komm, mein Kuß, komm, mein Heil und güldner Fluß, komm, mein Hirte, meine Weid, komm, mein JEsu, meine Freud.

560. In eigener Mel.

Komm, Liebster, komm, in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten, komm in meines Hertzens-Schrein, komm, o JEsu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeyet: Komm, du edler Gärtner Du, richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne, so steht der Garten voller Wonne: alle Blumen thun sich auf, wenn sie spühren deinen Lauf.

4. Was vor erstockt war und erfroren, das lebt denn, und ist neugebohren: was verdorret war im Fluch, das giebt himmlischen Geruch.

5. Komm, laß dein's Hertzens-Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen: Deiner offnen Wunden-Saft gebe mir zum grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen gantz zerrissen, laß alles Blut herunter fliessen: Deines Angesichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und Dir zur Lust und Freude dienen: und mein Hertze wird so fein, dein gewünschter Garten seyn.

561. Mel. Liebster Bräut'gam ꝛc.

Liebster JESU, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier! JEsu, mich, JEsu! mich verlangt nach dir.

2. Ach

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß Du allzeit wohnst in mir: JEsu, mich, JEsu! mich ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufftzen für und für, JEsu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen! in mein Hertz, laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sünden-Thür; JEsu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle; ohne dich vergeh ich schier; JEsu ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Hertz, daß Du erlesen, spiegle Du dich selbst in mir; JEsu ꝛc.

7. Eya, JEsu! schönste Wonne, schein in mir, Du Lebens Sonne: es ist nichts im Leben hier; JEsu ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen; geh durch meines Hertzens Thür; JEsu, mich ꝛc.

9. Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verliehr; JEsu mich ꝛc.

10. Allerliebster Hertzens-Freund! der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichst herfür: JESU, mich, JESU! mich verlangt nach dir.

562. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Mein GOtt, erschaffen hast Du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub ich vestiglich, kann doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir, stets für und für nach solchem Leben trachten: Es ist mir leid, daß in der Zeit ich solches nicht kan achten.

2. Wenn Creutz und Trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen: Dein Wort ist, das mir helfen kann mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit Dir, HErr JEsu, leben. Soll ich denn nicht, o Du mein Licht nach solcher Wohlfahrt streben?

3. Laß Fleisches-, Welt- und Augen-Lust in mir nicht länger walten; ein bessers ist mir ja bewußt, daran ich mich soll halten! Laß meinen Sinn sich schwingen hin zu dir mit Freud und Wonne, Du bist mein Licht und Zuversicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen, wenn wird Er mich aus diesem Schlamm und eitlem Leben reissen, wenn werd ich doch das schwere Joch von meinen Schultern legen? Wenn wird sich mir doch thun herfür des Himmels Freuden Segen!

5. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angst und Schrecken, dein' unaussprechlich' Herrlichkeit in jenem Leben schmecken, o süsse Kraft! o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden, komm Ewig-

Ewigkeit; mach mich bereit, das Eitle laß verschwinden.

563. M Du Geist des HERRN.

Mein Heiland lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich mein Schatz: sonst jämmerlich: Du aber hast ja Lust zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein' Lieb', zur rechten Cur.

2. Ich kann ja von mir selbst Dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb, zur Liebe fasse recht und bleib in deiner Liebe recht und schlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beständigkeit, und mach mein Hertz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich, mein' Lieb, auf ewig liebe dich, wie du mich hast geliebet ewiglich.

4. Dis ist dein gröss'stes Werck, das schaff in mir, daß ich, o Lieb! dich liebe für und für. Ach! lasse mich ohn dich nicht leben mehr, gieb mir dich gantz mit deiner Liebe her.

5. Nun kann ich nichts ohn dich, du Liebe, thun, ich kann nur bald in andern Dingen ruhn, Ach! leid es nicht, mein schönstes Lieb'! in mir, daß etwas in mir liebe ausser dir.

6. Gieb du dich mir, o grosse Liebes-Macht! so liebst du dich in mir selbst Tag und Nacht: aus mir, mein' Lieb, kommt falsche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gib mir, weil selbst die Liebe bist, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt. Laß keine andre Kraft mich nehmen ein; als dich o treue Lieb zu lieben rein.

8. Schenckst du mir recht wie ich dich lieben soll, so werd ich deiner treuen Liebe voll: So werd ich recht zur Liebe, wie du bist, und koste stets, wie süß dein Lieben ist.

9. Sonst bin ich todt, mein' Lieb", das weisselt du, drum bringe mich durch deine Lieb' zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trinck mich voll deiner Barmhertzigkeit,

10. Nun schaff in mir, daß ich Dich lieben kann, HERR Zebaoth, du bist der rechte Mann, der du mich ja so hoch geliebet hast, lieb' mich, so lieb ich dich, du liebster Gast.

564. Mel, Ach GOtt und HErr.

O JESU Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir mit hertzlichen Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir in deine süsse Wunden, wo in geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir, dein liebstes

Hertz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegossnes Oele! Geuß dich in Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden: gieb, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

565. M. Vater unser im Himmelreich.

O JEsu, JEsu! Du mein Hirt, o JEsu! meine Speis' und Wirth, o JEsu! Milch, und Honig-Fluß, o JEsu! Himmels-Nectar-Guß, o JEsu! ach! verstoß mich nicht, wenn mich der Seelen-Durst ansicht.

2. O JEsu, JEsu! meine Kost, o JEsu! du mein Artzt und Trost, o JEsu! mein Erfrischungs-Quell, o JEsu! lieblich, klar und hell, o JEsu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärck, Kraft und Saft gebricht.

3. O JEsu, JEsu! Du mein Heil, o JEsu, meines Hertzens Theil, o JEsu! meine Wonn und Lust, o JEsu, wie dir wohl bewust, o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verspricht.

4. O JEsu, JEsu! Du mein Ruhm, o JEsu! meine Ehren-Blum, o JEsu! meine grosse Pracht, o JEsu! meine starcke Macht, o JESU, ach! verschmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß ansicht.

5. O JEsu, JEsu! du mein GOTT, o JESU! Retter aus der Noth, o JESU! meine Hülf und Schutz, o JEsu! Zuversicht und Trutz, o JEsu! ach! verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth und Tod ansicht.

6. O JEsu, JEsu! meine Brunst! o JEsu! meine beste Kunst, o JEsu, JEsu Gottes Sohn! o JEsu, mein getreuster Lohn! o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt, mich gantz verspricht.

7. O JEsu, JEsu! meine Zier, o JEsu! meine Liebs-Begier, o JEsu! du mein höchstes Gut, o JEsu! durch dein theures Blut, o JEsu! ach! verstoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Hertz zerbricht.

8. O JEsu, JEsu! Du mein Licht! o JEsu! meine Zuversicht, o JEsu, JEsu! du mein Hort, o JEsu! meines Lebens-Pfort, o JEsu! ach! verlaß mich nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9 O JEsu, JEsu! meine Freud, o JEsu! Himmels-Seligkeit, o JEsu! heller Jubel-Schall, o JEsu! du mein einig All, o JESU! ach! verwirf mich nicht, mein HErr! von deinem Angesicht.

10. O JESU, JESU, Du mein Glantz, o JEsu, du mein Sieges-Krantz, o JEsu! wahres Gottes Lamm! o JEsu! Seelen-Bräu-

Bräutigam, o JEsu! ach entzeuch mir nicht dein höchst erfreuend Angesicht.

566. In eigner Mel.

O starcker Zebaoth! Du Leben meiner Seel, und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! Du Schöpfer deines Kindes, schaff doch ein reines Hertz o JESU, wehre doch in mir den Sünden-Schmertz. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschaue von weiten dein seliges Ziel, und dencke, daß dieses mein gnädiger Will.

2. Ach ja! mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, o GOtt! ein reines Hertz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie: Ach, ach! ich bin verflucht. Du bist nicht verfluchet, Ich mache dich neu, Ich bin dein Erlöser, sey du mir getreu: Ich will dich verneuen: Ich spreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd? Was Treue, der ich stets die Untreu mehr befind. Wo ist das neue Hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse Geist bey meiner Sünden-Last? Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott; Ich will dich erretten aus ewiger Noth: Ich will es thun, als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Wohlan! so will ich mich nun halten an dies Wort, das soll mein Ancker seyn! bis ich komm an dem Port: Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn, drum meine Seele geh zu deiner Freude ein. O Seele! sey ruhig und fasse dis Wort: Ich bringe dich sicher zum seligen Port Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

567. In eigener Mel.

O Ursprung des Lebens: O ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trincken von Mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; Es trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: O Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süsse Fluth, labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, findt ewiges Gut. Wenn man dich genieset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet,

es springet das Hertz, es weichet zurücke der traurige Schmertz.

5. Drum gieb mir zu trincken, wie's dein Wort verheißt, laß gäntzlich versincken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immer fort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenckest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trincken vom Kelche, den Du hast getruncken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

7. Drum laß mich auch werden mein JEsu! erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

568. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinen treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden! du wahres Himmel-Brodt, damit ich mich kann weiden das meine Seelen-Noth gantz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne Dich zu leben ist lauter Hertzeleid, vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle? O JESU, süsse Ruh: Du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier, und

setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt: so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

569. M. Eins ist noth ach HErr ꝛc.

Trautster JEsu! Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach? nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! voll brünstiger Liebe und heissem Verlangen erwarte mein Hertz dich, mein Heil, zu umfangen: bereite mich, tilge die sündliche Art, o JEsu! sey innigiich mit mir gepaart.

2. Nichts, als Dich HErr! ich erwähle, reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heilbringende Gnade mein Hertze, zu laufen in göttlichem Pfade: nur dieses alleine, was köstlich von dir, schaff o mein HErr JEsu! und wircke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Hertzens-Angst und Sünden-Leid: Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde mich mit dir in heiliger Stille. Rück alle Gedancken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füsse den irrdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel Lust, so mich deine Liebe drücket an dein Hertz und deine Brust: Fried, ewige Liebe, Freud, hertzlichs Erbarmen das tränket, ergötzet und sättigt mich Armen: ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JESU! ergeußt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster, hilf, daß ich auch treulich unverrückt im Glaubens-Lauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich, hebe auf! Es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen; Geist, Kraft, Macht und Stärcke legt JEsus mir bey, er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun trancket, das, was mich ergötzt allein, ist in JEsu mir geschencket, könnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Hertzen zusammen im Loben, Leicht Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben: vor allem hebt Himmel-auf heilige Händ, GOtt stärckt uns, o JEsu! hilf siegen ohn End.

570. Mel. JEsu meines Hertzens ꝛc.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald von Libanon, süsse Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEsu! komm, o süsser JEsu!

2. Siehe mich, die Matte an, deine Krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wancke; meine Kraft verlässet

mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! Gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sternen überlaut, daß ich liebe, und ihr Wasser, rufet nach, daß ich liebe! alles was nur Stimme hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne Ihn nicht mehr leben: Nichts vergnügt mich ausser Ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmahl meinen Bruder, tausendmahl begehr ich Ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn: Er ist meine, und ich gäntzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein Hertz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh, der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebster Freund! Komme wieder! Lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder! Küsse mich mit deinem Kuß! Deine Küsse sind wie Honig süsse.

9. Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg stehen schon seine Füsse, die ich hertzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket daß ich meinen schönsten Schatz hab' erblicket, er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, Er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seyd meine Lieben deren Nam im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angesicht meine Freude! Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein und ich bin sein; Er alleine ist es, Er alleine.

571. Mel. Ich habe funden, den ich ꝛc.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, so sagt mirs eurem Schöpfer an: Ich will sehn, ob ichs kann erwecken: und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach! Schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich so hertzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seinen Achseln sanftiglich; der nimmermehr dich kann ver-

verlassen: Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit, du läufft nun hin und her zerstreut, und mußt die grosse Freude missen, die andre Schäflein bey mir finden, die nun in meinem Schooße ruhn: Da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich gantz in mich versenckt, und dein Hertz hast zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den Müden, kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald hertzu; Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm nicht hören, laufst immer weiter weg von Mir? Ruf ich doch sehnlich für und für; ob du noch woltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt, so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du Mich nicht willt hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? Es scheint als obs ein Hirte sey. Er rufet immer: Wiederkehre! Solt Er mich denn auch irgend meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen Beinen: Ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von Hertzen zu mir kehrst; ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein Hertz gantz sanfte drücken: In Liebes-Sellen solt du gehn, denn wird kein Feind dich mehr berücken; In meinen Hürden solt du stehn.

Schäflein.

9. Ach! holder Hirt, ich komm gelaufen, so gut ich kan, auf dein Geschrey: du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, und dich nur ihre Augen-Lust und allerliebsten Hirten nennen. Nun drück mich vest an deine Brust.

572. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Wo mein Schatz liegt, ist mein Hertze; was ich lieb, da lebe ich; wo es licht ist, brennt die Kertze der Begierden brünstiglich. Kann das Schwere von

der Erden schon nicht leicht gezogen werden, ziehet doch sein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen und wie Wachs zerschmeltzen könnt, wenns die Sonne könt durchschiessen, daß sie seine Härte wend. O könnt mich die Lieb erweichen, seine Gänfte zu erreichen! Würde nicht der harte Sinn als zerschmoltzen fallen hin?

3. Komm, o Herr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus: Oefne mir die Liebes-Pforte, schein ins dunkle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich gantz durchblitze und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu, aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet; soltst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so langeflehen, bis ich deinen starcken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die in Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß; Also zeuch, o JESU! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärck und Lieb, durch erneurten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder eingeben in den Brunn der Gott nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, Ihm zu Ehren, wenn Er ihm nur wieder giebt gantz vollendet, was Er liebt.

8. Vater kennst du deinen Saamen, der die pure Gottheit preißt? so verklär re deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbre tet in dem Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So sind ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, Gottes Sohn bleibt in mir stehen: Selig! wer in sich so fühlt, wie die Gottheit in Ihm spielt.

573. Mel. Wo ist der Schönste, den ich liebe.

Zeuch meinen Geist, o HErr, von hinnen, gantz über sich zu dir hinauf: Ich sehn mich sehr, den gantzen Lauf nach dir zu thun mit Hertz und Sinnen

nen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen schlecht: was kann sonst meinen Hunger stillen? wer ist, der mich vergnüget recht?

2. Weil aber so viel widerstrebet dem abgewandten Pilgrims-Geist, der zum verheißnen Erbe reist, und gern als ein Gefreyter lebet; so nimm mir ab die schweren Lasten der sündlich groben Irrdischheit, den Geist laß in der Stille rasten, in dir und deiner Ledigkeit.

3. Ist das Geschöpf gleich noch so schöne; von mir muß all's verlassen seyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde sehne, von andern kann ich nichts behalten, dich zieh ich selbst in mich, und du zeuch mich in dich: Ich laß dich walten, du schließt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar findt mein Geist so manche Speisen, die geistlich und vergnüglich sind, darin man auch wohl Nahrung findt: Doch kann ich nichts vor bessers preisen, als dich Selbst-selbst, du Brodt der Seelen. O selig und vollkommen seyn, die dich zum besten Theil erwählen, bis sie in dich gesencket ein.

574. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit, JEsu Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit! willst du mich nicht zu dir ziehen, ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen, suche dein verirrtes Schaaf! wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem Sünden-Schlaf! guter Meister! laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul, bey finstrer Nacht: also auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht, HERR, er will dein Kind verschlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange: Tausendkünstler schäme dich! schäme dich, mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich: weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich Ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz: Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz! zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir JEsu, will ich laufen.

II. a) Vom Lobe Gottes insgemein.

575. M. Meine Hoffnung stehet veste ꝛc.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häusern ist, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOTT zu jeder Frist: Diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Lust und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr ist unser Meister, Er hat uns aus Nichts gemacht, Er hat unsern Leib und Geister an das Licht hervorgebracht: Wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs Gang: Lobet Ihn mit schönen Worten, saget Ihm Lob, Preis und Danck: Denn der HERR ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOTT des Himmels und der Erde, Vater Sohn und heilger Geist, daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und Hülf uns leist! Gieb uns Kräfte und Begier dich zu preisen für und für.

576. M. Zerfließ mein Geist ꝛc.

Auf! auf! mein Geist, und du, o mein Gemüthe, auf! meine Seel auf! auf! mein Sinn! Auf! auf! mein Leib, mein Hertz und mein Geblüte, auf! alle Kraft, und was ich bin: Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen Zier, stimmt all in heissen Liebes-Flammen, zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, schwingt euch hinauf vor seinen Thron, erscheint vor Ihm mit danckbaren Geberden, und singet Ihm im höchsten Ton; Seyd frölich, munter, jauchzt und klingt, frolockt mit Händen, tantzt und springt: Erzeigt euch voller heilger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir die Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinnen seyn: Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein: Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merck auf dein Wort und Lehren; Es müsse mein Geschmack dich schmecken: Nach dir nur mein Geruch sich strecken.

4. Es lobe dich, HErr mein Verstand und Wille, GOTT, mein Gedächtniß lobe dich: Zu deinem Lob sey meine Bildung stille, mein Geist erheb' sich über sich:

sich; Mein Athem lob dich für und für, mein Pulsschlag stets das Sanctus Dir! Es singen alle meine Glieder zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Hertze muß in deiner Lieb zerfliessen; Die Seel in deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn; Es müssen dienen dir zur Lust die tiefsten Seufftzer meiner Brust. Es müsse dich mit Lob umgeben mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist, dich zu preisen; so wollst du selbst dein Lob vollführn, und dir für mich Danck, Ehr und Preis erweisen wie deiner Hoheit will gebührn: Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben, in deinem Glantz und deinem Leben.

577. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Danckt dem HERRN, ihr Gottes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht. Des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güth at auch kein Ende, Er ist gnädig vor wie nach; JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu: Such in aller deiner Noth nichts zum Trost, als deinen Gott.

5. All ihr Knechte Gottes höret! Sucht den HErrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret, als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen Ihn nur einzig ruffen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr Gottes Knechte! kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

578. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Der HERR hat alles wohl gemacht, Er wird nichts Böses machen:

dis, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmertzen: Das glaub, o Hertz! von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unsre Waffen, ja unser Schild und Rettung ist; Er hat uns vor der Zeit erkiest; eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dis rühme! wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Gnad gemehret: Da Er das menschliche Geschlecht gesegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob schon der Mensch gefallen, da hatt' Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und sehnet sich, in lauter süssen Flammen nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben, davon oft unser Hertze lacht: Wenn wir in Aengsten schweben, da ist er unsre Zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohlgemacht, da Er für uns gestorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch sein Blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter Geist? Komm her, schau hier, was Lieben heißt! soll der nicht all's dir geben, der für dich giebt sein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erstanden, und aus gantz eigner Kraft und Macht uns aus der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unser Mund getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen, und ihrer Mit-Gesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er ist aufgefahren gen Himmel wo ein Hertz hin tracht, das Trübsal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit't, da wir nach dieser kurtzen Zeit in Freuden sollen schweben, und ewig mit Ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist Er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Hertzen wendet von dieser Welt zu GOtt hinauf, auf daß wir endlich unsern Lauf gantz seliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn Er uns betrübet, wenn uns die finstre Creutzes-Nacht befällt,

befällt, und allzeit übet im Creutz und Widerwärtigkeit, in Angst und Trübsal und in Leid, wenn Er uns stärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue, wenn Er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach seinem frommen Willen, daß wir den einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird Er doch seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie aus allem Weh; da wir und sie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier seines Ruhmes grosse Pracht, er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Er hat alles wohl gemacht; Er wird nichts Böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht; Drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmertzen gieb Ihm Lob, Danck von Hertzen.

579. M. O GOtt du frommer GOtt.

Du hochgelobter GOtt, HErr Himmels und der Erden! Es müsse Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofstatt dir das ewge Heilig singt, und Halleluja schallt, und gantz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh, dir jauchtzen deine Scharen, sie feyern dir ein Fest zu tausend tausend Paaren: von deinen Engeln wird kein Lob-Triumph gespart, auch selbst von Sonn und Mond und Stern nach ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet, (wiewohl dein Himmel sich auch aller Orten findet) das beugt sich, HERR, vor dir, das fällt auf sein Gesicht, das betet vor dir an, und ist zu dir gericht't.

4. Wie herrlich ist dein Nam, o HErr, in allen Landen! Mensch, Vieh und Element, was ist, und was gestanden, und was noch kommen soll, erhebt dich gantz und gar; HERR, Demuth, Furcht und Lieb stellt einen Danck-Altar.

5. Dein Jubel ist uns mehr, als Julep und Juwelen, und Psalmen sind noch weit vor Balsam zu erwählen, so lieb und köstlich ists, in deinem Lob zu

stehn, und wenn zum Opfer-Preis der Lippen Farren gehn.

6. Ach! könnten wir nur auch dir so vollkömmlich dancken, als wie man sollt und wollt in dieser Schwachheit Schraucken. Ach! HERR, daß unser Dienst könnt mehr als englisch seyn, drum führ uns ja nur bald zu deinen Freuden ein.

7. Indessen laß dir doch das Lallen wohlgefallen, und was den Worten fehlt, laß in den Hertzen schallen; ja aus den Worten selbst sey dir ein Lob bereit, ohn Undanck, Heucheley, Bosheit, Unreinigkeit.

8. Weh dem, der noch so gut zu loben dich vermeynet, und doch an Furcht und Lieb und Glauben leer erscheinet; Verflucht ist wer dein Werck falsch und nachläßig thut, wer dich nicht liebt und lobt bey gut und üblen Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heilgen Schmuck anbeten, vor deiner Majestät mit inn'ger Andacht treten: Ein freudenreicher Schall steig immer auf zu dir; erfülle nur dein Haus, mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt, ihr Gewaltigen, bringt her nun Ehr und Stärcke! wer ist, wie unser GOtt? schaut seine grosse Wercke, ein Dreyling ist die Erd, der Himmel wird umspannt, GOtt reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heiden sind ein Tropf, der in dem Eimer bleibet, die Inseln eben so wie man ein Stäublein reibet. Er ist der HERR allein, des Herrschaft niemals fällt: Er ist der HERR allein, der offne Tafel hält.

12. Von, durch und in Ihm sind die Wesen aller Dinge, all eure Pracht und Macht ist gegen Ihn geringe. Er setzet Kön'ge ab, und setzet wieder ein: Beugt und demüthigt euch, ihr alle, Groß und Klein.

13. Er ist der HERR allein, der mächtig, Fluch und Segen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf jeglichen zu legen: der nie und nirgends nicht der Völ-Natur vergißt, ja, noch viel tausend Welt zu schaffen kräftig ist.

14. Er stillt, was brausen will, und aller Völcker Toben, Er leget Ehre ein, und kehrt das Unterst' oben. Kein Feind besteht vor Ihm, Er stürtzt in einen Nun; Er kann auch über Bitt gantz überschwenglich thun.

15. Der HERR wird nimmer arm, so viel Er immer schencket, die Wohlthat mehret Er, je mehr man des gedencket; denn aller Himmels Creis die treuffeln oben ab: von Kind zu Kindes-Kind fleußt alle Seegens-Gab.

16. Wer Ihn nur liebt und fürcht't, der gehet nicht verlohren; der Bund fällt nie-

niemals hin, woraus der Trost gebohren. Er straft und züchtigt wohl, verwirfet aber nicht, weil die Barmhertzigkeit noch viel zu brünstig spricht.

17. Mehr als der Sand am Meer sind deine Liebes-Thaten, damit du gnädig wilst, daß uns HERR! sey gerathen: Kein Sinn kein Wort, ja nichts spricht es so hertzlich aus, was du der Seelen thust, dem Tempel, deinem Haus.

18. Du wirckest Reu in ihr, du tilgest ihre Sün, den, die Bäche Belials die müssen uns verschwinden: Du überschattest uns mit deiner Klarheit Strahl, du überschüttest uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele schmeckt, empfindt, wie freundlich HERR, du seyest, ein frommes Leben giebst, auch Kraft und Geist erneuest, wie Braut und Bräutigam sich innniglich erfreut; so schmeltzet fast die Seel von deiner Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht sprechen können, HERR, sie erhebet dich in lauter Liebes-Brennen, und jauchzet, daß sie wird auf ewig bey dir seyn: Kommt ihr Gesegneten (sagst du,) geht bey mir ein.

21. GOTT! laß doch diese Freud bald ob dem Haupte schweben, wollst lieblichs Wesen uns zu deiner Rechten geben! indessen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hochgelobter GOTT von grosser Treu und Güte! von deinem grossen Lob wird Sinn und Geist nicht müde! denn deine Wahrheit, Macht, Lieb, Trost und Grund besteht, so weit das Wolcken-Dach und all das Aeusserst geht.

23. Vor deinem heilgen Thron wirft sich der Himmel nieder, und alles was nur lebt, singt dir die schönsten Lieder. HERR was nur Odem hat, was je von Adam stammt, das liebt und lobet dich allein und allesammt.

24. Unendlich grosser GOTT, der du niemals verjahrest, der du im Heilgen Drey dich einig offenbahrest, es denckt auf deinen Danck der Lieb und Lobes-Streit, es ehrt dich um die Wett' die Zeit und Ewigkeit.

Der 146. Psalm.

580. M. Valet will ich dir geben.

Du, meine Seele! singe wohlauf! und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HERREN droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn hertzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die

Welt

Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie wie unser einer nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth. Alldas ists denn geschehen, mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOTT und Heil; Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den höchsten Schatz geliebt. Sein Hertz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die unerschöpfte Macht; des weisen die Geschäfte die seine Hand gemacht; Der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fisch unzählig Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOTT hält seyn Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht't: Er liebet alle Frommen, und die Ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an Ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Wayfen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die Ihn hassen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie sassen, das wirft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HERR allein ist König, ich eine Wiesen-Blum; Jedoch weil ich gehöre, gen Zion, in sein Zelt, ist billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

581. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Ehr, Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen, denn Wünschen und Beten ist kräftig gelungen: Den Groß Majestätischen König der Ehren, den wollen wir preisen, wer kann es uns wehren.

2. Sagt

2. Sagt mir doch, wem haben wir, alles zu dancken? Daß wir jetzt gelaufen in Tugenden Schrancken? Und daß wir des Lebens Brodt häufig noch haben? Sagt, sind das nicht Gottes langmüthige Gaben?

3. Ja freylich ist es so, Jehovah der lebe! GOtt nimmer vergessende Hertzen uns gebe! Es lebe Jehovah! Dir wollen wir singen, und dir auch das Opfer der Lippen herbringen.

4. Recht elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet: Recht selig ist, wer auf den Mächtigen bauet; Der ist sehr betrogen, wer Menschen anklebet, und der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kann stärcken die durstige Seele: Nur löchrichte Brunnen sind Menschen-Gedancken, und Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. Gott aber, der Heilige, bleibe der Meine, und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre sey diesem Gott hoch in der Höhe, sein allein geheiligter Wille geschehe.

582. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Eröffne dich: o schwacher Mund! dem Höchsten Lob zu singen, der dich so manchen Tag und Stund in Ruhe läßt zubringen, mein GOTT, der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf, laß mir dis Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit! wenn mein Hertz GOtt verlanget; hinweg was giebt und nimmt die Zeit, damit der Weltling pranget! Was sichtbar ist, gar schnell vergeht; unsichtbar ist, was ewig steht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fisch im Wasser schweben, das Ungeziefer in der Kluft, die Thier auf Erden leben: so soll der Mensch zu Gottes Ruhm, erschaffen als sein Eigenthum, stets nach dem Himmel streben.

4. Gleichwie ein neugebohrnes Kind hängt an der Mutter-Brüsten, in selben seine Nahrung findt, ohn andre Speis' Gelüsten; also mein Hertz nach GOTT verlangt, und stets an seinem Willen hangt, in dieser weite Wüsten.

5. Mein GOtt! der du die Hertzen kennst, kanst ihre Wort verstehen, der du mit heilgen Flammen brennst: die Deinen zu erhöhen: Halt für genehm die stumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir sich will begehen.

6. In dir, o Schöpfer aller Ding! in dir lebt unser Leben, du hast uns einen Denckmal-Ring

an

an unsern Leib gegeben, so vielmahl unser Hertz sich regt, und unser Puls im Leibe schlägt, soll dein Lob sich erheben.

7. Mein Hertz klopft an die Himmels-Thür, indem es stetig schläget, und singet schwingend für und für, so oft es sich beweget: O Heilig, Heilig bist du GOTT! o Heilig bist du Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer justen Uhr, in welcher einer Seiten hängt an dem Schöpfer der Natur, das Zeiger-Hertz zu leiten. So vielmal sich mein Hertz bewegt, so oft es Heilig, Heilig schlägt, jetzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf diese seine Weis' geheil'get Gottes Namen, daß das Gebet, zu seinem Preis, vermehrt des Glaubens-Saamen. GOTT ist ein Geist, der wohl versteht, der Puls- und Hertzens-Andachts-Red, und spricht dazu das Amen.

10. Von diesem hohen Gottes-Ruhm, soll uns nichts mögen scheiden, nicht Welt, Gewalt noch Fürstenthum, noch Hunger, Tod und Leiden, der Heilig, Heilig, Heilig ist, verlanget unsre Lebens-Frist, wenn wir die Sünden meiden.

11. Gleichwie die güldne Sonnen-Blum sich nach dem Himmel kehret, und dieses Gartens Lenzen-Ruhm von solchem Licht ernähret: So wird von meinem gantzem Sinn und alles was ich kann und bin, GOtt stetiglich geehret.

12. Was droben vor des Höchsten Thron die Engel-Schaaren klingen, das kan mein Hertz mit schwachem Ton auch ihm zu Ehren singen, das Heilig, Heilig fort und fort, ist meiner Seelen Heil und Hort, das mir kann Freuden bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weiß viel Trauer-Zeichen der Welt-Geist, so des Teufels-Strick nicht dencket zu entweichen. Er wancket Tag und Nacht ohn Ruh, ihn zieht der Satan Höllen zu, da viel sind seines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf auch bey der Nacht in dem Geäder wallen: Mein Hertz singt tausend, tausendmahl das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel wiederschallen.

15. Ihr meines Leibes Aederlein, hört niemals auf zu schlagen, GOtt soll von euch gelobet seyn, in gut und bösen Tagen: So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeugen seyd, sollt ihr stets heilig sagen.

16. Hiedurch ich GOtt vor Augen hab, und hüte mich vor Sünden, das Wort ist meines Hertzens-Gab, und macht mich frey von Sünden, an meinem heil'gen

heil'gen Lebens-End wird sich mein Geist in Gottes Händ, in diesem Wort entbinden.

583. Mel. Wie schön leucht uns ꝛc.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOTT je mehr und mehr für alle seine Wercke! von Ewigkeit zu Ewigkeit, sey in uns allen Ihm bereit t Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke! Klinget, singet: Heilig! Heilig! freylich, freylich! Heilig ist GOtt! unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sey auch dem Gottes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getaufft, und sich mit uns vermählet! Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft die wir haben; und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT Heilger Geist, sey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Gaben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, Eya! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr und seinem grossen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, singet: Heilig! Heilig! freylich, freylich, Heilig ist GOtt! unser GOtt, der HErr Zebaoth.

384. In eigener Mel.

HERR GOTT, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken Dir, Dich GOtt Vater, in Ewigkeit, ehret die Welt sehr weit und breit. All' Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser GOTT! Heilig ist unser GOTT! Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth! Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit! geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten-Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl loben Dich, HErr! mit grossem Schall. Die gantze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich GOtt Vater! im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn: den Heilgen Geist und Tröster werth, mit rechten Dienst sie lobt und ehrt. Du König der Ehren, JESU Christ! GOTT Vaters ew'ger Sohn du bist; der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu erlös'n das menschlich' Geschlecht. Du hast dem Tod zerstöhrt sein' Macht, und alle Christen zum Himmel bracht. Du

sitz'st

sitz'st zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist alles was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein, die mit deinem Blut erlöset seyn: Laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'n Heilgen im ewgen Heil. Hilf deinem Volck, HERR JESU Christ, und segne was dein Erbtheil ist; Wart' und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit. Täglich HErr GOTT! wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut o treuer GOtt: vor aller Sünd und Missethat, sey uns gnädig, o HErre GOtt! sey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmhertzigkeit wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir lieber Herr! in Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

535. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Höchster Formirer der löblichsten Dinge, der du mich Armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und eins beginne nach äusserer Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gaben bedacht.

2. Dancket, ihr Augen dem ewigen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht: dancket Ihm für das erlangte Gesichte, daß euch noch dauret und noch nicht vergeht; schauet mit Wonne auf Ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danckt, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, das ihr vernehmen könnt, was er euch beißt. Oefnet euch, daß er nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, daß ihr könnt hören, wie man mit Chören, dorten Ihn ewig erhebet und preißt.

4. Dancke, du Riechen, dem Schöpfer der Nasen, daß dich so mancherley Geist-Werck ergötzt: Daß er den Lebens-Geist in dich geblasen, daß Er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleissig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du Zunge, für Reden und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein Reden kannst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mund-Werck gebracht; Lerne die Speisen eintzig hoch preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket, ihr Glieder GOtt alle fürs Fühlen. Hände fürs Greifen, und Füße fürs Gehn, lasset den Wandel doch eintzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn: Wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Höllen erhöhn.

7. Dancket,

7. Dancket, Gedancken, Verstand und du Wille, dancke, Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu Eur Lob-Gefieder sincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmahl mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben; daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10 Und weil denn noch ein Geschencke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie gnug zu preisen, bis du die Seele zum Engeln gesellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danckſagung, und was das Engel-Volck singet GOtt und dem Lamme mit ewigen Fleiß. Alles sprech Amen! wo nur ein Namen je werd genennet von Creise zu Creis.

586. In eigener Mel.

Holdseligs Gottes, Lamm, sey hochgebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam! die Lieb wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam; Holdseligs GOttes-Lamm!

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kan überwinden sehen, den Feind, der sie bekriegt. Die Sieges-Psalmen klingen, dem König Danck zu bringen, weil all's zu Boden liegt; Vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu grosser Jubel-Freud. Steh auf, du Fürst der Deinen, siegprächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur Liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster, küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehn, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt: Du bist nur liebenswerth.

5. Du vestes Liebes-Band, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des HERREN

treue

treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der süssen Gunst erwarmen: Wir sind dir nah verwandt, du vestes Liebes-Band!

6. Mit einem Hertz und Mund soll in uns unser Meister, dich Vater aller Geister, hoch preisen alle Stund! frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Hertz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärcke, laß deine Liebes-Wercke erst kommen recht hervor, so singt der Engel Chor.

8. Der Aeltsten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füssen dar. Wir fall'n mit ihn'n nieder, und singen Lobes-Lieder, denn kurtz: Er ist es gar! so ruft der Aeltsten Schaar.

9. Die Liebes Harmonie soll immer süsser spielen, je mehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben, der eitlen Phantasie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärcke, wenn alle Liebes-Wercke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde gantzes Heer; so wächst dein Leben mehr.

11. Danck, Weisheit, Stärck und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet sey hochgebenedeyet, Ihm sey Lob, Preiß und Macht, Danck, Weisheit, Stärck und Pracht.

587. Mel. Nun freut euch, lieben &c.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und grosse Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit grosser Freud und Hertzens-Lust erhöhen. Mein GOTT, du König, höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen: So oft die liebe Sonn aufgeht, so ofte will ich singen dem grossen Namen deiner Macht, das soll auch in der späten Nacht mein Werck seyn und Geschäfte.

3. Die Welt die dünckt uns schön und groß, und was für Gut und Gaben sie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und ist doch alles lauter nicht, eh als mans recht genießt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmöglich auszuloben,

zu loben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem Throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kann, doch wird kein Engel, noch kein Mann des Höchsten Gröss' aussprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr sind, die haben Ihn gepreiset: so hat ein jeder auch sein Kind zu solchem Dienst geweiset. Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOTT! dein Thun und Werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben: und siehe mir ist noch mein Theil, zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht und der so herrlich schönen Pracht, bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und starcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? Wer kann so viel erdulden? Wer sieht mit solcher Langmuth zu so vielen schweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels steigen?

9. Es muß ein treues Hertze seyn, das uns so hoch kann lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nicht anders seyn, als gut, daher fleußt seiner Güte Fluth auf alle seine Wercke.

10. Drum, HErr, so sollen dir auch nun für deine Wercke dancken voraus die Heilgen, deren Thun sich hält in deinen Schrancken, die sollen deines Reichs-Gewalt und schöne Regiments Gestalt, mit vollem Munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienst und Opfer bringe. Dein Reich, das ist ein ew'ges Reich, dein' Herrschaft ist dir selber gleich der du kein End erreichest.

12. Der HERR ist bis in unsern Tod beständig bey uns allen, erleichtert unsre Creutzes-Noth, und hält uns wenn wir fallen: Er steuret manchem Unglücks Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir sind hingeschlagen.

13. HERR, aller Augen sind nach dir, und deinem Stuhl gekehret: Denn du bists auch: der alles hier so väterlich ernähret; Du thust auf deine milde Hand, machst froh und satt, was auf dem Land, im Meer und Lüften schwebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns Guts, auch da wirs oft nicht dencken; wie mancher ist betrüb-

betrübtes Muths, und frißt sein Hertz mit Kränken, besorgt und fürcht't sich Tag und Nacht GOTT hab ihn gäntzlich aus der Acht gelassen und vergessen.

15. Nein! GOtt vergißt die Seinen nicht, Er ist uns viel zu treue, sein Hertz ist stets auf uns gericht't, daß Er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas schlecht, ist er doch heilig und gerecht, in allen seinen Wegen

16. Der HErr ist nah und stets bereit einem jeden, der Ihn ehret, und wer nur ernstlich zu Ihm schreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl wer Ihm hold und treu, und deme stebt Er denn auch bey, wenn ihn die Angst umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgesagt, GOTT thut, was sie begehren, Er mißt das Unglück, das sie plagt, und zählt all ihre Zähren. Er reißt sie endlich aus der Last: Den aber, der sie kränckt und haßt, den stürtzt Er gantz zu Boden.

18. Dis alles, und was sonsten mehr man kann für Lob erzwingen, das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr zum Höchsten, täglich singen. Und also thu auch immerfort, was webt, und lebt an jedem Ort: Das wird GOTT wohlgefallen.

588. M. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Ich singe dir mit Hertz und Mund, HERR! meines Hertzens Lust: ich sing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Seegen fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor den Wind? Wer macht es, das man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HERR, mein GOTT! das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läß't uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in

in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und giebst uns was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sey: Kein Zähr, und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Hertze, singt und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil, schaft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment: Nein, was Er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun! so laß Ihn ferner thun, und red Ihm nichts darein' So wirst du hier in Friede ruhn, und ewig frölich seyn.

589. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Komm, beug dich tief, mein Hertz und Sinn, vors Lammes Thron in Staub darnieder! leg dich zu seinen Füssen hin, und wiederhole deine Lieder. Erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, wie GOTT in dir und allen alles ist.

2. Wo hätt'st du einen Funcken Kraft, wenn du sie nicht erlangt von oben? Wer hat dir so viel Ruh geschaft vor deiner Feinde List und Toben! Wer stillte wohl das Brausen dieses Meers, und wer bezwang die Macht des Höllen-Heers?

3. Wer hat dich von dem Strick befreyt? Dein Leben vom Verderb gerissen? Wer krönt dich mit Barmhertzigkeit, und läßt dich seine Rechte wissen? Bist Du es nicht, Du unerschöpfter Quell! Der täglich noch auf uns fleußt starck und hell?

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wieder aller Menschen Hoffen, gebracht aus aller Sünden-Last, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her genieſſen stets, von Furcht und Zweifel leer?

5. Was zwischen uns sich setzen wolt, hat deine Kraft bald ausgetrieben, du bleibest deinem Tempel hold, das bis hieher dein Bau ist blieben, daß veste steht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit Lieb', und reinigest Hertz, Muth und Sinnen, daß wir durch deines Geistes Trieb, dich stets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückst dem Geist der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleckt den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns selbst mit allem, was wir haben: Nimm Geist, Seel, Leib, Hertz, Muth und Sinn zum Eigenthum, statt andrer Gaben: Bereite dir ein Lob selbst aus dem Mund der Säuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Wercke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärcke, GOtt und dem Lamm, das uns erkauffet hat, wird Lob gesagt in unsrer Mutter Stadt.

9. Gieb uns hierzu ein Hertz und Mund, halt deine Einheit so zusammen, daß unser Geist von Lieb verwundt, dir stets zuschick die keusche Flammen: Mach uns vor dir als Wagen Cherubim, entzündt uns stets als Feuer Seraphim.

590. M. Jauchzet all mit Macht ꝛc.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süssen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will Er uns umarmen, mit der süssen Liebes-Huld, nicht gedencken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen: Rühmet ewig seine Wercke, gebet Ihm Lob :,: Ehr und Stärcke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat Er uns zu :,: vor erkannt, und in Christo auserkohren: seine Huld uns :,: zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche :,: Gnade währet, die Er uns in Ihm bescheret: Ewig wollen wir uns

üben, über alles :,: Ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so :,: vor Ihm stehn. Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen :,: Ruhm erschallen, und erzählt sein Werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem :,: Volck gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r er- :,: kaufet hat; lernet Ihn fein lieblich nennen euren Bruder, :,: Freund und Rath, euren starcken Held im Streit, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche :.: Güte währet, die euch durch Ihn wiederfähret. Ewig soll das Lob erklingen, das wir Ihm zu :,: Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden- :,: Stuhl zu sehn: Es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und :,: Huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Grosse Gnad ist :,: da zu finden: Er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit :,: aufgethan, und es ist sein ernster Wille, das nun komme :,: jedermann: Keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen: wer ein hungrig Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche :,: Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret: Wollust die uns ewig trancket, wird uns daraus :,: eingeschencket.

7. Nun, du liebster, unser Lallen, damit wir dir :,: danckbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck, :,: Macht und Stärcke, und was rühmet seine Wercke, werde unserm GOTT gegeben. Lakt uns Ihm zu :,: Ehren leben!

591. M. Hast du denn JEsu dein ꝛc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wach auf! lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet. Der dich erhält, wie es dir sel-

ber gefällt: Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt, über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen: Alles was Othem hat, lobe mit Abrahams Saamen: Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit Amen.

592 In eigener Mel.

Lobet den HErren, :,: den Er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben; :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander. :,: dem HErren mit Dancken, lobt Ihn mit Harfen, unsern GOTT den werthen. :,: Denn Er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, Er giebt den Regen, wenn Er will auf Erden :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErrn :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter, väterlicher Weise :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht Luste :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErrn :,:

6. Dancket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christ, :,: Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen, :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren :,:

593. M. Befiehl du deine Wege.

Lobet GOTT unserm HErren in seinem Heiligthum, zu Lobe seiner Ehren, macht herrlich seinen Ruhm, lobt Ihm im Firmamente, da seine groß' Gewalt, und sein starck Regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all seine Wunder-That, die Er zu aller Stunde häufig verrichtet hat

hat, ob seiner Majestäten, und grossen Herrlichkeit, thut sein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet Ihn frölich alle, mit der Posaunen-Klang, dem HErren zu gefallen, macht ein lieblich Gesang, mit Psalter, Harf'n und Geigen, samt andern Instrument, mit Paucken Pfeif'n und Reigen, preiset sein Lob behend.

4. Des HErren Namen alle lobet mit Saiten-Spiel, mit hellem Cymbel-Schalle macht seines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine Gütigkeit, von seinem Lob thut singen, immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben und preisen immerdar, im Himmel hoch dort oben die engelische Schaar, desgleichen auch auf Erden, alles was Othem hat, soll seines Ruhms voll werden, preis'n seine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen sprecht, o ihr gläubge Schaar, all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar. Seyd frölich in dem HErren, und lobt Ihn allezeit, Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben, all's was euch nöthig ist, allhier in diesem Leben, und dort zu aller Frist: wird euch im Himmel führen, und selig machen gar, thuts mit einem Eid betheuren Amen, das werde wahr.

594. Mel. Nun lob' mein' Seel dem ꝛc.

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt, des Rühmens ist die Fülle vor dir du starcker Zebaoth, du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht in Trübsal und Beschwerden läst du die Deinen nicht. Drum soll d ch stündlich ehren mein Mund vor jedermann und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von gantzer Seel, und jauchtzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel; sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nützt und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an Ihm stets kleb, und niemals von Ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget: Nun: wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HERR mein GOTT! im Leben, und dort in Ewigkeit.

517. M. Wo soll ich fliehen hin.

Mein Vater deine Gnad, die du mir früh und spat so reichlich hast erwiesen, die sey von mir gepriesen, jetzt und zu allen Zeiten, will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein Hertz empor, hinauf zum Engel-Chor solt du dich eiligst schwingen, und mit demselben singen Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärcke, dem HERRN so grosser Wercke.

3. Wenn der durch seine Kraft in uns selbst wirckt und schafft, daß wir den Vater kennen, und Hertzens-Abba nennen: So muß uns diese Erden, ein schöner Himmel werden.

4. O süsser JESU Christ, der du mein Reichthum bist: Dich hab ich treu erfunden, in schweren Creutzes-Stunden! Mich hast du oft erquicket, wenn mich die Last gedrücket.

5. Du gabest mir den Sieg und Waffen in den Krieg, und Kräfte, recht zu kämpfen, halfst mir die Feinde dämpfen, und durch Kraft deines Blutes, bin ich recht gutes Muthes.

6. Wer Christi Blut ergreift, dem wird auch dargereicht Vergebung seiner Sünden, die sind nicht mehr zu finden, ihm aber wird gegeben Trost, Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Hertz muß seyn aufrichtig redlich, rein, es muß die Sünde hassen, und alle Lüste lassen, und JEsum eintzig fassen, sich selbst und Welt verlassen.

8. Drum, Seele, wenn du nun in allen deinem Thun im Licht vor GOtt wirst wandeln, und Christgebührend handeln, so wird dir noch auf Erden, viel Guts geschencket werden.

9. Viel Gnade, Kraft und Stärck, in alle deinem Werck: Er wird sich dir verbinden, und gnädig lassen finden: Wirst du nur in ihm bleiben, dich ihm zum Dienst verschreiben.

10. Es wird dich seine Huld täglich von aller Schuld und innerm Greul der Sünden befreyen und entbinden. Denn wo die Sünd vergeben, da ist Geist, Kraft und Leben.

11. Und dafür preiset dich, mein JEsu, innigslich, zu aller Zeit und Stunde, die schwache Zung im Munde. Gelobet sey dein Namen bey mir und allen, Amen.

596. M. O Gott, du frommer ꝛc.

Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzo gethan.

2. Der

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unserm Leben, ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, im höchsten Himmels-Throne! Dem Dreyeinigen GOTT, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird, jetzund und immerdar.

597. M. Man lobt dich in der Stille.

Nun lob' mein Seel den HErren, was in mir ist den Namen sein! Sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinem Schooß; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, darzu sein' Güt ohn Massen, es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht: sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den'n blöden ist Er hold, sein' Güt ist hoch erhaben, ob den'n die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet üb'r seine junge Kinderlein; so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechnen, ein' Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist sie nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein Ende ist ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel, waltet sein's Lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort? mein' Seel soll auch vermehren, sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gäntzlich verlass'n auf Ihn, von Hertzen auf Ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn, ihm kindlich mög anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Hertzens-Grund.

598. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! So stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Hertzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erschallte bis dahin, wo die Sonne steht! o daß mein Blut mit Jauchtzen wallte, so lang es noch im Laufe geht: Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Othem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte, zu Gottes, meines HErren Preis, mein Leib und Seele schicke dich, und lobe Gott hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Othem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich Lob für Seel und Leib. Lob sey dir mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der gantzen Welt, zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Hertz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufels Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o Heiligwerther Gottes Geist, für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Denn wo was Guts von mir geschicht, das würcket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o starcker Zebaoth: Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last; sie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es all mein Lebetage schon so manch liebesmahl verspürt, daß du mich unter vieler Plage, recht wunderbarlich hast geführt. Denn in der gröss-

grössesten Gefahr, ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie solt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten loß, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! Du bist sehr hoch und groß? Kraft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit, gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Hertz bewegt: Ja: wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin! im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

599. Mel. Der Geist, des ꝛc.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm Danck, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen: In Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr der Herren und Heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3. Im Weinstock, JEsu stehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet dis ist die höchste Wonne und Zier, ob schon der Unglaub solch's verneinet! dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in Gottes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden-Geister, erhebt mit Jauchtzen Gottes-Sohn, der unser König, Hirt und Meister: Lobt Ihn mit uns gesamt in Ewigkeit: sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Danck gesungen, von seiner Braut der Christenheit: Ihn loben Mensch- und Engel-Zungen! Es iauchtze Ihm der Himmel Himmels-Heer und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Die hochgelobte Majestät der heilgen Einheit sey erhoben, die in

sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben! In ihr besieht das Freuden-Lebens-Licht, vor denen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Des Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ, für uns, die Er sich auserkohren: wir jauchzen dir mit Danck, Lob, Preis und Ruhm! o Freund! o Lust! o Licht! o Lebens-Blum!

600. Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm ꝛc.

3 Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem gantzen Kön greich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt ꝛc.

4. Ich rief den HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOTT mit mir. Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: Es kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt; von nun an ehren, man soll, o GOtt! dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue dich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott! Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOTT. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchtzen, vollem Springen, bezahlt Ihm die gelobte Pflicht, und

und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die Ehre.

Der 96. Psalm.

603. In eigener Mel.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet Ihn mit frohem Schall! Das Alte ist vergangen, das Neue angefangen. Laßt die erneurte Sinnen ein neues Lied beginnen! Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kann stimme an, daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Wercke seiner Stärcke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth! hochgelobt in seiner Pracht. Er ist Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füssen anbetend fallen müssen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit; Wonn und Freud ist vor seinem Angesicht: Auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde: Drum eilt, ihr Völcker-Haufen begierig hin zu laufen, Ihm zu singen, Ihm zu klingen, Ihm zu springen, Ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinen grossen Namen hin: Doch solt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben: Die zu schencken laßt euch lencken. Aller Welt-Kreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: Daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden, Er will richten, Er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ists, der nach Wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer: Du Erde, lasse spüren ein starckes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget: Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen frölich seyn! Ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder: Euch Bäumen und auch Zweigen gebührt es nicht, zu schweigen von dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet. Gebet,

sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JESUS Christ, der von GOTT bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden in Licht und Recht und Klarheit, mit Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen nun gekommen; Stimmt das Hosianna an.

602. Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

Solt ich meinen GOtt nicht singen? Solt ich Ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut Ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hegt und trägt, die in seinem Dienst sich üben: Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Junge streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutter Leibe, da Er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer, nein! Er giebt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen: wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See; überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen: Hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan h'rum geführt, die mich doch mein Lebetage, niemals noch bisher berührt. Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, das der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet, Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte, rächen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencket, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu Ihm lencket. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mir nicht aus dem Sinne gehn. Christen-Creutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find, ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben: bis ich dich nach dieser Zeit, lieb und lob in Ewigkeit.

603. In eigener Mel.

Triumph :,: des HErrn Gesalbter sieget, all ihr Gesalbten, freuet euch. Triumph :,: der alte Drach erlieget, es ist zerstöhrt des Teufels-Reich.

2. Die starcken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErre Zebaoth.

3. Das gantze Land, wie GOtt zuvor verheissen, ist nun mit Gottes Ehr erfüllt; kein Feind kann

Zion hinfort mehr zerreissen, GOTT selbst ist ihre Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch die ihr den HErren kennet, in JESU Christi wahrem Licht! ihr seyds, die Christus seine Brüder nennet, in Ihm seyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun singet, singet! Wohl dem Volck, wohl! wohl! dem Volcke des GOtt ihr GOtt ist! GOtt machet sie der Zions-Freuden voll, voll; ihr Lebens-Brodt ist JEsus Christ.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Danck, Preis, Kraft und Stärcke sey unserm GOtt in Ewigkeit! Der zeige seinen Knechten seine Wercke, das sie leben in jener Zeit.

604. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Tritt hin, o Seel, und danck dem HERRN für seine tausend Gaben, mit denen Er dich frey und gern geziert hat und erhaben! Danck Ihm jetzt und zu aller Zeit dafür mit tausend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu seinem Bild formiret: zu seinem Gleichniß dich gemacht, und stattlich ausstaffiret: Danck Ihm ꝛc.

3. Er hat gar seines Hertzens Blut für deine Schuld vergossen, und dich von Banden und der Glut der Höllen losgeschlossen: Danck Ihm ꝛc.

4. Drauf hat Er dich zum Kind und Sohn als Vater, angenommen, und will, daß du auf seinen Thron sollst ew'ger Erbe kommen; Danck Ihm ꝛc.

5. Für dich hat Er die gantze Welt erschaffen und erbauet! Für dich ist sie so wohl bestellt, und was man drinnen schauet: Danck Ihm ꝛc.

6. Dir dienet alle Creatur, vor dir muß all's sich neigen: Bothmäßig muß sich die Natur im Glauben dir erzeigen: Danck Ihm ꝛc.

7. Dir trägt die Erde Brodt und Wein, und Artzeney vor Schmertzen: Dir hegt sie Thiere groß und klein: und Gold in ihrem Hertzen; Danck Ihm ꝛc.

8. Dort läuft und strömt das Wasser dir, da stehet es dir stille: Bringt Perl'n, Corall'n und andere Zier, und Fische, dir die Fülle: Danck Ihm ꝛc.

9. Die Luft erquickt dich spät und früh von aussen und von innen. Die Vöglein und das Feder-Vieh ergötzen deine Sinnen: Danck Ihm ꝛc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen: dir läßt der Mond mit seinem Schein des Nachts herum sich tragen: Danck Ihm ꝛc.

11. Zu deinen Diensten sind bereit die engelische Schaaren. Sie wachen jetzt und allzeit, daß sie

ste nur dich bewahren: Danck Ihm ꝛc.

12. Der Himmel ist für dich gemacht mit allen seinen Schätzen: Er wart't mit seiner Lust und Pracht vor all'n dich zu ergötzen: Danck Ihm ꝛc.

13. Ach! ach! ist das nicht grosse Gunst, nicht grosse Huld und Güte? Die dir schon jetzt erzeigt umsonst das göttliche Gemüthe: Danck Ihm ꝛc.

14. Und was noch mehr, Er siebt nicht an, (wilt du nur Gnade finden,) die Schmach, die du ihm angethan mit tausendfachen Sünden Danck Ihm ꝛc.

15. Er giebt so gar sich selbst für dich, Er liebt dich, wie sein Leben, und will sich endlich ewiglich dir schencken und ergeben. Drum danck Ihm stets zu aller Zeit, o Seel! mit tausend Innigkeit.

605. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil Er Wunder-Thaten thut. Löblich, nah, und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Hertzens-Grund lieben, suchen und begehren! Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das Hertze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an den hellen Licht? Ach wie sicher schläft der Sünder; ist es nicht ein grosses Wunder?

4. Unterdessen, HERR mein Herrscher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein Nam ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: Wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HERR mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel: drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl: Gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir gantz ergeben wieder

606. Mel. Dancket dem HErren ꝛc.

Was Lobes soll'n wir dir, o Vater singen, dein'n Rath kann keines Menschen Zung aubringen.

2. Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3. Dem bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüsten mit Brodt versorget.

4. Dabey

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe Wunder-Wercke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärcke.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet, wohl dem der mit dem Hertzen darnach trachtet.

7. O Vater! deine Reden sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägest weg den Raub mit hohen Prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr müsse dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

607. M. Christus der uns selig macht.

Wer wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund zu des Höchsten Güte; laßt uns dancken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern unserm GOtt, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut hat ein frölichs Leben! Giebt uns GOtt das ein'ge Gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen Welt, da die schönsten Gaben, und des edlen Himmels-Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschaft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; Müste gleichwohl siech und schwach Pfühl und Betten drücken: Würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch voller Lust und Freude: Hätte Wildpret, Wein und Fisch, und die gantze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, wozu würd es nützen, wenn ich dennoch ausgesetzt müst in Schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller Erden Pracht, säß im höchsten Stande: Wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, vor des rothen Goldes Koth, da man Ach bey schreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht plagen; Lieber will ich

ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, oder lahm an Füssen; Solt ich nicht des Tages Schein sehen und geniessen: Solt ich gehen spat und früh mit verschloßnen Ohren, würd ich wünschen, daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret: Hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz sich verirret: Wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen-Blicken; mein Gesichte sieht sich um: mein Gehöre höret, wie der Vöglein süsse Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füsse, Hertz und Geist sind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geschäften, die mein Herrscher hat bestellt hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlafe führet, schlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt, diese schöne Krone deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab, auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein gesunder Mund und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gieb mir meine Lebens-Zeit ohne sonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

608. In eigener Mel.

Wunderbarer König Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch stärck uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten? Großes Licht der Sonnen, schiesse deine Strahlen, die das grosse Rund bemahlen;

lockt

lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe frölich, singe, singe deine Glaubens-Lieder! was dem Othem holet jauchtze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder! Er ist GOTT Zebaoth, Er ist nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet, Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Hertzen Ihm ergiebet: O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben, ohne Sünd Ihn loben.

b) Vom Lobe GOttes am Marien- Johannis- und Michaelis-Feste.

609. Mel. GOtt sey uns gnädig ꝛc.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

2. Denn Er hat seine elende Magd angesehen! siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat große Ding' an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinen Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

610. M. Meine Seel erhebt den ꝛc.

Gelobet sey der HErr, der GOTT Israel denn Er hat besucht und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß

4. Daß Er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben:

7. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.

9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen: Du wirst vor dem HERRN hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

10. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volck die da ist in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

611. M. Ach! alles, was Himmel und Erden ꝛc.

Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget; die höllischen Geister sind alle besieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget wir haben das Feld.

2. Der unsere gläubige Seele verklaget, ist jetzo vom Hause des Himmels verjaget, die höllische Grube des Kerckers steht blos, die arme gefangene Sclaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen sind niedergeschmissen, die Stricke des Jägers sind alle zerrissen: Der andere mannigfaltig listig berückt ist selber anjetzo mit Ketten bestrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und seine vermeynte Beute verspielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre, und herrliche Macht, ist alles in unserm Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Ruhmen und Dancken besungen: Sey, daß du dem Teufel die Hölle zerstöhrt, mit ewigen Preisen und Loben geehrt.

6. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget! die höllischen Geister sind alle besieget; Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

612. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein' Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht't, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod: Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein' Rast noch Ruh er hat: brüllt wie ein Löw, tracht't früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel-Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

9. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen saß, desgleichen auch den frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Glut verschont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag, vorm Uebel und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächter geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar, dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

613. Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

O GOTT, der du aus Hertzens-Grund die Menschen-Kinder liebest, und, als ein Vater, alle Stund uns so viel Gutes giebest! Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein wenn wir auf unsern We-

Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der Mensch, o Vater! doch; daß du sein so gedenckest, und ihm darzu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest, daß er die Himmels-Geister hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu seinem Schutz und Hütern.

4. HErr, diese grosse Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe, darum o GOtt! so rühmen wir die grosse Lieb und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten, sonst wären wir schon hingerafft, zu diesen bösen Zeiten, die Kirchen und die Policey, ein jeder auch für sich dabey ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt in deinem Wort hast vorgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführt, so, daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret: so thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden: Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm End hinweg den Satan jagen, und unsre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig Heilig singt, ohn einiges Aufhören.

614. M. O GOtt, du frommer ꝛc.

Wie wird doch so gering die Reinigung im Hertzen gehalten als ein Ding, damit sichs lasse schertzen: es meynt die eitle Welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, so macht man sich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werck vorbey, drauf fängt

man

man wieder an zu sündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kann.

3. Indessen meynt die Welt sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach Gottes Will'n und Orden sie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der Irrthums-Bahn, ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die Reinigung doch viel ein ander Wesen, auch die Erneuerung: Es muß, wer sie erlesen, stets kämpfen: Ach! wie viel findt da ein Gottes-Kind zu bessern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel sind.

5. Das Hertz ist eine Quell, aus welcher nichtes fliesset, als Bosheit, die sich schnell in Wort und Werck ergiesset: Wer nicht die Quelle leert, und stopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: Allein es will die Welt nicht an die Creutzigung, und weil das Creutz misfällt, folgt keine Besserung.

7. Es kann des HErren Aug der Schlangen Gift nicht leiden: es siehet, was nicht taugt: Drum muß man alles meiden, auch den geringsten Schein: Es muß durch JEsu Blut das Hertze werden rein, denn ist der Wandel gut.

8. HErr JEsu! der du mich dis hast erkennen lassen, gib, daß ich für und für mög alle Sünde hassen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

c) Vom Lobe GOttes des Morgens.

615. M. Befiehl du deine Wege.

Auf! auf! mein Geist zu loben, auf! auf! und werd erhitzt, bedencke, wie von oben der Höchste dich beschützt: Hätt Er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt: so hätte dich der Drache in tiefen Schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOtt, allein, dir, dir soll mein Gemüthe vom Hertzen danckbar seyn: denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeschenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, doch nimm dis Opfer hin: Nimm hin, was, ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur

4. Nur weg mit Horn und Klauen! ich opfre Hertz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust: Das, das laß dir gefallen, wie schlecht es immer scheint; so ist dennoch vor allen dis Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie sie mein Hertz betrübt. Verzeihe mir; und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch an meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. HErr, sende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geschäfte gewünscht von statten geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heist: Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt! Richt, HErr, mein gantzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Haus darneben von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im Creutz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: Und wenn der wird einbrechen; so gib, daß ich erfreut von Hertzen könne sprechen: Komm, HERR, ich bin bereit.

616. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Auf! Seel, und dancke deinem HErrn aus reinem Hertzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieser Morgen-Stunde: Die Sonn entdecket dir der Güte Gottes Zier, die sich zu Gottes Kinder Schau bespiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht, gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch sichre Leibes-Ruh erzeigt hast meiner Seelen: Ich kann nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebst andern die auch trauen dir, und eines Glaubens sind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich danck hertzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die Meinen diese Nacht durch deine Engel hast bewacht.

4. Gieb, liebster GOtt daß ferner auch ich heute Christlich wandle, und meiner Pflicht also gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr

und

und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächsten Dienst und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kräncket, hingegen gieb, was angenehm, was deinen Seegen schencket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod. Schickst du mir aber Creutz mit zu, so gieb Geduld, Trost, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz auf mich gericht't, kan mich verlassen nicht: Denn wer im Glauben kommt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nun dir sey alles heimgestellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben, mach alles so, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und auch Nähr-Stand: erhalte Wort und Sacrament, gieb ein vernünftig selig End.

8. Mein HERR und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füssen, bis mir dein Mund den Seegen spricht, der alles kann durchsüssen, bis mich der Himmel tränckt, und mir viel Guts einschenckt, wenn mich dein süsser Gnaden-Geist aus meines JESU Wunden speist.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir ist anbefohlen: Dein Geist führ mich auf ebner Bahn, bist du mich wirst einholen ins schöne Paradeis, zu deinem Lob und Preis; so wird der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

617. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Auf! und singe meine Seele, auf! und lobe deinen GOtt, laß die Sorgen in der Höhle gantz vergraben seyn und todt, auf! erhebe deinen Sinn zu den höchsten Wolcken hin.

2. Sprich, mein GOtt, sey hoch gepriesen, hoch gepriesen ewiglich, daß du hast den Höllen-Riesen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieser Nacht seine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr, bin ich genesen, du, du bist der Hüter mein, und mein starcker Schutz gewesen, daß der Leib ohn Angst und Pein frisch und munter steht allhier, GOTT, mein GOtt, das kommt von dir.

4. Solte dich mein Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach! so schaue, laß sich legen deinen Grimm, und sprich mich los, hier ist JEsus, dem du hast aufgebürdet meine Last.

5. Weil ich auch ohn dich nicht leben, noch recht

Christ-

Christlich wandeln kann, du allein, du mußt mirs geben, drum so ruf ich sehnlich an dich, den liebsten Vater mein, ach! laß dein Hertz offen seyn.

6. Laß mich deinen Geist regieren, daß ich möge mit Verstand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bey deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mir den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und dencke, höchster GOtt, zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lencke, laß dir auch befohlen seyn meine Freunde überall, und die Feinde in grosser Zahl.

8. Endlich, wenn ich soll abscheiden durch den Tod aus dieser Welt, so gieb, daß ichs thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmels-Zelt, da mir schon mein JEsus hat zubereitet Raum und Statt.

618. N. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebelang, o GOTT! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allen Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthialich, wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r- und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösen schnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein (Ehr und Gut bewahr) Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ ich gebe, (jetzund und immerdar) dazu mein Haus-Gesind, all dein Geschenck und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß' Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, der alle Ding vermag, Er segne meine Thaten, mein Vorhaben und Sach: Denn ichs Ihm heimgestellt: Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's

zusammen Ihm wohlgefallen lahn! Drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werck mit Freuden dazu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

619. M. Christus, der uns selig macht.

Christe, wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit ist nun alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf! der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff: Denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht: Ohne GOttes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau seiner süssen Lehre; drum HERR Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide: Fleisches-Lust und allen Schein, JEsu! mir verleide, damit sich die Welt ergötzt zu ihr'r selbst Verderben; Denn was sie fürs Beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weisser Kleider-Pracht freudig werde springen, und daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören singen.

620. M. Befiehl du deine Wege.

Danck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich neu aufstehe vom Schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden mit GOTT, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HERR Israel! Du wollst treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel. All' Christlich' Obrigkeiten, unsr' Schulen und Gemein in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'sunder reiner Lehr, vor Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: des HERREN

Namen

Namen sey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerf und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, daß will der Satan wehren mit List und grossem Trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du HErr JESU Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr, dein guter Geist uns treiben zu Wercken deiner Ehr.

621. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Das walt GOTT, die Morgenröthe treibet weg die schwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum so munstre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgen-Seegen singe.

2. Loben doch bald mit den Morgen dich die kleinsten Vögelein, eh sie für das Futter sorgen, muß es erst gesungen seyn: Solt ein dumes Thierlein nun, mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Wenn ich könte übersehen was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszustehen meine gantze Lebens-Zeit; ja was noch für Ungelück alle Stünd und Augenblick, und so lang ich werde leben, über meinem Haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, was für grosse Gütigkeit du den Menschen pflegst zu gönnen; Was auch für Barmhertzigkeit du an mir thust für und für, weil du so vielfältig mir Hülfe sendest in Genaden, wenn wir in Gefahr gerathen.

5. Darum sey all mein Vermögen, dich zu loben dran gestreckt: Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angesteckt: Ach! verleih, daß dieser Tag mir auch glücklich werden mag; Ach! daß ich ihn doch in Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derselben lauft entgegen,

laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verstand richte, HErre, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laster zu begehen, so gib, daß ich solche meid! Reitze mich mein Fleisch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut; so laß mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornähme, draus zuförderst deine Ehr, und des Nächsten Nutzen käme, oder sonsten rühmlich wär, so befördre solche Werck, gib dazu Rath, That und Stärck: All' mein Arbeit muß gedeyen wenn du HErr, wirst Hülf verleihen.

6. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; Die Begierden sind nicht tüchtig. Der Verstand ist viel zu schwach; schwach ist meiner Seelen Kraft, und der Leib oft mangelhaft; meine Wege auch gefährlich, die Vernichtung oft beschwerlich.

10. Drum, HERR, all mein Thun und Lassen sey dir alles heimgestellt; führe mich auf rechter Strasse; mach es, wie dir gefällt: Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht sehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! so hilf mir wieder auf: Schütze mich vors Satans Pfeilen und vor meiner Feinde Hauf: Kommt ein Unglück vor die Thür, steht mir was Gefährlichs für; laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willst du mir ein Creutz zu schicken, mach es, daß ichs kann ausstehn; will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, so ists meiner Sünden Schuld; doch gib Hoffnung und Geduld; alles Unglück kannst du wenden, und mir wieder Glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder sonst geredet nach: Dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That, so wird wohl der Lügen Rath: und ein gut Gewissen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Willst du mich denn etwa heute legen auf das Krancken-Bett! so gieb, daß ich mich bereite, schicke zu der Ruhestätt: Hebe, trag und warte mich, soll ich fort, so wollst du mich ja vor schnellem Tod bewahren, und im Friede lassen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermögen meine Arbeit fangen an, du, GOTT Vater, wirst es fügen, daß es wohl gerathen kann: JESU Christe, segne du, Heilger Geist, sprich ja

dazu

dazu, HErr, in deinen grossen Namen sey mein End und Anfang, Amen.

622. M. HErr JEsu, Christ, dich zu ꝛc.

Das walt GOTT Vater, und GOTT Sohn, GOTT Heilger Geist ins Himmels-Thron: Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: Dein' Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her. den hat HERR! deine Mecht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut: laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier' Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren weiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und gantzen Leib: All' bös' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht verfehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Hertzeleid. Tritt zwischen mir und meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, behüte mich vor schnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

623. In eigener Mel.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du deinen Sohn vons Himmels-Thron für mich gnaeb'n in Tod, der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir

mir Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck mit dies'm Gesang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet, durch dein'n Eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr vergib die Missethat, vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt in Gott's Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt' versag mir nicht.

8. All mein Arbeit in Gottes Nam'n was ich fang an, gereicht zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, welches du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

624. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Der Tag bricht an und zeiget sich, o meine Seele, geh in dich, wie du geschlafen diese Nacht, ob du auch oft an GOtt gedacht wenn du erwacht.

2. Denn GOTT sieht ins Verborgne hin, prüft auch im Schlafe Hertz und Sinn. Er eifert, wenn du nicht zuerst, Ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährst, deinen Dienst gewährst.

3. Drum walts GOTT Vater, der im Geist durch Christum uns stets beten heist: Dir will ich Opfer bringen, eh ich zum Beruf und Arbeit geh, wenn ich aufsteh.

4. Was soll ich aber opfern dir? Ist doch vor alles dein in mir, ja eben das ist mein Gewinn, wenn alles, was ich schuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darinn, daß sie mit Tugend angesteckt, der Glaub in Gottesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein Hertz, ach! nimms und ziehs in Lieb aufwärts, daß ich mich stets im Geist erheb, an dem was irrdisch ist, nicht kleb, nach GOtt nur streb.

7. Ich opfre dir gantz meinem Will'n, laß mich auch deinen Will'n erfüllen, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böse haß und Sünde laß.

8. Sinn und Verstand und was ich denn, ich dir zum Morgen-Opfer schenck, hilf, daß kein böser Anschlag mir einkomm,

komm, und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung und Mund, und mache mit dir diesen Bund, daß heute diesen Tag und fort von mir kein Fluch und falsches Wort nie werd gehört.

10. Die Wercke was ich laß und thu, befehl ich dir regier sie nu zu deiner Ehr, des Nächsten Nutz, des Vaterlandes Trost und Schutz, der Bösen Trutz.

11. Daß ich dir gantz geopfert auf heut und den gantzen Lebens-Lauf, des Fleisches sündliche Begier verleugne, gantz absterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir, und in mir, mit deinem Heilgen Geist mich führ, durch deiner lieben Engel Schaar vor allen Schaden und Gefahr, mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen, segne ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Danck, was ich in dem Beruf anfang gut End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebens-Nothdurft mir bescher, daß Armuth nicht mein Hertz beschwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein frölichs Hertz, gesunden Leib gib mir, und auch ein frommes Weib. (das ich dein eigen bleib). Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanftmuth, und Gehorsam sind bey dem Gesind.

16. Erhalt auch unser Vaterland in guter Ruh und Frieden-Stand, wend ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Pest, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gieb Stärck und Witz, daß sie dein' arme Kirche schütz: die dich und uns verfolgen HErr, durch deinen starcken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöse wer unschuldig itzt um deinet will'n gefangen sitzt: Beschütze, die sind falsch verklagt, tröst alle, die geängst't, geplagt sind und verjagt.

19. Den Armen, gib ihr Kleid und Brod, die Krancken, und wer leidet Noth, mit deinem Trost beselige, die Wittwen Wayfen, Fremdlinge vertheidige

20. In Summa, was uns lieb und gut, gib uns an Seel, Leib und Gut, wie du wilt sey dirs heimgestellt; Nur nimm uns selig von der Welt, wenn dirs gefällt.

625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht, ihr lieben Christen seyd munter und wacht, preiset GOtt den HErren.

2. Die Engel singen immerdar, und loben GOtt mit grosser Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben

GOtt mit ihrem Geschrey, der sie speis't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thut sein'n Wohlgefallen.

5. All's, was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art preisen seinen Schöpfer.

6. Ey nun, Mensch, du edle Natur, o du vernünftig' Creatur, sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt, zu seinem Bild erschaffen hat, daß du Ihn erkennest.

8. Und liebest Ihn aus Hertzens-Grund, bekennest auch mit deinem Mund, sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't, und seiner Gnad genossen hast, so danck Ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleissig, bet und wach, sieh daß du stets in deiner Sach treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kömmt, denn Er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

12. Gs üb' dich nun in seinem Bund, lob Ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ihm seiner Wohlthat.

13. Sprich; O Vater! in Ewigkeit, ich danck dir aller Gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten Thron, all' Engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher Weis' von nun an allzeit lob', und preis' in Ewigkeit, Amen.

626. M. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

Die helle Sonn leucht't jetzt herfür frölich vom Schlaf aufstehen wir; GOtt Lob, der uns heint diese Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im Gehorsam leb, dein'm Wort und Willen nicht widerstreb daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unsre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

627. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet! Der HErr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was Gutes in dir schaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit

Arbeit wenden: im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: So soll der Mensch in Gottes Licht aufheben heilig sein Gesicht, zu dem der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben: Laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen daß wir leben: laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde mußig seyn: GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werck bleibt liegen. Ach! hilf uns HErr, du treuster Hort; daß wir uns nicht betrügen: Gib, daß wir greifen an das Werck, gib Gnade, Segen, Kraft und Stärck im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun, und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd in alle Land wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HERR, mach mich bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnaden-Zeit: so flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebohren, und die sich fürchten vor dem Zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärcke; es sey die Demuth, meine Zier, die Lieb, das Werck der Wercke. Die Weisheit fließt in diesem Grund, und öfnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

628. M. Ich hab ihn dennoch lieb.

Oder:

O GOtt! du frommer GOtt.

Erschein, du Morgen-Stern! Leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beständig in mir wohne: Er wärme du mich gantz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewissen Geiste, daß ich dir reinen Dienst in deiner Liebe leiste: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß seine Liebes-Brunst mich nähr in reinem Glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beständig wandeln, und nicht in Finsterniß noch Heucheley was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich

dir folge schlecht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlassen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben fassen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, so lauf ich immer sehr.

629. M. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, und mich der Satan nicht verletzt, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weisheit mich erquick! des Heilgen Geistes Glantz und Schein erleucht' mein's finstern Hertzens-Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, o mein Erlöser, hilf mir frey! o Tröster werth, weich nicht von mir! mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich. HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

630. M. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Für deinen Thron tret ich hiemit, o GOTT! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir, den armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOTT Vater! mild gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft gantz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud: Ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist du höchste Kraft! des

Gna-

Gnade in mir alles schafft: Ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter Dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErren und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal unter geh, daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt, in dieser Morgen- (Abend,) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heint) ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinem Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Kind Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges Ende mir bescher, am Jüngsten Tag erweck mich HERR daß ich dich schaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

631. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden. Sonn und Mond uns scheinen heißt dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr Angst, Noth und Schmertzen hast behütet, und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn: O HERR JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf daß ich mit diesen Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, das wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den

Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke Hand, HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

632. Mel. Ach! was wolt ihr trübe ꝛc.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen darinn ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen Sonne! gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, JEsu Liebe komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Wercke ohne Stärcke in der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wircken kann.

7. Das Vernunft-Licht kann das Leben mir nicht geben: JESUS und sein heller Schein, JESUS muß das Hertz anblicken und erquicken, JESUS muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein; wenn sein helles Licht den Seelen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JESU, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das ist die gröste Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

633. In eigener Mel.

Ich danck dir, GOTT, für all' Wohlthat, daß du auch mich so gnädiglich die Nacht behüt durch deine Güt, und bitte fort, o GOTT, mein Hort, vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein Seel und Ehr, Hertz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein; Der Engel dein hab

hab mich in Acht, daß nicht sind Macht der Feind an mir nach sein'r Begier, noch mich in Sünd mit Lüsten führ.

3. Auch wollst du, Herr, vergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd und Schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o HERR verschon in aller Frist durch JEsum Christ, der unser ein'ger Mittler ist.

634. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht so g'fähre, darinn ich lag so hart mit Finsternüß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gehn: Erhalt mich durch dein' Güte, daß bitt' ich fleißig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JESUM Christ, mein Sünd auch mir verzeihe allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös' mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu Christliche Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, daß mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beständig seyn; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HERR Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Nach dir nie-

mand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir in Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen vors Teufels list'ge Pfeil.

635. In eigener Mel.

Ich dancke dir, o GOtt! in deinem Throne durch JEsum Christum deinem lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich wollst mich an diesem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele: Dein heilger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der bös' Feind so arg und geschwinde gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeye: Die Pest von unsrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen: Theurung vertreib mit Seegen uns erfülle, nach deinem Rath und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOTT, so dich Vater nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, sie seyen hier, oder in fremden Landen, vor allen Unfall wollst du sie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All', welche sind betrübt kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HERR, verlangen, die wollest du von allen ihren Bösen, aus lauter Gnaden endlich gar erlösen. All' arme Sünder zu dir, HErr bekehre, ein seligs End uns insgesamt beschere.

636. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heint in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinen Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög

das

das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll HERR, mir dein' Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen Hülf sey verlohren, drum steh mir bey, du treuer GOTT, zur Hülfe bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, samt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels-Throne.

637. M. JEsu, meine Freude.

JESU meine Stärcke, deine Wunderwercke, deine Gütigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und allezeit daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren gnädigst woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JEsu in dein' Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sünden mein Hertz zu entbinden, meiner Seelen Licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett' aus Angst und Finsternissen mein erschreckts Gewissen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Lust, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Creutz und Plagen mir nichts sey bewust; was ich hab, ist deine Gab: Die laß vor des Feindes Wüten, deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürst der Höllen suchet mich zu fällen so durch List als Weh. Ach! treib seine Tücke, List und Grimm zurücke, wo ich geh und steh: ich bin dein, du bleibest mein, mich wird nicht Freud, Angst und Leiden, JEsu von dir scheiden.

5. Gib, daß es gelinge daß ich was vollbringe, HERR, zu deiner Ehr: Stärcke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröste, führ und lehr, bis ich werd von dieser Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

638. M. Ich danck dir schon durch deinen Sohn.

Jetzt leuchtet schon vom Himmels-Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurtzum, mein Christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt ich bin gantz todt, zu üben gute Wercke: Ach! weck mich auf! und mich im Lauf des Christenthumes stärcke.

3. Halt

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleisch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar schnell zum Christen-Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen: zu deiner Ehr des Nächsten Lehr und meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin nach meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; Laß mich geschwind all meine Sünd bereuen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, dem Nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, mein HErr und GOTT, daß ich beständig bleibe, in solcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum bekleibe.

8. So gieb nun Kraft und süssen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, so viel ich kann, mit meinem Dienst behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht wie oft geschicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach! ja, mein HErr, von mir abkehr das falsche Christen-Leben, da nur der Mund, ohn' Hertzens-Grund, Wort ohn That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey sind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kann an jedermann beweisen seine Tück.

12. Er weiß fast wohl daß kürtzlich soll die Welt ein Ende haben, der Antichrist und was sein ist, zur Höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr durch falsche Lehr und ärgerliches Leben der gantzen Welt, wies ihm gefällt, die letzten Stösse geben.

14. Ach liebes Hertz! es ist kein Schertz; seufz über alle Greuel, die Satan stellt, und manchen fällt, vermeide solche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben, die Sacrament bis an dein End dir Kräfte werden geben.

16. Du grosser GOTT, wend alle Noth, daß ich an Christum gläube; mich ferner üb in steter Lieb, und ewig dein verbleibe.

639. M. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater! in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tags-Licht lassen kommen, und durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebest mir den Heiligen Geist darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft mich immerzu bescheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, nach aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HERR, laß in deinen Schutz sein eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande: Behüt uns allerseits, o HERR! aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Kraft in mein's Berufes Wercken, auf daß ich möge in demselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesen Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden daß ich auf Christi Tod mög selig sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mir dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem Throne. Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

640. M. Herzliebster JESU ꝛc.

Lobet den HERREN, alle, die Ihn ehren, laßt uns mit Freuden seinen Namen singen, und Preis und Danck zu seinem Altar bringen, Lobet den HErren.

2. Der unser Leben, das Er uns gegeben in dieser Nacht so väterlich bedeckt, und aus dem Schlaf

uns

uns frölich auferwecket, Lobet den HErren.

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füsse, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken seinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen, das macht, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast't und grausamlich verletzet, darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unser Leben bey Tag und Nacht dein' Huld und Güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gib daß wir heute HErr, durch dein Geleite, auf unsern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unsre Hertzen, daß wir ja nicht schertzen mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, und alle deine Frommen, die sich bekehret, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren.

641. In eigener Mel.

Morgen-Glantz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte, schick uns diese Morgen-Zeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölckte Finsterniß müsse deinen Glantz entfliehen, die durch Adams Apfel Biß uns, die kleine Welt beziehen, daß wir HErr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebens-Au, lauter süssen Trost geniessen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Glut unsre kalte Wercke tödte, und erweck uns Hertz und Muth bey erstandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach! du Anfang aus der Höh, gib, daß auch am Jüngsten Tage unser Leichnam

nam auferstehn, und entfernt von aller Plage sich auf jener Freuden-Bahn freuen kann.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne! führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust die uns erhöht, nie vergeht.

642. M. Nun ruhen alle Wälder.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, und was die Welt erhält. Ihr aber meine Sinnen, auf auf! ihr solt beginnen was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo seyd ihr Sterne blieben? der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne, und JESUS, meine Wonne mich jetzt an eurer Stell anscheint.

3. Der Tag ist angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen am hellen Himmels-Lauf, so müssen dort imgleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er sey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das Kleid zu Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füssen muß nun die Lust versüssen die saure Arbeit Last. Frisch auf! durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Andachts Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er in allen Gnaden sie schützen woll vor Schaden, du Aug und Hüter Israel.

8. O JESU! meine Freude, behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir seyn.

9. Auch meine Freund und Lieben, laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; der Noth und Klage wehre! o JESU! mich erhöre, und mach mein sehnlichs Bitten wahr.

643. In eigener Mel.

O allerschönster Menschen-Hüter, du unbegreiflich höchstes Gut! ich will dir opfern Hertz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenckt der Güter, all ihr Gemüther.

2. HErr,

2. HErr, deiner Kraft ich nur zuschreibe, daß ich noch Othen Schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-Hertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOTT! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh! ich reise, geh, sitz, oder steh, mich zu der Ewigkeit bereite, HErr, mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit: Auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und lassen lencke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen, im Fried und Segen.

644. In eigener Mel.

O Christe, Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels-Throne, an diesem dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JESU, Trost der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein' Gnade schencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht frölich seyn, mir ist verwund't mein' Seele, und fürcht' der Höllen-Pein, o Christ! erbarm dich mein.

4. O JESU! lieber HErre, du ein'ger Gottes Sohn, von Hertzen ich begehre, du wollst mir Hülfe thun: Du bist der Gnaden-Thron.

5. Du hast für mich vergossen dein Rosinfarbes Blut; das laß mich HErr, geniessen, tröst mich durch deine Güt; hilf mir, das ist meine Bitt'.

JESUS.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein? thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schencken meinen Geist, der dich zum Himmel weis't.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein' Lieb' an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.

Seele.

9. O JESU! Lob und Ehre sing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

645. In eigener Mel.

O GOTT! ich thu dir dancken, daß du durch

durch deine Güt mich hast vors Teufels Wancken in dieser Nacht behüt't, also daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute vor grosser Angst und Noth, vor Gott's-vergeßnen Leuten, vor bösen schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Segen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe, bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich meine G'dancken führe im Himmel allermeist: und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr nur geben den Schatz in jener Welt: So gilt mir, alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HERR! hilf mir vollenden mein' saure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben auferstehe.

646. M. O GOtt, du frommer Gott.

O JESU, süsses Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: Nun ist was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOTT! für Opfer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsencken mit Leib mit, Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir erge-

ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebstes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; Laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren Kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß man gantzes Thun durch Hertz durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

647. In eigener Mel.

So bald, o frommer Christ, als du erwachet bist, zur frühen Morgen-Zeit, so sieh und halte du des Hertzens-Pforte zu vor aller Eitelkeit. Denn es ist dein Gebühr, dieselbe Seelen-Thür erst GOtt nur aufzumachen. Ihn laß erst ziehn allein und sonst nichts bey dir ein, von andern schnöden Sachen.

2. Bedenck erst, daß GOTT mag an jenem grossem Tag, auch alsleichte dich erwecken aus dem Grab, als Er jetzund dich hab ermuntert sanftiglich; wenn Christus unsre Sonn, auf seinem Wolcken-Thron, in Klarheit wird erscheinen, und uns all insgesammt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen Glantz den gantzen Welt-Kreis gantz und hell erleuchten kan: Mit was für einem Schein und Glantze wird wohl seyn der Tag denn angethan, da manche tausend Zahl, als Sonnen auf einmal der grossen Sonn entgegen gezücket werden wird, und zu ihr aufgeführt, das Welt-Gericht zu hegen.

4 Wollust, Ehr und Gewinn nicht also deinen Sinn verblende, daß du nicht zu Schaden deinem Heil, einst soltest haben Theil an diesem schönen Licht, an dieser Herrlichkeit der unumschränckten Freud und Aufbruch der Gerechten an diesem Sonnen-Tag, an wel-

welchem keine Plag uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Küssen sey, Er weiß auch eben nun dein Lassen und dein Thun, und was dir wohne bey: Ja, hätt auch diese Nacht sich nicht mit seiner Wacht mein GOtt zu dir gesellet; so hätte dich gewiß der Fürst der Finsterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Hertz, Andacht, Augen, Händ, und deiner Stimme Klang: dein Opfer trage für dem HErren mit Gebühr in solchem Lob-Gesang: O Dreylicht eines Lichts im Lichte dahin nichts was sündlich ist, kann kommen, es werde mein Gebet, auf Christum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7. Dir danck ich hertziglich, daß du zur Kindschaft mich erwählt von Ewigkeit. Sonst könnte dir jetzund dein Lob durch meinem Mund nicht werden ausgebreit't. Mein Mund Danck singet dir für alles Gut, das mir, GOTT, deine Güt erzeiget; daß sie mein Hertz und mich zum Glauben und auf dich so kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur schaue hin, da seh ich, wie ich bin von dir so wohl bedacht: Du hast mir Sinn und Muth, Seel, Ehre, Leib und Gut beschattet diese Nacht; Du bist ja meiner mehr, als selber ich, o HERR gewesen eingedencke: Denn was ich bin und hab, ist deine Morgen-Gab und heutges neu Geschencke.

9. Erwecke meinem Schlaf von Sünden, und verschaff in mir ein neues Hertz: Ach! wirf mich, HErre, nicht von deinem Angesicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erschienen alle Morgen: So räum ich dir allein, und deiner Fürsorg ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergib mir meine Schuld, damit ich deine Huld oft, oft verschertzet hätt, da Gnad und Güte nicht von deinem Halsgericht ausführlich mich verträt, und mir ruft allezeit, daß ich in Buß und Leid sie solle wohl bereuen. Auch immer mehr und mehr, ja mich vor nichts so sehr, als vor der Sünde scheuen.

11. Dein Volck, dein Eigenthum, das du zu deinem Ruhm, hast dir vest auserwählt, erhalt, o grosser GOTT! in seiner schweren Noth, damit sichs jetzo quält; Bring' es mit starcker Hand aus diesem Krieges-Stand in Ruh und Hertzens-Friede, daß es allein nach dir sey wacker von Begier, und dieses Lebens müde.

12 Nun steh ich wohl gestillt, mit Hoffnung angefüllt,

gefüllt, von meinem Lager auf: Sey du mit deiner Wehr um mich und vor mich her, und segne meinen Lauf, dazu mein gantzes Haus, also, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch auf des HErren Tag, ohn alle Quaal und Plag, in Friede auferstehen.

648. Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Wach auf, mein Hertz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heint als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege! Trotz dem; der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch, Farr'n und Widder sind mein' Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Hertze sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinem Thaten: Hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l, und Ende, ach HErr! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

649. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Was wilt du, mein Hertz, anfangen! O! vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, daß du GOtte schuldig bist, der dein Leben dir gefrist't.

2. Deiner Ruh hast du gepflogen durch die finstre lange Nacht, als der Feind herum gezogen, und gesuchet, dich mit Macht zu vertilgen: aber sieh, GOtt hat dich beschützet hie.

3. Ey! so muß ich billig preisen dich, o JEsu! der du mir wollen solche Güt erweisen, o! erzeige für und für mir dein' ewge Lieb und Treu, laß sie stets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit, laß mich dir alleine leben, auch abwenden grosses Leid: Giebst du

Creutz,

Creutz, so gieb Geduld, und vergieb all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o HErr JEsu! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten, und so etwas mir gebricht, stehe deine Gnaden-Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben, und nicht sorgen allzusehr, noch im Mangel mich betrüben. O! gieb Segen mehr und mehr, daß mein Arbeit wohl gedey, und du mich erfindest treu.

7. Weil du großen Wohlgefallen hast, wenn man dir hertzlich traut, dienet, und dazu in allen Sachen auf dich einig schaut: So verleih, o JEsu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinem Rath und Willen leite du mich diesen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen, und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein Anverwandten, schütz auch was mir angehört, Hausgenossen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu: und in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, segne, wenn mir flucht mein Feind, tröste, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles scheint, und auch Krieg besorgen muß, halte Friede bey uns Fuß.

11. Wasser, Feuer, Pest und Seuchen, und was sonsten mehr für Noth sich bey uns hier kann einschleichen, böser und geschwinder Tod, dis heiß, weil du hilfest gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns so anthun wie er kann; O! so zeig ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That; tröste, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieser Bitte statt: Wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

d) Vom Lobe GOttes des Abends.

bro. Mel. Unerschaffne Lebens-Sonne.

oder:

Ach! was soll ich Sünder machen.

Ach! mein JESU! sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige

du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit sauſ't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß, mit dem schnellen Wasser-Guß.

3. Und, mein JESU, sieh, ich Armer, nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen! du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir! Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen Licht, daß durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt! mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht; deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich auch schlafe ein.

651. M. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch ꝛc.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR! behüt mich heunt, in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Hertze wacker seyn, halt über uns dein recht' Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich HErr JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsern Seelen tracht't, daß er an uns hab' keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel

Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

652. Mel. Christ, der du bist der helle ꝛc.

Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HERR, verborgen nichts, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche Macht: behüt uns, HERR, in dieser Nacht, bewahr uns HERR, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List: Das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte Hand, und lös' uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein' Hülf uns allzeit sey bereit. Hilf uns, HERR GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilig' fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leidt; der Seelen die du hast erlöst, gieb, o HERR JESU, deinen Trost.

7. GOTT Vater sey Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis', des Heiligen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

653. Mel. Auf! Seel und dancke ꝛc.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu Seel was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn, auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen diese Nacht auf Menschen und auf Thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren: Es schlummert JEsus nicht, sein Aug auf mich gericht't, drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir JESU, singe, in meinem Hertzen ist kein Fried, eh ich es zu dir bringe: ich

bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JESU! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dies Haus gehört in JESU Reich, laßt es gantz sicher schlafen; der Engel starcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JESU, in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen: mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Hertz ergeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: so vielmal sich mein Hertz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: o JESU, JESU! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille, schließt aber dies mit ein: HERR JESU, ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht: Nun, liebster JEsu, gute Nacht.

654. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat sich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen jetzt sich beuget, der Abend dringt herein, HERR Christ, du Himmels-Sterne, mit deinem klaren Licht, weiche von uns nicht ferne, sonst mög'n wir bleiben nicht.

2. HERR Christ, wir thun dirs klagen, denn du weißt unsre Noth; der Feind will uns erjagen mit Finsterniß und Tod: Im Finstern er regieret, und suchet überall, wo er jemand verführet in diesem Jammerthal.

3. Sein' List er immer übet, und schärfet seine Pfeil, damit er sehr betrübet, und tödtet gantz in Eil: Er will uns all verschlingen, und fichten immerhin, wo ers so weit kann bringen mit seinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bey dir HERR, allein: mach du uns

uns rein von Sünden, und bleib in unser G'mein. Geh auf du Himmels-Sonne, leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne, und send dein'n Engel schon.

5. Der kann uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich will wüten mit List und Mord geschwind. HErr Christ du Fürst des Lebens, hast ihm gestürmt sein Haus, er zürnet doch vergebens, und ist gestossen aus.

6. Ob schon der Tag vergangen, die Sonn entwichen ist, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEsu Christ! Gleichwie die Stern erhalten bey Nachtzeit ihren Schein, so wirst du ob uns walten, und unsre Leuchte seyn.

7. Am Firmament die Sterne stehn vest an ihrem Ort: Also stehn wir auch gerne, HErr Christ, bey deinem Wort; HErr, laß uns nicht befallen die dunckle finstre Nacht, wir schreyen zu dir alle, du hältst für uns die Wacht.

8. Dein Schirm steh uns zur Rechten, dein Flügel deck uns zu, laß Satan immer fechten, in dir ist Fried und Ruh; Der Löw und Drach muß weichen, wenn er sieht deinen Schild, er kann uns nicht erschleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Eng'l müss'n uns tragen auf ihren Händen rein, und diesen Feind verjagen, daß wir nicht an einen Stein uns stossen und hinfallen, und brechen Seel und Leib, HERR, steh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einschlafen, HErr Christ, auf deiner Hand, du wirst uns Beystand schaffen, wir sind dir wohl bekannt; Laß uns wieder erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Danck geben, und preisen deine Güt.

655. M. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JESU, mit hellen Kertzen; treib der Sünden Dunckelheit weg aus meinem Hertzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerschaffne Sonne! Brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern; Ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr am blauen Himmel wimmert, wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Wercken; Laß mich HErr in stiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7 Ein jeder will bey solcher Still der süssen Ruhe pflegen; Laß die Unruh dieser Zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Hertz in deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmertz den Geist berühre. Sende deine Engel-Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12 Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; Denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung, Heilig, Heilig singet.

14. O JEsu du, mein' Hülf' und Ruh! Laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glantz vor dir ewig prangen.

656. Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Der Tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe: geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Danck sey dir mein GOTT! gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Hertzens-Kündiger! ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HERR, was mir sagt mein Gewissen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen, es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht wenn matte Glieder schlafen: ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen; o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

laß

laß ich nicht, mein Fels! der Tag ist hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Hertze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kertze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht und angeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe noch vergehen; Dein Rosinfarben Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan: so leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: Ich schlaf in JEsu Namen, sprich du meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel. Der Tag ist hin ꝛc.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage so gelebet, daß ich, nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren, mich vor der Nacht der Finsterniß bewahren, auf daß ich vor der List und Tyranney der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. HERR, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in der Ruh des

tiefen Grab's verstecken: So blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

659. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

GOTT! du lässest mich erreichen abermal die Abendzeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit: Laß jetzund mein schlechtes Singen durch die Trüben Wolcken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, stoß nicht dis mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heil'gen Steg; So verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; Reiß du nur aus meiner Brust alle Wurzel böser Lust.

3. HERR, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenckt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Seegens Ueberfluß, schirme mich vor Angst und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand, und sonst betrübte Fälle. Zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Wircke du in meinen Sinnen, wohne mir in Schatten bey, daß mein schlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider sey; Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden: der nur dir und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, geht, und senckt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes-Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

660. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

GOTT! heut endet sich die Woche, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen, vor dir ich mich selbst verklagt: In mir mein Gewissen mich, höchster Richter, stellt vor dich: Neue Schulden samt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zählen will. Und was

saget

saget GOtt dazu? Der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedancken schauet durch die Leibes-Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lehens-Mann, tausend Dienste GOTT, versprochen, ach! nicht einer ist gethan. Mit mir hösen Knecht geh nicht, HErr des Himmels ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein, laß mich darnm nicht gefangen, eine Beut der Wölfe seyn. JEsus, unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird; Leg' in deinen Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden. Wenn du rechnen willst mit mir, soll ich dein Register sehn, laß nur JEsum bey mir stehn! Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gaben, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider! wieder dich: Ach ich hielte übel hauß; Stoß mich darum nicht hinaus, wollst in Gnaden, nicht nach Rechte rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter, laß dich Vater nennen; wollst mir heissen, der du bist, du wirst ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorsam ist: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt, sey gnädig JESU Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nennest, aber wo ist meine Frucht: Mein verderbtes Thun du kennest, laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mache wieder grün! dessen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich will als Reben, stets an deinen Weinstock kleben.

9. JEsu, Artzt geängster Geister, hier ist eine krancke Seel. Hilf mir JEsu, guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und, wenn du mich recht besiehst, mein Hertz todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf o Leben; wollest mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu, sich verlaufen, und nach Fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein Licht! einen Scheid Brief senden nicht, du hast sie mit Blut erworben, ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinem Lieben diesen Tag mit deinem Blut! Diesen Letzten von den Sieben laß die Sechse machen gut.

Mein Gewissen heut befried, ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen, JESU! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmertzen dir zutragen, in dein Haus; laß mich mit getröst'tem Hertzen, JESU, wieder gehn hinaus. Wenn dein Diener lediq zählt Seelen, die die Sünde quält; laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13 Nach sechs deiner Schöpfungs-Tagen hast du diesen Tag geruht; Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug diese Woch am Lebens-Pflug, laß mich heut in meinen Sachen frölich Feuerabend machen.

14. Dortmals riefest du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir! kommt! ihr sollt entbunden werden JEsu, ach! ich komm zu dir. Mosis Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich wirf dies harte Joch zu Stücken, meine Seele laß erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen schön und rein, laß den Besen wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mögst morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

661. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

HERR und GOTT der Tag und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht! Schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach seiner Kindes Pflicht, da es Abend ist geworden, und der Tag hat sich geneigt, sammt der Deinen gantzen Orden sich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Wesen aller Dinge, mir in meiner Lebens-Zeit, auch noch heute hast erwiesen. O! daß ich recht danckbar wär: HERR, dein Nam sey hoch gepriesen; dein Hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedencke nicht der Schuld, die dein strenges Recht könnt rächen, habe noch mit mir Geduld; Schaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich versöhnet bin; Dadurch ich Erlösung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden-Last-Beschwerden, von der finstern Schlangen-Braut. Ach! HErr, rein'ge mein Gewissen, Leib und Seel die heilig sey, dein Geist mache mich beflissen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist müsse mich stets treiben unverzüglich fortzugehn, ja mit schnellen Schritt zu laufen zu dem Kleinod, daß das Lamm, uns mit Blute zu erkauffen, ist gebracht ans Creutzes-Stamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen, laß mich dir empfohlen seyn, Vater, gönne mir den Segen, der an Leib und Geiste rein, mich auch in der Nacht bewahre; Deine Gnade sey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahr', und erwach nach seinem Bild.

662. Mel. Christ, der du bist der ꝛc.

Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HERR Christ, du wahres Licht, daß wir im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr, und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schreck'n, Gespenst und Feuersnoth, behüt uns heunt, o treuer GOtt.

663. M. Vater unser im Himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher JGOTT, daß du mich heut vor Schanden, Spott, und schweren Fällen hast behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben ist aus mir; mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HERR, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn' deine Hülf- und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst' in Sünd und Schand.

3. Doch ich bin gar nicht Engel-rein, ich sind HERR JESU, stets das Mein; Den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begier und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtsamkeit vor Dir! o GOTT! mit Reu und Leid, weil du auch selber hast gesehn, was oft aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich

habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenn's im Feuer deiner Lieb; Du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt; dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JESU, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund mit großem Hauf. Du hast mir so viel Guts gethan, daß ichs nicht all erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht; Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen Tod, o du liebreicher frommer GOTT, mich heunt und jederzeit bewahr: laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir gar keine Macht nicht findt.

664. Mel. Du liebe Unschuld du.

Mein' Augen schließ ich jetzt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh: weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOTT! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebelang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir gantz abgekehrt, der als ein böser Löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt' es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also wenn morgens ich des Tages Licht erblick, ich mich gantz willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber, HErr, verleihe, den Glie-

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o JEsu! wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freud.

665. Mel. Mit Ernst, ihr Menschen-Kinder.

Mein GOTT! wie soll ich singen von deiner großen Güt? was für ein Opfer bringen aus frölichem Gemüth, daß du so bist bedacht, für all mein Heil zu sorgen, und mir zum frohen Morgen hast Hoffnung hier gemacht.

2. Was ist doch dieses Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunckelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? Ja, lauter Finsterniß, darinn wir sind gefangen, in stetigem Verlangen, zu enden den Verdruß.

3. Du aber läß'st mich wissen, daß noch ein Morgen sey, der mir einst wird erspriessen, zu rühmen deine Treu, da JEsus Sonne ist, der mir zu gute lebet, und sich mit Wonn erhebet, zu schaffen neue Frist.

4. Der wird den Glantz erstrecken in mein verschloßnes Grab, und mächtig mich erwecken, wenn ich geschlafen hab, damit ich geh herfür, ihn freudig zu begegnen, und denn mit seinem Segen die milden Strahlen spür.

5. Da werd ich seyn umgeben mit dieser meiner Haut, die ich in diesem Leben so elend hab geschaut: Doch wird ein Ehrenkleid er seinem gleich draus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch schnöder Neid.

6. Mein Leib wird seinem Leibe verkläret ähnlich seyn, so, daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein; und meinem blöden Aug wird solche Gnad geschehen, daß es GOtt selbst zu sehen in neuen Kräften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüssen den schönen Morgen-Schein, der soll mir das versüssen, was mir wird herbe seyn im Abend dieser Zeit: Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf Morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend sitzen hier in der Dunckelheit, und schauen nichts als Blitzen, so ists nur in der Zeit, die nicht lang währen mag; Bald wird das Licht aufgehen, so mich wird lassen sehen die Freyheit von der Plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen: Ach! wär es doch schon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlösung nah: Doch still, gedulde nur; Er wird nicht

lang verweilen, der Glaub sieht Ihn schon eilen, und mercket seine Spur.

10. Indessen geh ich schlafen, so lang auf sein Geheiß, Er wirds schon mit mir schaffen, wie Er mein Bestes weiß, daß ich mag ruhig seyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

666. M. O Welt, ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die gantze Welt! Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonn' geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne; gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal; Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOTT aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; Dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt! Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JESU! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

667. M. Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schlägt

schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HERR, doch auch an mich in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütherey durch deiner Engel Schaar: so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kann ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drum thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn.

8. Weicht, nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich HERR im Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

668. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Unsre müden Augenlieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abend-Ruh: Denn die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, du o meines Lebens Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast; Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach! HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was

mein'

mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben, in der Höhe, dessen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brodt werd uns beschert; und vergieb uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

669. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Unerschafne Lebens-Sonne, Licht vom unerschaffnen Licht: das die Finsterniß durchbricht; Gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: der Tag ist hin.

2. Finster ist mein ganzes Wesen, und Egyptens dunckle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht daß ich nicht kann genesen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunckelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwähle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf; O was Freude kann es geben! nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reisse weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn, und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht

seines gleichen hat, da der güldnen Gottes-Stadt soll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes, Gloria! Auf! Triumph! der Tag ist da.

670. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Walts GOTT! mein Werck ich lasse, die Sonn Feyrabend meldt; sie hat vollendt ihr Strasse, geht wieder in ihr Zelt. So mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu seiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen Hertz, und Hände, o JEsu Gottes Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum schuld'gen Tage-Lohn. Denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert meinen Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Kraft; hab deinen Seegen vermercket, der allein Frommen schafft. Daher ist wohl gerathen, mein' Arbeit und mein' Kunst: Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzens-Grunde dich, HErr GOtt, lob und preis' in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut' in mir vermehren, hurch dein' Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, deren Hertz sich zu dir neigt, und vest auf dich gebauet; So wollst du auch geruhn, (wie unser Hertz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrts wieder seine Strassen, und bracht einen Friedens-Brief: Zur Vesper-Zeit, im Munde führt es ein Oel-Blatt grün, daraus Noah verstunde: des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heiliger Engeln kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wied'r die gottlose Rott: erlösten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feuer, macht den gottlosen Städten ihr' Freud und Frevel theur.

8. Auch gleicher Weiß wir lesen, daß Elias der Prophet im Hunger-Land gewesen; hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem Gottes-Mann: Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, nun geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr

fürs

vors Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitten, ach! HERR, du treuer GOtt! die Stadt wollst du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit; So sende du von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums Wortes Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't: so bleib bey uns HERR Christe, mit deiner Guad und Schein, dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tages-Geschäft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währet viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr.

671. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den gantzen Tag, vor so mancher Sorg und Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat: Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergiftet hat; Da auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will, da kannst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die

die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, da es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht! wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen-Schmertzen.

9. Wenn mein' Aug'n schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Hertz dennoch gefliessen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier, träume stets, o GOtt von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (all die Mein'gen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feuer und Wassers Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12 O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt: Höre doch mein sehnlichs Flehen: Amen, ja, es soll geschehen.

672. M. Hüter, wird die Nacht der ꝛc.

Wo ist meine Sonne blieben? deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte was für Kraft man durch sie hat:,:

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin gantz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür:,:

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich wills wagen; vielleicht sind ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint:,:

4. Seele, schlafe nur im Friede, du bist müde, und findst jetzt die Sonne nicht, du must in der Still

ertra-

ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht :,:

5. Meide nur die Nacht-Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn; So wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein :,:

6. Weil die grosse Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden muß die kühle Nacht vergehn :,:

7. Kält und Hitze muß den Frommen, nützlich kommen: Wind und Regen helfen nur; Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur :,:

8. Schaue, wie die weise Fügung und Vergnügung statt des bittern Klagens macht; Dancke diesem weisen Vater, und Berather, daß er es so wohl bedacht :,:

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet: Schlafe, und dein Hertze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht :,:

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein, da wird dich sein Blick durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn :,:

11. JEsu, gieb in dünckeln Wegen denen Seegen, weil die Nacht des Glaubens währt; Hilf mit statt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt :,:

12. Und dein Fried erhalt die Sonne bey mir inn, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich gantz im Lichte bin :,:

673. In eigener Mel.

Wo wilt du hin, weils Abend ist, mein lieber Pilgrim, JEsu Christ? Ey! bleib doch hier, und rast in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht, ich schrey dir nach mit tausend Ach! Ach! bleib doch hier mein Leben, ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat sich schon gesenckt, die Nacht ist da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freudenschein, zünd an mein Hertz, wie eine Kertz, erleucht es gantz mit deinem Glantz, daß ich dich mög erkennen, und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibst, werther Gast, so werd ich ledig meiner Last: du bringst mir Brodt in Hungers-Noth, du treibest weit die Eitelkeit. Du zeigst mir an die rechte Bahn, du machst, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich lasse dich nicht liebster Freund, bis daß die Sonne wieder scheint; Hab nur Geduld, und sey mit

mir huld, du kannst nicht fort aus diesem Ort, mein Hertze wacht, hat deiner Acht, ich will dich vest umfassen, und nicht entweichen lassen.

e) Vom Lobe GOttes vor und nach Tische.

674. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Bescher uns HERR, das täglich Brodt, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten Thron.

2. O HERR, thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad und Güt bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du speis't alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm, drum unser Bitt, o HERR, vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenck nicht unsrer Missethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

675. M. Was Lobes soll'n wir dir 2c.

Dancket dem HErren, denn Er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOTT, uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzensgrunde mit Innigkeit; Lob und Danck sey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns allesamt allhier zugleich, und mach uns Erben in sein's Vaters Reich.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Namen, wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen.

676. In eigener Mel.

Den Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich gespeiset hat, durch Christum seinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preis und

und Klarheit, Danck-saguna und Herrlichkeit, o mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiset, und uns heut mit deiner Gab liebreich hast gespeiset.

3. Nimm an dies Danck-Opfer, o Vater und Schöpfer, so wir deinem Namen thun, in Christo deinem liebsten Sohn, o laß dirs gefallen, und Ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, daß dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unserer Schwachheit. Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden.

5. HErr, nimm an unsern Danck, samt diesem Lobgesang, und vergieb was noch gebricht uns zu thun bey dieser Pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

677. M. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

HERR GOTT, nun sey gepreiset, wir sag'n dir großen Danck; Du hast uns wohl gespeiset, und geb'n ein'n guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit Lust und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; so wollst du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht lassen schaden durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und helfen allermeist, daß wir die Sünde meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

678. M. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

Lobet den HErrn, und danckt Ihm seiner Gaben, die wir aus Gnad von Ihm empfangen haben jetzt an dem Tisch und sonst an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lass'n kommen, und durch die Tauff in sein Reich aufgenommen, Er läßt uns auch in seinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch seinen Geist Er uns so wohl regieret, stärkt, unterweißt, erhält und herrlich zieret, auf daß wir vest im Creutz ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine Engel-Schaaren, uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem Er auch all' seine Kind'r ernähret, und ihnen Hülf in aller Noth bescheret, und läßt gewiß

all

all ihre Feind' auf Erden, zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOTT ihr Frommen, denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen, und überdies nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

6. Des dancket ihm von gantzem Hertzens-Grunde, und bittet ihn zugleich zu aller Stund, daß Er uns nur, als seinen lieben Erben, helf selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz gefunden, und überwunden.

679. Mel. Der HErr der aller Enden.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen, und Ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut Er gar nichtes sparen

3. Nahrung giebt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5 Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben; im Himmel sollen wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JESUM Christum, Amen.

680. M. HErr GOtt, nun sey gepreiset.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Hertz entzünde, lös' uns aus aller Noth.

681. Melod. Treuer Wächter Israel.

Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein Güt an uns beweißt, so hat er uns auch gespeißt, wie er Thier und Vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welch's wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig mit Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus

Gna-

Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleisch, und von Haut artig ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: Ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es in die Welt hier kömmt.

4. GOTT hat die Erde zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras; aus der Erd wächst Wein und Brodt, schaffet GOtt und giebt's uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch: Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müss'n der Menschen Speise seyn, Hirsche, Schaafe, Rind'r und Schwein, schaffet GOtt, und giebt's allein.

6. Dancken wir sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn, seinen Namen machen groß in Christo ohne Unterlaß; so singen wir recht das Gratias.

f) Vom Lobe GOttes am Neuen Jahre.

682. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Abermahl ein Jahr verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOTT! ach! was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen, Angst und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Lesen, ach! das ist so schläferig. Heilig, Heilig, Heiliger großer Seraphinen-HERR, wehe mir; ich muß vergehen, denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir Spott, irret nicht: Wo das geschicht, ich Jehovah leid es nicht. Ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vater-Hertz! in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz! Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, so du ewig willst bewah-

bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf! mein Hertz, gieb dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürsten dar, opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr; Fang ein neues Leben an: das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieser Hütten mich ein' Zeitlang plagen noch; So wirst du mich überschütten mit Geduld, daß weiß ich doch. Setze denn dein Hertz auf mich, JESU Christe: Du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen o mein Rath! besuche mich. Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich. Prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe denn ich schnell vergehe.

683. Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

Das alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so groß'r Gefahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort: für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fangen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich neu Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

684. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Das neugebohrne Kindelein, das Hertze liebe JEsulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwählten Christen Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Türcken, Babst und Höllen-Port.

das JEsulein bleibt unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

685. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Helft mir Gott's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn, vornehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr geendet, die Sonn sich zu uns wendet, das neue Jahr ist heut.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HERREN reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzählig Wohlthat: stets führen zu Gemüth, wie Er dies Jahr hat geben Nothdurft unserm Leben, und uns vor Leid behüt

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu, und gar mit milder Hand seine Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von uns'rer Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad; wenn er uns hätt' belohnet all unsre Missethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns so gnädig ist: wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, will Er all Sünd vergeben, lindern die Straf darneben, stehn uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater im Himmels Thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich; gieb uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

686. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Hilf, HErr JESU, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HERR, in dir, denn du, mein Leben, kannst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe: Nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und

Zagen

Zagen hin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HERR, auf mein Sach; stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HERR, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb: damit ich allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

687. In eigner Mel.

JEsu, nun sey gepreiset zu diesem neuen Jahr; denn du hast uns beweiset viel Gutes in Gefahr: daß wir haben erlebet die neu frölliche Zeit, die voller Gnaden schwebet und ew'ger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllen. Wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns dies Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demselben singen in Christlicher Gemein; wollst uns das Leben fristen durch deine starcke Hand. Erhalt' dein' liebe Christen, und unser Vaterland. Dein'n Seegen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende. Gieb unverfälscht im Lande dein seligmachend Wort. Die Heuchler mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm. Geduld in Creutz uns lehre. Regier all unser Thun, bis wir getrost abscheiden in's ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solch's singet heut ohne Schertzen die Christ-gläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen ein selges neues Jahr.

688. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOTT nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen; so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Glück und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will und auch Verstand sich vest an Ihm allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Willen, sein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt; Sein Gnaden-Glantz bleib ob uns stehen, bis sich die Welt zum Ende neigt: Damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Name, den Er selbst bekommen, als Er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt, der sey der Schmuck vor unsre Krone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr uns unser Hertz beschneiden von allem, daß uns von Ihm trennt; Er füll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt, damit, was an uns ist, ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

689. Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum HERRN, der unsern Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nicht minder, läßt GOTT ihm seine Kinder, wenn Nöth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergießen, die Freuden-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen. Laß Großen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken; gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen-Schaare zum selgen neuen Jahre.

690, Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins Creutzes-Orden in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so dis Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr; er ist ein Gottes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dies Beschneiden im Geist o Mensch geschehn; du mußt die Sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Hertze, in wahrer Reu und Schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem Wercke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu, Kraft und Stärcke, daß sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja, thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufftze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Hertzen, und fallet GOTT zu Fuß, in wahrer Reu und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, so gläubig muß geschehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Seegen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärck sie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die gantze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

g) Vom Lobe Gottes auf Reisen.

691. M. O Welt! ich muß dich lassen.

Barmhertz'ger GOtt und Vater, du treuer Menschen-Rather, auf dein Wort zieh ich aus gantz unbekannte Strassen: Wirst du mich nicht verlassen, so bin ich überall zu Haus.

2. Ach! HErr! der du kannst neigen, und nach Gefallen beugen der Menschen Hertz und Sinn, erwecke fromme Leute, und bring auf meine Seite Befördrer, wenn ich einsam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchlerischen Freunden, gieb mir dein Engel zu, und segne meine Wercke, sey Morgens meine Stärcke, und dern zu Abends meine Ruh.

4. Laß mich nach Tugend trachten, und dein Gebot hoch achten, laß allen falschen Schein der schnöden Eitelkeiten, der Laster-vollen Zeiten, von mir weit ausgebannet seyn.

5. Die Weisheit laß mich küssen, gieb mir ein rein Gewissen, und keuschgesinntes Hertz, daß sich mein Thun und Dichten nach dir, HERR, möge richten. Die Sünde sey mir ja kein Schertz.

6. Wenns nicht nach Wunsch ergehet, und etwan Noth entstehet, gieb einen frischen Muth, werd ich auf dich nur bauen, so kann vor nichts mir grauen, es wird doch endlich alles gut.

7. Drum thu den lieben Meinen auch gnädiglich erscheinen, du liebster Vater, du halt ab, was kann betrüben, und wenn dirs wird belieben, so führ mich wieder heim zur Ruh.

8. Soll aber dies geschehen, daß ich nicht mehr soll sehen der Väter Gräntze-Stein: soll ich bey Fremden leben, will ich nicht widerstreben, ist doch bey Fremden auch gut seyn.

9. GOtt, du wirst meinen Reisen gewünschten Fortgang weisen, du wirst nach deinem Wort mich schützen und ernähren, auch Glück und Heil bescheren: In Gottes Namen zieh ich fort.

692. Mel. Ich danck dir schon durch ꝛc.

HErr JEsu Christ, der du selbst bist sehr weit umher gezogen, ja welche Hand gemacht das Land, dazu die Wasserwogen.

2. Du bist der Mann, der schaffen kann, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nim-

mer

mehr sehn, was uns kann Angst erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reisen; du wollest mir doch für und für die sichre Strassen weisen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reise vollenbringe, und mir mein Werck durch deine Stärck, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HERR, solche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich sind, auch sind von guten Gaben.

6. Dein Engelein laß mit uns seyn, auf daß wir sicher gehen, und unser Land in gutem Stand hernachmals wieder sehen.

7. HERR, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reisens wir im Leben verstehen recht als fromme Knecht, und nach dem Himmel streben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilgrimm thun, des Fleisches Lüste meiden, und stets durch dich geduldiglich Noth, Angst und Trübsal leiden.

9. Es kommt hernach der Todes-Tag, da wir fort müssen reisen, wenns GOtt gefällt, aus dieser Welt, und hier die Würmer speisen.

10. Doch fährt die Seel aus dieser Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kann von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einges Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O süsser Ort! wo fort und fort mein Danck-Lied soll erschallen.

693. In eigener Mel.

HERR, so du wirst mit mir seyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen-Schaaren, so soll mein Hertz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob auf Erden. Ja, du allein sollst seyn mein GOTT, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz, und gieb mir Stärcke, damit ich mercke, wie deine Güte so wohl behüte.

2. Alles steht in deiner Hand, was wir thun ist dir bekannt, und was wir anfangen, kann durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollst an mir dein Wort erfüllen, daß denen soll viel Guts geschehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; Sey mein GOTT, daß dein Rath lencke, was ich gedencke, und deine Treue mich stets erfreue.

3. Lehre mich der Pilgrims Art auf der Christen Creutzes-Fahrt recht zu Hertzen nehmen, meines Fleisches Lust zu zähmen: Gieb! daß ich dich allein hoch achte, nach dem was droben ist nur trachte, auf das mein Wandel sey allzeit im Himmel wo die Stätt uns ist bereit't.

Sey mein Schatz, nach dem ich laufe, den ich erkaufe, nach dem ich strebe, dem ich gantz lebe.

694. M. Dies sind die heil'gen zehn ꝛc.

In Gottes Namen fahren wir, sein Hülf und Gnad begehren wir, des Vaters Güt behüt uns heut, bewahre auch unsre Seel und Leib. Kyrie eleis.

2. Christus sey unser Geleitsmann, bleib stetig bey uns auf der Bahn, und wenn uns von des Feindes List, auch was seinem Wort zuwider ist. Kyrie eleis.

3. Der Heilge Geist auch ob uns halt mit seinen Gaben mannchfalt: Er tröst und stärck uns in der Noth, und führ uns wieder heim in GOTT. Kyrie eleis.

695. M. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus, ihr Rößlein regt die Bein: Ich will dem, der mich ein und aus begleitet, danckbar seyn.

2. Es ist fürwahr nicht Menschenkunst, auf sichern Wegen gehn! Führt uns nicht GOtt und Gottes Gunst, wirds oftmals seltsam stehn.

3. Es ist der alte grosse Drach doch allzeit ohne Ruh; Wohin wir gehn, da geht er nach, und setzt uns heftig zu.

4. Er sucht zu Haus, er sucht zu Feld, er sucht zur See und Land, er sucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, sein Anschlag geht zurück, wenn Gottes Sohn hegt unsre Bahn vor unsers Feindes Tück.

6. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüst't, und wehren fleißig hier und dar des Tausendkünstlers List.

7. Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und Gottes Volck auf Gottes Wort, zu Dienst und Willen stehn.

8. Was GOTT geredt, das ist vollbracht, mein Hertz, sey wohlgemuth und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du siehst und greifst, wie gut Er sey dem, der Ihn ehrt und liebt. Er führt mit Lieb, Er führt mit Treu ein Hertz, das ihm sich giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher schlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind) ein treuer frommer Vater trägt sein zartes kleines Kind.

11. Er deckt uns zu mit seiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das süß'ste Pfand der keuschen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unsern Wegen weg des Unglücks scharfen Stein, und schafft

schaft, daß unsre Bahn und Steg fein schlecht und eben seyn.

13. Er führe uns über Berg und Thal, und weiß nun rechte Zeit, so führt Er uns in seinen Saal zur ewgen Himmels-Freud.

14. Alsdenn werd ich die letzte Reis' und schönste Heimfahrt thun, und nach dem sauren Erden-Schweiß in süsser Stille ruhn.

696. Mel. Ich danck dir schon durch deinen Sohn.

Wach auf, mein Hertz, denck hinterwärts, die Sonn ist aufgegangen: Nicht wie zuvor mit schwartzen Flor der Himmel ist behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht, erwach auch, mein Gemüthe, zu Glück der Reis' gieb Ehr und Preis des grossen GOttes Güte.

3. Ich schlief die Nacht, GOTT hat gewacht, des Augen allzeit offen. Er war mein Schirm, daß kein Gestüm der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünsch ich, o Vater, dich zu preisen recht auf Erden! Nun was man kann, das nimmst du an; dort wir beredter werden.

5. Nimm mich selbst dir zum Danck dafür: Ich kann dir nicht mehr geben, ich bin schon dein, hilf du es seyn, und gieb dir selbst mein Leben.

6. Vergieb die Schuld du hast doch Huld, ob ich schon Haß verdienet; Dein Kind bin ich, erkenne mich, den auch dein Sohn versühnet.

7. Dein Himmels-Zelt die Menschen-Welt umhänat an allen Enden. Du thust noch mehr, trägst Erd und Meer in deiner Allmachts Händen.

8. Ich werd allein ohn dich nicht seyn, weil du bist allerwegen. Bist du bey mir, so ist mit dir auch Glück auf allen Stegen.

9. Ich brauche Glück, viel Netz und Strick auf einen Wandrer lauren. Dein Engel-Heer leg um mich her; Dies sind die besten Mauren.

10. Laß diese Schaar mich der Gefahr auf treuer Hand enttragen; So wird kein Stein ein Anstoß seyn dem Fuß, Roß oder Wagen.

11. Dein Gnaden-Strahl durch finstre Thal ohn Furcht mich machet reisen. Mein Stab, dein Wort, mich fördre fort, an ihm kann ich mich speisen.

12. Weg, Feindes-Rott, mit mir ist GOTT, an Ihm kleb ich im Glauben! Trotz der Gefahr! sie soll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zeuch mit mir aus, bleib auch zu Haus, o Vater! bey den Meinen, mein Weib und Kind, mein Haus-Gesind, wollst du mit Schutz umzäunen.

14. Vom Haus und Haab, als deiner Gab abwend auch allen Schaden. Sey dort und hier, bey ihn'n und mir: Hör und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe ruft: Trag hin, o Luft, den Wunsch zu meinen Lieben; Dies sey ein Tag, da keine Plag, kein Leid sie mög betrüben.

16. So reis' ich heut in Gott's Geleit, laß keine Furcht mich rühren, GOtt wird mich aus, und auch zu Haus mit Freuden wieder führen.

697. M. In dich hab' ich gehoffet.

Zu dir, o GOTT! erhebet sich mein Hertz, und sucht demüthiglich dein väterlich Beschirmen, hilf, daß ich sey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel sey mein Reis'-Gesell, er bringe mich gesund zur Stell, und wenn ich heim gedencke, sey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kräncke.

III. Von der Gelassenheit.

698. M. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Ach! was wollt ihr trübe Sinnen doch beginnen? Traurig seyn hebt keine Noth: Es verzehret nur die Hertzen, nicht die Schmertzen, und ist ärger als der Tod.

2. Sich in tausend Thränen baden, bringt nur Schaden, und verlöscht der Jugend Licht, unser Seufftzen wird zu Winde: wie geschwinde ändert sich der Himmel nicht.

3. Heute will er Hagel streuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenschein: manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leit-Stern seyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld, diesem, der mit stillem Hertzen trägt die Schmertzen, wird der Himmel wieder huld.

5. Auf! o Seele! du mußt lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte schwartze Decken, dich erschrecken, dir seyn dein eigen Licht.

6. Du mußt dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zunichte macht, und kein falscher Freund kann kräncken mit den Räncken, die sein leichter Sinn erdacht.

7. Von der süssen Lust zu scheiden, und zu meiden, was des Fleisches Trieb begehrt: Sich in sich selbst zu bekriegen, und zu siegen, ist der besten Kronen werth.

699. Mel.

699. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Befiehl dem HERREN deine Wege, und mache dich von Sorgen los, vertraue seiner Vaterpflege: Vor Ihm ist nichts zu schwer und groß, daß Er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du Ihn nur hast rathen lassen, da hat Er alles wohlgemacht. Denn was dein Dencken nicht kann fassen, das hat Er längst zuvor bedacht, wie dies sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens Tage so manches Jammers seyn befreyt, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was GOtt will und Ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnst und lenkst, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst: Denn stets sein eigner Wahn betreugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Hertzen solche Stille, mein JESU, daß ich sey vergnügt, mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt; Nur nimm dich meiner Seele an, so hab ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thusts! sie ist die Deine, und kostet dir dein theures Blut. behalt du sie dir schön und reine, laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge seyn, so trift mein ganzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil, gepriesen, für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war, schon hast, erwiesen, da, du, mein süsser JEsu, dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben: so lang ich bin der Erden-Gast, ist alles lieblich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewest ist für und für.

700. M. Was mein GOtt will ꝛc.

Das ist ja gut, was mein GOtt will, sein Will der ist der beste, dem folge ich, und bin ganz still, an Ihm halt ich mich veste; Der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlassen, der auf ihn schaut, und ihm vertraut, Er wird ihn vest umfassen.

2. So sey denn immer still zu GOtt, o Seele, und vergnüget, weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es ist gut, wie Ers füget: in Lieb und Leid, sey du bereit, dich Ihm zu übergeben, er hüt't und wacht, stets für dich tracht in deinem gantzen Leben.

3. Wo du nur bist also gethan, so kann dir gar nichts fehlen. Wer ist, der dir doch schaden kann? wer mag dir etwas stehlen? Weil GOTT und Gut steht auf der Hut, bereit, für dich zu streiten. Drum freue dich gantz inniglich jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOTT, nach deinem Wiken, und gieb mir einen solchen Sinn, dasselbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beschlossen, laß deine Kraft und Lebens-Saft in mir seyn ausgegossen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen ist, und mich verführt, auch von dir kann abscheiden. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, laß mich dir stets ankleben, und folgen still, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

701. Mel. Mein' Augen schließ ich jetzt.

Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn: ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen: du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der Bösen Werck, und sagst, was unrecht sey, ein andrer braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld; und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibst zurück, und mußt darunter stehen.

4. Du sprichst: die Tugend sey der Christen schönste Kron: Hingegen hält die Welt auf Reputation; wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich dem andern leben.

5. Du rühmest viel von GOTT, und streichst gewaltig aus den Segen, den Er schickt in seiner Kinder-Haus; Ist diesem nun also, so laß doch, sagt man, sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heil geschehen.

6. Halt vest, o frommes Hertz, halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit! dein GOtt der steht dir

dir bey: Laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du auch bestehn und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, allgnug ists, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kann doch nichts mehr, als irren, fehlen, lügen: GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

8. Sprícht er nun: du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl: Wohlan! so sey dein Hertz getrost und Freuden-voll: schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten: sey still und siehe zu, GOTT wird sie gar bald richten.

9. Stoltz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht: wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürtzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? worin besteht sein Preis? als in geraubtem Gut, und armer Wittwen Thränen, die wie ein dürres Land sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das die Herrlichkeit? o welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus Gottes Thron erschallen? Wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOTT von gantzem Hertzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinem Wegen kehrst, wirst in der schönsten Schaar, die GOTT mit Manna weidet, hergeh'n mit Lob und Ehr als einem Rock gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld: fahr immerfort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld, halt, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht: wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht: so glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

702. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Geduld ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid und was euch mehr will tödten,

euch in das Hertze schneidt. O auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, euch ist Geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut: wenn unsre Creutzes-Ruthe uns nur ein wenig braut, erschrickt der zarte Sinn! Im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich strafe die ich liebe, und die ich hoch betrübe: die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist Gottes Gabe, und seines Geistes Gut, der zeucht und lös't sie abe, so bald er in uns ruth: der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die schwere Bürd und Last.

5. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an Gottes Wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort! das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz: macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Hertz, und spricht: Zürn immerhin! du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt, wer wills ihm wehren, ist er doch HErr im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete vors Satans List und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott; Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts darauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren; und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heil'ge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohlgemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angst und Hertzens-Quaal; ist wie ein schönes Licht, das

davon, wer ihr anhanget, mit Gottes Hülf erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Geduld macht grosse Freude, bringt aus des Himmels Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein edle Kron und Königlichen Hut; stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem gutem Gut.

13. Geduld ist mein Verlangen, und meines Hertzens Lust, nach der ich oft gegangen: Das ist dir wohl bewust, HErr, voller Gnad und Huld! ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leidens-Hütte zu dir, HErr, schicken will. Komme denn der letzte Zug, so gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, so hab ich schon genug.

703. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Geliebter JESU! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin, wie bist du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäflein worden bin: O mach mich, liebstes JEsulein dich ferner gantz gelassen seyn.

2. Du weißt ja, was mich mißvergnüget, du weißt, mein JESU, was mir fehlt, und was mir auf dem Hertzen lieget, und meine arme Seele quält; doch laß mich nur bey aller Pein, dir Liebster, gantz gelassen seyn.

3. Wird schon die Seele sehr gesichtet, muß gleich der Leib in Aengsten gehn: wenn sie die Lust und Furcht anfichtet, und stets in Unruh müssen stehn: So laß, o JEsu! nur allein mein'n Geist in dir gelassen seyn.

4. Ich lauf, ich renn, ich bet und singe, nur los zu seyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieser Dinge erlang ich die Gelassenheit: Wär aber nur mein Wille rein, so könnt ich auch gelassen seyn.

5. Es ist ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEsu ruhn, und unserm eignen Willen geben in JEsu Wincken, Will'n und Thun? Drum zieh mich, Liebster, in dich ein, und mach mich gantz gelassen seyn.

6. So will ich mir denn nun absterben: Komm, Schöpfer, komm, verschling mich nur; stürtz all mein Eignes ins Verderben, tödt alle Lust zur Creatur. Nur laß mich liebstes JEsulein! dir gantz und gar gelassen seyn.

704. In eigener Mel.

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens: in Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn Ihm mühst du dich vergebens; Er ist dein

Quell

Quell und deine Sonne scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll Lichtes, Trosts und Gaben, ungefärbten treuen Hertzens: Wo er steht, thut dir keinen Schaden, auch die Pein des grösten Schmertzens: Creutz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergeh, ist ihm warlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der Höhe, der betrübten Hertzen Sorgen: Er zählt den Lauf der beissen Thränen, und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdenn will er dein Treuster werden, und zu deinem Besten schauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zu frieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Hertzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, so wirst du siegen: Ob alle Fluthen einher giengen; dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst so hoch beschweret, hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten wollst und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel: wo ich such, ist nichts zum Besten. Denn das ist GOttes Ehren-Titel: Helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren, so schickt Er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das Harren angst und bange glaube nur, es ist dein Frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süsser. Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören, und recht richten. Ist GOTT dein Freund, und deiner Sachen, was kann dein Feind, der

der Mensch groß machen? Gieb dich zufrieden!

11. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn ers sehen könnt und wollte. Wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden!

12. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was lebt und webet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden, des Creutzes Stab schlägt unsre Lenden bis an das Grab, da wird sichs enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOTT wird lösen. Er wird uns reissen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Freuden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen. Da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ewgen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden!

705. In eigener Mel.

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat versucht, vielleicht geschichts, daß Er die Angst-Geschäfte des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht. Mein Hertz, du sollt es sehen, was dir für Hülfe sey in kurtze Zeit geschehen; GOtt ist getreu.

2. GOTT ist getreu in allen seinen Wercken: macht Er mir gleich die Bürd noch so schwer, so kann Er mich dabey doch wieder stärcken, von Ihm allein kommt Trost und Labsal her, und wenn die Zeit vorhanden, so machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, dem hält jetzt meine Seele sein theures Wort mit vestem Glauben für: Kommt, suchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und sucht dich mit Begier; du kannst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne Scheu, du wirst dich selbst nicht hassen; GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, Er stösset seine Kinder im Zorne nicht von seinen Augen hin, Er zeucht von uns, sind wir gleich grosse Sünder, die Hand nicht ab, so redlich ist sein Sinn, drauf kann und will ich wetten, die Noth sey wie sie sey, Er wird mich doch erretten: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, der wird mir Trost verschaffen, wenn gleich der Trost bey allen

allen Menschen fehlt, Er wird den Geist, der mich mit Trauer-Waffen so jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

6. Gott ist getreu, er mags auch mit mir machen so wunderlich und scharf Er immer will: läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig still, ja, will Er mich gleich tödten, so sag ich doch dabey: GOTT hilft aus allen Nöthen! GOtt ist getreu.

7. GOtt ist getreu, und Trotz sey euch, ihr Teufel; daß ihr dies Wort aus meinem Hertzen kratzt! ihr bringet mir den Trost in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das bisgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: GOtt ist getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böses je gethan: wer nur sein Weinen und sein Lachen nach Gottes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück still, und will, was Gottes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es sey dann Gottes Will dabey, auch kann mich niemand anders segnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, so gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOTT, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tausend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit: daraus ohnfehlbar schlieſſen kann, was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrsche ich des Glückes Schooß, denn schadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde sonst der Muth zu groß, auch prüft so Gottes Prüfestein, was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im Creutz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit! womit ich mich gehorsam schicke zu wahrer Gottgelassenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in Gottes Gnade steh.

707. M. Seelen-Weide meine Freude.

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränckt, weil er dencket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leidet Straf.

3. Du

3. Du Verächter, GOtt dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er stets ein Vater-Hertz: Laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmertz ist ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey, wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in Gedancken, fall in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch Morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich? Scheints gefährlich? deinem GOTT ists nicht zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten sind gerathen, jedesmahl, wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens-Ruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen die schon in der Uebung stehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug sehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld: Wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den Haufen, die zur lincken Seite stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEsu halt ich still: es geschehe und ergehe, wie und wenn und was Er will.

729. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

HERR! besänftige mein Hertze, mach es von Gedancken los, daß es in Geduld verschmertze, wenn es steht von Freuden blos; Meinen Willen lencke so, daß er stille sey und froh, ob du gleich dein

dein Licht verbirgest meinen Eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn vest angeheftet mit dir an des Creutzes-Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd, und fasse Raum in mir deines Geistes Stärck, zu vollführen solche Werck, die aus Liebe zu dir fliessen, sich als Glaubens-Ström' ergiessen.

3. Mein verkehrter Fleisches-Wille müsse angenagelt seyn, daß erstarb und werde stille, was an mir noch heisset mein: dein Will, der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß ich, was du wilt beliebe, leide, preise, woll und übe.

4. So oft mich Gedancken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, so zertheil, o ewig Licht! dis Gewölck und Hertzens Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kann ich nicht so mercklich spüren in mir deine Gegenwart, und wilt du mich also führen, daß, ob du gleich scheinest hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an den Eidschwur deiner Treu, daß dein Will geschehe, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner Seel zwar treflich schmecket deine Güt und Freundlichkeit; krümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum o JEsu! lehre sie durch dein Beyspiel je und je, daß sie beydes gleich gewohne, sich nicht übrig lieb' und schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich sey, als ein Hertz, das sich kann binden an den Willen Gottes frey, das in Ihm ist gantz gestillt, und aus dem dies eintz'ge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefall'n ist das mein' und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleisches Fühlen streiten wider diesen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: Aber, wenn der Glaubens-Geist in der Kraft sie schweigen heißt, müssen legen sich die Wellen, Fleisch, Vernunft zur Ruh sich stellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft sich fassen ließ, und sein Werck von ihr erkennen; der eingestellt, was sie verstieß. Mein, dein Nam und Wunderthat, deine Wercke, Weg' und Rath, grosser

großer GOTT, weißt du zu richten über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kann man sehen dich: der Du im Dunckeln bist; Fleisch und Blut kann nicht verstehen, was an dir das Kleinste ist: Aber wer, o GOTT, dich kann bloß im Glauben schauen an, siehet deine Güte walten, dabey wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, Du versagst mirs nicht: Wenn mich stellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuspringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleisch und Blut, was ihm lüstet, ist nur Sünde, fliehet das, was recht und gut: In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheley, Furcht und Neid, aber dein Geist kann dis dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen meine Seel dein's Creutzes Kraft siegreich alles umzubringen, was das Fleisch will, wirckt und schafft: Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Bös' erweck den Muth, müßig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein Geist sich schwinge tief in deine Lebens-Quell, unter sich das Irrdisch zwinge, dir allein vergönn' die Stell, daß ich vest mit dir vereint, wie du wolltest, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel schwebte.

16. Sollte das nicht einem Hertzen schön, sanft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in Schmertzen, könnte so in JESU ruhn? Wär es doch schon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebstes Brüderlein: Ey, laß mein Gebet so kräftig und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb, deinen Geist darzu mir gieb, der mich solches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die Seel in JEsu steckt: Wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd im Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! Sollte wohl sich der sehr krämcken, dem man wollte Kronen schencken?

19. Meinen Kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an meinem End, wirst du, nebst ein'm Gnaden-Wincken, segnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunck

Trunck auch stärcken mich, daß ich dennoch sanftiglich, fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Denn wirds heissen: Komm, willkommen, denn wirds an ein Küssen gehn. Was ich dir gesagt du Fromme, siehe ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel schöner seyn? Bin Ich, GOTT, nicht lauter Liebe? Ist auch was, das dich betrübe.

21. O was Freud! was für Ergötzen muß seyn in der Seeligkeit über das, was davon schwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit; tausend- tausendtausendmal schöner wirds seyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen. und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfalls die Entbindungs-Stund, bis ins Paradieses Garten, mich ruft meines JEsu Mund: so lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen scheide, JEsu mich bereite.

709. Mel. O JESU Christ, du höchstes Gut.

HERR, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein steht mein Begier, laß mich, HERR, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HERR, vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HERR, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden; Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein seligs End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

710. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; weil ich hab Gottes Lieb hienieden, mein JEsus mir im Hertzen liegt, der Heilge Geist mich lehrt und leit't und Gottes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd; GOtt ist mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für das

das Leben gar der Tod, ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles GOTT; wie GOtt will, so ist auch mein Will, wie Er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge ist GOtt aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOTT, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt, einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn und spüren die Vergnüglichkeit, zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, und halte deinem Willen still, Was deine Güte mir beschieden, damit vergnüget sich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will! Soll ich im Mangel seyn? Ich will! Soll sich ein Unfall regen? Ich will! Und wilt du, daß ich wein? Ich will: und giebst du mir dem Tod? Ich will! Dein Will geschehe, o GOtt!

3. Willt du mich in den Himmel bringen, o daß sich doch mein Wunsch erfüll! Soll mich die Hölle noch verschlingen? Ich weiß, HErr, das ist nicht dein Will, daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will ist, daß ich heilig sey; So will ich zwar; Doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will sich Unfall mengen ein, bald Muthwill will Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Hertz, was GOTT dir giebet, Bös' oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen-Will! Was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ach! ja mein Hertz rub sanft und still, erwähl und woll, was dein GOtt will.

712. M. Es ist genug, so nimm ꝛc.

Ich hab genug! mein HErr ist JEsus Christ, ich weiß von keinem mehr: wer nur sein Knecht und treuer Diener ist, der sorget nicht so sehr. Ich will gantz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: Ich hab genug!

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, und kräncke nicht das Hertz: Ich bin vergnügt, und sitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmertz.

Ich

Ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kann mir alles geben; Ich hab genug.

3. Ich hab genug! GOtt, der die Vögel speißt und alle Welt ernähret: GOtt der das Gras und Blumen wachsen heißt, und ihnen Schmuck bescheret, der wird auch meinem Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir bescheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! besitz ich schon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin schon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn JEsus ist mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne! Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beschert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, so ist es gut: Kommt aber auch die Zeit, daß ich soll öde stehn: die Blösse muß mich nicht erschrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater sieht, Er siehet immer scharf auf mich, sein Kind, auf dies was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; Drum laß ich Wald und Vögel sorgen, bekümmre mich gar nicht um Morgen: Heut hab ich anug.

7. Ich hab genug! und sorge für den Geist, das andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, was JEsus suchen heißt, dies giebt mir wahre Ruhe: ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich hab genug! ich lieg an JEsu Brust, und Gottes Vater-Hertz, was will ich mehr? Das giebet mir auch Lust, durchsüsset meinem Schmertz. Den Himmel hab ich schon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich gnug.

713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in Gottes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn Er auch gleich mich wirft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen vest zu stehen: Halt ich den Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formirt: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezie-

gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, des Hertz und Muth kanns nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Erd erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet. Was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

6. Zudem ist Weisheit und Verstand bey Ihm ohn alle Massen; Zeit, Ort und Stund ist Ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, Er weiß, wenn Freud, Er weiß, wenn Leid uns seinen Kindern diene, und was Er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spät und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, so kanns nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen; Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden, all Angst und Quaal wird auf einmal gleich wie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen Wohlfahrt um, bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; So muß ein Hertz, durch Angst und Schmertz, zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände! nimm mich und mach es so mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinen Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden: soll mir allhier die Lebens-Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen; Wohlan,

so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denckt der Mensch in seinem Muth, dis oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiser Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin: und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägst im Himmels-Thron und aus den Wolcken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und seh auf meinen eignen Willen; Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir so hilf zum Glück; Ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, wo ihm sonst vor graut, mit tapfern Muth bezwingen: sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

15. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudich gehet, kommt endlich, HErr, durch deinem Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

715. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewußt, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JEsu, starker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens Licht! Wie verlanget meinem Hertzen JEsulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach! komm, ich warte dein! komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, klopfest selbst und mit Verlangen starck an meines Hertzens Thür: Bleib doch nicht so drausseu stehen, wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum soll ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse dis geschehn. Wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du JEsu bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich hat mit mir verbunden, und sich selbst für mich hingiebt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht:

Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie veste halt ich ihn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JESUM nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt, will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen; Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum lassen; JEsum laß ich nimmermehr; andre mögen JEsum hassen: JEsum ich allein begehr in den gut und bösen Tagen, daß Er mir mein Creutz helf tragen. Weil er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: Ja, der Tod sollt ewig nagen mein Gewissen und mich plagen: JEsus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JESUS hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden, drum ist Er mein bestes Theil: denn durch seinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben. Und das glaub ich sicherlich: JEsus machet selig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet Himmel-an: JEsum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben; JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel, will ich meinen JEsum fassen in die Arm und ihn nicht lassen; bis daß ich mit Ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JEsu scheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da Er ist für mich gestorben; Drum, o Welt! fahr immer hin! wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kann JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kann meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen: Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? Wer würd' in

der

der letzten Noth auf der finstern Todesstrassen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich ansicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben denn er übertrift das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Saft; JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne! O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehn von der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht; alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht: und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

JESU! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienst ergeben, welchem auch der tiefste Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgest du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen! O! steh diesem Vorsatz bey, mach mich Eigenwillens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, so in Freuden als in Leid, so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllen-Pein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrühtes Hertz ruhig lebt im größten Schmertz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seeligkeit.

9. Drum so will ich mich bequähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im Himmel haben, ey, wie soll mich dis nicht laben. Stößt du mich zur Höllen-Glut, was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du solches nie gewollt! O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kann sehn: Amen, ja! es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwohl hülflos von dir gehen, bleibet endlich doch das Ziel; ich will nichts was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fesseln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszustehn, dein Will soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in schwerster Seelen-Last, blos mein Labsal, Ruh und Rast.

16. Summa, so es dein Belieben, mich im höchsten Creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dis ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht erkennen, ey so seufzt mein Hertz und Mund: Mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu, woll' mich stärcken, daß im Lassen, Thun und Wercken ich von aller Eigenheit solches weislich unterscheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, obs noch so wohl gestalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirckst guten Willen, send auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEsu! JEsu! hilf vollbringen, hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos dnrch dich geschicht.

517. M. JEsu, meine Freude.

Meine Seel ist stille zu GOtt, dessen Wille mir zu helfen steht, mein Hertz ist vergnüget, mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht; gebt es nur zum Himmel zu, und bleibt JESUS ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOTT! bey dir zu seyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Lust und Geld, wornach so viel sind befliffen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt, JEsu, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir gantz ergiebt: Er allein, Er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und Ihm eintzig lebe.

4. Gottes Güt erwege und dich gläubig lege sanft in seinem Schoos! lerne Ihm vertrauen: so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt in stillem Geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kann Er erquicken.

5. Meine Seele harret, und sich gantz verscharret, tief in JEsu Brust, sie wird starck durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich gantz männiglich durch Geduld und Glauben veste, am End kommt das Beste.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn; wie GOtt seinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu sparn, bis zu End; alsdenn sich wendt das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

718. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, dencke es ist Gottes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOTT. Liebste Seele halte stille, dencke daß es Gottes Wille.

3. Ist in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

4. GOTT pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach den Schmertzen, und thut was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kommet Lust auf Leid: auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit, Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

6, Solt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

719. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Mein Gemüth! wie so betrübt? Was ist, das dich traurig macht? Trauerst du, daß dir GOtt nicht giebt, was die schnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, Gottes Güt theilet dir was bessers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre solches nicht, richte nach des Himmels-Zelt dein betrübtes Angesicht, da, da ist dein Gut und Gold, das du lieber wünschen sollt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergisset seine Seel, der denckt nur auf diese Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber Hertze, laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange, Welt, nur immerhin mit den Gütern, die du hast, sie sind doch nicht dein Gewinn, sondern nur des Hertzens Last! Hab ich nur den lieben GOTT, so hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf! traure nicht wie vor so sehr, führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchsten Lob und Ehr. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

720. Mel. HErr straf mich nicht in deinem Zorn.

Noch dennoch mußt du drum nicht gantz in Traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen Trostes-Glantz schon wieder lassen blincken: Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOTT machen, was Er will: Er kanns nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angst und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekräncket, und hat uns GOtt doch drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch Gottes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als solte denn sein Angesicht gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so Ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches-Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben; wir sind von Erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unserm Sinn, und läßt uns Weh geschehen; Er nimmt oft was uns lieb dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen: und ist ihm das gar schlechte Kunst: Wen er umpfängt mit Lieb und Gunst dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor

vor Ihm nieder, sprich: HErr wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen: dies ist die Hand, die uns erhält: wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Haufen.

9. Auf Gottes Liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein sollt gehn, und alle Welt zerschellen. GOTT hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben; Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOTT thuts, und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so sollt du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall; Sein Arm ist frey, thut überall vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen; und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum wilt sehen, Ihm muß geben.

721. Mel. O JEsu, komm zu mir.

Seele.

O JESU, lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, stets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JESUS.

2. Steh in Gelassenheit, nimm wahr mein'n Willen, und strebe selben nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gäntzlich mir in Freud und Leiden, das ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele.

3. Wie kann ich Armer doch hier also leben? Wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von aus- und innen, daß hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JESUS.

4. Du muß alleine mir gelassen leben, und meiner Wirckung dich gantz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich versencken; so werd Ich dir in Mir viel Kräfte schencken.

Seele.

5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in

Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hierbey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten.

JESUS.

6. Wenn du läß't deinen Grund von GOTT bereiten, und geheſt von dir aus auf allen Zeiten, behälteſt nichts vor dich in keinem Dinge, daß ich nicht ſelbſt in dir allein vollbringe.

Seele.

9. Wie wird es mir, o HERR, alsdann ergehen, wenn ich nur werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir doch endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JESUS.

8. O Seele! mercke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen ſonſt zu führen pflege: Denn nehm ich erſt hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblöſſet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpüren; wie doch ein armer Menſch gar nichts vermög, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirſt du denn im Grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt, noch Troſt, noch Gnad kannſt faſſen. Wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt biſt dir entnommen, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd und Hölle ſammt allen ihrem Heer ſchrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel! ſo kannſt du finden mich, und auch dich durch mich ſelbſt überwinden, ſo fällt die Eigenheit, und alles Weſen daß du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich und alle Ding durch dich zu laſſen, und wenn der Himmel ſelbſt ſolt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hineinzugehen.

JESUS.

14. O Seele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, und wirſt alsdenn in mir noch Wunder ſehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füſſen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gieſſen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein Wille; Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe, genug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

722. Mel. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

Seelen-Weide, meine Freude, JESU, laß mich veſt an dir mit Verlangen ſtetig hangen

bleib

bleib mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle bist du, wenn ich dich empfind, deine süsse Liebes-Küsse süsser mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu, keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n; Ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spür'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt; schützest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringe.

5. Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner hier beysammen müssen stehn: dort wird scheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd, mein GOTT, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein, so wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu, sey geduldig leb unschuldig vor der Welt, und lebe frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Hertzen, Glaubens-Kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt: Wollust meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist, seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

723. In eigener Mel.

So bleibt es denn also, daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe Last, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet hast, soll tragen bis ich werd mein letzte Ruhstatt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichen Flehen, mein GOTT, drum angesucht, ob wollest du es thun, daß ich vor meinem End auch einstens möchte ruhn, und also deinen Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

13. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben, und sein geniessen möcht, daß ich von Schmertzen frey, und etwa eine Stund ohn solche ging vorbey, so sollte meine Seel sich denn zur Ruhe geben.

4. Gleichwohl hast du bisher nicht wollen noch erhören mein sehnliches Gebet: Ja vielmehr stellst du dich, ob wärest du erzürnt,

zürnt, und könnte wider mich demselben deinem Grimm, kein Lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOTT, daß du es hertzlich meynest, und suchest nur allein der Seelen Seligkeit. Dieselbe willt du uns erhalten, nach der Zeit, wenn du auf das Gebet so unbeweglich scheinest.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahrest auf meinen Wunsch und Bitt, weil du allwissend bist, und auf das Künftige am allermeisten siehst, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahrest.

7. Du bist der rechte Artzt, der du allein verstehest, was unserm armen Fleisch für eine Artzeney, schwach oder aber, starck, allhier vonnöthen sey, nach welcher du denn auch im Creutz-Auflegen gehest.

8. Dein Hertz ist viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringste Creutz, auch eine Stund allein, wo du nicht siehest vor, und solches nöthig seyn: die Absicht muß allein zu solchem dich bewegen.

9. Du thust uns ja vielmehr unzählige Genaden; das sey uns denn genug, und zwar um so vielmehr, weil selbsten auch das Creutz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kann das wenigste nur schaden.

10. Drum, HErr, wie dirs gefällt, ich will dir nichts vorschreiben, wie du es machen sollt: ich lasse das geschehn, was du das beste findst, und werd noch endlich sehn, es müsse doch dein Rath zuletzt der beste bleiben.

11. Und trag ich denn mein Creutz, bis man mich selbsten träget in meine Ruhestätt, so tröst mich dieses doch; du bist der treue GOTT, der solches schwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie Er es aufgeleget.

12. So soll demnach forthin, o Vater, mich vergnügen nur deine Gnad allein, die unter aller Last du immer bis daher mir noch erwiesen hast, wohl wissend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dies ist der beste Trost, recht kräftiglich zu stillen des Hertzens Ungeduld, wenn etwa solches auch nach angeerbten des gar bösen Fleisches Brauch sich widersetzen will dem guten Gottes Willen.

14. Nun, HERR, versiegle denn ihn auch in meinem Hertzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geist, den mir dein werthes Wort mit einem Eid verheißt: so bleib ich recht getrost in allen meinen Schmertzen.

15. Hier bin ich des gewiß, hier mußt du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht wilt in Spott darsetzen deinen Ruhm.

Wo einen wahren GOtt, der nicht betrüben kann, du lässest dich verehren.

16. Ja, ich will in Geduld mein Creutz nunmehr ausstehen, so lang du's haben wilt, ich weiß die meiste Zeit ist allbereit vorbey, daß in die Ewigkeit vielleicht in kurtzer Frist, ich werd mit Jauchtzen gehen.

724. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt; gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geschencket ein; Soll ich den Creutzes-Weg, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: o HErr, dein Will gescheh.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; und nicht die Noth verborgen, die inn- und äusserlich die matte Seele quält; Sie ist dir unverholen, drum sey sie dir befohlen: Du weiß'st, HErr, was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen, so will ich dancken dir; Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust-Begier, so fahre fort mein GOtt und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die gantze Sünden Rott.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dis, bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz mich hat gedrückt: So wirst du's offenbaren, und werd ichs wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Strassen, bis ich den Eingang find; Ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsu! schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-List: Mein Sünden-Leid verdirbt, und ich seh sich anheben des neuen Geistes Leben je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die gröβten Sorgen, als seines Creutzes Joch, da ist er gantz gewiß mit grossem Heil und Segen im Hertzens-Grund zugegen, und stehet vor den Riß.

8. Drum, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein: Es wechselt sich hienieden bald Sturm, bald Sonnenschein! Schau an die groβe Meng' die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg zu eng.

9. Meynst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß; o denck, was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal

hassen, was deren Hertz empfindt.

10. Ach ja, es denck's ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh so mancherley, so manche Lebens-Art, so manche Noth und Schmertzen, die sich in frommen Hertzen zugleich mit offenbart.

11. Drum sprich: Mein GOTT, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab erkühnt: zu leben auf der Welt: Du bist gerecht, drum richte, und mache gantz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt. Bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allen Creutzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit! Wenn dis das Creutz gebiert, so hab ich gnug erhalten, und lasse ferner walten dein' Hand, wie sie mich führt.

725. Mel. HErr, nicht schicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs Künftige gedencken? Soll ich denn niemals mit Ruh, Nachts die Augen schließen zu? Muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einstens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringst' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, und sollt Er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben, GOTT allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut: da sonst wir in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchst schädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und stets an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög; soll mich solches gar nicht kräncken, sondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte selbsten ziehen mich hervor aus niedern Staub: Weil ich solches sicher glaub: Es liegt nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem Winck allein im Beruf gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für alles dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht wie sonst viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Ist die Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieses Himmelvest, daß Er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb' in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand, solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich langequälen: So geschehe des HErren Will, dem ich gern will halten still. Er wird doch Genade geben, daß in diesem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinen GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, so hier nicht geschehen kann, weil die Sünd mir hanget an.

12. Also bleibts GOtt heim gewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

726. Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

Was GOTT gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, stürmt gleich der Wind, und braußt, daß alles kracht und bricht! so sey getrost, denn dir geschicht, was GOtt gefällt.

2. Der beste Will ist Gottes Will, auf diesen ruht man sanft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügste Sinn ist Gottes Sinn, was Menschen sinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was

was bös und selten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmste Muth ist Gottes Muth, der niemand Böses gönnt noch thut. Er segnet, wenn uns schilt und flucht die böse Welt, die nimmer sucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuste Hertz ist Gottes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beschirmt und schützet Tag und Nacht den, der stets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie ich wohl im Hertzen wünsch, und wie ich soll, so wollt ich öfnen meinen Mund, und singen jetzo diese Stund, was GOtt gefällt

7. Ich wollt erzählen seinen Rath und übergroße Wunderthat, das süsse Heil: die ewge Kraft, die allenthalben wirckt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh, auf ihn steht unser Wohl und Weh; Er trägt die Welt in seiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie sie gewohnt. Die Erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Most, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein ist die Weisheit und Verstand, ihm ist bewußt und wohl bekannt sowohl wer böses thut und übt? als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein ist ihm lieb und werth; So bald er sich zur Sünde kehrt, so winckt er mit der Vater-Ruth, und locket bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unserm Hertzen dienlich sey, daß weiß sein Hertz ist fromm dabey, der keinem jemals Guts versagt, der Guts gesucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Ists dem also, so mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein Hertz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem Muth erfreuen über grosses Gut; Du aber nimm des Creutzes Last, und sey geduldig, wenn du hast was GOtt gefällt.

16. Lebst du in Sorg und großem Leid, hast lauter Gram und Hertzeleid? Ey, sey zufrieden, trägst du doch in diesem sauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, so bleibe vest an deinem Hort, denn alle

Welt

Welt und Creatur ist unter GOtt, kann nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind und speyt dich an; Sey wohlgemuth, denn JEsus Christ erhöhet dich, weil in dir ist, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld, erhalten Gottes Gnad und Huld, die schleuß in deinen Hertzens-Schrein, so wird dein ewges Erbe seyn, was GOtt gefällt

20. Dein Erb ist in des Himmels Thron, da ist dein Scepter, Reich und Kron! da wirst du schmecken, hören, sehn, da wird ohn Ende dir geschehn, was GOtt gefällt.

727. Melod. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Was mein GOtt will, das gescheh' allezeit, sein Will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste; Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen: Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben: Was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach Gottes Willen zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: Mein' arme Seel ich GOTT befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HERR, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse Geist anficht laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach GOTT, mein HErr, zu Ehren deinen Namen; Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf sprech ich frölich: Amen!

728. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich: Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischen

schen Muth, mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rott-Gesellen sich setzen wider dich: so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen: Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinem Ehren, und deiner Seligkeit: Solls seyn, kein Mensch kanns wehren, wenns ihm wär noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht: so kanns niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ser es heimgestellt: nach nichts ich mehr sonst strebe, denn nur was ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und veste. Wohl dem der glaubt mit mir.

729. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt schon richten: wie ers will han, so muß es gahn; Solls seyn, so seys ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird auch Gnad bescheren! Ich zweifle nicht: Solls seyn, man spricht, so seys: Wer kanns wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so' gefällts mir wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz, und Kunst: es hilft nicht Haar ausrauffen; Man murr oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg auslauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darin ergeben; Wollt ich seinem Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben, Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezählet: Ich schick mich drein, es geschieh: Solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein Sach g'stellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken: Schwarz oder weiß, solls seyn, so seys: GOTT wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus: Ich laß die Vöglein sorgen: kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen; Danck GOTT mit Fleiß, solls seyn, so seys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat er gesetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis: solls seyn, so seys: Wills GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten, Er ist allein der helfen kann, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod: kann Er mich wohl erretten gewaltger Weis: Solls seyn, so seys: Ich gewinns wer nur will wetten.

IV. Von der Armuth des Geistes.

730. M. Auf meinen lieben GOtt.

Ach Himmel, öfne dich, begnade den, der sich vor deinem Throne schmieget in Demuth vor dir lieget, und flehet ängstiglich: ach Himmel öfne dich.

2. Zwar spricht dein strenges Recht, weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeiget, so sollt ich seyn gebeuget zum höll'schen Quaal-Geschlecht, so spricht dein strenges Recht.

3. Ja, GOtt, ich leugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kann verdammen, dahin, wo Schwefel-Flammen für mich seyn zugericht't, mein GOtt, das leugn' ich nicht.

4. Wenn du willt Richter seyn, so ist fast keine Pein so grausam zu erdencken, die mich nicht sollte kräncken, die Hölle schleußt mich ein, wenn du willt Richter seyn.

5. Dich bricht dein Vater-Hertz, und läßt auf meinen Schmertz die Gnaden-Ströme fliessen, weil du siehst JEsum büssen, für mich mit Todes-Schmertz; drum bricht dein Vater-Hertz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die offne Seit mein Glaubens-Bruder zeiget, und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt seyn von dem Hals gekehrt um Christi Purpur-

Purpur-Blute, straf mit der Vater-Ruthe, wenn ich bin Strafens-werth, nicht mit dem Richter-Schwerdt.

8. Der Himmel öffnet sich, und GOtt umfasset mich mit gnädigen Erbarmen, ich ruh in JEsu Armen. O Seele freue dich, der Himmel öffnet sich.

731. Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

HERR, ich will ja gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beschreiben mich und meines Hertzens Grund, denn ich fühle, was ich sey, alles Böse wohnt mir bey: Ich bin aller Schand ergeben, unrein ist mein gantzes Leben.

2. Hündisch ist mein Zorn und Eifer, hündisch ist mein Neid und Haß, hündisch ist mein Zanck und Geifer, hündisch ist mein Raub und Fraß, ja wenn ich mich recht genau, als ich billig soll, beschau, halt ich mich in vielen Sachen, ärger als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukommt und gebührt: wollst mir nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hause führt. Deine Heilgen, die sich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel sitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend stehen, mögen sich in Wollust nähren, und im Erbe sich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals hast zugericht't. Ich will, wenn ich nur kann liegen unterm Tisch, mir lassen gnügen.

5. Ich will ins Verborgen kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden riechen, suchen, was den Hunger stillt. Ich will mit den Brosamlein, die ich finde, frölich seyn, und mich freuen über allen, was die Herren lassen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwol weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geschicht. Wenn mein Fleisch sich übereilt, und zur Busse, die uns heilt, sich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit lässet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das so vest sonst in uns steckt, ich dir auch hinwieder schmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth strafest mit der scharfen Ruth, ach HErr! schone, will ich sprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, dessen Augen offen seyn: wenn das schönste deiner Güter, deine Kinder schlafen ein, wenn

wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Listen steht nach des Nächsten Gut und Gelde, ey so gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, was da will dieses Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel! laß mich seyn, o ew'ges Heil, deines Hauses kleines Theil, auch den Kleinsten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dies, so ruht mein Wille, denn ich habe selber dich: dich, du unermeßne Fülle dessen, was mich ewiglich in dem Himmel laben soll. Wohl mir, wohl und aber wohl: Soll mich Gottes Fülle laben, woran werd ich Mangel haben.

732. In eigener Mel.

Liebster JEsu, Trost der Hertzen, denen ihre Seelen schmertzen, ein'ges Heil der gantzen Welt! Wenn ich bey mir überschlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, ach! so kann ich nicht ersehen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von meinem Thun nicht minder, weg ist meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich gantz verlohren, und des Teufels Bild erkohren, nichtes ist mehr Guts an mir, ja noch alle Tag und Stunden mach ich grösser meine Wunden.

3. HErr, wo soll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab ich keine Ruh, um mich ist das Welt-Getümmel; oben schrecket mich der Himmel, Satan spricht den Fluch dazu, und mich dünckt, daß selbst die Erde über mich schon Kläger werde.

4. Ach! du frommer Sünden-Büsser, du getreuster Blut-Vergiesser! JEsu! komm mir hier zu statt, sey mein Hülf und mein Berather, sprich mich los vor deinem Vater, und streich aus mein' Uebelthat, hast du wollen für mir büßen, so laß mich des auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen, und verdient der Höllen Lohn; aber sieh, ich komme wieder, fall, o JEsu, vor dir nieder, ich dein lang verlohrner Sohn, und ersuche dich mit Thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im Himmel gröβre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neuntzig Fromme: Ach! so nimm mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an? Was ich bisher hab begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geister, denn mein

mein heiliger Seelen-Meister, JEsus wohnt allein bey mir, ohn Ihm war ich gar verlohren, durch Ihn bin ich neu gebohren, in Ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig selig seyn.

733. In eigener Mel.

Meine Armuth macht mich schreyen, zu dem Treuen, der mich segnet, und macht reich, JEsu, du bists, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HERR, mein armes Hertz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt, du kannst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starcke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JESU, meine Hertzens-Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes Zucker-süsse Süssigkeit! ach, mein GOtt! was soll ich sagen! Mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

734. M. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O reicher GOTT! von Gütigkeit von Gnade und Erbarmen, sehr groß ist deine Lieblichkeit bey allen geistlich Armen. Mein Hertz ist still, und spricht, dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe.

2. Laß leuchten mir dein Angesicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmertzen, und öffnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter freyer Klarheit.

3. Ach selig und gar heilig, wer hierzu kann gelangen, daß du o Mittler JEsu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen; Der beste

beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber sich gantz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir o heilger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey von Willen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefster Ruh all Innigkeit der Seelen: dein Wille sey mein Wählen.

735. In eigener Mel.

Schaff in mir GOtt :,: ein reines Hertze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

V. Von Verleugnung der Welt.

736. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

Ach! wer doch bald hinüber wär, schrey ich aus Angst der Seelen, über das rothe Creutzes-Meer, wie lang muß ich mich quälen! Wo ist die Fahrt? Wo ist die Bahn? da ich die Fluthen waten kann; ach! ist denn nirgends Hülfe mehr? mein GOtt und HErr! Ach, wer doch bald hinüber wär.

JESUS.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus diesem kannst du glauben Mir, daß ich dir muß beystehen, weil ich dich schon herausgebracht aus Egypten. Durch meine Macht hast du denn das vergessen schier? Sieh, für und für bin ich bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach! wer doch bald hinüber wär! Egypten ist zurücke; ich dacht, nun hätt ich mein Begehr, und säß im vollem Glücke; ach! so geht erst recht an die Noth, auf allen Seiten steht der Tod, ach! wie ist mir das Hertz so schwer, mein GOtt und HERR! ach

ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle Creutzes Wellen, drum zage nicht, halt dich an Mich, denn wir sind Reis'-Gesellen, so kannst du in der tiefsten Fluth, noch dennoch haben guten Muth, und sie durchgehen seliglich. Nur trau auf Mich, ich bin bey dir und führe dich.

Seele.

5. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was ist noch vorhanden! Hinter dem rothen Creutzes Meer, in jenen wüsten Landen, da fehlet Wasser, Fleisch und Brodt, da ist all Morgen neue Noth, wer ist, der mich daselbst ernähr? Mein GOtt und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

6. Dir in der Wüsten ich beysteh, dir soll kein Mangel schaden, dich alle Morgen ich ansehe in neuer Lieb und Gnaden. Dir giebt der Felsen Wasser, Wind bringt Fleisch, das auf dich fleucht und rinnt, dein Brodt kommt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüsten ich beysteh.

Seele.

7. Ach, wer doch bald hinüber wär! den Hunger wollt ich leiden, wenn nur Amalecks grausam Heer ich könnte fliehn und meiden! das blöckend Welt-Volck ficht und streit, der Satan stehet ihm zur Seit, das Fleisch thut dem Geist Gegenwehr, mein GOtt und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

8. Ich bin dein rechter Josua, der Amaleck bekrieget: Ich stehe dir zur Seiten da, Ich bins, der allzeit sieget, wenn Fleisch, Welt, Teufel dich anficht, so helf ich dir und laß dich nicht, sey nur getrost Ich bin dir nah, Ich, Jehovah, ich bin dein rechter Josua.

Seele.

9. Ach, wer doch bald hinüber wär! Jetzt Sinai mich schrecket, da ihn bey der Gesetzes Lehr, Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket; da diese Donner-Stimm abfällt: Verflucht sey jeder der nicht hält, was ich in den Geboten lehr: Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

10. Ich selbst bin des Gesetzes End, wer an mich hertzlich gläubet, von dem ist alles abgewendt, was Moses drohend schreibet. Wer sich in mein Verdienst einhüllt, hat alles schon in mir erfüllt, auf daß er alles halten könnt, helf ich behend, denn ich bin des Gesetzes End.

Seele.

11. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkehr; hier

hier ist kein Weg zu sehen: ich gehe mehr zurück als fort, ich fürcht, da nicht an diesem Ort irgend ein Irrlicht mich bethör. Mein GOTT und HERR, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

12. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort, durch mich kannst du eingeben. Ich trage dich bis an den Ort, da du mein Heil solt sehen. Die Berge müssen weichen hin, weil ich, der Höchste, bey dir bin, so hast du einen sichern Port, Ich helf dir fort, Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach! wer doch bald hinüber wär! Wie hör ich nichts denn Klagen: Dahin zu kommen sey zu schwer, es dürft es niemand wagen, die meisten kehren wieder um, und fragen, es gescheh darum, weil das Land seine Leut verzehr. Ach GOtt und HErr, Ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

14. Durch Mich, durch meine JEsus-Kraft, durch meines Geistes Segen, den ich dir schenck zur Ritterschaft, kannst alles du vermögen. Es muß dir bleiben nicht zu schwer, dich nicht an böse Mäuler kehr, daß du nicht auch werd'st hingeraft, all's wird geschaft durch Mich, durch meine JEsus-Kraft.

Seele.

15. Ach, war doch bald hinüber wär! hier sind noch Fleisches-Lüste, derselben ich auch gern entbehr in dieser rauhen Wüste. Ich seh, daß Hölle, Schlangen, Feur, Murr'n, Eckel, Peors-Ungeheur, und anders viele gantz zerstöhr. Mein GOTT und HERR, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

16. Leg dich in meine JEsus-Brust, eil her, in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleisches-Lust, wer sich zu Mir gefunden, ist frey von allem Ungeheur, Ich schütze ihn, Ich wehr und steur: das bleibt dir ja wohl bewußt, wenn sterben mußt, leg dich an meine JEsus-Brust.

Seele.

17. Ach, wer doch da hinüber wär! Den Jordan hab ich funden, nichts denn der Tod ist übrig mehr, als denn ist überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, so werde ich mit Lob und Danck dem Höchsten geben ewig Ehr, mein GOtt und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

18. Mein Tod ist deines Todes Tod, mein Leben ist dein Leben, wie kann der Tod seyn eine Noth, der's Leben dir muß geben? Laß dir dafür nicht werden bang, es ist ein schneller Uebergang; sieh nur auf meine Wunden roth, so hats nicht Noth, mein Tod ist deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach, wer doch schon hinüber wär! Ach JEsu! hilf mir Schwachen. Daß ich komm zu der Engel-Chör, das kannst du balde machen. Dein Name ist heilig und hehr, du hast geholfen bis hieher, ein seligs Ende mir bescher, mein GOTT und HErr, ach, wenn ich schon hinüber wär.

JESUS.

20. Ich helfe dir hinüber schon, die letzte Bitt' ich höre; Ich setz dir auf die Lebens-Kron, in Englische Lust-Chöre, führ Ich dich jetzo selig ein, da solt du bey GOtt ewig seyn. Ich bin dein Schild und großer Lohn, Ich Gottes Sohn, Ich helfe dir hinüber schon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Halleluja sey dir, o GOtt! gesungen, was ich gewünscht, ich schon empfah, GOtt Lob! mir ists gelungen: der Sieg ist da. Ich seh das Land, du führst mich drein mit starcker Hand, dir bin und bleib ich ewig nah. Dir, Jehovah, sey Preis und Ehr, Halleluja!

737. M. Wo soll ich fliehen hin.

Ade, du süsse Welt! ich schwing in Himmels-Zelt, die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth, so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten, vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht, von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzeleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynet, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit't: Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm

kann

kann nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht! wie hoch bist du geacht't! Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust! Wohl dem, dem du bewust: wenn wir ein Tröpflein haben, so kann er uns erlaben; Wie wird mit grossen Freuden, der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut, du machest rechten Muth! Was werden wir für Gaben, bey dir HErr JEsu haben! mit was für reichen Schätzen, wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! gen Himmel stebt mein Sinn, das Irrdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

738. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; Denn aus Lieb hat sich gegeben, Christus in des Adams Noth: Auf daß Adam in Ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott: auf daß er in Christo bleibe, und ersteh im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich: Denn so viel wir Christi haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im beflecktem Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft Lauten, Pfeifen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen.

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denckt, Christi Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränckt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch Versuchungs-Winden.

6. Solches muß ein Geist erfahren, ein recht gläubig Christen-Mann: wenn er kömmt zu seinen Jahren, ja von seiner Jugend an, muß er Christi Creutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluthen zählen: solche Noth und Thränen-Saat. Ein Gescheuter thuts verheelen, hält sich vest an Gottes Rath: Seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld, endlich zu der Ruhe

kommen, und erlangen Gottes Huld: Also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Denn er hertzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach! Welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, bis uns GOtt hier fordert ab: o daß wir Ihm gantz gelassen, frölich suchten unser Grab: erstlich zwar in Christi Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Christi Grab und Sorgen und sanft ruhig Bettelein, ist mit Geist und Wort verborgen in des gläub'gen Hertzens Schrein; Wer Ihn nur von Hertzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer Ihn aber nicht will haben, und sein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag: Denn wer Christum hier nicht träget, den dort GOttes Rache schläget.

13. O hilf, Christe! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht, durch die Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht, durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

739. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen, beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden Seiten, o Seel! ist GOtt der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, mußt du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum wilst behalten, so halt Ihn einzig und allein: Die gantze Welt muß dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn? Dein Fleisch muß sterben eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? was mir nach abgekütztem Prangen, brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal Heiligen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit: beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: die Engel-Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich tränckt.

6. Ach

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit! und in die Welt so brünstig waren verliebt? des schnöden Leibes Kleid, sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heisser Glut und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbeschränckten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn o Welt, zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? Fleuch hin, und gieb sie deinen Affen; Laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JESUM nur allein, ist alles, was zu wünschen mein.

740. In eigener Mel.

Egypten, Egypten, gute Nacht, die Dienstbarkeit ist aus, mein Moses rückt herbey, der mich aus Gosen führt, nunmehro bin ich frey von aller schweren Last: Die Arbeit ist vollbracht. Egypten, Egypten, gute Nacht.

2. Gomorrha, :,: gute Nacht, und was wie Sodom lebt! der Himmel thut sich auf, und bräut mit Schwefel-Glut: ich richte meinen Lauf, zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht. Gomorrha :,: gute Nacht.

3. O Babel :,: gute Nacht! Israel zeucht zur Ruh, die Trübsal ist gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel :,: gute Nacht.

4. Du Eitles, :,: gute Nacht! es ist genug gekämpft: Mein Geist eilt nun zur Ruh: er fleucht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du Eitles, :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun, HErr, wie Du gesagt mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abschied seyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, so spanne selig aus. HERR, ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht! Egypten! gute Nacht, mit deiner Sclaverey! Gomorrha, gute Nacht! von Babel bin ich frey, mein JEsus der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem :,: gute Nacht.

741. M. Hertzog unsrer Seligkeiten.

Eins ist Noth. Ach, HERR! dis Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Ver-

gnügen erjaget. Erlang ich dis Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele wilt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur; Laß was irrdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur: Wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet: Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Hertze entbrannte, dis einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JESUM versenckt, und wurde ihr Alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen. Denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis!

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut, JEsu, es muß mir gelingen, durch dein Rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey JEsu, mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnaden-Fluth: Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da hast du die ewge Erlösung gefunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische

frische Weide, mein Hirt JESUS mich gesetzt. Nichts süssers kann also mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, daß also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum! auch, JEsu, du alleine, solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem Stege, und leite mich Höchster, auf ewigen Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JESUM gewinne: Dis Eine ist noth.

642. In eigener Mel.

Entfernet euch ihr matten Kräfte, von allem was noch irrdisch heißt! wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug geplagter müder Geist. Nun, gute Nacht, es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg' und Thäler helft mir singen, besingen meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen, mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht. Es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn: Doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht, nimm dis in acht, mein Hertz, du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt: So sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewehrt. Sieh gute Nacht, der Bräut'gam wacht, der will, daß seine Braut Ihm bleib, ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe, du mußt mein Hertze lassen leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht't! Ich geh nun von mir selber aus, und zieh in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäflein sey. Hab gute Nacht, du List und Macht, die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel, uns keine Sorg und Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht: ich bin bereits in meinem

Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: mach mich von allem abgeschieden, und von den Creaturen blos. Nun gute Nacht die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nun Himmel an.

743. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier sehen: Eitelkeit! Eitelkeit was wir begehen: Kindliche Thaten und kindliches Spiel ist auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren. Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig bravieren. Prächtig sich kleiden, ist Liebe der Welt, geistlich sich schmücken, den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! Eitelkeit! grosse Palläste. Eitelkeit! Eitelkeit; lachende Gäste, Christen die suchen ein ewiges Haus, ihre Gedancken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studiren, Christen die streiten den geistlichen Streit, und sie studiren was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Essen. Eitelkeit! Eitelkeit! GOTT zu vergessen. Christen geniessen verborgenes Brodt welches ist ihr hochgelobter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitelkeit! Tantzen und Springen. Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und Singen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit singt.

744. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Ey! was frag ich nach der Erden! wenn Jehovah bey mir ist: Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels List, o HErr JEsu! meine Krone, komm, in meinem Hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten! Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten, droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben deiner armen Turtel-Tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel, Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfuy, du schnödes Welt-Getümmel, ach! wie hast du mich betrübt, nun will ich mich erst ergötzen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen! wenn ich meide böse That: wie GOTT will so muß es gehen, o! der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glantz doch geben.

5. Ey!

5. Ey! was frag ich nach dem Loben? Darum bin ich frömmer nicht, wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Hertze sieht. So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in Gottes Augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr? Wenn ich nur kann GOtt gefallen, ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verschmachten.

745. M. Christus, der uns selig macht.

Fahr nur hin du schnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen; du solt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEsum Christum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was nur hier liebet, kann betrüben.

2. Was ist aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; Eine Last, die für und für drücket mit Beschwerde; Eine Flamme die das Hertz giftiglich entzündet: eine Dorne, da der Schmertz unsre Seel verwundet.

3. Was ist Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schemen; kommt und schwindet mit der Zeit, stürtzet nur in Grämen: wenn wir wollen Himmel-an unsre Flügel schwingen, müssen wir mit Haaman in die Schande dringen.

4. Deine Wollust ist ein Gift, künstlich überzogen, mit dem Zucker, wen sie trifft, wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menschen-Seel! magst du das doch lieben, was dich in der Höllen-Höhl ewig kann betrüben, und doch nichts ist als ein Rauch, als ein Dampf und Schämen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Bist du nicht vom Himmel her, himmlisch am Gemüthe? Kannst geniessen immer mehr deines Gottes Güte? Wie soll denn das Irrdisch' noch dein Begierde stillen? kann der Erden Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt mit deinem Dreck, du kannst mich nicht laben: JEsus ist mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach alles Lust, die der Himmel beget: Alles ist nur Koth und Wust, was das Erdreich träget.

8. Ist im Himmel süsse Lust, giebt das Erdreich Schätze, so ist mir noch mehr bewust, wenn ich mich ergötze in dem JEsu, der allein kann vergnüglich laben: Ohne den ist lau-

ter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr; ohne List und Trügen, mein erwünschtes Wollust-Meer, mein höchstes Vergnügen, mein Erb' und mein Paradeis, mein Schatz, und mein Leben, meines Mundes höchster Preis, er kann mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin mit den güldnen Schätzen! JEsus kann mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen: Mangelt Gold, so hab ich GOtt, es wird mir gelingen; sollten auch die Raben Brodt mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht't, und werd hier betrübet; so bin ich doch werth geacht't bey GOtt, und beliebet: Menschen-Ehr muß wie ein Dunst, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels Gunst, will ich doch bestehen.

746. Mel. Ich danck dir schon ꝛc.

Gehab dich wohl du schnöde Welt! mit deinen Specereyen, Lust, Ehre, Reichthum, Gut und Geld, so du pflegst auszustreuen.

2. Reiz', wen du wilt, mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer solchem folgt, der wird den Fluch anstatt des Segens finden.

3. Dein Balsam ist mit Gift vermischt, reitzt manchen hin zu laufen, da ihn des Satans Strick erwischt. Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balsam der ist JEsus Christ. Der edle G'ruch des Lebens, so meiner Seelen Labsal ist, dem lauf ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach; Er tödtet Tod und Laster: Macht frey mich von verdienter Rach, und weiß wie Alabaster.

6. Er giebt mir wunder-grosse Kraft, und Anmuth ohne Massen. Er ist der allerstärckste Saft, drauf man sich kann verlassen.

7. Klopft Noth und Tod an meine Brust, will mich der Feind erschrecken; so kann der Balsam Muth und Lust zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat Ihn auch in seinem Wort zum Besten ausgegossen; Auf daß wir sollen fort und fort Ihm folgen unverdrossen.

9. Darum so laßt uns Hertz und Muth mit diesem Balsam streichen, mit Christi Namen, Lehr und Blut: Das wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Christus selbst mit seiner Fahn des lieben Creutzes zieret.

11. Du aber, HERR, zeuch uns zu dir mit deines Geistes Faden! Man muß nur

nur immer laufen hier, in Seilen deiner Gnaden.

12. Zeuch mich, so folg und lauf ich hin, wohin du rufft: Und werde zu dir mit Danck, meinen Sinn erheben von der Erde.

747. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurtze Zeit, Ich will jetzt von euch abscheiden, in die süsse Ewigkeit, will ich meine Wohnung setzen, wo kein Feind sie kann verletzen; ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen, nichts als lauter Angst und Plag, die mich auch schon hat betroffen, meine kurtze Lebens-Tag, ja ich weiß von Kindes-Beinen, nichts als lauter Angst und Weinen: Ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlassen! JESUS nimmt sich meiner an, denn dieselbe pflegt zu hassen, die mit Ihm sind wohl daran, weil sie von der Höllen Strassen, sind gewichen allermassen, ach! komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben, hier in diesem Jammerthal: ach! so wirst du JEsu geben, mir Geduld in Angst und Quaal, bis du mir, nach vielen Sehnen, wird abwischen alle Thränen. Ach! Komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolcken-Bogen, den bemahlten Sternen-Plan, so werd ich zu dir gezogen, und die Erde stinckt mir an: Ja, du wirst mich wohl erhören, und mir meine Bitt gewähren, ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht du eitles Wesen, Welt, o du Verführerin! Ich hab mir was auserlesen, da die Engel wohnen, in die gestirnte Himmels-Veste, gute Nacht, ihr Erden-Gäste! Ach! komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

748. M. Eins ist noth ach HErr ꝛc.

Hertzog unsrer Seeligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier in Triumph herum, als deine Erkaufte siegprächtig willt führen, laß unsere Bitte dein Hertze jetzt rühren: Wir wollen dem Vater zum Opfer darflehn, und in der Gemeinschaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu Ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem gantzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! pflantze und setz uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenckt die Schlange so viel Ausflucht überall; Bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben: Es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen gantz hinaus: Ach! laß dich dein neues entstandenes Leben, in unser verblichenes Bildniß eingeben; Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Machten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneurten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr, und gegen der Gottheit Verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in JEsus Namen stehn vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zum Füssen da liegen: So soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst durch deine Gabe, die erstattete Natur; Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe doch näher die Stunde da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewgen Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands-Geschlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hier ist mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben; Welt, immer fort aus meinem Sinn, mit deinem schnöden Leben! Dein

Thun

Thun und Tand hat nicht Bestand, des bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freyer Geist von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen: Ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen; Ihr Gut verschwindt wie Staub im Wind, ihr' Lust die muß zerstieben. Nur GOtt mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüsten bin allzusehr gehangen an, die doch nur einer Wüsten ich gleich nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein versincken?

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret: Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich GOTT, von dir hab öfters trennen lassen: Dis lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und hertzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir GOTT meiner Seelen Leben! Du allermeist kanst meinem Geist die beste Fülle geben.

7. Drum immer hin was flüchtig ist, ich will es lassen fahren! GOTT einig hat mein Hertz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur Ihn verlange, mit danckbar'm Muth, das höchste Gut, und ewig Ihm anhange.

750. M. Am Wasserflüssen Babylon.

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? was sind doch das für Zeiten, die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten Weg, daß man sie führ den schmalen Steg, der nach dem Himmel führet! sie sagen ungescheuet Nein! wir wollen bleiben wie wir seyn, Sieh! wie das Volck sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: sie wollen noch dazu Recht han, das gröst' Un-

recht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie für ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, und ihr Thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? Man treibt die Sach auch allzusehr, und sagt nur vom Bekehren: Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweil'n zur Kirchen gehn, zur Beicht und Beten beym Aufstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, so sich nach Christo nennen, verleugnen in dem Leben hie, was mit dem Mund bekennen, sie schelten wohl für Ketzerey, daß man sie woll bereden frey, ein Christ muß heilig leben: Daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und JEsu, deines Sohnes laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geist deines Thrones, daß JEsus Christus Heil und Stärck, Genad und Wahrheit, Glaub und Werck, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns sey, lehr, was wir an Ihm haben frey, im Himmel und auf Erden.

751. Mel. Liebster Bräut'gam ꝛc.

Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch bitt ich, noch auf Erden, auch mein Hertz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Hertz aus meinem Hertzen, sollts auch seyn mit tausend Schmertzen.

4. Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar; o du allerliebste Liebe! Wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn; Also werd ich noch auf Erden GOTT ein liebes Opfer werden.

752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt; und weiß fast nicht, ob ich mein sündlich Angesicht, gen Himmel darf aufheben; Ach, meine große Missethat! Ach! ach, mein sündlich Leben, das meinen GOtt erzürnet hat, ach ach, was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, der Sünden Last hat mich mit Stricken so umfaßt, daß ich

ich nicht kann entkommen, sie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt; Ach! gehe nicht mit mir HErr Christ, in das Gericht, du hast ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden, und schaue mich mit Gnaden an: Ach! ach! was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt; doch tröst ich mich: mein Trost, HErr Christ, geht nur auf dich, weil du für mich gestorben, du hast mir durch dein theures Blut, das Himmelreich erworben, und machest meine Sünden gut, drum bin ich, weil du dis verübt, nicht mehr betrübt.

753. M. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ich bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich aus und abe: dort in der ewgen Ruh, ist Gottes Gnaden Gabe, die schleußt alle Arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes Wesen von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? so lang ich dencken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ichs gleich müssen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad, wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muste sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac sein Sohn, und Jacob, dessen Würde stieg bis zum Himmels-Thron! wie muste der sich plagen! In was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen sanck oft sein armes Hertz.

6. Die frommen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erstbewohnten Ort, sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben, in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche grosse Leut? Es muß ja durchgedrun-

gedrungen, es muß gelitten seyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nur treiben mein Leben durch die Welt; doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt: Ich wandre meine Strassen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Massen mein Vater trösten wird.

9. Mein Heimat ist dort oben, da aller Engel Schaar den grossen Herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, und alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10 Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stanck und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach komm, mein GOtt, und löse mein Hertz, wenn dein Hertz will: Komm, mach ein seligs Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; Wenn mein Ziel abgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide hin, vor dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets Freude-voll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bey denen, die mit Kronen, du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

754. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit sie meinen Sinnen spielt, sie denckt sie will mich wohl verwirren, das ist ihr Sinn, worauf sie zielt, ach nein! und wenn sies noch so triebe, so bleibt doch JEsus meine Liebe.

2. Ach! laß sie nur von Trübsal hören, was gilts? Sie weint, sie schreyt und zagt, und gleichwohl will sie mich bethören, der ich mich doch ihr längst entsagt, je, daß ich mich doch so betrübe, daß ich vergesse JEsus Liebe.

3. Denn, Seele, sieh, und wenns gleich blitzet, so bist du doch in sanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen schwitzet, so redest du ihm freudig zu; und wenn die

die Welt noch ärger triebe, so bleibt doch JEsus meine Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn sie noch so süsse pfeift. Wohl dem, der es fein kann betrachten, wenn Satanas so nach ihm greift, der heget ewig JEsus Liebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEsus ist nun so mein Leben, mein Hertzens-Trost und Seelen-Lust, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt, du kahler Wust, so lang ich meinen JEsum liebe, ist mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleinst die Wolcken krachen, Wenn alles da zu Boden fällt, so will ich erst mit JEsu lachen, wenn Er mich zu der Rechten stellt. Da will ich ewig JEsum lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben.

755. Melod. Hast du Angst im Hertzen.

JESU, meine Freude, meines Hertzens Weide, JESU meine Zier! Ach! wie lang, ach lange ist dem Hertzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst lieberts werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern; mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes-Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe Welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh, Gottes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu meine Lust! Weg! ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JESUS tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

756. Mel. Nun lob, mein' Seel den ꝛc.

Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel, in dieser Zeit, das was dich kann beschweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre suchen, die doch vergänglich ist, auch wohl gar zu verfluchen, als welch in kurtzer Frist uns grausamlich läßt fallen in Trübsal, Angst und Pein? Drum suchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu seyn.

2. Was kann uns Wollust nützen, o werthe Seel, in dieser Welt? was kann uns Reichthum schützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: Ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht, was frölich-Leben, was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich für alles schätzen, erquicket Geist und Muth: In JEsu Reichthum haben, in JEsu seyn geehrt, kann uns ohn Ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In JESU hab ich Güter, in JEsu hab ich Lieb und Lust, wie dir, du Menschen-Hüter, ist mehr denn allzuwohl bewußt; Laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey sind von Gefahr; Laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JESUM fassen, so bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, ist doch mein Segen JEsus Christ: In JEsu kann ich suchen und finden, was mir nützlich ist; Laß mich die Welt nur setzen in Angst, und Traurigkeit, mein JEsus kann ergötzen mein Hertz zu aller Zeit; und sollt ich schon hier sterben noch mehr als tausendmal, kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOTT für eigen sein Königreich hab' zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieser Welt! Ich soll gekrönet werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preißt, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JESU! meine Freude, wenn kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich hertzlich lieben kann? Wenn werd ich doch ge-

gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd' ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich schnell, HERR! güldne Kronen tragen, welch' unvergänglich sind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebstes Kind.

757. Melod. Die lieblichen Blicke.

Mein Hertze, wie wanckest und fladderst du doch? Was hilft dir das Ringen nach irrdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist JESUS, dein Heil: Drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, die süsseste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir doch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle, des allen, was gut: Das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur vest an JEsu allein, kann freudiger seyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren Grund! Laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dich, was ewig ergötzt, dich nimmer verletzt.

5. Uns Irrdische will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräutigam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Brust mit himmlicher Lust: und was man begehrt, wird in Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund: Es wallet vor Liebe und innigstem Triebe sein Hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er schencket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu mich gäntzlich in dich: Laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich: Dein himmlischer Glantz durchleuchte mich gantz hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gäntzlich in deinen versenckt: Im Leben und Freuden, im Würcken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenckt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn: Ach! lebe in mir, so leb ich in dir.

758. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach

nach, ihr Christen alle verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf, und Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für, mit heilgem Tugend-Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit vom süssen Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOTT ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger List zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, Ich geh voran, Ich steh euch an der Seite: Ich kämpfe selbst, Ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn Mich verlieren; Wer sie in mir verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen! Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt Mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HERRN mit Leib und Seel nachgehen: und wohlgemuth getrost und gern bey Ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

759. Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel, mein Hertze sehnt sich fort nur nach dem Himmel, denn deine Lust, bringt nichts als Pein und Last in Christi Lieb find ich nur Ruh und Rast.

2. Mein Heiland ruft mich ihm zur Braut zu werben; zu seiner Ehr und seines Reiches Erben: Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold das sonst gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke selbst verscherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmertzen; Nein, JEsu! dir ergeb ich mich allein, du solt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

3. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Hertz kann doch sonst keine Ruhe finden; Nur deine Lieb mein süsses Labsal ist, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm das zart'ste Kind auf Erden, das

das schönste Bild, so mag gefunden werden. Sein Augen-Licht hemmt mir mein Hertz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle HErren! GOtt Zebaoth, den auch die Engel ehren! was ist der Mensch, daß du sein so gedenckst, und deine Lieb in seine Seele senckst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen! drum, schnöde Welt, fahr hin mit deiner Lust, mir ist hinfort nur GOTT allein bewußt.

760. Mel. Es traure wer da will.

O JEsu! du bist mein und ich will auch dein seyn; Hertz, Seele, Leib und Leben, sey dir mein Hort ergeben: Nimm hin den gantzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben, mein gantzer Will und Thun, ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Hertz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder? und senckest dich stets wieder, hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4. Ach! JESU, ziehe mich, mein Hertze sehnet sich: Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte, mein Centnerschwerer Sinn; Schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels-Lichte, mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier sind ich keinen Schatz, für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben, nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu, bist mein Gut, da meine Seel auf ruht; dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Gründen der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit selbsten über sich, weit über seine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen: Wer dis thut, findet dich.

8. Ey! nun, zerschneide doch in mir das schwere Joch, das mich zur Erden sencket, und mich von dir ablencket; Schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Him-

Himmel aus diesem Erd-Getümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden, daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o meine Zier.

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stoltzen Sinn mich für unsinnig schätzen; und mich zu unten setzen; Sie mach es, wie sie will, sie leg mir auf zu tragen, Creutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor der Thür, sie fluche lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben in Todes Hand zu geben: sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu für und für: mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge mir den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich vor Wancken, und zeuch Sinn und Gedancken, mein JEsus stets nach dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen, an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgens nach, und sollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden, all hier gehöret werden: Und sollte gleich dazu, mein Leib und Seel verschmachten so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Hertzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, o freudenreiche Wonne. O JEsu! du bist mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glantz ausgeht; Will mein Hertz zu enge werden, weils auf Erden, schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? ich kann ihr entübrigt

seyn,

seyn: Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O ich schätze mich für selig, und bin frölich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich hab es nun lang erfahren, ich konnte mich selbst nicht bewahren, vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret, laufe nach dem Einen zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Liebe drinnen veste, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht selbst gewesen, dessen Wesen, füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang' ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Hertz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedancken, die leicht wancken, und von ihrem Grund sind los.

8. Sollt ich nun nicht den Götzen fluchen? und ausser GOTT noch etwas suchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben, wenn die Gaben mir sein Geist ins Hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen, Er kann im innern Tempel schaffen, was zu seinem Dienst gehört. Ja, wenn keine Stimmen schallen, muß gefallen, was Ihn in sich selbst verehrt.

10. Ach! wilt du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele, siehst du nicht den Trug? Ach, die Vielheit ist dein Schade, Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit ist kurtz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen: Drum soll dis die Meynung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater, du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden, auch von Lust des besten Schein. Du willt mich vollkommen haben, deine Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allem meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Tichten, ist sonst Tand, wie klug es sey.

14. Das Auge soll in Einfalt schauen auf Ihn, mein Hertz Ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget, denn er leget mir ja vor den leichtsten Lauf.

15. So laß, mein GOtt mir noch auf Erden, dich selbst in allem alles werden, daß dein' arme Creatur, dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe

nach

nach Vernunft und nach Natur.

16. Ach! bring mich unter deinen Willen, und laß ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reisset, Heil beweiset, und in Einem alles schafft.

762. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Steh doch, Seele, steh doch stille, und besinn dich, wo du bist; dencke doch, wo dich dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrennest, warum du dir Mühe machst? Ist es denn, daß du bekennest, oder daß du recht betrachtst drum du alles zu gewinnen, stetig kränckest dein Beginnen?

3. Ehr ist Rauch, wilt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe Erd. Trägst du darnach ein Verlangen? Lust ist gantz und gar nichts werth, so die Erde uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß sie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß sie seyn den Freuden hold, die ein Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fischer in den Flüssen, der mit Angeln Fische fängt, wenn er dem den Wurm entrissen, ihn für einen andern senckt, und doch keinen läßt verschlingen; so gehts auch mit solchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgestreuet, bis du dich gefressen todt; bald ein andrer daran känet, bis er kommt in gleiche Noth: Viele hier ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat seine Pfeile auf dich längstens ausgewetzt: eile! dich zu schicken, eile! eh' er grimmig an dich setzt, läß'st du dich im Eiteln finden, ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr; Warum wollt'st du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu: daß dir sollten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilt du auf der Erden liegen! Kannst du nicht gen Himmel fliegen.

10. Wilt du dich in Koth einsencken? Du bist ja zum Reich erkohrn: Wilt du dich zu GOTT nicht lencken, der dir hat so oft geschworn? So du dich nur wilt bekehren, soll die Freude ewig währen.

11. Christus reicht dir selbst die Hände, lauf, o Seel, den Glaubens-Lauf, sende Muth, Gedancken sende, schwing dich frölich zu ihm auf, wirst du den Erlöser sehn, so wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirf doch hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen seyn, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich lässet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O so hilf, du höchste Stärcke, und mich also richte zu, daß ich deine Kraft vermercke, daß ich deinen Willen thu: Daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich. Ich bin stumm, du wollst anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfst du nicht, so ists geschehen, niemand ohn' dich helfen wird. Gieb, HERR, daß ich dich mag sehen, daß ich sprech: o treuer Hirt, niemand wird von dir verlassen, der dich wird im Glauben fassen.

763. In eigener Mel.

Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Hertz dahin, Seele, dencke, daß ich hier in dem schnöden Welt-Getümmel, unter Mesech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin; laß den Kindern nur das Spiel: Aber schaue du alleine auf das vorgesteckte Ziel.

2. Unser Wandel ist im Himmel, rufe schreye, weine doch, seufftze, liebes Christen-Hertz über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch, leg dich an des Himmels-Thür, alles, was die Erde liebt, tritt mit Füssen unter dir.

3. Unser Wandel ist im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr schütte nur die Sünde raus, leg das eitle Welt-Getümmel unters Creutz des lieben JESU. Mach dich gantz vom Eitlen leer, lebe JESU nur allein, ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Labsal seyn.

4. Unser Wandel ist im Himmel, raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmels-Kind, bis das blinde Welt-Getümmel unter Christi Creutze lieget. Fasse GOTT mit aller Macht, laß Ihn nicht bis sich dein Geist aus dem Kercker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt.

5. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nur alle Mauern ein, schwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel, um den Himmel muß das

Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobe GOtt, daß JESUS Christ an dem Creutze deine Lust und dein Reichthum worden ist.

6. Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Welt-Getümmel unter Schmach und Spott besiegen. Hier ist Christi Himmel nicht, Lust und Schätze liebt die Welt; aber wer GOTT angehöret, sucht und liebt das Himmels-Zelt.

7. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt, du mußt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen, dort kommt erst der Ehren-Thron. Leide nur, und weine mit, aber dencke, wie dein GOTT dir getrost zur Seiten tritt.

8. Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich und dencke nur davon. Ach wie wird das Welt-Getümmel um dein Hertze nochmals buhlen: aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey: ach! so ringe, weil du kannst, bis das Kleinod deine sey.

9. Unser Wandel ist im Himmel, Richter, HErr der gantzen Welt, süsser JESU, bring uns hin, hast du doch vom Welt-Getümmel unsre Seelen losgerissen: O HERR JESU! starcker Held laß es bald ein Ende seyn, ach! dein armes Zion schreyet: Mach ein Ende meiner Pein.

764. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kann ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur Wollust vorgestellt: Du du bist meine Ruh; was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er ist mein starcker Fels; was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was allein mein Hertz für rühmlich hält, ist JESUS nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kann nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in den Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt, ist JEsus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt.

5. Die

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet; Ich trage Christi Schmach, so lang es Ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält: Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt, im Huy muß sie vergehen, ihr Ansehn kann durchaus dem Tod nicht widerstehen; Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt.

765. In eigener Mel.

Was frag ich nach der Welt! sie giebt mir schlechten Trost. Du bists, der mir gefällt, du, der den Liebes-Most mir Liebes-Krancken reicht, aus deiner Wunden Keller, der meine Seel erfrischt, die Augen machet heller.

2. Mein JESU! deine Lieb ist meiner Seelen-Lust, wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Brust, so kann ich meine Sonn in schönster Klarheit sehen, wenn mich die Welt, anblitzt, und Trübsals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügest mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet sich mein Hertz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balsam spüren, so wird sich Lieb und Lust der Welt in mir verlieren.

4. Durchstrahle mich doch gantz mit deinem Gnaden-Schein, so wird der Erden Glantz mir Nacht und Eckel seyn; Zeig deine Schönheit mir, o Schönster aller Schönen! Wenn die geschmückte Welt will meine Lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Gesicht mit Sachen dieser Zeit, und laß mich so vergnügt in deiner Liebe stehen, daß ich nichts anders mög als dich, mein GOTT ansehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürstet nicht nach Ehr: ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falschen Reichthums hätte, und unter Rosen läg' auf hohen Ehren-Bette.

7. Du bist mein höchstes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht; Du tröstest Hertz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich; Wie kann mir auch was fehlen? Wer dich zum Seegen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der

vergeht, wenn unsrer Tage Licht beym letzten Abend steht. Genug mein JESU! ists, daß du, mich Erde liebest, und mir mit deiner Lieb, Hertz, Kron und Himmel giebest.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerstöhr, was hindert ihren Trieb: Verbittre mir die Welt, daß deine Süssigkeiten bey desto weiterm Ruhm sich in der Seel ausbreiten.

10. Weg Welt, die schnelle Zeit verändert dich und sich! der Kram der Eitelkeit hat keine Waar' für mich. Willt du mir in der Welt, mein JESU! etwas geben! So gieb dich selber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben.

766. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Leibes-Höhle, das Ihn vergnügt, und Ihm beliebt? Es muß das Liebst' und Beste seyn. Gieb Ihm, gieb Ihm das Hertz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, GOTT geben, sag Seele, wem gebührt das Hertz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOTT, dir soll allein mein Hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Hertz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist: Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt' ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt: dich kann ich meiner Hertzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz allein, soll dein und keines andern seyn.

767. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Was mach ich in Egyptens Wüsten, wo weder Baum noch Wurtzel ist: Wo nur die Crocodillen nisten, und Drachen ihren Sitz erkiest: Wo alle die verschmachten müssen, die nichts von Zions Weide wissen.

2. Verirrte Seele, wem zu Ehren begiebst du dich auf dieses Feld? Hier wirst du nichts ersprießlichs hören, wo Satan selber Schule hält: Wo nur Gespenster anzutreffen, die jedem Pilgrim schändlich äffen.

3. Ach! wende dich auf jene Wiesen, wo JESUS seine Jünger speist; und denen, die sein Wort erkiesen, die Strasse nach dem

dem Himmel weist: So darfst du nicht aus Noth verderben, und wie die Thoren Hungers sterben.

4. Zwar deine Sünden sind zu heftig, daß dich der HERR verwerfen muß; Doch ist sein Trost hergegen kräftig: Drum fasse nur den weisen Schluß, und setze dich zu seinen Füssen, so wirst du Speis und Heil genessen.

5. O Brodt des Lebens, Brodt des Himmels, ich werde schier vom Hunger matt; und habe längst des Welt-Getümmels, des Knoblauchs und der Zwiebeln satt; Drum denck ich hier mit Salems Früchten die müden Geister aufzurichten.

6. Verstoß mich nicht von deiner Tafel, wiewohl ich voller Mängel bin. Hier ist die rechte Himmels-Staffel, hier ist mein edelster Gewinn; bey dieser Erndte reiche Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr schnöden Auen, wo Pharao die Frommen kränckt: Hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen speis't und tränckt; Hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEsu Armen liegen.

768. M. Nun sich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wollust hin: im Creutz und Noth kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut: Wer aber traut allein auf Gottes Treu, der siehet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt? Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu, tödt in mir die Welt, und meinen alten Sinn, der deinen Willen widerbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich gantz vestiglich an dich, o HErr! mein Hort! so irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

769. M. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Was plagt mich denn die Welt so viel auf Satans Trieb und Heissen? Warum verfolgt sie mich

mich ohn Ziel, und denckt mich hinzureissen? Vergebens ist der Arbeit Lohn, denn JESUS ist selbst meine Kron.

2. Muß gleich in dieser Sterblichkeit mein Hertz sich immer nagen, und mit so mancher trüben Zeit sich martern und zerplagen, so folget doch in jene Welt Triumph, dem bin ich zugezählt.

3. Wohl denn, gebrauchet eure List, ihr falsch gesinnten Seelen: mein JEsus doch mein Beystand ist, was wollet ihr mich quälen? ihr legt euch selber Fall und Strick durch euren Neid und böse Tück.

4. Auf, meine Seel, verzage nicht, gedenck an jenes Leben, das bald nach diesem eitlen Licht, dein JEsus dir wird geben. Allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürfig seyn.

5. Beiß, reiß dann, Satan, Höll und Welt, sperr auf den Mißgunst Rachen. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt: Er wird es alles machen: ich werd dennoch bey JEsu stehn und über dir triumphirend gehn.

770. N. HErr, ich habe mißgehandelt.

Weg mit allem, was da scheinet, irrdisch klug in dieser Welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Hertz gefällt, welcher ist ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten GOtt, das ist nichtes; mir gebühret dis zu nennen lauter Koth: Es sind andre Wissenschaften, die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo dis in bestehet, daß mein Hertz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den grossen Schöpfer ehrt; das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böses meiden. Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit, das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel kann laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht gläuben, o du falsch berühmte Kunst, warlich du wirst noch verstäuben, und wo bleibt denn Menschen-Gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet.

771. In eigener Mel.

Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wollust und all Uebermuth, ist eben wie ein Gras: Aller Pracht und stoltzer Ruhm verfällt wie ein' Wiesen-Blum. O Mensch bedencke

eben

eben das, und versorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenck, der Tod ist vor der Thür, und will mit mir davon; Er klopfet an, du muß heraus, da wird nun nichts anders draus: Hättest du nun recht gethan, so fändest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würm' verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdenn vor göttlicher Kraft, geben sollen Rechenschaft, o! wie wird er da bestehn, weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten denn alle Schätz, und aller Menschen Gut. Wer sich hier versöhnt mit GOTT, der wird dort nicht leiden Noth. Wer jetzt Gottes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold. Wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT seine Schuld, steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, kein' Zierheit noch schön Gestalt hilft was zur Seligkeit, es sey denn das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistlichkeit, in Christi Theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller Menschen-Schaar; Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein Creutz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem Beyspiel, thu nicht, wie sein Adam will.

8. O Mensch, sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum Beyspiel ist, und untergieb dich gar: Nimm auf dich sein süsses Joch, und folg ihm getreulich nach, so kommst du zur Engelschaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Hertzens-Grund, und bekenn Ihn mit deinem Mund, und preis' Ihn mit der That, thu Ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht, so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit! Dir sey Danck und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit.

772. In eigener Mel.

Welt, packe dich! Ich sehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben ist Lachen, ist Lieben und Leben, hier unten ist alles dem Eitlen ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Sinn wilt du mich richten; Ich folge der

Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen: Denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, stürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm Gottes dort oben wird geben.

5. Du müdest dich, zu stöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner Waffen; Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOTT ist bey mir, Satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt, in aller Noth ich auf Ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

6. Auf! rüste dich, streit wider mich, spanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehnen zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: Da, da! Halleluja ist meine Stimme; Du suchest mein Elend, das sähest du gerne, ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Creutze fein lustig und stille, denn Gottes sein Brünnlein hat Wasser die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden; mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnaden und lachet! ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternen-Zelt, mich zu ergötzen! Ich suche den Himmel das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst, geben.

773. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Welt, tobe, wie du wilt, und wüte, mein Ziel bleibt dennoch unverrückt, mein Sinn, mein

mein Hertz und mein Gemüthe sind nie von deiner Lust entzückt! Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, ist schon aus meinem Sinne hin, ich bin derselben einverleibet, die JESU, dich führt zum Gewinn: Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

3. Mein Hertz ist himmlisch nur gesinnet, was weltlich ist, bleibt unberührt, die Liebe, die den Preis gewinnet, ist diese, die zum Himmel führt. Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt gleich bin verhasset, weil mir verhaßt ist, was sie liebt, so leb ich doch mit Lieb umfasset von dem, dem sich mein Hertz ergiebt. Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

774. M. Christus der uns selig macht.

Welt, was fichtet dich doch an, daß du so magst toben? mein! was hab ich dir gethan? daß du hast erhoben deinen Zorn und Unmuths-Gift, deinen Läster-Rachen, mich, was deinen Wunsch betrist, trostlos gantz zu machen.

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleissen halte, und erkenne nun? Wer will michs denn heissen, daß ich deinen schnöden Tand an mich solte kaufen, und deshalben Meer und Land umher ängstlich laufen.

3. Näher kann ich haben ja besser Gold und Schätze, gegen welche deine da, sind nur Bettler-Netze; ist denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen; wie sollt mir denn kommen ein schlechters zu gewinnen?

4. Ob ich schon dir nichts kauf ab, hast du doch viel Käufer, die da kramen um dein' Haab, deine Knecht und Läufer: Ihr ist viel, du kannst auch sehr wohl mit seyn zufrieden, ob gleich ich und andre mehr sich von dir geschieden.

5. Ich acht deiner Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, such sie alle Stunden, nemlich JEsum; noch sind viel, die ihn von sich weisen, weil die Weisheit ist ihr Ziel, die du pflegst zu preisen.

6. Es ist wahr, ich suche nicht deine Gunst und Ehre, weil, von welchem das geschicht, JEsu Wahrheits-Lehre wird verfälschet: Laß es seyn, gnug sind, die da schmeicheln, und mit falschem Lügen-Schein, trügen, lügen, heucheln.

7. Mußt du lassen auch geschehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum lasse stehn, o wie viel Gemüther sind dagegen so bestrickt, daß nur Geld und Kleider, und die Erde sie erquickt, wie viel tausend, leider!

8. Du verdenckst mirs allzusehr, daß ich nicht erschrecke, wenn du zürnst; ich kann nicht mehr, schau doch nur die Decke, so Gott über mich ausbreit't, mein, wem solte grauen, der verdeckt zur bösen Zeit, kann die Hülfe schauen.

9. Ach! es sind nur allzuviel, die so gar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel scheinst nur zu erbittern, denn ihr Hertz im Leib erbebt, die Gesicht erblassen: Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wohl lassen.

10. Dencke doch, was nützt' es mir, wenn ich wenig Tage sucht mich gleich zu stellen dir, und müst' ew'ge Plage dafür in der Höllen Pein leiden als verlohren: solt es denn nicht besser seyn, ewig nie gebohren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zurn gleich oder lache, ich sind weder Lieb noch Graus, was du thun kannst, mache! Ich will auch durch Christi Kraft, so viel ich kann, leiden, sein Geist, weiß ich, in mir schafft, daß mich nichts kann scheiden.

12. Opferst du mich zeitlich auf, ist es Gottes Wille, desto eh'r komm ich hinauf an den Ort der Stille: Schaue JEsum meinen Schatz, ruh vor dem Getümmel, hat die Erd nicht für mich Platz, ist er doch im Himmel.

13. Darauf freu' und tröst ich mich, lache, hüpf und springe, ich halt süsser JESU, dich, darum ich so singe: Hab ich dich, was schadt mir fort? nichts, nichts, nichts in allen: ich bin selig hier und dort, laß die Welt nur fallen.

775. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer Christum recht will lieben, muß selbst verleugnen sich, und gäntzlich von sich schieben der alten Schlangen Stich: Ich meyne solche Lust, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieselb ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, sammt seiner Wercke Schein, kann Christum nimmer fassen, noch auch sein Diener seyn; Denn wer in Gottes Haus mit gantzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kann werden das edle Weitzen-Korn, es sey denn in der Erden durchs Faulen schier verlohrn. So will der höchste GOTT auch keinem nicht erscheinen, bis

bis er durch kläglichs Weinen wird aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, sprach GOtt zu Abraham! o Mensch! in diesem Stande kriech aus dem Sünden-Schlamm. Ach! dencke, wer du bist, und wie du GOtt betrübest, wo du dich selber liebest: fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, daß einer hat zugleich gen Himmel auf gesehen, und nach dem Erden-Reich: So kanns auch gar nicht seyn, sich neben GOTT zu setzen, und dem sich gleich zu schätzen; GOTT will die Ehr allein.

6. Das höchste Gut im Leben, dem Menschen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, ist Liebe nur genannt: Dies höchste Gut ist GOtt, zu dem sollt du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: Was du recht meynest, ist dir an GOttes Statt; wenn du das gleich verneinest, so zeigt es doch die That. Der, so sich liebt zu sehr, darf über GOtt sich heben, dem Schöpfer widerstreben, und rauben ihm die Ehr.

8. Ist GOTT, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen: was harren wir denn viel, Leib, Leben, Hertz und Muth allein Ihm zuzuwenden? Denn Er will uns ja senden sich selbst, das höchste Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich ist, als welche leicht zu finden im faulen Sünden-Mist: Ach! nein, dies Ungeheu'r soll alle Welt verfluchen, wir Christen wollen suchen ein besser Liebes-Feur.

10. Das Feur bleibt nicht auf Erden, es schwinget sich hinauf, und will erhöhet werden durch seinen schnellen Lauf. Das Liebes-Feur in dir soll auch vor allen Dingen sich in dem Himmel schwingen mit himmlischer Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der so Christum liebt, sich gar nicht soll verehren, als der ihm selber giebt, was GOTT allein gebührt: wer dessen Lob nicht suchet, derselb ist gantz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die schönen Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, samt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugestellt, weil diese Brünnelein sich nun aus Ihm ergiessen, so müssen sie auch fliessen zum selben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen-Strahlen, wenn sie mit vollem Lauf ein gantzes Land bemahlen, viel Blümlein schliessen auf, die suchen wiedrum sehr die Sonn an allen Enden,

so muß man alles wenden zu Gottes Preis und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel seiner Macht, und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stoltz und Pracht, da ward er toll und wild: Das heißt, sich selber lieben: Dies ist, o Mensch, geschrieben, der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! stelle deinen Willen nach Gottes Willen an, der deine Bitt erfüllen, und dich erhöhen kann: Doch zeig es mit der That, kannst du dich selber zwingen, so wirst du vollenbringen, was GOtt befohlen hat.

776. M Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer seinen JESUM recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihm kann kein Ungemach betrüben, er bleibt, auch treu bey rauher Zeit: wer JESUM hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2 Wer JESUM liebt, muß alles hassen, was falschen Schein der Liebe macht, nur seinen JEsum muß er fassen, auf Ihn alleine seyn bedacht: wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3 Wer JESUM liebt, verlangt den Himmel, und ruht in seines JESU Brust, er faßt das böse Welt-Getümmel, und seufzet nach der Himmels-Lust; Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der kann nicht sterben, er lebt auch in dem Tode noch, sein JEsus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch, wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kann sich ergötzen, wenn ihn sein liebster JESUS küßt. Wenn Er ins Leben ihn wird setzen, und alles Hertzeleid versüßt, wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

777. Mel. Valet will ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden, so sucht Ihn, weil es Zeit: Wollt ihr den Bräut'gam binden, so thuts, weil Ers verleiht: Wollt ihr die Kron empfangen, so rennet nach dem Ziel; Wer viel meynt zu erlangen, der sucht und müht sich viel.

2 Sucht Ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu. Denn wer kein Kind will werden, der geht Ihn stracks vorbey: Sucht Ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schoos: Denn wer

wer dies Gold will haben: muß seyn von Keuschheit groß.

3. Sucht Ihn, soll Er sich zeigen im Wege der Geduld: Wer meiden kann und schweigen, der findet seine Huld: Sucht Ihn in Wüsteneyen und Abgeschiedenheit. Die mit der Welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht Ihn im Creutz und Leiden, in Trübsal und Elend. Denn durch der Wollust Freuden wird man von Ihm getrennt: Sucht Ihn, wo Er im Grabe der Welt gestorben ist. Denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von Ihm erkiest.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim. Denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von Ihm; Sucht Ihn in eurem Hertzen mit tiefster Innigkeit: So werd't ihr quitt von Schmertzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Christlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! schenck in JEsu Namen uns deinen allerliebsten Sohn, den Glaubens-Schild und grossen Lohn, den aus erkohrnen Weibes-Saamen. Gedenck an deine theure Reden, da du Ihn uns versprochen hast! zum König, Priester und Propheten, von aller Noth und Sünden-Last.

2. Du hast Ihn zwar ins Fleisch gesendet, und Ihn im Geist gerecht beweist, verkündigt durch den Glaubens Geist, sein Werck ist äusserlich vollendet: Wir glauben seinem Thun und Leiden, wodurch Er uns erworben hat, und als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedens-Stadt.

3. Doch eben darum sucht der Glaube im Geiste die Erfüllungs-Kraft, so uns die volle Ruh erst schafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch selbst in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerstöhr'n, so ist die Rettung gantz gescheben, daß wir Ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater, bitten wir dis Leben, das in dem Sohn der Liebe ist, worinn du selbst verkläret bist, daß du Ihm wollst als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlösungs-Kraft, denn dies ist dein vollkommner Wille, der unsre Wiederbringung schafft.

5. Gieb Ihm aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit,

und die Pfort zum Heil im tiefsten Seelen-Grunde. Blas' uns mit seinem Geist und Othem lebendig und erquickend an, daß unsers Hertzens dürrer Boden in ihm nur lieblich grünen kann.

6. Ist er nicht gestern, heut und eben derselbe auch in Ewigkeit; So muß Er uns auch werden heut, wie Er zuvor war Abrams Leben. Jetzt ist die seel'ge Stunde kommen, darinn dein Sohn verkläret werd, wozu er hat von dir genommen die Glorie, die Er hatt' auf Erd.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem Bilde seiner Herrlichkeit: So sey sein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns lassen neu gebähren. Drum drück uns ein sein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wollst uns lehren, bis uns des Lamms Gestalt erfüllt.

8. Wir wenden uns in seine Wunden; in seines Hertzens offne Seit? Bis in des Leidens Bitterkeit das Fleisch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in Ihm zum Sterben, und wollen mit gekreutzigt seyn, daß wir sein himmlisch Leben erben, und hier noch geben recht darein.

9. Dein Will, o Vater! sey die Speise, das rechte Brod vom Himel schenck, daß keine Schuld uns weiter kränck, nähr uns nach deiner Kinder Weise. Erösn' uns auch denn Brunn der Gnaden, das Liebesvolle JEsus-Hertz, und heil der Seelen tiefen Schaden, nimm weg den bangen Sünden-Schmertz.

10. Komm selbst, o Sohn, im Geist erscheine, vollende dein befohlnes Werck, und uns dazu im Glauben stärck, dir anzuhangen gantz alleine. Laß uns in deinem Hertzen wohnen, und bleib du auch in unsern stehn, du wollst nur keines Argen schonen, bis wir uns gantz erlöset sehn.

11. Führ durch das Blut des ew'gen Bundes die Seelen der Erkauften hin; Belebe Hertzen, Muth und Sinn mit dem Geist deines eignen Mundes: daß wir dem Lamm mit Freud nachgehen, und bleiben von der Erd erkauft. Den Wandel laß im Himel stehen, mit Geist und Feuer recht getauft.

12. Komm Heilger Geist! laß dich hernieder in unsern armen Hertzens-Grund, Erfüll mit Kraft vom neuen Bund, bring uns zu GOttes Einfalt wieder. Erweck der ersten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Othem an, daß dein Geschöpf dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kann.

13. Du heilge Dreyheit! die so eben zu unserm Heil bemühet ist! Ach! offenbar dich, wie du bist, du mußt uns dir, und dich uns geben,

geben, o Vater, zeuch uns recht von neuen! o Wort, sprich uns Erlösung ein! O Geist, laß uns dein Licht gedeyen! O Lieb! laß uns dir ähnlich seyn.

779. M. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ach GOtt! gieb du uns deine Gnad, daß wir all' Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen und glauben vest an JEsum Christ, der unsre Hülf und Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen: Daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum, Amen.

780. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ach! höchster GOTT, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Christlich für und für, durch dich mich neu gebähre, daß ich, dein Kind, dich such und find, in allem Creutz und Leiden, damit der Tod noch Höllen-Noth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gieb meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böse scheu, und meine Wercke taugen, hilf, daß ich sey ohn Heucheley ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Wust, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Lust, und stets mich also übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen, so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HERR JESU, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kann ich bald vergeben, wenn schon durch List, mein Neben-Chr'st ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr, gieb mir diese Dreyerley: Erst einen vesten Glauben, bey welchem rechte Treue sey, die nimmer steh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten. Gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr, und grossen Namen strebe, besondern nur nach rechter Spur der wahren Christen lebe.

7. Vor

7. Für Schmeicheln, List und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen, laß Ja und Nein mein' Antwort seyn, darnach man sich zu richten, denn dieses kann bey jedermann die Sachen leichlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser kurtzen Zeit vor schnöder Lust mich hüte: des Hertzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang, sammt aller Trägheit hasse, dagegen HERR, mein Lebelang, mein' Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich soll fein sanft und wohl in dir HErr JEsu sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was Christlich heißt, von Hertzen mich bemühe, so kann kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besonders ich werd ewiglich bey dir, HERR JESU, bleiben.

781. M. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Oder:

Ich liebe dich hertzlich, o JEsu.

Ach! JESU, mein Schönster, erquicke mich Armen. Ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen, gieb, daß ich gantz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leben soll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer starck fliessen, und in mir von Tag sich zu Tage ergiessen; beschwemm mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen.

3. Du Vater der Lichter! schieß deine Licht-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bündniß zu mahlen, ach! gieb mir die Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o JEsu, mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben, die Früchte des Geistes laß allzeit mich finden, bewahr mich vor Wercken des Fleisches, vor Sünden.

5. HERR JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner hertzflammenden Lieb mich entzünden. Du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Hertz dir mit vollem Vertrauen.

6. HErr

6. HERR JEsu, du König und Herrscher der Heyden! Ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genieſſen, das bitterſte Leiden kannſt du mir verſüſſen.

7. Im Creutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleiſchlichen Lüſten, die alle verſammlet ſich wider mich rüſten.

782. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley: Ach treuer GOTT, ach! ſieh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kann, und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als Schaden thun, will unſre Seelen fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke! da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du weſentlich uns ſchon geſchenckt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunckler Zeit uns möge gantz verſchlingen. Ach! HErr! HErr! gieb uns deinen Geiſt, der uns den Weg zur Wahrheit weiſ't, und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren, laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit; ach! laß uns wiederfahren auch dieſe Gnad, das früh und ſpät viel Räuchwerck uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen; Führ du uns auf die Pilgrims-Bahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüſſen Gottes-Lieb, und gantz verzehret werden.

7. Erſäufe durch die Liebes-Glut in uns das ſündlich' Weſen. Denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen; ſo bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen gantz und gar, weil du ſie ſelbſt gewürcket.

8. Alsdenn ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner krancken Heerd, die ſich durch

Lie-

Lieben selbst verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! stärck uns aus der heiligen Höh, daß wir die Kron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh! und brünstig dich umfangen! steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vater-Treu in unserm Kampfe spüren

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch, ach HErr! du wollst uns speisen, und träncken stets, da wir das Joch des Creutzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach: aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gäntzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nur leben: Wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen seyn, und dienen dir, dem HERRN allein, mit gantzem Geist und Seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir im Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geend't die Leiden. Denn wie könnt' da was Traurigs seyn, wo du in uns nur lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOtt! erhöre heut, was deine Kinder bitten; Mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überschütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebs-Begier verschlungen gantz zu werden. O HERR! ach! nimm uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich geniessen.

783. Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig, ist der Christen Leben! Denn sie GOtt von Hertzen lieben, ihre Buße nicht aufschieben, und sich stets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum Besten auserwehlet, giebt auch Trost, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Freude! denn sie sich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf Ihn setzen, darum kann sie nichts verletzen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Schöne: Sie sind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck staffiret, leben auch, wie sichs gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Stärcke: Denn GOTT selbst in ihnen streitet, sie zum Kämpfen recht

recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Glücke! Obs gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Ehre! Denn GOtt sie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Wissen! Weil sie ihren JEsum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Dichten! stets hinauf ihr Hertz nur trachtet, und was droben ist, hoch achtet, und was irrisch ist, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Schätze! Es mag Flut und Glut entstehen, und die gantze Welt vergehn, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. Ach! wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Herrschen! Ueber Sünd, Tod, Teufel, Höll, haben sie die Oberstelle, Trotz dem Feinde, der sie fälle.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Prangen, allen Pracht der Welt sie meiden, sich in Christi Unschuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Sachen! Weil sie alles GOTT befehlen, und das beste Gut erwählen, kann es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach! mein Heiland, ach! mein Beystand, JEsu voller Güte, mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein Leben führe, dir sey ewig Preis und Ehre.

784. M. Für deinen Thron tret ich hiermit.

Allein auf GOTT setz dein Vertrau'n: auf Menschen-Hülf sollt du nicht bau'n. GOTT ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr, hüt dich für Schand, Ehr, ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schantz einmal versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir geben Preis und Ehr! mit Schweigen sich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich, halt dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinsten auch kein Un-

Unrecht thu, so bleibest du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut: es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch sollst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wenn du von GOtt gesegnet bist, sonst dir das wiederfahren kann, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, so solt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kann: nicht alles geht von Hertzens-Grund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdriessen dir, wenn das Glück wohnet nicht bey dir, Anfang und Ende sind nicht gleich, wie denn oft solches findet sich.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit, Durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkenn't.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist. Wer etwas kann, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein' Klag' vor dir, so solt du bald der Sach nicht glauben, auch nicht richten fort; bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest zu Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich, denn kein Mensch lebet ohn Gebrech: redest du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich dir beystahn, Er hilft ein'm jedem aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor die Zeit ist bös', die Welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der Welt viel angen an, ohn Schand und Schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets danach was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann: es kanns doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch' Ding, all's zeit

zeitlich Gut verschwind't gering, darum der Mensch gar weislich thut, der allein sucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht helfest auf die Bahn, da er gern wolt ein' Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüb'r ward er geschlagen sehr: wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r, je mehr kehr dich zu GOTT, daß du nicht kriegst des Teufels Spott. Der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzt'n Bescheid: Denn vor gethan und nach betracht't, hat manchen in groß Leid gebracht.

785. In eigener Mel.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und g'rad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht: man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich darzu lenckt; Man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt sich in Schrancken ein; Wie kann das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? Es kann kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du mußt erst Geist aus Geist gebohren werden, denn wandelst du des Geistes schmale Bahn; sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an. Weg, schnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erst Geist aus Geist gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf seine Zeit verwahrt, er stehet auf und hält die Himmelfahrt, und kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn Er vorher mit Ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch, der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger

wird

wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifft's doch nur die Ferf' und nicht das Hertz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getrost und veste stehet, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann gar nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt: der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Hertz hebt sich darunter hoch empor: der Geist kriegt Luft. sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich dir nachzulaufen: zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit. Dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JESU, mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

786. Mel. O JESU Christ mein ꝛc.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht mein Hertz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des Fleisches Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, ein willig Opfer willt ja du, und alles Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey; und was dahinten ist, vergeß, und stündlich Christi Tod ermeß.

5. Des Fleisches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib mich an, zu gehn auf deiner Lebens Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht, erkenne deinen Willen nicht, so leuchte du, o GOTT, allein, in dem Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn: So kann ich dann durch deinen Sohn mit Freuden stehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und stets hinauf gerichtet stehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Hertz nach Ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke dei-

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden sehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such, so laß es mir seyn ein Geruch, der Leben, Kraft, und Süßigkeit in meiner Seelen Kräfte streut.

11. Und weil du voller Güte bist, die schmeckend und erfreuend ist, so gieb, daß ich dich fühl in mir, und gantz umschlossen sey von dir.

12. Und weil ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geist, Seel, Hertz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden ausgericht't! Der Glaub auch ohn dies nicht besteht, wo er nicht in die Wercke geht.

14. So würcke, HErr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weis't, und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst, zu fechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels List, der jetzund voller Grimmes ist. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEsu! leben ewiglich.

787. In eigener Mel.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, ob gleich sie von aussen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Eckel der Welt: und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierrath, die Krone, die JESU gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irrdischen auch, sie leiden am Fleische, wie andere Sünder, sie essen und trincken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funcke, ein Flämmlein aus göttlicher

cher Flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß den gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt: Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gantz offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchtzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneußt! Denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Seegen verheißt. Du sollt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgnes Leben erscheinet; wornach sich dein Seufftzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verstellt. Hier übel genennet, und wenig bekennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

788. Mel. HERR, nicht schicke ꝛc.

Folget Mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin selbst der Weg, folget Mir von gantzem Hertzen, ich benehm euch alle Schmertzen; Lernet von Mir insgemein, sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HERR JEsu! dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen! Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber HErr, wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach! mein GOTT, ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald

bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr und Pracht, samt andern Sachen, wollen sich zum Herren machen, Geitz und Ungerechtigkeit, kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein Rennen, nach den Gütern, die wir kennen; Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld; und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben, uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HERR, ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärcke mich, steif und vest zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren: Jener Wege sind Betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit grossen Stoltz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmhertzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HERR! wie bist du doch gelaufen, unter jedem schnöden Haufen, damals, als der Sünden-Macht, dich hat an das Creutz gebracht, und ein' übergrosse Liebe dich für uns zum Sterben triebe: Da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schrancken, Christlich laufen, sonder Wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verknüpf in dieser Zeit. Niemand seh in diesem Stücke, wohl zu leben hie zurücke: Christus gehet vor uns her; Folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind gantz eben, und die Stapfen deiner Füß, halt ich über Honig süß; Hilf, daß ich im Koth der Sünden, meinen Gang nicht lasse finden: Zeig, HErr, deinem armen Knecht, alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh! Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Creutz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HERR doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese Bahn, ist ein

rechter Unglücks Plan, da-man muß in Dornen waten, und mit Elend sich beladen, da denn laufend jedermann, gar zu schleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden, nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Hertzen, nicht zum Scheln, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HERR! vor allen Dingen, meinen Lauf also vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb, und der wahrem Demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue! Jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

789. M. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Heiligster JEsu, Heilungs-Quelle: mehr als Crystall, rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir: du mein Alles! JESU! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille, den Willen deines Vaters stille, und bis zum Tod gehorsam war: Also mach mich gleichermassen mein Hertz und Willen dir gelassen: Ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, fromm und stille: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JESU! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer, bist du gewesen, Tag und Nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOTT mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JESU! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnen-Glantz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter JESU! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst, und ließ'st nicht Rachgier aus: niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den

den du hatt'st ums Vaters Haus: Mein Heiland! ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JESU! Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, und wandeltst gantz ertiefst auf Erden in Demuth und Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding: HErr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr fleißig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JESU! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit: Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit: O mein Immanuel! mach mein Geist, Leib und Seel keusch und züchtig; JEsu, ey nu, hilf mir dazu: so keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trincken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werck vollenden, dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern; JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich; Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

790. Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

HERR, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfst, und deine Gunst, da ist mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind? mein Hertze, wenns dir dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht; Was meinem Nächsten nütz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach, ein Lüfgen, das bald lässet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle Gaben, Ruhm und Ehr, und solt entbehren deines Lichts; so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß und hat zuförderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? der hat mehr Schaden als Gewinnst.

7. Das Wissen, daß ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wenn unsre Kunst am meisten kann so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seel durch Klugheit wie Ahitophel, und nimmt weil Er dich nicht recht kennt, mit seinem Witz ein schrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm solche Thorheit, von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die Weisheit die vor deinem Thron, allstets erscheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht, sie ist mein's Hertzens Freud und Licht, sie ist die schönste die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohrn, von dir, o Höchster, selbst gebohrn; Sie ist der hellen Sonnen gleich an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die Augen übergehn: Wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sie's, die das Hertz erquickt.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und grossem Leid: wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster Rath, von Worten mächtig und von That; Durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in seinem Zelt.

16. Denn welcher Mensch weiß GOTTES Rath: Wer ist, der je gefunden hat, den Schluß, den Er im Himmel schleußt? den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Last beschwert: Die Sinnen, hin und her zerstreut, sind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen was GOtt setzt, und sagen, was sein Hertz ergötzt; Es sey denn der du ewig lebst, daß du uns deine Weisheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem Thron, und gieb sie deiner Magde Sohn: Ach! schütt und geuß sie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey; wenn ich arbeite, helfe sie mir tragen meine schwere Müh.

21. Gieb

21. Gieb mir durch ihre weise Hand die recht Erkenntniß und Verstand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch sie Geschicklichkeit zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nicht mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

23. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihrem Rath mein Wesen stell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, so viel ich kann, aus rechter unverfälschter Treu zu helfen allezeit willig sey

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. M. Dir, dir, Jehovah will ich ꝛc.

HERR JESU Christ, mein Licht und Leben, erneure meinen Geist, sammt Leib und Seel: Dir, dir hab ich mich gantz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und zeige mir, führ mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, so gieb mir deinen heilgen guten Geist, daß ich in deinem Willen schwebe, und thue nur, was du, mein GOtt mich heiß'st. Ach! nimm dich meiner allezeit an, und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein JESU, laß mich mit dir sterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was sündlich ist, laß gantz verderben, ach! mache mich, mein GOTT! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gieb, daß ich stets bleib in Freude, und alleit könne gutes Muthes seyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, so fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JESU Christe, Heil der Menschen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde wollst du gantz versencken, die sich in mir noch regt zu dieser Zeit; Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

792. M. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

HERR JESU Christ, mein Leben, und einge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen be-

ständiglich erfüllen, Du meiner Seelen Zier.

2. Ach! schenck mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! Gieb, daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes-Lamm! Ach! laß mich an dir hangen, im Hertzen dich umfangen, denn du bist Liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten vest, von dir laß mich nichts trennen, Du bist der Allerbest; Ach! laß mich mit dir sterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an Dir, Dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir gantz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEsu! sey mein Leben, mein Alles gantz allein, nach dir laß mich stets streben, so werd ich selig seyn: Ach! laß mich dich stets suchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur setz auf dich allein, HERR, laß mich auf dich schauen, und warten allzeit dein; ja laß mich dich stets loben, hier und hernach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, Du wollst kommen! ja komm: ach! komme doch; erlöse deine Frommen von allem Band und Joch; Ach! JEsu! komm und dämpfe das Fleisch; gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör mein Lallen, mein JEsu! meine Bitt, laß dir doch nicht mißfallen, du selber mich vertritt! GOtt Heilger Geist, erfülle mein Hertz, daß es sey stille, und allzeit lobe dich.

793. M. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn.

HERR JESU, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht: laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein GOTT, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verständniß, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahr-

Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten, und kreutzge mein Begier sammt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innern Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HERR, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth: denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOTT der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

794. In eigener Mel.

HERR, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn schon in dem Himmel wallen. Hilf daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd, verleugne gar mich selbst, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulich Wesen, ein rechter Ernst und Vorschmack jener Zeit, sey in Bestand all meine Frömmigkeit: Nach deinem Licht, so wir im Worte lesen, erleuchte meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh ohne Finsterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in allem Thun bedencke, ob deine Ehr desselben Endzweck sey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich stets nach meinem Tauf-Bund lencke! Ob ich auch durch und durch von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Selig seyn laß mich mit Zittern schaffen, die Eitelkeit so fliehen als Verbot, und gegen dir ansehn als garstigen Koth, in Ehr und Freud, in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabey der armen Seel vergeß, nicht jenseit zaghaft sey, noch disseits mich vermeß.

5. Daß du, mein GOtt erfüllest all's in allen, daß du mein GOtt, allgegenwärtig bist, und deinem Aug gar nichts verborgen ist, das halt mich ab, in Sünde nicht zu fallen: Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade sey mein Schatz, mein Glück und Heil.

6. Auch was du willt, davor soll mir nicht grauen, ich scheue nichts, kein Leiden, keine Noth, es tritt mein Kampf mit dir die Feind in Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weiß, du weist vielmehr die Sorge, die uns plagt; verläßt, versäumst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deiner Gottheit schmecken, ach! laß mich schon empfinden deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel schafft, da sich dein Lob auf ewig wird erstrecken, da die Vollkommenheit ist ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit schau dein herrlichs Angesicht.

795. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir von Hertzen mich verlange! Und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf daß ich stets mit Reu und Schmertz, mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Hertz in wahrer Busse lebe. Vor dir erschein, hertzlich bewein all meine Missethaten. Die Händ allzeit laß seyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir in meinem Hertz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Hertz mit Sanftmuth ziere. Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was sich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Trost, Fried und Freud laß jederzeit sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; Speis' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete:

Den

Den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; Dien' jedermann, so viel ich kann; das Böse haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen scheide.

796. M. Vater unser im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey und des Wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thut, der sich fein zeitig giebt zur Ruh.

2. Denn Lieber! denck und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein' Angst, sein Schmertz und Weh, alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein' Klag noch Sorge sey?

3. Sieh unsern gantzen Lebenslauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein' eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOTT! wie tobt und stürmt der Neid. Hat einer Ehr und grosse Würd', ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts, eh' ers vermeynt, fährt sein Gewinn zusammt dem guten Muthe hin; wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirft die grossen Güter üm!

6. Bist du denn fromm und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heucheln kann; den sieht man gantz für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und sind ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Quaal. Solt aber drum der Christen Licht gar nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben schädlich seyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll' so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOTT, fragt nichts nach böser Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Prache: Sein Ehr ist Hoffnung und Geduld, sein' Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, daß GOTT sein Feund und Vater sey: Er hau, Er stech, Er brenn, Er schneid, hier ist nichts, das uns von Ihm scheid: Je mehr Er schlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Hertze nie in allzu grosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäß'ge deine Klag; ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOTT vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obgleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Hertz! sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu? Empfindst du hier auch seine Ruth, Er meynts nicht bös', es ist dir gut. Gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang Er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus: Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

797. Melod. Meine Hoffnung stehet veste.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O so dencke drauf im Hertzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmertzen brechen kannst als Grundes-Eis! Laß aus deinem Hertzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am HErren, laß Ihn seyn dein höchstes Gut; Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad und starcke Hand, gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Lust und schnöde Freude, Ueppigkeit

als

als Wust und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilt du seyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, solt du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, daß du suchest GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun: Wilt du vor dem HErren wandeln, dermahleinst auch selig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth, Lieb und Niedrigkeit: Nach dem Himmel ernstlich trachte, trag geduldig Creutz, und Leid, GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Christi Creutz und Tod, in sein' Wunden dich einsencke, also kommst du aus der Noth, von der Pein, und bösen Zeit, zur gewünschten Seligkeit.

798. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich halte GOtt in allem stille, Er liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut ist GOttes Vater-Wille, wie freundlich sein verliebtes Hertz! Er ist mein Hort und meine Zier, was GOtt gefäll, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er ist der ewge treue Freund, Er läßt mich nach dem Weinen lachen; was Er thut, das ist wohl gemeynt; sein Lieben währet für und für: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt! was kann mein eigner Wille tügen, der da nicht will, was GOtt gefällt, ich denck an meine Christ-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß wohl, was mir nützlich sey, Er hat mich in die Hand geschrieben mit lauterm Golde seiner Treu, weg eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, Er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre Gottgelassenheit, sein'm Will'n ergeb mich dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

799. M. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! daß Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geschenck; du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gieb, mir, mein Sohn, dein Hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht: ich gebs, so gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu! zerknirsch o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzen, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. So denn nimm mich mein JEsu Christ, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub daß du gekreutzigt bist, der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' sonst schwache Glaubens Hand, zu fassen auf dein Blut: als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt Heilger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein: ergieß um JEsu willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mir aus, und Brunst der reinen Lieb; Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem GOTT, daß mich im Guten nicht machscheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Hertzen vest im Hoffen und Gedult, daß, wenn du mich nur nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Hertzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augen-Schein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Hertzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand schelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf

19. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn; in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock und drob auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut: gar wenig mich, GOtt Lob! ansicht dein' gläntzend Schlangen Haut.

24. Weg, Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz, nur JEsu, dir ist dis Geschencke zugericht, behalt es für und für.

800. M. JEsus meine Zuversicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, denn Er ist allein mein Leben: Wer Ihn hat, dem nichts gebricht, und kann sich zufrieden geben; Er geräth in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil kein beßrer Freund auf Erden: Denn Er, JEsus, unser Licht, springt in allerley Beschwerden mir getreulich an die Seit, liebt uns bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich alle Menschen hassen, und der Feinde Macht zerbricht, auch gedencken so zu fassen daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz und Satan spricht: Sie sind groß, und nicht zu zählen; Spricht Er: Sey getrost mein Kind, Ich, Ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht; Da erst, da hilft er mir siegen, ja ins letzte Welt-Gericht lässet Er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, denn Er wird auch mich nicht lassen; Dieses glaub ich anders nicht, und Er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

801. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

O du allertiefste Liebe, die in Christo JEsu ist, in der ich mich stetig übe, der mein Hertze nicht vergißt: Schencke mir doch deine Kron, und dein

Perlein, o mein Lohn: drück es doch in meine Seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allersüß'ste Liebe, ich bin zwar unrein vor Dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir; Aber du mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und sie ins Verderben stecket.

3. Führe meiner Seelen Dürsten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürst der Sieges-Fürsten, zu dem Triumphiren aus! o mein GOtt! HErr Zebaoth! schlage doch in deinen Tod gantz den alten Menschen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen, ey so bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Fasse mich doch gantz in dich, halt mich in dir vestiglich, daß ich nicht von Dir kann weichen, laß mich dieses Heil erreichen.

5. Du bist mir gantz auserlesen, o Du meiner Seelen Gut, JEsu, ach! dein himmlisch Wesen sey mein Brodt; mein Tranck dein Blut, tränck aus deinen Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen und ich auch in ihm zugleich: Drum ist auch dein Bild verblichen, und ich todt am Himmelreich: nun so weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort! gieb Du wieder Geist und Leben, ich will mir Dir wiedergeben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugesagt dein treuer Mund, daß du willst zu ihnen kommen, wohnen in des Hertzens-Grund: ja, dein süsser Mund verheißt, denen deinen guten Geist, die in deiner heilgen Hütten suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die Zusage meiner Seelen Hunger ein, dis Wort soll mein Lebetage mein Brodt in dem Hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger stets nach dir; stärcke mich o süsse Liebe! in des Geistes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen Geist aus dieser Zeit: Bleibe doch durch deine Kraft selbst in mir: Ach! gieb doch Saft edler Weinstock, deinem Reben, ohne dich kann ich nicht leben.

10. O du allersüß'ste Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verschlang zur Lieb in sich! Ach! verschling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erbohrn, durch dieselbe grosse Lieb, daß sie sich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein, laß dein Hertz mein Hertze stillen, laß mein Hertz in deinem seyn: Dein Gehorsam sey in mir, mein Gehorsam sey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge gantz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig seyn? Nimm du den Durst meiner Seelen, noch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Glut in der süssen Liebe dämmte, und dem Grimm der Höllen hemmte.

13. Führe in deine hohle Seiten, daraus Blut und Wasser rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm, o Fels! dein Täublein an, wirf mich gantz und gar darein, ich bin dein, sey du auch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich veste an dir kleben.

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gieb doch deinen Reben Saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Krafft herfür. Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Seegen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, den du bist mein süsses Licht, leuchte meiner armen Seelen, Du weiß't, daß es ihr gebricht: Weil dis Fleisch und Blut der Mist, ihr ein finstrer Kercker ist; Führe sie auf rechter Strasse, daß sie falsche Wege hasse.

16. Triff mein Hertz mit deinem Hammer, führe mich, o JEsu! Du durch des grimmgen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh: daß mein Leib am Jüngsten Tag in dir aufstehen mag, auf dein Wort, aus deinen Sterben, und ein ewges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun: Ich will dich nun lassen walten, sey mein Wissen, Will und Thun, ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich, denn ich hab mich deinem Namen gantz und gar ergeben, Amen.

802. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Lust und Himmel, ist, übe ferner dein Gerichte wieder unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kercker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werck, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschencket hat, und es von dem

Trei-

Treiben führest zu der süssen Ruhestatt.

3. Ach! so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht: denn wir sind in deinen Händen, dein Hertz ist auf uns gericht't: ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil die Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufftzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Druck der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte sich einmal zu reissen los, und durch alle Welt-Geschäfte durchgebrochen stehen blos; Weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich, Vernunfts-Bedencklichkeit. Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit.

6. HERR, zermalme, brich und reiffe, die verboßte Macht entzwey, denke, daß ein armer Mensche dir im Tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit, wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschieds-Zeit: Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment: führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! laß doch aus der Grub die Seele durch des neuen Bundes Blut! Laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit: ach! so laß uns nicht stets hangen an dem Tod der Eitelkeit; Denn die Lust treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an: zeig doch nur die ersten Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn; Drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkomen, nach dem besten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreutzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ ins Paradies uns ein; Doch, wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

303. Mel.

803. M. Nun dancket alle GOtt.

O GOtt, du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gnaden, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchen Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß les gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehn: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget seny.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld: Vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen.

O JEsu, meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz, und meines Hertzen Lust! dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wust! Ach! nimm dich JESU! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn!

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was Böses reget, so sey, o GOtt!

GOTT! mein Licht und vester Stab. Ach! nimm dich, JEsu, meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

3. O GOtt, du Licht der Frommen Hertzen, vor dir ist alles, alles Sonnenklar, du zählest ab der Frommen Schmertzen, du hilfest deiner auserwählten Schaar. Ach, nimm dich ꝛc.

4. Ach! sende, HERR, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind. Hilf Israeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach! nimm dich ꝛc.

805. Mel. Verliebtes Lust-Spiel ꝛc

O süsser Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Hertz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es gantz erfüllt: wenn sich der Geist nach Christi Bilde im Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Hertzen Kinder Spiel, was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Hertzen schon zu viel: warum? Es gilt der Welt absagen hier heists: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süsse dem Hertzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glantz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein, und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allen Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunckeln Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh, wenn sich das Heuchel-Volck in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt, an einem reinen GOttes-Kinde, gläntzt GOttes Name schön und rein: wie könt es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn.

6. Von Sorgen-Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den sie im Hertzen hegt, behält sie wider allen Neid: ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O schönes Bild, ein Hertz zu schauen, daß sich mit Christi Einfalt schmückt: Geht hin, ihr thörichten

Jung-

Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein; Reiß aus, ob schon mit tausend Schmertzen, der Welt iht Wesen, Tand und Schein: des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

866. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Vater, sieh, wie mich die Leidenschaft verwirret! mich reitzen Feind und Welt: mein Fleisch ist blind und irret. Drum sieh mir durch den Geist des neuen Bundes bey, und gieb, daß Christi Bild in meiner Seele sey.

2. Laß meine Liebe nicht auf schnöden Körpern stehen, und sie allein auf dich und meinen Nächsten geben: Ja, wenn er auch mein Feind. Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was ich lieb, nichts lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieser Welt begehren: Gieb mir auch Maaß im Tranck, und dem was mich soll nähren, was mich bekleiden soll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als dich, auf dieser Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich bestehen, nicht auf des Glückes Gunst, noch meiner Feinde Tod: und was ich hoffen soll, sey deine Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig seyn blos aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel, nur deine Gnad allein sey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kräncken; Wenn mich die Strafe soll hin auf das Gute lencken: Viel minder bloß aus Neid bey andrer Glück und Höh; und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir gestärckt des Creutzes Last nicht fliehen, wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flieh der Welt Geschwätz und Müssig seyn, und dis, was fleucht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böse scheinen, wenn mir der Tod, der Schmertz Gefahr, Verlust der Meinen, und sonst dergleichen droht, und laß mich Sorgen frey: daß nichts als deine Furcht in meinem Hertzen sey.

9. Laß

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht nieder hencken, wie andre von Natur, und sonst in Noth sich kräncken: Mein Trauren sey nur dis, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir ist mein JEsus der mich liebt.

10. Auf die, so mehr als ich, laß mich nicht zornig werden: Auch auf die Gleichen nicht verstellen die Geberden: Auch nicht, wenn Unfall kommt: Und dem, der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Beßrung für.

11. Laß, was zu achten ist, mich deinethalben achten, was ich verachten soll, nicht voller Stoltz betrachten! Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich sey: und mach mich endlich gar von allen Lastern frey.

12. Wirst du mir nun, o HErr! so helfen überwinden, so wird in mir sich nichts von groffen Sünden finden: Füll mich durch deinen Sohn so voller Geistes an, daß ich in Glauben dir gleichförmig dienen kann.

807. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wolt selig seyn, euch zwar Christlich hier geberdet, doch davon tragt blossen Schein: Dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Bös' und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2 Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o ihr Sünder, allzumahl wenn der jüngste Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEsu stehet: Schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr denn mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht euren Fleisch und Blut, daß sich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falsche Christen-Leben, bleibt an JEsu Leben kleben, dem folgt, schafft hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöset hast, laß uns nicht seyn abgeschieden von dir, Ancker, Steuer und Mast: Wir zwar kleben stets an Sünden: aber laß uns Gnade finden: deine treue Lieb allein schaffe, daß wir selig seyn.

808. In eigener Mel.

Wachet auf, ihr faulen Christen! bedencket, daß euch Gottes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüsten zum Leben auferwecket hat: Verlasset doch die finstre Grufft, und höret, wenn euch JEsus ruft: Wachet!

2. Wachet, denn die Sünden-Nächte entweichen von dem hellen Licht, daß GOTT dem menschlichen Geschlechte im Wort und Hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in solchem

chem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach; Drum folgen wahre Christen billig den Geist und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen, werdet klug, und folget doch des Geistes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wisset, das nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht; Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde sowohl als Krancke hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß. Ach werthe Christen! mercket dis. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen Tag des HErrn: denn wie uns Gottts Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folgt seiner Wächter-Stimm. Was schlafet ihr doch wie die Todten; Ermuntert euch und kehret um; Bedencket doch, was euch behagt, und das GOTT mir und allen sagt: Wachet!

809. M. HErr, straf mich nicht ꝛc.

Was wilt du armer Erden-Kloß so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist so viel und groß, du bist in Sünd empfangen, mit Weh gebohren in die Welt, Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh must du von dannen.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem was ihm wohlschmecket? Weist du denn nicht, nach wenig Tag', daß er muß sterben mit Wehklag', und ihn die Würmer fressen.

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Wercken: das Himmels-Brodt ihr setze für, dadurch sie sich kann stärcken. Denn sie ists, die ohn allen Tod im Himmel schweben soll bey GOTT und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl, und läß't die Seel verschmachten? Ists recht, daß man die Magd jetzt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist regieret.

5. GOtt selbst, der grosse HERR und Held, der Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt, und alle Himmel se-

zet,

tzen. Denn für wen hat Er seinen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Kron, ins Creutzes Pein gegeben.

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd ist dis zu gut ergangen: des Menschen Sohn so theur und werth, hat diese Gnad empfangen. Dis ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt erlöset werden.

7. Ist deine Serl so hoch vor GOtt, wie kannst du sie denn hassen, und wagen hier, als wär es Koth, den man findt auf der Gassen? Gedenck, daß Gottes liebster Sohn, gestiegen von des Himmels Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Denn als Er sie in Schwere Schuld vom Teufel fand gebunden, und sie verdammet werden sollt zur Höllen alle Stunden, vor Jammer Ihm zerbrach sein Hertz, Er weinte über ihren Schmertz, davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja, was noch mehr, so ließ Er sich um ihret willen tödten, errettet sie gantz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutschweiß war das Lösegeld, daß Er, der Heiland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses Opfer dencke recht, das für dich ist gegeben: Die Seele schätze nicht so schlecht, thu GOtt nicht wider streben; Schau doch, wie schwer war sie verwundt da sie sonst nichtes heilen koñt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stifftet, durch List mit seinem Lügen-Mund, bis auf den Tod vergiftet; so hätte GOttes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht, das grosse schwere Leiden, daß Er für dich hat selbst verricht't, thu alle Bosheit meiden! Schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes GOttes Majestät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefster Demuth, schencke: das ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

810. M. O GOtt, du frommer Gott.

Welch eine Sorg und Furcht, soll nicht bey Christen wachen. und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen: mit Furcht und Zittern heißt, schaft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil!

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen; Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man

3. Man kann so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOTT kommt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen: Ein einzig räudig Schaaf, verderbt den gantzen Stall. Wer steht, der sehe zu daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben; vom Adel und Gewalt, hab ich nicht viel erwählt, viel Herr, Herr-Sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit, rechtschaffen gut geschienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß konnt uns so heftig schaden, und Christus mußt sich selbst in Gottes Zorne baden; Ein Bruch an deiner Tauf, spricht dir den Meyneid zu: vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund, und Gaben seyn, je größre Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt muß jämmerlich vergehen: Acht Seelen sind allein vor GOTT gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaf: Des Saamens vierter Theil, geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: Auch aus den Zwölfen selbst, ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danckte nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thörich seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen: was unrein und gemein, darf nicht im Himmel gehn; Es fühlt die letzte Plag, Egyptens erstes Kind: Es wird fast kein Haus seyn, da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dis, nach aller Länge gedencke, so schneidet Angst und Furcht, durch Adern und Gelencke, so schaudert mir die Haut: So gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost dnrch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad, noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält, doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuche-

Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstöhr des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen: laß uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

811. M. HErr JEsu Christ, dich zuc.

Wohl dem, der in Gottes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! Dein' eigen Hand dich nähren soll; so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich'r Segen hängt dem an, wo in Gottes Furcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich, das Glück der Stadt Jerusalem vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und stets mit Güte bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und das Israel Friede findt.

6. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, samt Heilgen Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

812. M. O GOtt du frommer GOtt.

Woran fehlts immermehr, mein Hertze daß du bleibest nur immer schwach und kranck, und fort dein Klagen treibest? Wer ist denn Schuld daran? Geh in den innern Grund. Durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn Er ist selbst die Liebe, sein Hertz ist allzeit voll der süssen Liebes-Triebe, dem Menschen Guts zu thun: Sein Wille bleibet vest, sich mitzutheilen dem, der Ihn nur würcken läßt.

3. GOtt ist der Ursprung selbst, der theuren Menschen-Seelen, wie solt Er sich den wohl vor ihnen so verheelen, und seine Kraft entziehn; Was Er hervorgebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat Er doch seinen Sohn für mich dahin gegeben

ben, weil du in Ewigkeit in Ihm sollt selig leben. Was hätt' Er dies bedurft? Er kam aus freyer Wahl? Wer lockte Ihn zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts Gutes war in dir? hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden: ein Greuelvolles Meer, ein Pfuhl vom Höllen-Koth; In solche Heßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfnes Kind, lagst du in deinem Blute, nicht eine Creatur that dir etwas zu gute: Die arme Seele trug des Teufels Larv an sich, dein Zustand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm sich in Genaden des armen Menschen an, Er heilte deinen Schaden mit seinem theuren Blut: und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleisch an sich.

8. Und was hat wohl das Hertz des Vaters so bewogen, daß er so vielmal dich durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meynt; Du bist dir heimlich selbst der allerärgste Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibest der Gerechte, auch wann dich richten will das sündliche Geschlechte. Du hast mich jederzeit gesucht in dich zu ziehn. Ich aber nur gesucht dein Gnadenwerck zu fliehn.

10. Nun, HERR, erforsche mich, und sieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falschen Heucheln-Stege, du, HERR! erkennest mich: erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden, und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalckheit weg: Dein Wille sey allein, und allezeit mein Zweck.

12 Vollbringe, HErr, dein Werck, das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weis't daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieser Zeit.

13 So wird mein Leib und Seel und Geist in dir sich freuen, und täglich deinen Ruhm und süsses Lob verneuen: Wohl mir! wird seyn mein Wort, GOTT hat viel Gnad erzeigt: Sein Ruhm erstrecke sich, so weit der Himmel reicht.

VII. Von der Keuschheit.

813. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Fleuch, mein Geist zerreiß' die Bande der Adamschen Lust und Schande, brich hindurch mit Kampf und Ringen, in das Paradies zu dringen, wo die Lüste dieser Erden als ein Fluch vertrieben werden, wo sich zwar die Geister küssen, doch von Fleisches-Lust nichts wissen.

2. Mercke nur, wie Gottes Liebe durch die geilen Liebes-Triebe sich in dir zurücke ziehet, wenn die Lust des Fleisches glühet, wie die Strahlen sich verlieren, die sich sonsten aufwärts führen, wie die Gottes-Kraft verschwindet, wenn die Lust den Leib entzündet.

3. Ach! laß dir dein Kleid nicht nehmen, sonst mußt du dich nackend schämen, laß die Gottes-Lust nicht stöhren, und den Eingang nicht verwehren zu den Geistern der Gerechten, zu den Seraphims-Geschlechten, wo die reinen Himmels-Flammen alle Fleisches-Lust verdammen.

4. Küsse JESUM auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne, laß sich Geist mit Geistern gatten und von Gott dich überschatten, fange Gottes edlen Saamen, fasse nun den neuen Namen, daß sich GOtt in dir gebähre, und sein Kind dich neu verkläre.

5. Fleuch, mein Geist, aus Sodoms Gräntzen, fang recht an vor GOtt zu gläntzen, bleib als Cherub mit Verlangen an dem Gnaden-Stuhle hangen, lösch die Brunst durch Christi Blut, fasse GOtt mit Helden-Muthe, so wirst du die Braut umfangen, und GOtt selbst wird mit dir prangen.

814. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Keuscher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: O du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! Ach! entziehe mir doch nicht dein holdselig Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Hertzens Jammer-Stand? Ach! ich schäm mich fast zu sagen: doch, dir ist es schon bekannt, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voller Unflath stecket: Dieser Greuel, dieses Gift mich von Mutter-Leib an trifft.

3. Ach! es ist mir angebohren, nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid; An Maria

her

der Jungfrauen läßt sich nichts Unreines schauen: Denn wenn sie gleich schwanger heißt, ist es doch vom heiligen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum. O du unbeflecktes Wesen! laß mich doch durch dich genesen! Mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sün, den Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seele vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes-Geist nicht im Hertzen Meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron, laß doch seyn zurück gebeten, den hiedurch verdienten Lohn: Soll es nach dem Rechte gehen, o! so ists um mich geschehen; Dein für mich vergoßnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Hertzen keusch und rein; O! so werden ja mit Grauen sincken in die Höllen-Pein, die aus unverschämten Hertzen ihre Reinigkeit verschertzen: Drum, HERR JESU! steh mir bey, mach mich dieser Banden frey.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß: Du wollst ein rein Hertze schaffen, mich anthun mit Keuschheit Waffen. Ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Hertz, zur Wohnung ein; Laß mich stets in Buße kämpfen, und die böse Lüste dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze, mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke; Halt von seiner Teufeley mir auch die Gedancken frey.

11. Alle schnöde Unzuchts Flammen hilf durch deine Gottes Kraft in mir tilgen und verdammen! Gieb, was Zucht und Ehre schafft: Meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuschheit zieren: Reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Hertz mit keuschen Triebe seyn erfüllet für und

für: Meine Sinnen und Gedancken halte stets in Zucht und Schrancken: Deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe: Ach! behüte, daß ich nicht durch verführerisch' Geberden, mög ein Glied des Satans werden: Laß mich seyn ein rein Gefäß deiner Heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glantz und Schein: Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollest zieren; Laß mich dich zum Preis allein, dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heyden: Setze du mich gantz und gar dir zum vesten Pfand und Siegel sey mir ein verwahrter Riegel: Laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem, als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem: Diese Thore, diese Gassen, können nichts unreines fassen. Wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, als ein Geist, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib, ja, recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der heilgen Tauffe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey: Also sey, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht: Du solt stets vor andern allen, meinen Augen wohlgefallen: Laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiß' alle Creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JESU, hoch von Adel, unbefleckt's Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel: O mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend

gend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

815. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürst und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierst, ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in den Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre, ein solches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare, verdrüßlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieser schnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpfet werde: Laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: Denn wen ein solcher Unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht; daß sie nichts Arges treiben, ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich doch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen? Laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen; Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis' und Tränken, der nichts mehr schmeckt: nichts sucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wollust schwebet, die keine Zeit aufhebet.

VIII. Von der brüderlichen Liebe.

816. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Ancker, Mast und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, die das Menschen

schen-Volk erkohren, auch mich armen Erden, Gast, dir zu Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List! Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen: Wer am besten kann betrügen, wer am schönsten heucheln kann, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und erlogen ist die Liebe dieser Welt, ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ihr Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet: Kommt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn, hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget: So erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Last denen, die mit falchen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der Gutes vorgiebt, und nichts thut.

6. Gieb mir ein beständigs Hertze gegen allemeine Feind, auch denn, wenn mir Creutz und Schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern auch nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinem Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinen Willen, einen Freund in dessen Treu ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Hertz möge geben, der auch wenn nur jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest im Wohl und Weh, als ein Felsen bey mir steh.

9. HERR, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng, eine fromme heilige Seele, die an dir fein kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth bestehet, Hülfe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß in Hertzen hält: Wer nur seinen Kuchen schmieret,

und

und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt, Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Haabe! o wie köstlich ist mein Gut, JESU, wenn mit dieser Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Hertz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HERR, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund, und unter allen, mein getreuster, stärckster Stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, das durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

817. In eigener Mel.

Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? Wie folgt man den wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kann Hertzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.:,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, so sind wir von Christo zu Brüder erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauff, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden.:,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen! Kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kann man den Funcken der Liebe nicht spüren, noch in dem Chor Englischer Thronen ihn führen.:,:

4. Die Zions-Gesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch nicht bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt sich denn völlig zur Busse bequemen. Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Seegen der Brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach! lobet den Vater; Denn kurtz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigten Hertzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir stehen vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder, das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JESUS uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerstöhret; Wer ist, der verbundenen Geistern was währet :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Hertzen, versüssen einander die leidenden Schmertzen, dringt kräftig ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein; das lässet der Vater Ihm hertzlich gefallen, im Loben kann auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen, im heftigen Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst, Ach! drücket zusammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß Zion Er Hülfe bald sende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

818. In eigener Mel.

Mein König! schreib mir dein Gesetz ins Hertz, das meinen Geist ergötz; dein Königlicher Trieb zünd mir das sanfte Feuer an, und für mich auf des Geistes Bahn, zur unverfälschten Liebe.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich

sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund. Doch fässet dieses Kleinod nicht, wenn nicht des Herren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Denn wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmeltz in heisser Brunst. Die Hochmüths Flügel fallen hin, es zeigt der recht gesinnte Sin der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht dies Wesen aus, wenn des betrübten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht das funckelt vor Begier, dem Freund vollkömmlich Guts zu thun, die Lieb kann nicht im Dienen ruhn, so bricht die Flamme für.

6. So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Mensch zur Lieb bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebes-Streit die reinen Geister stehn, und ausser der Partheylichkeit, von Meinungen und Zanck befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichen Lauf hält sie kein falscher Trieb nicht auf, die Lust bleibt ungestört; und was von oben ist entzündt, auch seinen Ursprung wieder findt, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süssen Kuß die Seele, wenn der Liebes-Guß von oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn- und Dencken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß diese ungemeine Rub doch allen seyn gemein: Wer sehn noch nicht die Seeligkeit, die du hast denen zubereit't, so voll von Liebe seyn.

11. Was führet uns noch diesen Trost? Was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth? wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht.

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert; o selig, den ein starcker Zug befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu diesem Schmack hinführt.

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die Gottes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund ein Balsam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Marck und Bein,

das, muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunst! O Gottheit! schenck mir deine Brunst, durch deinen Liebes-Geist; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen weiß.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände würcken diese nur, die Füsse folgen solcher Spur: So herrscht des Königs Trieb.

819. Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

O Vater der Barmhertzigkeit! der du dir deine Heerden gesammlet zur Apostel Zeit, und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes Kraft die grosse Schaar der Heydenschaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen dadurch sie in der Welt zerstreut, sich von einander brachen, hat sie dein guter Geist geführt, und sie mit Herrlichkeit geziert in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser Zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns von dem falschen Streit hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein Häuflein für und für in einem Geiste diene dir, in deiner Liebe lobe.

4. Ach! schaue, wie des Satans List sie jämmerlich getrennet, wie sichs im Zancken beißt und frißt, im Unverstande brennet, wie alles in Verwirrung geht, daß eins das andre nicht versteht, nnd sich unnöthig zweyet.

5. Ach! HERR, hilf diesem Uebel ab, versammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab sie wieder einig werde, daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn Brüder sind zusammen einträchtiglich in einem Haus, und stehn in Liebes-Flammen! wenn sie im Geist zusammen stehn, zu GOtt in einem Sinne gehn, und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balsam edler Art, auf Aarons Haupt gegossen, ins gantze Kleid von seinem Bart kam niederwärts geflossen; und wie der Thau von Harmonim fällt auf Zions Gebürg herum, und alles Land erquicket.

8. Also fleußt Gottes Geistes Gnad von Christo zu uns nieder auf die, so er erwählet hat, auf alle seine Glieder: das ist die

Frucht

Frucht der Einigkeit, Heil, Sorgen, Leben allezeit, und alle Himmels-Güter.

820. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List!

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.

3. Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud; Wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen Seegen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Hertzen rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denckt an keinen andern nicht; Wo bleibt da die Liebes Pflicht.

7. O HERR JESU, Gottes Sohn! Schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zertrennung an, die kein Mensche bessern kann.

8. Sammle, grosser Menschen-Hirt, alles, was sich hat verirrt! Laß in deinem Gnadenschein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Hertzen Leben schaft, tief in unser Hertz hinein, strahl in uns der Freuden Schein.

10. Bind zusammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz: Knüpfe selbst durch deine Hand das geheiligt' Bruder-Band.

11. So wie Vater, Sohn und Geist, Drey, und doch nur Eines heißt, wird vereinigt gantz und gar, deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen Gottes Liebes-Macht, wann Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, welcher, wie Er ist in ein, und in Ihm läßt alles seyn!

821. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menschen- und mit Engel-Zungen redte, hätt' aber sonst dabey der wahren Liebe nicht, so wäre doch vor

GOTT damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es wär ein solcher Mensch ein solcher guter Christ, wie eine Schell, an der kein Geist noch Leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerck an Bergen, Blinden Tauben erwies', und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen. Wenn er sich brennen liess, und hätte nicht dabey der Liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sey.

5. Die Lieb ist Sanftmuth-voll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich jedermann, stets fertig und geschwinde in Nöthen beyzustehen; Die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, daß keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stoltz, die Liebe hasset keinen, sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet den Gemeinen; Die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kann.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit vest beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächsten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn' Argwohn gläubet sie das Beste nur von allen: Sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat; Hat sie gleich keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich mit Geduld.

9. Wenn dort die Wissenschaft einmal wird gantz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren: wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JESU! der du bist ein Vorbild wahrer Liebe: Verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Hertzen jedermann zu dienen sey bereit, wo ich nur soll und kann.

IX. Von der Hoffnung.

822. M. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: wie übel gehts den Heilgen dein, gantz trostlos sind wir Armen. Wenn Menschen-Schutz nicht helfen

helfen kann, so nimm du dich des Elends an, und laß dichs, GOTT, erbarmen.

2. Denn das ist die betrübte Zeit, da Christus von gesaget, in welcher sich die Welt sehr freut, dein Häuflein heult und klaget! Weil man ihm so viel Plag anthut, dir zu vermeynten Dienst, o GOTT, Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

3. Pest, Hungers-Noth, Krieg, Mord und Brand, Angst, Furcht an allen Enden, damit gestraft ist unser Land, sind da von deinen Händen. Weil unsre Sünd gen Himmel schreyt, das Land uns in die Fremd ausspeyt. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

4. Doch was sind Feuer, Schwerd und Strang, die nur den Leib beschweren? denn wenn sie währen noch so lang, muß ihre Quaal aufhören im Tode. Was die Seel betrifft, ach! das ein ewig Hertzeleid stift. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

5. Denn dahin ist es kommen nun, daß auch die Seele leidet; der Seelen- und Gewissens-Ruh nunmehr fast von uns scheidet, das Wasser an die Seel uns geht, das Schwerdt ihr an die Gurgel steht. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

6. Die Trübsal wächset also sehr, mehrt sich in allen Tagen, daß ich dein auserwähltes Heer, (wärs möglich) möcht' verzagen. Weil man so grossen Abfall spürt derer, die die Vernunft verführt. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

7. Geduld winselt: wie lang, wie lang, die Hoffnung ist verkehret. Vernunft die schreyt: Wie bang! wie bang! der Glaube selbst aufhöret. Man sieht ja keine Beßrung nicht, vor Angst der Menschen Hertze bricht. Ach GOTT! laß dichs erbarmen.

8. Du hast ja längst in deine Hand die Deinen eingeschrieben? Sind sie denn dir nicht mehr bekannt: Wo ist dein Siegel blieben? All' unsre Thränen zählst du wohl: Kein Seufftzen nicht umsonst seyn soll. Du mußt dich unſ'r erbarmen.

9. Vater, das bringt die Zusag mit, durch Christi Blut vollzogen, du bist gerecht, zu wandeln nicht, hast keinen nie betrogen: Ob du wohl führst in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du muſt dich unſ'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reste blieben, so macht uns Christi Quittung los, die an das Creutz geschrieben. Hat nun der Bürge gnug gethan, was wilt du uns

mehr haben an? Du mußt dich uns'r erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf, als möglich ist, uns Armen zu ertragen. Hilf tragen, denn wir sind zu schwach, ein End all unsers Jammers mach, du wirst dich uns'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermessenheit, und unsern Trotz verzeihe, doch gieb uns End Beständigkeit, dein'n Geist und Muth verleihe; Steh Paulo in den Banden bey, dem g'fallnen Petro gnädig sey, du wirst dich ihr'r erbarmen.

13. Dein ist die Kraft dein ist die Ehr, so wir, dein Werck fort treiben, zu deiner Ehr, den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bey uns auch die Sacrament im rechten Brauch, du wirst dich uns'r erbarmen.

14. Steur der Vernunft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Geduld gieb, daß wir halten still, bis die Hülf wird einbrechen, die keinem nicht versaget ist; Amen, im Namen JEsu Christ, wirst du dich uns'r erbarmen.

15. GOTT sey Lob, Preis in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch Heiligen Geist, zu aller Zeit in unserm Herzen wohne, derselbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd Fleisch, Welt, Tod anficht und auch der Teufel, Amen.

823. In eigener Mel.

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie täglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat befleckt ihr geschencktes, schön geschmücktes Jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die den Lamme auf der Hochzeit ist zum Weibe zubereit't.

3. Stoltzes Rom, du bist die Geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen grossen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile gantze Völcker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern, groß und kleine laufen mit dir nach dem Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Strassen die entblößten und geschminckten stoltzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen: König, Priester, Hoch und Niedrig, haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit

mit dem Becher alle Heyden voll gemacht; Sie stoliziert mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen sind von allen groß geacht't.

7. Zions Schöpfer schaut vom Himmel auf die vollen tollen Heyden, und sein heilges Hertz entbrennt, daß das wüste Welt-Getümmel sich sein trautes Zion nennt, welches ihm doch nicht erkennt.

8. Zion netzte ihre Wangen mit so vielen heissen Thränen über den Verwüstungs Greu'l, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach! wie lange soll es währen, o du Hüter deiner Heerde, daß die Hure sich erhebt? Hör, ach! höre, das Begehren, sende Hülfe deinem Volcke das nach deinem Rechten lebt.

10. Amen! Zion ist erhöret, unsre Thränen sind wie Wasser gegen Mittag ausgezehrt. Seht Chaldäa ist zerstöhret, unser Weinen ist in Jauchtzen, unsre Last in Lust verkehrt.

11. Freue dich mit Hertz und Munde, du erkauftes auserwähltes und erlöstes Isral! siehe, Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müssen, fressen diese Jesebel.

12. Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel, auf der Erden, deines grossen Königs Ruhm! Babylon die dich verhöhnet, ist gefallen, ist gefallen! Zion bleibt dein Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Wonne, schönstes Zion, es ist kommen dein erwünschtes Hochzeit-Fest, da sich JEsus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen musten, war ein Tag wie tausend Jahr: Aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nimphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf! ihr Cymbeln, auf ihr Saiten, Psalter, Paucken und Trompeten! lobt des HErren Heiligkeit; Laßt uns ihm ein Lob bereiten, er ist König! er ist König in der Zeit und Ewigkeit.

824. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph! nach kurtzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit grosser Kraft erlösen wird von ihrer Last-Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein, gebet fort, es rufet euch

das

das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich schütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel, und sammlet ihrer Sünden viel. Ey, lasset sie nur sammlen, man wird bald sehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht, durch Kinder, die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; Allein, er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, auch schlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder, seyd nun wohlgemuth! denn GOtt, der große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr, Immanuel, ich gehe her vor Israel, ich bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärcke. Ihr Glieder, in der Liebes Kett, steht wie die Starcken um mein Bett, und thut die grossen Wercke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh; der Satan flammt in Lichter Loh mit allen Gegen-Geistern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herlich Ende.

825. M. Ein Lämlein geht und trägt ꝛc.

An Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen; Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen, wir hingen auf mit schwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihr Land; da musten wir viele Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n frölichen G'sang in unserm Leid: Ach! lieber thut uns singen ein'n Lobgesang, ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle

GOtt

GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben. Wenn ich nicht bleib dein eigedenck, mein' Zung sich oben angehenck, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem dich ehre im Anfang deiner Freuden preis', von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem o HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: Rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund. Den Bogen woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen nnd zerstöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir denn wieder kehret dein'n Uebermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen; Wohl dem, der deine Kinder klein erhascht, und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

126. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Der Geist, der von des Höchsten Thron mit Blitz und Licht und Kraft ausgehet; der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Wesen stehet; der sich herab zu uns elenden neigt, und durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt.

2. Der Geist, der uns als Gottes Pfand und Siegel, die Versichrung giebet, daß GOtt mit treuer Liebes-Hand uns hält, und wie ein Vater liebet; Der Geist, der uns in alle Wahrheit führt der uns mit Licht, mit Kraft und Gnade ziert.

3. Und sie, die auserwählte Braut, durch Christi Blut und Tod erworben, aus seiner offnen Seit erbaut, da er für sie am Creutz gestorben; die keusche Braut, die Himmels-Königinn, voll Gottes Kraft, voll Christi Geist und Sinn.

4. Die schöne Braut in Christi Blut gewaschen und schneeweiß gebadet, die GOtt mit seiner Segens-Fluth an Seel und Geist so hoch begnadet; die Braut, die er, der Bräutgam, frey gemacht, und sie vom Wust der Erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man sie gleich nicht schaut, so hört man sie doch beyde schreyen: Komm, spricht der Geist, komm, spricht, die Braut; ein JEsus soll die zwo erfreuen. Der Geist spricht: Komm, und stellts der Braut schon für. Die Braut spricht: Komm! in schmertzlicher Begier.

6. Der Geist verlangt die grosse Schaar und Zahl der Heilgen voll zu haben: Drum ruft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit seinen Gaben. Je stärcker sich die Zahl der Frommen mehrt,

je näher wird sein Ruf: Ach komm! gehört.

7. Die Braut, wie werth sie JEsus hält, so liegt sie doch in Spott und Plagen, ist allzeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen: drum sehnt sie sich nach ihrem Bräutigam, und spricht: Ach komm! komm, Held aus Davids Stamm.

8. Der Geist, der hier auf Erden zeugt, zeugt auch in seiner Boten Munde, daß sich die Welt zum Ende neigt; Er ruft Es ist die letzte Stunde; Er ruft die Welt: Komm, es ist hohe Zeit. Er ruft den HErrn: Komm, komm zur Herrlichkeit.

9. Die Braut trägt hier den Sünden-Leib, und hat so viel mit sich zu kämpfen, sie weiß von keinem Zeitvertreib, als nur die schnöde Lüste dämpfen. Drum würckt der Geist in ihr dis Ach-Geschrey: Komm, JEsu, komm, und mach mich einmal frey!

10. Der Geist wird von der Welt verlacht, und sie, die Braut, ist hier auf Erden verdeckt in ihrer Zierd und Pracht, dort hofft sie offenbar zu werden. Der Geist spricht: Komm, zeuch Macht und Eifer an; Die Braut spricht: Komm, bring mich nach Canaan!

11. So spricht der Geist; so spricht die Braut: Komm, JESU, komm! Und wer es höret, der ruf und schrey auch überlaut: Komm alles, was GOtt angehöret, und spreche: Komm! es wird auch bald geschehn. Es hats die Braut im Geist vorher gesehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das Heil der Seelen ernstlich sucht und meynet: Kommt doch, und nehmt das beste Theil: Kommt, eh noch unser Held erscheinet. Er selber spricht: Ja, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch sein Zorn erschallt.

13. Kommt, trincket, wenn ihr durstig seyd, hier öfnet sich die Lebens Quelle, Licht, Kraft und Trost ist hier bereit't, und Artzeney auf alle Fälle. Kommt nehmt das Heil aus Christi Händen an, und seht, was er, mein Schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch seinen Geist mich kräftig zog, und fand das Leben. Denn alles, was nur Gnade heist, hat er, mein, Hirte, mir gegeben. Er kam zu mir, eh ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm, da er im Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt, wie oft hab ich von ihm getruncken, wie hat er mich ans Hertz gedrückt, wenn ich in seine Lieb gesuncken, wie manchen Trost hat seine Liebes-Kraft aus seinem Wort in meiner Seel geschaft.

16. Wie oft hab ich in dieser Lust in Kraft des

Geistes:

Geistes: Komm! geschrien, wenn er in meiner matten Brust, den Glauben mir dazu verliehen, ich war durch ihn ein Glied von seiner Braut, drum hat mein Geist oft nach Ihm ausgeschaut.

17. Und siehe da, es ist vollbracht, ich rufte: Komm, in Glaubens-Blicken, mein Bräut'gam! komm zu Mitternacht, mich hin vor deinem Thron zu rücken. Ich gieng mit ihm zu seiner Hochzeit ein, wo Geist und Braut vor Ihm beysammen seyn.

807. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Du, o schönes Welt-Gebäude: magst gefallen, wem du wilt: deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt; Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Mühe, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten, ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz, erwarmen; so wollt ich des feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn. Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen! Ey! so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nun fort, löse meines Schiffleins Ruder: bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein, zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! das ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müßt, und käm an der Sternen Ercker, wo das Haus der Freuden ist! da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebstes JEsulein

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den

güld-

güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kann nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummer-Faden spinnen, ey so sollen meine Sinnen unterdiß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

328. In eigener Mel.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kann besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedenck doch: lebt doch unser HERR GOTT noch.

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wenn den Frommen Weh geschiehet. Seele! so bedencke doch! lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOTT lebet noch! Seele; was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit: Wer GOTT liebt dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch! lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOTT lebet noch? Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf: Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so gedencke doch ꝛc.

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden krämcken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen, kann er dich zufrieden stellen Seele; so bedencke doch ꝛc.

6. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weiß'st weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ists, der es hertzlich meynet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedencke doch ꝛc.

7. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOTT traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch! lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOTT

8. GOTT lebet noch! Seele! was verzagst du doch? Mußt du noch geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmelan. GOTT wird nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

829. Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

Grosser Immanuei! schaue von oben auf dein erlös'tes erkauftes Geschlecht: Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein. Scheints doch, als wenn sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn. Menschen-Furcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Laulichkeit soll man Verleugnung gar heissen.

3. Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen, sterben, weil Kraft zum Gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräfte benommen, völlig zu brechen durchs Finstre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie sich die Brüder einander nicht kennen, hertzliche Freundschaft sich täglich verliert: Viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufftzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kräuckt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: es sey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nun sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheissen uns hast, läßt man uns aus den Fleisch-Töpfen noch essen, doppelt darneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufftzer, und schwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seufftzen und stöhnen, wolltest du, JESU, dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf, kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wolltest du schencken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdenn bringen nach dem Triumphe die heilige

Schaar

Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, weil nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmt, und uns zur völligen Freude einnimmet.

830. Mel. JEsus meine Zuversicht.

Guter Hirte! wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudensaal.

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden! Komm, und bringe mich doch hin, zu den Schaafen deiner Heerden! Führ mich zu dem Schaaf-Stall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich lobet, anzuschauen: Die da weidet ohn Gefahr, auf den fetten Himmels-Auen: Die nicht mehr in Furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr gedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränckt, und mit List und Macht umgeben; Das ich armes Schäfelein keinen Blick kann sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich, dein Schäfelein, in den ewgen Schaaf-Stall ein.

831. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

HErr JEsu, deine Hündinn schreyt, ach! ist des Lebens Quell noch weit? wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell, so immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Wasser springt, das Trauben-süsse Freude bringt, die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3. Der Brunn, der so Crystallen-klar, daß man GOTT selbsten offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsättlich süß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich der so viel die Schlangen hier hab als ein Hirsch verschlungen, die mich verletzt, und oft gewetzt auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangen-Brut, das böse Gift der Sünden. Ach! wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden.

6. Sie setzt uns fast ohne Ruh mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerckt geschlichen, sie hat ihn auch, nach ihrem Brauch, mit Honigseim bestrichen.

7. Her-

7. Hernach kommt erst die späte Reu, wenn unsre Unschuld ist vorbey, denn finden sich die Schmertzen des Bisses bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Hertzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Creys der Schlangen von Trug und List, da alles ist bedacht auf Geitz und Prangen?

9. Ach! dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd und matt, wünsch eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmels-Auen.

10. Mein Geist der seufftzet, HERR, zu dir, du wollst den Durst einst stillen mir, dich hat der Durst gequälet am Creutz, daß ich soll trincken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn ich seh dich, HErr JEsu Christ, du Schatz, der nicht zu schätzen ist? dich schauen, das ist trincken, o lösch mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen Wincken.

832. Mel. JEsu, hilf siegen.

Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheissung wird immer mehr klar! was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket: Nun wird das Wesen vom Lichte endecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schliesset die Augen mehr zu, wird ihm das süsse Licht selber zur Plage; gnug, bey den Kindern des Lichtes ist Ruh. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater! der Lichter schließ unsere Hertzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf. Laß uns mit göttlichen Wundern nicht schertzen, sondern die lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Hertzen was schafft: heilige, lautre und zu dir nur ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süssester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast. Laß uns im kindlichen Geiste hingehen zu dir ohn alle gesetzliche Last. Hilf uns im süssen Gehorsam dir dienen: so kann die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedancket, welche der Drache dem Kindlein anthut: Danck sey dir, weil dein Rath nimmermehr wancket! Alles

les ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet: Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn: Wenn deine Rechte wird Babel zerstöhren, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Danck sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärcke und Macht: spart es nicht, bis Er im Grimm euch erscheine, küsset den Sohn, weil sein Angesicht lacht: Warlich, ihr müsset im Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion gebohren, hebet die Häupter nur wacker empor: Glaubet, ihr seyd nun zur Freude erkohren: stimmet die Lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt gesessen; Wer wird bald euere Höhe ermessen?

10. Vater, dich wollen wir einstens recht loben, jetzo geschichts nur mit lallendem Mund: Doch wir erstatten die kleinesten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund: Herrsche, regiere, behalt uns gantz inne; Lobe dich selber in unserem Sinne.

833. M. Freuet euch, ihr Christen alle.

HErr, wenn wirst du Zion bauen, Zion die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauern aufgericht't? Ja, der HErre läßt sie nicht: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Gnaden-Sonne.

2. O! wenn soll die Stimme erschallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stoltze, ist gefallen, mit der stoltzen Huren-Pracht, die vormals war hoch geacht? Freude, Freude, über Freude ꝛc.

3. Höre! wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit jetzt in dieser finstern Zeit: Doch du wirst den, der sie geplaget, stürtzen, bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heist: Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JEsu, daß wir wachen und im Glauben munter seyn, wenn du kommst und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut: Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, und zum Pfand, daß wir uns durch Glaubens-Flügel können schwingen Himmel-an, daß uns niemand

man schaden kann. Freude, Freude :,:

6. Zeichne mit dem heil'gen Zeichen uns dein Volck und Eigenthum, schönster JEsu: höchster Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude :,:

7. Ach! wie wird dein Volck dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stoltz, des Thieres List; Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude :,:

8. Darum, Zion, unbetrübet, die Erquickungs Zeit ist da, und des Herren Hülf ist nah; selig, wer sich Ihm ergiebet, und vor seinem Heiland kann stimmen dieses Liedlein an: Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne, Er ist die Genaden Sonne.

834. M. JEsu, meine Freude.

JESU, Ruh der Seelen, laß mich nicht so quälen hier in dieser Welt; ich bin matt und müde, suche Ruh und Friede in des Himmels-Zelt; komm, ach, komm HErr JEsu, komm, führe mich aus diesem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Kind hat gestritten, Creutz und Noth erlitten, JESU, Seelen-Freund, laß mich nun ausrasten, von den Arbeits-Lasten, morgen oder heut, komm, ach komm! HErr JEsu, komm! bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, ist nach Himmels-Ruhe nur allein gericht't, alles ist nur Mühe, was auch spät und frühe von der Welt geschicht: Gottes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Welt-Kinder, alle fern von mir, die ihr streitet, krieget, die ihr öfters sieget in dem Bösen hier: Himmels-Freud ist mir bereit; sanfte Ruh und süsses Leben wird mir JEsus geben.

835. In eigener Mel.

Komm, JEsu, liebster Schatz der Seelen, komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieser Trübsals-Hölen; komm, führe mich hinauf zu dir auf Zions Zinnen, weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt, nur fort, o Welt.

2. Ich bin dein eitles Wesen müde, das gantz nach Sodoms Lüsten schmeckt, weil unter deinem süssen Friede nichts, denn ein bittrer Wermuth steckt, drum auf, o Seele! komm, gehe aus, aus Sodoms Höhle, dem Sünden-Haus, geh eilend aus.

3. Zeuch deinen Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieser Welt, zeuch ein, zeuch ein mit reichem Seegen in das erwünschte Himmels-Zelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht; die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht!

836. In eigener Mel.

Schönster Bräut'gam! soll ich nicht bald dein heil'ges Angesicht in der Seeligkeit erblicken? Ach! wilt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt! mir den Todes-Wagen schicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sünden-Joch hier auf dieser Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geist noch mit Thränen Brodt gespeist, eh er kann von hinnen fliehen.

3. Dencke doch an deinen Eid, den du mir hast allbereit durch dein theures Wort verheissen, daß ich soll der Deine seyn, keine Macht, Gefahr und Pein soll aus deiner Hand mich reissen.

4. Ey! so nimm mich doch einmal auf in deinem Himmels-Saal, setze mich an deine Seiten, laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Creutzes Müh durch so lange Nächte streiten.

5. Komm, und spanne mich doch aus, daß das krancke Seelen-Haus ich kann frölich von mir legen. Ach! laß endlich meinen Schmertz dein so gütig Bruder-Hertz zur Erlösung doch bewegen.

6. Ach! wie herrlich wird es seyn, wenn mit vollem Glantz und Schein, auf dem schönen Himmels-Wagen mich der Cherubinen-Chor, von der Erden hoch empor, nach der Sternen-Burg wird tragen.

7. JESU! spanne doch nun an, weil ich mich schon auf die Bahn habe längstens zugeschicket. Komm doch, komm, daß meine Seel aus der stechen Leibes-Höhl ewig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o schnöde Welt! dort am schönen Himmels-Zelt seh ich meinen Bräut'gam stehen. Schaut! wie winckt er auf mich zu, daß ich soll zu meiner Ruh in sein Freuden-Reich eingehen.

9. Nun, so fahr ich frölich fort, denn mein Heiland wartet doch, mich im Himmel zu empfangen. Was für süsse Lust und Freud was für Glantz und Herrlichkeit, wird mich dort bey Ihm umpfangen.

837. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Schönster JEsu! liebste Lust, deiner Liebe süssen Blick, ungeacht der Sünden-Wust, meiner krancken Seelen schick,

siehe,

stehe, JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe stirbet hin.

2. Unter deinem Aebes-Schein, JESU, trautster Hertzens-Freund, kann ich ewig selig seyn, selig, wer sich mit dir eint, deiner süssen Lieb genußt, selig er, ja selig heißt.

3. Seufftzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht' ich nur bald bey dir seyn, und dich sehn in deiner Pracht! sieh! o JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe stirbet hin!

4. Ach! daß doch noch diese Stund käme die gewünschte Zeit, allwo mir soll werden kund, JESU, deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, sich mit GOTT und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag ist mein Gemüth, JEsu, nur dahin gericht't, wo man in des Himmels Blüth, deiner Liebe Früchte bricht, siehe, JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe stirbet hin.

6. Ach! so giebt, so dirs gefällt, daß noch diesen Augenblick ich abscheide von der Welt, mich wie Himmels-Erden schmück, nimm, o JESU, meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ach! ade, ade, o Welt, jetzo schwinget sich mein Geist hin zu GOtt, ins Sternen Zelt, wo die reine Liebe fleußt, nun ade, mein krancker Sinn ist in GOTT gestorben hin.

838. Mel. Was traurest du mein ꝛc.

So wünsch ich nun ein' gute Nacht der Welt und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOTT wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: Also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet! auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr, und Preis, bekleidet mit der Sonnen, Wann holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein' Seel hat Noth und große Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet aus dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt doch dein GOtt? ja daß Er dir erscheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübsal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden Saal, von dir bereitet droben! Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar, um deinen Thron her schwebet.

7. Was kränckst du dich, mein' arme Seel? Sey still und thu nicht wancken, GOTT ist mein' Burg, mein Trost und Heil, des werd ich ihm noch dancken; drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer, vor Angst auf dieser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn, wie eine Flut dem gantzen Land begegnet: und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd', all' Tag und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheissen mir erscheine. Nun eil dort fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange soll ich traurig seyn: da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in meinen Bein'n, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag' an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß Er dich erlöse.

12. Gedult, Gedult, du traurig' Seel, Gedult, ist hier vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel von diesen argen Kröten wohl zu sich reiß ins Paradeis, da werden wir Ihm dancken.

839. M. Mein JEsu der du ꝛc.

Steh auf, HERR Zebaoth! schau, wie die falsche Rott sich thut zusammen, was deine Wahrheit ist, durch ihre Macht und List gantz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten: Nun wollen, die gantz blind, und noch Bastarten sind, das Werck verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil sie verstanden, daß ich sie Freuden-voll noch gantz beherrschen soll, in ihren Landen!

4. Ergrimme, stürme nur, du stoltze Creatur, du mustst doch leiden, daß was von JEsu Christ, mir vest versprochen ist, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an diesem Stein, den stoltzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor doch deinen allen vor; bald wird sichs finden.

6. Ich weiß wohl deine List: wenn sie gefallen ist

sprechen

sprechen die Deinen, so soll sie nimmer nicht, von neuen aufgericht zum Trutz erscheinen.

7. Ach! gürt an deine Geit das Schwerdt, zeuch in den Streit, JEsu, zu kriegen: Du weißt, wie deine Braut vest deiner Allmacht traut, sie werde siegen.

8. Die Zeit ist nun bald da, ich sing Halleluja, zum Trutz der Frechen: Weil du mein Sieges Fürst an meinen Feinden wirst dich nun bald rächen.

9. Ich hör im Glauben schon den starcken Donner-Ton Victori singen, seyd frölich, freuet euch, JEsus nimmt ein das Reich, wer kann ihn zwingen.

10. Es kommet schon der Held, sehr prächtig in das Feld auf weissen Pferden. Das Schwerdt aus seinem Mund, fühlt schon des Babels Grund, nun wirds bald werden.

11. Wie wirds so selig seyn, wenn ich mich hülle ein in JEsu Wunden, wie will ich jauchtzen dann, wenn ich erst sagen kann: Nun überwunden!

12. Wie schrecklich wird es dir, was mich verfolget hier, o Babel, gehn, wenn du die mich betrübt, wie mich mein JEsus liebt, mit Furcht wirst sehen.

13. HErr, solche Herrlichkeit, versüßt mir alles Leid, ich bleibe oben, und will in meiner Kron, als deinem Gnaden-Lohn, dich ewig loben.

840. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOTT es hätte' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben, wir wär'n als die ein' Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt beschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steht uns bey, des GOttes Himm'ls und Erden.

741. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und Er unsrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo Er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken:

ecken: Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch GOTT ein and're Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wütet fast und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtt ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Name dein, muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihnen nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lehr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOTT, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, die Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen; Sie spricht: Es ist nun all's verlohren, da doch das Creutz hat nun gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anschläg' sind dir wohl bekannt, hilf nur daß wir nicht wancken. Vernunft wieder den Glauben ficht, auf künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und den Kreis der Erd'n hast du HErr GOTT gegründet, dein Licht laß uns hier hell' werd'n, das Hertz werd uns entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End' beständig seyn, die Welt laß immer murren.

842. Mel. Freu dich sehr, o meine 2c

Zion klagt mit Angst und Schmertzen, Zion Gottes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Hertzen, die Er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt, mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat Er gantz vergessen.

2. Der GOTT, der mir hat versprochen, seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen, jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für, grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der Armen, jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen

Kind

Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen.

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kann verschwinden: so bleib ich doch, wer ich bin Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du hast mir mein Hertz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann! Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein die noch saugen, meine Treu geg'n dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

I. Vom Tode und Auferstehen.

843. Mel. O JESU Christ, du ꝛc.

ACh Gott! ich muß in Traurigkeit, mein Leben nun beschliessen, dieweil der Tod von meiner Seit so eilend hat gerissen, mein treues Hertz, der Tugend Schein, des muß ich jetzt beraubet seyn. Wer kann mein Elend wenden.

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die sie mir hat zu jeder Zeit, in Freud und auch in Schmertzen, erwiesen gantz beständiglich, mein Creutz und Weinen mehret sich, vor Angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser Welt rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verschwinden. Ich gläub und red es ohne Scheu: die best ist die getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein scharfes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuscheiden oft begehrt, aus ihres Leibes-Höhle. Wo du nicht o HErr JEsu Christ, in solchem Creutz mein Tröster bist, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treu geliebtes selges Hertz, zu dir will ich mich wenden, in diesem meinem großen Schmertz, ob sich mein' Angst wollt enden, ich will betrach-

trachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Leid gewandt, in höchste Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal, Weh und Noth, kann dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOtt, mit Liebe dich ergötzen. Die Seele schaut mit Lust und Freud, die heilige Dreyeinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem Schooß, und wischt dir ab die Thränen. Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch sehnen. Du stehest bey der Engel-Schaar, lobsingest GOtt frey ohn Gefahr, mit süssem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, vor allem Unglück groß und klein, liegt er darin verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren seyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEsus Christ, dich wieder auferwecken, und weil du auch sein Schäflein bist, wird er die Hand ausstrecken, dich führen in sein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir, in dis betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben, in höchster Freude, Wonn und Lust, die deine Seele täglich kost't, drauf ich mich hertzlich freue.

11. O! wie mit grosser Freudigkeit, woll'n wir einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird denn seyn, wenn ich die, die ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Dis will ich stets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Christen will gebühren. GOtt alles Trostes! steh bey mir, und mich durch seinen Geist regier, zu seines Namens Ehren.

844. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach! wenn kommen doch die Stunden, ach! wenn kommt der frohe Tag, da ich werden soll entbunden, aller Pein und aller Plag, da ich nicht so viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein' Angst und alles Leiden, sich verkehrt in ew'ge Freuden.

2. Werd ich doch herum getrieben, auf dem Zorn- und Sünden-Meer, und vom Creutz und Unglücks-Hieben immerfort verletzet sehr, wie ein Schiff, so Segel-los, hier und dort kriegt machen Stoß; So werd ich herum gejaget, und mit Angst und Noth geplaget.

3. Hier sind Klippen, hier Sirenen, hier ein Stru-

Strudel und Abgrund, diese können sich beschönen, daß man nicht der List wird kund, hört, wie süß die Wollust singt, bis sie uns zum Netze bringt, und zur Klipp und Wirbel drehen! Denn so ist es gar geschehen.

4. O! wohl dem, der schon gelanget an den sichern Ruhe-Port, und in stolzer Freude pranget dort bey JESU seinem Hort. Der ist ausser der Gefahr, darf nicht sorgen immerdar: jetzo wird ein Sturm entstehen, und das Schiff zu scheitern gehn.

5. Hier ist sichres nichts zu finden, man ist stets mit Furcht umstrickt, auf den Bergen, in den Gründen ist der Satan gar geschickt, unsre Schwachheit zu verführen, läßt er keine Mangel spür'n, wie er so bey Müh als Rasten, uns zu schaden mög antasten.

6. Ueber dis, so ist die Erde uns zum Wandern nur gelehnt, wenn ich einst im Himmel werde mit der Lebens-Kron gekrönt, so hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmels-Wonne, ewge Freuden, machen süß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JESU, gieb mir Gnade, daß ich als ein Pilgrimm hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben stets an Dir, Sey du, HErr mein Leitestern, stets in Noth und Tod nicht fern? Und wenn ich von hier abscheide, nimm mich in die ew'ge Freude.

845. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach! wie elend ist unsre Zeit, allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben. O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal, Noth und Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT, du unsre Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden, denn du der Deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden; mit deinem Geiste steh uns bey; ein seligs Stündlein auch verleih, durch JEsum Christum, Amen.

846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie ist mir so hertzlich bange! Mein Schmertzen wächset für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEsu, meines Hertzens Zier, Von Liebe, JEsu, bin ich schwach. Mein Geist vergehet, ach! ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommer-Tagen, verwelcket von der Sonnen-

Gluth, so will mein Geist in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos sammt dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich gestorben schier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt also bald mein Hertz in mir, da ich mich süß an dir erquickte, wuchs immer mehr die Liebs-Begier: Nun aber du dein Angesicht verbirgest, ach mein Hertz zerbricht.

4. Nun fühl ich erst die Macht der Flammen, ein Pfeil hat mich verwundet gar. Die Kräfte schwinden allzusammen, der Leib eilt zu der Todten Baar: mein Angesicht wird bleich und blaß; die Wangen sind von Thränen naß.

5. Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieser Welt; Mich muß das nur in Trauren setzen, was sonst der Mensch für Wollust hält. Weg Eitelkeit, weg Trügerey, weg Rauch und Dampf, weg Koth und Spreu.

6. Ach! sagt mir nichts von Speis' und Tränken, ich speise mich mit Thränen-Brod. Was andern süß, muß mich nun kränken: nichts ist mir süsser als der Tod. Komm, liebster Tod, komm bring mich hin, wo JEsus ist: komm mein Gewinn.

7. Was wünscht ihr mir die Abend-Ruhe? Es kommt kein Schlaff in mein Gesicht: Wenn andre schlaffen, ich mich mühe, und denck an traurige Gedichte. Und bringe meine Nächte zu, mit Seufftzen! o, der Jammer-Ruh.

8. Wie ein Nacht-Vöglein auf dem Dache, sich wimmer-lechzend' niedersetzt: So halten meine Augen Wache, wenn sie mit Thränen mich genetzt: Ich seufte nach dem Tageslicht. Ach! käm mein JESUS, kommt Er nicht?

9. Der Schmertz ist groß: und mach mich dürsten: Ich sehne mich in tausendmal nach JESU meinem Lebens-Fürsten; Die Seufftzer fassen keine Zahl, die ich zu meinem JEsu schick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang soll ich vor Liebe brennen? Ach! soll denn diese Flamme mich verzehren gantz? Willst du nicht kennen die Seele, die so ängstiglich dich rufet, und so Tag und Nacht sich quälet; O der Liebes-Macht!

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, so laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will sich bey mir legen: Die Augen sincken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein, nicht länger in den Aengsten seyn.

12. Wo sind die Rosenrothe Lippen? Wo ist der Wangen Purpur-Pracht? Sie sind verblichen, wie die Klippen, in dieser finstern

stern Todes-Nacht. Ich gehe krumm vor grossem Leid! Erbarme dich, denn es ist Zeit.

13. Die Augen sind mir schon gebrochen, der Aderschlag ist nicht mehr hier. Das Hertze fühl ich näbrlos pochen, kein Lebens-Zeichen ist an mir, als daß ich oft den Athem zieh, und seufz: Ach! JEsu, wärst du hie.

14. Ach! ist denn keiner hier zu finden, der meiner sich erbarmet noch? Wenn Menschen-Trost pflegt zu verschwinden, pflegst du mein JEsu trösten doch: und diesem Jammer kannst du nu, mit trocknen Augen sehen zu!

15. Ihr Wächter kommt aus Salems-Zinnen, und schauet meinem Elend zu, mein Hertze will wie Wachs zerrinnen, ich finde nirgends keine Ruh. Ich muß vor Liebes Pein vergehn, ach Jammer! ach! es ist geschehn.

16. Sagt meinem Freund, den ich geliebet, viel tausend tausend gute Nacht: Sagt Ihm, daß Er mich hat betrübet, nnd in mein Grab hinein gebracht. Er ist mein Leben und mein Tod, mein Hertze bricht vor Liebes-Noth.

17. O, weh! die Ohnmacht tritt zum Hertzen, reicht Aepfel, Balsam, Blumen zu! Erquicket mich in meinen Schmertzen, bis mich die süße Todes-Ruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt.

18. Wenn nun der Geist aus seiner Höhle gewichen; soll die Abschrift seyn: Hier schläfet die verliebte Seele, die vor süß-bittrer Liebes-Pein, gestorben und doch gangen ein, wo Lieb und Leben ewig seyn.

347. In eigener Mel.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben, wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit dem Riesen, den trifft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke, wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, trirt man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kann treflich führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Fluth und Glut entstehen, dadurch, eh wir's uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist gleich wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

848. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O, wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird erneuen, und in Himmel führen ein, prächtig da bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JESU singen, ewig werd ich stimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

849. Melod. Hertzlich thut mich ꝛc.

Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr

ich

ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

2. Nun hab ich überwunden, Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein' heilig fünf Wunden, bin ich versöhnt mit GOtt. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus- und kann kein Wort mehr sprechen: HErr! nimm mein Seufftzen auf.

3. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehen als ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm' gebricht. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in der himmlischen Freud.

4. Alsdenn fein sanft und stille, laß mich, HErr! schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündlein. Wohl in des Himmels-Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heil'ger Geist.

850. In eigner Mel.

Die Zeit geht an, die JEsus hat bestimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: Gehab dich wohl, mein Kercker, böse Welt, mit allem dem, was deinen Geist gefällt.

2. Komm, meine Seel! wir wollen nunmehr gehn, wo GOttes Sohn und seine Diener stehn; wir wollen uns gesellen zu der Schaar, dir unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt sey ewig dieser Tag, an welchem ich durch GOTT verlassen mag, was sterblich ist und blendt mein Augen-Licht, daß ich nicht seh des Höchsten Angesicht.

4. Ach! JEsu Christ, mein Leben in dem Tod, mein Trost in Pein, mein Freund in Angst und Noth; ich wende mich mit aller Kraft zu Dir, ach! thu mir auf die süsse Lebens-Thür.

5. Ich gebe dir von gantzem Hertzen hin, was du erlöst, und was ich durch dich bin; nimm meine Seel, wenn sie vom Leib ist los, in deine Händ und väterlichen Schooß.

6. Du bist mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittel-Punct, mein süsses Paradeis, in dir allein findt meine Seele Ruh, drum seufftz ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! Ach! wie sehr verlangt mich doch, nach Dir, komm doch! mein Trost, mein Leben, komm zu mir! verzeuch doch nicht, aus dieser finstern Höhl, in deinen Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte schon mit sehnlichem Verdruß, auf dich, mein' Lieb, und deinen ew'gen Kuß! Ich bin fast kranck, und mein verliebter Geist, ist gleichsam

weg von mir, nach dir gereißt.

9. Jedoch damit ich dir nichts schreibe für, so will ich gern und willig bleiben hier: Bis kommt die Zeit, in welcher ich, als Braut, dir meinem GOTT und Bräutgam werd vertraut.

851. M. Christus, der uns selig macht.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebens-Lauf seliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels-Throne: Forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich Gottes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt. Drum ich mich ergeben, meinem JEsu, da ich bin, jetzt in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, diesen Abtritt, den ich thu, in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

852. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ an deinem Leib, ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HERR, bey mir bleib, wenn sich mein' Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth, umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angst hilf hier ertragen; Denck, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied und grünes Zweigelein; in Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck HERR, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen; so wahr, du lebst von Ewigkeit: ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein' Leucht' seyn, dein Wort zum ewgen Leben: Ein sel'ges End wollst mir verleihn, ich will mich dir erge-

ergeben, ich will dir traun, mein HERR und GOTT, denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir, mein' Seel in deine Hände, ach treuer GOTT, steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm den letzten Seufzer an, durch JEsum Christum, Amen.

853. Melod. Ich hab' mein' Sach' ꝛc.

Es ist genug, HERR, hole mich, mein Hertz das wart't und sehnet sich, nach einer sanften Himmelfahrt, darauf es spart, sein'n Trost und größte Freudens-Art.

2. Der krancke Leib fühlt seine Noth, kommt immer näher nun dem Tod: Die Seele hat auch jederzeit viel Kampf und Streit, und so empfindt sie manches Leid.

3. Viel Seufzer dieses mir treibt aus, und sehn mich nach des Vaters Haus, an Leibes-Kräften ausgezehrt, sich stets vermehrt, was meinen Muth und Trost verheert.

4. Die Seele, gäntzlich abgematt't, wird dieses Lebens ziemlich satt; Denn deine Zucht, o Vater, macht daß sie verschmacht, und keiner Wollust nicht mehr acht't.

5. Dennoch, HErr JEsu, Himmels-Kost, bleibe des Hertzens Theil und Trost; Wenn alles hin, und du nur bleibst, das Leid vertreibst, und alle Thränen abereibst.

6. Nichts tröstet mich, auf dieser Welt; Nur JEsus mir allein gefällt; Du bleibst mein's Hertzens Trost und Theil, HErr GOtt, mein Heil, mich heimzuholen nicht verweil.

854. Mel Zion klagt mit Angst ꝛc.

Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal. Aus der Trübsal, Angst und Leid, solt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt, weil mir stets viel Creutz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth; Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen-Spitzig gar: Also auch die Christen gehn, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind! Also ist allhier auf Erden, unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt,

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eignes Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag', wenn wir nur gebohren, werden, findt sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth erleuchtet, und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End; Unsre Thränen sind das Brodt, so wir essen früh und spät, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

5. Drum, HErr Christ, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmlisch Vaterland, in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein' Reis' wirst du, mich, HErr Christ, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, meine Zung nicht mehr kann sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort, du wirst mich in Gnaden regieren, auf der rechten Bahn einführen.

9 Laß dein' Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinen Tod. Laß sie ruhn in deinem Schooß, und erfülle sie mit Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, vergiß aller Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein HErre ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit, solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

855. M. Hertzliebster JESU ꝛc.

Geliebten Freund' was thut ihr so verzagen, mit vielen Seufftzen, Heulen und Wehklagen, darum daß dieser Leib soll in die Erden geleget werden.

2. Wisset ihr nicht, daß sein Stündlein ist kommen; Der HErre hat ihn gnädig weggenommen, und aus der Angst, die ihn oftmals gebissen, gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müss'n in G'fahr zu allen Zeiten, mit Teufel, Fleisch und bösen Menschen streiten, viel Hertze-

Hertzleid erfahren und ertragen mit vielen Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den besten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt jetzund in grosser Freude, ist angethan mit einem weissen Kleide, und preiset hoch, mit Englischem Gedichte, GOTTES Gerichte.

7. Aber sein Leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein Korn ins gute Land gesäet, wird auferstehn in Kraft, mit grossem Preise himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen, die Stimm des grossen GOttes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte Sachen, wird richtig machen.

9. Denn wird Er uns, wenn seine Glocken klingen, mit grosser Freud wiedrum zusammen bringen; Und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmlischen Geberden, ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergernissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar Engel-reine uns lieben in verklärten Fleisch und Beine, und ewiglich GOTT lob'n in seinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein' geliebten Freunde, bedencken, und euer Hertz nicht wie die Heyden kräncken, die von den Todten, wenn sie die begraben, kein Hofnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn sammt allen seinen Schaafen, am jüngsten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

856. Mel. O Welt! ich muß dich ꝛc.

GOTT Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen, ins schöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dis sind die letzten Tage, da nichts denn lauter Plage mit Haufen bricht herein; Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der

übers-

überhäuften Noth und Pein:

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben, GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen, in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und seelig Sterben, ist schnell und glücklich erben, des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet, manch Kind, an dem man spüret, rechtschaffne Frömmigkeit: die Welt voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann den verletzen, den Christus hier wird setzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, was Er nicht vorgesehen, und was Er thut ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seiden stehn, und tragen Sieges-Palmen, in Händen und mit Psalmen, des HErren Lob und Ruhm erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen, gedencket zu erfüllen, und in Geduld sich ihm ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder sehn.

857. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben; wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, daß weiß ich nicht, es steht allein in dein'm Gericht. Du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, durch deines Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und gewißlich glaub, das du allein mich hast von Sünd'n gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und

und laß mich ja zu keiner Frist von diesem Glauben wancken, sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kanns seyn, so gieb durch deine Hand, mir ein vernünftiges Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand, befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Wassers Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollst nehmen hin: So richt mich HErr nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß, mich unbescheiden hätte, gieng etwa oder läge blos, und unbescheiden redte, so laß michs HERR entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geschicht, und mich nicht kann besinnen.

7. O HErr, gieb mir in Todes Pein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein, fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort verbleiben, und glauben daß du als ein Fürst, des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb' gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thu gantz ergeben, denn sieh der Tod ist mein Gewinn: Du aber bist mein Leben, und wirst meinen Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

858. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HERR JESU Christ, wahr'r Mensch und GOtt! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht: Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Hertze bricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich. Hülf zerrinnt: so komm, o HErr Christ! mir behend, zu Hülf an meinen letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal; die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, denn nimm sie, HErr! in deine Händ, der Leib hat in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein' fröhlich Auferstehung mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gantz verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker Hand, ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergieb all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld:

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

859. Mel. Valet will ich dir geben.

Hertzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End, weil ich hie bin umfangen, mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden, von dieser argen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden. O JEsu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset, von Sünd, Tod, Teufel und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell: warum sollt mir den grauen vorm Tod und höllischen G'sind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selges Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden, von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier! Doch ich es gar nicht achte, es währt eine kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide, von meinem Freun-

Freuden gut, das mir und ihnen bringt Leide: Doch tröstet mich mein Muth, das wir in grössern Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wayselein, der'r Noth mich über Maasse jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinen GOTT, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Wayselein? Sollt euch GOTT Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waysen ist GOTT der Vater treu: Trotz dem, der sie beleidet, das gläubet ohne Scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten meyn, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein; beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ allein, gieb mir ein seligs Ende, send mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, daß du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HERR JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in acht, daß ich mag frölich singen: GOtt Lob! es ist vollbracht.

860. M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOTT und HErr, wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, der du mein GOTT und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'm Nam'n, hilf, Helfer, hilf, drauf sprech ich: Amen.

861. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Hier lieg ich armes Würmelein, kann regen weder Hand noch Bein, vor Angst mein Hertz im Leib zerspringt, mein Leben mit dem Tode ringt: Vernunft und alle Sinn sind matt, mein's Lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu zu mir eil, vertreib des Teufels feurig Pfeil, der um mich jetzt thut brüllen her, gleichwie ein Löw und grim-

grimm'ger Bär, daß mich von deiner Lieb nicht scheid Anfechtung, Angst und Hertzeleid.

3. HERR, laß mich in dem Reiche dein nur dein'n geringsten Diener seyn, den vesten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und selig sey, erlöset durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen Glut.

4. HERR, wenn mein Stündlein kommt heran, so laß dein' Engel um mich stahn, daß sie mein Seel ins Himmels-Saal heim führen aus dem Jammerthal, und sie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel.

Die Antwort siehe p. 771.

Ich bin ja HERR, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, das weiß'st du Vater mehr als wohl.

2. Wen hab ich nur als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nicht mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thust du es GOtt, mein Heiland nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor dir in grosser Hitz, ohn' Kraft und Zier, mit höchster Hertzens-Angst befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab; doch kränckt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh auch, den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen-Rachen; wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht GOtt, du Todes-Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maß't sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kann, nichts hat an dem, was du HERR liebest? er nehme das, was

sein

sein ist, hin! Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures Gut, bezeugt es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen! Hier lach ich aller Angst und Noth: Es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod kann ich kein's Fremden seyn.

863. Mel. Wie schön leucht uns ꝛc.

Ich freue mich von Hertzens Grund, auf diesen Tag, auf diese Stund, daß ich soll schlafen gehen wie lieblich wird es doch wohl thun, wenn mein Leib sanfte auszuruhn in seinem Sarg wird stehen: Erden werden, kann nicht schaden, aus Genaden wird erwecken JEsus, was sich hie muß strecken.

2. Denck nach, mein Hertz, wie wird dir seyn so wohl, so lieblich, süß und fein, wenn du hast ausgezogen das Sünden-Kleid der Sterblichkeit, und nur der Geist hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen; droben loben, GOtt den Wesen wirst du preisen mit den Frommen, die zu ihrem JEsu kommen.

3. Bey GOTT zu seyn verlangt mich sehr, die Lust vermehrt sich mehr und mehr, dich JEsu, zu umfassen: Solls nicht bald werden, Hertzens-Fürst! daß der, so innigst nach dir dürst' wird einmal losgelassen? Heraus span aus, aus dem Loche, von dem Joche, dem, so schreyet, und den JEsus nur erfreut.

864. In eigener Mel.

Ich hab' mein' Sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich gantz ergeben.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es sind gezählt all' Härlein mein beyd groß und klein, fällt keines ohn' den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenckt ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut und Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ: alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morg'n sind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir wie die Rosen roth, bald kranck und todt, ist allenthalben grosse Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt. auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich anzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd' o treuer GOtt, dadurch ist kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stand's oder Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brodt ist Müh und Plag. Wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n, in Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod, sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsu Christ, für meine Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht scheid't. Ich leb' oder sterb' so bin ich sein, Er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ist weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber from'r getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Herlichkeit, die mir bereit, Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT! bescher uns all'n ein'n selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kom-

kommen und bleiben ewiglich.

865. M. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn; Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein, der Himmel ist mir lieber: da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! sel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit: Was kann mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal, um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten Port auch heute nehmt fleißig ja in acht, in Gottes Fried und Freude, fahrt mir bald alle nach.

866. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuversicht zu dir, JEsu, trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geschicht, wenn die Himmel schon vergehn, dieses Wort bleibt ewig veste, sollt die Erd auch nicht bestehn; mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die Elemente schmeltzen von des Feuers grosse Hitz, laß sie durch einander weltzen, Wasser und der Berge Spitz; Wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volck verschmachtet, JESUS bey der Hand mich hält, wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins Hertz geschrieben, allerschönster Gottes-Sohn, daß du mich wilst ewig lieben, mich, wie Asche, Staub und Thon. O du grosse Majestät? wer kann deine Treu aussprechen, nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Hertz kann brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieses gute Werck in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der schmalen Himmels-Thür; Du wirst mich auch lassen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben, alles wirst du mir denn seyn, wenn du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam, brennen von des Glaubens-Oele, wenn du kommst, o Gottes-Lamm! in der letzten

Mitternacht, da man wird Posaunen hören selig welcher munter wacht, wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hochdreymal heilge Wesen nun wird mein Jehovah seyn, denn wird meine Seel genesen.

367. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du bey mir das Best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt; ee reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach! GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geschrey: kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft von den Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Gunst und Macht vor Ihm ist gantz umsonst. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angst und Pein, o GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, und des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer ist der mein erbarmet sich? Ach GOTT! wenn alles mich verläßt ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mich ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, vor Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein sollt mir in Todes-Pein die beste Hülf und Labsal seyn, auf dich will ich die Welt gesegnen ewiglich. Ach GOTT! wenn alles mich ꝛc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf zu dir im Himmel hinauf, wenn ich vollendet meinen Lauf! Ich ruf zu dir, so lang ein Odem ist in mir. Ach GOTT! wenn alles mich verläßt ꝛc.

368. Mel.

868. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verwesen diesen Leib, JEsus giebet alles wieder, wenn ich nur in ihm verbleib, so mag alles von mir fallen; JEsus alles und in allen bleibet meine Zuversicht; JEsum laß ich nimmer nicht.

2. Leibes-Hütte, du magst brechen: Irrdisch Haus, fall immer ein: Tod, willt du mein Hertz durchstechen? Wie GOtt will, es mag drum seyn. Eins weiß ich, und glaub es veste; Was GOtt thut, das ist das beste. Alles gut, was mir geschicht, JESUM laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußre Kräfte schwinden, und die Stärck verlieret sich: Dabey kann ich recht empfinden, wie du, JEsu, stärckest mich. Wenn die Leibes Glieder beben, sucht das Hertz sich zu erheben zu GOtt, der mein Heil und Licht: JEsum laß ich nimmer nicht.

4. Das ich täglich schwächer werde, spür ich wohl, doch bin ich froh. Denn ich hoffe, schnöde Erde! deiner los zu werden so! Mattigkeit läßt sich bald spüren: Beine wollen nicht mehr führen, doch ist mein Lauf drauf gericht't: JEsum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich sind Gottes Wege, dessen sich mein Hertz erfreut, meinen schwachen Leib ich lege hingestreckt, doch wird verneut meiner Seelen geistlichs Leben. Eins nimmt GOtt, daß er könn geben bessers Drum mir nichts gebricht: JESUM laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen meine Kräfte matten ab. GOtt mags wie er will auch machen, gnug, HERR, wenn ich dich nur hab! Willt du, daß ich länger lebe; darein ich mich auch ergebe: Wie GOTT will, mein Hertze spricht: JEsum laß ich nimmer nicht.

7. Wollst ja deinen Knecht abholen, der so müd und matt, nur bald, dir sey Leib und Seel befohlen, liebster Vater, mit mir walt nach Genade und Belieben; In dem will ich mich noch üben, daß mein' Seel bleib so gericht: JESUM laß ich nimmer nicht.

869. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben; Weil ihr des versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOTT mit den Auserwählten schwebe voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu er-

dencken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich, in den Himmel gleich wie mich, und mit lauter Wollust trăncket, wer ist, der sich darob krăncket?

3. In des HErren JEsu Wunden, hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann seelig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt allezeit. Wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich, hingerafft so väterlich; Jetzt kann mich kein Trübsal pressen, alle Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer, ohne Sorgen sanft und wohl, und verschläft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an, den so nichts als lieben kann, der auf seinem Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Angst und Streit, und was mehr die grossen Sünden, bringen für Beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Christen Hertz durchfährt, o viel besser selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kann. Fried und Freud hat mich umpfangen, kein Feind kann mich sprechen an, ich bin sicher ewiglich, in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde, Gottes Sohn der starcke Held. Seyd und bleibt Ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Hertz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid, trösten und zu seiner Zeit, in den Ort da ich bin führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

870. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Liebster GOTT, wenn werd ich sterben, meine

Zeit

Zeit läuft immerhin. Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selber Erde werden.

2. Ich will zwar mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib versencken, wie wirds um die Seele stehn? Ach was Kummer fällt mir ein? wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch, was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben, mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erd, nimmermehr zu schanden werde.

871. Mel. Auf! Christen Mensch ꝛc.

Machs mit mir, GOtt nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie HErr, in deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen lieber HERR, du wirst mir nichts verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben: verlassen meine lieben Freund, dies hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teufel, Tod die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden; bey dir, o HERR, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden: dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weils mirs so wohl thut gehen? bekleid't mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du

schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, der theure Heiland, den du mich, HERR, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey des Lebens Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch sein theuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil nnd seligs Licht für die Heyden, zu leuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deines Volcks Israel der Preis, Ehr, Freud' und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HERR, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich HERR, erzürnet hat; Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HERR, alleine. Es jammert dein' Barmhertzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heilger HERRE GOTT! Heilger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

874. M, HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Nun laßt und den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngsten Tag aufstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wied'r auferstehn, wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einem selgen End: Er hat getragen Christi Joch; ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis am Jüngsten Tag, an welchen GOTT ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, und gehn all heim unsre Strassen; schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

8. Das hilf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels Gewalt und ewger Pein: Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

875. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen sanften Tod, entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn! Mein Seelchen schwebet ohne Leid, im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier, prang ich vor Gottes Thron allhier: Mein JEsulein ist meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, in Ihm erfreu ich mich allein, ohn Ihm kann ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn: Zum Jauchtzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der Engel-Schaar, das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinen Hertzen ist, als mein hertzliebster JEsu Christ.

7. Drum, liebe Eltern höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit; hier herrschet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt: derselb auch lang an Sünden klebt: muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Creutz und Noth, und

noch wohl einen langen Tod: Hier hab ich schon nach kurtzem Streit, erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in Wassersnoth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein, verkürtzet meine Todes-Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wenns dienet eurer Seeligkeit.

14. An jenen Tag wir werden gehn, da vor GOTT Groß und Kleine stehn, zur himmelischen Christtags-Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

876. M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

O JEsu Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis', zu dir ins himmlisch' Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

4. Zu reisen ist mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein mein' Seel' schreyt in mir: HERR! hohl mich heim; nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch des Leiden dein, in meiner letzten Todespein: Dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch, der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dornen, Kron, laß sey mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab: Dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl, erblicken die Genaden-Wahl: durch deine aufgespaltne Seit,

Seit' mein' arme Seele heimbegleit.

11. Auf deinen Abschied, HERR, ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens-Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

877. Mel. O JESU Christ, meines ꝛc.

O JEsu, Gottes Lämmelein: ich leb od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich, ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seeligkeit, geniessen sollt in Ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n, im Grab verschlossen und aufgeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt sollt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu, steh mir bey, gewissen Trost und Hülf verleih: verlaß den nicht, HERR JEsu Christ, der mit dein'm Blut besprenget ist.

5. In Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein seliges Ende mir bescher, dein Antlitz laß mich sehen, HERR!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünschen seyn: So will ich loben allezeit, dich, o HERR GOTT, in Ewigkeit.

878. M. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O treuer JEsu, der du bist mein Hirte, Trost, und Leben, mein bester Freund zu jeder Frist, dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen Schulden frey, und sprich mich los von Sünden: in aller Noth sey mir dein Tod und unverschuldtes Leiden, ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich sollt seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden:

dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, noch meinen Mund bewegen: So nimm die schwachen Seufftzer an die sich im Hertzen regen: Laß für und für gar süß in mir den Namen JESU schallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich treuer GOtt, du wollst mich gantz umfassen, und ja nicht in derselben Noth aus deinen Armen lassen! Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunst erwerben, in deinem Schooß zu sterben.

6. Ey! nun, so komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund und Bräutigam, dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden, ins Reich der ewgen Freuden.

897. M Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' Strassen ins ew'ge Vaterland; mein'n Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben, setzen in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Angesicht will ich schauen warlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

9. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut. Kein Werck kommt mir zu Frommen; so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich

zu

zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen: Sonst all irrdische Sachen, sollst du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am Ende, ach! ja zu GOtt dich wende, zu ihm steht mein Begier; Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abschied zu Hertzen, mein's Bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

880. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

So hab ich nun vollendet den schweren Lebens-Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz ist schwach von Noth, von Seufftzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die Himmels-Bahn! Ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen in stoltzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wenns auch aufs allerbest sich können hier erheben, so ist es Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders-Mann: ach! hätt ich Rast! gefraget: Wenn komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen, auf eitler Erden Tand? ach werd ich nicht bald sehen, das rechte Vaterland.

5. GOtt Lob! nun soll es werden, nun ist die Stund herbey, daß ich von dieser Erden soll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: die Kron ist mir bereit.

7. O Liebsten, laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen selgen Tod eh noch viel Trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem der nur genommen, zum schönen Himmels Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, so dürft ihr euch nicht kräncken, ob diesen Todes-Gold; In diesem Welt Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freud, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit; Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht

mit einander freuen, nach himmelischen Brauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, zu tausend gute Nacht! zur Himmels Lust und Freuden. Ihr Liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden, im schönen Paradies, das Eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reis'.

881. Mel. Verliebtes Lust-Spiel ꝛc.

So ists an dem, daß ich mit Freuden, wie ich so oft gewünscht, einmal nach Gottes Willen, solle scheiden aus diesem eitlen Jammerthal: Man setzet schon das Messer an, mit dem ich soll geschlachtet werden, daß als ein Opfer von der Erden ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeschickt: nun kommt es endlich an das Siegen, und sind die Feind all' unterdrückt. Ich habe mich die Krieges-Zeit so angeschickt, wie sichs gebühret, und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den schweren Streit.

3. Hier galt es Schwitzen, es galt Schnaufen, die lang und rauhe Renne-Bahn, mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun seliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt, den Glauben in so viel Gefahren, dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schantz gesetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, so bin ich in der Ewigkeit, da ist der Krantz mir schon gewunden, und wartet meiner allbereit. Er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hier der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erscheinen, daß unser Richter, GOttes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen, den nie verdienten Gnaden-Lohn, so werd ich in derselben Zeit, auch unter solchen Schaaren prangen, und mit der treuen Hand empfangen, die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine stehen, es sind ihr'r noch ein' grosse Schaar, die neben mir in Kräntzen gehen, und leuchten werden hell und klar; Die nämlich alle, welche hier mit stetig heissen Liebes-Thränen, sich hertzlich alle Stunden sehnen, nach jenes grossen Tages-Zier.

882. M. Was mein GOtt will ꝛc.

So komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! ich seufz aus diesem Sünden-Grund, nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebster Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weissen Kleidern

dern angethan, vor Gottes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheuet zwar, so früh entseelt zu werden; Die Seele selbsten kann, nicht gar ohn alle Pein der *) Erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen: Bald ist sie Freudenvoll, bald schwebt sie wieder voll Zagen.

*) Das ist, dem irrdischen Leib.

3. Doch, JEsu! deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden; Ich werd in dieser Todes-Nacht, dich Lebens-Fürsten finden. Ich finde ja, ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen, mein Leben, du wirst selber mich mit deinem Licht, umfassen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist mir mein Leben: nach kurtzem Kampf, nach kurtzer Noth, ist dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Trost, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit, GOtt selbsten ist die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens, ist durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesem Weg gelangen. Der letzte Schritt zur Seligkeit, geschicht durch selig Sterben. Ist Er mein Haupt in Herrlichkeit, wie soll sein Glied verderben.

6. Drum, zage nicht, mein schwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden! wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand, bey solchem Wohlvergnügen, das nur der Geist, und kein Verstand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die schöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seinen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kann; Da wird seyn volle Wonne, wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit, wir selbst sind unverlohren! der Leib wird nur der Last befreyt, und himmlisch neu gebohren. Denn, was man hier verweslich sä't, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, so bald es aufersteht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt ihr, schwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden: Es wird von eurer Zahl und Zier, gar nichts verlohren werden. Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleisch erweckt, beschaue Gottes Freuden.

10. Dem, ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tausend, tausend vor ihm

sind, und ewig heilig singen. Da werd ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem Angesicht wird ewig mich erquicken: so werd ich auch in seinem Licht, mir selbsten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find' ich mich, wenn Engelreine Seelen mit Sonnenklaren Leibern, sich vor Gottes Stuhl vermählen.

883. M. Herzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen; dahin steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Hertzen, o JESU, Gottes Sohn! Soll ich hier dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth! Laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein, funckelt all'zeit und Stunde, drauf kann ich frölich sehn. Erschein mir in dem Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ, so mild'e dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück sie aus allem Schaden, in deine Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, wer kommt ins Himmels Schloß! der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein veste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz lieblich sey.

884. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; so will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erst Sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis ist eine Sache, die nicht in Menschen Kräften steht; so weiß ich, wie ichs klüglich mache, has mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch

durch seine Todes-Noth, erworben einen selgen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in diesem Nun, mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen daß ich sterben muß; damit ich mich all Augenblick, zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm! Gieb du nur selber Achtung drauf, HERR JESU! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willt, den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild; die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilige Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deines Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Tröfters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurtzem oder über lang mir ist, als einem Himmels- Erben und Gottes- Kinde gar nicht bang. Die Gottes-Lieb, das JEsus- Blut, machts schon mit meinem Ende gut.

885. M. HErr, straf mich nicht ꝛc.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: so nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden, darinnen sind ich Hülf und Rath wied'r Gottes Zorn und Missethat, und wieder Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angst so groß auf Erden, so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein Ehr und Krone.

3. Er streckt am Creutz aus Händ' und Fuß, mich freundlich zu umfangen; sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichen Verlangen, sein' Seite er eröfnen ließ, daß ich darinn mög schauen süß sein Hertz, sein' Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden vest, die uns stets offen stehet. Gleichwie

GOtt

GOTT Noah bauen läßt ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß mit all den Sein'n: Also sind Christi Wunden rein, die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden ein, und mich darin verdecken, gleich wie ein klein's Wald-Vögelein im hohlen Baum verstecken, bis Ungewitt'r vorüber geht: Also will ich mich finden stets zu Christ, den Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felsen hart, das Wasser draus thät fliessen, also ward Christi Seite zart, mit einem Speer zerrissen, daraus viel Blut und Wasser floß, der Gnaden-Brunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r ins Himmels Thron! laß mich von hinnen scheiden. O JESU Christe, Gottes Sohn! Du wollst mich auch geleiten. O Heilger Geist! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud, in deinen heilgen Wunden: Nun ist all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verschwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOTT wartet dein mit seinem lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

895. In eigener Mel.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' Strasse, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich, HERR in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod. HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir, durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todes-Furcht kannst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn JEsus Christus, Gottes Sohn,

der

der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

886. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Werde munter, liebe Seele, balde wird es seyn gethan, daß du aus der Leibes-Höhle dich recht schwingest Himmelan. All dein Leiden, Creutz und Noth, endet sich nun durch den Tod. Nunmehr wirst du überwinden, und ein besser Leben finden.

2. Siehe, wie die Engel schweben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben, hin bis an die Himmels-Thür. Siehe doch, GOTT sendet schon her von seinem hohen Thron den Triumph- und Ehren-Wagen, der dich soll gen Himmel tragen.

3. GOTT begehret, du sollt kommen zu ihm auf, er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein. Er hat auch das weisse Kleid und die Krone schon bereit't, die du sollt zu ew'gen Tagen mit den größten Freuden tragen.

4. Drum, o Seele, sey doch fertig, eile, daß du kommest dar, weil da deiner auch gewärtig ist der Auserwählten Schaar, die viel tausend an der Zahl jetzt schon kommen allzumal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der Deinen, derer Wunsch von Hertzen ist, das du mögest bald erscheinen, weil du sehr willkommen bist. Dencke, wie dir wird geschehn, wenn du die wirst wieder sehn, welche dir vor vielen Jahren, durch den Tod genommen waren.

6. Diese auserwählte Frommen, und die Engel werden dich heissen tausendmal willkommen, und dich führen prächtiglich, hin zu deines Gottes Thron, allwo sie mit schönen Ton, werden ihren Danck erweisen, und GOTT hertzlich dafür preisen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren, sey Dir, HERR, daß unsre Zahl sich noch täglich muß vermehren, bevorab daß diesesmal gegenwärtig frommes Kind, auch nunmehr sich bey uns findt: Laß doch bald die andern Frommen, aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOTT selbst wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlichkeit, dir abwischen von den Wangen alle Thränen, so das Leid dir hier ausgepresset hat; Er wird an derselben statt dir sein himmlisch Freuden-Leben in Besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdenn von Sünden, Creutz und Elend wissen nicht: Lauter Wonne wirst du finden, und vor Gottes Angesicht

gesicht bis in alle Ewigkeit loben in der Herrlichkeit, die dein JEsus dir erworben, als er für mich ist gestorben.

10. Nun denn, liebe Seele, reise hin zu deinem lieben GOtt. Wohl dir, daß auf solche Weise sich beschliesset deine Noth Lebe wohl in Ewigkeit! Freue dich der Seeligkeit! da dirs mehr, als wir verstehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müssen in der Welt noch bleiben hier, und an noch nicht können wissen, wenn wir dürfen folgen dir. GOtt sieh uns auch gnädig an, hilf, wie du jetzt hast gethan, daß uns bald von allem Bösen, mag ein sanfter Tod erlösen.

888. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kann kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todesgefahr. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß, Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für: und sage stets in allen Fällen: HERR, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets Zuckersüß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt; Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach, Vater! deck all meine Sünden mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest gläubig winde, das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden, hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite; und sage: Mein HERR und mein GOTT! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heilgen Tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kann

er

er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt, ich ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen in JEsu Blut schön ausgeschmückt: Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit Ihm vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es gantz gewiß: durch deine Gnad' und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

889. Mel. Ich hab' mein' Sach' ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig dencken an die Stund, von Hertzensgrund! wie schweigt hiervon der träge Mund.

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichteswerther Wasser-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; Laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn', ey! lehre mich, o Gottes Sohn, gieb daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Mensch! du läufft dem Schatten zu, bedenck es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt: das such ich nur, das bleibet mir, o mein Begier: HERR JEsu, zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Hertzen suche dich.

II. Vom Jüngsten Gericht.

890. M. Kommt her zu mir ꝛc.

Du stehest, Mensch, wie fort und fort, der eine hier, der andre dort, uns gute Nacht muß geben! der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zuletzt die Wohnung auf, uns allen die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, sey augenblicklich wacker; denn wiß', es bleibet dabey nicht, daß mann dich hin aus diesem Licht trägt auf den Gottes-Acker.

Wir

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geschrey, die Glut das grosse Welt-Gebäu, wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büssen, und ihnen ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Hencker seyn, ver, dann't durch ihr Gewissen.

5. Ach GOTT! kommt mir dis Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angst und Schrecken, ihr hohen Hügel! heb ich an; ihr Berg, und was sich stürtzen kann, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine Zuversicht! ach! laß dein strenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht schaden! Beut an den Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag, den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEsu, meine Lust, begriffen in der Sünden Wust, zum ewgen Tod erkalte.

891. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feuer, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erd'n hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort veracht't, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JESU! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht! denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: auf daß ich samt den

Brü-

Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los, von allem Uebel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird schier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat sehr zugenommen; Was Christus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdamte Sohn hat lang gesessen, in dem Tempel Gottes hoch vermessen, sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden; die mit ihrer That und Lehr, der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristische Orden durch Gottes Wort offenbar ist worden, so laßt uns fliehen mit Fleiß seine Lehr und Weis'.

6. Laß uns in den Bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, komt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret sich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen Gottes Wahrheit, der HERR wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem Unglück schon entronnen, wirds ihr erst mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Grosse Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerstreben; Denn wird Christus kommen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Ertz-Engel schicken, und alle verstorb'ne lassen wecken, daß sie allesamt auferstehn, und vor Ihm bestehn.

11. Denn wird er zu seinen Engeln sprechen: Nun will ich mich an mein'n Feinden rächen, wer wieder mich hat gethan, wird nehmen sein'n Lohn.

12. Versamlet mir meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der HERR ein lieblich Urtheil fällen, sie wird setz'n gewaltiglich, in der Luft bey sich.

14. Aber zum Gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan! ich werde mit

euch richten, warum habt ihr meinen Bund genommen in den Mund?

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet; Und nur nach Untugend habt getrachtet: Ich schweig, und da meynet ihr, es wär nichts vor Mir.

16. Weichet von mir, all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welches vor langen Zeiten allen Teufeln ist bereit, für alle Bosheit.

17. Alsdenn werden sie zur Höllen müssen, und daselbst ihr Untugend büssen, in unaussprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber sein Volck von diesem geschieden, wird er führen zur himmlischen Freuden, da es, wie der Sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HERR, so steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

Fürst der Fürsten, JEsu Christ, der der Erden Richter ist, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort bestehen kann.

2. Schreib mich in das Lebens-Buch zu dem süssen GOtt's-Geruch, daß dein Grimm mich schrecke nicht, wenn du halten wirst Gericht.

3. Siehe mich genädig an, wie du Petro hast gethan: Laß mich, wie die Magdalen, wohl getröst't von hinnen gehn.

4. Wie Matthæo in dem Zoll, und Zachäo Hoffnungsvoll, wie dem Schächer, sey mir huld, und vergieb mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern stehn, wenn dein Richten wird angehn; Laß mich deiner rechten Hand, liebster JESU seyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund; kommt die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden sey, und mich dir nah froh und frey; Daß ich deiner Gütigkeit, dancke bis in Ewigkeit.

894. M. O Ewigkeit du Freuden Wort.

O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel

läßt

läßt nimmer ab zu toben, ja, wie der Heiland selber spricht: aus ihr ist keine Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang! O ewig ewig ist zu lang, hier gilt führwahr kein Schertzen. Drum wenn ich diese lange Nacht, zusamt der grossen Pein, betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr als an der Zahl die Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr und länger ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist gar grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kann, die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmertzen: Auf kurtze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, betracht es wohl, o Menschenkind! kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kann ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein' arme Seele hernachmals in des Teufels Höhl, o Mensch! zum Pfande setzen, ja, schöner Tausch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen, es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feuer und Blitz und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben. Wach auf! es ist noch hohe Zeit: es kömt hernach die Ewigkeit! dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu

lieben

lieben, ach! ach! soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kann?

12. O Ewigkeit! du Donner-Wort, o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HERR JESU! ich dein Freuden-Zelt.

895. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O Sünden-Mensch! bedenck den Tod, der letzten Stunde Angst und Noth, mach dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Besitzest du die gantze Welt mit höchster Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht? Ist doch der Jüngste Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehrest Gottes Huld, so meid der Sünden schwere Schuld, die wieder deine Seele streit't, so bist du frey in Ewigkeit.

5. Unzählig ist der Sternen-Heer, die Tropfen und der Sand am Meer; doch haben sie Maaß, Ziel und Zeit, und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Besinn und Dencke fort und fort, was Ewig für ein Donner-Wort! ach! keiner Zeiten Zeit, befreyt die Ewig-Ewig-Ewigkeit.

896. Mel. Gewünschter Sabbath ꝛc.

Wachet auf! ruft uns die Stimme, der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf! du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; Sie rufen uns mit frohem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömt; Steht auf! die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr, JEsu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von Zwölf Perlen sind die Pforten

an

an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch vor deinem Thron: Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: Des sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

III. Vom ewigen Leben.

897. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach! wer schon im Himmel wäre, liebster GOTT! bey dir, bey dir: Höre, doch! mein Schöpfer! höre, und laß mich nicht länger hier. Ich muß ja seyn wo du bist, wo mein Schatz, mein JEsus ist: Ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröster ist im Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnüge finden in der bösen Jammer-Welt: denn sie ist voll lauter Sünden, ihr gantz Wesen mir mißfällt, Neid, Verfolgung, Spott und Hohn, giebet sie zum besten Lohn: Ach! du schnödes Welt-Getümmel, wäre ich aus dir im Himmel.

3. Wie wohl wird mir doch geschehen, wenn ich immer die Gottheit kann in drey Personen sehen, und der Dreyen Einigkeit! wenn ich sehe, GOtt, das Licht, Gottes heilig Angesicht! O wer aus dem Welt Getümel, bey GOtt wäre dort im Himmel.

4. Keine Ruhe kann ich haben hier in dieser Zeitlichkeit! Will Wollust, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit! es ist doch nur Unbestand; Ach heim, heim ins Vaterland, heim aus diesem Welt-Getümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kann mir kein Feind nicht schaden, keine Angst, Gefahr noch Noth denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir, und ich in GOtt, da erreiche ich mein Ziel, alsdenn will ich, was GOTT will, darum weg, du Welt-Getümmel, ich erwähle mir den Himel.

6. Kranckheit, Hunger, Durst, Frost, Hitze, Sorge, Furcht und steter Streit, machen, daß ich oft hier schwitze, daß sich häufet Leid mit Leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf; O was bist du, Welt-Getümmel? wäre ich bey GOTT im Himmel.

7. Wie so liebreich wird es schallen, wenn ich das Halleluja singe mit den Engeln allen! O wer doch schon wäre da! Laß indeß mein Hertzens-Schrein, mein Gott, deinen Himmel seyn, führ mich aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen in dem Himmel.

8. Bin ich ewig hier in Freuden; So ist Trauren wohl nicht weit. Freude aber ohne Leiden ist dort in der Ewigkeit, welche Un-

vollkommenheit! droben ist die Seligkeit. Gute Nacht du Welt Getümmel, eins und alles ist im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser Zeit, so hilf mir stets Christlich handeln, mein GOtt mache mich bereit. Weis' mir, wie ich leben soll, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses Weltgetümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir bist im Hertzen, so bin ich im Himmel zwar, aber mein Hertz macht mir Schmertzen, denn es ist so böser Art, darum will ich Sünden los lieber bald ins Himmels-Schloß. Ach! nimm aus dem Weltgetümel mich zu dir, du bist mein Himmel.

11. Streck deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein Bräutgam, komm behende, ich will deine seyn allein, schenck du alle Sünde mir, öffne mir die Himmels-Thür! ich bin aus dem Weltgetümel in der Hoffnung schon im Himmel.

898. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JESU Wunden hab ich schon Erlösung funden, nnd mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen, Heilig, Heilig, Heilig heißt: GOTT der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl: wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren: Da wir unserm GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jerusalem, du Schöne, ach! wie helle gläntzest du! ach wie lieblich Lob, Getöne hört man da in sanfter Ruh, o der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Soñe, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit,

keit, jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmelskleid, mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Schatz, zu guter Nacht, eure Treue wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht, GOtt sey Danck, es ist vollbracht.

899. In eigener Mel.
Siehe den Satz dieses Liedes pag. 742.
Ich bin ja HErr ꝛc.

So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das Leben gab ich Anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten, Ich bins der dir den Othem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein sicher Leib erkalten, doch wenn du solt seyn ausgespannt, das steht allein in meiner Hand.

Wen hab ich nun ꝛc.

2. Ja Ich bins, der dich retten kann, und nehm die letzten Seufftzer an, die die gepreßte Brust läßt fliegen, wenn allen Sinnen Kraft gebricht, so fehlt doch meine Hülfe nicht. Ich Jehovah, Ich kann nicht lügen, Ich komme meinen Worten nach, insonderheit beym letzten Ach.

Mich dünckt, da lies ꝛc.

3. Getrost, mein Kind, und leide dich, setz deine Hoffnung gantz auf Mich, dis alles wird uns doch nicht trennen: Nimmt schon die Kraft von aussen ab, und siehst du nichts als Tod und Grab, dein Geist wird doch nicht sterben können, was sticht dich Sünd und Satan an, Ich bins, der dich erretten kan.

Ich höre der Posaunen ꝛc.

4. Hörst du gleich der Posaunen Ton, und siehst du den Gerichts-Tag schon, getrost! Laß dichs doch nicht erschrecken, hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld, dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geschwächt, im Himmel ist dein Bürger-Recht.

Kein Geld noch Gut ꝛc.

5. Ja, ja, Ich GOtt, des Todes Tod, Ich helfe dir aus dieser Noth, wo alle Hülfe sonst verschwunden, den freylich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergossnes Bruder-Blut, wird keine Rettung je gefunden, doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein' Macht daran.

Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht so, an dem, was Mir vertraut, und nur auf Mich im Glauben schaut, kann Satan auch kein Antheil suchen. Ich bins, der Missethat vergiebt dem, der mich nur von Hertzen liebt, und alle Sünden will verfluchen. Ich löse des Gesetzes Bann, und nehme Mich der Meinen an.

HErr JEsu, ich dein ꝛc

7. Getrost, mein Kind, mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehrest, ach fürcht dich vor dem Satan nicht, ihn drückt selbst das Zorngericht, darunter du nicht mehr gehörest, Er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich schützet meine Gnaden-Hand.

Nein, nein, ich weiß ꝛc.

8. Wohlan suchst du in Mir dein Heil, so sollst du als mein wahres Theil, in meinem Schooß geruhig sitzen: hier lache aller Angst und Noth, es mag Gesetz Höll oder Tod auf dich herdonnern oder blitzen, verbleibst du nur im Leben mein, im Tod wirst du kein's Fremden seyn.

900. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäst! hilf GOtt! daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern vest: Bald hab'n in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan: die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel mit ihm in grosser Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten, zur Rechten JEsu Christ, all unsern GOtt anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. GOTT wird sich zu uns kehren, ein'm jeden setzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an sein Brust drücken, aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Musica wird bringen in GOtt der Freuden viel: die Engel werden singen, all Heilgen Gottes gleich, mit himmelischen Zungen ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu seinem Lob und Preis, da wird seyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu: aus Gottes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Traurey, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller bösen Zeit.

901. M. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Der Tod führet uns zum Leben, seyd frölich die

die ihr GOtt ergeben, der Tod ist todt und ferne hin; sein Stachel gehet in Verwesen, der Leib steht auf, und wird genesen, der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist es, das hie stirbt? die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser GOTT in Todes-Noth, weil in dem Tod der Tod ist todt.

2. Der Feind ist nun überwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir sind von allem Jammer los. Nun schaut die Seele ins Unendlich, und GOtt ist ihr als GOtt recht kenntlich, der in der Majestät ist groß! Seht, wie die Seel geziert, wie hoch sie triumphirt, Victoria! ruft sie, durch GOtt: Was ist der Tod? Der Tod ist nichtes, als ein Spott.

3. Sollte uns der Tod anfechten, da JEsus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Der HERR kann jetzt nicht mehr sterben, kein Glied kann an dem Leib verderben, ich bin sein Glied, ein wahrer Christ. Drum ist mir der Tod ein rechter Freuden-Bot: Erlöste Seel, du wirst jetzund in Gottes Bund vom Elend los und recht gesund.

4. Wohl auf! du, du solt hintreten vor GOTTES Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt: dein JEsus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf die Armen, daß Er erquicke deinen Geist; Der Tod ist mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öfnet sie. Ey, was ist das? Ich werd nicht blaß, ich singe GOtt das Gratias.

802. M. Auf meinen lieben GOtt.

Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da: die Wunder, die den Leuten dein Ankunft soll deuten, die sind wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allen andern Jammer.

3. Ach JESU, wie so schön wird mirs alsdenn ergehn, du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort, was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern!

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, daß ich in jenem Leben werd erstmal sehen, geben. Wie wird

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib für mich verwundt, da wir so veſt auf trauen, da werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die unverfälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinen Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben; ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet; mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HERR, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gut und Geld hier gegen dieſe Kronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das Ihm gefället.

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen; hier iſt kein Creutz noch Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken. HErr, der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen, ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz ſich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Friev und Frende werden.

903. Mel. Valet will ich dir geben.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt

tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOTT! wie wohl würd' ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seeligkeit, und aller Himmels-Auen ihr schönstes Blumen-Kleid: wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh! wie wünscht er zu erquicken sich in dir A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes Wangen und klares Angesicht gesehn, und bin genesen; wie glänzte Moses Haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen Mund geschaut?

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeiget! o herrlich edler Tag, dem diese Sonne steiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft, reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet worden seyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Fröligkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne, im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honig-Saft macht unsre Lippen feuchten von seiner Stärcke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zur Stell! HErr Christe, nimm mein Fleben so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kann.

904. M. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht! Auf, betet, kämpft und wachet, bald ist die Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit

Oel, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: der Bräutigam ist nah, begegnet ihm in Reihen, und singt Hallel.

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit: auf, auf ihr Reichsgenossen! der Bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein: man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten: die Abendröthe zeigt den schönen Tag von weiten, davor das Dunckle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist der ist wach: GOtt kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt den Drachen, drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun nach Creutz und Klagen, in Freuden sonder Leid mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges Kron.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier stehn die Weitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen; Hier grünen die Gebein, die dort der Tod zerschlagen, hier schenckt man Freuden-Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlöften weiden, hier ist der sichre Port, hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl, hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O JESU, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEsu mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit, wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

905. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Ists, oder ist mein Geist entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh den Himmel offen. Ich sehe Gottes KönigsThron, zur Rechten JEsum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids-Harfen, jauchzt von Hertzen, JESUS stillet alle Schmertzen.

2. Ich seh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm

Ihm ohne Scheu in reiner schöner Seide, die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Bräut'gam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen wünschen Glücke, JEsus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut ist nichts als Lust bewust, GOtt sieht an ihrer Schönheit Lust, sie glänzet wie die Sonne, man führt sie in den Braut-Pallast, ins Freuden-Haus, zur stolzen Rast, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner, Blitze sind verschwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem Strom erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, GOtt kommt bey ihr zu wohnen, Er will ihr GOtt, sie sein Volck seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, schauet Gottes Güte, Gottes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde, die zwölf Boten! gar nichts gemeines geht hinein: wer greuelt, muß verbannet seyn, sein Theil ist bey den Todten. Reine, feine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht: das Lamm ist ihre Sonne, ihr leuchtet Gottes Herrlichkeit: die Heyden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, da ist keine Nacht zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gassen muß das Holtz des Lebens wässern: Die Frucht die der Baum zwölffach trägt? und jedes Blättgen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kayser, dürsten nach der Quelle: sie fleußt recht Crystallenhelle.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält, kein Mensch kann sie erwerben. O JEsu, HErr der Herrlichkeit! Du hast die Stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

906. M. Liebe die du mich zum ꝛc.

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron: meiner Seelen beste Weide, ist mein JEsus, Gottes Sohn, was mein Hertze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt; ich will nach dem Himmel blicken, und zu

JEsu seyn gesellt, denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich schon in JEsu bin, alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst Gewinn, JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JESUS inne hat, können Hertz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechten Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Essen, Trincken, Tantzen, Springen, labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und nach JEsum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein

907. M. O Ewigkeit du Donner-Wort.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort! o Freud, die ewig gehet fort! o Anfang, sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Frölichkeit nicht wo ich mich hinwende! mein gantz entzücktes Hertz ist voll, der Freude, die da kommen soll.

2. Kein' Freud ist doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeschoben; ja Paulus der bekennet frey, daß sie gantz unaussprechlich sey.

3. O ewig Freuden voller Gang! o Ewigkeit verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmertzen: Drum wenn ich jene Himmels-Pracht zusamt der grossen Freud betracht, erfreu ich mich von Hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, so lieblich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irdsche Lust auf Erd, dies alles ist kaum nennenswerth, es kan nicht lange währen, was wär es wenn gleich einer lebt, und funfzig Jahr in Freuden schwebt? So würd ichs nicht begehren: denn diese Freud fällt selten ein, und kann dazu nicht ewig seyn.

5. Es ist die Freud ohn alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern

der

der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, und Vögel sich vermehren, sie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber wenn du immerdar viel hundert tausend tausend Jahr in solcher Lust gestanden, und sammt den Engeln solcher Frist mit Freud und Wonn ergötzet bist, ist doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget stets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in sein'm Gut und Geld, es ist vergänglich Wesen: Kein' Freud ist es, nur louter Müh, und stete Sorge macht es früh, ja das, was er erlesen, bringt ihm auf jedem Glocken-Schlag, Angst, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was ist das? es wird der Schein der ewigen Lust nicht irrdisch seyn, und mit der Zeit sich enden, es wird sich der Erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar mit grossen Jauchtzen wenden, und diese unzerstörte Freud soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmhertzig und gerecht, wie lohnest du die Frommen Knecht mit triumphirnder Wonne auf kurtzes Leiden dieser Welt; hast du so lange Freud bestellt, komm nur, o Gnaden-Sonne! Nun merck auf dis, o Menschen-Kind, sey fromm es kommt der Tod geschwind.

10. Die irrd'sche Lust ist voller Tück, und kann doch kaum einen Augenblick und länger nicht ergötzen, flieh solche Lüst nur allezeit, hier kann man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden setzen, ein schöner Tausch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolcken schwebt, wird dieses Jauchtzen währen, kein scharfe Kält noch blasse Hitz, kein Angst, kein Feuer oder Blitz wird diese Ruh verheeren: sie bleibet unverrückt allein, so lange GOtt ein GOtt wird seyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kann sich nicht vermindern, da ist kein Arbeit, sondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit stets zu bey jenen frommen Kindern, so folget auf die Thränen-Saat die Freuden-Erndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Mensch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlaßnes Schaaf, denck an das Freuden-Leben, wach auf! es kommt die schöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEsus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag, komm heut erwünschter Freuden-Tag.

14. Die Lust ist Last in dieser Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird sich hüten, laß ja doch keine Sicherheit dir deine Hertzens Frölichkeit durch Erden-Last verbie-

ten, vor allen Dingen hab in acht dein Heil, das Christus dir gebracht.

15. Du hoch erlöstes Menschen-Kind, des Geistes voll, gehab geschwind, von diesem Erden-Hügel, und schwing dein Hertze dahinein, wo hundert tausend Engel seyn, nach deiner Seelen Flügel: wo lebt ein so beredter Mann, der jene Freud aussprechen kann.

16. O Ewigkeit, du Freuden Wort, o Freude, die da gehet fort, o Anfang sonder Ende: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Fröligkeit nicht, wo ich mich hinwende, nimm du mich wenn es dir gefällt, o JEsu! in dein Freuden-Zelt.

908. M. Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Oefne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels Stadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! Eile, Liebster, heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir hast anvertraut. Laß mich diese Klarheit zieren, wo mich keine Sünden Nacht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg schon in deinen Armen durch den Glauben vest geschränckt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeschenckt, die nach deinen Nectar schmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen hast bereit. Aber diese Lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt, als du, sättigest in voller Rub.

3. Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frey zu stehen, reines Lamm in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein Himmel ist schon hier, wirst du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie solt doch ohne dich, Himmels-Lust vergnügen mich.

4. Du bist meiner Seelen Wonne, wenn mich Angst betrüben will, mein Hertz nennt dich seine Sonne, und das Sorgen Meer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbegläntzter Strahl trennet alle Noth und Quaal, du kannst mich Vergnügen machen, in dir hab ich Himmels-Freud, ausser dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens bleiben, an dir einen grünen Zweig, der, wen ihn hier Stürme treiben, stärcker werd und höher steig, auch im Glauben Früchte bringe, und versetz mich nach der Zeit, in das Feld der Ewigkeit, da ich mich an dir vergnüge, wenn des Leibes welckes Laub, wieder grünt aus seinen Staub.

6. Geuß indessen in die Seele deinen süssen Lebens Saft, Leben, dem ich mich erwähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz Gnaden-voll erlaben, bleibe

bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig seyn dich, mein JEsu, will ich haben: Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Trost und Licht.

909. Mel. Erstes Chor.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allen Jammer; kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

1. Chor. 4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

1. Chor. 5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben.

1. Chor. 6. Komm, o Christe! komm uns auszuspañen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne!

Zweytes Chor.

Ja höchst selig sind wir, lieben Brüder, unser Mund ist voller Freuden-Lieder; doch, was wir schauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben! seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden; laßt euren Willen sich nur sanft in Gottes Gnade stillen.

2. Chor. 3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu sehnen; eu'r jetzig Leiden ist der Saamen zur künftigen Freuden.

2. Chor. 5. Freylich ists hier gut bey Christo leben; doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen, eure Kronen, eure Psalmen, eure güldne Thronen sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Beyde Chöre.

Nun wir wollen beyderseits dann loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben: ein ewig Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmels-Chöre, gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre! die Ewigkeiten werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

610. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die Stoltze Seelen-Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts den lauter Eitelkeit! In den Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in GOttes Schooß: In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod; Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was ist dieser Erden Freude? Nebel, Dunst und Hertzeleid. Hier auf dieser schwartzen Heide sind die Laster ausgestreut: Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit! In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar; Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Ton: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: will uns gleich die Sonne scheinen, o verhemmt die Nacht das Licht: Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod! in dem Himmel allzeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich werd in kurtzer Zeit meinen Heiland wieder sehen in der grossen Herrlichkeit: denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme schwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für Welt! du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOTT bestehe, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heist: Komme! und nicht geh: Welt, bey dir ist Angst, Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Anhang

Anhang geistlicher Lieder.

911. M. Singen wir aus Hertzens-Grund.

Abermahl ist eins dahin von der Zeiten Anbeginn, abermahl ist dieses Jahr, wie wir selber wandelbar, ist es nunmehr alt und kalt, höret wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erschallt.

2. GOtt sey Lob! daß abermahl eins dahin ist von der Zahl unsrer Jahre, die wir sehn schneller als der Rauch vergehn, daß von unser Pilgrimschaft aber eins ist weggeraft, durch so schneller Zeiten Kraft.

3. HErr, wie groß ist deine Güt, ach! wie fromm ist dein Gemüth! Hast du doch zu Tag und Nacht dieses Jahr an uns gedacht, da wir doch nur Staub und Koth, nichts verdienen als den Tod, ja so gar der Höllen Noth.

4. HErr, dein Nachtmahl, Tauff und Wort, hast du noch an unserm Ort rein behalten, und dazu den gewünschten Fried und Ruh uns so mildiglich beschert, ja was unser Hertz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir Danck für die Kleidung, Speis und Tranck, für Gesundheit, Ehr und Gut, Lob sey dir, daß auch die Glut, noch das Wasser, noch der Wind, uns, die wir so sträflich sind, nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, was den Sündern muß geschehen; aber deine Güt und Treu war noch alle Morgen neu. Ach! regier uns Hertz und Sinn, daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht! vergangnes Jahr, sammt der Trübsal und Gefahr: Gute Nacht du Sünden-Kleid! decke mich, o Frömmigkeit! Süsser JEsu! führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

912. In eigener Mel.

Ach GOtt! thu dich erbarmen durch Christum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilf, daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth; Er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schaafen, es soll ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue Knecht, unf'r Ohr'n sind ab'r nicht offen, darum geschicht uns recht; sein' Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht', ihr'r sind

sind mehr vor der Hand GOtt woll' sie von uns wenden, und seine Gnade senden; es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß Wunder Zeichen noch schlag'n wir all's in Wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt Gottes Wort berícht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ist nie gewesen von Anbeginn der Welt! ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt. Kein Glaub noch Lieb auf Erden ist, ein jeder braucht sein' Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kann alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihr'm Sauf'n und Fressen, Hochmuth und grossem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht; schau daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst bist du ewig verlohren, dem Teufel auserkohren: wär besser, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, Er wird kommen behende, des haben wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wol in seinem Hertzen spricht: Es kann noch lang Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren. Der Teufel thut sies ehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werf sie denn ins Grabe: es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahingebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nicht nach sein'm Gebote, treibt draus nur ein Spotte, sagt wohl: es ist kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja vor der Höllen-Glute.

9. Christus sein' Prophezeye ist nun erfüllet gar: ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg' das zeitliche Gut, das Ew'ge sie vergessen thut, darau will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manch'n Christen thut es kräncken.

11. GOtt

11. GOtt hat in seiner Hute alle die er haterweckt, erkauft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teufel, Sünd, und ew'gen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wär'n wir all verdorben.

12. Dies Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit, den Alten mit den Jungen: und dem sein' Sünd ist leid, der bitte GOTT allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: der helf uns allzusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JESUM Christum, Amen.

913. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit viel Gutes wiederfahren, aus Lieb hat Er ihr zubereit't viel tausend Engel-Schaaren, darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich wenn kommt die Noth, in Eil gefaßt sich machen, und reissen die, so fürchten GOTT, aus ihrer Feinde Rachen, darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf der Strassen wohl die Großen sammt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden soll, an Füssen oder Beinen, darum man frölich singen mag; Heut ist der lieben Engel Tag, dies mit uns treulich meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen sind geneigt den Satan sie verjagen, darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

914. M. Da JEsus an dem Creutze 2c.

Da JESUS an dem Creutzes-Stamm der gantzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach Er in seinen Schmertzen noch sieben Wort, die lasset uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was Mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns GOTT, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir in Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn, sieh, Weib, Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, HERR, die wir lassen hie, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten saget Er: Mich dürst't! O JEsu, großer Lebens-Fürst, du

du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seeligkeit, darum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läß'st du mich so in der Noth? Hier wirst du, HErr, verlassen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du HErr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, o GOtt! mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort sey unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenckt, wenn seine Missethat ihn kränckt, der wird es wohl geniessen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

915. M. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad erleucht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends beten wir vor dir, HErr, unsre Psalmen rühmen dich, jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchsten Thron, und JEsus Christ, sein ein'ger Sohn, mit sammt dem werthen Heilgen Geist, sey nun und immerdar gepreiset.

Der 110. Psalm.

916. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HErr sprach in sein'm höchsten Thron in Christo, meinem HErren: Du bist mein eingebohrner Sohn, dir g'bührt die göttlich Ehre! drum setz dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich lege die Feind allsammt zum Schemel deiner Füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter senden; dein Wort soll sich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du solt herrschen gantz und gar über aller deiner Feinde Schaar, daß sie ihr Sünde büsse.

3. Wenn du wirst durch das Leben dein, den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volck gantz willig seyn, durch dich im Glauben siegen: Dir werden deine Kind'r gebohrn, wie der Thau kühl und auserkohrn, früh von der Morgenröthe.

4. Der

4. Der HErr geschworn hat über dich, und wird Ihn nicht gereuen: du bist ein Priester ewiglich, den Gott's dienst zu verneuen, gantz nach der Weis' Melchisedech, das alt' Opfer muß gar hinweg, wenn du dich selbst läß'st tödten.

5. Noch wird der HErr stets bey dir seyn, und steh'n zu deiner Rechten, und strafen mit ewiger Pein, all die ihr wiederfechten, zur Zeit wenn einst sein Zorn ergrimmt. die g'waltge Könige hinnimmt, wird sie mit Macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grosser Pracht unter den Heyden richten, Er wird thun gar viel grosse Schlacht wid'r die, so Ihn vernichten. Er wird den Fürsten dieser Welt, der Ihn sich stets zuwider stellt, sein böllisch Reich zerreissen.

7. In Schwachheit, Leiden, Creutz und Tod, wird Er hier zeitlich sterben, und überwinden alle Noth, all Gottes Güter erben, und auferstehn am dritten Tag, daß Er ewig regieren mag, ein König über Himm'l und Erden.

917. M. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

Es stehn vor Gottes Throne, die unsre Wächter sind, der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht't will haben, wie klein es als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Angesichte, und haben fleißig acht, was Er ihn'n auszurichten befiehlet, Tag und Nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können vor Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen, in steter Hut und Wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham sein Knecht, Isaac bey viertzig Jahren nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der Leitern die Boten Gottes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein Engel weckt ihn auf. Elise kriegt zu schaffen, ein Engel wartet drauf: erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlafen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt: Zieh fern in fremde Lande! Das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme, weñs gleich zum Sterben kommt, GOtt, der sich sein'r erbarmet, hat sein' Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen; dem

laßt

laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis.

918. In eigener Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein' Gefahr. Das ist ein ꝛc.

3. Täglich gedenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reiß'n gewaltiglich. Das ist ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott't den lieben GOtt. Noch sprechen sie: Es hat keine Noth. Das ist ein ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOTT im Himmel wär. Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift't, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, seht, was der leid'ge Geitz nicht thut. Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr: die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb: Kein' Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt' ich nur Geld! Das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an Gott's Wort wird sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Saufen sehr. Das ist ein ꝛc.

11. Ihr größ'ste Kunst ist banquetiren, und in der Büberey studiren das kann sie aus der Maassen wohl die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr. Darum verleurt sie ihren Schein, das mag eine grosse Trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr' Gestalt sieht jämmerlich: wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm lieber Herre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Brand, drum machs einmal mit ihr ein

End

End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

919. Mel. Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das that mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das GOtt uns hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: wer Reu für seine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all' die ihr seyd beladen; ich will nach eures Hertz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken: Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das Ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie Ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HERR JESU Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenne jedermann auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

920. M. Nun freut euch GOttes ꝛc.

Ihr lieben Christen freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb' HErr JEsu Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht fern, komm, JESU Christe, lieber HERR, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Widerchrist, sein' Heucheley und arge List sind offenbar, und gar am Tag, des führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heiland, JEsu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunft freute sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah, was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab meinen HErrn, doch soll es nicht gestor-

gestorben seyn, sondern in Friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzens-Grund, du wollst nicht aussen bleiben lang, und straf'n einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat, und kann nicht Lügen werden satt, den nimm sammt seiner Läster: Schul, und wirf sie in den feur'gen Pful.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'ger Schande steh.

10. Er ists, der deinen Namen schändt, und der die arme Leute blendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, und tobt dawider greulich sehr, was uns beschert dein' milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich so wenig Leut bekehr'n, er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Christ, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kann nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht von allen Orten sehr, und kann die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kann der Eitelkeit seyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey vons Türcken Mord und Tyranney.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwert, und alle gut' Ordnung verstöhrt, drum wärn sie gern samt uns erlöst, wir hoffen all' auf deinen Trost.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erscheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr, eil zum Gericht, laß sehn dein herrlichs Angesicht, das Wesen der Dreyeinigkeit, das helf uns GOtt in Ewigkeit.

921. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Liebster JEsu, hör mein Klagen, meiner Seelen Angst Geschrey, siehe meines Hertzens Zagen, stehe mir in Nöthen bey, mich der Sünden Last sehr drückt, und mir allen Trost entrückt, Tod und Hölle mich erschrecken und des Himmels Zorn erwecken.

2. JEsu, komm und hilf mir Armen, zeig mir deine süsse Huld, du wirst dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld. Treib den Satan

tan fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür. In den tiefen JEsus-Wunden hab ich allzeit Trost gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlassen, JEsu, liebster Seelen-Freund, laß mich deine Lieb umfassen, die es hertzlich mit mir meynt! Deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung sincket, deine Lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen süssen JEsus Namen will ich in mein's Hertzens-Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, schliessen und bewahren rein, dessen Himmel-süsse Kraft, lieblich Manna, Lebens-Saft, meine Seele soll stets nähren, allen Sünden-Schmertz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelen-Feinde, mein HErr JEsus ist bey mir; weicht ihr Welt- und Judas Freunde, JEsum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen ist bereit, wenn mich Todes Furcht umgeben, und sich enden will mein Leben.

6. JEsum will ich stets anhangen: JEsum lieben allezeit, JEsu will ich stets anhangen hier in dieser Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich sehn sein Angesicht, preisen seine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

922. Mel. O JEsu, mein Bräutigam.

Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist, bis in Tod verwundt, am gantzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sancken in der Höllen-Grund, und war niemand der helfen kunt.

3. GOTT sah auf aller Menschen Stätt nach einem, der sein'm Willen thät, Er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchen sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helfer fand, dacht Er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund,

davor

davon Kön'ge und fromme Leut, sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Hertz begehrt, des leiblich'n nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob propheziht, las' er ihm eine Jungfrau aus, einen Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt GOtt mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein von aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser Trost, Heil und Artz'ney.

923. Mel. O Haupt voll Blut ꝛc.

Wacht auf ihr Menschen-Kinder! ach wachet! wacht recht auf! Wacht auf! ihr frechen Sünder! wach auf! du frecher Hauf! wilt du noch lange schlafen? Die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer seiner Seel will schaffen ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil, wer da kann entrinnen der schweren Höllen-Pein: hast du noch deine Sinnen, o Mensch, denck, was wird seyn, die Feuers-Glut der Höllen dort leiden ohne Ziel, man kann sichs kaum vorstellen, der Marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle Schmertzen, zu groß ist ihre Quaal, doch faßt niemand zu Hertzen, das sieht man überall, wie wills zuletzt ablaufen, man lebt in Tag hinein; in Schlemmen, Fressen, Saufen, das End kann nicht gut seyn.

4. Gut kanns nicht seyn bey denen, die in die Welt verliebt, und bloß darnach sich sehnen, was sie für Lust ausübt, Hoffart, Fleisch-Augen-Lust, zu ihrem Zweck gesetzt, ach! daß doch mancher büßte, dafür das ihn ergötzt.

5. Ergötz'st du dich an Dingen, o Mensch? ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebest deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt, kaum einer dieses glaubet, bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, was Höll und Ewigkeit, ach! willst du's darauf sparen, thu's nicht, heut ists noch Zeit, bekehre dich von Hertzen, daß du der Quaal entgehst, denck, denn gilt es nicht Schertzen, wenn du vorm Richter stehst.

7. Der dir das Urtheil fället, das Leben rund abspricht, zum Teufel dich gesellet, des ewgen Tods Gericht, o Zeter? Ach! Weh! Jammer! Welch Heulen wird da seyn, wenn in die Marter-Kammer der Hencker schleppt hinein.

8. Da

8. Dahin, wo keine Reue kein Klagen helfen kann, die Marter geht aufs neue nach tausend Jahren an! Da ist kein Glied so kleine, das nicht sein Leiden hat, der Leib der fühlt das seine, die Seel auch früh und spat.

9. In grosser Furcht und Schrecken, in finstrer Dunckelheit wird die Verdammten decken Angst, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen vor Frost und grosser Hitz, und werden blindlings tappen nach einem frischen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zusammen in den Schlund, sich beissen, fressen, nagen, sich fluchen, lästern stets, der Tod wird sie recht plagen ohn Ende! Seht, so gehts.

11. So gehts den Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten, ach! gläubets gläubets doch, wollt ihr daran noch zweifeln? so wahr ists so wahr GOtt, ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr das halt't für Spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, thut Buß in diesem Nu, man warnet euch vor Schaden, kehrt euch zu JEsu zu, daß, wie er euch erkaufet, euch mach von Sünden frey, und ihr der Höll entlaufet, er euch sein'n Geist verleih.

924. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist heißt sein hochheil'ger Name; So kennt, so nennt, so rühme und preißt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HERR Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen: Denn solch Erkenntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstocktem Heer, daß sich hier selbst verblendet, GOTT von sich stößt, und seine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels-Thür einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOTT von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heiligen Throne.

7. Ey nun so gieb, Du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleinst in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß Du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, Drey Personen.

925. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit, denn wenn ich gantz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus meine Zeit, ich bin bey Ihm und er bey mir, so kommt mir nichtes einsam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht, da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht, drum wünsch ich lieber gantz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie solt ich denn dahin begehren, wo man GOtt leicht vergessen kann? Gesellschaft, die verdächtig scheint, wird ofte nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kann sich ein Mensch verstellen, wer kann in aller Hertzen sehn? man sieht oft heimliche Gesellen die sich nur nach dem Winde drehn, daß der so voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschräncken, daß GOtt allein mein Hertz erfreut, die Welt ist voller Trug und List, wohl dem der GOtt verbunden ist.

6. Ein Welt-Kind mag Gesellschaft suchen, ich liebe GOtt in stiller Ruh, und sollten mir die Neider fluchen,

chen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird der Neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem Worte, und durch sein Wort redt Er mit mir, bet ich an einem stillen Orte, da findet Er sich bald zu mir, brauch ich in meinem Creutze Rath, Er ists; der mich getröstet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, so hat Er seine Hand bey mir, ich mag nun schlafen oder wachen, so stellt er mir sein Bildniß für, auch in den Träumen spielet Er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht bekennen, das ich stets in Gesellschaft bin, und will die Welt mich einsam nennen, so thu sie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend Engel seyn.

Unterricht.

Wie man ein Lied nach vielen Melodeyen singen kann.

Alle Lieder, die unter einer Nummer stehen, können auch alle nach einer Melodey gesungen werden. Z. Ex. unter N. 1. heisset das erste Lied: Alle Menschen müssen sterben: Nach dieser Melodey nun gehen alle nachfolgende Lieder: Und nach allen nachfolgenden Melodeyen kann man auch das erste Lied singen.

Der Vortheil der Instruction ist für demjenigen, der wenig Melodeyen weiß, dieser: daß er alle, unter einer Nummer stehende Lieder, nach der Weise singen kann, die ihm bekannt ist; Für demjenigen aber, dem viel Melodeyen bekannt sind, ist dies der Vortheil: daß er sich die schönste erwählen, und alle andere Lieder singen kann.

Melodeyen-Register.

No. 1.

Alle Menschen müssen
Ach ein Wort von
Du o schönes Weltgebäude
Fahre fort mit
Glück zu Creutz 2 Verse.
GOtt, du lässest
GOtt, so machst dus 2 V.
Ich will gantz und gar
JEsu allerliebster Bruder
JEsu der du meine Seele
JEsu frommer Menschen
JEsu liebster Schatz
JEsu, meiner Seelen W.
JEsu, meines Hertzens Fr.
JEsu, meines Lebens
JEsu, wenn ich dich nur
Keuscher JEsu
Laß abnehmen
Laß mich dich mein
Meine Seele komm
O du Liebe meiner
O Durchbrecher aller
Schaffet daß ihr
Sey mir tausendmal
Unveränderliches Wesen
Was betrübst du
Welt Ade, ich bin dein

Wer das Kleinod
Wo mein Schatz
Womit soll ich
No. 2.
Ach GOtt und HErr
Als JEsus Christus in
Ich danck dir schon durch
Ach komm du süsser
Fünf Brünlein
Gehab dich wohl, du
HErr JEsu Christ, der
Jetzt leuchtet schon
Komm Creutzes-Last
O JEsu Christ, der du
Wach auf mein Hertz
denck
Zeuch mich nach dir.
No. 3.
Ach was soll ich Sünder
Alles ist an Gottes Seegen
Bist du Ephraim
Ich bin müde mehr zu
JEsus ist mein Freuden-
Leben
Israel bekehre dich
Meine Seele wilt
Seyd zufrieden
Unerschaffne Lebenssonne
No. 4.
An Wasserflüssen Babylon
Ein Lämmlein geht
Gegrüsset seyst du meine
HErr GOtt, der du erf.
Hilf GOtt, wie gehts
O GOtt der du in
No. 5.
Auf Seele, sey gerüst
Du wahres Gotteslamm
Mein JEsu, der du
Steh auf HErr Zebaoth
No. 6.
Dancket dem HErren
Was Lobes soll'n wir dir
No. 7.
Der lieben Sonnen Licht
Auf! Seel und dancke,
Frisch, frisch hinnach
No. 8.
Die Sonn hat sich mit
Ach schone doch, o grosser
Breite dich mein
Der Tag ist hin mein
Dreyeinigkeit, der
Groß ist die Quaal
Nun gute Nacht
No. 9.
Christus der uns seelig
Einen guten Kampf
Christe wahres.
Fahr nur hin du
JEsu deine Paßion
JEsu meiner Seelen
Liebster Vater ich dein
Schwing dich auf zu
Siehe mein getreuer
Welt was fichtet dich
Wer wohl auf ist und
No. 10.
Eins ist noth, ach HErr
Hertzog unsrer Seligkeiten
Trautster JEsu
No. 11.
Ermuntre dich mein
Also hat GOtt die
Der HErr hat alles
Du bist ein Mensch, das
Du Lebens Fürst HErr
No. 12.
Erschienen ist der herrlich
Brich durch mein
Christo dem Oster-Läm-
melein
Der Tag bricht an
Dis sind die heilgen
Gelobet seyst du
Heut ist des HErren
In Gottes Namen fahren
Ist dieser nicht des Höchst.
Mensch, wilt du leben
O JEsu süß wer dein
So bald des grossen
Was GOtt gefällt
No. 13.
Es woll uns GOtt genädig
Christ unser HErr zum

Der

Der wahre GOtt und
Ich grüsse dich du
O GOtt, da ich gar
O GOtt, mein Schirm
O meine Seele erhebe
Was alle Weisheit

No. 14.

Freu dich sehr, o meine
Abermal ein Jahr
Ach Gnad über
Ach wenn kommen
Ach wer schon
Ach wie will
Das walt GOtt
Der am Creutz
Geht ihr traurige
GOtt heut endet
HErr besänftige
HErr ich will gar
JEsu deine tiefe
Kommt laßt euch
Lasset ab ihr meine
Liebster GOtt wenn
Liebster JEsu hör
Meine Sorgen
Nichts betrübters
O du allersüß'ste
O du allertiefste
O Lamm Gottes hoch
Schütte deines
Sey getreu in
Sey mir tausendmal
Treuer GOtt, ich muß
Vater, ach laß
Unsre müde Augenlieder
Warum wilt du draussen
Weg mein Hertz mit den
Werde munter liebe
Werde munter mein
Wenn Vernunft
Wie nach einer
Wohl dem Menschen
Wunderlich führst
Wunderlich ist Gottes
Zion klagt mit

No. 15.

Freuet euch ihr Christen
HErr wenn wirst du.

No. 16.

Frölich, frölich
Ach ich armes Schäflein
Alles ist an Gottes
Immer frölich
O so hast du nun
O wie seelig sind die
Treuer Vater
Was bedeutet dis
Weil ich meinen JEsum

No. 17.

Nach dieser Nummer kann noch No. 19. gesungen werden.

GOtt des Himmels und
Ach was mach ich
Ach was sind wir
Alle Welt was lebt
Auf ihr Christen
Auf und singe
Bis gegrüßt du
Danckt dem HErrn ihr
Ey was frag ich
Ich bin voller Angst
Ich bin voller Trost
Ich will einsam
JEsus, JEsus, nichts
In dem Leben hier
Kehre wieder meine
Komm, o komm du
Liebe die du mich
Meine Hoffnung stehet
Meines Lebens beste Freude
Was willt du mein

No. 18.

Hast du denn JEsu
Christe mein Leben
Kommst du nun JEsu
Lobe den HErren, den
Soll ich denn JEsu.

No. 19.

HErr ich habe mißgehand.
Ach wo ist mein
Aus der Tiefe meiner
Christi Tod ist Adams

GOtt des Güte sich
Gute Nacht ihr
Hilf, HErr JEsu
JEsu du mein
JEsu komm mit
JEsu Kraft der
Steh doch Seele
Strahl der Gottheit
Unser Herrscher, unser
Weg mit allem
Zeuch mich, zeuch mich
No. 20.
HErr Christ, der ein'ge
Du bist ja gantz mein
Es stehn vor Gottes
HErr GOtt nun
HErr JEsu Christ mein
HErr JEsu Gnaden
O Vater aller Frommen
No. 21.
HErr nicht schicke
Folget mir ruft uns
JEsu deine Liebes
Soll ich mich denn
Solt es gleich bisweilen
Treuster Meister
No. 22.
Hertzlich thut mich verlangen
Ach bleib mit deiner 2 V.
Ach HErr mich armen
Auf, auf, mein Geist zu
Befiehl du deine Wege
Christus der ist mein 2 V.
Danck sey GOtt in
Der Bräutgam wird
Der Tag hat sich geneiget
Der Tag ist nun
Du meine Seele singe
Ein Tröpflein
Ermuntert euch
HErr JEsu, Lebens
Ich bin ein Gast
Ich danck dir lieber
Ich hab mich GOtt
In meines Hertzensgr.
Ist GOtt für mich
Keinen hat GOtt
Laß mich dein seyn
Lobet GOtt unsern HErren
O Haupt voll Blut
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun vollendet
So hab ich obgesieget
Valet will ich dir geben
Wacht auf ihr Menschen-Kinder
Walts GOtt mein
Was lacht ihr
Wie soll ich dich
Wollt ihr den HErren
No. 23.
Hertzliebster JEsu, was
Geliebte Freund
HErr unser GOtt laß
In dieser Morgenstund
Lobet den HErren alle
Lobet den HErren und
HErr, deinen Zorn
No. 24.
Heut triumphiret
Frühmorgens da
Gen Himmel aufgef. 2 V.
Lebt Christus, was
Wir dancken dir
No. 25.
Ich liebe dich hertzlich
Ach alles was Himmel
Durch blosses Gedächtniß
Ehr, Ehre sey jetzo
Frolocket mit Händen
Gewonnen, gewonnen
Mein Liebster, mein
O JEsu, du Blume
O JEsu, du Ursprung
No. 26.
JEsu meine Freude
GOtt der wirds wohl
Hast du Angst im
JEsu meine Liebe
JEsu meine Stärcke
JEsu Ruh der Seelen
JEsu Sonn im
Meine Seel ist stille
Nun ist auferstanden
Ursprung wahrer
No. 27.

No. 27.
JEsu hilf siegen
Friede, ach Friede
Grosser Immanuel
Grosser Prophete
Herrlichste Majestät

No. 28.
JEsu meines Hertzens
Ach wenn werd ich
JEsu meines Hertzens
Wenn erblick ich doch

No. 29.
JEsus meine Zuversicht
Guter Hirte wilt du
Ich will frölich seyn
Meinen JEsum laß
Seelig wer ihm

No. 30.
In dich hab ich gehoffet
Da JEsus an dem Creutze
Da JEsus an des
HErr JEsu deine Hündin
Ich weiß mein GOtt
Im finstern Stall
Mensch drückt dein
Verzage nicht, o frommer
Zu dir, o GOtt

No. 31.
Kommt her zu mir
Ach GOtt! gieb du
Auf Leiden folgt
Du siehest Mensch
Geh aus mein Hertz
GOtt Vater sende
JEsus der süsse
Ihr armen Sünder
Ist GOtt mein Schild
Wo denck ich armer

No. 32.
Lieber JEsu du wirst
Ach mein JEsu fleuchst
Ach wenn kömmt die
Allenthalben wo
Aus der Tiefen rufe
Ew'ge Weisheit
Fürst der Fürsten
GOtt wills machen
Helfer meiner
Höchster Priester der
JEsu hilf mein
JEsu komm doch selbst
JEsus ist mein Freuden-Leben
Laßt uns alle frölich seyn
Liebster Bräutgam
Seelen Weide
Sieh, wie lieblich
Trau auf GOtt in allen
Treuster Meister

No. 33.
Liebster JEsu wir sind hier
Das ist je gewißlich wahr
JEsus Christus Gottes
Nun GOtt Lob, es ist

No. 34.
Du grüner Zweig, du
Nachs mit mir GOtt
Mir nach spricht Christus
Auf, Christen, Mensch
Hier liegt, den
Geduldigs-Lämmlein
Ich lauf dir nach
Tritt hin, o Seel
Verwundter Heiland
Was plagt mich
Wer wird mir
Wohl dem, der

No. 35.
Meine Seel erhebet
Gelobet sey der HErr
Geist aller Geister
GOtt sey uns gnädig
Ich dancke dem HErrn

No. 36.
Nicht so traurig
Ich erhebe HErr
Komm mein Hertz
Mein Gemüth
Schönster JESU, liebste Lust
Wie ein Turteltäubelein

No. 37.
Nun danket alle GOtt
O GOtt

O GOtt du frommer
Ach JEsu dessen
Ach wenn ich mich
Dein Geist, mein
Der Gnaden-Brunn
Du dreymal grosser
Du hochgelobter
Du sagst, ich bin
GOtt selbsten hat
Hertzliebster JEsu Christ
Ich freue mich in dir
Ich hab ihn dennoch lieb
Jetzund betrachten
Mein Schatz, mein
O JEsu süsses Licht
O Vater sieh
O Weisheit aus der
Versuchet euch doch
Was frag ich nach der
Was kann ich doch
Wenn einer alle Kunst
Wie wird doch so gering
Wohl dem, der Jacobs
Woran fehlts

No. 38.

Nun laßt uns den Leib
Ach bleib bey uns HErr
Ach GOtt in Gnaden
Ach GOtt in was
Ach GOtt wie manches
Allein auf GOtt setz
Als JEsus Christus
An JEsum dencken.
Bescher uns HErr
Christ der du bist der
Christe der du bist
Christum wir sollen
Das alte Jahr vergangen
Das neugebohrne Kindel.
Das walt GOtt Vater
Die helle Sonn
Die Seele Christi
Du heilige Dreyfaltigkeit
Du unbegreiflich höchstes
Erhalt uns HErr bey
Für deinen Thron
GOtt Vater der du
HErr aller Weisheit
HErr GOtt dich loben alle
HErr JEsu Christ dein
HErr JEsu Christ dich
HErr JEsu Christ wahr'r
Hilf, Helfer, hilf
Hinunter ist der Sonnens.
Hinweg mit Furcht
Ihr lieben Christen
Komm GOtt Schöpfer
Lob sey dem allerhöchsten
Mein Lieb ist mir
Nach dir, o HErr, verlang.
Nun freut euch Gottes
Nun lieg ich armes Würm.
O frommer und getreuer
O heilige Dreyfaltigkeit
O JEsu Christ mein's Leb.
O JEsu Christe wahres L.
O JEsu du mein Bräut.
O JEsu Gottes Lämmel.
O JEsu Hoffnung
O starcker GOtt
O Sünden-Mensch
Schau Braut
Vom Himmel hoch
Vom Himmel kam
Vom Satan lieg
Von Adam her
Was fürchtst du Feind
Wenn wir in höchsten
Wir dancken dir HErr
Wir singen mit
Wo GOtt zum Haus
Wohl dem, der in
Zwey Ding, o HErr

No. 39.

Nun laßt uns GOtt dem
Der HErr der aller Enden
Nun laßt uns gehn und
O JEsu meine Wonne
Wach auf mein Hertz und

No, 40.

Nun sich der Tag geendet
Lobt GOtt ihr Christen
Auf, Seele, auf

Ich

Ich singe dir mit
Mein GOtt das Hertz
Nun geht frisch drauf
Was mich auf

No. 41.

O JEsu Christ du höchstes
Allein GOtt in der Höh
Ach GOtt der Satan
Ach GOtt ich muß
Ach GOtt ist noch
Ach GOtt vom Himmel
Ach HErre du gerechter
Ach HErre GOtt mir
Ach HErr, wie lange
Ach lieben Christen
Ach treuer GOtt
Ach wie elend ist
Ach wie erschrickt
Auf Christi Himmelfahrt
Aus Lieb läßt GOtt
Aus tiefer Noth schrey
Das Elend weißt du
Dein Blut HErr
Der HErr ist mein getreuer
Der HErr sprach in
Du fährst gen Himmel
Du Lebens-Brodt
Ein Würmlein bin ich
Erhebe dich, o
Erscheine süsser
Eröfne dich, o schwacher
Es ist das Heil uns kommen
Es ist gewißlich an der
Es spricht der Unweisen
Gleichwie ein Hirsch
GOtt herscht und
GOtt Lob ein Schritt
GOtt Vater, Sohn
HErr deine Treue
HErr der du vormals
HErr JEsu Christ, du
HErr JEsu Christ, ich schr.
HErr JEsu Christ, ich weiß
HErr straf mich nicht
HErr, wie du wilt, so
Hilf GOtt mein
Ich hab, o HErr, mein
Ich komm jetzt als ein
Ich steh an deiner
Ich will von meiner
Ihr Christen steht
In Ephraim nicht
Mein Hertzens JEsu
Mein Hertz, o GOtt
Mein JEsus liegt
Noch dennoch muß
Nun freut euch lieben
O frommer und getreuer
O GOtt der du all
O GOtt der du aus
O GOtt der du das Firm.
O Gottes Sohn, HErr
O heilige Dreyfaltigkeit
O HErr, GOtt, der du
O JEsu Christ, ich preise
O Mensch, wie ist
O Vater der Barmhertzigkeit! der
O Vater unser GOtt
Schau lieber GOtt
Sey frölich alles weit
Sey Lob und Ehr dem
Wach auf mein Hertz die
Wann dein hertzliebster
Was wilt du armer
Wär GOtt nicht mit
Was kann uns kommen
Wenn ich in Todesnoth
Weh mir, das ich so oft
Wenn mein Stündlein
Wer in dem Schutz
Wie GOtt mich führt
Wir Menschen sind
Wo GOtt der HErr nicht

No. 42.

O JEsu, du bist mein
Ich armes Menschenkind
Mein gnug beschwerter
Es traure wer da will

No. 43.

O JEsu mein Bräutgam
Ach laß dich jetzt finden
Nun freut euch ihr

No. 44.
O JEsu komm zu mir
O JEsu lehre mich
No. 45.
O Welt ich muß dich
Barmhertzger GOtt
GOtt Lob, die Stunde ist
In allen meinen Thaten
Nun ruhen alle Wälder
Nun wachen alle Wälder
O Welt sieh hier dein
No. 46.
Preis, Lob, Ehr
Dein Erbe, HErr
Der Geist der von des
Ein Kind ist uns
Sey hochgelobt
Komm beug dich tief
No. 47.
Seelen Bräutigam
O du süsse Lust
Wer ist wohl wie du
JEsu rufe mich
No 48.
Singen wir aus Hertzens-grund
Auf den Nebel folgt
Treuer Wächter
No. 49.
Solt ich meinem GOtt
Ewig sey dir Lob gesungen
Lasset uns den HErren
Lasset uns mit
Oeffne mir die
No. 50.
Siehe ich gefallner Knecht
Straf mich nicht in
Mache dich mein Geist
No. 51.
Vater unser im Himmel-reich
Ach GOtt wie manches
Gegrüsset seyst du
Hier lieg ich armes
Ich hab oft bey mir
Komm Heilger Geist du
Nimm von uns HErr du
Nun dancket alle GOtt
Nun hat das Heilge
O Elend, Jammer
O JEsu, JEsu du
So soll ich denn noch
So wahr ich lebe, spricht
Triumph :,: es kommt
No. 52.
Verliebtes Lust-Spiel
Die Tugend wird
O süsser Stand
So ists an dem
No. 53.
Von GOtt will ich nicht
Aus meines Hertzensgr.
Auf, auf, ihr Reichsge-nossen
Geduld ist euch vonnöthen
Helft mir Gottes Güte
Komm Tröster komm
Mich kann GOtt nicht
Mit Ernst ihr Menschenk.
Nun jauchtzet all ihr
O GOtt ich thu dir dancken
Soll ich nach deinem
Was wilt du dich betrüben
Wer Christum recht
Wer sich im Geist
Wir haben jetzt vernommen
Zeuch ein zu deinen
No. 54.
Wachet auf ruft uns
Der Tod führet uns
Gewünschter Sabbath
Heiligster JEsu heil.
No. 55.
Was GOtt thut, das ist
Ein Christ, ein tapfrer
O grosser GOtt in
O reicher GOtt von
O treuer JEsu
No. 56.
Was mein GOtt will das
Ach höchster GOtt verleihe
Ach weh! ach weh
Das ist ja gut, was
Durch Adams Fall ist
Frisch auf, mein' Seel vert.
Frisch auf, mein' Seel und

Geh auf mein's Hertzens
Gieb Fried o frommer
Heut ist das rechte
Hier ist mein Hertz
Hilf mir mein GOtt
Ich hab in Gottes Hertz
Mein GOtt erschaffen
O HErre GOtt, dein
O Vater Hertz
Sey wohl gegrüsset
So gehest du mein
So komm geliebte
Wer GOtt vertraut
Wies GOtt gefällt

No. 57.

Warum solt' ich mich denn
Frölich soll mein Hertze

No. 58.

Wer nur den lieben GOtt
Ach sagt mir nichts von
Ach wie ist mir
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dis ist die Nacht
Fleuch mein Geliebter
Geliebter JEsu
GOtt weiß es
HErr wenn ich nur
Ich armer Mensch
Ich bin in allem
Ich bin mit dir
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt
Ich lache nur der
Ich trau auf GOtt
Ich will dich lieben
JEsu wie süß
Kommt her und schauet
Mein GOtt du weist
Mein Hertze soll
Mein JEsu hier
O! daß ich tausend
Was giebst du
Was mach ich
Weil nichts gemeiners
Welt tobe
Wenn ich betracht
Wer seinen JEsum recht
Wer weiß wie nahe
Wohl dem der sich

No. 59.

Wie schön leuchtet der
Ach Wunder grosser
GOtt der du selbst
Halleluja, Lob
HErr JEsu dir sey
Ich freue mich von
Ists oder ist mein
Meine Freundinn
Mein JEsu süsse
O GOttes Sohn von
O Heilger Geist kehr
O JEsu Christe Gottes
O JEsu, JEsu Gottes

No. 60.

Wo ist der Schönste
Ach möcht ich meinen
Hier legt mein Sinn
Ich habe funden den ich
O Täubchen fleucht zu
Wo ist mein Schäflein
Zeuch meinen Geist o

No. 61.

Wo soll ich fliehen hin
Ade du süsse
Auf meinen lieben GOtt
Die Zeit ist nunmehr
Frisch auf mein
Mein Vater deine
Nun ist der Regen hin
Warum betrübst du dich

No. 62.

Zerfließ mein Geist
Auf, auf, mein Geist

Register der Lieder.

Die erstere Zahl bedeutet die Nummer der Melodeyen derer Lieder, welche man im Melodeyen-Register nachschlagen kann: die andere aber bedeutet das Blat.

A.	Mel.	Blat.
Abermal ein Jahr verflossen	14.	576
Abermal ist eins dahin		783
Ach Abba schenck in JEsu Namen		661
Ach alles was Himmel und Erden	25.	53
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ	38.	149
Ach bleib mit deiner Gnade	22.	230
Ach ein Wort von grosser Treue	1.	309
Ach Gnad über alle Gnaden	14.	169
Ach GOtt! der Satan giebt mir ein	41.	396
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und		356
Ach GOtt! gieb du uns deine	31.	663
Ach GOtt! ich muß dirs klagen		309
Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit	41.	727
Ach GOtt! in Gnaden von uns	38.	255
Ach GOtt! in was für Freudigkeit	38.	448
Ach GOtt! ist noch dein Geist	41.	190
Ach GOtt und HErr! wie groß	2.	191
Ach GOtt! mich drückt ein		109
Ach GOtt! thu dich erbarmen		783
Ach GOtt! vom Himmel ꝛc. wie übel	41	708
Ach GOtt! vom Himmel ꝛc. wie wenig	41.	150
Ach GOtt! wie manches Hertzeleid	38.	356
Ach GOtt! wie schrecklich ist dein		247
Ach HErre du gerechter GOtt	41.	242
Ach HErre GOtt! wir loben dich	41.	242
Ach HErr mich armen Sünder	22.	192
Ach HErr! wie lange wilt du	41.	358
Ach Himmel öffne dich		619
Ach höchster GOtt verleihe mir	56.	663
Ach ich armes Schäflein	16.	192
Ach JEsu dessen Treu	37.	40
Ach JEsu meiner Seelen Freude		422
Ach JEsu mein schönster		664
Ach komm du süsser Hertzens-Gast	2.	170
Ach laß dich jetzt finden	43.	467
Ach lieben Christen seyd	41.	255
Ach mein GOtt wie lieblich		497
Ach mein JEsu leuchst du noch	33.	468

Ach mein JEsu sieh ich trete 553
Ach möcht ich meinen JEsum 60. 469
Ach sagt mir nichts von Gold 58. 265
Ach schone doch, o grosser 8. 193
Ach treuer GOtt, barmhertzigs 41. 858
Ach treuer GOtt, wie nöthig ist 665
Ach was hast du gethan 57
Ach was mach ich in den Städten 17. 331
Ach was sind wir ohne JEsu 17. 311
Ach was soll ich Sünder machen 3. 193
Ach was wolt ihr trübe Sinnen 586
Ach weh! ach weh! wo soll ich hin 56. 194
Ach wenn ich mich doch könnt 37. 171
Ach wenn kommen doch 14. 728
Ach wenn kömmt die Zeit 32. 469
Ach wenn werd ich schauen 28. 470
Ach wer doch bald hinüber wär 623
Ach wer schon im Himmel 14. 769
Ach wie elend ist unsre Zeit 41. 729
Ach wie erschrickt die böse 41. 17
Ach wie ist mir so hertzlich 58. 729
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 731
Ach wie wichtig ach wie richtig 666
Ach wie will es endlich werden 14. 196
Ach wo ist mein JEsus blieben 19. 197
Ach wunder-grosser Sieges- 69. 125
Ach ziehe mich, ach 470
Ade, du süsse Welt 61. 626
Allein auf GOtt setz dein 38. 667
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 41. 1
Allein und doch nicht gantz alleine 794
Allein zu dir HErr JEsu Christ 197
Alle Menschen müssen sterben 1. 770
Allenthalben wo ich gehe 32. 732
Alles ist an Gottes Seegen 16. 449
Alle Welt, was lebt und webet 17. 490
Als JEsus Christus Gottes Sohn 133
Als JEsus Christus in der Nacht 171
Also hat GOtt die Welt geliebt, das 11. 266
Also heilig ist der Tag 106
An JEsum dencken oft und viel 38. 268
An Wasser-Flüssen Babylon 4. 712
Armseeligs Hüttlein meiner Seelen 360
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 53 9
Auf, auf, mein Geist, erhebe 172
Auf, auf, mein Geist, und du 62. 490
Auf, auf, mein Geist zu loben 526
Auf, auf, mein Hertz, mit Freuden 106

Auf Christen-Mensch, auf, auf zum 34. 396
Auf Christi Himmelfahrt allein 41. 125
Auf dem Nebel folgt die Sonn 48. 422
Auf diesen Tag bedencken wir 126
Auf, hinauf zu deiner Freude 450
Auf, ihr Christen, Christi Glieder 17. 397
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit 31. 711
Auf meinen lieben GOtt 61. 450
Auf, Seele, auf, und säume nicht 40. 18
Auf, Seele, sey gerüst 5. 173
Auf, Seel, und dancke deinem HErrn 7. 527
Auf Triumph, es kommt die Stunde 710
Auf, und singe meine Seele 17. 528
Aus der Tiefen rufe ich 32. 361
Aus der Tiefe meiner Sinnen 19. 198
Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit 41. 785
Aus meines Hertzens Grunde 53. 529
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir 41. 198

B.

Barmhertzger GOtt und Vater 45. 582
Barmhertzger Vater, höchster GOtt 361
Befiehl dem HErren deine Wege 58. 587
Befiehl du deine Wege 22. 291
Bereite dich mein Hertz 8. 243
Bescher uns, HErr, das täglich Brodt 38. 573
Bist gegrüßt du Königs Kammer 17. 58
Bist du Ephraim betrübet 3. 199
Brich durch mein angefochtnes Hertz 12. 451
Brich entzwey mein armes Hertze 53
Brunnquell aller Güter 134

C.

Christ, der du bist der helle Tag 554
Christ, der du bist Tag und Licht 38. 555
Christe, du Lamm Gottes 56
Christe, mein Leben, mein 18. 268
Christe, wahres Seelen-Licht 9. 530
Christ fuhr gen Himmel 126
Christ ist erstanden von der 107
Christi Tod ist Adams Leben 19. 627
Christ lag in Todes Banden 107
Christo dem Oster-Lämmelein 12. 108
Christum wir sollen loben schon 38. 19
Christ unser HErr zum Jordam kam 13. 165
Christus der ist mein Leben 22. 732
Christus der uns selig macht 9. 55

D.

Da JEsus an dem Creutze stund 30. 56

Da JEsus an dem Creutzes-Stamm	30.	785
Dancket dem HErren denn er ist	6.	573
Danckt dem HErrn, ihr Gottes	17.	491
Danck sey GOtt in der Höhe	22.	530
Das alte Jahr vergangen ist	38.	577
Das Elend weißt du GOtt	41.	200
Das ist ja gut, was mein	56.	587
Das ist je gewißlich wahr	33.	311
Das Leben unsers Königs siegt		398
Das neugebohrne Kindelein	38.	577
Das walt GOtt die Morgenröthe	14.	531
Das walt GOtt Vater und	38.	533
Das walt mein GOtt		533
Dein Blut, HErr, ist mein	41.	174
Dein Erbe, HErr, liegt vor	46.	399
Dein Geist, mein JEsu Christ	37.	338
Den Vater dort oben		573
Der am Creutz ist meine Liebe	14	56
Der Bräutgam wird bald rufen	22.	772
Der du bist drey in Einigkeit	38.	786
Der Geist, der von des Höchsten	46.	713
Der Gnaden Brun fleußt	37.	312
Der HErr der aller Enden	39.	150
Der HErr hat alles wohl gemacht	11.	491
Der HErr ist mein getreuer Hirt	41.	424
Der HErr sprach in seinem	41.	786
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	7.	555
Der schmale Weg ist breit genug		669
Der Tag bricht an und zeiget sich	12.	534
Der Tag der ist so Freudenreich		20
Der Tag hat sich geneiget	22.	556
Der Tag ist hin, mein Geist		557
Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir		558
Der Tag vertreibt die finstre Nacht		535
Der Tod führet uns zum Leben	54.	772
Der wahre GOtt und Gottes Sohn		424
Dich HErr JEsu Christ, mein		427
Die helle Sonne leucht't jetzt	38.	536
Die Liebe leidet nicht Gesellen	58.	628
Die lieblichen Blicke		332
Die Nacht ist vor der Thür		559
Die sanfte Bewegnng		333
Die Seele Christi heilge mich	38.	57
Die Sonn hat sich mit ihrem	8.	559
Die Tugend wird durchs Creutz	52.	400
Die Zeit geht an, die JEsus		733
Die Zeit ist nunmehr nah	61.	773
Dir, dir Jehovah will ich singen		230

Dis ist die Nacht, da mir erschienen 58. 20
Dis sind die heiligen zehn Gebot 12 151
Dreyeinigkeit der Gottheit 8. 1
Du Allerschönster, den ich weiß 471
Du bist ein Mensch, das weißt du 11. 292
Du bist ja gantz mein eigen 20. 340
Du bist ja, JEsu meine Freude 402
Du dreymal grosser GOtt 37. 2
Du fährst gen Himmel, JEsu Christ 41. 127
Du Friedefürst, HErr JEsu Christ 249
Du Geist des HErrn, den du 135
Du grüner Zweig, du edles Reis 34. 471
Du hochgelobter GOtt 37. 493
Du Lebens Brodt, HErr JEsu Christ 41. 175
Du Lebens Fürst, HErr JEsu Christ 11. 127
Du liebe Unschuld du 588
Du mein, du mein schönstes Leben 427
Du meine Seele singe 22. 495
Du o schönes Welt-Gebäude 1. 715
Durch Adams-Fall ist gantz verderbt 56. 152
Durch bloßes Gedächtniß 25. 269
Du sagst, ich bin ein Christ 37. 258
Du siehest Mensch, wie fort 31. 763
Du unbegreiflich höchstes Gut 38. 471
Du wahres Gottes-Lamm 5. 428
Du weinest für Jerusalem 202
Du Zucker-süsses Himmels-Brodt. 175

E.

Egypten:,: gute Nacht 629
Ehr, Ehre sey jetzo mit Freuden 25. 496
Ein Christ, ein tapfrer Krieges-Held 55. 402
Einen guten Kampf hab ich 9. 734
Ein' veste Burg ist unser GOtt 452
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 21
Ein Kind ist uns gebohren heut 46. 21
Ein Lämmlein geht und trägt 4. 59
Ein's Christen Hertz sehnt sich nach 270
Eins ist noth, ach HErr dis eine 10. 629
Ein Tröpflein von den Reben 22. 774
Ein Würmlein bin ich arm und klein 41. 734
Eitelkeit, Eitelkeit was wir 632
Entbinde mich mein GOtt 404
Entfernet euch ihr matten 631
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 203
Er führt hinein, er muß auch 263
Erhalt uns, HErr, bey 38. 153
Erhebe dich, o meine Seel 41. 536
Erleucht mich HErr, mein Licht 260

Ermuntert euch, ihr Frommen	22.	775
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	11.	22
Erneure mich, o ewigs Licht		670
Eröfne dich, o schwacher Mund	41.	497
Erschein du Morgenstern		537
Erscheine süsser Seelen-Gast	41.	176
Erschienen ist der herrlich Tag	12.	108
Er wird es thun der fromme		365
Es glänzet der Christen inwendiges		671
Es ist das Heil uns kommen her	41.	312
Es ist genug, HErr		735
Es ist gewißlich an der Zeit	41.	764
Es kostet viel ein Christ zu seyn		405
Es spricht der Unweisen Mund wohl	41.	153
Es stehn vor Gottes Throne		787
Es traure wer da will		452
Es wird schier der letzte Tag		765
Es woll' uns GOtt genädig seyn	13.	154
Ew'ge Weisheit JEsu Christ	32.	341
Ewig sey dir Lob gesungen	49.	23
Ey was frag ich nach der Erden	17.	632
F.		
Fahre fort mit Liebes-Schlägen	1.	366
Fahre fort, Zion		406
Fahr nur hin du schnöde Welt	9.	634
Fleuch mein Geist zerreiß die Bande		698
Fleuch mein Geliebter auf die Höhe	58.	472
Fließt ihr Augen, fließt von Thränen		61
Folget mir, ruft uns das Leben	21.	672
Freu dich sehr, o meine Seele	14.	735
Freuet euch, ihr Christen alle	15.	24
Friede, ach Friede, ach	27.	322
Frisch auf, mein' Seel, in Noth	61.	429
Frisch auf, mein' Seel, und traure	56.	431
Frisch auf, mein' Seel, verzage nicht	56.	430
Frisch, frisch hinnach	7.	367
Frölich, frölich, immer frölich	16.	453
Frölich soll mein Hertze springen	57.	25
Frolocket mit Händen	25.	128
Frühmorgens da die Sonne aufgeht	24.	109
Fünf Brünnlein sind, daraus mir	2.	62
Für deinen Thron tret ich hiermit	38.	538
Für G'richt, HErr JEsu, steh ich		204
Fürst der Fürsten, JEsu Christ	32.	766
G.		
Geduldigs Lämmlein JEsu Christ	34.	63
Geduld ist euch vonnöthen	43.	589
Gegrüsset seyst du GOtt, mein Heil	51.	62

Ergrüsset seyst du meine Kron 4. 63
Gehab dich wohl, du schnöde Welt 2. 634
Geh auf, mein's Hertzens Morgenstern 56. 41
Geh aus, mein Hertz, und suche Freud 31. 294
Geht ihr traurigen Gedancken 14. 432
Geist aller Geister 35. 136
Geliebten Freund', was thut ihr 23. 736
Geliebter JEsu, dein Verlangen 58. 591
Gelobet sey der HErr, der GOtt 35. 522
Gelobet seyst du JEsu Christ 12. 26
Gen Himmel aufgefahren ist 24. 129
Gewonnen, gewonnen, der 25. 523
Gewünschter Sibbath heil'ge Stille 54. 323
Gieb dich zufrieden und sey stille 591
Gieb Fried, o frommer treuer GOtt 56. 250
Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier 41. 368
Glück zu, Creutz von gantzen Hertzen 1. 369
GOtt der Vater wohn uns bey 3
GOtt der wirds wohl machen 26. 295
GOtt des Güte sich nicht endet 19. 243
GOtt des Himmels und der Erden 17. 539
GOtt, du lässest mich erreichen 1. 560
Gottes Sohn ist kommen 10
GOtt fähret auf gen Himmel 129
GOtt hat das Evangelium 788
GOtt herrschet und hält bey uns 41. 296
GOtt heut endet sich die Woche 14. 560
GOtt ist getreu, der über meine 593
GOtt lebet noch, Seele, was 716
GOtt Lob, die Stund ist kommen 45. 737
GOtt Lob ein Schritt zur Ewigkeit 41. 472
GOtt Lob nun ist erschollen 250
GOtt selbsten hat dis Wort 37. 160
GOtt sey Danck durch alle Welt 26
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 177
GOtt sey uns gnädig und barmhertzig 35. 3
GOtt, so machst du's mit den Deinen 1. 370
GOtt Vater der du deine Sonn 38. 244
GOtt Vater, sende deinen Geist 31. 137
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist 41. 166
GOtt weiß es alles wohl zu machen 58. 594
GOtt wills machen 32. 594
Grosser Immanuel, schaue von oben 27. 717
Grosser Prophete, mein Hertz 27. 41
Groß ist die Quaal, o HErr 8. 204
Gute Nacht ihr eitlen Freuden, die ihr 635
Gute Nacht ihr eiteln Freuden, gute 19. 64
Guter Hirte, wilt du nicht 29. 718

H.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr	59.	499
Hast du Angst im Hertzen	26.	205
Hast du denn JEsu, dein	18.	371
Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle	54.	674
Helfer meiner armen Seele	32.	130
Helft mir Gottes Güte preisen	53.	578
HErr aller Weisheit Quell und	38.	675
HErr besänftige mein Hertze	14.	595
HErr Christ der einge Gottes Sohn	20.	27
HErr, deine Treue ist so groß	41.	434
HErr, deinen Zorn wend ab	23.	372
HErr, der du vormals hast dein		237
HErr GOtt, der du erforschest mich	4.	3
HErr GOtt dich loben alle wir	38.	524
HErr GOtt dich loben wir		499
HErr GOtt, nun sey gepreiset	20.	574
HErr, höre mich, und merck		231
HErr, höre, was mein Mund		206
HErr, ich habe mißgehandelt	19.	207
HErr ich will gar gerne bleiben	14.	629
HErr JEsu Christ dein theures	38.	66
HErr JEsu Christ, der du selbst	2.	582
HErr JEsu Christ dich zu uns wend	38.	138
HErr JEsu Christ, mein getreuer		177
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir	41.	372
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl	41.	738
HErr JEsu Christ, mein Leben		677
HErr JEsu Christ, mein Licht		677
HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch	38.	739
HErr JEsu deine Hündin schreyt	30.	718
HErr JEsu dir sey Preis und	59.	178
HErr JEsu Gnaden-Sonne	20.	678
HErr JEsu Lebens-Sonne	22.	342
HErr lehr mich thun nach deinem		679
Herrlichste Majestät	27.	719
HErr, nicht schicke deine Rache	21.	208
HErr, so du wirst mit mir seyn		583
HErr straf mich nicht in deinem	41.	209
HErr und GOtt der Tag' und		562
HErr unser GOtt, laß nicht	23.	251
HErr wenn ich dich nur werde	58.	473
HErr wenn wirst du Zion bauen	15.	720
HErr, wie du wilt, so schicks mit mir	41.	598
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr		271
Hertzlich thut mich verlangen	22.	740
Hertzliebster JEsu Christ	37.	155

Hertzliebster JEsu, was hast du 23. 65
Hertzog unsrer Seeligkeiten 10. 635
Heut ist das rechte Jubelfest 56. 138
Heut ist des HErren Ruhetag 12. 154
Heut triumphiret Gottes Sohn 111
Hier ist mein Hertz, HErr, nimm 56. 636
Hier legt mein Sinn sich vor dir 60. 408
Hier lieg ich armes Würmelein 51. 741
Hier liegt, den meine Seele liebt 34. 27
Hilf GOtt, laß mirs gelingen 66
Hilf GOtt, wie gehts 4. 637
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth 38. 741
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 19. 578
Hilf, JEsu, hilf siegen 407
Hilf mir mein GOtt, hilf, daß 56. 680
Hinunter ist der Sonnenschein 38. 563
Hinweg mit Furcht und 38. 454
Höchster Formirer der 500
Höchster Priester der 32. 638
Hochheilige Dreyeinigkeit 5
Holdseelig Gottes-Lamm 501
Hüter wird die Nacht 540

J.

Jammer hat mich gantz umgeben 374
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 58. 209
Ich armer Sünder komm 56. 210
Ich armes Menschen-Kind 42. 409
Ich bin betrübt und weiß 638
Ich bin ein Gast auf Erden 22. 639
Ich bin ja HErr, in deiner Macht 742
Ich bin in allem wohl zufrieden 58. 598
Ich bin mit dir, mein GOtt 58. 599
Ich bin müde mehr zu leben 3. 375
Ich bins gewiß, mich kann nicht 466
Ich bin vergnügt und halte stille 58. 454
Ich bin voller Angst und Leiden 17. 376
Ich bin voller Trost und Freuden 17. 333
Ich dancke dir für deinen 67
Ich dancke dir, GOtt für all 540
Ich danck dir lieber HErre 22. 541
Ich danck dir schon durch deinen 2. 542
Ich dancke dem HErrn von 35. 179
Ich dancke dir, liebreicher GOtt 563
Ich dancke dir, o GOtt 542
Ich der ich oft in tiefes Leid 502
Ich Erde, was erkühn ich mich 314
Ich erhebe, HErr, zu dir 36 297

Ich freue mich in dir	37.	28
Ich freue mich von Hertzensgrund	59.	743
Ich grüsse dich, du frömmster Mann	13.	68
Ich habe funden, den ich liebe	60.	474
Ich habe gnug, mein HErr		599
Ich hab ihn dennoch lieb	37.	41
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn	56.	600
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt		743
Ich hab mich GOtt ergeben	22.	745
Ich hab oft bey mir selbst bedacht		681
Ich hab, o HErr mein GOtt	41.	315
Ich halte GOtt in allem	58.	683
Ich komm jetzt als ein armer Gast	41.	180
Ich lache nur der Welt ihr Kirren	58.	640
Ich laufe dir nach	34.	475
Ich lebe nun nicht mehr		68
Ich lieb dich hertzlich	25.	44
Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ		410
Ich singe dir mit Hertz und Mund		504
Ich steh an deiner Krippen hier	41.	29
Ich suche dich in dieser Ferne		475
Ich trau auf GOtt in allen	58.	455
Ich weiß ein Blümlein hübsch und		789
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein	30.	602
Ich will dich lieben meine Stärcke	58.	272
Ich will einsam und gemeinsam	17.	323
Ich will frölich seyn in GOtt	29.	456
Ich will gantz und gar nicht zweifeln	1.	745
Ich will von meiner Missethat	41.	212
Jehovah ist mein Licht		4
Jesaia dem Propheten		6
JEsu allerliebster Bruder	1.	701
JEsu, deine Liebes-Flamme	21.	272
JEsu deine Paßion	9.	69
JEsu deine tiefe Wunden	14.	70
JEsu der du meine Seele	1.	213
JEsu du mein liebstes Leben		476
JEsu frommer Menschen Heerden	1.	42
JEsu hilf mein Creutz mir tragen	32.	377
JEsu, hilf siegen, du Fürste des Lebens	27.	411
JEsu, JEsu, meine Sonne		273
JEsu komm doch selbst zu mir	32.	477
JEsu komm mit deinem Vater	19.	156
JEsu Kraft der blöden Hertzen	19.	317
JEsu liebster Schatz der Frommen	1.	215
JEsu meine Freude	26.	641
JEsu meine Liebe	26.	435

JEsu meiner Seelen Leben 605
JEsu meiner Seelen Licht 71
JEsu meiner Seelen Ruh 43
JEsu meiner Seelen Wonne 603
JEsu meines Hertzens Freud, sey 28. 478
JEsu meines Hertzens Freud, süsser 28. 478
JEsu meines Lebens Leben 1. 70
JEsu nun sey gepreiset 579
JEsu rufe mich von der Welt 47. 30
JEsu Ruh der Seelen 26. 721
JEsus Christus Gottes Lamm 33. 69
JEsus Christus unser Heiland, der den 112
JEsus Christus unser Heiland, der von 181
JEsus der süsse Lebens-Wein 31. 181
JEsus, JEsus, nichts als JEsus 17. 273
JEsus ist der schönste Nam 44
JEsus ist mein Freuden-Leben 3. 274
JEsus ist das schönste Licht 476
JEsus ist mein Freuden-Licht 32. 46
JEsus meine Zuversicht, und mein 29. 111
JEsu meine Stärcke 26. 543
HErr wenn ich dich nur habe 1. 275
JEsu Sonn im Hertzen 26. 274
JEsu wie süß ist deine Liebe 58. 335
Jetzt leuchtet schon vom 2. 543
Jetzund betrachten wir, daß 36. 130
Ihr alle, die ihr JEsum liebt 72
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf 31. 317
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt 41. 112
Ihr Kinder des Höchsten wie stehts 703
Ihr lieben Christen, freuet euch 789
Im finstern Stall, o Wunder 30. 31
Immanuel, des Güte nicht zu zählen 318
Immer frölich, immer frölich 16. 457
In allen meinen Thaten, laß ich 45. 297
In dem Leben hier auf Erden 17. 682
In dich hab ich gehoffet, HErr 30. 412
In dieser Morgenstund will ich 23. 544
In Gottes Namen fahren wir 12. 584
In meines Hertzens Grunde 22. 276
Israel bekehre dich 3. 215
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn 12. 89
Ist Ephraim nicht meine Kron 41. 435
Ist GOtt für mich so trete 22. 458
Ist GOtt mein Schild und 31. 413
Ists, oder ist mein Geist entzückt 59. 776

K.

Kehre wieder meine Seele	17.	436
Keinen hat GOtt verlassen	22.	437
Kein Christ soll ihm die Rechnung		378
Kein Stündlein geht dahin		746
Keuscher JEsu, hoch von Adel	1.	698
Kleiner Knabe, grosser GOtt		31
Komm beug dich tief mein Hertz	46.	505
Komm Creutzes-Last du werther	2.	379
Komm GOtt Schöpfer, Heilger	38.	140
Komm Heilger Geist, du	51.	140
Komm Heilger Geist, erfüll die Hertzen		140
Komm Heilger Geist, HErre GOtt		141
Komm, JEsu, liebster Schatz		721
Komm, Liebster, komm		479
Komm mein Hertze, komm		479
Komm, o komm, du Geist des Lebens	17.	141
Komm, Tröster, komm hernieder		142
Kommst du denn JEsu vom Himmel	17.	31
Kommt her und schauet an mein	58.	73
Kommt her zu mir, spricht Gottes	31.	379
Kommt, laßt euch den HErren lehren	14.	261
Kommt und laßt euch Christum		32
Kyrie, Eleison		238
Kyrie, GOtt Vater von Ewigkeit		6

L.

Laß abnehmen alle Glieder	1.	747
Lasset ab ihr meine Lieben	14.	747
Lasset uns den HErren preisen, o ihr	49.	113
Lasset uns den HErren preisen, und		506
Lasset uns mit JEsu ziehen	49.	74
Laß mich dein seyn und bleiben	22.	157
Laß mich dich, mein Heiland loben	1.	324
Laß uns doch nicht begehren		642
Laßt uns alle frölich seyn	32.	32
Lebt Christus, was bin ich betrübt	24.	115
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich		381
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich		437
Liebe die du mich zum Bilde	17.	277
Liebster GOtt, wenn werd ich sterben	14.	748
Liebster aller Lieben		342
Liebster Bräutgam denckst	32.	343
Liebster JEsu, du wirst kommen	32.	479
Liebster JEsu, hör mein Klagen	14.	790
Liebster JEsu liebstes (siehe) Selig ;,; sind		351
Liebster JEsu, Trost der Hertzen		621
Liebster JEsu, wir sind hier	33.	157
Liebster Vater ich dein Kind	9.	216

Lytaney		238
Lobe den HErren, den mächtigen	18.	507
Lobet den HErren alle, die ihn	23.	545
Lobet den HErren :,:		508
Lobet den HErren und	23.	574
Lobet GOtt unserm HErren	22.	508
Lob sey dem allerhöchsten GOtt	38.	11
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich	40.	33
M.		
Mache dich mein Geist bereit	50.	233
Machs mit mir GOtt nach deiner	34.	749
Mag ich Unglück nicht widerstahn		381
Man lobt dich in der Stille		509
Mein Augen schließ ich jetzt		564
Mein Armuth macht		622
Meine Hoffnung stehet veste	17.	298
Meine Liebe hängt am Creutz		75
Meinen JEsum laß ich nicht, weil	29.	459
Meinen JEsum laß ich nicht, denn er ist	29.	685
Meine Seel erhebt den HErren	35.	522
Meine Seel ermuntre dich	33.	74
Meine Seele laß es gehen		607
Meine Seele wilt du ruhn	3.	277
Meine Seele ist still zu GOtt	26.	606
Meine Seel komm in die Wunden	1.	325
Meines Lebens beste Freude	17.	777
Meine Sorgen Angst und Pl. en	14.	438
Meine Freundinn, sieh ich	59.	182
Mein Freund zerschmeltzt		382
Mein Gemüth wie so betrübt	36.	607
Mein gnug beschwerter Sinn	42.	325
Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir	40.	683
Mein GOtt, du weißt am allerbesten	58.	278
Mein GOtt, erschaffen hast du mich		480
Mein GOtt, wie soll ich singen		565
Mein Hertzens JEsu, meine	41.	47
Mein Hertze schwinge dich		33
Mein Hertz, o GOtt, spricht	41.	414
Mein Hertz, wie wancket		643
Mein Heiland lehre mich		481
Mein JEsu, dem die Seraphinen]		236
Mein JEsu, der du mich zum	5.	344
Mein JEsu, hier sind deine Brüder	58.	183
Mein JEsu schönstes Leben		116
Mein JEsu liegt mir in dem	41.	345
Mein JEsu süsse Seelen-Lust	59.	50
Mein König schreib mir dein Gesetz		704
Mein Lieb ist mir, und ich bin Ihm	38.	246

Mein

Mein Liebster, mein Schönster		347
Mein Schatz, mein Bräutigam	27.	348
Mein Vater deine Gnad	61.	510
Mein Vater, zeuge mich, dein		48
Mensch, drückt dein Creutz	30.	383
Mensch, wilt du leben	12.	157
Mich kann GOtt nicht verlassen	53.	460
Mir nach spricht Christus	34.	643
Mit Ernst ihr Menschenkinder	53.	12
Mit Fried und Freud		750
Mitten wir im Leben sind		750
Morgen-Glantz der Ewigkeit		546

N.

Nachdem das alte Jahr	58.	579
Nach dir, o HErr verlanget	38.	384
Nichts betrübters ist auf Erden	14.	386
Nicht so traurig nicht so sehr	36.	298
Nimm von uns, HErr	51.	239
Noch dennoch mußt du	41.	608
Nun bitten wir den heilgen Geist		143
Nun dancket alle GOtt	37.	510
Nun dancket GOtt ihr	51.	117
Nun freut euch Gottes Kinder	38.	135
Nun freuet euch, ihr Hirten	43.	336
Nun freut euch lieben Christen	41.	279
Nun geht frisch drauf	40.	584
Nun GOtt Lob, es ist	33.	157
Nun gute Nacht du	8.	644
Nun hat das Heilge Gottes	51.	118
Nun jauchzet all ihr	53.	12
Nun ist auferstanden	26.	119
Nun ist der Regen hin	61.	245
Nun ist es alles wohl gemacht		76
Nun kommt der Heiden Heiland		13
Nun laßt uns den Leib begraben	38.	750
Nun laßt uns gehn und treten	39.	580
Nun laßt uns GOtt dem HErren	39.	575
Nun lieg ich armes Würmelein	38.	751
Nun lob mein' Seel den HErren		511
Nun ruhen alle Wälder	45.	566
Nun sich der Tag geendet hat	40.	566
Nun singet und seyd froh		34
Nun wachen alle Wälder	45.	547
Nun frisch hinein, es		439

O.

O allerhöchster Menschen-Hüter		547
O Angst und Leid		217
Ob schon das Creutz		387
O Christe Morgensterne		548
O Creutzes-Stand		386
O! daß ich tausend Zungen hätte	58.	512
O du allersüß'ste Freude	14.	143
O du allertiefste Liebe	14.	685
O du Liebe meiner Liebe	1.	77
O Durchbrecher aller Bande	1.	687
O du süsse Lust	47.	336
O Elend, Jammer, Angst	51.	77
O Ewigkeit, du Donner-Wort		766
O Ewigkeit, du Freuden-Wort		778
Oefne mir die Perlen-Thoren		770
O frommer und getreuer GOtt, aller	38.	256
O frommer und getreuer GOtt, ich bab		217
O GOtt, da ich gar keinen Rath	13.	166
O GOtt, der du das Firmament	41.	246
O GOtt der du aus Hertzens-Grund	41.	524
O GOtt der du in Liebes-Brunst	4.	233
O GOtt du frommer GOtt	37.	689
O GOtt du unser Vater bist		162
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ	41.	227
O Gottes Sohn von Ewigkeit	59.	300
O GOtt ich thu dir dancken	53.	548
O GOtt mein Schöpfer edler	13.	701
O grosser GOtt im Himmels-Thron	55.	78
O grosser GOtt von Macht		240
O Haupt voll Blut und Wunden	22.	80
O heilige Dreyeinigkeit, voll	41.	13
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte		538
O heiliger Geist kehr bey uns ein	59.	144
O heiliger Geist, o heiliger GOtt		145
O HErre GOtt, dein göttlich Wort	56.	158
O HErr GOtt, der du deiner Schaar	41.	247
O Hertz des Königs aller Welt		81
O JEsu Christ, dein Kripplein ist		34
O JEsu Christ, der du mir bist	2.	481
O JEsu Christ, du höchstes Gut	41.	217
O JEsu Christe, Gottes Lamm		82
O JEsu Christe wahres Licht	38.	159
O JEsu Christ, ich preise dich	41.	167
O JEsu Christ mein, schönstes Licht		280

O JEsu Christ mein's Leben Licht 38. 752
O JEsu, du bist mein, und 42. 645
O JEsu, du Blume Jungfräulicher 25. 282
O JEsu du mein Bräutigam 184
O JEsu, du Ursprung der ewigen 25. 283
O JEsu, GOttes Lämmelein 38. 753
O JEsu, JEsu du mein Hirt 51. 482
O JEsu, JEsu GOttes Sohn 59. 285
O JEsu, lehre mich 44. 609
O JEsu mein Bräutgam 43. 337
O JEsu meiner Seelen Leben 689
O JEsu meine Wonne 39. 185
O JEsu süsses Licht 37. 549
O JEsu süß, wer dein gedenckt 12. 51
O Lamm GOttes hoch erhaben 14. 90
O Lamm GOttes unschuldig 84
O Licht von Licht, o Vater-Glantz 253
O meine Seel erhebe dich 13. 6
O Mensch, bewein dein' Sünde 84
O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt 41. 159
O reicher GOtt von Gütigkeit 55. 622
O so hast du nun dein Leben 16. 88
O starcker GOtt! o Seelen-Kraft 38. 218
O starcker Zebaoth, du 52. 483
O Sünden-Mensch, bedenck den Tod 38. 768
O süsser Stand, o selig Leben 52. 690
O Täubchen fleuch zu deinen 60. 327
O theures Blut! o rothe Fluth 93
O theurer Tröster, Heilger Geist 146
O Tod! wo ist dein Stachel nun 120
O Traurigkeit! o Hertzeleid 94
O treuer JEsu, der du bist 55. 753
O Ursprung des Lebens 483
O Vater aller Frommen 20. 575
O Vater der Barmhertzigkeit 41. 706
O Vater-Hertz! O Liebes-Brunst 56. 286
O Vater, sieh wie mich 37. 691
O Vater unser GOtt, es ist 41. 235
O Weisheit aus der Höh 37. 262
O Welt ich muß dich lassen 45. 754
O Welt sieh hier dein Leben 45. 94
O wie selig seyd ihr doch ihr 781
O wie selig sind die Seelen 16. 349
O wir armen Sünden 95

P.

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm 46. 519

R.

Ruhe ist das beste Gut 328

S.

Schaff in mir GOtt, ein reines 623
Schafft, daß ihr selig werdet 1. 692
Schatz über alle Schätze 22. 484
Schau Braut wie hängt 38. 96
Schau lieber GOtt wie. 41. 414
Schmücke dich, o liebe Seele 185
Schönster aller Schönen 350
Schönster Bräutgam soll ich nicht 722
Schönster JEsu liebste Lust 722
Schönster Immanuel Hertzog 287
Schütte deines Lichtes Strahlen 14. 415
Schwing dich auf zu deinem GOtt 9. 440
Schwinge dich mein schwacher Geist 338
Seelen Bräutigam, JEsu 47. 288
Seelen Weide, meine Freude 32. 610
Selig :,: sind die zu dem Abendmahl 351
Selig wer ihm suchet Raum 29. 96
Seligstes Wesen, unendliche Wonne 8
Seyd zufrieden lieben Brüder 3. 36
Sey frölich alles weit und breit 41. 121
Sey getreu in deinem Leiden 388
Sey GOtt getreu, halt 389
Sey hochgelobt barmhertzger GOtt 289
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 41. 514
Sey mir tausendmal gegrüsset 14. 97
Sey mir tausendmal willkommen 1. 390
Sey wohl gegrüsset guter Hirt 56. 98
Siehe mein getreuer Knecht 9. 98
Siehe ich gefallner Knecht 219
Sieh, hie bin ich Ehren-König 236
Sieh, wie lieblich und wie fein 32. 707
Singen wir aus Hertzens Grund 48. 575
Singt dem HErrn nah und fern 515
So bald des grossen Sabbaths 12. 121
So bald o frommer Christ 550
So bleibt es denn also 611
So führst du doch recht selig 301
So gehest du mein JEsu hin 56. 100
So hab ich nun vollendet den 22. 755
So ists an dem, daß ich 52. 756
So komm geliebte Todes-Stund 56. 756

Register.	Mel.	Blat.
Soll ich denn, JEsu, mein Leben	18.	390
Soll ich mich denn täglich	21.	614
Soll ich nach deinem Willen	53.	613
Solt es gleich bisweilen scheinen	21.	460
Solt ich aus Furcht für Menschen		162
Solt ich meinem GOtt nicht	49.	516
So oft ein Blick mich		646
So recht, mein Kind, ergieb		771
So soll ich denn noch mehr	51.	390
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt	51.	220
So wünsch ich nun ein' gute		723
Spiegel aller Tugend		351
Steh auf, HErr Zebaoth	5.	724
Steh doch, Seele, steh doch	19.	648
Straf mich nicht in deinen	50.	221
Strahl der Gottheit Kraft	19.	147
Süsses Seelen-Abendmahl		186
T.		
Trau auf GOtt in allen	32.	461
Trautster JEsu, Ehren-König	10.	485
Treuer GOtt, ich muß dir klagen	14.	416
Treuer Vater deine Liebe	16.	263
Treuer Wächter Israel	48.	252
Treuer Meister deine Worte	21.	265
Tritt hin, o Seel, und danck	34.	518
Triumph :,: des HErrn Gesalbter		517
Triumph! Triumph! es kommt	51.	123
V.		
Valet will ich dir geben	22.	758
Vater ach! laß Trost	14.	221
Vater unser im Himmelreich	51.	236
Verleih uns Frieden gnädiglich		253
Versuchet euch doch selbst	37.	228
Verwundter Heiland, sieh	34.	100
Verzage nicht, o Häuflein klein		253
Unerschaffne Lebens-Sonne	3.	568
Unser Herrscher, unser König	19.	519
Unser Wandel ist im Himmel		649
Unsre müden Augenlieder	14.	567
Unveränderliches Wesen		101
Vom Himmel hoch da komm ich	38.	36
Vom Himmel kam der	38.	37
Vom Satan lieg ich hier	38.	222

Vom

Von Adam her so lange Zeit 38. 791
Von GOtt will ich nicht lassen 53. 462
Ursprung wahren Freuden 26. 391

W.

Wach auf mein Hertz, denck 2. 585
Wach auf mein Hertz die Nacht 41. 123
Wach auf mein Hertz und singe 39. 552
Wachet auf ihr faulen Christen 692
Wachet auf ihr lieben Hertzen 391
Wachet auf ihr Menschen-Kinder 792
Wachet auf ruft uns die 54. 768
Walts GOtt mein Werck 22. 569
Wann dein hertzliebster Sohn 41. 321
Wär GOtt nicht mit 41. 725
Warum betrübst du dich mein 303
Warum betrübst du dich und 61. 443
Warum solt ich mich denn 57. 463
Warum wilt du draussen 14. 15
Warum wilt du doch für Morgen 57. 304
Was alle Weisheit in der Welt 13. 793
Was bedeut't dis, ihr 16. 102
Was frag ich nach der Welt und 37. 650
Was frag ich nach der Welt, sie giebt 651
Was fürchtst du Feind 38. 37
Was giebst du denn 58. 652
Was GOtt gefällt mein 12. 615
Was GOtt thut, das ist wohl 55. 464
Was kann ich doch vor Danck 37. 320
Was kann uns kommen an für 41. 442
Was lacht ihr Babels Kinder 22. 443
Was Lobes soll'n wir dir 6. 519
Was mach ich in Egyptens 58. 652
Was mein GOtt will das 56. 617
Was mich auf dieser Welt 40. 653
Was plagt mich denn die Welt 34. 653
Was wilt du armer Erden 41. 693
Warum wilt du dich betrüben 53. 617
Was wilt du mein Hertz anfangen 17. 552
Weg mein Hertz mit den Gedancken 14. 444
Weg mit allem was da scheinet 19. 654
Weh mir, daß ich so oft und 41. 223
Weil ich meinen JEsum habe 16. 352
Weil nichts gemeiners ist 58. 758
Welch eine Sorg und Furcht 694
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 654

Welt Ade, ich bin dein müde		782
Welt packe dich, ich		655
Welt, tobe wie du wilt	58.	656
Welt was fichtet dich an	9.	657
Wenn dein hertzliebster Sohn	41.	321
Wenn einer alle Kunst und	37.	707
Wenn erblick ich doch einmal	28.	485
Wenn ich betrachte mein	58.	464
Wenn ich in Todes-Nöthen bin	41.	759
Wenn meine Sünd mich kräncken		103
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	41.	760
Wenn Vernunft von Christi	14.	104
Wenn wird doch mein JEsus		393
Wenn wir in höchsten Nöthen	38.	241
Wer Christum recht		658
Wer das Kleinod will	1.	417
Werde munter liebe Seele	14.	761
Werde munter mein Gemüthe	14.	570
Wer GOtt vertraut, hat	56.	466
Wer in dem Schutz des Höchsten	41.	257
Wer ist wohl wie du	47.	52
Wer nur den lieben GOtt läßt walten	58.	306
Wer seinen JEsum hält, so		445
Wer seinen JEsum recht will	58.	660
Wer sich im Geist beschneidet	53.	581
Wer überwindet, soll		418
Wer weiß wie nahe mir mein	58.	762
Wer wohl auf ist und gesund	9.	520
Wie fleucht dahin der Menschen		763
Wie ist so groß und schwer		254
Wie nach einer Wasser-Quelle	14.	394
Wie schön leucht uns der Morgenstern		352
Wies GOtt gefällt		618
Wie soll ich dich empfangen	22.	14
Wie wird doch so gering	37.	525
Wie wohl hast du gelabet		187
Wie wohl ist mir, o Freund der		330
Wir Christen Leut		38
Wir danken dir, Herr J Christ, daß du für	38.	104
Wir danken dir, Herr J Christ, daß du gen	24.	124
Wir danken dir, Herr J. Christ, daß du vom	24.	124
Wirf ab von mir		224
Wir gläuben all an einen GOtt		229
Wir haben jetzt vernommen	53.	249
Wir Menschen sind zu dem	41.	163
Wir singen dir Immanuel	38.	38
Wo denck ich armer Mensch doch	31.	420

Wo GOtt der HErr nicht bey uns	41.	725
Wo GOtt zu Haus nicht	38.	307
Wo ist der Liebste hin		133
Wo ist meine Sonne blieben		571
Wo ist mein Schäflein	60.	486
Wo wilt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in Gottes Furcht		696
Wohl dem, der sich auf seinen	34.	466
Wohl dem, der sich mit Ernst	58.	420
Wohl dem Menschen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wolt ihr den HErren finden	22.	660
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Womit soll ich dich wohl loben	1.	307
Woran fehlts immermehr	37.	696
Wo soll ich fliehen hin	61.	225
Wunderbarer König		521
Wunderlich ist Gottes Schicken	14.	394

Z.

Zerfließ mein Geist in	62.	188
Zeuch ein zu deinen Thoren	53.	147
Zeuch meinen Geist, o HErr	60.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angst und	14.	726
Zu dir, o GOtt, erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr, bitt ich	38.	308

Geistreiche
Gebete,
aus
Johann Arnds
Paradies-Gärtlein
und andern zusammen getragen.

Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmhertziger gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! Du hast mir befohlen zu beten; Dein lieber Sohn hat michs gelehret, und mit einen theuern Eid die Erhörung zugesagt: Dein heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Hertzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben vom oben herab kommen müssen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beständiges gedeyliches Gut, es sey himmlisch oder irrdisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kann erlanget werden: Weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchste Nothdurft erfordert: Weiß auch, welch ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedancken: Und daß keine Hülfe und wahrer Trost ohne Gebet könne erlanget werden, habe dessen so viel Exempel der heiligen und meines HErrn JEsu Christi; Dennoch bin ich so faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergib mir solche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheissung. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest den Verächtern deiner Gnade, daß du sie wollest wieder verachten, und daß die so einem andern nacheilen, groß Hertzeleid haben sollen. Und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Hertz mit inniger und brünstiger An-

dacht und mit dem Licht, deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir riechen, wie daß Opfer Noah. Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moses: Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids: Zünde in mir an einen heiligen Durst nach dir, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser! Rühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmlischen Feuer, wie dem Esaia. Laß mich deine Herrlichkeit im Geiste und Glauben sehen, wie Ezechiel! Erhöre mich, wie Daniel; Oefne mir die Augen, wie dem Diener Elisä; Laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen; Erleuchte mein Hertz, wie dem Schächer am Creutz; Laß mich die Knie meines Hertzens vor dir beugen, wie Manasse; thue mir mein Hertz auf, wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergesse. Ach HErr! aller Hertzens Kündiger, der du Hertzen und Nieren prüfest du weist, wie unbeständig menschliche Hertzen und Gemüther sind, viel beweglicher denn Wasser, so vom Winde bewogen wird! Ach, bevestige meine Andacht, daß ich nicht durch so mancherley Gedancken hin und her bewogen werde Ach, du kannst das Schiflein meines Hertzens still halten, bevestigen, und viel besser regieren, denn ich selbst. Stehe auf, HERR! bedräue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Hertzens, daß es stille sey, in dir ruhe, dich ohn Hinderniß anschaue, und mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geistliche Wüsten, da ich nichts sehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögest, daß ich dich freundlich küssen möge, und es niemand sehe und mich höhne. Erneure mein Hertz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Hertz brenne, und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Nimm das steinerne Hertz hinweg, daß ich empfinde deines Geistes Flamme, Liebe, Trost und freundliche Antwort! Ach, nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es sey die Welt oder meines Fleisches Wille, als Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unglauben, Hoffart, Unversöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß deinen Heiligen Geist in meinem Hertzen seufftzen, schreyen, rufen, beten, loben, dancken, zeugen und meinem Geist Zeugniß geben der Kindschaft GOttes; Laß Ihn mein kaltes Hertz mit seinem himmlischen Feuer entzünden, erwärmen, und mich vertreten bey GOtt mit unaussprechlichem

Seuf-

Seufftzen: Laß deinen heiligen Geist in mir wohnen, und mich zum Tempel und Heiligthum GOttes machen, und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmlischen Gedancken, Leben, Trost, Stärcke, Freude und Friede. Laß deinen heiligen Geist den Tempel meines Hertzens mit dem himmlischen Weihrauch der göttlichen Andacht lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen heiligen Geist, o Vater! mit deinen lieben Sohne JEsu Christo vereiniget werden, daß wir in ihm, durch ihm, mit ihm beten, als mit unserm Haupte! Laß nns auch durch den Heiligen Geist mit allen gläubigen Hertzen und der gantzen heiligen Kirchen vereiniget werden, daß wir mit der gantzen Kirche, für die gantze Kirche, und in der Kirchen, als in deinem Heiligthum beten, und im Namen JEsu Christi erhöret werden, Amen.

Ein allgemeines Morgen-Gebet.

Es segne mich mein GOtt und Vater, und wasche, heilige und reinige mich in dem Blute JEsu, durch seinen Geist, Amen.

Abba, lieber Vater! ich lobe und preise dich auch für diese Nacht, so du mich überleben und für diesen Tag, so du mich erleben lassen. Laß das rechte göttliche geistliche und himmlische Leben, das aus dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben des Sohnes GOttes stets verneuert werde, als eine Pflantze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater! mache mit mir, was dir wohlgefällt: Reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sey, und zu dem Israel GOttes gehöre, über welchem ist Friede und Barmhertzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindschaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit JEsu Christi: keine Wollust, als die Gnaden-reiche Beywohnung des heiligen Geistes. Für mein Leibliches wirst du wohl sorgen, denn du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang: Laß mich arbeiten nicht aus Geitz, sondern in hertzlicher Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmhertzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Ge-

schöpfe. Gedencke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyeten Oberhaupte JESU Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet seyn vor dir durch Christum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an, und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Hertzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebes-Arme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; Mein Gott, ach! siehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf, und hilf uns, daß deine Ehre gerettet, und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreyen. HErr, mein GOTT! verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen, das heisset ja, ja, es soll also geschehen.

Danckſagung und Erneurung des Bundes mit Chriſto.

O mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und unbeschreiblich deine Treue. Denn du hast mich erkaufft nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, sondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du bist ein Fluch worden um meinet willen. Du hast deinem himmlischen Vater für meine Sünden genug gethan, und mich versöhnet mit GOtt durch den Tod deines Leibes. Du hast mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammniß. Du hast mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch gebohren: Und mir die erworbene Güter mitgetheilet; da ich wiedergebohren. Für diese und alle andere deine Wohlthaten sage ich dir von Grund des Hertzens Lob und Danck, und übergebe mich dir mit Seel und Leib, und alle dem, was ich an Seel und Leib Gutes von dir habe. Du hast über das alles noch mit mir in der Tauffe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich soll dein eigen seyn, und in deinem Reich unter dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diesen Bund zu erneuern komme ich vor dich, und entsage mit gutem Bedacht von neuen dem Teufel und allen seinen Wercken. Ich sage ab der Welt und allem Wesen der Welt, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtigen

tigem Wesen. Ich sage ab meinem eigenen Fleisch, meinem eigenen Willen, meiner eigenen Ehre, meinem eigenen Ruhm, meinem eigenen Nutzen, und was sonsten an mir, das wider dich, meinen HErrn und Heiland ist. Denn wer nicht allen dem absaget, der kann nicht dein Jünger seyn. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß sie nicht sehen nach Eitelkeit, und meine Ohren abwenden, daß sie nicht hören nach Narrentheidung. Ich will meine Zunge schweigen, daß sie nichts Böses rede, und meinen Füssen wehren, daß sie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joch ziehen mit den Ungläubigen, sondern nehmen das Creutz auf mich, und folgen dir nach. In gewisser Zuversicht, daß deine Stärcke mir zu Hülfe komme in meiner Schwachheit, und dein Ueberfluß wird erstatten meinen Mangel. Laß dein Leben meiner Füsse Leuchte seyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Heilige, was noch in mir Unheiliges und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfällig ist. Tödte durch deinen heiligen Geist, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir alleine lebe, und mit Wahrheit sagen kann: Ich lebe nun doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Verleihe mir dazu Gnade, mein Heiland! und hilf mir, du Liebhaber des Lebens nach deiner überschwenglichen Liebe, Amen.

Ein allgemeines Abend-Gebet.

Es segne mich der dreyeinige und ewige GOtt. Ja, segne du mich, mein Vater, mit himmlischen Gütern in Christo JEsu.

Ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mich erhöret, und mein Gebet nicht verschmähet hast, daß ich heute in der Morgen-Stunde gebracht habe vor dein heilig Angesicht. Zwar ist mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch am meisten verborgen: Darum kann ich dich nicht so völlig und kräftig loben, als ich schuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünsche und verlange. Doch preise ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade darzu reichest, beydes für die erkannte und unerkannte Wohlthaten, bis

ich dahin gelange, da ich sie alle erkennen, ja, dich selbst von Angesicht zu Angesicht anschauen werde. Weil ich hier bin, will ich dich insonderheit preisen für das liebe Creutz, welches du mir, als einen Jünger Christi, täglich auflegest, damit meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht entwöhnet, und zu dir gewöhnet werde. Nun ist ja auch die Last dieses Tages überwunden, und also ein Schritt nach dem andern von diesem Elende zurücke geleget, und kommen immer näher zu unserer ewigen Herrlichkeit. Indessen hast du Geduld mit uns, und vergiebest uns täglich und reichlich alle unsere Sünden: darum habe ich auch einen freyen Zugang zu dir, mein Vater, in dem Blute JEsu, welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß ist deine Liebe, daß du mich also aus Gnaden selig gemachet hast, mein Vater! ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wohl mein Gebrechen und Untugenden an mir erkenne, du weißt, daß es meines Hertzens Wunsch und Verlangen ist, völlig davon befreyet zu werden, und daß mich darum die sterbliche Hütte am meisten drücket, weil ich mich in derselben nicht recht zu dir aufschwingen kan, noch mich völlig mit dir vereinigen, sondern immer von der Sünde die mich anreitzet, zurück gehalten werde. Doch laß mir nur diese Gnade wiederfahren, mein Vater! daß mein Christenthum rechtschaffen sey bis ans Ende, und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum, so genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe, lieber Abba, denn ich lege mich in deine Arme, und begebe mich unter den Schutz und Schirm deiner Flügel in gläubiger Zuversicht auf deine Gnade. Schliesse du mir meine Augen zu durch deine Vater-Liebe, und bleibe indessen vereiniget mit meinem Geist, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel, der nicht schläfet und schlummert. Du wolleſt nicht allein meinen Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller Menschen in der Welt, und aller deiner Geschöpfe, insonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitschwestern in Christo JEsu dich erbarmen, und sie auch an diesem Abend meines armen Gebets mit geniessen lassen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tage meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich so lange preise, und dir zu

Ehren

Ehren lebe, bis der Abend dieses zeitlichen Lebens, darnach ich mich hertzlich sehne, heran komme, und du mich ins Grab zur Ruhe legest, und mich wiederum auferweckest an dem rechten Ruhe- und Freuden-Tage deiner Kinder: da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, JEsum Christum, in mein Hertz, und laß ihn darin leuchten, und alle Finsterniß vertreiben, damit ich dich o ewiger GOTT! in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsterniß der Eitelkeit gefangen und verdunckelt; Darum lehre du mich selber durch deinen Heiligen Geist aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glauben gehorsam werden könne. So werd ich mich erst recht mit Lob und Danck zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O HErr JEsu Christe! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenstern, und schencke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens, zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufstehen von allen todten Wercken und Gesellschaften, damit du mich, JEsu, erleuchten mögest. Du bist ja der Glantz der Herrlichkeit, ach! so lasse mich nicht mir selber leben, sondern dir, der du für mich gestorben, und heute wieder auferstanden bist. O brich an du helles Licht, in meinem Hertzen, und herrsche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast! Und, o Heiliger Geist! schicke unsere Hertzen heute! daß sie deine Tempel werden, darinnen du den gantzen Tag lehren könnest. Heilige alle Gedancken und Sinne, dein Wort zu fassen und zu behalten, auch dir ohne Falsch zu gehorchen, und in täglicher Busse diese gantze Woche und allezeit fortzugehen. Halte selbst deinen Sabbath oder Ruhetag in uns, und habe dein Werck in unsern Hertzen! daß wir dir gefällig seyn in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um wahre Erleuchtung.

O Glantz der Herrlichkeit und Ebenbild des

göttlichen Wesens, JEsu Christe! du Licht der Welt: wie kann ich dir nachfolgen damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht selbst erleuchtest? Meines Hertzens Finsterniß ist groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kann, es sey denn, daß du meine Unwissenheit und Irrthümer vertrieben, welche bey allem Ruhm der Religion doch oft sehr groß unter den Menschen sind. Darum führe mich aus dem dunckeln Kercker meiner eigenen Einbildung an das helle Licht deiner Gnaden, und eröffne mir das Verständniß, daß ich die Schrift verstehe, und recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrung, damit du in deinem Tempel selbst ungehindert lehren könnest, was recht ist. Sey mein Meister und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leitest, wie du durch deinen Geist zu thun versprochen hast. Aber laß mich auch hören, wenn du, Herr, redest, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit ist, nicht widerstrebe. Flösse mir als einem unmündigen Kinde, deine himmlische Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geist mächtig in meinem Hertzen, daß ich nicht strauchele noch falle. Schencke mir aus Gnaden den rechten Unterschied zwischen Bösen und Guten, jenes zu verwerfen, dieses aber zu erwählen. Hilf mir aus allem Zweifelmuth, Irrthum und falschen Weg allzeit auf deine göttliche Bahn, drauf auch die Thoren nicht irren mögen. Lehre mich genau auf deine göttliche Wirckungen in meiner Seele acht haben, daß ich deine süsse Hertzens-Stimme, o mein Heiland! kennen lerne, und von einer fremden wol unterscheide. O du ewiges Wort des Vaters! mache mir dein Wort süsser, als alles. Segne mir alle Mittel, die mich zu dir, meinem Propheten, führen und weisen. Laß dein Prophetisches Wort mir den hellen Tag und dich, den Morgenstern, selber bringen, dein heilsamer Rath, dein Gebot, dein göttlicher Winck, dein freundlicher Zuspruch sey mir allezeit lebendig und empfindlich, bevoraus zur Zeit der Noth, wenn mit aller Trost verschwindet. Lasse mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln; gieb mich nicht zur Strafe dem eigenen Gutdüncken meines Hertzens über, noch meinen Einbildungen, sondern laß mich lediglich thun und lassen nach deinem vollkommenen Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geist auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele: es werde Licht! so wird dein heller Schein

in

in mein Hertz kommen, zur Erkenntniß deiner Klarheit in dem Angesichte des ewigen Lichtes JESU. Durchleuchte alle Winckel meines Hertzens, und was sich von natürlicher Finsterniß, Falschheit, Eigenliebe, Vorurtheilen und Belials-Tücken aufhalten will, das treibe du aus mit deinem unbetrüglichen Zeugniß, dem nichts widerstehen kann. Theile mir auch aus Gnaden Verstand und Licht mit in meinen Geschäften, und erleuchte meine Gemüths-Augen, zu prüfen was auch unter guten Dingen das Beste sey. Reisse weg den Vorhang des verderbten Fleisches, und die Hülle unsers Hertzens, dadurch dein Wille uns verdecket werden will. Stelle mir den hellen Spiegel deiner himmlischen Wahrheit stets vor, mich darin zu besehen, und auch alle Flecken an mir zu erkennen. Verrathe durch deinen Heilgen Geist und dessen scharfe Ueberzeugung alle meine Ungestalt, Verhindernissen, Zerstreuungen, und Unordnungen des Gemüths. So werde ich endlich lernen, beständig in deinem Licht wandeln, wie du im Licht bist, und Gemeinschaft haben mit dem Vater und Sohn im Geist, und mein Gang muß gewiß werden auf deinen Fußsteigen. Darzu wollest du beharrlich an mir arbeiten, und nicht ablassen, bis ich werde ein erleuchteter Mensch nach deinem Hertzen. Amen, durch dein ewiges Licht und Leben, Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir sey allein Preis und Lob gebracht, o Heiliger HErr und GOTT! der du mir heut dein Licht hast lassen helle werden, und so viel Gnade an Seel und Leib gegönnet. Ach! bewahre du selber in meinem Hertzen, was dein Geist durch dein Wort in mich geflantzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worinn ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen Feind diese Nacht oder sonst nicht sichten, noch das Gute, so du mir gezeiget hast, rauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunckel wird, und meine Krafft bey aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein Liebvolles Hertz, HERR JESU! ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beständig fort, und lasse mich auch im Schlafe mit

dir reden. Erinnere mich des gehörten Worts stetiglich, daß alle meine Sinne und Gedancken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seeligkeit seyn willst ewiglich, Amen, durch deinen Heiligen Geist, Amen.

Um ein neues Hertz und Leben.

HErr JESU! der du geschworen hast, es solle niemand in GOttes Reich kommen, er sey denn von neuen gebohren; Wie wenig glauben diesem deinem wahren Wort und Eidschwur, ja die meisten wissen nichts davon. Ich habe mich [illegible] auch auf meine Tauf [illegible]lassen, und mich vor [illegible]e rgebohren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir bestättigen und bewahren lassen, sondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Ursachen haben wir verderbte Menschen, um deine wahrhaftige Kindschaft zu bitten, wollen wir anders selig sterben. Ach! schencke uns aus Gnaden deinen Heiligen Geist, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebähre, und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unserm Hertzen durch dein Wort und Zeugniß unsern tiefen Seelen-Schaden mit aller unserer Unart, Thorheit, Arglist, Eigenliebe, Hoffart, falscher Einbildung, Schalckheit, und Heucheley, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit so gar entfremdet, ja meist schnurstracks zuwider sind, auch wo es oft am besten scheinet, oder worinn wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit solchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen: Solten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erscheinen? Ach! Fleisch und Blut und der irrdische Sinn kann ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde, und setze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernstlich und beständig ringen, derselben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerstöhre das Alte, daß wir neue Creaturen und dein Werck werden, geschaffen in Christo, zu guten Wercken, darinnen zu wandeln. Segne dazu alle deine göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Christo. Laß wachsen das Gewächs der Gerechtigkeit, und gib uns neuen göttlichen Verstand

stand, als Kinder von ihrem Vater haben, daß wir allein nach dir, unserm Vater, uns sehnen, und nach der Regierung deines Geistes, im kindlichen Sinn vor dir leben. Zertritt, o HErr JEsu, der Schlangen den Kopf in unserm verderbten Hertzen, stosse aus den grimmigen und eigenwilligen Drachen, mache ein Ende des Widerchrists, und verderbe das Kind des Verderbens, nemlich alles Böse in uns. Schaffe dagegen ein neues Hertz, und neue heilige Gedancken, Bewegungen und Kräfte. Laß uns nicht länger auf dem verführischen Wege alles Fleisches bleiben, der zur Verdammniß eilet. Sondern hilf uns gnädiglich, aller Creatur und der Welt und uns selbst täglich absterben, alle eigene Wahl, sie sey noch so scheinbar, fliehen, und dein Wort, Licht und Geist unverrückt in acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde, und bringe uns ein in deine Ruhe, daraus wir in Adam gefallen sind, und aus dem Fleisch in deinem Geist, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menschen, der nach dir geschaffen sey in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dadurch wir dir wiederum nach und nach ähnlich werden, die wir zuvor dem Satan ähnlich waren. Ach JESU! ziehe dich mir selbst an in deiner Liebe und Kraft, gib mir den Geist der Kindschaft, und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfande des ewigen Erbes. Tauffe mich mit dir in deinen Tod, und begrabe mich darinnen kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder aufstehe, und in dir, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdenn werde ich dich mit neuer Zungen und reinen Hertzen loben wenn alles in mir neu seyn wird, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Bey diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater! im Namen JEsu Christi, du wollest mein Hertz, Muth und Sinn, mit deinem heiligen Geist erfüllen, damit ich allein das dencke, rede und thue, was du selber in mir willst und würckest. Ach! vereinige meine Gedancken und Begierden mit dir durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinen heiligen Gehorsam einhergehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf diese gantze Woche, ja, auf mein Lebenlang, stärcke mich mit deiner Kraft. Mache mich aufrichtig, dir und meinen Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Hertzens-

tzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süsser werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich frölich und getrost darinnen, aber auch gewissenhaft und treu sey. Ja, werde du selbst in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heyl, Amen.

Um göttlichen Beystand in seinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heyls und Segens, der du mir diese meine Arbeit anbefohlen hast, und deine gefallene Creatur so gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen versetzest. Gib mir doch Weisheit und Verstand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinen Namen zu Lieb und Lob, und meinem Nächsten, wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meisten hinderlich ist: So bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geitz oder Wollust, damit ich mir selber nichts zuschreibe, sondern auf dich, den Ursprung alles Guten, allein sehe. Steure meinen eigenen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, und daß nur dein Wille an und in mir geschehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Geuß du deine Sanft- und Demuth in mein Hertze ein, damit ich in seiner Liebe gegen alle Menschen stehen könne, und du in mir würckest, was du wilt, als in deinem armen Gefäß, daß du zu Ehren machest. Ja, vereinige mein Hertz so kräftig mit dir, daß du mich brauchen könnest wie du weißt, daß es mir heilsam sey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüthe, Haab und Gut, und was du mir gegeben hast: Ich entsage auch meinem eigenen Willen, denn der ist meine Unruhe, und sencke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darinn mir allein wohl ist. Wirst du mit mir seyn, und mir Brodt zu essen, und Kleider anzuziehen geben, (wie du denn treulich thust,) so solt du mein GOTT seyn immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOtt! wir sollen in täglicher Busse uns immerdar zu dir wenden, und

deine

deine Gnade also von neuen suchen. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner Zucht, worinne ich etwa diesen Tag über oder sonst von dir abgewichen sey. Laß mich stets mit dem verlohrnen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirschtem Hertzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elende, damit mich die Finsterniß nicht ungewafnet überfalle. Nimm mich von neuen auf in deine heilige Vorsorge wider alle Feinde, vornemlich die unsichtbaren, und habe zugleich Danck für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan sicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu schützen. Das Fleisch laß in Züchten reine seyn von allen sündlichen Lüsten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinem Namen mich einergeben, in dir sanfte ruhen, und mit guten Gedancken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und frölichen Tag deiner Gnade in Christo JEsu, meinem HERRN und Heiland, Amen.

Um wahre Gottseligkeit.

Allwissender und gerechter heiliger GOTT, ich muß leider an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich sie gesinnet ist, wie gerne sie ohne GOtt in der Welt lebete, und also ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geist meiner mächtig würde. Dir aber klag ich meine Noth, und leugne nicht, sondern bitte nur um deine heilsame Gnade, daß sie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angesicht gottselig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gib mir einen hertzlichen Verdruß und Schrecken über alle dem, wodurch dein Name im geringsten beleidiget und geschändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Creatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten solle. Ach! laß mich doch deiner unzähligen Gutthaten nicht so schändlich und leichtsinnig vergessen, sondern gieb mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröliche Ueberlegung deiner Treue in allen ihren Fußstapfen und Merckmahlen. Dis müsse mich treiben und verbinden, dir in allen gehorsam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus gantzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüste der Welt meiden, auch alle Versuchungen treulich lerne bestreiten, daß ich thue was du wilt, und lasse, was du nicht

haben wilst. So lehre mich vor dir leben nach deinem, und nicht nach meinem oder der bösen Welt Willen. Neige mein Hertz unaufhörlich zur Niedrigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Wahrheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuschheit, Andacht und Gehorsam. Aber das alles kann ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn selbst in mein Hertz schenckest, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Guts thun kann. Deswegen laß mich allezeit in Demuth nach ihm verlangen, und laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem guten und heiligen Willen in Christo JEsu. Durch desselben Gnade und Geist regiere mich in Gedancken, Worten und Wercken, daß dir alles in ihm an mir wohlgefalle, und ich dir durch ihn ein angenehm Opfer werde. Sammle meine Seele aus aller Zerstreuung in das einige Nothwendige, darinnen ich das beste Theil durch deine heilige Unterweisung finden mag. Also zeige mir kräftiglich, wie ich aus dem Abfall der bösen Natur wieder zu meiner Erlösung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein suchen, und also eines Sinnes und Willens werde mit meinem Heilande, und durch ihn, mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geiste. In dieser Vereinigung hoffe und wünsche ich, dich ewig anzubeten und zu preisen, Amen.

Morgen-Gebet am Dienstage.

Getreuer GOTT und Vater, dir sey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel hast ruhen lassen. Desto mehr lasse nun auch diese künftige Zeit über, mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja, daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir gantz von neuen zu deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Christum in meinem Hertzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wircke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanfmuth und Geduld. Lehre mich keine Wollust zu verlangen, als nur deine Liebe, keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindschaft, wenn ich in dir von neuen gebohren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängstlich sorgen, denn du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Heilige und beuedeye das Werck meiner

Hände

Hände selbst, und neben mir auch alle die dich suchen. Ja, breite deine Barmhertzigkeit über alle Menschen aus, und hole einen jeden herrum aus seinem Verderben, absonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbesondere empfehle ich deiner Gnaden-Regierung die Meinigen, wie auch meine Obere und Vorgesetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen, und mache der Bosheit und Aergernissen ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und sey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden giebest im Namen JEsu, Amen.

Wider die zeitlichen Sorgen.

O GOtt! gib mir doch daß ich mein Vertrauen nicht auf mich selbst oder andere Creaturen setze, sondern mich auf dich allein verlasse. Denn dazu lässest du jetzund solche grosse Plagen hereinbrechen, uns zu prüfen, ob wir unsere Zuversicht auf dich allein setzen wollen, oder nicht. Aber laß uns doch durch deinen Heiligen Geist alles brauchen zur gesegneten Uebung im Glauben, Geduld und Gebet. Mangelt uns etwas, so ersetze du solches mit deiner Treue und Liebe, die besser ist als alle Schätze in der Welt. Fället uns aber etwas zu, so laß uns das Hertz doch ja nicht dran hängen. Dis sey unsere seligste Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu seyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhingest, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihren falschen Trost laß uns nicht betrügen, sondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Geduld sey unsere Stärcke, und unser Gewin Gottseligkeit mit Vergnügsamkeit. Unsere Nothdurft hilf uns mäßiglich gebrauchen, und nicht mit übermäßiger Begierde darinn verstricket werden. Ach! laß uns von der schändlichen Bauch-Sorge nicht verschlungen werden, und reinige die Hertzen von dieser Abgötterey. Deine Hand regiere uns doch in der rechten Mittel-Strasse, und erlöse uns von unnöthigen Kummer über geringen Dingen, daß wir sie sowohl als alles vor vergänglich halten, und nach bessern Gütern streben lernen, die uns kein Dieb, Rost oder Fall rauben kann. Ach! daran soll mein Hertz ewig genug haben, Amen.

Abend-Gebet am Dienstage.

Wiewol ich deine Güte, o himmlischer Vater! nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geschweige mein Lebelang genossen habe; so wollest du doch meinen schwachen Danck in Gnaden annehmen und noch

noch dieses zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzu thun, daß du mich in Christo gnädiglich mit meinem Lob Opfer ansehest. Dir sey insonderheit Danck, daß du mir etwa heute eine Züchtigung und Demüthigung zugeschicket hast, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilffest ja nun immer eine Last nach der andern überstehen, und trägest dabey viel Geduld, regierest uns auch mit vielem Verschonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht, und prüfe, wie wirs meynen. Ja, laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachsen, und was versäumet ist, ersetze du selbst. Nimm uns nun in deinen Frieden ein, und würcke die nöthige Zuversicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geschöpfe, und morgen öffne uns Hertz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Krafft einher zugehen, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finsterniß ist, Amen.

Um den lebendigen Glauben.

O du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, ich bin zwar in der Christlichen Kirche gebohren und erzogen, habe auch wohl etwa den Glauben mit dem Munde bekannt und vorgegeben, und mich einen Christen und Rechtgläubigen nennen lassen. Allein ob solches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weissest du, o allwissender Herr! am besten. Deine Augen sehen ja nach dem Glauben, und prüfest auch einen jeglichen, ob sein Glaube rechtschaffen erfunden werde. Ein jeder Baum wird an seinen Früchten erkant, und welcher nichts Gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deswegen bitte ich dich um den Geist des Glaubens, du wollest ihn reichlich über mich ausgiessen, auf daß ich mich von allem Mißtrauen, Falschheit, Zweifel, ungöttlichen Sin, Irrthum, und Aberglauben kräftiglich abkehre zu dem seeligmachenden Licht deiner wahren Erkenntniß. Behüte mich vor den blossen Wahn- und Heuchel-Glauben der ohne Frucht als todt vor dir nicht bestehen kann. O lieber GOtt und Vater! erleuchte mich mit deiner göttlichen Wahrheit, daß ich von derselben göttlich überzeuget und versichert werde nach deinem wahren Worte. Ueberwinde in mir den natürlichen Unglauben durch das lebendige Zeugniß deines Heiligen Geistes, und be-

friedi-

friedige mein unruhiges Hertz in deinen unbetrüglichen Verheissungen, daß ich dadurch neu gebohren und erwecket werde, dir, meinen himmlischen Vater, unverrückt im Glauben anzuhangen, alle Ehre der Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue und Liebe dir willigst gebe, und also aus dem Glauben als ein Gerechter lebe. Laß mich ja nicht im blossen aufblehenden Wissen beruhen, sondern gib, mir eine lebendige Erkentniß Christi in mein Hertz. So oft ich aber ob denselben Glauben kämpfen muß und wegen meiner Verderbniß, Furcht und Zweifel aufsteiget, wollest du aus Gnaden das glimmende Tocht nicht gar auslöschen, sondern mir helfen überwinden durch des Lammes Blut, daß Christus durch den Glauben in meinem Hertzen bleibe, und durch die Liebe ich in Ihm einwurtzele und gründe. Und wenn mein arges Hertz etwa sich auf Creaturen verlassen, und mit dem Vertrauen von dir abweichen wollte; so bestrafe und züchtige du mich alsbald mit deinem wahren Wort, daß ich nicht am Glauben Schiffbruch leide. Ach HERR JESU! sey du mein treuer lebendiger Weg im Glauben zum Vater. Sey mein Licht in Finsterniß, mein Stecken und Stab in Gefahr, mein Heil und Leben im Tode, auf daß ich durch den Glauben die Welt überwinde, und mich für einen Gast und Fremdling auf der Welt erkenne. Ja laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben und von dir ferne bleiben: sondern laß mich, was ich noch im Fleische leben muß, blos im Glauben an dich, den Sohn GOttes, leben, und werde du selbst also mein Leben. Denn der Glaube soll und mag keines andern leben, als deiner allein. Denselben wollest du auch, o mein HErr und GOTT! durch die Liebe in mir lassen thätig seyn, als dein göttlich Werck in mir, das mich verwandele und neu gebähre und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen gantz andern Menschen mache von Hertz, Muth, Sinn, und allen Kräften. So werde ich erst ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Saame, auch nach der Verheissung ein Erbe seyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, daß ich Gemeinschaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Alsdenn soll mich auch nichts von solchem vesten Grund GOttes abführen, noch von deiner Liebe scheiden, weil du mir höher bist, als alle Schätze Egypti. Also lasse mich den Fußstapfen der alten Gläubigen nachfolgen, und die zeitlichen Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herr-

lichkeit

lichkeit und Belohnung erkenne, und desto mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange. Bis ich endlich in deinem Bilde erwache, und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe, und das Ende des Glaubens nämlich der Seelen Seeligkeit, davon bringe, Amen, um deiner theuren Verheissung willen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoche

Zu dir, o himmlischer Vater! wende ich meine erste Gedancken anjetzo, und erhebe mein Hertz dazu, damit ich in dir nunmehro allein leben, stehen und gehen möge. Sey du ferner meine Burg und Zuversicht, wie du es diese Nacht ja so treulich warest, dafür dich mein Gemüth preisen und anbeten müsse. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornemlich über mein Hertz. Gib mir ja eine tägliche Husse über alle meine Verderbniß und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wrücken dein Wohlgefallen, in dir essen und trincken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o HErr! ein vestes Schloß nennest, so laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht machest, dahin. In diesem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geschencket hast, auch alle meine Mitglieder, sie seyn nahe oder ferne, auf daß wir allesamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich also zusammen, als Einer mögen anbeten. Laß deinen Geist den gantzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schrancken deiner Gebote fortlaufen, und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Segne uns in Christo JESU mit allem, was dir gefällt, und gib uns so viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darinn du uns zu deinen Dienern gesetzet hast. Ach! zeige uns die Fußstapfen deines Sohnes, Ihm treulich zu folgen: Bewahre uns vor allen bösen Leuten, und laß sie uns nicht schaden noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf den Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf den Weg zur Ewigkeit, durch Christum in dem Heiligen Geist, Amen.

Für seinen Beruf.

O du Schöpfer aller Dinge, du hast mich zu deinem Erbe und Dienst geschaffen und beweisest nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimsuchest und zu dir ziehest, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch diese Liebe in Christo JESU rufe ich dich an, du wollest mir deinen

deinen Seegen und Beystand nicht entziehen in meiner schweren Arbeit, damit ich mich darinnen nicht unter dem Zorn verzehre, oder durch falsche Absichten verderbe. Ach! laß mich nicht meinen Nächsten etwa beleidigen oder betrügen, sondern gib mir ein redlich Hertz, meinen Nächsten zu lieben und zu meynen, wie mich selbst, damit ich deine Gnade und gut Gewissen behalte. Schencke mir ein gnügsames Hertz, und Liebe zu den Armen, weil ich nur dein Haushalter seyn soll, der nicht eigenes auf der Welt, sondern alles von dir hat. Laß mich in deiner Liebe essen und trincken arbeiten und ruhen, schlafen und wachen, daß der Fluch und Neid des Feindes mich nicht rühre, auch keine Nachstellung böser Menschen. Am allermeisten aber lasse mir nicht zu, etwas ohne deine Anrufung und Hülfe anzufangen, sonst werde ich stets zu schanden, und leide Schaden. Allen Stoltz und Neid und Ueberfluß laß ferne von mir seyn. Die Lust am Zeitlichen ertödte in mir durch die Unschuld JEsu Christi, daß ich mein Hertz an nichts hänge, als an dich, und dich über alles in der Welt hoch und theur achte. So wird mich nichts Zeitliches noch Irrdisches leichtlich können betrüben noch erfreuen, sondern ich werde in dir Ruhe finden, und mein Tagewerck in dieser Zeit vollenden, bis der ewige Sabbath anbreche, da wir ruhen sollen von unserer Arbeit, Amen.

Abend-Gebet am Mittwoche.

Sammle, o GOtt alle meine Kräfte und Gedancken nun in dir zusammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich dancken könne durch JEsum Christum deinen Sohn, weil du mich heut so gar sonderbar begnadigt und mir beygestanden hast. Nun empfehle ich dir auch in solchem Vertrauen mein gantzes Wesen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja, ich fliehe wider alle meine Feinde in dein Lieb volles Hertz, und suche meine Befriedigung in dir allein, weil mich sonst im Himmel und auf Erden nichts stillen und vergnügen kann. So würcke du nun allein in meinem Gemüthe, damit keine andere Kraft an mir hafte, und weder böse Geister noch sonst etwas feindseliges zu mir nahen können. Schleuß du selbst deinen Tempel, mein Hertz mit deinen feurigen Rossen und Wagen, als mit einer Ringmauer, ein, so kann ich wohl sicher ruhen, und mit allem zufrieden seyn, wie du mit mir verfahren wilst,

willst. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich so theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit Ihm leben soll, ich wache oder schlafe. Darum lebe, schlafe und ruhe ich nicht mir, sondern dir. Das schaffe du selbst in mir durch Christum im heiligen Geist allezeit, Amen.

Um die Liebe zu GOtt und dem Nächsten.

Ach du GOtt der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unaussprechlichen Liebe willen, gib mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur ist, dich oder meinen Nächsten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmhertzige, widerwärtige, eigensinnige Creatur, die nur sich selbst und das Ihrige liebet und suchet, nicht aber was GOttes und des Nächsten ist. Es wachet wohl gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmhertzigkeit und Bosheit in meinem Hertzen auf. Ich eifre wohl etwa zuweilen unter dem Schein des Guten, wider meinen unschuldigen Nächsten, und ist zum wenigsten keine rechte Treue und Mitleidigkeit, in mir gegen die Elenden, Unwissende und Irrende. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben, HERR, daß weist du, Wie soll ich aber zu dir kommen, wenn du, o unerschöpfliche Quelle der Liebe! mir solches nicht schenckest? Ich komme zu dir, als arm, blos und verdorben. Ach! gieb mir aus deinem Liebes-Hertzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Hertz und Gemüth erweichet, gesänftiget, durchsüsset, und liebreich gemachet werde. O HERR JESU! du Sohn der Liebe, du Hertz des Vaters, giesse deine Liebe aus in mein Hertz durch deinen Heiligen Geist, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir schenckest. O lasse dein heisses Blut reichlich fliessen in meine arme Seele! Siehe! ich bringe dir das leere Gefäß meines Hertzens dar, geuß das lindernde Oel deiner Barmhertzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe so oft geschlagen hat. Ueberwinde, o HErr JEsu! durch deinen Todes-Kampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden hast, auch meinen Zorn, und alle, auch die verborgenste Feindseeligkeiten meiner Natur. Zerbrich dessen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebes-Fluthen aus in meiner Seele. Ach JESU! ich schreye zu dir in meinem

Elend,

Elend, um die rechte Nahrung meines Geistes, welche in reiner Liebe bestehet. Schencke mir aus Gnaden, dis Brodt des Lebens, gib mir diesen himmlischen Saft und Tranck zur Labung meines in der Natur verschmachteten Hertzens. Durch deine unschätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebet hast bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, kraft welcher ich gerne mich selber verleugnen, und aus Liebe dir williglich nachfolgen möge. Denn das ist die rechte Liebe, daß ich deine Gebote halte, die machet mir auch alles leicht. O du reine Liebes Flamme des Vaters und des Sohnes, Heiliger Geist, entzünde auch mein kaltes liebloses Hertz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Hulde, ohne welche ich gantz todt bin, dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebes Leben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Creaturen mich wende. Laß mich alle Menschen, vornehmlich deine Gläubige lieb haben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinet willen. Zeuch mich hingegen desto mehr in deine göttliche Liebe, begegne mir mit deiner Lieblichkeit. Dargegen laß mich dir wiederum treulich entgegen gehen, und mit Liebe antworten, damit ein ewig Band entstehe zwischen dir und mir, durch die Kraft des vergossenen Blutes JEsu Christi in der Einigkeit der zartesten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden seyn, wie du es mit mir machest. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit lässest schmecken, so laß sie mich zu desto grösserer Treue gegen dich bewegen, und in mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächsten. Auf daß also meine gantze Natur erweichet, gemildert und gebessert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe ist, ähnlich werd; ja, daß nichts an mir zu sehen sey, als dein liebreicher, friedseliger, freudenreicher, barmhertziger und mildester Sinn, der sich in Christo durch unzählige Gutthaten offenbaret, Amen, o ewige Liebe, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerstage.

Nun segne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute JEsu Christi durch die Kraft des heiligen Geistes! Danck und Lob sey dir, du dreyeinige ewige Gottheit, für deinen so beständigen Schutz, Rath und Trost, damit du mir noch nie entstanden bist in aller Gefahr, und auch in dieser Nacht. Wie solte ich mich

nicht

nicht weiter dir allein aus ganzer Macht anvertrauen, der du so unzählige Pfände deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet hast. Du wollest doch meines Sinnens und Beginnens Anfang und Ende seyn: Laß es alles zu deinem Lob gereichen und dem Nächsten zu Dienst in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böser Geister und Menschen: Gütige auch die Feinde vor mir, wie Esau vor Jacob, und laß mich in deinem Weinberge treulich arbeiten, als ein gehorsam Werckzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heucheley einnehmen. Schencke mir ein freudig Gemüth in seliger Einstimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beständig über mir, daß deine Gnaden-Sonne nicht untergehe, sondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Christo JESU, meinem HErrn, Amen.

Gebet bey Empfindung in- und äusserlicher Noth.

Getreuester und erbarmender Vater! unser verderbtes Wesen hat uns alle diese und andere Noth zugezogen, und noch vielmehr zum Lohn der irrdischen Lüste verdienet. Wir schuldigen uns auch gerne selbst, und beschweren uns nicht über deine gerechte Schickungen. Aber sey nur unser in Gnaden eingedenck, und werde allen Trostlosen auf der Welt die wahre Hülfe und Zuflucht in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuständen deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf den rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leben heilsam sey zur Seligkeit. Werde unsern schüchternen Seelen ein Trost in Trauren, und sprich uns süßiglich zu, wenn uns das Uebel zusetzet, und die Feinde ängsten wollen. Beschirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angst wieder Odem schöpfen in deinem lebendigmachenden Geist. Laß uns nicht nach vergänglichem Trost umher gaffen, dadurch wir deiner vergessen, und uns das Elend grösser machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen heiligen Geist zum Glauben und Gebet, zur Geduld und Hoffnung. So werden wir dem Zorn-Gericht entgehn, und nur als Kinder zu Nutz gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdenn werden wir mehr Lust und Begierde zu dir und

deiner

deiner Treue bekommen, und die vergängliche Dinge gerne fahren lassen, zu unserer wahren Besserung und Erlösung Ach! so segne uns alle deine heilige Schickungen, fege deine Tenne, reinige die Tempel unserer Hertzen durch das heilige Feuer deines Creutzes, und mache uns würdig, um deinetwillen etwa zu leiden Ja, je grösser die Noth etwa werden möchte, je näher sey uns, o GOtt! mit deinem Trost, und laß uns desselben stets wahrnehmen und geniessen, bis wir als Gold und Silber geläutert und bewähret in dein Reich einzutreten fähig worden seyn, durch unsern treuen Vorgänger und mitle digen Hohenpriester, Amen.

Abend-Gebet am Donnerstage.

Wo soll ich mich nun hinwenden, o GOtt meines Lebens, als zu dir, da nun die Finsterniß und so manches Böse einbricht? Oeffne mir doch dein freundlich Hertz in Christo JEsu, und lasse mich in seiner offnen Seiten ruhen. Denn ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vornehmen, damit er mir in dir gesegnet und nützlich sey. Verhüte du doch selbsten, daß mich keine falsche Kraft berühre, und zerbrich alle Pfeile, die etwan auf mich zuschiessen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böse Lust reitzen, sondern das Fleisch in Züchten reine seyn. Dagegen zünde deine Liebe in mir an, so kann ich die gantze Nacht mit dir im Gemüthe zu thun haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib schläft. Deswegen versencke ich mich gantz und gar in deine Erbarmung, und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebst allen meinen Freunden, an denen du sowohl als an mir Armen deine Barmhertzigkeit wollest groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um die Nachfolge Christi.

Mein HErr und mein GOtt, der du mir durch dein Exempel den Weg gewiesen, darauf ich zum Vater kommen soll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Lust und Ernst zu deiner Nachfolge in mir finde, sondern vielmehr nach dem Fleisch, meinem Willen und Fleisches-Triebe gerne folge. Das kräncket mich aber schmertzlich, daß du, getreuster Freund, durch alle dein Leiden und Noth, und durch deinen unschuldigen Wandel nicht so viel Treue noch bey mir erlanget hast: Gleichwol ist kein anderer Weg zum Leben, als der enge, den du uns selbst vorgegangen bist.

Und

Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben seyn. Darum wende ich mich nun mit gantzem Hertzen in deine Gnade, und bitte dich durch eben dein heilig Fürbild, das du mir gelassen hast, gib mir nur einen ernsten Haß meiner selbst und meines eigenen falschen Lebens, welchen du in täglicher Busse bey mir würcken wolleſt. Siehe, ich kann ja sonst dein Jünger nicht seyn, wenn ich nicht mein Creutz täglich auf mich nehme. So tilge doch zu Grund aus in meinem Hertzen die schändliche Eigenliebe, das Eigengesuch und die Falschheit der Natur, die sich selbst zum GOtt machet, wie Lucifer that. Hingegen lehre mich williglich entsagen mir selbst, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Tichten und Trachten, welches von Jugend auf böse gewesen ist. Gib mir scharfe Augen des Geistes, mich selbst alsdann in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo sie herrschen und das Gute vergiften will, damit ich alsdenn wieder mich selbst in grossem Ernst kämpfe, und um deinet willen gerne mich alles andern verzeihe und begebe. Dazu wolle dein Geist des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir selbst abzusterben, dir aber mich selbst nnd alles zu eigen zu geben, dessen er auch alles ist. Ach! dein Leiden, dein Tod, dein abgeschieden Leben, würcke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du mich über dich selbst geliebet hast bis in den Tod. Diese Liebe mache mich auch dich wieder lieben, über mich und alles bis in den Tod. Deine Treue sey meine Treue, deine Armuth sey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich, durch deiner Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unschuldiges Bild müsse auch an mir nach und nach hervor kommen und Gestalt gewinnen, daß, wie du warest, auch ich sey in der Welt. Sey du mein einiger Weg, den ich gehe, das Licht das ich sehe, die Wahrheit, die ich lerne, das Leben, das ich ausübe. Lasse kein ander Leben in mir sich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geist durch unzertrennliches anhangen. Versencke mich in die Gemeinschaft deines Geistes, pflantze mich mit dir zu gleichem Tode, und laß deine Auferstehung mich erwecken zum gantz neuen Leben in dir. Das sey allezeit meine Speise, deinen Willen zu thun. Mein Eigen-Wille hingegen, müsse vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinstimme, gleich wie sichs gebühret einer Braut gegen

gen ihren Bräutigam. In dir wünsch ich über alle Dinge zu ruhen, dein ewig zu bleiben, und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden, Amen, also geschehe es durch dich selbst, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Du lebendiger wahrer GOtt und Schöpfer, meine Augen sollen auf dich sehen, und in deinem Licht dich, du wahres Licht, an diesem Morgen suchen, der du mir näher bist als ich selber. Du lebendige Quelle alles Segens, von dir hole ich nun ferner, was mir noth thut. Zuvor aber sage ich dir Danck aus allen meinen Kräften, in JEsu Christo durch deinen Geist, wegen deiner väterlichen Hut und Wacht in dieser vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes unwerthes Hertz zu einem Morgen-Opfer durch eben denselben Hohenpriester auf, und giesse deine Liebe darinn aus durch deinen Geist, so werde ich den gantzen Tag in solcher Liebe wandeln können. Ich kann ja, wie du weißt, nicht einen Augenblick ohne dich bestehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß sich nichts in und an mir ohne dich bewege, geschweige ich ausser deiner Regierung etwas wircke. Was ich aber versehe, das verbessre du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Busse, unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangest. Ich entsage williglich allem Argen, und überlasse mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung, du wirsts in allem wohl machen, und mir endlich durch alle Trübsale und Mühseligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir sey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Leidens Christi.

Getreuster Immanuel! dein verdorbenes und elendes, aber doch durch dich erkauftes Geschöpfe, das Werck deiner Hände, wirft sich im Geist nieder an dein Creutz, und dürstet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in dein Leiden geleget hast. Die äusserliche Geschichte desselben ist gar lieblich und erbaulich; Aber was hilft sie mir ohne die inwendige Würckung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht genieße: Gleichwie du nicht ruhetest, bis alles vollbracht war. Also verklär mir doch deine heilige Paßion in meiner Seele, und flöße mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehnen meines Geistes in deine ausgedehnte Arme, ja in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit

allen Kräften deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden. Oefne mir doch deine hole Seite, und ziehe dahin all mein Verlangen. Denn ich wünschte darzu gern aller Dinge über dir zu vergessen und müßig zu gehen. Ja, ich kañs nicht aussprechen, wie hertzlich gerne ich mich allein rühmen möchte in deinem Creutz, daß mir die Welt gekreutziget bliebe, und ich ihr mit allem Loben und Schelten, bösen und guten Gerüchten, Lüsten und Schrecken, Vortheilen und Beschädigungen. Alles dis mache doch gantz todt in mir, wie du allen Dingen erstorben, am Creutz hingest. Verwunde, triff und zeichne mein Hertz mit deiner Wunder Kraft so tief, so beständig und empfindlich, daß es mir eine Quaal sey, einen Augenblick ohne deine Gesellschaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wircken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine solche Gnade und Liebe bey deinem Vater, das ich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem, von ihm angesehen werde. Laß dein Blut für und in mir schreyen, ja, alle deine Wunden mich vertreten wieder alle meine Feinde. Dein Geist mache sie mir zu sichern Fels-Löchern, darein ich zu fliehen mich stets übe, und also bewahret und erhalten werde.

O meine einzige Hoffnung, gieb mir eine selige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußstapfen, die du nach dir gelassen hast. Zeige sie mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringsten davon ausschweifen, noch die breite Bahn der Welt jemahls mehr betreten. Du hast mich deinen Vater mit samt deinen Geist zu treuen Händen empfohlen: allda versiegle und zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem rosinfarbnen Blut, auf daß er sie darinn erkenne und aufnehme, wenn sie vom Leibe scheidet. Begleite du sie vor deines Vaters Angesicht. Vertilge in ihr die Lust zur Sünde, die du gebüsset hast. Hilf mir durch deine Geduld und Lammes-Natur all mein Elend überwinden, und kämpfe selbst in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängstliches Seufftzen unterhalte auch mein Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdessen laß deine brünstige Liebe zu mir auch solche Liebe in mir wircken, dir zu Liebe alles anzunehmen, wie du es fügest, und alle Anfechtungen in Liebe zu besiegen. Deswegen du mir auch in allen zu Hülfe kommen wollest, und meine Begierde mit dir allezeit stillen, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts anders

ders mich umsehe. Schreibe deine Striemen und Nägelmahl in meinen Sin zum Andencken deiner Liebe, die mich auch danckbar mache und erleuchte, deiner Erlösung ewig zu geniessen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmertzen, Amen.

Aben-Gebet am Freytage.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOTT und Vater! und wir sind allzuschwach uns selbst zu helfen oder zu verwahren. Drum stärcke du uns doch durch die Kraft des Glaubens, und widerstehe allen feindlichen Mächten, die uns mit List oder Gewalt schaden können. Und weil uns das äusserliche Licht nun entzogen ist, so blicke uns desto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unserer Noth und Gebrechlichkeit allzeit Rath und Zuflucht bey dir suchen und finden. Kehre unser Hertz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Hast du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, so rufe uns wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verwirrete zurecht. Erhalte uns wieder alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienst leben, so wollen wir rühmen in dir, und nichts uns selber zuschreiben, sondern dir allein alle Ehre geben. Das wollest du uns selber lehren und dazu alle deine Gläubige regieren, ja, deine gantze Gemeine in der Welt dir befohlen seyn lassen, und einem jeden Glied das Maaß seines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollender werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Christo deinem Sohne, der unser Friede worden ist, Amen.

Um Geduld.

O geduldiger Heiland, JEsu Christe! welch eine unaussprechliche Geduld und Leidsamkeit hast du in deinem gantzen Leben, sonderlich aber im Leiden und Sterben, aller Welt bewiesen! was mächtige Fußstapfen hast du gelassen, daß ich ihnen nachfolgen solle! Aber ach! wie unleidig, unbändig, ungebrochen und ungelassen der natürlichen Sinn dazu sey, HErr, das weist du! Ich weiß, man kann ohne Trübsal nicht in das Reich eingehen, noch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden so sehr, und entziehe mich, wo ich nun weiß und kann. Bisweilen meyne ich wohl was Gutes zu thun; aber Leiden und deine Schmach, Creutz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir schwer ein. Wo soll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in gegenwärtiger bösen Zeit, oder auch in künf-

tigen bösen Stündlein, ja, in der letzten Todesnoth. Ach! du leidsames Lamm, in dich winde ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch einfältigen Glauben. Ja, ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft suchen wieder meine Unart: Denn in dir und deinem Hertzen finde ich alles, was mir mangelt. Deine Lammes-Art überwinde doch meine störrige harte Unart: Dein Gehorsam breche meinen Eigensinn: Deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe: Deine unüberwindliche Geduld in allen deinen Schmertzen zähme meine Ungeduld: Komm, du mächtiger Sieges-Fürst, beuge meinen Rücken in Zeiten unter dein Joch, lehre michs bey Zeiten tragen, übe mich in wahrer Gelassenheit und Uebergabe meines Willens, daß mein Wille, dein Wille, und dein Wille meiner sey. Ach, wenn ich doch deinem leidsamen Lammesbilde so ähnlich möchte werden, o HErr JEsu daß ich deinen Willen gern erduldete und mich der Trübsal freuen und rühmen könnte! drücke mir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebster Freund. Laß mich doch gesinnet werden, wie du auch warest. Laß mich doch lieber das Creutz erdulden, und deine Schmach erwählen, als eine kurtze Zeit Ergötzung, Lob und Beyfall mit Sünden haben. Gieb mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwillig Hertz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden, und dir nicht mehr zu widerstreben, wenn du mich auch zu meinem Besten hart halten müst'st, um meiner Unart willen. Verleihe mir deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder grössern Leiden murre, vielweniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe müsse mich in allen Fällen zufrieden sprechen, und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann, ja, wie ich noch vielmehr nöthig hätte, und dir zu grössern Züchtigungen so manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geist wircke in mir freudige Hoffnung, Lust zum Leiden, Treue und Beständigkeit Demuth und Verurtheilung meiner selbst. So wirst du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, sondern nur väterlich züchtigen, und zwar zu Nutz, daß ich deine Heiligung gewiß erlange. O so heilige und segne alles Widrige zu meiner Besserung. Bewahre meinen Glauben wie Gold im Feuer der Leiden, entzünde desto mehr Liebe in mir, und bevestige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gieb mir den Geist der Gnaden und des

Gebets

Gebets, daß ich nie verdrossen, oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden stärcke mich in allem Anliegen, und dein Geist wolle mir solches stets lebendig und mich dadurch starck machen, wie du von einem Engel gestärcket wurdest. Wehre den Geist der Traurigkeit, daß er mich nicht stichte in Leidens-Zeit, oder in Kleinmuth stürtze. Sondern gieb mir deinen freudigen willigen Geist, der mich dir, auch in der größten Gefahr erhalte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja, HErr JEsu, vereinige all mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedeye es mir durch dessen Kraft zu meinem Besten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hoch gepreiset werdest in Lieb und Leid, im Leben und Tod, ja, in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf, daß ich dich diesen Morgen und allezeit im Geist und in der Wahrheit anbete, aber auch nichts begehre, als was dein Wille ist. Erleuchte mich mit deinem heiligen Geist, und reinige mein Gewissen von allen todten Wercken, dir, dem lebendigen GOTT, heut und allezeit zu dienen, durch das Verdienst deines Sohnes JEsu Christi. Gieb, daß ich nichts in mein Gemüthe fasse, als was dir gefällt. Siehe ich bin dein, und du hast mich deinem Sohne in der Busse gegeben: setze du solche täglich in mir fort durch deinen heiligen Geist, daß ich wieder alles Böse ernstlich streite, und mir mein Christenthum einen rechten Ernst seyn lasse. Wende von mir ab alle unnütze und böse Worte und Wercke, sey durch dein Wort ein Richter der Gedancken und der Sinnen des Hertzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbothenen Wegen gehe. Denn du weissest, lieber Vater, wie viel Feinde um und um nach meiner Seelen stehen, und wie leicht ich berücket und beflecket werde. HERR, es soll auch dein Ruhm alleine seyn, wenn du meine Hülfe wieder das Straucheln seyn wirst, und mein Glaube wird dadurch gestärcket werden, daß ich dir ewiglich anhange, und nicht von dir weiche. Ich will auch deine Wunder andern erzählen, die du auch so wohl als mich, zu dir ziehen, und in Seilen deiner Liebe leiten wollest durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des heiligen Geistes Amen.

Buß-Gebet.

O grosser, unermeßlicher HErr und GOTT! ich komme vor dein Angesicht

sicht, ob ich wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wollest mich selber bekehren, und überzeugen, wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und bin gleich dem verlohrnen Sohn, der sein väterlich Erbe verprasset hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir, und leugne nicht, daß ich vor dir gesündiget habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche GOttes. Und was soll ich vor dir sagen, o du Richter alles Fleisches? Hier stehe ich vor dir nackend und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmhertzigkeit, die sich in dem Tod deines Sohnes offenbahret hat. In denselben Leiden und Sterben JESU Christi wollest du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den schweren Sünden-Banden erlösen und befreyen. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmhertzigkeit, darin du alle bußfertige Sünder eingelassen hast, und erlöse mich aus der Hölle, errette mich vom Tode, absonderlich von meinem eigenem Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kann mich weder selber bekehren noch bessern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienst überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohn, der sich selbst für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöset werde, und dein Heil in Christo erfahre. Ach! erwecke mich selber aus meinem Tode zum wahren neuen Leben, und wende mein Hertz, Muth und Sinn gantz zu dir, daß ich diesen Augenblick die Eitelkeit verlasse, und mich bekehre, damit ich lebe. Erleuchte mich selbst zu einem neuen Leben, das in Christo ist, und schencke meiner armen hungrigen Seele deine verborgene Kraft, die damit ihrer heilsamen Gnade alle Menschen züchtiget, daß ich von dir gesättiget, getröstet, gereiniget und selig gemachet werde. Durch dein Blut und Tod, hilf, mir lieber HErre GOtt! Darin ergeb ich mich zu meiner Erlösung, ja ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun sey dir, o Vater im Himmel! all Ehre allein gegeben, daß du mich bis hieher geführet, und so wohl den Tag, als die gantze Woche vollenden lassen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal bey Leben bleiben, geschweige ruhig leben könne, wo dein Auffsehen nicht meinen Othem bewahret hätte.

Wer

Wer sollte sich nun einem solchen holdseligen HErrn und Vater nicht weiter anvertrauen? Ach! so ziehe alle mein Innerstes nach dir, daß ich in dir, und du in mir bleibest, und ich ohne dich, HErr JEsu, nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und würckend, habe. O! berühre mein Hertz in mir, durch wahre Bekehrung zu dir, laß deine Liebe stärcker seyn als meinen Tod der Eitelkeit, und als alles in der Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich ansicht und verunruhiget. Lege deine Lincke unter meine Rechte, und befriedige meinen Leib und Seele durch deine unverdiente Barmhertzigkeit, die mir besser ist, denn das Leben. Thue mir auf deinen erbarmenden Schooß der Gnaden, und bedecke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit. Ja, wenn mir mein Feind am nähesten seyn möchte, so sey du mir doch noch viel näher, und beweise, daß du der Hüter Israelis bist, der nicht schläfet noch schlummert. Aber laß mich auch nicht sicher werden, sondern erwecke meinen Geist, zu dir, zu seufzen, und auch beym Schlaf an dir zu hangen. So soll mich nichts von dir trennen, denn ich lasse dich nicht, du segnest, denn mich und alle, die es mit mir begehren, Amen.

Lob des Dreyeinigen GOttes.

Himmlischer Vater, ich dancke dir durch deinen Sohn in dem heiligen Geist, und bete dich an in meinem Hertzen, wollte auch nicht gerne etwas anders dencken oder sagen, als was dein Wille ist. Dich preise ich, Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du mich nicht nur geschaffen, (denn das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit,) sondern auch in Christo zur Herwiederbringung verordnet und erwählet, und durch den Heiligen Geist berufen, und zu deinem Reich eingeladen hast. Ach! laß mich dich für diese unzählige Wohlthaten jetzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und leben, damit ich auch eine neue Creatur werde, geschaffen in Christo zu guten Wercken. Ich dancke dir, o ewiger Sohn GOttes, der du von deinem Vater mir gemacht bist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung: Du bist um meinet willen Mensch worden, und hast mich von meinen Feinden dadurch wollen frey machen, auf daß ich dir dienete ohne Furcht mein Lebelang. So ergebe und widme ich mich nun Kraft dieser deiner Erlösung zu deinem Lobe und Dienst, damit ich alles bloß zu dei-

nem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir allzu theuer erkauft, wie solte ich mir selbst leben und meine Ehre suchen? Nein, dir, o du Lamm! das für mich erwürget ist, gebührt Preiß und Ehre, Weisheit und Stärcke. Denn du hast uns erkauft mit deinem Blute und willst uns zu Königen und Priestern machen vor deinem Vater. Auch sage ich dir Danck und Lob, o Heil. Geist: weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero so treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten hast, und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebieret. Dein Trost hat mich immerzu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterstützet, deine Liebe erquicket, dein Leben erwecket. So nimm dafür meinen gantzen Willen mit deinem Lobe ein, und besitze, brauche und regiere mich, wie du wilt. Laß mein Hertz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werckzeug deines Lobes hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beichte.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung seiner Sünden.

Barmhertziger GOTT, unerträglich ist dein Zorn, welchen du allen muthwilligen Sündern dräuest; Aber unermeßlich ist deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheissen hast. Darum rufe ich aus der Tiefe, HErr, zu dir, erhöre meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen, und vergib mir alle meine Sünden. Denn du bist gnädig, barmhertzig, geduldig und von grosser Güte. Du hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern wilt, daß er sich bekehre, und lebe. Darum sey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre, und laß mich nicht sterben, sondern leben. Du wilt nicht, daß einer soll verlohren werden, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Darum erbarme dich meiner, mein GOTT, und vergieb mir alle meine Sünden, der ich mich in wahrer Busse von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, sondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Christo JEsu. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, meines Heilan-

des

des Willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich weiß, daß ohne dich und deine gnädige Wirckung niemand seine Sünden weder so heilsam erkennen, noch so hertzlich bereuen kann, wie es dein heiliger Wille gnugsam erfordert, darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit bey des nach deinem Wohlgefallen geschehen möge. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, oder durch Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen sündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böse hasse, und das Gute liebe. Zerschlage mein Hertz, daß ich meine Sünden ernstlich bereue, und stärcke meinen Glauben, den du durch die bekehrende Gnade in meinem Hertzen gewircket hast. Und weil ich mir beständig vorgenommen, die reitzende Lüste meiner verderbten Natur zu dämpfen, wissentlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht und göttselig zu leben, so hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, um JEsu Christi meines Erlösers willen. Amen.

Gebet eines Wiedergebohrnen um Vergebung seiner sündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich lieber himmlischer Vater, mir vorgenommen zum Tisch des HErrn zu gehen, so komme ich zu dir, und bitte demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geschehener Prüfung mich durch deine Gnade frey von der Sünden Herrschaft befinde: So bin ich doch von dem einwohnenden Uebel, und was aus demselben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entstehet, so gar nicht frey, daß ich vielmehr zu sagen habe; In mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes; und zu klagen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Denn wie viel sündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Hertzen: Wie oft wird aus einem bösen Gedancken eine böse Begierde, und aus einer bösen Begierde

eine sündliche Ergötzung. Wie oft setzet mir die böse Lust so zu, daß zwischen mir und dem geistlichen Tode nichts mehr übrig ist, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber diese nicht erfolget, solches habe ich deiner Gnade einzig und allein zu dancken. Wie vielmal sündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmals geschichts aus Schwachheit mit Gedancken, Worten und Wercken. Darum bitte ich hertzlich, vergib mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergib mir, was ich ohne Vorsatz, aus Unbedacht oder Uebereilung sündliches geredet oder gethan, um deiner Barmhertzigkeit willen, verzeihe mir alle verborgene Fehle. Du bist ja treu und gerecht. Darum vergieb mir nach deiner Verheissung, und mache mich würdig zu essen den Leib, und zu trincken das Blut Christi, zu deines allerheiligsten Namens Ehre und meinem ewigen Heil, Amen.

Seufftzerlein.

Indem man beichten will.

Mein GOtt!

Ich bitte von gantzem Hertzen, sey mir gnädig, und vergieb mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienstes JEsu Christi meines Heilandes willen, Amen.

Mein Heiland!

Du hast gesagt, wer zu dir kommt, den wollest du nicht hinaus stossen. Auf diese deine tröstliche Verheissung komme ich, und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen, und vertritt mich bey deinem himmlischen Vater, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, Amen.

Heiliger Geist!

Erwecke mein Hertz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Hertzen beichte, sondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zur Stärckung meines Glaubens, und mehrerer Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Christi willen, Amen.

(Siehe die Buß-Lieder, und betrachte eines nach dem andern andächtig.)

Nach der Beichte.

Danckſagung eines Bußfertigen nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger GOtt, barmhertziger Vater! Ich sage

ſage dir von Hertzen Danck, daß du mein Gebet erhöret, und mir um Chriſti willen alle meine Sünden vergeben haſt. Nun erfahre ich in der That, daß du keinen Gefallen habeſt am Tode des Gottloſen, ſondern wolleſt, daß er ſich bekehre, und lebe. Denn du haſt meine Seele vom Tode, und mein Leben vom Verderben errettet. Nun empfinde ich in der Wahrheit, daß du biſt nahe denen, die zerbrochnes Hertzens ſind, und hilfſt denen, die ein zerſchlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörteſt du es, und halfeſt mir aus meiner Noth. Nun kann ich aus eigener Erfahrung ſagen, daß deine Barmhertzigkeit groß ſey, und du dich gnädig finden läſſeſt denen, die ſich zu dir bekehren. Nun mercke ich, daß du nicht handelſt mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſerer Miſſethat; Sondern ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn; und wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmeſt du dich über die ſo dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und dich krönet mit Gnade, und Barmhertzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden, und bereite mich durch deinen heiligen Geiſt, damit ich im heiligen Abendmahl würdig eſſe den Leib, und trincke das Blut Chriſti zu mehrerer Verſicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um JEſu Chriſti, deines liebſten Sohns, meines Heilandes willen, Amen.

Danckagung eines wiedergebohrnen Kindes GOttes.

Mein Vater! wie kann ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir Lebenslang erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt; Denn du haſt mir gegeben Seel und Leib, und was ich an Seel und Leib Gutes habe, das hab ich von dir. Du haſt dadurch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du haſt durch die Heiligung deines Geiſtes mich aller der erworbenen Güter theilhaftig gemachet Denn du haſt mich vom geiſtlichen Tode befreyet, und zum geiſtlichen Leben wiedergebohren. Du haſt mich von der Gewalt des Satans errettet, und in das Gnaden-Reich JEſu

Chriſti verſetzet. Du haſt mir gegeben den Glauben, und durch denſelben alle meine Sünden vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zur mehrern Verſicherung des ewigen Erbes, den Geiſt der Kindſchaft geſchencket. Du haſt dich mit mir im Glauben vereiniget, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte, in Chriſto JEſu. Du haſt durch den Heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierden gezähmet, und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrſchaft der Sünde, und Kräfte gegeben zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahren Glauben erhalten, und durch denſelben in deiner Gnade behalten. Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret, und meine Schwachheit mit groſſer Geduld ertragen. Du haſt mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwiſſenheit oder Schwachheit geſündiget, das haſt du mir nicht zugerechnet; Sondern wie ein Vater ſich erbarmet über ſeine Kinder, ſo haſt du dich über mich erbarmet. Wie du denn noch jetzo mir aus Gnaden alle Sünden vergeben haſt. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte; So will ich deinen Namen preiſen hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit.

Gebet eines Gerechtfertigten um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt, nachdem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen haſt; So bitte ich demüthig: Schaffe in mir ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erleuchte

leuchte meinen Verstand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinen Wohlgefallen. Gieb mir Kraft zu kreutzigen mein Fleisch samt den bösen Lüsten und Begierden, damit ich der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich wachsen an dem geistlichen Leibe, da JEsus Christus das Haupt ist, und täglich zunehmen an dem inwendigen Menschen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Mache mich fruchtbar in allen guten Wercken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich in wahren Glauben, und durch denselben in deiner Gnade. Nimm gnädig von mir was mich unwürdig machet des Tisches, welchen du für deine Kin, der bereitet hast, und gieb mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genieſsung nöthig ist. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

(Beſiehe ferner die Dancklieder, und betrachte eins nach dem andern.)

Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben welche zur würdigen Genieſſung nöthig.

Hier komme ich, mein Heiland, auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger, als die Engel; so wäre ich doch deswegen nicht würdig dieſes Tiſches, es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Darum komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an nach deiner groſſen Liebe. Gedencke daß ich von mir ſelber zwar viel Böſes, oder nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich. Gedencke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Hertz mit Gnaden. Wie gern wollt ich mit brünſtiger Andacht in völligem Glauben hinzu gehen: aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfället, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gieb mir, was dir wohlgefällt: Wohl der Seele, die dir angenehm ist! Entledige

mein Hertz vor allen fremden Gedancken, und mein Gemüth von aller Verstöhrung und Zerstreuung. Du hast deinen Jüngern die Füsse gewaschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen: Wasche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärcke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in hertzlicher Zuversicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Hertzen nehme, esse und trincke zu meiner Seelen Leben, Heil und Seegen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Geniessung des Heil. Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und wie unaussprechlich deine Treue. Wer kann dich genugsam lieben, und nach Würden loben? Solt ich gleich in Gegenliebe gantz zerfliessen, so würde es doch mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten seyn, als ein Tropffe gegen dem grossen Meer. Denn du bist die ewige Liebe selbst. Was ist aber das Endliche gegen dem Unendlichen? Selig sind, die deiner Liebe würcklich geniessen. Selig sind, die du im Abendmahl speisest und tränckest. Denn was ist dieses Mahl anders, als ein Beweiß deiner Liebe, ein Pfand deiner beständigen Treue, ein Band der geistlichen Vereinigung, ein Zeugniß deiner gnädigen Gegenwart, ein Gedächtniß deines Leidens, ein Spiegel der Auferstehung zum ewigen Leben, und eine Versicherung der ewigen Seeligkeit. Darnach verlanget und sehnet sich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß diese Speise sey eine Stärcke in Schwachheit, ein Trost in Traurigkeit, eine Freude in Leiden, eine bewährte Artzney wieder alle Seelen-Kranckheiten, ein heilsames Mittel wider den geistlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menschliche Vernunft und über alle leibliche Sinne. Du bist meiner Seelen ewiges Leben, und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich volle Gnüge. Zeuch mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheissung; Stärcke meinen Geist nach allen seinen Kräften, um deiner Güte willen. Laß mich sehen deine Freundlichkeit, und schmecken deine Süßigkeit. Laß mich spühren deine Gnade, und empfinden

pfinden deine Güte. Speise meine Seele mit deinem Leibe, und tränke sie mit deinem Blute, damit sie weder hungern noch dürsten möge in Ewigkeit, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner ewigen Seeligkeit, Amen.

Danckſagung für die Einsetzung und Stiftung des heiligen Abendmahls, nebst Anrufung um würdige Bereitung und heilsamen Gebrauch.

Ach du holdseliger, liebreicher, gütiger und freundlicher HErr JEsu Christe! welch eine grosse Liebe hast du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränckest! Was kann tröstlichers gesagt werden, denn dies Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir und ich in ihm? Was ist doch tröstlichers, denn in Christo bleiben? Was ist freundlichers, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns bleibest, was kann uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir ja sicher vor allem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du mir dich giebst zur Speise und Tranck? Ich bin Erde und Asche, ein stinckend Gefäß, und du legst einen so edlen Schatz in mir, daran, erkenne ich deine grosse Liebe, weil du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest, daß ja nicht grösser seyn kann im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne daß ich ein Kind GOttes bin; Aber im Abendmahl giebest du mir das Pfand deines Leibes und Blutes daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und grossen Zeugen meiner Erlösung giebst du mir im heiligen Abendmahl! Nämlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unserer Erlösung: Denn ob wohl der heilige Geist auch ein Zeuge ist in unsern Hertzen, so hast du doch auch uns einen äusserlichen Zeugen und Siegel geben wollen unserer Erlösung, nämlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unsern Hertzen, dadurch hast du wollen zu Hülfe kommen unserm schwachen Glauben. Denn ob uns wohl dein Wort kräftiglich im Glauben stärcket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das ist mein Leib: für euch gegeben: Das ist mein Blut; welches für euch vergossen ist, zur Vergebung

bung der Sünden. Darum, o mein Hertz, was traurest du? was zagest du? was fürchtest du Tod und Verdammniß. Ist doch dein HERR und Erlöser für dich gestorben, und gieb dir zum Pfande deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfande seiner hertzlichen Liebe und der Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach! Mein GOTT und HErr, lehre mich bedencken, mit was demüthigem Hertzen ich diesen edlen Schatz empfangen solle. Ach! ich unreiner, komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen, ich Sünder zu dem Gnaden-Brünnlein, ich Krancker komme zu dem rechten Artzt; ich Hungriger und Durstiger zum rechten Himmel-Brodt und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst zu dem Unheiligsten; Wo hat man je so eine Wunder Liebe gehöret, daß der HERR aller HErren zu einem armen Bettler kommt: ja, das ein solcher armer elender Mensch, den HERRN Himmel und der Erden zu eigen haben solle, zur himmlischen Speise und Tranck: Ach! laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen, laß mich deines Leidens und Todes ohn Unterlaß eingedenck seyn, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränckt werde, geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben; Denn in deinem Leiden und Tod ist alles, was meine Seele erquicken, und wornach ihr hungern und dürsten kann. Ach! bereite mein Hertz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Busse, Liebe und Demuth, zu empfangen diesen grossen Schatz Welch einen schönen Tabernackel und Tempel bereitete Moses und Salomon den Gnadenstuhl! Ach! schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glantz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, vermehre und stärcke in mir alle geistliche Gaben. Denn wie kann mein Glaube besser gestärcket werden, als wenn die Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Hertz geschrieben wird? Wie kann in mir die Liebe Gottes und meines Nächsten vermehret werden, denn daß mich mein HERR Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereiniget, und einen Leib aus uns machet? wie kannst du mir, o lieber HERR, meine

Hoffnung

Hoffnung besser stärcken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unsterblichen Speise ins ewige Leben speisest. Ach! mein HErr und GOTT! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist, laß mich auch alles, was dir wohlgefället, lieben, deinen Willen laß meinen Willen seyn, was dir zuwider ist, laß mir auch zuwider seyn, mein Fleisch und Blut, ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut, ist mein Fleisch und Blut, darum laß mich's nicht zur Sünde mißbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Kraft deines Fleisches und Blutes williger und stärcker werden, mein Creutz zu tragen, geduldig seyn in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HERR JESU Christe, mein getruer Hirt und Bischoff meiner Seelen! der du gesagt hast: Ich bin das Brodt des Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaste machen deiner himmlischen Mahlzeit, wollest mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Auen, und zum frischen Wasser des Lebens führen: Du wollest meine Seele erquicken und mich auf rechter Strassen führen, um deines Namens willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem Tisch, und mir voll einschencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brodt des Lebens, zum lebendigen Bruunen: Ach! du wahres süsses Himmels-Brodt, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte Hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienst ergreiffe, und dasselbe

mein

mein schönes Kleid vest halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin. Gieb mir ein demüthiges, versöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja, alle Menschen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oster-Lämmlein, sey du meine Speise, laß mich dich geniessen und essen mit bittern Salsen der hertzlichen Reue, und mit dem ungesäuerten Brodt eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler grossen Unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Aussatz und Greuel: Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Kreutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt; Ach! wollte GOtt! ich möchte dich mit so reinem Hertzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht emfahen, in meiner Liebe einwickeln, und mit dem Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geistes salben solte. Das Himels-Brodt mußte in einem güldnen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach! wollte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach! mein HERR, du hast ja selbst gesagt: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Ach! ich bin kranck, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes. Du hast ja gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquicken. Ach! HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser grossen Bürde. Ich komme als ein Unreiner: Reinige mich; Als ein Blinder: Erleuchte mich; Als ein Armer: mache mich an meiner Seelen reich; Als ein Verlohrner: suche mich; Als ein Verdammter: mache mich selig. Ach JESU! mein liebster Seelen-Bräutigam, führe mich von mir selbst ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmlischer Bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit

deiner

deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Furcht deiner Barmhertzigkeit. Ach! mein himmlischer Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig, eine kranke Seele, heile sie, ein Hertz, das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geist, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du wahres Brodt des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungre noch dürste, in dir habe ich volle Gnüge, du bist mir alles, bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage, Amen.

Nach dem Heiligen Abendmahl.

Danckſagung nach dem Heiligen Abendmahl.

Allertheurester Heiland! groß sind deine Wunder, und deine Gedancken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen, und davon sagen wiewohl sie nicht zu zählen sind: denn du hast dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du hast menschliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen möge theilhaftig werden. Du hast dich gefangen nehmen und binden lassen; damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du hast bezahlet, was du nicht geraubet, mich von aller Schuld zu befreyen. Du bist um meiner Sünde willen gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kann ich dir vergelten alle deine Treue die du mir erwiesen hast? Wer kann die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du hast es aber hieran nicht lassen genug seyn, sondern hast mich über das noch mit einem unvergänglichen Leben wiedergebohren. Du hast mich durch dein Blut gereiniget von aller Sünde. Du hast mich zum Erben und Mit-Erben des Himmelreichs gemacht. Du hyst dich mit mir vereiniget, und vermöge der Vereinigung alle erworbene Schätze mitgetheilet. Du hast mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit den Rock der Gerechtigkeit

tigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten möchtest; so hast du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrerer Versicherung deiner Gnade und meiner geistlichen Erlösung. Darum freuet sich mein Hertz und meine Seele ist frölig: Denn was hätte ich wohl bessers begehren, und was hättest du mir heilsamers geben können, als daß du mich mit deinem Leibe gespeiset, und mit deinem Blute getränckest hast, über aller Menschen Vernunft, ganz wunderbarer Weise? Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleisch sey die rechte Speise, und dein Blut sey der rechte Tranck. Denn wie ich von dem sündlichen Fleische des Adams habe den Tod: so habe ich von deinem allerheiligsten Fleische das Leben. Dadurch wird meine Seele dermassen erquicket, daß ich mit Recht sagen kann: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! Denn der HERR thut dir Gutes, Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menschen so gestärcket, daß ich in Ansehung meiner geistlichen Feinde, unerschrocken sagen kann: Der HErr ist mein Licht, und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten? der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? dadurch ist meiner Seele so viel Gutes wiederfahren, daß ich billig sage: wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Darum erhebe den HErren, meine Seele, und mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes. Denn er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Lobe den HErrn, meine Seele.

Gebet um die Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

Nun in dieser deiner Kraft will ich hingehen, mein Heiland, und was noch übrig im Fleisch zu leben ist, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menschen Kraft nicht stehet, wie er wandle, und seinen Gang richte: so gieb mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geist. Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohnest, durch die Liebe in mir lebest, und durch die Hoffnung mich täglich stärckest. Gieb, daß ich ohne Heucheley in Sanftmuth

und

und Demuth beständig einher gehe, damit dein Leben an mir immer mehr und mehr offenbar werde. Gieb mir alle Tage neue Kraft, daß ich wandele den Weg meines Berufs, und nicht müde werde. Gieb, daß ich die Welt immer mehr und mehr verschmähe, mich selber verleugne; mein Creutz auf mich nehme, und dir beständig nachfolge. Gieb Muth und Stärcke, zu widerstehen meinen geistlichen Feinden, zu tödten in mir die Wercke des Teufels, und zu untertreten die Welt, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen. Laß meine Seele zunehmen an geistlichen und übernatürlichen Kräften. Laß mich reich seyn an den innern Kräften des Geistes. Laß mich zunehmen an Glauben und an der Liebe. Laß mich wachsen zu einem unbefleckten Leibe. Laß mich wachsen in allen Stücken an dir, meinem Haupte, bis ich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters Laß mich im Glauben bringen Tugend, in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottseligkeit in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Vollführe das gute Werck, welches du in mir angefangen hast. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben. Denn wenn ich nur dich habe, so habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deinem Erkenntniß zunehmen. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gieb, daß ich am Ende meines Lebens, mit freudigem Gewissen sagen kann: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich streite und siege, damit ich dort in der triumphirenden Kirche mit allen Engeln und Auserwählten singen möge; Lob und Preis und Danck und Weisheit, und Stärcke, sey unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Um den heiligen Geist und Gaben, und um die Heiligung.

Ach! heiliger, himmlischer, lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut, und des bösen Geistes Betrieb habe führen lassen, denn deinen heiligen Geist:

Ach

Ach! vergieb mir diese Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du dräuest allen denen, so deinem Heiligen Geiste wiederstreben: denn, die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein. Und die sind GOttes Kinder, die der Geist GOttes treibet. Darum gieb mir deinen heiligen Geist nach der Verheissung deines lieben Sohnes, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten: Laß denselben deinen werthen Heiligen Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darinn anzünden das Feuer der göttlichen Liebe, und brünstigen Andacht: Das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, daß Böse zu meiden: Die Gnade des Verstandes, meines Berufs treulich zu warten: Die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben; Die Heiligkeit der Furcht GOttes, dir wohl zu gefallen. Die Hertzhaftigkeit der Kraft GOttes, mein Creutz geduldig zu tragen: Die Tapferkeit der göttlichen Stärcke zu überwinden, den Teufel, die Welt und alle Menschenfurcht: Gieb mir den Geist der Wahrheit der mich lehre, den Gelst des Trostes, der mich erquicke, den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue, den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure, das Siegel Gottes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben, das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärcket, Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Hertzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geist der Kindschaft GOttes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich GOttes Kind bin: Geuß aus deine Liebe in mein Hertz durch deinen Heiligen Geist, zünde durch denselben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen und nach dem ewigen Leben. O GOtt heiliger Geist! der du fliehest die Ruchlosen für und für, aber dich giebest in die heiligen Seelen, und machest Propheten und GOttes Freunde, mache mein Hertz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde: Komm in mein Hertz, du göttliches

Feuer,

Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süsser Gast meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft: Treibe von mir alles, was Fleischlich ist, und gieb mir dagegen, was Göttlich ist, mache mich zur Wohnung und Heiligthum GOttes. Du himmlisches Täubelein, die du über meinem HErrn Christo in seiner Taufe geruhet hast! Gieb mir heilige kindliche Einfalt des Hertzens, daß mich schlecht und recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner. Denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß, du heilest die verwundete Seel, du tröstest die traurige Seele, du stärckest die schwache Seele, du erhältest die strauchelnde Seele, du lehrest die demüthige Seele, du erquickest die müde Seele, du giebest Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele sich scheiden, du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Um die Ruhe der Seelen in Christo.

Ach! du ewiger Friede-Fürst, JEsu Christe! du allerheiligste und höchste Ruhe aller gläubigen Seele, du hast gesagt: Kommet her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele! In der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede: Ach! wie oft habe ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht funden, denn es kann die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gestillet noch besänftiget werden, denn mit unsterblichen Dingen, nehmlich in dir und mit dir. O du unsterblicher GOtt! wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschliesset wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand: Sie verwandeln sich; Und du unwandelbarer GOTT wirst sie verwandeln; Wie solte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber GOtt, unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen wolltest, ohne in den Menschen: (denn als du den Menschen geschaffen hattest, ruhetest du von deinen Wercken.) Also kann des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! meine Seele kann nicht gesättiget werden, denn mit dir, o GOtt! der du alles Gute bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kann nicht eher ruhen noch gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben du, mein HErr Christe, komm zu mir; und stille

mein

mein Hertz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden, daß du in mir lebest, o mein Leben, wie du mich liebest, o meine Liebe, wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest: O mein Trost, o meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht, laß mich dir mein gantzes Hertz geben, dieweil du mir dein gantzes Hertz gegeben hast: Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest, laß mich mein Hertz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllest, o JEsu, meines Hertzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle, und lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich ist, Amen.

Kirchen-Gebete,

welche

an denen Sonn- und Fest-Tagen

nach der Predigt,

wie auch

bey den Wochen-Predigten, in denen Betstunden und Bußtagen vorzusprechen verordnet sind.

Das erste allgemeine Kirchen-Gebet an Sonn- und Festtagen nach der Predigt zu sprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater in JEsu Christo! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest, wie wir denn eben jetzo dein heiliges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist.

Erhalte

Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, samt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unsern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottseligkeit: Damit also dein Name einmüthiglich, wie in der gantzen Christenheit, also auch in diesen unsern Landen gepreiget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr gestöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, sonderlich der Verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn Ihro Römisch Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über unsern allertheuresten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preussen, samt Dero beyden Printzen und Prinzeßinnen, und sämtliche Königliche Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Maragräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, samt allen, die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie, bey gesunden und langem Leben zum beständigen Segen und christlichen Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz, alle hohe und niedere Officier und Soldaten, bewahre Sie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß sie dem Eyd, welchen sie so theuer geleistet, fleißig, und gehorsamlich nachleben; Behüte sie vor Kranck-

heiten und ansteckenden Seuchen, und allem andern Uebel; Lasse sie deine väterliche Liebe und Fürsorge dergestalt erkennen, daß ihre Dienste gereichen zu deiner Ehre zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil-Bediente, die so wohl anderswo, als hier insonderheit, des Königes und des Vaterlandes Bestes, treulich suchen und befördern; wie auch einem hochweisen Rath und verordnete Gerichte dieser Städte.

Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles ungerechte Wesen durch ihren Dienst getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOTT der Heerschaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königs Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beständig erhalten werde.

Segne, liebreicher GOtt, uns und alle Königliche Länder, die Christliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Wasser und zu Lande. Hilf einem jeden in seiner Noth, und erbarme dich aller, die zu dir schreyen! Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum besten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Land-Plagen: Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Wassers-Noth, Pestilentz und andere Seuchen, an Menschen oder Vieh, und was wir sonst mit unsern Sünden verdienet haben. Gib gedeyliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heiland aller Menschen, sonderlich deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und stehe uns bey mit deinem guten Geiste, damit wir nicht durch Uebertretung deinen Seegen verschertzen, und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wie erkennen, o HErr! wenn du uns nach deiner Langmuth damit verschonen, daß es nicht ist unsere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget. Denn wir sind unnütze Knechte vor dir; Sondern allein deine grundlose Barmhertzigkeit; Nach derselben sey uns ferner gnädig, und lencke unsere Hertzen auch

zur

zur Liebe gegen den Nächsten, und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergessen jedermann, auch unsern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweisen, daß wir deine Kinder seyn.

Bewahre uns vor einem bösen und schnellem Tode, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geist und Gnade zu einem seligen Ende.

Fürnehmlich aber in der letzten Todesstunde treib von uns den Satan mit allen seinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEsum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wann dann unsere Ohren nicht mehr hören können, so laß deinen Heiligen Geist Zeugniß geben unserm Geiste, daß wir, als deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit JESU bey dir im Paradiese seyn.

Wenn auch unsere Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsere Glaubens Augen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen sehen, und den HErrn JEsum zu seines Vaters Rechten: Auch wir seyn sollen, wo er ist.

Wenn auch unsere Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß sonderlich deinen Geist uns vor dir vertreten mit unaussprechlichen Seufftzen, und einen jeden lehren in seinen Hertzen rufen: Abba, lieber Vater? Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Gib also, getreuer GOtt daß wir leben in deiner Furcht, sterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Friede, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferstehen durch deine Kraft, und darauf ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben! Um deines lieben Sohnes willen, JESU Christi unsers HErrn! welchem samt dir und dem Heiligen Geist sey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar: Amen! Amen!

Das andere Gebet, bey denen Wochen-Predigten vorzusprechen.

Allmächtiger, ewiger GOTT! barmhertziger Vater in JEsu Christo! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne, auch zu dem ewigen Leben berufen und zu bereiten lässest; Wie wir

denn eben jetzo dein heiliges Wort in Fried und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist: Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, samt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib getreue Hirten und Lehrer, uns und unsern Nachkommen: steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottseligkeit, damit also dein Name einmüthiglich in der gantzen Christenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr gestöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, sonderlich der Verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, Ihro Römisch Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reiches.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, alle Christliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden über unsern allertheuresten König, die Königin Dero Gemahlin, die Printzeßin von Preussen, und Dero beyden Printzen und Printzeßinnen, auch sämmtliche Königl. Printzen und Printzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Printzen und Printzeßinen, samt allen, die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie bey gesunden und langem Leben, zum beständigem Segen und Christlichem Fürbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen; Damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen ꝛc. siehe pag. 49.

Das

Das dritte Gebet,

so in denen Bet-Stunden und an Buß-Tagen vorzusprechen.

HErr, HERR GOTT! barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du Gnade beweisest bis ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchen niemand in der Welt unschuldig ist: Du hast keinen Gefallen auch am Tode des Gottlosen; sondern willst vielmehr daß er sich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Gerechtigkeit; Denn die ist wie ein beflecktes Kleid? sondern auf deine grosse Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir erkennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und gebohren worden, sondern daß wir auch täglich in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wolltest nach unserm Verdienst, müsten wir verlohren gehen. Aber deine Barmhertzigkeit ist viel zu brünstig, und hat noch kein Ende; ja deine Güte und Treue ist bey uns alle Morgen neu.

HERR, wir müssen uns schämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen, und sie vielfältig gemißbrauchet, zu fleischlicher Sicherheit, Ruchlosigkeit, Ueppigkeit, mancherley Eitelkeit, und vielen andern groben und schweren Sünden, welche viel und oft deinen Zorn gereitzet, daß wir leicht darum geworden wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun, bitten wir um Gnade! vergieb uns um Christi willen alle unsere Missethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone unser ferner mit denen harten Strafen; und wo du uns wilst züchtigen, so thue es mit Maaßen, daß du uns nicht aufreibest.

Insonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je lassen weichen von unserm Munde, noch von dem Munde unserer Kinder und Kindes-Kinder! Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten, damit dein Wort allezeit sey unserer Füsse Leuchte, und unser aller Hertzens-Trost in allem unserm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht suchen

das Ihre, sondern was JEsu Christi ist. Dagegen steure und wehre allen reissenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiste der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeiten.

Absonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn Ihro Römisch Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über unsern allertheuresten König, die Königin Dero Gemahlin, die Printzeßin von Preußen, und Dero beyden Printzen und Printzeßinnen, auch sämtliche Königliche Printzen und Printzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen und Ders Printzen und Printzeßinnen, samt allen die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie, bey gesunden und langem Leben, zum beständigen Seegen und christlichem Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener, und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinem väterlichem Schutz ꝛc. siehe im ersten Kirchen-Gebete pag. 50.

An denen hohen Festtagen können nachfolgender Weise die Gebete nach der Vormittags-Predigt eingerichtet werden.

1. Am Christtage.

Ewiger und Allmächtiger GOTT! wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du also die Welt geliebet hast, und deinen eingebohrnen Sohn gesandt, gebohren von einem Weibe, der reinen Jungfrauen Maria, daß wir die Kindschaft empfingen: Wir haben es freylich nur allein zu dancken deiner hertzlichen Barmhertzigkeit, daß uns also besuchet hat der Aufgang

gang aus der Höhe, und derselbe dein Sohn, JEsus Christus, unser HErr, eben wie die Kinder Fleisch und Blut an sich haben, dessen gleichermassen auch theilhaftig worden, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hat, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

Wir bitten dich hertzlich verleihe uns die Gnade, daß wir dir unser Leben lang dafür mögen danckbar seyn, und von Tag zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEsus von dir sey gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, daß wir alles vor Schaden achten gegen der überschwenglichen Erkenntniß JEsu Christi. Gieb, daß wir an Ihn, unsern HErrn und Heiland, aufrichtiglich gläuben, und Ihm gantz und gar vertrauen und ergeben, ihn willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit und durch Ihn deine Kinder und seine Mit-Erben seyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre sey dir also stets, o GOtt, in der Höhe, und Friede auf Erden und denen Menschen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

2. Am neuen Jahrs-Tage.

Allergütigster GOTT und himmlischer Vater! wir loben und preisen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe wie an der Seele, so reichlich erwiesen hast: also insonderheit, daß du im letzt vergangenen Jahr uns so gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unsers Hertzens Trost in allen unsern Nöthen ist, so reichlich unter uns bisher wohnen lassen.

Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unsere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre, und auch sonsten jemals deinen Zorn gereitzet: und laß deine Güte und Treue mit diesem Neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns allesammt im Geist unsers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menschen, und anziehen den neuen Menschen, damit wir stets zunehmen in einem neuen Gehorsam, und denen Fußstapfen JEsu willig folgen und nachgehen; auch durch Ihn dahin kommen, da man dir singt das neue Lied in dem neuen Jeru-

salem, da du alles neu machen wirst, droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

3. Am sogenannten Charfreytage.

Heiliger und gerechter GOTT! wie können wir dir gnugsam dancken für die unaussprechliche Gnade? da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns und auf ewig verlohren waren, auch uns selbst nicht rathen noch helfen konnten aus dem grossem Elende, daß du, heiliger GOTT! gleichwohl eine Versöhnung für uns Sünder erfunden hast in deinem eingebohrnen Sohne, und denselben uns gestellt, zum beständigen Gnaden-Throne: Ja, du hast nicht verschonet dieses deines eingebohrnen Sohnes: sondern hast denselben für uns alle dahin gegeben. Er hat an sich genommen unser armes Fleisch und Blut, damit Er unsere Sünde möchte tragen in unserm Fleische. Er hat blutigen Schweiß geschwitzet in seiner grössesten Todes-Angst, damit wir in Ihm Friede, Trost und Freude erlangten. Er hat sich lassen binden, als einen Missethäter, damit wir von Sünden entbunden und frey würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unserer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er ist darauf zum Tode gantz unschuldig verurtheilet, damit unsere Schuld würde getilget, und wir vor dir leben könnten. Er ließ seinen heiligen Leib an das Creutz annageln, damit also die Handschrift unserer Sünden würde abgethan. Er ist an dem verfluchten Holtze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Gesegneten des HERRN. Er hat in Höllen-Angst geklaget; Mein GOTT! Mein GOTT! warum hast du, mich verlassen! daß wir nimmer verlassen werden. Endlich hat Er im Tode sein Blut für uns vergossen, damit uns sein Blut reinige von allen unsern Sünden, und wir also mit dir versöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten versichert seyn, daß wir durch ihn ewig sollten selig werden.

Laß dann, liebster Vater! auch uns alle zusammen in diesem deinem lieben Sohne, um seines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unserer Sünden vor dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geistes Kraft mit ihm unser alter Mensch mehr und mehr gecreutziget, auch

auch wir darauf in Ihm und durch Ihn hier heilich, und dort ewig leben mögen. Hilf, das wir uns insonderheit in der Stunde unsers Todes, seines Todes recht trösten, und alsdann voller Freuden von hinnen abscheiden mit seinen letzten Worten: Vater in deine Hände befehl ich jetzt meinen Geist: Denn du hast mich erlöset durch deinen Sohn, du getreuer GOTT!

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. pag. 49.

4. Am Ostertage.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt! du Vater unsers HErrn JEsu Christi! wir dancken dir demüthiglich, daß du diesen deinen eingebohrnen Sohn um unserer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hast. Ja, gelobet seyst du hertzinniglich, auch von uns dieses Orts, daß du nach deiner grossen Barmhertzigkeit uns hast wiedergebohren, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JESU Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen unbefleckten und unverweicklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit! denn da wir nun gewiß wissen, daß unser Erlöser ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheissung daß unsere sterbliche Leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichem Leibe Christi unsers HERRN und Heilandes, gleichförmig werden sollen.

Wir bitten dich von Hertzen, da wir in JEsu Christi Tod getaufet, auch mit Ihm also begraben sind, daß gleichwie Christus auferweckt ist von den Todten, durch deine Herrlichkeit, als des himmlischen Vater, wir auch die Kraft seiner Auferstehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden, und in einem neuen Leben wandeln, und also entgegen gehen der Auferstehung der Todten, da dis Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dis Sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc siehe pag. 49.

5 Am Himmelfahrts-Tage.

HERR GOTT! himmlischer Vater! wir erheben billig deine grosse Güte für das menschliche

Geschlechte, und loben und rühmen deine Liebe gegen uns! daß, da wir das Paradies durch die Sünde verlohren in dem ersten Adam, durch den zweyten Adam, JEsum Christum unsern HErrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu deinem himmlischen Reich! Ja, weil unser Heiland von der Erden aufgehoben vor seiner Jünger Augen, und auf einer Wolcken in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor dir uns nun vertritt, und zu deiner Rechten sitzt; so vertrauen und glauben wir seiner theuren Verheissung, daß Er wiederkommen, und uns zu sich nehmen wird, daß wir seyn, wo Er ist, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich hertzlich, lieber himmlischer Vater, wie Er zu dir aufgefahren, als zu seinem GOTT, und zu unserm GOTT, als zu seinem Vater, und zu unserm Vater, ach! so wollest du väterlich uns durch deinen Geist stets regieren und führen, daß wir suchen was droben ist, wo unser Heiland Christus ist, und nicht mehr so trachten nach dem, was auf Erden ist: Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinne bisher versehen und lehre uns auf Erden so unsern Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allezeit mögen erwarten, der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

6. Am Pfingsttage.

O Heiliger GOTT und Vater des Lichts, der du wohnest in einem Licht, dazu niemand kommen kann, und bey welchem nicht ist irgend eine Veränderung noch Wechsel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben; Wir loben dich hertzlich für die herrliche Gabe, die du den Aposteln deines lieben Sohnes, an dem Tage der Pfingsten, insbesondere geschencket, da sie nach dem Befehl ihres HErrn und Meisters einmüthig beysammen waren, und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheissung; Du hast damals reichlich ausgegossen deinen Geist, daß deine grosse Thaten darauf aller Welt sind verkündiget, und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen ist, die wir in unsern Vorfahren gar weit waren entfernet von deinen Testamenten deiner

ner grossen Verheissung: daß, wer nur den Namen JEsu Christi unsers HErrn im Glauben anrufen würde, ewig selig werden sollte. Ja, dein Sohn verspricht auch uns deinen heiligen und guten Geist, wenn wir dich, den Vater, darum hertzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himmel! siehe uns nicht in uns selbsten an, sondern in deinem lieben Sohne, an welchen du Wohlgefallen hast. Reinige uns von Sünden, daß wir alle zusammen recht mögen wiedergebohren seyn, aus dem Wasser und Geist, und geuß deine Liebe durch denselben deinen Geist jetzt auch in unser aller Hertzen, die uns bringe und treibe, aus Liebe zu dir und deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig ist, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig ist, damit also derselbe Geist Zeugniß gebe unserm Geist, daß wir deine Kinder seyn.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

Demüthiges Gebet um Gesundheit des Leibes.

Ach GOtt! der du bist ein HErr über Leben und Geist, und ein GOtt alles Fleisches, der du gibest Gesundheit, Leben und Seegen. Ein gesunder Leib ist ja besser, denn groß Gut; der Tod ist besser als ein siech Leben, und stete Kranckheit. Ich lobsinge dir, mein Schutz und mein GOTT, daß du bishero Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufsehen meinen Othem bewahret, auch meinen Leib durch deine grosse Barmhertzigkeit gesund erhalten; Gieb mir auch hinführo, nach deinem väterlichen Willen, Gesundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich gesund mein Alter erlange. Lege der Kranckheiten keine auf mich, die du auf die Egypter geleget, denn du bist der HErr mein Artzt! Behüte mich vor den Sterbe-Drüsen, vor Schwulst, Fieber, Hitze giftiger Luft Feig-Wartzen, Grind und Krätze, vor Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Hertzens, vor Reissen im Eingeweide, vor einen jähen schnellen Tod: Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Behüte mich vor Pestilentz, Schlag, schweren Gebrechen, Unsinnigkeit, und dergleichen. Ich erkenne wohl, lieber himmlischer Vater! daß ich dergleichen Strafen, meiner Sünden wegen sowohl als andere verdienet: Ich bitte aber um deines Namens willen, sey

mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und behüte mich gnädiglich vor dergleichen schrecklicher Strafen; Hilf mir aber, daß ich meine Gesundheit auch nicht selbst verwahrlose, mit Fressen und Saufen, daraus ein unordentliches Leben folget! Gieb mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir gnügen lasse. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und gesund bin. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erhalte mich bey Leibes-Kräften, wie deinem Knecht Kaleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern: und deine Wercke preise, auch je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung; Daß ich wandele würdiglich dir meinem HErren zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Wercken, und geschickt werde, mit aller Kraft, nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterschaft übe, Glauben und gut Gewissen bewahre, mein Amt treulich ausrichte, und dessen, was du mir befohlen hast, mich stets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinführe mit Freuden, und in gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdenn nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände, und erwecke dermaleins meinem Leib zum ewigen Leben. Erhöre mich, gütigster GOtt um JEsu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets, daß ich im kindlichen Vertrauen auf deine grosse und unendliche Barmhertzigkeit vor dir gethan habe, Amen.

Hertzliche Danckſagung, nach wiedererhaltener Geſundheit.

O GOTT! man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde; Du erhörest Gebet, darum kommet alles Fleisch zu dir. Ich dancke dir HERR! von gantzem Hertzen, daß du mich gedemüthiget hast; daß ich deine Rechte lernete. HERR! du bist gerecht; ich aber muß mich schämen, und erkenne, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Kranckheit heimgesuchet. Du hast mir solches zugeschicket, um meiner grossen

sen

sen Missethat, und um meiner starcken Sünde willen. Du hast mich gedemüthiget und versuchet, auf daß kund würde, was in meinem Hertzen ist; Du hast mich gezüchtiget aber dem Tode nicht übergeben. HERR! Du Liebhaber des Lebens; Du hast mich als ein Vater gezüchtiget, mit Lindigkeit gerichtet, und mit viel Verschonen regieret. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren; Ich muß nicht mehr sehen den HErrn, ja den HErrn, im Lande der Lebendigen: Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angst wandelte, erquicktest du mich. Ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinem Angesicht verstossen, du aber erhörtest meines Flehens Stimme! du machtest mich gesund, und hast meine Seele aus der Höllen geführet; Dein Zorn währt einen Augenblick, und du hast Lust zum Leben: den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude; Du hast mein Klagen verwandelt in einem Reigen, du hast meinem Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet; Auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde! HErr mein GOtt! ich will dir dancken in Ewigkeit. Du hast mein Gebet gehöret, meine Thränen gesehen, und mich gesund gemacht. Du hast mich errettet, daß ich nicht stürbe. Darum dancke ich dir, um deiner Güte und um deine Wunder, die du an den Menschen-Kindern thust. Ich opfre dir Danck und erzähle deine Wercke mit Freuden. Es hat mich weder Kraut noch Pflaster geheilet; aber dein Wort, welches alles heilet, denn du hast Gewalt beydes über Leben und Tod. Du führest in die Hölle und wieder heraus. Ich dancke dir, daß du zornig gewesen bist über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOTT ist mein Heil: ich bin sicher, und fürchte mich nicht; Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke, und mein Helm, und mein Heil; Ich bin sicher und fürchte mich nicht. Du hast mich erquicket auf meinem Siechbette, und mir von aller Kranckheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatte mich troffen; Ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des HErrn, und du hast meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, und meine Seele vom Tode gerissen. Meine Kranckheit ist nicht zum Tode gewesen, sondern zu deiner Ehre.

Gelo-

Gelobet seyst du, HERR! denn du hast erhöret die Stimme meines Flehens: Du, HERR, bist meine Stärcke und mein Schild; auf dich hoffet mein Hertz und mir ist geholfen. Mein Hertz ist frölich, und ich will dir dancken mit meinem Liede. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor alle deinem Volck. Ach, HErr, hilf, daß ich nicht mehr sündige, daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilf, HErr, daß ich mein Hertz reinige von aller Missethat. Mein Hertz keusch mache; und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Behüte mich hinführo vor allen bösen Kranckheiten; insonderheit, vor einem bösen schnellen Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, laß meine Seele mit Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Gesellschaft aller Auserwählten und Heiligen im Himmel; Erhöre mich, o GOtt, um JEsu Christi, deines geliebten Sohnes willen; Dir, samt Ihm und dem Heiligen Geiste, sey Ehr, Lob und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Reise-Gebete.

Gebete wenn man reisen will.

O HErr, der du vor Zeiten dein Volck Israel durch wunderliche Wege, und durch eine wunderliche Wüsten, mit einer Wolcken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme, gewesen; Weil ich meines Berufs halber reisen muß, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit gesund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann seinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl schicken, was ich vor habe, also daß ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und mir alles wohlgelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Danckſagung nach der Reise.

Gnädiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich meine vorgehabte Reise hast glücklich lassen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel-Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Feind-

Feindschaft, väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umbracht, oder in Wassers-Noth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch sonst beschädigt bin. In Summa, das ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles habe ich deiner väterlichen Fürsorge und allmächtigem Schutz zu dancken, und bitte dich von Hertzen, du wollest mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten, und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben seliglich erhalten, um JEsu Christi willen, Amen.

Ein christliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abend-Segen.

Ach du lieber GOTT und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß sterben, und weiß nicht wann. Du mein himmlischer Vater weist es. Wohlan! soll dieser Tag (diese Nacht) oder diese Stunde die letzte meines Lebens seyn; HERR, dein Wille geschehe! der ja allezeit und allewege allein der beste ist! Nach demselben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit in wahrem Glauben an JEsum Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechtschaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir doch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir hier vergeben, und nicht am Jüngsten Tage zu meiner Verdammung vorgestellet, und zugerechnet werden. Verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich mein Uebertretung recht erkenne und bekenne von Hertzen bereue, und beweine, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge.

Ach, barmhertziger Vater, verlaß mich ja nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist allein zu dir. Laß mich sterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Ach HErr JEsu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen, Amen.

Beschluß und täglicher Seufzer

O mein gütiger GOtt, himmlischer Vater, dir ist mein Hertzens Anliegen besser bekannt als mir selber. Du bist ja unser GOtt, der uns bereitet hat; Unser Vater, der Tag und Nacht, immer fort und fort Sorge für uns träget; Der du nicht schläfest, sondern deine väterliche Augen stets auf uns wendest, daß auch nicht ein Härlein von unserm Haupte wieder deinen Willen fallen mag.

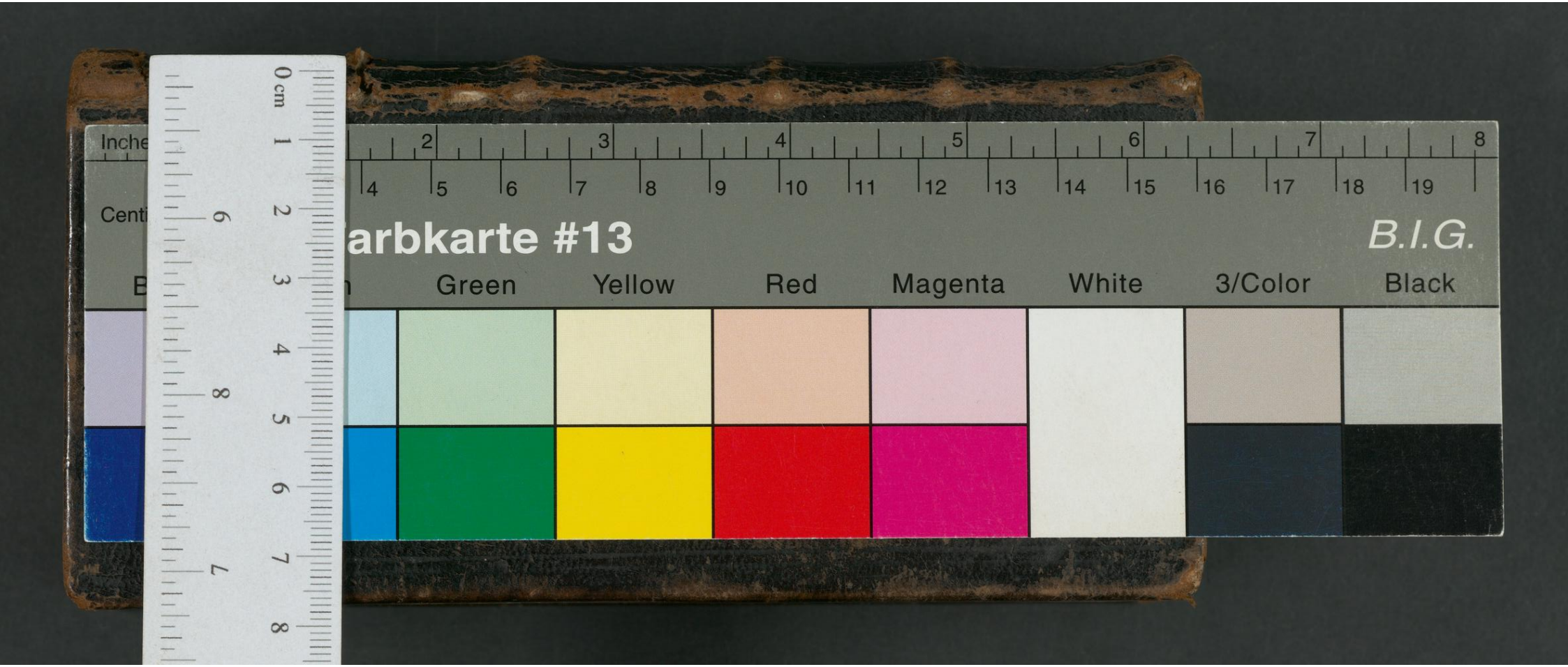
Ach mein HERR und mein GOtt, so hilf mir doch nun, wie du am besten weist, wie mir zu helfen stehet, du bist ja der allmächtige GOTT, der bald Hülfe schaffen kann, da keine ist Du kannst aus nichts etwas machen; Denn alles was du wilt, das thust du im Himmel und auf Erden; und ist niemand, der dir kann und darf wiederstreben; Oder der dich hindern kann, uns zu helfen.

Darum mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens willen, wie du weist, daß mirs nach deinem gnädigen Willen nütz und selig ist. HErr, nicht mein, sondern dein Wille geschehe Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Besten gereichen

Leb ich, so leb ich dein, sterb ich, so sterb ich auch dein Nur allein gieb mir Geduld, dir in allen Creutze still zu halten, und deinem Willen der allewege der beste ist, in allem willig und gern zu folgen, und ungezweifelt zu glauben, du werdest es mit mir so wohl machen, daß ich mit hertzlichem Seufzen: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dich werde loben, rühmen und preisen. Hilf mir, mein JESU, zu der ewigen Seligkeit, Amen.






arbkarte #13
B.I.G.
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black